Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Artzney Buch: Vast fu?r alle des menschlichen Leybes Anligen vnnd Gebrechen, ausserlesene vnnd bewerte Artzneyen vnd sonderbare Ku?nste begreyffend. :

https://hdl.handle.net/1874/456655

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

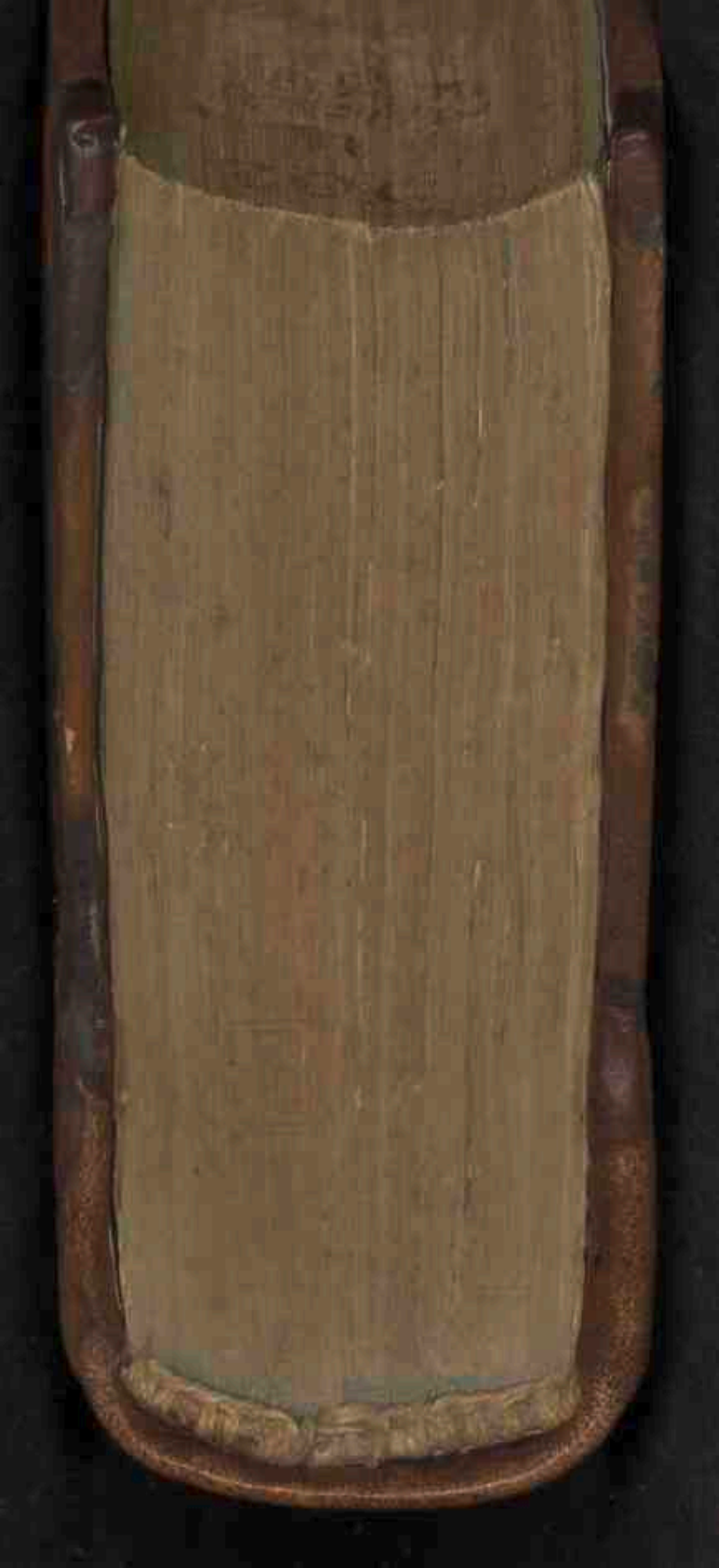
Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

O oct.
33
U.B.U.



502
LL
[illegible]

gerestaurerd 24-6-96

Medici
Octavo nº. 33.

N. 81. B.

Artzney Buch:

Vast für alle des menschlichen Leybes Anligen vnnd Gebrechen/ außerlesene vnnd bewerte Artzneyen vnd sonderbare Künste begreyffend.

Auß vielen Hohen vnnd Nidern Stands Personen geschriebnen Artzney vnd Kunstbüchern zusamen getragen: vnd/

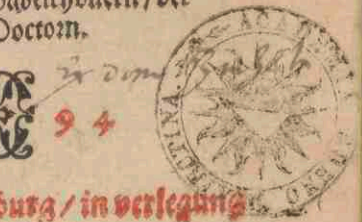
Durch gnedigen Beuelch/

Weyland des Durchleuchtigen/ Hochgebohrnen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Ludwigen/ Hertzogen zu Wirtemberg vnd Teck/ Grauen zu Mümpelgart/ rc. hochlöblichster Gedechtnuß/

Gemeinem Teutschen Vatterland zu gutem/ in Truck verfertiget:

Durch

Hochermeldter F. D. vnnd G. Hoffmedicum/ Oßwald Gäbelkhouern/ der Artzney Doctorn.



1594

Getruckt zu Straßburg/ in verlegung Lazari Zetzners.

An den günstigen Leser.

FReundlicher Leser / als mir diß gegenwertige Buch in geschriebener Copey zugestelt worden / vnd es viel hoch verstendige / vnnd der Artzney wol erfahrne Personen / beides vom Adel vnd sonst / gesehen / haben sie schad zu sein geachtet / daß es solte lenger verborgen bleiben / in betrachtung / daß es vielfaltigen nutz schaffen möchte: seind mir dero wegen starck angelegē / daß ich es wölte menigklichem zu gutem durch den Truck an tag bringē. Welches zu thun ich mich auch deste weniger geweigert / dieweil ich ohne das allen Frommen vnd wolmeinenden jederzeit zu dienen geneigt. Vnd demnach die Vorrede außweyset / daß es hievor etwan getruckt worden / hab ich auffs fleyssigst darnach geforschet / doch anderst nie können zuwegen bringen / als in geschriebener Copey / vnd das nicht ohne mercklichen Kosten: welchen ich mich doch nicht dauren lassen / damit nur vielen gedient würde. Solchen meinen fleyß wölleſt du / freundlicher Leser / dir günstiglichen gefallen lassen / mich bey den mißgünstigen vertheidigen / vnnd fernerer Dienſten von mir wartend sein. Gehabe dich wol.

Vorred an den gutherzigen Leser.

Wiewol vnsere erste Eltern Adam vñ Eua/ durch jhren vngehorsam gegen dem außgetruckten Gebott vnnd Beuelch Gottes/ den zeitlichen/ vnnd ewigen Tod/ vnnd mit demselbigen allen jamer vnnd elend/ nicht allein auff sich/ sonder auch auff all jhre Nachkommen geladen haben: So ist doch der getrewe Gott/ auch mitten in seinem gerechten Zorn seiner Barmhertzigkeit (welche grösser ist/ dann alle seine Werck) jngedenck gewesen.

Vnnd hat den ewigen Tod zwar durch den versprochenen vnd geleisteten Weibssamen/ so der Schlangen den Kopff zertretten/

tretten/den Glaubigen gar auffgehebt: Die zeitlichen aber also gemiltert / daß er den Christen mehr ein Schlaff vnnd Eingang zum ewigen Leben/dann ein Tod/genennt werden/vnd sein soll.

Es hatt sich auch sein vnendliche Güte noch weitter erstreckt / daß sie des Tods Furier vnnd Hoffgesind/allerley Kranckheiten (denen wir alle der Sünden halb vnterworffen/die vns auch zu bereitung zu einem Christlichen abscheid billich annamen sollen) biß auff das bestimpte Sterbstündlin / darfür noch kein Kraut gewachsen/abzutreiben/oder doch zumiltern / vil vñ mancherley nutzliche mittel erschaffen/ vnd den Menschen geoffenbaret hat.

Solche haben die jenige / die sie mit nutzen gebraucht vnnd erfahren / billich auffgezeichnet / sich selbs dardurch zu mehrer Danckbarkeit gegen Got / von wegen bewisner Gutthat / vnnd wider geschenckter Gesundheit auffzumundern / vnnd dann auch andern solches / mit seiner maß / zucommunicieren.

Daher in Aegypten vor jaren nicht ein vnlöblicher brauch gewesen / ehe dann die

Artzney durch die alte Lehrer in gewisse Reglen zusamen gezogen vnd gefaßt/vnnd durch vil herrliche / von Gott erleuchte Männer / zu dieser volkommenheit gebracht ist worden: Daß sie jhre Krancken auff die Gassen gesetzt oder gelegt haben / damit sie von meniglich gesehen würden: Auff das/ wann der fürgehenden eins oder mehr/ mit gleicher Kranckheit / vor diesem behafft gewesen / sie die berichten möchten / welcher massen / vnd durch was mittel sie von derselbigen weren entledigt worden.

Damit nun auch auff solche weiß krancken vnnd gebresthafften Personen durch Gottes Gnad geholffen werden möge: hat der Durchleuchtig/Hochgeborn Fürst vnd Herr/ Herr Ludwig Hertzog zu Würtemberg vnnd Teck / Graue zu Mümpelgart ꝛc. mein gnädiger Fürst vñ Herr / auß sonderer gnädiger Trewhertzigkeit vnnd Güte / gemeinem Teutschem Vatterland zu gutem / mir gnädiglich aufferlegt vnnd bevohlen/diß Buch auß vilen Hohes vnnd Niderns Stands Personen geschrybenen Experimentis zusamen zutragen: Welches recht ein Experimentbuch genennt wer-

werden mag: Nicht zwar der meinung/ daß Jr F. G. hierdurch die Methodicam Medicinam oder Medicos verachten/ vnnd dargegen einem jeden/der darüber kommen möchte/ vrsach geben wolten/ sich gleich der Artzney zu vnterstehen/ vnd in hauffen hinein/wie man sagt/zuartzneyen: Sintemal Jhr F. G. dero hohem Verstand nach wol bewußt/ was einem Artzet vorhin zuwissen vonnöten ist/ ehe dann er nach den Mitteln trachtet: Daß er nämlich nicht allein deß Krancken Complexion/ seine Kräfft/ Alter/thun vñ lassen/ sonder auch die Kranckheit an jhr selber/ mit allen derselbigen vmbständen vnnd zufällen/ wie auch die zeit/wie vnnd wann jedes am nutzlichsten zugebrauchen seye/ eigentlich vnd wol erkennen muß: Sonder haben Jhr F. G. auch hierdurch den Medicis, so jhr sach gestudiert/ ein Gnad beweisen wöllen/ in dem sie gleich ein Syluam nutzlicher remediorum lassen zusamen ziehen/ damit sie die Medici hierauß/welches zur sachen am tauglichsten/ erwehlen vnd brauchē möchten/ die dann auch allein am besten/ vnnd

eigentlich sehen vnd vrtheilen könden/welche Mittel/bey welchen Personen/ vnd in welchen Kranckheiten nutzlich sein mögen.

Der Allmächtig gütig Gott wölle jr F. G. zuvorderst/sampt dero geliebten Gemahelin/vnd dt gantzen Hauß Würtemberg/ gnädiglich segnen/vnd bey langwiriger bestendiger gesundheit vnd glücklicher Regierung vätterlich erhalten: auch diß Werck/ darzu es angesehen/ meniglichem/ der es recht zubrauchen begert/ zu gutem erschiessen vnd gedienen lassen/Amen.

Oßwald Gäbelkhouer D. F. Würtembergischer Hofmedicus zu Stutgarten.

Kurtzer begriff vnd innhalt dieses Artzneybuchs.

ES ist diß gantz Buch von mehrer richtigkeit wegen in fünff Theil abgetheilt vnnd vnterschiden worden.

Vnd in dem ersten zwar sind vast alle Branckheiten vō Haupt biß auff die Füß / welche ein gewissen ort am Leyb einnemen / die auch allen Menschē in gmein begeguen mögen / begriffen.

Im andern sind fürnemlich die Branckheiten / denen das Weiblich geschlecht vnterworffen / vñ jhre Remedia verzeichnet. Vnd nach denselbigen auch der jungen Kinder Branckheiten vñ zufäll.

Im tritten volgen die Fieber vnnd Fieberische Branckheiten / als Rotlauffen / Pestilentz / vnnd auch etwas von Gifft / das dem Menschen in essen vnd trincken beygebracht worden.

Im vierdten Theil wirdt gehandlet fürnēlich von der Wundartzney: als von allerley wunden / so durch hawen / stechen / schiessen / fallē / beissen / brennen / oder in andere weg sich zutragen mögen / sampt derselbigen zufällen. Vnd dann auch von brand / Krebs / Fistel / Wurm vnd alten schäden / ꝛc. Vnd andern eusserlichen / des Leybs Vnreinigkeit vnd Gebrechen.

Im fünfften vnd letsten Theil / sind etlich köstliche Artzneyen / von wasser / puluer / Latwergen: auch eusserlichen Salben / pflastern / ꝛc. verzeichnet / wie solches im Register / zu end des Buchs angehenckt / ordenlich zufinden.

Register des ersten Theils dieses Artzneybuchs.

Für schmertzen des haupts 1
D. Stockers bewerte Pilule zum hauptwehe 5
Für das groß Hauptwehe D. Wolff Thalhäusers Proces 7
Aqua vitæ Hertzog Hans Friderichs 20
Hertzog Christoffen ꝛc. seligen Pilule für die Hauptflüß 21
Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten puluer für flüß im Haupt ibid.
D. Cratonis Täfelin für die Hauptfluß 22
Der alten Gräffin vō Hohenlohe Triget für die fluß ibid.
D. Plieningers Laugen Säcklin zu außtruckenung der flüß 23
D. Albani vom Thor pilule zu enderūg der fluß vnd Sterckung des Haupts 26
D. Ambrosij Jungen Latwergen zu sterckung des Haupts 28
Keyser Carlins edel wasser zum Haupt 29
Der altē Gräffin von Mansfeld kräfftig hauptwasser 31
Nieß puluer D. Ambrosij Jungen zu sterckung des Haupts ibid.
D. Magenbuchs Nießpuluer zu sterckung des Haupts 32
Für den Schwindel 33
Des Churfürsten von Saxē Schwindtäfelin 34
D. Stockers Triget für den schwindel ibid.

Confes

Confectio D. D. Achillis contra vertiginem 48
D. Plieningers Triget für den schwindel 41
D. Hans Langen Confect für schwindel vnnd schlag 42
Für die fallende sucht 43
D. Hans Langen wasser 56
Der Juliane Gräffin zu Nassaw für die schwere Kranckheit 57
Des Churfürsten zu Heidelberg Kunst/für den fallenden siechtag 61
Dern von Weißpuch puluer für das freisch 69
Aqua vitæ der Gräffin von Rheineck für die fallende sucht 73
Für den schlag 74
Moysis Iudæi von Franckfort Aqua vitæ für dē schlag ibid.
Für die Melancholey 103
D. Plieningers tranck für melancholey 105
Ein puluer dern von Hohenlohe für schrecken vnd zorn 111
Für Vnsinnigkeit 112
Für vberiges wachen 119
Für die Schlafsucht 125
Zu der Gedächtnus 126
M. Johansen von Toledo/Canonici Cantuariēsis kunst zur Gedächtnuß 128
Für den Erbgrind 133
Für allerley gebrechen der Augen 145
D. Wolff Thalhausers Augenwasser 153
Augen sälblin von der Jörg Fuggerin 162
D. Vlrich Jungen für schmertzen der Augen 163
Des Münchs von Landshůt Augenwasser 169

D. Paul

D. Pauli Riccij Königs Ferdinandi Leybartzet Augenwasser 184
Des alten Ritters/Wolffen von Egloffstein Augenwasser 189
Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten Artzney für das gesicht 192
Ohrnartzney 194
Für das Nasenschweissen 205
Für zanwehe 211
D. Peissers von Ingelstat für das zanwehe 216
Herman Goldacker puluer für das zanwehe ibidem.
Der Churfürstin zanpuluer 234
Zanpuluer von Schleusingen 235
Für Mund vnd halswehe 238
Für Bitzbläterlin im Mūd vō dern vō Castel 239
D. Felix von Basel für Mundfäule 235
Für die Mundfäule dern von Hohenlohe 240
Pfaltzgraff Friderichs Churfürstē für die Bräunin 246
Der Thümmin Gurgelwasser 252
Für die Bräunin 260
Für das Zäpfflin 267
Für heissere 269
Kröpff zuvertreiben 270
Für Hertzkranckheiten 274
Für das Hertzklopffen der Ostheimern 275
Für Ohnmachten 280
D. Hans langen für Ohnmachten 281
Für das seitten stechen 283
M. Georg Newbecken für jnnerliche Bausige schwer 288

Bischoff Heinrichs von würms Latwerglin für das seiten stechen 294
Landgraff Wilhelms kunst für stechen 296
Der altē Gräuin von Erpach wasser für Apostē der Brüst ibid.
Für den husten 298
Hertzog Wolffgangs des eltern kunst für den Husten 299
Für Engbrüstigkeit 307
D. Vlrichs jungen für den Catarr vnd Enge der Brust 324
Für Lungensucht 326
Für ein Hofer 336
Consilium D. Vvolffgangi Thalhauseri in gibbi curatione 348
Für allerley anligen des Magens 350
Brustpuluer so D. Hans Zappenhäuser Jhr F. G. verordnet 356
D. Hieronimi Herolden köstlich Magenwasser 359
Wolffen von Dimstet Magenpuluer 363
Keyser Carlins Magenpuluer ibid.
Für Wind vnd bläst im Leyb 371
Für das brechen vñ Vnwillen des Magens 372
Für Blutspeyen 375
Für den Saat 376
Für vnnatürlichen durst 377
Für Grimmen vnd Leybwehe 378
Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten für das Grimmen 384
Grimmentranck der Knoblochin 391
D. Minsingers Sälblin für Leybwehe 395

Hertzog

Hertzog Friderichs von Saxen Tranck für das Grimmen 396
Für den zwang 399
Für allerley Rühr vnd durchlauff ibid.
Für die rote ruhr 407
D. Plieningers secretum in der Ruhr 422
Für die Würm 425
Für den Hertzwurm 432
Für den Außgang des Affters 433
Für die Feigwartzen 437
Zu der Goldader 449
Des Juden von Stetten Salb für die guldin Ader 450
Zu fürderung des Stulgangs 451
D. Schedels puluer zun Stülen 458
D. Stockers purgier Latwerglin 460
Arnoldi purgierend Hippocras ibid.
Caroli v. claret den Leyb offen zubehalten 462
Für vnnatürliche hitz der Lebern 467
Für die Gelsucht 472
Des Brandners kunst/für die Gelsucht 479
Für die Wassersucht 480
Der Löfflerin vō Augspurg tranck für die wassersucht 485
Pilule D. Felix Platers/in der Wassersucht 486
Jacob Zudē von Würtzburg kunst für die Wassersucht 490
Andresen Genisch stück für die Sarr 492
Für Geschwulst 497
Für vberig faistin 503
Für Brancheiten des Miltzes 505
Für allerley anligen der Nieren vnd Blasen 510

Keyser Maximilians puluer für das Grieß 517
Herrn Georgen von Eltz kunst für dē Stein 526
D. Thalhausers kunst für das Grieß 527
D. Hans Langen Grießpuluer/ dz er Churfürst Friderichen Pfaltzgraffen geordnet 535
Des Grauen von Helffenstein kunst 537
D. Anthonij Buch Præseruatiuū für das Grieß
Der Gräuin vō Rheineck puluer für dē stein ibi.
Für den Blaterstein 554
Für Verhaltung des Harns 559
Für die Harwinden 563
Für Blutharnen 571
Für stätigs harnen 572
Für schäden an heimlichen orten 579
Für Geschwulst der Nieren 584
Für Filtzläuß an heimlichen orten 587
Für erzauberte Liebe vnd Impotentiam 588
Für den Bruch 592
Der Gräum vō Castel pflaster für dē Bruch 507
H. Rienharts von Velß kunst für den Bruch 611
Für allerley anligen der Glaich vnd eusserlichen Gliedern 612
Für Hüfftwehe 616
Für das Podagram 620
Graff Görgē von Helffensteins Podagrawasser 621
D. Magenbuchs Vrtheil vō Podagrams Artzneyen 631
Graff Philipsen von Rheineck Kunst für das Podagram 636
Für den Krampff 640

Herrn

Herrn Hans von Heidecks kunst für den krāpff 641 643
Für zittern der Gliedern 643
Für kalte Gesücht 645
Des Hertzogen von Preussen Glieder vñ Geäder der Selben 661 662
M. Hansen von Pariß Bad für alte Gesücht 679
Für Lämin der Glieder 687
Für schweinen der Glieder 689
M. Jacob Gobels Schwindsalb
Herrn Marx Sittichē von Ems Schwindsalb

E N D E.

Für Schmertzen des Haupts.

NIM weissen Weyrauch / zu Puluer gestossen / mache jhn mit halb brentem wein / vnd halb Eyerklar an / biß er wirdt wie ein Brey / streichs auff ein dickes Tuch / Leder / oder hänffin Werck / legs vber den Schmertzen / wo er ist / es sey an Schläffen / oben oder hinden am Haupt.

Oder.

Nim Weckholderbeer ein Löffel voll / weissen Weyrauch ein quintlin / vñ zwentzig Kern von Pfersichen / stoß alles wol vnter einander / geuß dann ein wenig Rosenwasser daran / rhürs durch einander / wie ein teiglin / streichs auff Tüchlin / vnd legs dem Krancken vber beide Schläff.

Für Kopffwehe vnd Schwindel.

Nim klein gestoßne Lorbeer / fülle damit ein leines Säcklin / dz ohngefahr eins viertheils lang / vnd drey Finger breit sey / feuchts ein wenig mit Wein an / legs vor

nen auff den Kopff / da sich der Kopff auffthut.

Ein anders für Kopffwehe.

Nim Weyrauch / Lorbeer / Pferßichkern / weisen Senff / Mastix / eins so vil als des andern / stoß alles klein / machs mit Eyerclar / wie ein Teiglin / laß dem Krancken oben auff dem Kopff ein Blatten scheren / lege jhm das Pflaster darauff / biß er geniset. Darnach nim Bronnenwasser / thue ein Handvoll Saltz darein / vnd wasche jhm die Schläff / auch die Stirnen / vnd den Wirbel / vnnd bind jhm dann ein leines tuch darumb / das thue abents / wañ du wilt schlaffen gehen. Doch soll daß Pflaster in einr seide tüchlin jmmer zu auff dem Haupt ligen.

Ein anders bewerts für Hauptwehe.

Nim Meyenblümbluöl / vnd streichs an die Schläff / vnd auff welcher seiten dir am wehestē ist / da schmirb die Hauptader / auff der Hand / hinder dem Daumen. Das öl macht man wie andere öl von Blumen / mit trucknen abgezopfften Blümlin vnd Baumöl.

Die läffin vnter der Zungen / ist auch nicht

nicht böß/ in langwierigem Hauptwehe.

Für Hauptwehe.

Nim Frawenmilch/vnd Rosenwasser/ eins so vil als des andern/ legs mit zarten tüchlin vber die Schläff.

Oder.

Salb das Haupt mit Dillenöl/ oder Rosenöl/vnd verbinds darnach/ das es nit abgewüst werde.

Oder.

Nim Weckholderbeer vñ Haußmüntz/ stoß wol vnter einandern / binds vngewermt mit eim Tuch an die Schläff / etlich tag nach einander.

Für Hauptwehe.

Nim Epphew/dz auff der Erdē wächst/ legs in die Laugen/ damit du dir zwagest.

Oder.

Leg grosse Klettenbletter vff dz Haupt/ laß darauff ligen / so ziehen sie wasser darauß/vnd miltern den Schmertzen.

Oder.

Nim frischen Geißkäß/bind jhn mit einem Tuch auff dz Haupt/ so wirt dir baß.

Oder.

Seud Wermut in Wasser/vnd zwag das Haupt damit wol warm/ vñ verbinds

hernach mit warmẽ tüchern / etliche sieden jhn gar in Essig vnd zwagen das Haupt damit: Etliche vermischen den Essig vnd Laugen vnder einander.

Ein gut Fußwasser für Hauptwehe / vnnd zu beförderung des Schlaffs.

Nim Camillen / Latich / vnd Widenbletter / eins so vil als des andern / seuds gar wol in Brunnenwasser / laß von jhm selbs vberschlagen vnd bade die Füß darin / ehe du schlaffen gehest.

Ein guter vberschlag für Kopffwehe.

Nim Poleywasser vñ Rosenwasser / eins so vil als des andern / vnd des weyß von eim Ey / klopffs wol vnter einandern / laß ein wenig warm werden / netze Tücher darin / vnd schlags vber den Kopff.

Für das Hauptwehe ein Hauben.

Nim gedörte Rosen / Camilleblümlin / Spicanardi / Myrrhen / Muscatblust / Zimetrinden / Negelin / Lorber / jedes ein lot / stoß alles klein / ohn die Muscatnuß / die schab auff das reineſt / dañ thu es alles auff ein sauber Papir / vnd mische es wol durch einandern. Mache auß eim reinen zarten Tüchlin oder Zendel / ein gestürzte Haubẽ vberlege oder vberstrewe die mit dem Pul-

uer/feuchts mit Rosenwasser/ damit es nit zusamen falle/ auff ein hauffen/vnd steps. Diese Hauben trag in der wochen ein tag oder vier/ tag vnnd nacht/ sie blibet fünff oder sechs jar gut/ vnd ist offt bewert.

Für hefftige schüß vnd wüten im Haupt.

Nim Pfersichkernen/ stoß sie klein/ vnd stoß ein wenig Spinnenweb darunter/ wans wol durch einandern gestossen ist/ so geuß ein wenig Rosenöl darüber/ vñ reibs/ das es ein zartes Selblin werde/ damit bestreich die schmertzhaffte ort.

Ein sehr gut Wasser/ für Wehetagen des Haupts.

Nim Roßmarinblumen/ Lauanderblumen/ Maioran/ jedes vier lot/ geuß daran ein Kantē Rosenwasser/ laß neun tag in einem Keller stehn/ darnach brenn ein Wasser darauß das ist sehr gut vnd krefftig zum Kopff. Es leget alle Wehtagē/ vnd zeucht die grobe Dänst auß/ wann man sich morgens mit salbet.

D. Stockers bewerte Pillulen zum Hauptwehe.

R. Hieræ pigræ Gal. Rhabarbari ann. drach: vnam. Spicæ grana iij. Fiat massa cū decoctione aperitiua maiore Mesues.

Wem das Haupt gar wehe thut.

Nim ein frische Hirschhaut/alsō warm/ wie sie vō Hirsch kompt/ binds alsō warm vmb das Haupt/ laß ein tag vnd nacht darob/ es hilfft wol.

Wem das Haupt stehts wehe thut.

Der esse morgens nüchter Galgant/ vñ brauch den tag vber offt Enis.

Für Seere vnd Schmertzen des Haupts.

Ist ein Mensch seerecht am Haupt/ so seud Papelen im Wasser/ vnd wäsche das Haupt damit/ das vertreibt auch die Schfern vom Haupt/ man mag Wurtzel vnd Kraut mit einander sieden.

Für das Hauptwehe/ so bißweylen regiert vnd vmbgehet.

Erstlich gib dem Krancken einer Haselnuß groß Teriac/ in Wasser od Bier ein. Volgents nim gestossne Negelin/ temperiers mit Geißbutter/ daß es ein zartes Sälblin werde/ damit schmir die Brust/ so weit das Hertz ligt/ mit warmer Hand ob einer Glut gewermet/ damit es sich ein schmiren lasse/ das thu einmal oder zwey. Endlich nim Zitwen zerschneid jhn klein/ leg jn in Bronnēwasser/ netze reine Tüchlin darin/ die leg auff die Stirnen/ biß an den

den Schlaff / vnd nicht weiter/so offt sie trucken werdē/so netzt es wider/dz legt dem Schmertzen des Haupts / vnd zeucht die hitz auß. Doch soll man den Lufft vnnd Weyn meiden.

Für das grosse Hauptwehe D. Wolff Talhensers Proceß.

Zum ersten hab ich ein Purgation gemacht also/R. Rhabarbara opt. drach. ij. Mast. scrup. j. Scammonij drach. j. cum succo Ruthæ, fiant pill. Dosis drach. j. in media nocte. Ich hab kein Diagridiū wollen nemmen/sonder/radicibus die materiam wöllen angreiffen/vnd also die Pillulas zweymal genommen in einer wochen: darnach das Haar gantz abgeschoren/vnd das Pflaster mit dem Senff gebraucht. Ich hab genommen wisen Senff/vnd den klein zerstossen/der Senff muß frisch sein/es hilfft sonst nicht. Darvor hab ich Feigen zerschnitten/vnd vber nacht in Wein eyngeweichet/vnd so schwer als der Senff am gewicht gewesen/sovil Feigen hab ich eyngeweicht: Darnach die Feigen gantz klein zerstossen / wie ein Teig oder Brey / vnd dann das Senffmeel darunter gemischt/

vnd gantz wol vnter einandern gestossen/ wann es wil zu trocken werden/ so macht man es mit dem Wein/ darin die Feigen geweicht seind/ das es werde wie ein Teig oder ein Pflaster/ das streicht man eines Messerrucken dick/ auff ein Barchant/ den muß man zuvor messen/ das er das Haupt wol bedecken mög/ so weit das Haar gestanden ist/ vnd das es glatt anlige/ vnd legets vber. Nach dreyen stunden/ muß man einmal darzu sehen/ hat es bläterlin auffzogen/ vnd ist rot/ so ist es gnug/ wo nicht/ so legs wider ein stund oder zwo vber/ biß es der krancke nicht mehr erleyden mag/ es zeucht eim belder weder dem andern. Darnach darff mans jhm nicht weiter thun/ je gröſſer das Pflaster blatern/ röte vnd geschwulst auffzeucht/ je gwisser vergehet alles Hauptwehe. Wann es nun geheilet/ so salbe jm den gantzen Kopff/ sonderlich obē wie er offen stehet/ vnd an den Schläffen mit dem öl von Euphorbio, mit einer warmen Hand/ die ob einer Glut offt gewärmet werde/ ja es were gut/ daß man nicht nur salbte/ sonder er auch mit den Negelen kratzte/ ein gute lange weil/ damit das Oel

desto besser hineyn gehe. Das soll nüchter geschehen/drey tag nach einander. Er soll alweg zuvor in ein Bad erschwitzen/vnd sich darnach in einer warmē Stuben/wie jetzt gemeldt/salben lassen/dadurch mag dem Schmertzen im grund/mit der hilff Gottes/abgeholffen werden.

Das Euphorbium öl mache also. Nim vj.lot auß geklaubts Euphorbij, stoß jhn klein/vñ geuß darā xij.lot Baumöl vñ iiij. lot Maluasier/in ein verglaste Fläschen/ laß die Fläschen ein stund oder lenger im siedigen Wasser stehn/so ist das öl gerecht vnd hilfft.

Für grosses Hauptwehe.

Zerreib Euphorbium mit Essig: Ist der Schmertz auff der rechten seitten/so leg es auff die lincke: oder auff die rechte/wann der Schmertz auff der lincken seiten ist: dañ es den Wehtagen kräfftiglich stillet/doch sol mans nicht lenger darauff ligen lassen/ dañ einer zwey Vatter vnser betten möchte/vnd es dann gleich abwäschen.

Ein anders für Hauptwehe.

Nim wolgeröscht Saltz eines eys groß/ von zweyen Eyern das weyß/vnnd für vj.

Pfennig Baumöl/klopffs alles wol durch einander/ vnnd laß es ein wahl oder zwen thun. Streichs dann auff ein saubern Hanff/das es hinden am Kopff herumb/ von eim Schlaff zum andern wol reichē/ vnd die Ohren vnd Schläff auch bedecken mög/vornen aber an der Stirnen/ laß es einer guten Handbreit ledig/ binds hindern vber / vnd wann es trucken wirdt/so erfrisches alwegen wider auff erstgemeldte weyß mit frischen stucken/je belder man es braucht/je besser es ist.

Für Hauptwehe/wañ es offt wider kompt.

Bestreich das Haupt vnd die Schläff offt mit Oel / daß auß Senff gemachet ist/das ist fast gut. Oder.

Netz Tüchlin in Krausenbalsam oder Beynenẽwasser/ legs vff bede schläff/bind ein treyfach oder vierfach tuch drüber.

Für das strenge Hauptwehe.

Nim weysen Wierauch / Galöpffel/ Schwebel/ Weckholderbeer/ Welschnus/ eins so vil als des andern/ stoß jedes besonder/ misch es dann durch einandern / vnd hebs auff. Diß Pulvers nim ein halbe Nußschallen voll / vnd thu darzu nach so vil

viel Krafftmeel / damit die Weyber die Schleyer stercke/machs mit einem Eyerclar zu einem Sälblin / streichs auff zwey Papirlin/legs vber beide Schläff/wañ du wilt schlaffen gehn / so zeucht es sich gar hart an/des Morgens weichne es mit warmem Wein oder Speichel ab/vnd lege andere Papyrlin vber. Das thu so läg biß daß dir das Kopffwehe vergehet.

Oder.

Nim xx. Reckholderbeer/ zerknitsch es/ thue ein wenig weisen Wein daran/daß sie weich werden/vnd binds oben auff dem Wirbel des Haupts.

Ein Wasser für groß Hauptwehe.

Nim Nachtschattenwasser iii. lot/Seeblumenwasser/Weydenblustwa[illegible]/jedes anderhalb lot/Krafftmel j. lot/Sandaracabalb lot/Saffran gran. ij. mischs vnter einandern / legs vber die Schläff mit zarten Tüchlin.

Oder.

Seud Pfeffer in gutem Essig/ seig jhn ab/vnd laß den Pfeffer wider wol trocken werden/daß er sich stossen laß/das Puluer thue in ein zugespitztes Secklin: wie ein

Laus

Laugensack vnd geuß den Essig/darin der Pfeffer vorhin gesotten worden/dardurch wie ein Laugen / in ein saubers Geschirr. Damit zwage dein Haupt/so lang der Essig weret alle Morgen nüchter / bind das nach dem zwagen / mit warmen Tüchern wol zu. Das ist offt bewert worden.

Für das Hauptwehe.

Nim Rosenwasser / Steinkleewasser Bethonienwasser jedes ein halb achtheilin/Krafftmel j. quintlin: wañ mans brauchen wil / so machs warm / legs vber mit Tüchlin / wañ sie ertrocknen so netz sie wider/vnd legs vber.

Oder.

Nim Seeblumenwasser/Rosenwasser/ seid es ein halb achtheil / Rosenessig ij.lot/ Ganffer iij. Grän / Krafftmel ein quintl. mischs vnter einandern / legs lawlecht vber/ wie gemeldt.

Oder.

Nim Lattichwasser / Haußwurtzwasser/jedes iiij.lot/ Nachtschattenwasser/Camillenwasser/ jedes iij.lot/ netz Tüchlin darin / die leg lawlecht vber die Stirnen.

Zu stillung der hitz im Haupt.

Nim

Nim Pfersichkern/zerstoß sie gar klein/ nim dann Rosenwasser vnd Poleywasser/ jedes ein theil/Nachtschattēwasser ij theil/ schütts zu den gestoßnen Pfersichkernen/ treibs durch ein rein Tüchlin. In dē durch gestrichnen nesse hernach zweifache zarte Tüchlin/ legs vber die Stirnē vñ schläff.

Oder.

Nim Rosenöl ein lot/Maioranwasser ein lot/ ein Eyerdotter/ gestossen Boli arme. halb lot/ vñ Gerstenmeel ein qintlin/ mischs alles durch einandern/legs mit eim tüchlin law vber dē schmertzē/es ist bewert.

Für grosse Schmertzen vnnd Hitz im Haupt/ auch zu förderung des Schlaffs.

R. Sem. Melonū mundū, drach. v. spodij d. ij. Gumi. Arab. papaue. albi, Cornu Cerui vsti, an. drach. iij. Opij, drach. semis. Hyosciami, scrup. j. omnia pulueriſentur per se & misceantur. Diß Puluer thue in ein Mörsel/ vnd nim Endiuienwasser ein achtheil einer Maß oder mehr/Sawrampfferwasser ein vierlig eines pfunds/mischs/ vñ geuß darvō siehts ein wenig zu dem Puluer/ biß das Wasser alles darzu kompt/ vnnd behalts in einem

saubern Glaß. Wann du es brauchē wilt/ so schwencks zuvor wol vmb/ thue ein wenig davon in ein Schisselin / netz ein Tüchlin darin / das leg vber die Stirnen vnd Schläff: Wann es trocken wil werden/so netz es wider.

Ein bewert stuck für groß Hauptwehe / von Hitz vnd Fieber.

Nim grüne vnzeittige Weckholderbeer/ zerstoß sie / vnnd treibs durch mit Holderbluſtwasser vnnd Rosenwasser / netz Tüchlin darin/vñ legs vber den schmertzē.

Für Hauptwehe/das mit frost vnd hitze kompt.

Nim Pestilentzwurtzel / man heißts auch Brandlattich / hat grosse Bletter/ wächst in süchten Wisen vnnd an den Wassern / für ein alt Mensch ein quintlin rein gepülvert / gibs jhm in Wasser eyn/ das von vnzeitigē Nussen vmb S. Johannes tag gebrennt worden/ laß wol darauff schwitzen. Ein Kind gib halb so vil.

Für böse hitzige Hauptwehe.

Nim Bilsenöl / das in der erden außgetroffen ist / Brantenwein / Rosenwas-

ser/

ser/ Wulblumenöl oder Safft / so in der Sonnen außgetroffen / jedes ein Löffel voll / das weiß von einem Ey. Vnd Bel riben / ij. Löffel voll vnd ein wenig Saltz / rühr es wol vnter einandern / daß es werd wie ein Salb / legs mit eim blawen wullen Tuch auff die Stirnen vnd Schläff lawlecht / wañ es dirr wil werden / so erfrischts wider. Das zeucht alle hitz auß / vnd lege den Wehetagen / vnd macht wol schlaffen.

Oder.

Nim weisen Zitwan ix. oder x stücklin / zerschneids klein / oder stoß groblecht / geuß lauter Brunenwasser darüber / thus in ein Glaß / netz Tuchlin ij. Finger breit darin / legs auff die Stirnen vnd Schläff / wann sie trocken werden / so netze sie wider / probatum.

Ein bewert Hauptwasser.

Nim das weiß von eim Ey / klopffs gar wol / thue darzu weiß Rosenwasser / Holderwasser / weiß Eilgenol / vnnd Rosenessig / jedes ein Löffel voll / klopffs wol durch einandern / netz Tüchlein darin

darin / legs vber / wie oben gemeldt.

Für hitziges Hauptwehe.

Nim Haußwurtz ein Handvoll/zerstoß sie mit Frawenmilch / vnd mit eim wenig Rosenwasser / daß es werde/ wie ein Pflaster/damit bestreich das Haupt.

Für Schüß im Haupt.

Stoß Helmagen mit Eyerdotter/daß es werde wie ein Teiglin/legs vber wo der Schmertzen ist.

Für das stättig Hauptwehe vnd sausen der Ohren.

Stoß Holderbletter/vnd Rosenbletter mit Veiel öl wol vnter einandern / vnnd truck den Safft darauß:die Bletter bind vber vnnd mit dem außgetruckten salbe das Haupt.

Oder.

Nim Felbenlaub / zerstoß wol / thun Saltz vnd Essig darzu /laß wol heiß werden/vñ binds also warm vber dē schmertzē.

Für Hauptwehe von kalten flüssen.

Nim abgezopffte Lauander vnd Spicanardiblumen/ thus in ein Glaß/das groß sey/das es halb vol werde/füls mit gutem altem reinischem Wein/ vnd thue zu jeder Augspurger Maß Negelin/Zimmet/Jn

bei

ber/ Galgant/ jedes ein halb quintl./ Muscatnuß ein quintlin / vnd für ij. Pfennig Brantenwein : vermach das Glaß mit Wachs / vnnd Leder auff das best/ laß ein tag oder zwen in der wermin stehen / doch daß man es offt durch einander schwencke/ hernach grabs eines Knies tieff vnter die Erdē/ laß also ix. tag stehen. Endlich stels an die Sonnen / so lang es dasselbig jar nach Sonnen haben mag / so ists bereit. Wann man es brauchen wil für dz Haupt wehe / so sol man ein Löffel voll darvon eynnemmen / vnnd die Schläff vnd den Wirbel oben auff dem Kopff damit reiben vnd darauff schlaffen. Es verhůt auch vor dem Schlag / vnnd heilt die so getroffen seind worden. Man mag auch das lam Glied gegen ein warmen Offen / damit reiben Abends vnd Morgens / so wirdt es wider grad.

Für das Hauptwehe hinden im weissen Geäder.

Nim starcken Brantenwein/ ein Maß/ thue jhn in ein Glaß/ thue darzu fünff guter Muscatnuß/ vnd dreyssig Gichtkörner klein zerschnitten/ Rosmarinblust/ Linden

bluſt/rote Negelin/Ochſenzungenbluſt/ jedes ein gute Handvoll/weiſen Senffſamen/Maioranſamen/jedes iij. quintlin/ binds oben wol zu/laß in der Sonnen diſtillieren. Darvon nim morgens nüchter ein halben Löffel voll/vnd reib das Gnick damit. Hütte dich vor Zwibel/Knoblauch/ Rettich/Senff/vnd aller ſcharpffer/auch ruher vndewiger Speiß.

Mach auch volgends Fußwaſſer/nim Saltz ein groſſe Handvoll/Camillen vnd Oſterluceinkraut/deſſen jedes ein Handvoll/laß wol ſieden. Brauchs morgens nüchter.

Für Hauptwehe das von kälten kompt.

Seud Rotbucken in gutem Wein/waſche das Haupt damit/vñ binds wol warm zu/ſo wirdt dir beſſer in einer Stund. probatum.

Oder.

Mach folgende Laugen. Nim Zittwan ij. lot/Lorbeer ein lot/zerſtoß groblecht/ ſeuds in einer maß Weins/vnd zwag jhm daß Haupt damit. Netz jm auch Tücher in dem Wein/vnnd ſchlags jhm vmb das Haupt/alſo warm.

Ein

Ein Säcklin zu erkaltetem Haupt.

Nim Camillenblümblin/ Weckholderbeer/ Weinrutten / Erbißmeel / jedes ein Hand voll/ thu es in ein leines Säcklin einer spannen lang vnd ein halbe spannen breit/ den Sack seud in Wein/ vnd leg jhn also warm auff das Haupt. Wann er kalt wirdt/ so werm jhn wider.

Für schmertzen des Haupts/ von schlagen oder fallen.

Nim Bonnenmeel / Gerstenmeel/ rot Rosen/ vnd Mirtillos jedes iiij. lot/ Safftran iij. Pfennig schwer/ mische vnter einandern mit Rosenöl zu eim Pflaster oder Cataplasmate, legs vber die Schleg vnd Schmertzen / wann schon die Hirnschalen gebrochen / oder geschwulst darzu geschlagen hette.

Für Hauptflüß.

Für ein Flüssiges Haupt.

Es Kerges frü nim ein viertheil von einer Muscatnuß in Mund/ zerkiffs wol / vnd laß den Geruch darvon ins Haupt gehen.

Oder.

Brauch Cubeblin gleicher gestalt/ vberzuckert oder ohn vberzuckert.

Nach dem essen nim xx: oder xxx. Coriander körnlin gepuluert vnnd mit zucker vermischt ein.

Aqua uitæ für die flüß/ wie das Hertzog Hans Friderich gebraucht hat.

Nim außerleßnen Zimet ij lot/ weissen Imber/ Negelin/ roten Sandel/ jedes ein lot/ Muscatnuß/ Muscatblust/ Pfeffer/ jedes ein halb lot/ Galgant/ Cubeben/ Cardamönlin/ Enißsamē/ Fenckelsamē/ bereiten Coriander/ Specierum aromatici rosati, diambræ, dianthos, Maioran kraut/ Basilienbletter/ Lauanderblum/ jedes ein halb lot/ rote Rosen ein Handvoll. Dise stuck alle zerstoß alle groblecht/ vnd weichs eyn/ in ij. viertheil/ guten Malvasier/ gar guten Brentenwein v. viertheil/ gut Rosenwasser mit Bisem beriert 18. lot/ Negelinwasser/ Zimetwasser jedes 2. lot/ Zuckercandi anderthalb quintlin. Laß ein tag 6. oder 7. aneinander stehen/ vnd geuß dañ etlich mal durch ein rein wullin Tuch/ daß es wol clar werde.

So

So ein die flüß so gar vast vom Kopff her-
ab fallen.

Nim Paradißholtz/ein Gerstenkernlin schwer / legs auff ein Glut / vnd laß den dampff in die Nasen gehen.

Zu außtrucknung der Flüß für alte Leut.

Nim guten Brenten wein/ 6. lot/ thun darein Methridat ein lot/laß vber nacht stehen/seige es dann in ein Glaß/darvon nim allweg vber den andern tag 5. oder 6. tropffen/oder auff das meiste ein klein Löffelin voll/vnd faste ein stund darauff/so ist es kräfftiger/dann alle artzney zu außtrucknung der flüß.

Hertzog Christoffen ꝛc. Seligen pillulæ für die Hauptflüß.

R. Thuris Mastices, Sandarachæ, Nucis Muscatæ, Cubebarum ann. scrup. ij. Cinamomi el. scrup. j. Gariophilorum drach. semis, cum muscilagine Tragacanthi, fiant pillulæ numero 34.

Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten Pulver für die flüß im Haupt.

Nim Cubeben 3. lot / Feldkümmich/ Alantwurtz/jedes 2. lot: Pulvers klein/vñ mische es vnter einandern/darvon nim ein Nuß groß auff ein gebehten /vnd mit gu-

tem altem Wein angefeuchten Weckenschnitlin/vnd trincke den Wein/darin das Brott gelegē ist/auch auß/leg dich drauff zu Bett/so arbeitet das Pulver vber sich/vnd macht den Kopff frisch vnnd gesund. Das thue auff den dritten abent ein mal.

Rauchpulver für die flüß im Haupt.

R. Gummi Elemij, Sandaracæ, ligni aloes ann. vnc. sem. succini dra. ij. Mastices drach. j, pulueriſata craſsiuſculè, Miſce. Darvon leg morgēs ein wenig auff Koien/laß in die Naſen gehen.

D. Cratonis Täffelin für die Hauptflüß.

R. Specierum. Diamuſci dulcis, Diambræ añ. drach. j. Succini albiſsimi, ſcrup. j. Ol. aniſi Gra. iij. Sachari in aqua lanendulæ diſſoluti vnc. iij. fiant orbiculi.

Ein gantz gut Fußwaſſer für flüß des Haupts

Nim iij maß Laugen/vnd ein moß Korwein/thue darein Camillenblumen/vnd Saltz jedes ein Hand voll/laß ein wahl mit einander thun. Darin bad alle acht tag die Füß ein mal/abents vnd morgens.

Der alten Gräffin von hohen Lohe Triget für die flüß.

R. Specierum. Diambræ, Diamuſci dulcis, Diamargarat. ann. drach. j ſemis ſpecie-

specierum Electuarij: de Gemmis, Diapliris cũ Muſco, Letitiæ Galeni ann. ſcrup. j. arom. roſati, Diarrhoton abbatis, ann. ſcrup. ij. Behẽ albi & rubrum, ann. ſcrup. j. oſsis de corde Cerui, drach. ſemis, Lapid. Hiacinthi. Smaragdi ann. ſcrup. j. Margarita. ambarum ann. ſcrup. ſemis Cinamomi el. drach. iij. Gariophi. d. ij. Nucis Muſcatæ ſcrup. j. Cubebarũ ſcrup. ſemis. ſachari finiſſ. vnc. 12. miſce, fiat Tragea. Dárvon nimpt man ein Löffel voll/abens waſ mã nit mehr eſſen od̃ trinckẽ wil.

D Plieningers Laugen ſäcklin zu außtrucknung der flüß.

Nim Maioran / Spica / Haſelwurtz/ Roſmarin/ Roſenbleter/ Camillẽblümlin/ Wolgemut/ Kümmichſtraw / Lauanderblümlin / Stöchados Arabici, jedes ein Handvol/ ſeuds in iij maß kalt goßner Laugen. Damit ſol man ſich in der wochen ein oder zwey nüchter zwagen/ vnd das Haupt mit warmẽ Tüchern trücknen.

Oder machs alſo.

Nim Iſſenkraut/ mit dẽ blawẽ blümlin/ brens zu eſchẽ/ geuß ein Laugen dardurch/ leg dann volgends Säcklein darinn.

Nim Lorbeer/Maioran/Bethonien/Holderbluſt/Wermut/Römiſchen kümmich/Camillen/Parißkörner/jedes ein lot/thu es zuſamen in ein Säcklin/laß recht wol in der Laugen ſieden. In ſolcher laugen/ netze ein zwifacht leines Tuch/binds vmb das Haupt/vnd ein warmes trockes Tuch darüber/ laß von jhm ſelbs trocknen. Das thue 9. tag nach einander alle Morgen j. ſtund / im jar einmal.

Ein Tranck für die flüß im Haupt / welches trücknet/ als wann eins im holtz lege.

Nim Frantzoſenholtz ein halb pfund/ Meerhirſch / Engelſüß/ ſo an den Eyhen wachſt / jedes acht lot/ Süßholtz vier lot/ roten vnd weiſen Sandel jedes 2. lot/ des beſten Zimmets vier lot/thue es in ein verglaſten Haffen / darein vollig 3. guter maß gehen/ fülle jhn mit gutem ſtarcken weiſen Wein/laß 24. ſtund wol verdeckt ſtehen/ darnach laß den dritten theil bey einẽ Kolfewer eynſieden. Darvon trincke alle Morgen ein guten trunck warm / vnnd nachts kalt/faſte alwegen 3. ſtnnd. Kanſt du Morgens darauff ſchwitzen/ſo thue es/doch ſolt du dich zuvor mit purgieren vnnd laſſen darzu

darzu rüsten/vnd nicht vil an lufft gehen.

Ein Puluer zu trücknung der flüß im Haupt.

Nim Rosmarin / brun Betonien/Maioran/jedes ein halb lot/darzu nim Zucker/ so vil du wilt/stoß es wol vnter einandern. Brauch Morgens vnd Abens allwegen ein Löffelin voll.

Wem nur der halbe Kopff wehe thut.

Mach Kämm auß Widerhorn / ist der Schmertz auff der rechten seitē/so brauch den Kamm vom rechten Horn : Ist er auff lincken seiten so brauch den Kamm vom lincken Horn / vnd kämme dich offt darmit.

Ein Pflaster für die flüß wann sie so heffig fallen.

℞ Sandaracæ drach. j. Mirtillorū, Rosarū rub. Coral.rub, Corth· Thuris, ann.drach:semis,Cariophilorum scrup. j.puluerisentur, & cum galbano in aceto dissoluto & depurato fiat Ceratum.

Diß Pflaster streich eins völligen batzen breit auff ein Daffet oder Leder/vnd legs vornen auff den Kopff / wie er den Kindern offen stehet.

Ein anders in gleichem fall/wann eins meint es müß ersticken von herabfallenden flussen.

Nim Negelin/Maſtix/weiſſē Wierauch/ ſtoß klein/machs mit Eyerclar vñ Roſwaſſer an/ zu einē zartē Teiglin/ ſtreichs auff zarte Tüchlin/vñ legs vornē auff die Stirnen/vñ oben auff den Wirbel. Wañ es ein ſtund obgelegen/ſo thue es wider herab/vñ wēs die notturfft erfordt/ſo legs wid vber.

D. Albanj vom Thor pillulæ zu enderung der flüß/vnd ſtercrung des Haupts vnd Magen.

R. aloes electæ drach. iij maſtices d. j. & ſemis, Agarici trohiſeati dra. j. Rhabarbarel. ſcr. ij. Stæch. Arabici. Anthos. Epithimi, Zinziberis, Spicæ ann. ſcrup. ij. aſari Xylobalſami, carpobalſami, ann. ſcrup. ſe. cū melle Roſato colato. q. ſ. pro incorparatione, fiat maſſa, ex cuius dr. una formētur pillulæ vj. Von diſen Pillulē ſollen iij. vor dem ſchlaffen gehen / oder j. ſtund vor dem Nachteſſen eingenoſſen werden.

Ein gute Latwergen zu eim blöden Kopff.

Nim Roſmarinzucker v. lot/guten Roſenzucker iij. lot / der Specierum auß der Apotecke / Diamuſci dulcis vnd Lætitiæ Galeni genant/jedes ein halb quint: Roſenſafft von dürē Roſen ij. lot/miſchs wol vneinander/zu einer Latwergen. Davon nim mor-

morgēs vñ abēts alwegē einer Bonē groß.

Zu sterckung eines gar blöden Haupts.

Wann die Beningē Rosenstöck blühē/ daß sie voller Rosen sind/so schneid dē gantzē stock iij. finger ob der erdē ab/mit Rosen vnd Kraut: Hacks klein/vñ thue es in ein Kantē/decks beheb zu/vñ verlutiers/stels gar in ein kalten Keller/auff den bodē/laß es 14 tag stehē/darnach brenns auß/wann du im Bad gewesen bist/oder sonst gezwaget hast/so mach dz wasser ein wenig läw/ vñ schütte es auff den Kopff: fahe vornē bey d' Stirnen an/vñ netze die gäntze Scheitel/ streichs hinder sich ab mit der hand.

Haupt sterckung gantz gut.

Nim grüne Welchschen nuß/die sauber vñ weiß geschelt seyen ꝛc. an d' zal/ dörre sie ein wenig/dz man sie klein reiben kan/nim dann ein maß wolverschumtē/Jungfrawē Honig von jungen Jmmē/geuß darin ein maß Maluasier/thue die geribne Nußkern darzu/vñ laß wol mit einander siedē. Dann rühr darin Cubebē/Muscatblust/Negelin jedes ein halb lot/wol vnd klein gestossen/ laß kalt werden/behalts in einer frischin verglästen oder Zinnin Büxen. Darvon nim

trey tag

trey tag in der wochen/ abends vnnd morgens/allwegen einer kleinē Welschen nuß groß/das sterckt das Hirn vnd Gedechtnus/macht auch wol schlaffen.

Ein gut Confect zu sterckung des Haupts.

Nim Zimmet ein halb lot/ Muscatnuß ein gāze/ Galgant/Muscatblust/Imber jedes ein quintlin/Zitwen ein halb quintlin/Süßholtz anderhalb quintlin/Maioran/Betonica, Rosmarin jedes ein quintlin Zucker anderthalb pfund / zerlaß den Zucker in Melissenwasser/vnd wann er gesotten gnug ist/so rühr die andern stück alle klein gestossen darein/ mach Strützelin oder Zeltlin darauß. Darvon iß morgens nüchter.

D. Ambrosij jungen Latwergen zu sterckung des Haupts/vñ wider den Catharrū.

Nim bethonien Zucker ij. lot/Rosmarin Zucker/rot Rosenzucker/jedes j. lot/Maioranzucker / Ochsenzucker jedes ein halb lot/ der eyngemachten Mirobalanorum Chebuli vnd Emblici genannt / jedes vj. quintlin/ der Zeltlin auß der Apotecken/ Letitiæ Galeni, Diamusci dulcis, de Gemmis Mesues, jedes ein halb lot: vermischs

mischs alles wol vnterseinandern / behalts in ein Büxen / vnnd bedecks oben mit eim Goldblat.

Ein Wein von Mirobalanis, zu sterckung des Haupts / vñ außtrucknung der flüß / auch verbesserung der Gedechtnus.

Nim von den Mirabolanis, Chebulis, Citrinis, Emblicis, Endis, vnd Belliricis, jedes ij lot / die wol von den Steinen gesübert seyen / Zimet j. lot / Galgant / Negelin / Parißkörner / Cardamönlin / jedes ein quintl. / Muscatnuß / Fenckel / Enis / jedes j. lot / Weinbeerlin ein halb pfund / gedörte rote Rosen / vj. lot / Lauandblümblin / Rosmarinblümlin / jedes iij. lot / thue dise stuck alle in ein Fäßlin / das vngefahrlich 60. Augspurger Maß halte / füls mit gutem weissem Wein laß viij tag ligen / ehe man es anstieht. Den trinck zum Morgenessen den ersten / vnnd Nachts / wann du wilt schlaffen gehen / auch ein Trunck darvon. Es ist wunderlich kräfftig / in außtrucknung aller feuchtigkeit des Haupts.

Ein edel Wasser / zum Haupt vñ zum Schlaff / Keyser Carlins Wasser genant.

Wann die Rosen blühen / so nim ein gute

gute Maß Brentenwein / thue jhn in ein Glaß / das oben eng sey / vermachs wol mit Wachs / vñ wann die Rosen halb außgangen seind / so nim deren Bletter darvon / thu den Samen j. Hand voll / legs in das Glaß / zu brentem Wein / vñ wann der Maioran in Blumen schüßt / vnd die Meliſſen blühen / so nim derſelben oberſte Tolden auch jedes ein Hand voll / hacks klein / thu es in das Glaß / zum brenten Wein. Nim auch Negelin / Muſcatnuß / Muſcatbluſt / jedes ein lot / Zimet / Cardamömlin jedes anderthalb lot / ſtoß alles grob lecht / vnd thu es in das Glaß / vnd wann der Lauander vnnd Roſmarin blühet / so nim der Tolden darvon mit den Blumen / jedes ein Handvoll / hacks klein / thue es auch in das Glaß / rührs wol vnter einandern / ſtels etlich tag an die Sonnen. Wann du es brauchen wilt / so nim ein halbe Haſelnuß ſchalen voll / ſtreichs in die Naßlöcher / vnnd an die Schläff / das ſtercket das Haupt / vnnd die Vndechtnus.

Pulver zur Hauptſterckung.

Nim Lauanderblumē vij. lot / Burtelſch-

blu-

blumen v. lot / Ochsenzungenblumen iij. lot. Eysenkrautblümlin ein halb lot / vnd Salbeybluſt ein quintlin / dörr es alles zu so viel du wilt. Brauchs Morgens nüchter.

Ein kräfftig Hauptwasser / von der alten Gräffin von Mansfeld.

Nim schmale Salbey Roßmarin / jedes xviij. lot / Lauanderbluſt xij. lot / Imber / Zimmet / Galgant Muscatnuß / Muscatblust / weissen Kümmich / Pareißkörner / Lanzenpfeffer / Römischē kümmich / weissen Senff / jedes anderthalb lot / geuß iij. maß guten altē Wein daran in ein rein gefreyen Himmel xiij. tag lang / darnach beseuß den Kalch / vnd laß stehen biß an den andern tag / so distiliers.

Nießpulver zu sterckung des Haupts / vnd auffrucknung der flüß / S. Ambrosij zungen

Nim gepulverten Maioran anderthalb quint. Roſmarinblumē / Stecados Arab. Lauanderblumē jedes ein schrup. gestossen Süßholtz / Zuckercandi / weissen Zuck-

ker /

stein/ Paradißholtz/ Negelin/ Imber/ jedes iij Gra: mischs alles vnter einander. Darvon zeuch Morgens nüchter ein wenig in die Nasen.

S. Magenbuchs Nießpuluer zu reinigung des Haupts.

Nim Lauander/ Maiorā/ jedes ein lot/ Sileris montani, Beningensamen/ Rauttensamen/ jedes ein halb lot/ Wolgemut/ Nigellensamē/ jedes anderthalb quintlin/ Paradeißholtz ein quintlin/ Bisem vnnd Ambra jedes x. grān: weise Nießwurtz ij. lot. Stoß alles klein/ vnd behalts in einr Schächtelin. Darvon schnupff morgens nüchter ein wenig in die Nasen/ das thut wol/ zuverzehrung der bösen feuchtigkeit/ die sich im Hirn samlet.

Ein ander Nießpuluer/ auch S. Magenbuchs.

Nim gedörten Maioran iij. lot/ Veielwurtz anderthalb lot/ weise Nießwurtz iij. quintlin/ Nigellensamē anderthalb quintlin/ Bibinelwurtz j. quintl. Puluers rein/ vnd mischs es vnter einander. Brauchs wie obgemeldt.

Ein

Ein gut Wasser für den Schwindel.

NIm new gelegte Eyer/ so vil du wilt/ nach dem du viel oder wenig machen wilt/ legs in den sterckesten Essig 10. tag/ so verzert der Essig die harte der schalen/ vnd macht den clar im Ey zu Wasser. Ein löchlin stich darein/ vnd laß das Wasser herausser/ dieweil es lauter laufft/ auß allen Eyern/ behalts in ein sauber Glaß. Wann nun ein Mensch den Schwindel hat/ so netze nur ein weiß leinis Tüchlin in dem selben Eyerwasser/ legs dem Menschen vber die Stirnen vnd Schläff/ wann es trucken wirdt so netze es wider/ das thu ein tag 3. 4. oder fünff so lang der Schwindel wehret/ es ist gewiß vnd bewehrt.

Ein bewehrt Puluer für den Swindel.

Nim Beningenkörner geschelt/ Coriander in Essig eyngebeißt/ Muscatnuß/ Eychenmistel/ jedes j. lot/ Eubeben/ Galgant/ Langenpfeffer/ Imber/ Tormentilwurtz/ jedes j. quintlin/ Rosmarinkraut ein

halb lot / des besten Zuckers sechs lot/ stoß diß alles zu Puluer/vnd rede es durch ein enges Sib / mischs durch einandern/ darvon nim abends vnd morgens einer Haselnuß groß eyn.

Oder.

Nim Weckholderbeer / dörre sie/vnnd stoß zu Puluer / thu gestossen Zucker darunter/ iß morgens vnd nachts allweg einer Haselnuß groß darvon/etlich nemmen zu ij. lot Weckholderbeer /j. lot Erenbriß/ vnnd ein halb lot Centaurblümlin / vnd brauchs also.

Oder.

Nim Cardamönlin/Cubeben/Coriander/jedes j. quintlin / legs drey mal in Essig vnd laß allweg wider trocken werden/ den stoß klein. Nim abends vnd morgens so vil man auff einem Messer spitz haben kan/auff gebähtem Brott.

Für den Schwindel.

Nim Tormentilkraut vnd Wurtz also grün/so vil du wilt/zerstoß/truck den safft darauß: damit bestreich die Schläff/morgens vnd abends/ je röter die Wurtzel ist/ je besser sie ist.

Ein

Ein gute Tresney/für den Schwindel vñ Siechtag des Haupts/von Johan Handschaden.

Nim Enis/Fenckel/Cardamömlin jedes ij. lot/Kümmich/Imber/Muscatblust/Negelin/weissen Senff/Coriander/jedes ein halb lot/Cubebē j. quintlin/Zuñet ein halb quintlin. Muscatnuß j. lot/Zucker vj. lot. Stoß jedes besonder gar klein/dann mischs vnter einander/darvō iß morgens vnd nachts ein Nußschallen voll.

Weitrer.

Nim Langenpfeffer/Muscatnuß jedes j. quintlin Staphisagria, Bertramwurtz je des ij. scrup. Puluern es alles rein/machs mit Honig/vnd machs zu einem Teiglin/darauß mach Kügelin in d' gröss einer Erbiß/oder Feigenbonē. Davon nim bißweilen morgens nüchter j. oder ij. in ein reins seides Tüchlin gebundē vnd in Mund zerkews wol mit gebucktem Haupt/vnd den Schleim/so es an sich zeucht/den sprützt offt auß.

Oder.

Nim Wolffszeen zwey theil/vnd Eychenmistel ein theil/zerstoß vnnd mischs vnter einander/darvon gib morgens vnd abends/allweg so vil man zwischen

dreyen Fingern habē kan/alweg zwo stund vor essens/in schwartz Kirssen vñ Meyenblümlinwasser.

Oder.

Nim gestossne Negelin/j. lot/theils in drey theil/vnd nim drey morgen nach einander alle mal ein theil/ thus in ein kleins verglästs Häffelin/vnnd reib ein brosam Brotts darunter/schütt ein gutten alten Wein daran/laß vber nacht wol zugedeckt stehen/des morgens laß sittlich stehen/trincks also warm im Bett/bleib ein stund darauff ligen vnd ruhe/vnnd halt das Haupt warm.

Oder.

Nim iiij. oder v. Cubeblin/zerkew sie/vnnd halts ein weil im Mund/vnd was für feuchtigkeit/sich im Mund samlet/das speutz auß/vnd auffs letzt die Cubeben auch.

Schwindeltäffelin des Churfürsten von Sachsen.

R. Specie. Dianthos vnc.ſe. Diamusci dulcis,arom. Rosati Gab.ann.drach.j. Sacha. albiss.in aqua Lauandulæ dissoluti lib.j. fiat Confectio in morsellis.

Für

Für den Schwindel.

Nim Cubeblin anderthalb lot/weissen Zucker iij. lot/stoß klein/mischs vnter einander/ darvon nim Morgens vñ Abents/ sovil auff einem Groschen ligen kan. Wañ du es brauchst/ so halt die Nasen zu/ das der geruch vom Puluer in das Haupt komme.

Ein bewerte Kunst für den Schwindel vnd sausen im Kopff.

Von dürren welschen Nüssen oder Bonnennüssen/nim die Kern/legs in heiß wasser/vnd schels wie Mandel/trockne sie wider wol/auff einē reinen Papir oder Breetlin. Von solchen nim ein Kern in ein Löffel voll brenten Wein/ der gut sey/nim es abents vor dem schlaffen gehen in Mund/ vnnd kewe es sehr lang vnd wol/ zu letzt schlinds hinab/ vnd iß oder trinck nichts darauff/ das thue am Morgen auch gleicher gestalt/ brauchs also acht tag/abents vnd morgens/darnach so laß ein abend vñ morgen nach/ vnnd fahe dann wider am abend an/ wie zuvor/ vnd laß wider je ein tag darzwischen/ daß thue so lang/ biß du besserung befindest.

Für den Schwindel.

Trag stetigs tag vnd nacht ein rechten/ berillum, auff bloſſer Haut. Vnd laß dir ein Laugen machen von Heydnisch wundkraut ij. lot/ Herzwurtzkraut j. lot/ braun bethonien ein halb lot/ weiß Schlehen/ Dornuieß ij. lot/ in der Laugen so vil man auff ein mal braucht/ gesotte ein halb viertheil stund/ damit zwage dir.

Für den Schwindel ein kräfftige Triger.

Nim Maioransamen/ Nardussamen/ Agleysamen / Cardamönlin / Cubeben/ Zimmet/ Negelin/ Eychenenmistel/ Mastix/ jedes ein halb quintlin/ Saffran vij. Grän. Darzu thue so vil Zucker/ biß es nicht mehr reß ist.

Ein Tranck für den Schwindel/ von deren von Castel.

Nim Cubeblin/ Muscatnuß/ eyngebeißten Cortander / Tormentillwurtz/ Rhapontica, jedes ein halb lot/ Cardamönlin/ Eichenēmittel/ Muscatbluſt/ jedes j. quintlin/ seuds alles in einer Maß alten Weins so lang als harte Eyer/ trinck Morgens vnnd abends alwegen ein warmen trunck darvon.

Ein

Ein köstlich bewert Wasser/ für den Schwindel vnd Schlag/ auch für alle flüß/ die dem Menschen fallen.

Nim Lauanderblumen / edle Salbey/ Isop/ jedes zwey theil / Rutten ein theil/ zerhacks/ vnd thue es in einen newen Haffen/ der wol vergläst sey / vnd nicht durchschlage/ geuß dann des besten weissen alten Weins daran / so du haben kanst/ verklämb den Haffen wol/ vnd vergrabe jhn vier wochen in ein Keller / folgens distiliers wie ander Wasser. Darvon gib dem schwindligen/ oder dem die flüß fallen ein ein Löffel voll/ wen der Schlag berührt hette/ dem gib drey Löffel voll.

Ein Pulver für den Schwindel.

Nim Rosmarinblust / Lauanderblümlin/ Beningenkern / Muscatnuß jedes ein quint. Muscatblust ein halb lot/ Galgant j. quintlin/ Eychenenmistel ein halb quint. Zucker ij. lot/ mischs vnter einander.

Oder.

Nim ij. lot Muscatnuß/ vñ gleich schwer Poley vnd zucker/ mischs vnter einander/ vnd brauchs abends vor dem schlaffen gehen / magst auch gleich vil Cubeben darzu nemmen.

D. Strockers triget für den Schwindel.

Nim Kümmich/ lege jhn vber Nacht in starcken Wein/ laß jhn wider trocken werden / darvon nim ein quintlin/ Fenckel/ Enis /Anacardri/ Kienlin /jedes ein halb lot/ Jsop/ Maioran / Cardamönlin/ Cubeben / Rosmarin/ jedes j. quintlin/ Galgant/ Muscatnuß/ Muscatblust/ jedes ein halb quintlin / Zucker j. lot/ darvon iß allweg nach der malzeit / auff einer schnitten gebähts Brotts / magst auch ein Confect darauß machen.

Confectio D. D. Achillis contra vertiginem.

R. Sp. diambræ Diamusci dulcis ann. drach. j. semis, arom. Ros. drach. j. Nucis muscatæ drach. semis , cubeba. scrup. j. Rad. & seminis, peoniæ ann. scrup. semis pinearum pistaceorum, amigda. dulcis ann. drach. ij. Sachari in aqua ros. el. peoniæ dissoluti. lib. v. fiant morselli.

Für den Schwindel.

Nim Senff vnd Hanffsamen / jedes j. Hand voll/ zerstoß/ beiß in Essig/ nim den außgetruckten Brie vier oder fünff tag/ alle morgen j. lot.

Zucker

Zucker zum Schwindel.

Nim Römischen Kümmich / Coriander / Beningenwurtz / dürren Maioran / Enis / Fenckel / jedes ij. lot / Zucker x. lot / vnter einander gemischt.

Für den Schwindel.

Nim paradißholtz j. quintlin / Lauander / vnnd Rosmarinblümblin / jedes ein halb quintlin / Zimmet anderthalb quintlin / vñ iiij. Muscatnuß / Zuckercandi / iiij. lot / gefeinten Zucker vj. lot / tabuliers mit Melissenwasser / oder brauchs also trockt / wie du wilt / morgens vnd abends.

D. Plieningers Triget für dē Schwindel.

R. Spe. Diagalange, aromat. rosat. de lingno aloës ann. drach. j. Cinamomi drach. j. se. Galange, Gariophil. Zinzib. Cardamomi ann. drach. se. Coriandri preparati Sandali Rub. ann. scrup. j. sachari albis. vnc. v. fiat tragea. Darvon soll man auff wecken schnitten / so gebäht vnd mit gutem Wein angefeuchtet seind essen.

Ein Triget für den Schwindel vnnd Melancholey.

R. Sem. anisi. fæniculi, carui, ann. vnc. sem. ameos drach. ij. Zinzib. Cinamomi, Galange, ann. scrup. iiij. Cum dimi-

dio Cariophilo macis, cardamomi, ann. grana xv. Zuchari albissi. lib. ſe. Fiat tragea, von diſer Triget/ ſoll man abends vnd morgens brauchen/ wann man wil/ doch nicht darauff. Etlich neſſen ein guten braten Apffel/ den ſchneiden ſie zu etlichen ſtucken/ die keren ſie dann in der Triget wol vmb/ vnd eſſens: Etlich brauchen/ mit gebähten Weckenſchnitlin in ſieſſem Wein oder Maluaſier geweichet: ein jung menſch aber ſols nur alſo trocken brauchē/ ein Löffel voll morgens nüchter.

Ein Latwergen für Hauptwehe vnd Schwindel/ auch für kalten Magen.

Nim gute friſche ſaubere Weckholderbeer/ ein halb pfund/ ſtoß gar klein zu Pulver/ thuns in ſo vil verſchaumts Honig/ daß die Pulver alle wol darein mögen/ laß wol mit einander ſieden/ vnd thu letztlich darzu Galgant/ Imber/ Negelin/ Muſcatblust/ Cardamömlin/ Cubeben/ Zimmet/ jedes zwey lot/ laß nach ein wahl thun: rührs wol vntereinander/ vnd halts auff.

D. Hans Langen Confect für Schwindel vnd Schlag.

R. Spe. arom. Cariophilati, drach. ſem.

sem. Galange, Xilo aloës, ann. scr. ſe. macis scrup. j. Cubebarum gran. vj. Cariophil. nucis muſcate. ann drach ſe. Cinnamomi elect. ſcrup. ij. pinearum purgat. drach. ij. ſem. melonis ex corticati ſcr. iiij. ſachari. in aquis Epilepſiæ, & Roſata Muſcata diſſoluti vnc. vj. fiat Confectio in morſellis.

Für die fallende Sucht.

NIm eines Rans todtē Kopff/ der nicht ſo gar faul oder mürb vnter der Erden worden ſey/ ſtoß jn auff das aller reineſt zu Puluer/ desgleichen fünff oder ſechs Peonienkörner/ auch rein geſtoſſen / nim am Morgen nüchter desſelbigen Puluers j. quintlin/ mit eim wenig weins ein / das iſt für ſolche ſucht der aller höchſten Artzney eine.

Ein bewert ſtuck für die fallende Sucht oder Vergicht.

Nim ein Häßlin Miſtel/ der im dreyſſigſten/ im zeichen der Jungfrawen / am zunemmen des Mons/ vnd wo müglich an eim Freytag/ morgens früh ehe die Soñ/

auff-

auffgehet/gewunnē sey/schneid jhn klein/ vnd dörr jhn/biß er sich zu Puluer last stossen/so nim des Puluers/als einer Haselnuß groß/daran geuß j. Löffel voll/ij. oder iiij. so vil noch ist/Wullenkraut vnd Blumenwasser/biß daß Puluer so naß wirdt/ daß du es messen kanst. Das thu alle wochen dreymal/nachts j. viertheil stund ehe du schlaffen geheſt/iß vnnd trinck nichts mehr darauff/vnd wann der Mensch die Kranckheit an jhm hat/so were gut/wo man jm das Puluer vnd Wasser auch also eyngebe/oder doch so bald der Mensch befindt/daß die Kranckheit kommen wolt. Das Wullkrautwasser soll auch gebrent/ oder doch das Kraut zum wenigsten gewonnen sein im zeichen/wie obstehet.

Für das vergicht alten vnd jungen.

Nim daß Mäglin von einem jungen Häßlin/das noch nicht greſſen hat/nun gesaugt/truckne es am Lufft ab/daß es zu einem Döpfflin werd. Von dem selben soll man einem einer Haselnuß groß eyngebē/ in einem frischē Wasser zutrinckn/sol vast gewiß sein.

Oder.

Nim

Nim das Kraut Morsus gallinę, oder Hünerdärm/hacks klein/ thus in ein gutē Teriac/je lenger es stehet/ je besser es ist. Wann dann eins die Kranckheit ankommen wil/ so soll man einem darvon eins Goldguldins schwer eyngeben/ vnnd obs eines schon het/ wann es niessen kan/soll man jhm es auch eyngeben/ ist offt probiert worden.

Für das vergifft.

Wann es ein Menschen ankompt/ so nim Essig vnd Senff/ eins so vil als des andern/ schab Gold darein/tunck ein flecken von einer Wolffshaut darein/ halts dem Menschen für die Nasen/das er darzu schmecke/vñ dē geschmack an sich ziehe.

Für das hinfallend.

Henck die Wurtzel/ von peucedano oder Harstrang genant an Hals/ trags für vnd für stets am blossen Leib/ die kleinen zwey örlin die schneid herab/ auch die kleinen Fäßlin/ vnnd machs zu Puluer/ gib jhms ein auff ein mal. Morgens nüchter/ in eim Lauanderwasser/ laß jhn nicht viel Wins trincken/ vnnd gar ringer Wein/ item nim ein Hertz von einer Wolffin/

machs

machs zu Puluer / gib jhm vom selbem Puluer / so lang es weret / alle morgen einer Haselnuß groß / in eim warmen wein / darein ein wenig Bibergail gesotten sey / oder in Lauander Wasser ein. Er soll auch vber tags offt Bibergail im Mund tragē / vnd alle nacht / wann er wil schlaffen gehē / ein trunck linden Blustwasser thun.

Für die fallende Sucht.

Nim ein Frösch auß einer alten hüligē / der da schreit / darauß nim die Gallen / vnd zertreibs / gibs dem Krancken zutrincken / es gilt gleich warin es zertriben werde.

Für die Arbeit oder Vergicht.

Wer sich darvor besorgt / der nem Beningenwurtzen / wäsche sie sauber / schabe das ober Heutlin herab / schneids zu dünen blättlin / nemme dann der Blätlin ein halb lot / legs in ein weissen Wein / vnd trinck zwen tag darab / vnd wann er den Wein abgetruncken / so fülle ers wider zu / damit der Wein tag vnd nacht darob stehe / vnd allweg vber zwen tag nemme er frische Wurtzē / daß thue er also die viertzehē tag / weil der Monn am zunemmen ist. Vnd wo er sich so hart darvor besorgen müste / esse

esse er am Morgen nüchter ein tag oder drey/ der Wurtzeln ein schnitlin oder drey/ vnnd faste zwo stund darauff: deßgleichen zu nachts wann er schlaffen wil gehen/ esse er der schnitlin auch. Wo dann die kranckheit an einem ist/ der thue jhm auch also. Wo aber die Kranckheit ins Haupt kompt/ also daß jhm auch an einer statt vast wehe wirdt / also gewohnlich hinden im Haupt ob den Ohren auff einer seitten/ so soll man nemmen j. lot Rotbuckeln-wurtz/ ij. lot Heydischwundkraut / vnd in ein Säcklin thun / vnd in einer maß kaltgesner Laugen sieden / biß der wahl darüber gehet/ so hats gnug/ darnach laßt man die Laugē vñ das Säcklin aneinand stehē/ biß schier kalt ist / wann es erkaltet/ truckt man das Säcklin auß/ vnd thut es auß der Laugen/ vñ legt das ander Säcklin darein daß hernach geschribē stehet/ laßt auch darein siedē/ das der wahl wol darüber gehe/ vnd wans gesotten ist/ soll man das Säcklin außtrucken/ vnd nemmen Spicanardiwasser / brenten Wein / eines so viel als deß andern/ vnter einander gemischt/ vnd daß beyde warm seyen / das Säcklin

auff

auff der einen seiten damit netzen / vnnd dem Menschen vber legen / also heiß ers erleyden mag / da jhm wehe ist / vnd so bald es erkaltet / soll mans wider wermen / in der gesottnen Laugen / vnd allwegen des Spicanardiwasser vnnd Brenten weins darauff sprentzen / vnnd damit netzen / vnd auff die schmertzhaffte seiten des Haupts legen / weil einem wehe ist. Zu dem Säcklin nim Alantwurtz / zu dünen Blättlin zerschnitte / Epphöwbletter / Maseronkraut / jedes ein halb lot. Mach daß Säcklin so groß / daß es den wehetagen wol bedecken mög / thus alles auffs gleichest vnter einander in das Säcklin / durchsteps daß die Kreuter nicht vber einandern fallen mögen / wo aber einem die Säcklin nicht zimmen wolt / oder den wehetagen legen / soll man daß hernach geschriben Säcklin machen / nim Hasenfüßkraut / braun Betonickenkraut vnnd Blumen / von den Stengeln abgestreifft / jedes ij. lot / machs in ein Säcklin / wie obsteht / seuds auch also in laugen / vnd besprengs mit Spicanardiwasser vnnd Brantenwein / in massen wie vor / vnd legs auch also vber.

Für

Für das Gegicht.

Stoß Rautten gar wol/ truck dē Safft darauß/gib einem alten Menschē ein kleines löffelin: eim jungen ein halbs Löffelin voll ein: einem Kind fünff oder sechs tropfen. Fünfffingerkrautwasser/solcher massen eyngenommen ist auch gut.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Eysenkraut/mit den blawen/oder Brunenblümblin/brichs wann die Sōn im Zeichen des Widers oder Jungfrawē ist/machs zu Puluer/vnd Kernen der eines jars alt sey/den Puluer auch/vnnd nim zwey theil Krautpuluer/vñ das tritte theil Kernenpuluer/mischs wol vnter einander/vnd daß vierte theil guten weissen Zucker darunter. Von disem Puluer nim alle morgen vnd nacht einer Haselnuß groß in Eysenkrautwasser/ein viertheil jar an einander/es hilfft.

Für das hinfallend.

Nim von einem Fuchs/der von den Hunden gefangen ist/das Hirn gantz mit einandern: bachs/vnd gibs dem Menschen zuessen/morgens nüchtern/vnnd daß er drey oder vier stund darauff vngessen sey.

Die Füchs sollen / wo es müglich ist / gefangen werden am zunemmen des Mons / im zeichen der Jungfrawen / vor Mittag / vber drey tag hernach / soll wider ein Fuchs von den Hunden gefangen werden / vor Mittag / wo es sein kan / dasselb Hirn soll gesotten werden / in halb Wasser vnnd halb Essig / vnd gar ein wenig gilbt mit Saffra / vnd ein halb lot Galgantswurtz klein gestossen / vnd alles mit einander sieden lassen / biß das Hirn wol gesotten ist / darnach sols der Mensch morgens früh essen / vnnd darauff vngessen sein / wie vorstehet / der dritte Fuchs soll gefangen werden / wie vorstehet / vnnd daß Hirn gebratten / vnd dem Menschen zu essen geben werden / wie vorsteht. Solche drey Hirn soll der Mensch / wo es müglich ist / die Füchs also bald nach einander zufahen / alweg vber drey tag ein Hirn essen / vnnd sich die drey tag vor vil vbung hütten. Mag sonst essen was er wil / vnd ein ringen Wein trincken / sich vor allem starckem Wein hütten / Corallen vnd Elentsklawen bey jhm am Hals tragen / tag vnd nacht. Solches hab ich selb diß vorgan-

gangē 49. Jar probiert/daß es gewiß ist/ mit Gottes hilff.

Für die Arbeit oder Vergicht/ist probiert an jungen vnd alten.

Mann soll eim betagten geben / eines guldens schwer/wol gepüluert Marck von Einghörn. Wann man aber daß Marck/ welches best ist/ nicht haben kan/soll man von Einghörn geben/ dasselbig aber in einem truncklin Beningenblustwasser/vnd morgens früh eynnemmen/vnd vier stund darauff nicht essen/ vnd darffs nicht mehr dann einmal eynneſſen/ so fern es nit lang gewehrt hat. Wo es aber ein jar 8. oder 10. oder nach lenger gewehrt hat/soll man daß zum andern oder zum tritten mal eynnemmen/zwen oder drey morgen nacheinander vnd stehts ein Beningenwurtz vnd Ellendklawe am Hals tragen.

Für die groß Kranckheit.

Auff S. Johans abend / morgens ehe die Sonn auffgehet / so findet man vnter dem rotten Beyfuß Kolen ligen/die nim vnnd hebe sie auff. Wann dann einer die groß Kranckheit hat / so nim sie / zerrühre sie / vnnd gebe sie jhm eyn mit

Wein / vnd die ander henck jhm an Hals / vnd soll er daran nicht sterben / so wirdt er gewißlich gesund. Mein Fraw Mutter hats geprobiert an meinem Weyb vnnd Kind / vnd hat jhnen beyden zwo Kolen geschickt / vnnd daß Weyb hats sie albeyd entzwey geschnitten / vnd hats jr vor / vnd jhrem Kind eyngeben / vnd hat sie geholffen. Hęc Wilhelm Landgraff zu Heßen / manu propria.

Für die fallende Sucht ein bewert stuck.

Were es ein Weybsperson von jungen jaren / so nim ein junge Hündin / vnnd schneide dieselbige auff / vnnd nim herauß die Gallen / dieselbig stich auff / vnd laß die Matery herauß in ein Zinlin / daß sauber sey / vnd schab solche Gallen fein herauß / daß also alle bitterkeit in daß Zinlin kom / thu daran ein wenig Weinessig / vñ wäsch also mit demselben die Gallen sauber auß / nachfolgends gibs dem Krancken zutrincken. Vnd nach dem solche Matery etwas herb vnd starck / so soltu als bald mit bähtem Brott gefaßt sein / dem Krancken für den Mund zuhalten. Damit er die Gallen nicht wider von sich gebe. Dann so ers wi-

der

der gebe / müste jhm ein andre verordnet werden. Solches eyngeben ist berührter Kranckheit am dienstlichsten / wann jhme die schwacheit vergangen. Vnd so der Kranck ein alte Weybsperson / so soll die Gallen / von einer alten Hündin genommen werden / vnnd in aller maß / wie obgeschrieben / eyngeben. Were es aber ein Mansperson / so soll man ein Hund / vnd kein Hündin nemmen. Vnd sol damit gleicher gestalt / wie obgeschriben / gehalten werden. So aber der Kranck daß nicht behalten kan / mag man ein wenig Zucker darunter thun / damit jhm die bitterkeit ein wenig genommen werde / vnd es der desto besser behalten könne. Probatum est.

Ein bewerte Kunst für den fallenden Siechtag.

Die Wurtzel der weissen Giechtrosen grab wann die Sonn im Löwen vnd der Monn new ist / an einem Sontag / wann die Sonn auffgehet / die Hand muß mit einem Tüchlin bedeckt sein. Die Wurtzel dörre am lufft / fasse sie in Gold / vñ trags am blossen Hals.

Für den fallenden Siechtag alten vnd jungen / im anfang.

Nim breitte Peerlin/ Hirßhertzenbein/ jedes ein quintlin/ rot Corallen ein halb quintlin/ Eychenēmistel anderthalb quintlin/ bereitten Angstein ein halb lot/ Beningenwurtz vnd Kerner/ jedes ein halb quint. geschlagen Gold vj. Blättlin/ weissen Zucker ij. lot. Diß Puluer soll man alle wochē ein mal in Beningēwasser j. quint. niessen.

Ein anders sehr gutes vnd gewisses.

Nim eines pfennigs schwer gestoßne Feinbeerlin/ vnnd ij. pfennigs schwer gepulverts Gold/ gibs dem Krancken eyn mit Wasser/ darinn Ducatengold gelöscht worden. Wann es aber den Krancken wider anstieß/ so gibs jm nach einmal. Ist gewiß bewehrt/ an jung vnnd alten/ auch an Kindern.

Oder.

Nim daß Fell von einer Frawē/ die am ersten ein Sonn gebiert/ dörrs vnd stoß es zu Puluer/ so ein Menschen die Kranckheit anstieß/ so gib eim Kind eines pfenigs schwer/ aber einem alten j. guldins schwer/ in Wein oder in schwartz Waldkirßwasser zutrincken.

Für die schwere Branckheit.

Nim

Nim von den fordern Füssen / eines Hasen/ vō jedem Fuß daß mittelste Beinlin oder Klāwlin/ stoß klein/ gibs dē Krancken zutrincke/ mit Meyenblümlinwasser: oder mit schwartzkirßwasser.

Oder.

Nim von einem Wolff das recht Aug/ von einer Wölffin das lincke/ laß dürr werden / henck's dem Krancken an Hals/ vnd laß jhn vngefehrlich ein viertheil jars/ oder zehen wochen tragen / vnd daß er sich nicht bade oder netze. Brauch dem Mann das rechte / dem Weyb das lincke Aug. Ist probiert.

Ein anders für die schwere Kranckheit.

Wann ein Mensch die Kranckheit ankompt/ soll man jhn mit eim Luchsklawen an die Stirnen kretzen/ daß es schweißt: vō dem rechtē Fuß des Luchs haltet mans für besser/ sie seind auch gut eyngefaßt vnd angehenckt. Item daß man durch die Nor vō eim Luchsfuß/ Lindenblust oder Cardabenedictenwasser zutrincken gibt.

Für das Freischlin.

Nim Hufflatichwasser/ gib eim Kind j.

Löffel voll / wann du merckst / daß es ankommē wil / auch schō in paroxismo: Eim alten ein gutē trunck / ist sehr gut vñ gewiß.

Für die groß Brancheit.

Nim geschelte Beningenkern j. lot / bereite Perlin ein halb quintlin / Muscatblust j. Scrup. rein geschlagen fein Gold vj. Blätlin / weissen feinē Zucker xviij. lot / zerlaß den Zucker mit viij. lot / D. Hans Langenwasser / laß jhn wider sieden / biß er spiet / als dann thu die obgemeldte stück klein gepüluert darein / vnd wans ein wenig kalt wirdt / geuß Täffelin darauß.

D. Hans Langen wasser.

Nim Meyenblümlin viij. Hand voll / beiß v. tag in iiij. Maß des besten Muscatellers / darnach distilliers in Balneo Mariæ, nim dann Lauanderblumen anderhalb Handvoll / Negelin / Muscatnus / Cubeben / jedes anderhalb quintlin / Eychenen Mistel tritthalb quintlin / zerschneids alles groblecht / vnd beiß viij. tag / in dem distillierten Wein von Meyenblümblin / darnach distilliers so ists gerecht: diß Wassers nim ein Löffel voll / darein leg der obgeschribnen Täffelin eins / nim morgens nüch-

nüchter ein/so das New oder Bruch ist/fa sie darauff. Ist sehr gewiß vnd gerecht für Schlag vnd Gicht.

Für die Arbeit.

Wann ein Mensch die Kranckheit ankompt/soll man jhm von stund an ein Löffel voll Lauanderwasser eyngeben zu trincken/eim Kind oder jungen Menschen nur ein halbē Löffel voll. Nota: Man beißt die Blümlin in Maluasier vnnd vergrabts vier wochen in eim Garten / ehe man es brennt.

Für fallende Sucht.

Nim Bibergeil vnnd Diptam / gleich vil/klein gepüluert / machs mit Ruttenfafft an / daß thun dem Krancken in die Naßlöcher : etliche nemmen Bibergeil/ Rautten / Langenpfeffer / vnnd weissen Senff/jedes gleich vil/vnd brauchēs also.

Die schwere Kranckheit zuvertreiben / daß sie eins nimmer ankompt/von Juliana Gräffin zu Nassaw.

Nim Pfawenmist/j. Handvoll / treibs durch mit anderhalb pfund Weins/den theil in drey theil / gib jm ein theil/so bald er die Kranckheit gehabt hat / vnd er trin-

cken kan/leg jhn in ein Bett/laß jhn schwitzen: darnach wirdt ers nach ein mal bekommen/so gibs jhm wider eyn/so bald ers gehabt hat. Decke jhn zu/daß er wider schwitze: Daß tritte theil gib jhm vber ein halb stund darnach/leg jhn wider ins Beth vnd laß jhn schwitzen/vnd den Schweiß wol abtrocknen alle mal/diß soll gewiß vnd bewert sein.

Für die schwere Kranckheit.

Wo du Holder vnd Weydenbaum zu ein ander gewachsen findest/darauß mach ein Creutz/hencks an Hals/daß wirdt gar hoch gerhümpt.

Für den fallenden Siechtag.

Nim ein junge Schwalben auß dem Nest/am zunemmen des Mons/so er im zeichen der Jungfrawen ist/schneid jhm den Kopff ab/vnd laß das Blut fallen in ein halb lot weissen Wierauch/rührs stäts durch einander/biß dick wirdt/vnnd der Schwalb nicht mehr bluttet/theils in iij. theil/gibs dem Menschen im abnemmen des Mons iij. tag nach einander/in j. Löffel voll Meyenthawwasser/es hilfft: doch soll sich der Mensch vor zorn hütten.

Ein

Ein anders/wann sonst nicht helffen wil.

Nim von eim Wolff ein gantz Hertz/ Pulueriſier das/ vnd gibs dem Menſchen zu iij. malen gar eyn. Er wirt wol ſchwach darvon/alſo wann er ſterben wolt/ſchadet jhm aber nichts.

Oder.

Nim von einem jungē Hund/am neunten tag/ſo er anfahen wil zuſuchen/für ein Mann ein Rüdlin/für ein Weybsperſon von einer Hündin/die Leber dörr vnnd pulueriſier ſie/gibs eim alten Menſchen gantz/eim jungen halb/dann wann ſie gepülüert wirdt/ſo wigt ſie nicht vber ein quintlin.

Für die ſchwere Kranckheit.

Nim rote Hünerdärm/ſo im Iunio oder Iulio oder Auguſto. gebrochen worden/in der ſtund wann der Monn in newt ſchein tretten wil/machs in ein ſeidnes Tüchlin/einer Hand breit: hencks dem Menſchen an Hals/vnnd laß jhn etlich wochen jmmer am Hals tragen. Iſt ſehr bewehrt wann jhn die Kranckheit ankommen wil/ſo gibs jhm in die Händ/vnnd

hencks

hencks jhm hernach wider an Hals.

Verzeichnuß / wie man die Beningenwurtz graben vnd brauchen soll für den hohen Siechtag.

Die Wurtzel grab wann Sonn vnd Monn im Wider ist / vnd der Monn abnimpt / vor der Sonn auffgang / vnd dörr sie in eim Gemach / nicht an der Sonn / noch am lufft. So eins nun den hohen Siechtag hat / sol es ein gantz jar kein wein trincken / vnd weder Zwibel / Knoblauch / sawr Kraut / oder Speck / auch kein starck Gewürtz / oder was sehr vber sich reucht / essen / auch nichts wolschmeckends schmecke / sich auch vor Fewr vñ Sonnen hütte / so vil müglich / & abstineat á Venere, so vil jmmer müglich. Er soll auch alwegen iij. tag / ehe das new Liecht an Himel stoßt / alle Morgen so groß als ein Haselnuß / von dieser Wurtzel klein zerschnitten in eim Löffel voll frisch Bronnenwasser einnemmen / vnd iiij. oder v. stund darauff vngessen sein / darneben sich auch mit essen gantz messig halten / vnd daß soll ein gantzes jar alle Monat geschehen.

Des

Des Churfürsten zu Heydelberg Kunst/ für die fallenden Siechtag.

Deren hab ich vielerley vnterscheidlich erfahren vnd curiert. Der erst kompt auß dem Haupt/ vñ darbey erkent/ daß solcher Krancker gemeinlich zuvor langwierig Hauptwehe/ auch bißweilen vmblauffen/ vnd Schwindel des Haupts empfunden hat/ vnd nach empfindet/ ehe dann er falt. Disem hab ich gebē/ eins pfennigs schwer rein gefeylet oder gemahlen Gold/ vnnd nach so vil/ daß ist ij. pfennigs schwer/ rein abgeribne Peerlin/ in ein Löffel voll Wassers mit glüendem Gold gestählet/ zertriben/ vnter des/ wann er noch die Kranckheit gehabt hat/ vñ noch im paroxismo gelegē ist/ darnach wann er wider auffgestanden/ hab ich jhm solches mit Gold gestählten Wassers nach ein guten trunck zutrincken/ gleicher gestalt auch jhme desselbigen nach ein guten trunck gegeben/ daß er jhn im vorrath behalte/ so bald jhm der Schwindel in Kopff kom̃e/ daß ers trincke. Wann es beheb zugemacht wirdt/ so halt es sichs jar vnd tag. Solches Wasser muß zu etlichen malen gestählet sein/ biß

daß

daß es ein wenig law warm wirdt.

Diese Krancken haben kein gewisse ordentliche zeit / weder tag noch nacht / vnd kompt sie solches wehe gemeinlich an / wann das Liecht sich endert / oder die viertheil des Monnscheins eyngehen.

Der ander wirdt auß dem Magen verursacht / vnnd kompt gemeinlichen jungen Leut an / so heiß hungerig seind / wann sie nicht zu jeder zeit den hunger zubüssen haben / vnd ist darbey zuerkennen / daß solche Leut Morgens nüchter / oder nach Mittag vmb drey oder vier Vhren (wan der Magen sein dewung vollbracht hat / vnnd sie nicht bald dem hunger büssen) fallen.

Disen hab ich geordnet / ij. oder iij. wochen / alle tag nach einander / vmb ij. vhr nach Mittags / ij. oder iij. bissen wolgeschmacktes Brotts / auß halb Wein vnd halb Essig vnter einander vermischt / zu essen / vnnd hab damit / Gott lob / etliche Leut curiert.

Der dritte wirdt auß der Mutter verursacht / vnd kompt allein die Weyber an / so nach Kindbar seind / wann daß Weyb

Miß-

Mißgeburt tregt/ welches dann nebent einer rechten Geburt sich etwan zutregt/ vnd wirdt darbey erkent/ daß solche Weiber ein beissen vnd nagen an der Mutter empfindet/ welches sich biß in daß zwerchfell erhebt/ vnd lassen sich bedunckẽ/ es nage jhnen etwas am Hertzen/ solchen hab ich geordnet/ daß man jnen ohn vnterlaß grüne oder frische Weinrutten vor der Nasen zerriben het/ so lang / biß daß solch mißgewächs/ oder mißgeburt von statten komme / als dann hat auch daß wehe nachgelassen.

Der viert auß einem erkaltenen Glied verorsacht / vnnd haben solche Leut die Kranckheit gar hefftig vnnd schier ohn vnterlaß / etwa in einer stund drey oder vier mal / vnnd so man jhnen raht thut/ sterben sey bald. Die Zeichen / darbey mans erkent / seind diese. Der Kranck empfindt / daß jhm gleich ein kalter Dampff / auß dem erkalteten Glied / es sey gleich Hand oder Füß/ durch den Leyb in den Kopff hinauff steiget / als dann falt er: zu solcher Kranckheit hab ich verordnet ein Kollgebänd / wie mann die

Bein-

Beinbruch verbindt / daß die halbe / bind das ander halbe theil begreiffe / vnd so es ein Fuß oder Bein so erkaltet gewesen / hab ich am Knie angefangen zubindē / biß herauff an den Leyb / vnd das wol hart: Als dann hab ich Senffmeel mit Essig angefeuchtet / vnd ein Mußpflaster darauß gemacht / daſſelbig auff ein Tuch Pflaster gestrichen / das so lang vnd breit gewesen / daß es den Fuß / sampt dem Schenckel begriffen / vnd auff den schaden gelegt / auch darauff ligen lassen / biß daß der Kranck ein brennes empfunden / vnd das Pflaster nicht mehr leyden hab können / als dann hab ich befohlen abzuthun / vnd daß gestalt hab ich gethan / wann es ein Hand oder Arm gewesen / darauß solcher schaden entstanden ist.

Für die fallend Sucht.

Nim wilden Gänßdreck / brenne den zu Puluer in eim verglästen Haffen / darvon gib dem Krancken abends vnd morgens / alwegen eins Goldguldins schwer / in Wein oder Bier zutrincken. Diß braucht man auch für daß Fieber.

Hil-

Hirschenmarck mit warmem Bier getruncken / ist auch für die fallend Sucht nutzlich.

Für die fallende Sucht.

Nim Hirschhorn / Corallen / Eynhorn / Beningenwurtz vnnd Körner / Vngerisch Gold / Feinbeerlin / Lauanderblumē / Eychenmistel vnd Ellentsklawen eins so vil als des andern / darvon gebe jhm ein mit Lindenblustwasser.

Für die schwere Kranckheit / ein bewert stuck.

Nim Eychenenmistel iij. quintlin / Beningenwurtz / anderhalb quintlin / Cardobenedicten Puluer ein halb quintlin: Puluers alles / misch es zusamen. Gibs dem Krancken in eim guten weissen Wein eyn / der law warm ist / wañ es jn wil ankommē. So es aber versaumpt ist / so gibs jhm am morgēs nüchter. Jsts ein kind / so nim halb so vil des Puluers / vnd laß den Krancken darauff schwitzen.

Oder.

Streiff ein Mauß / die klein sey / nim darauß das eyngeweid / allein Lung vnnd Lebern laß darin / dann brens in eim vn-

e

verglästen newen Haffen/d' wol vermacht sey/stoß zu Puluer. Gibs dem Krancken mit Lindenblustwasser/ iij. Morgen jedes mal j. Löffel voll/ einem Kind halb so viel/ Probatum.

Ein Zimmetwasser für den schweren Wehetagen eyngzugeben.

Nim Beningenkörner ij. lot / Beningenwurtz/Eychenenmistel/jedes j.lot/Hünerdarm / Tormentil/Negelin/jedes v. quintlin. Stoß alles/vnnd nim darzu ein pfund gutes außgebißnen Zimmets/grob zerknitscht:thu es in ein Alemblick / geuß darüber anderthalb maß Beningẽwasser/ vermachs wol/laß iiij. tag stehen. Distilliers darnach in eim Instrument mit seiner Külung. Daß erste Wasser/vngefahrlich drey quintlin / behalt besonder/das ist daß best. Darvon gib eim/daß die Kranckheit hat j.gutẽ löffel vol. Die Person mags auch täglich brauchen.

Ein bewerte Kunst/für das fräisch-lich oder hinfallend.

Nim die Rutten vnd Blater / von eim wilden Eber / als bald man jhn gefangen hat / schnids auff/ vnd thus in ein Haffen:

den

den verdeck wol/vnd verstreich jhn mit leimen/das kein dunst darvon gehe/ setze jhn in ein Bachofen/darin laß ihn stehen/biß es gar braun wirdt/so zerstoß in eim warmen Mörsel/in der wärmin zu Pulver/ dz behalt in eim Schächtelin in der wärmē auff/so bleibt es iij. jar gut: Kanstu aber alle jar ein newes bekomen/so ists desto besser. Wann es in der kältin stehet/so wirdt es feucht vnd verdirbt. Von disem gib dem Krancken post paroxismum j. quintlin/ in Beningen Rosenwasser oder Wein. Hats er lang gehabt/so gibs jhm neun tag nach einander. Hilfft jhn daß nit/so hilfft jhn nichts.

Für das Gegicht.

Nim junge Aglasterhertzen/zerreiß sie/ vnd zerhacks lebendig/brenn wasser darauß/daß ist gut.

Für Gicht vnd Hauptwehe.

Nim im Sommer die Beningen oder Gichtrosen wann sie blühen/den Stengel mit dem Kraut vnnd den Blumen/ schneids auff dem Bodē ab/auff der Wurtzel/schneids klein/in ein zinne Kanten/vñ geuß dann ein guten starckē weissen Wein

daran/machs beheb zu/ vnnd setze es in ein keller/laß also xiiij. tag stehē/ darnach breit es auß/vnnd behalts in eim Glaß/ damit schmir den Kopff oben/ vnd also vmbher/ bey einem warmen Offen/vnd laß es also in der wärmin trocknen: Daß ist bewert/ für die Gicht oder Arbeit im Kopff/für alt vnd jung Leut.

Ein guts Puluer für die Arbeit.

Nim seminis Callitrichi j. lot/ Eychenenmistel ij. lot / Tormentilwurtz ij. lot/ stoß alles zu Puluer/darvō gib dem Krancken ein halb lot/auff ein mal.

Ein anders/so D. Plieninger vil gebraucht hat.

Nim vom vordern theil eins Menschen Hirnschalen / Beningenkörner/jedes ein lot/Tormentilwurtz/Eychenenmistel/jedes ein halb lot/ stoß alles rein/vnd mischs vntereinander: Darvon gibt man j. quintlin in Beningen Rosenwasser eyn / etlich nemmen allein daß Hirnschallen Puluer vnd Corallen vnter einander/gleicher gestalt zubrauchen.

Oder.

Nim eyngebeißten Coriander/Senffsamen/

samen / Muscatnuß / jedes j. lot / Beningenkern vij. quintlin / Diptamwurtz ein halb lot. Stoß alles klein / vnd mischs vnter einander.

Ein Latwergen für die Arbeit.

Nim Bertramwurtz ij. lot / Beningenkern ein halb lot / beyde klein gepülffert / machs mit der Brüe von eyngemachtem Imber / zu eim Latwerglin.

Für das hinfallend Wehe.

Nim Wasser von einer Aglaster gebrent / ein kleines trüncklin / thue darein des Pülvers von Eychenemmistel / ein ser. Pulver vō Hirschhorn / daß nach bey dem Kopff gestanden ist / ein halb scrup. gibs dem Krancken eyn.

Der von Weißpruch Pulver für das Freisch.

Erstlich wann ein Stut ein füllin hat / so bringt das füllin ein Fleisch im Maul / auff der Zungen / daß sihet wie ein Miltz / von eim Viehe / vnd man heißts auch ein Miltz / man muß groß achtung darauff geben / daß mans von stundan nimpt / sonst schluckens die Füllin hinab. Diß Miltz dörre auß / vnd machs zu Pulver. Erschlag

auch im Meyen ein Natter / bey abnemmendem Mon / vnd grab sie in ein Omeissen hauffen / laß ohngefahrlich ein Monat darin ligen / so verzehren die Omeissen das Fleisch alles samen / seud dann den Grad wol auß / dörr jhn / vnd mache jhn zu Puluer: Nim auch ein Pfawen / spere jhn bey abnemmendē Mon / in ein sauber Gemach j. tag / vnnd heb sein Kaat auff / daß mach zu Puluer / darzu nim daß Puluer von jungen Mertzen Hasen / die noch saugen / vnd in eim wol verkleibten jrrdin Hafen in eim Bachoffen gebrent seyen. Item geschlagen Gold / Peerlin / vnd Corallen / deren stück nim eins so vil als des andern / vnd thue darzu von Schmaragd / etwas weniger als der andern stück eins / stoß alles rein / vnnd sehe es durch ein zarten Schleier: von disem Puluer gib eim new gebohrnen Kind / was man auff eim Messerspitz heben kan / in Lauander oder Lindenbluſtwasser / so soll sich niemand besorgen / daß dem Kind diſe Kranckheit / sein Lebenlang mehr thue. Eim alten Menschē gibt man einer Ducaten schwer / eim Kind vj. Gerstenkörner schwer eyn.

Daß

Daß Fünffingerkraut / ist ein sondere hilff / jungen vnd alten für die hohe Kanckheit / grün oder dürr.

Ein tranck für das Kraischlich.

Nim Cubeben vnd Rosmarin / jedes j. lot / thus in ein newes Häfelin / geuß ein Pfund roten Wein daran / laß wol zugedeckt auffs halb theil eynsieden. Darvon gib dem Krancken morgens nüchter ij. stund vor / vnd abends ij. stund nach dem essen / alwegen ij. Löffel vol. Eim Kind nur ein Löffel voll.

Ein Puluer darfür.

Nim Bibergeil / Antimonium, vnnd Trackenblut / jedes gleich vil : Puluers rein / vnnd mischs vnter einander / darvon gib dem Krancken viij. tag nach einander / alle tag ein quintlin in eim warmen Wein / oder wie du jhm es eynbringen kanst.

Für das Darmgicht.

Nim des beste Galgants / stoß jn klein / vnd Eychenenmistel / eines so vil als des andern / darvon gib dem Krancken morgens nüchtern ij. Haselnuß groß. Eim Kind zwen Erbiß groß / in j. Löffel voll Beninsöblustwasser / vnd laß nach ein Löffel voll

hinnach eynnemmen / das es daß Pulver auß dem Mund vnd Hals auß schwencke / vnd hinab schlünde. Eim Kind mag mans auch auff dem Brey geben.

Für den fallenden Siechtag.

Nim Haßlinmistel / iij. quintlin / Eychenmistel / Birenbäuminmistel / jedes j. quintlin / stoß klein / mischs vnter einander / darvon gib iij. tag nach einander / alle morgen ein quintlin eyn. Henck jhm auch ein Güßbelin von Eychenemmistel an Hals.

Oder.

Nim ein Fuchs Kopff / vnd seud jhn wie ein Kalbskopff / thue jn darnach auff / vnd thue daß Hirn herauß / streichs auff ein schnitten Brotts / bestrews mit gestoßnem Galgant / gibs dem Krancken zuessen / hilfft es ein mal nicht / so brauchs wider.

Für das Darmgicht.

Gib dem Krancken Hünerdarmwasser zutrincken / morgens nüchtern / etlich tag nach einander. Oder nim saubern Hanffsamen / stoß jhn gar klein / daß er wol weich werde / gibs den Kindern für die Darmgicht / morgens nüchter etlich tag nach einander.

Ein

Ein bewert Puluer für die hohe Kranckheit/damit vilen Leuten geholffen worden/der Gräffin von Erpach.

Nim Benedictenwurtzel/Eychenēmistel/Einhorn/Ellendklaw/jedes j. quintlin/stoß alles zu reinē Puluer/vñ thu darzu j. lot schönē weisen Zucker. Darvon gib eim alten Menschen ein halb quintlin/in Ochsenzungen/oder Cardobenedictenwasser/iij. tag nach einander. Eim Kind halb so vil.

Aqua uitæ der Gräffin von Rhieneck/welches auch allein etlichen/so mit der hohen Kranckheit behafft gewesen/geholffen hat/ja auch eim Pappengey.

Nim weissen Imber/Negelin/Muscatnuß/Zimmet/vnd schönen weissen Zucker/jedes iiij. lot. Pareißkörner/Muscatblust/Zitwan/Langenpfeffer/jedes zwey lot/Rautten/Wermut/guten Saffran/jedes j. lot/guten Teriack viij. lot/vnd ein gute Pomerantzē. Diſe stück alle groblecht zerschnitten vnd zerknitscht/weiche ein in gutem weissen Wein: oder/wiltu es stärcker haben/so beiß in brentem Wein/dem etlich mal gedistilliert sey/laß xiiij. tag anainander stehen/gantz fest vermacht/dar-

nach brenns auß / in eim Glessenen helm/ mit sanfftem Fewr/leg iiij. lot frische Salbey darein/vñ behalts. Nota. Des Weins sol sechs mal so vil sein/als der andn stuck.

Für das Gicht/Kindern/vñ altē Leutē/wans in jhnen ligt/vnd sie es haben.

Nim frische Gichtwurtzel/schneids von einander / so sie groß ist / dann schneids zu Blätlin/faß mit Fäden an / binds jhm vber die Pulß/vñ hencks jhm an Hals/biß dürr wirdt / so nim dann wider grüne/daß thu so lang/ biß es hilfft.

Für die grosse Kranckheit/oder wann eins hefftig erschrickt

Nim wild Ochsenzungenwurtz / im dreyssigsten gegraben/ dörrs vnd pulvers/ darvon gib dem Menschen ein halb quintlin/ohngefahrlich/in Wein oder Bier.

Für die die Arbeit oder den Schlag.

Nim ein Zwibel/ weiche jhn in Lauanderwasser/vnd gibs dem Krancken zutrincken etliche tag nach einander / morgens vnd abents.

Für die fallende Sucht.

Wann diese Kranckheit ein ankompt/so gib jhm ein Storcken Hertz zuessen/es berührt jhn nimmermehr. probatum.

Oder.

Oder.

Nim junge Schwalben/ vnd brenn die mit Federn vnd allem/ in eim newen Hafen/der wol vermacht sey. Nim dann so vil Bibergeil / als schwer die gebrannten Schwalben seind/ stoß in ein Mörsel/ vñ thue die ij. stuck zusamē in ein Gutterglaß/ geuß darüber guten essig/ laß es stehen iij. tag/wol vermachet. Dann seig den Essig ab/ vnnd nim die Matery also feucht vnd brenn ein Wasser darauß / in newen saubern Gleffern / wie man sonst die starcken Wasser brennt. Diß Wassers gib dem Krancken alle morgen j. Löffel voll nüchter/ 40 tag lang/ so genist er/wie lang ers auch gehabt hat.

Vom Schlag.

Ein bewerte Kunst für den Schlag.

Nim abgezopffte Meyenblümlin/ j. viertheil Kanten vol/ die doch nicht eyngetruckt seyen / geuß daran des besten Weins/ als Maluasier/ iij. theil/

theil / vnd ein theil guten brenten Wein/ laß also vermacht stehen iiij. wochen/ darnach brenns auß in einem Brennhut/ thue darzu Muscatblust / Zimmetrörlin/ jedes anderthalb quintlin / Langenpfeffer iiij. Zäpfflin / Fenckel anderthalb lot/ Lauanderblust ij. Hand voll / laß es alles aneinander waichen / iij. wochen an der Sonnen in einem Glaß/ brenn es dann wider auß/ gar kül: daß erst / das herab gehet/ daß ist das best / daß thu besonder in ein Glaß/ daß letzt behalt auch besonder.

Für den Schlag.

Nim guten weissen Augstein / ein halb lot/ vnd j. quintlin Specierum Diarhodon abbatis, stoß klein/ vñ menge es durch einandern/ behalts in eim reinen höltzenen Bürlin/ vnd den nechsten tag / nach dem daß newe Liecht an Himmel kompt/ nim einer Haselnuß groß / in ein Löffel voll schwartz Kirßwasser morgēs nüchtern ein so bistu ein Monat sicher vor diser Kranckheit. Wann du es eyn nimpst / so faste alweg ij. stund darauff. Das schwartz Kirschwasser soll von schwartzen Waldkirsen brennt werden (alle Jar / dann es lenger nicht

nicht gut) sampt den zerstoßnen Steinen. Vnd so ein die obgemeldte kranckheit anstieß / soll man jm diß Pulver auch eyngeben wie obsteht.

Vsus.

Wann ein Menschē der Schlag rührt / so gib jhm des Wassers ein halben Löffel voll / auff das nechste / so kompt er wider ohn alle sorg / vnnd gewirt jhm am Leben nichts / auch iij. oder iii. des Wassers alle tag eyngenommē verhüt vor dem Schlag. Doch soll man es mit Wachs / vnd sonst wol vermachen. Damit es nicht verriechē.

Ein gut Zimmetwasser für den Schlag.

Nim viij. lot Zimmet / groblecht zerstossen / thu es in ein glessenen Kolbē / geuß ein halb maß guten weissen Wein / vñ ein halb maß gut frisch Bronnenwasser darüber / verkleib daß Glaß wol / laß iiij. tag stehen / darnach setz es in brennzeug / doch dz Wasser law / vnd nicht gar heiß sey / damit es sittiglich distilliere. Diß Wassers / od' auch nur des Wassers von den süssen schwartzē Waldkirsen alle morgē j. löffel voll getrunken / vnd xx. Körnlin verzuckerte weissen Senffsamen gessen / darauff ij. stund gefa-

stet /

stet / sicheret den Menschen xxiiij. stund vor dem Schlag.

Ein köstlich Wasser für den Schlag vnd schwere Kranckheit.

Nim Meyenblümlin viij. Hand voll/ thu es in ein Glaß/ oder zinnen Kanten/ geuß darüber ein maß weissen Weins/ der wol starck sey/ laß es v. tag/ oder lenger an einander weichen/ rührs wol durch einander alle tag/ darvon nim hernach das dritte theil/ thu es in ein Brennhut / vnd laß es langsam außbrennen / dann nim Lauanderblumen anderthalb Hand voll/ Rosmarin/ Negelin anderthalb quintlin/ Cardamönlin j. quintlin/ Muscatnuß anderthalb quintlin/ Eychenēmistel dritthalb quintl. vnd der Wurtzel von roten Benngenrosen dritthalb quintlin/ die gewürtz zerstoß groblecht / die Wurtzel zerspalte / mischs durch einander / vnnd geuß das distillierte Wasser darüber / vō den Meyenblümlin/ alles sampt in ein Glaß oder Kanten / laß wol vermacht an der Sonnen stehen vij. tag/ rührs offt vmb/ dann distilliers alles mit einander gar langsam in Balneo Mariæ, so ist es volkommenlich bereit.

Für

Für den Schlag/die Red wider zu bringen.

Nim Eselsblut von ein Müllereselen/ vom Ohr / iij. tropffen / thu es vnter ein trunck vngesaltzner Erbiß brüe / gib dem Krancken zwen tag nach einander/ alweg ein kleines Gleßlin voll/ so kompt jhm mit Gottes hilff die Sprach.

Wann eim die Red geligt / daß er nicht mehr reden kan.

Nim Rosshonig ij. theil / vnd den dritten theil gutes Branten Weins / darin Meyenblümlin eyngebeißt seyen / rührs wol durch einander/ streichs dem vnredenden mit einer Feder auff die Zungen/ vnd mit eim Finger vnter das Kin/ vnd ein wenig in Hals hinab/ vnd zu den Ohren hinauff/ vnd reibs zimlich hineyn.

Wann eim der Schlag gerührt hat vnd jhm die Red ligt.

Nim Nesselsamen / reib jhm die Zung wol damit/ so wirdt er bald wider redend.

Oder.

Gib jhm der Kollē/ die man an S. Johannes tag / vor der Sonnen auffgang/ bey den roten Bucken vnter der Wurtzel findet/ in Wein od Lauander Wasser eyn.

Für den Schlag.

Nim

Nim Muscatnußöl j. quintlin/ gelben Zitwan j. Scheibel. des besten Bisems iij. guter Grän / Spicaöl iij. tropffen/ wo es gar nicht darvon reucht / so thu noch ein tropffen darzu / misch es vnter einander. Wann ein der Schlag rührt / so nim so vil/ als ein kleine Linsen / thu es in den vnterscheid der Nasen. Wer sich aber darvor besorgt/ d streichs jnwendig vff die Hand/ vnd riech daran / oder in die Nasen/ sonder wann jhme die Nasen verstopfft were.

Meyenblümlinwasser für den Schlag.

Nim abgezopffte Meyenblümlin ein pfund/ thue es in ein saubere Kanten/ geuß ij. maß guts Brentenweins daran/ laß wol verdeckt/ ohngefahrlich iiij. wochen stehen/ brenns auß/ bey zunemmendē Mon. Deß selbigen Brantenweins/ nim alle wochen ein mal nüchtern/ als vil als in ein kleine Nußschalen gehet: Daß mag man auch dē so schon gerührt worden/ eyngeben. Ist sehr bewert. Etliche brennens nicht wider/ vnd brauchens dannach/ wie erst gemeldt/ mit nutzen.

Ein gute kräfftige Latwergen für den Schlag.

R. Mi-

R. Mitridati boni, drach. x. Mirobal. Chebul. conditor. drach. vj. acori. cond. Conſeruæ, Bethonicæ, Roſarum, anthos, ann. drach. ij. Sem. Peoniæ excort. rad. Eiuſdem, ann. drach. ſemis, Viſci quercini, ſe. Coriand. præp. Lingni aloës crudi, ann. ſcrup. j. cum ſyrupe de Stœcade, & modico aquæ roſatæ, fiat mixtura.

Von diſer Latwergen ſoll einer/zuverwarung vnd ſterckung des Haupts/in der wochen einmal oder ij. mal morgens früh/ einer Bonen groß im Beth eſſen/vnd mag darauff ſeines gefallens ſchlaffen/vñ auch j. ſtund oder ij. darnach faſten. Da aber jemands ſchwindel im Haupt/vnd ſchwachheit in Gliedern befindt/vnd ſich vor dem Schlag beſorgt/demſelbigen ſoll man erſtlich an der guten vnd geſunden ſeitten zu Aderlaſſen/nach gelegenheit ſeiner Complexion/iij/oder iiij. Eyerſchalē voll. Darnach als bald ſoll er von diſer Latwergen/ einer guten welſchen Nuß groß eſſen/vnd ſich nider in ein Beth legen/doch nicht ſchlaffen/ſonder in eim verhenckte Gmach ruhwen/desgleichen mag er folgende tag auch thun/ſo wirdt er mit Gotts hilff vor

dem Schlag verwart / vnnd daß Haupt sampt dem gantzen Leyb gesterckt.

Wann eim die Sprach auffen bleibt.

Netz ein breites dünns Scheiblin / vom Laubstickelwurtz / in Lauanderwasser / legs vnter die Zungen / erfrischs alle stund wider / so kompt die Sprach wider / mit der hilff Gottes

Oder.

Nim die Rinden von Espinem holtz vnter die Zungen / so wirdt einer mit der hilff Gottes redend wie zuvor.

Ein gewisse bewerte Artzney zur sterckung des Haupts / wider den Schlag.

Nim Salbey / xv. Handvoll / was einer in einer Hand beschliessen mag / Lauander x. Hand voll / Bibergeil ein halb pfund / alles auff das kleineſt verhackt vnd zerstossen / beiß es in eim wol vermachten Glaß / in ij. maß des folgenden Claretweins / vnd einer Maß guten starcken offt distillierten Brentenweins / xiiij. tag lang / brenns dann auff daß aller fleissigst durch ein Glaßhut / von disem Wasser nim iij. Löffel voll / vnd viij. löffel voll gutē weissen Weins / trincks morgēs nüchter im Beth warm / oder doch wol oberschlagē / lig j. stūd od lenger darvff still /

still vñ so gleich ein schweiß darauff folgt/ bringt es kein gefahr. Wañ du auff stehest/ laß dir die Schultern / vnnd hinden am Gnick herfür biß auff die Achseln/vnd die Arm/biß auff die Hend herfür mit warmē Tüchern wol reiben / biß gleich die Haut rot wirdt / vnnd dann mit dem gemeldten Wasser schmieren/das sterckt vnd reiniget daß Haupt vnd die Glieder: doch soll der Leyb zuvor wol gereiniget gute ordnung vnd messigkeit im essen vnd trincken gehalten werden / vnnd des reibens nicht zu vil seine. Den Claretwein mach also/nim Paradeißkörner ein quintlin/ Cardamönlin ein halb lot / Cubeben anderthalb quintlin/ Muscatnuß j. lot/ Imber/Fenckelsamen/ Kümmich/ jedes ein lot/ weissen Zucker j. sterling. Dise stuck solle alle zerstossen werden/daran geuß ij.maß Wein/laß ein tag vnd ein nacht stehen in einer Kanten/dann laß durch ein weissen wullin Sack/ij.oder ij.mal durch lauffen / biß es lauter wirdt.

Das obgemeldt brente Wasser / soll man in der wochen nur zwey mal brauchen.

Krafftige Zältlin / zuverhütung der gewalt Gottes / zu trücknung der flüß / vnd sterckung des Haupts.

Nim des besten gefeinten Zuckers ein halb pfund / Specierum Diarhodó abbatis, ein halb quintlin / weissen vnbalierten Augstein / der auffs zarteſt wie Meel abgeriben seye / anderthalb quintlin / weissen Senff auch also abgeriben / ein halb quintlin / Enis oder Fenckelöl / anderhalb quint. oder an deren ſtat v. oder vj. lot aqua vitæ, gantze vngelöcherte Feinbeerlin / auffs kleineſt abgeriben / ein halb quintlin / den Zucker zerlaß mit schwartz Waldkirsen / Lauander / Spicanardi / oder Roſwaſſer / welches eins am liebſten darzu braucht / rühr dann die obgemeldte Puluer zuvor wol vntereinander gemiſcht / vnter den Zucker / vnd mach Zeltlin darauß. Wann man die nach beſſer / vnd auff daß aller kräfftigeſt machen wil / ſo ſol man nachfolgende ſtuck auch darzu nemmē / ſo iſt es für die klugeſt Artzney gehalten: nempt Rubin / Schmaragden / gemahlen Vngeriſch Gold / Corallen / Ellendklawē: Diſer ſtück mag man nemmen / ſovil man wil. Wañ ein Menſch

kein

kein leybliche Speyß mehr nieſſen mag/ so kan es mit dieſen Zeltlin mit der hilff Gottes also erhalten werden/ biß es die ſtund erzeicht / die jhm von Gott verordnet iſt.

Für den Schlag.

Gib jhm brennt Waſſer / von gelben Violen eyn/ daß hat den Wirt zu der weyſen Brug zu Altzen offt wider zu recht gebracht/ vnd jhm geholffen. Man ſoll aber einem / den ſolche Kranckheite ankompt/ nicht ſtill ſitzen nach ſtehen laſſen/ ſonder vnter den Armen vmbführen / vnnd auch ſchleiffen/ ein ſtund oder zwo : jhm auch Nießpuluer/ dureh ein Federkiel in die Naſen blaſen/ das alſo gemacht ſey.

Nim Nießpuluer/ wie es gemeinlich in der Apotecken gemacht wirdt/ j. lot/ Nigelſamen/ Nießwurtz/ jedes ein ſcrup. Biſem vnd Ambra / jedes iij. Gerſtenkörner ſchwer/ vnnd Maioran ſo vil der andern ſtuck aller ſeind: Diß alles gepuluert gantz klein/ vnd vnter einander gemiſcht. Vnd nach dem er genoſſen/ jhm ein Aqua vitæ, oder ander Waſſer für den Schlag eyngeben/ vnd das teglich/ biß es mit dem Kran-

cken besser wirt. Zu verhüttung des schlags soll man solch Pulver vmb daß new / den Bruch / vnnd beyde viertheil des Mons brauchen / morgens nüchter / vnd sich mit niessen machen / vnnd dann des folgends Aqua Vitæ ein halb löffelin voll eynnemmen / daß behüt mit der hilff Gottes / vor dem Schlag / auch die / so zuvor damit behafft gewesen.

Aqua Vitæ, für den Schlag / Moysis Iudei von Franckfurt.

Nim ein guten Capaunen / der erstickt vnd beropfft / aber nit gebrühet sey / schneid die Feistin sauber darvon / laß jhn ein wenig zuvor sieden / leg jhn zerhackt vnnd zerquetscht in ein silberinne Kanten / geuß daran ein maß Maluasier / Maiorã vnd Balsamwasser / jedes ein viertheilin einer maß / laß zu gedeckt in ein Kessel / voll siedens Wassers ein drittheil eynsieden / darnach legs in ein Brennzeug / vnd thu ein Kolben darzu: Negelin / Zimmet / Galgant / Imber / Muscatblust / jedes iij. lot. grob gepuluert / Muscatnuß der besten vier an der zal / Schwartzen vñ Langenpfeffer / Cubeben Cardamömlin / jedes j. lot / Pareiß

reißkörner iij. quintlin/ Beningenkörner/ Beningenwurtz/ jedes j. lot/ Coriander/ Enis/ Fenckel/ Suleris montani, jedes anderthalb lot, Ligni aloës vij. quintlin/ Rosmarinblust/ Majoran die obersten Köpff/ Meyenblümlin/ Schlüsselblumen/ Ochsenzungenblume/ Melissen die obern darvon/ jedes j. Hand voll/ Balsam iij. Hand voll/ Bibernelenwurtz/ Diptamwurtzen/ jedes ij. lot/ Brunnenkressen ij. lot. Baldrian v. quintlin/ Zucker ein halb pfund. Alles groblecht gepüluert/ zerquetscht vnd zerschnitten/ vnd mit einer maß Brentenweins vermischt. Auch zwo oder drey gute guldin Ketten/ oder sonst gut Gold darein thon/ vnd ein Monat lang putrificieren lassen/ darnach distilliert/ darnach ein zeitlang Bisem darein gehenckt zu mehrer öffnung des Haupts. Hiemit vnd mit obgeschribnem Niespuluer/ ist Graff Eberhart von Königstein der letzt/ durch obgedachte Juden zu Franckfurt Curiert/ vnd erhalten worden/ nachdem er hart vom Schlag gerührt worden/ das er gesund worden/ vñ am Schlag nicht gestorben ist.

Wann einem die Sprach vergehet.

Nim Rosmarinwasser / Gelb Violenwasser / Poleywasser / vñ Lauanderwasser / vnter einandern gemengt / kalt im Mund / wann es warm wirdt / so speye es auß / vnd nim einanders eyn / das thu offtmal im tags / es zeucht vil schleims auß.

Für die verlohrne Sprach.

Nim die Spitzlin vornē von der schmalen Salbey / legs in Salbeywasser / dieselbige Spitzlin leg dem Krancken vnter die Zungen / vnd reib die Zung wol mit Salbey / des tag ohngefehrlich iij. mal.

Für den Schlag.

So ein der Schlag rührt / so nim Meridat einer Haselnuß / vnd Bibergeil einer Erbiß groß / zertreibs mit Lauander / schwartz Kirsen / Wildsalbey / oder Lindenblustwasser / welchs du hast / daß iiij. Löffel voll Wassers darzu kommen / darein netz ein Feder / bestreich jhm den Rachen vnd die Zungen wol damit. Probatum.

Oder.

Nim Lauanderblümblin / mit sampt dē Köpfflin / wie sie am Stock stehen / brenn wasser darvon / daß gib ein. Dann es fast gust ist / vnd die red bald wider bringt / wañ

mans

mans eim eingibt. Man mag auch das geschwächte Glied damit bestreichen / wann mans zuvor iij. oder iiij. wochen in gutem Wein eynbeißt / vnd ein wenig Bibergeil darzu thut / so wirdts besser.

Für den Schlag.

Gib jm gleich eyn / Turteltaubenblut / ein tröpfflin vj. oder vij. in Lindenblust / Meyenblümlin / od schwartz Kirsenwasser.

Ein Wasser für den Schlag.

Nim drey Köpff Meyenblümlin / geuß iij. maß Reinischen Weins darauff / vnd laß xiiij. tag in eim Keller stehen / darnach distilliers / vnnd thu darzu Zimmetrinden iij. lot / Negelin iij. quintlin / Muscatblumen ein halb lot / Cubeben j. lot / Cardamönlin / Imber / Saffran / jedes ein halb lot / Galgant / Zitwan / jedes j. lot. Diß stück stoß alle klein / thu sie in daß gedistillierts Wasser / vnnd laß stehen / biß die Lauanderblumen herfür kompt / der solt du ein Maßkanten voll darin thun / vnd ein halb Köpgen Spicanardiblumen / die hacke klein / thu es in ein Krug / laß iiij. woche an der Soñen stehen / darnach geuß von d Wurtz / vnd distilliers / vnd so es gebrannt

ist/so geuß wider auff die Wurtz/vñ streiff j. maß Lindenblust darein/vñ breuns noch einmal/so ist es gerecht.

Für die verlohrne Sprach vom Schlag.

Nim Bertram/Imber/Langenpfeffer/jedes ein halb quintlin/zerstoß/vnnd seuds in weissen Wein/vnd Salbeywasser/wie ein weichs Ey/seihe es durch/vnd thue darzu Rosenhonig/vnd Maulbeersafft/jedes j. lot/damit soll sich der Kranck offt lawlecht gurgeln/sonderlich morgens nüchter.

Ein gut Wasser für den Schlag vnd Melancholey.

Nim vj. maß Muscatel/Maluasier/distillier jhne in Balneo Mariæ, vnd in dem außgegangnen zertreib Spermaceti, ambræ, der besten gute Rhabarbara, jedes ein halb lot/vnd j. quintlin gutes Bisems/alles auffs reineſt/darvō brauch abends vñ morgens ein zimlichen löffel voll.

Ein Latwergen für den Schlag.

Nim Teriac j. lot/Bibergeil/Rautten/weisen Senffsamen/Kressigsamen/jedes j. quintlin/Beningenwurtz ein halb quintlin/mische es alles durch einander/darvon soll

soll eines Morgens nüchter in ein Löffel voll/weissen Weins/ ein Bonen groß zertreiben vnd eynnemmen. Daß dient auch für den Schwindel vnd andre Hauptflüß.

Für den Schlag.

Beiß Melissen in gutem alten Wein xix. tag lang im Keller/distilliers dann/vñ laß an der Sonnen wol wider distillieren/ damit mische dē Wein/od' trinck je abends vnd morgens ein wenig darvon.

Ein gut Wasser für den Schlag.

Nim edle Salbey/vnd Rautten jedes j. Handvoll/Lauand ij. Handvol/schneids klein vnter einander/thue es in ein mässige Kanten/mache sie voll/vnd schüt darüber j. maß des besten Weins/so du gehaben magst/thu darzu ein lot Bibergeil/klein zerschnitten/laß es also xiiij. tag beissen/ vnd rühre es alle tag einmal vnter einander/sihe dz die Kant beheb beschlossen sey/ darnach brenns auß/vnd behalts in einem wol vermachten Glaß. Darvon streiche man dem Krancken/so getroffen worden die Scheitel/die Schläff/Stirnen/den Hals/die Hend vnd Palß. Oder schmier jhm den Wirbel oben mit gelben Vielöl.

Ein

Ein gut Puluer für den Schlag.

Nim verzuckertē Coriander j. lot/ Muscatblust/ Cubeben/ Muscatnuß/ Negelin/ jedes ein quintlin/ Zimmet/ anderthalb quintlin/ Römischen Kümmich ein halb quintlin/ Rosmarinblumē/ Lauanderblumen/ Salbeyblumē/ jedes ein halb quintlin/ Agleysamen ein halb quintlin. Eychenenmistel/ Beningenkern/ Pareißholtz/ rote Corallen/ jedes j. quintlin/ roten Sandel/ gebrannt Helffenbein/ jedes ein halb quintlin. Scharlachbletter/ braun Bethonienbletter/ jedes ein halb quintlin/ Zitwan/ Senff/ jedes j. quintlin. Stoß alles klein/ thu es zusamen/ laß durch ein Sib lauffen/ thu darzu zarten weissen Zucker vj. lot oder mehr/ nach dem man es gern süß haben wil.

Ein treffenlich gut Wasser für den Swindel/ Schlag/ vnd schwere Kranckheit.

Nim der schwartzē süssen Waldkirsen/ stoß mit Schalen vnd Kern gar wol/ wañ dann der Mon im abnemmen ist/ so nim iiij. Kanten voll/ in ein Krug/ darzu thu v. Hand voll abgestreiffte Lauanderblumen/ ein lot abgefeilten Eychenenmistel/ ij. lot weissen

weissen Senff. Vermach den Krug gar wol/grab jhn in einen Keller/dreyssig tag lang: darnach distilliers/so gibts ein clar Wasser: Darvon gib dem den der Schlag getroffen hat/abends vnnd Morgens ein zimlichs trüncklin/mit eim wenig Pfersichsteinlin eyn. Für die schwere Kranckheit gib abends vnd morgens ij. Löffel ein/mit Rosmarinblumē/oder Beningēwurtz. Für den Schwindel j. löffel voll.

Aqua vitæ, wider den Schlag vñ das Vergicht/auch schwacheit der Neruen.

Nim Salbeybletter vnd Blumē/jedes xij. lot. Spicanardiblumen/Lauanderblumen/Rauttenbletter/Rosmarin/Poley/jedes iij. lot/Muscatnuß/Muscatblust/Imber/Zimmet/Negelin/Pareißkörner/Ligni aloes, Cubeben/Nigellensamen/acori Alexandrini, Anacardi, Coriandri præpa. Spicæ Celticæ, Citrinatschelffen/jedes ij. lot/Bisem/vnd Ambra,/jedes ein halb scrup. Zerstoß alles groblecht/thu es alles zusamen in ein Alembic/geuß daran ij. maß/gutes Brantenweins/daß von Maluasier distilliert ist/setz ein blinden Helm darauff/vermachs wol/laß xiiij. tag

in

in einer gleichen wermin steht an der Sonnen / oder in Roßmist / hernach distillieren in Balneo Mariæ, das erst behalt besonder / dann es ist daß best. das ander vnd letzt behalt bey einander in ein Glaß / wol vermacht. Es ist auch gut in Hertz schwechinnen ein wenig eyn zunemmen.

Ein ander Aqua Vitæ darzu.

Nim Lauander ij. lot / Maioran vnnd Betonica, jedes anderthalb lot / Salbey / Rautten jedes j. lot / stoß ein wenig / thue es in ein Alembic / vñ geuß daran den starckesten Wein / so du haben magst / daß er darüber gehe / laß viij. tag an der Sonnen stehen / vnnd thu darzu ein Pomerantzen / vnd ein Citronē / laß mit einander beissen / vnd distillier dañ per Alembicum. Darvon gib dem / den der Schlag gerührt / ein wenig eyn / vnd reib jhm den Ruggrad ab damit / desgleichen auch die Zungen.

Ein gut Wasser für den Schlag / von deren von Hohenlohe.

Nim Meyeblümlin anderthalb pfund / Lauanderblumen ein halb pfund / Lindenblust / Beningenblust / Beningenwurtz / jedes iiij. lot / Osterlucey / braun Bethonicablen

tablettet/jedes ij. lot/vnd iiij. lot grün Eychenen mistel im abnemmē des Mons gebrochen/Bibergeil/gemeinen schwartzen Pfeffer/jedes j. lot/Cubeben/weiß Bethonicabletter/jedes ij. lot/zerschneide es alles klein/vnd zerstoß groblecht/geuß daran ij. maß des besten Reinischen Weins/mach die Kanten beheb zu/vnd laß ein gantzen Monat an der warmen Sonnen stehen/vnd weichē/hernach distilliers mit Sanffter ringer hitz/behalts in ein Glaß/wol vermacht. Darvon gibt man dem/so sich besorgt/in der wochen fünff oder sechs löffel voll (ist vil gnug) vnd in der Vicht/wañ es eins verlassen hat/ein löffel voll.

Ein sehr köstlich vil bewert Wasser/für den Schlag.

Nim Weckholderbeer/vj. lot/Zimmetrinden/Galgant/jedes ij lot/Saffran j. quintlin/Lauander vnd Salbey/jedes j. Hand voll/Pul. Electuarij de gemmis, Pul. Diacastorij, (findet man beyde in den Apotecken) jedes anderthalb quintlin/gelbe Senffkörner/vnd Pferßichkernen/jedes ein halb lot/machs alles klein/doch jedes in sonderheit/thu es in ein gefeß/vnnd

geuß

geuß iij. gute Nöſſel guten rechten geſchaff
nen Brantenwein darüber / der dreymal
gedistilliert iſt / ſetze es iiij. wochen an die
Sonnen / oder auff ein warmē Ofen / dar-
nach distilliers durch ein gläſſin Helm / vñ
nim alle morgen ij. löffel voll / mit Weck-
holderbeer / oder mit geröſtem Brott / ſo bi
ſtu durch Gottes hilff xxiiij. ſtund ſicher
vor dem Schlag.

Für den Schlag / Apophlegmatiſmus.

Nim Maſtix / vnd Bertram / jedes an-
derthalb quintlin / weiſſen Imber j. quint-
lin / zerſchneids groblecht / vñ binds in ein
Tuch / ſo groß als ein Haſelnuß / vnd kewe
im Mund auff ein halb ſtund / morgens
nüchtern. Daß magſtu in der wochen ij
oder iiij. mal thun.

Ein Puluer für den Schlag.

Nim Süßholtz anderthalb lot / weiſſe
Senffkörnlin / Hanffkörnlin / jedes ein
lot / Cubeben anderthalb lot / vnnd iiij. lot
Zucker. Stoß alles klein / vnd mach ein
Triget darauß. Darvon nim morgens
nüchter auff einer ſchniten gebähtē Brots /
oder wie du es eynbringen kanſt.

Ein köſtlich aqua vitæ, für den Schlag

Nim

Nim Zimmet iii. lot/ Imber ij. lot/ Negelin/ Muscatnuß/ Paradeißkörner/ jedes j. lot/ Ligni alóës, Langenpfeffer/ Muscatblust/ jedes anderthalb lot/ Salbeybletter/ ein pfund/ Cardamönlin/ Mastix/ Cubeben/ Galgant/ jedes iij. quintlin/ rot Rosenbletter ein halb lot/ Seeblumen/ j. lot/ Citronenschelffen anderthalb lot/ geschelte Lorbeer/ Stæchados Arabicæ, jedes ein lot/ Rosmarin/ Maioran/ Lauander/ Mesissen/ Bethonica/ jedes anderthalb Hand voll/ Rautten ein Hand voll/ Spica, Bibergeil/ jedes ein quintlin: was zustossen ist/ das stoß/ thus zusamen in ein Alembic/ schütte daran aqua vitæ auß Maluasier/ distilliert/ iiij. Maß/ vermachs wol/ laß xiiij. tag an einer wermin stehen/ darnach distilliers per balneum, thus alles zusamē in ein schöns saubers Glaß/ vnd henck in einem Tüchlin Bisem vnd Ambra, jedes ein halbe scrup. darein/ behalts also wol vermacht.

Aqua uitæ gegen dem Schlag.

Nim ein wolriechenden Wein (roter wer am beste/ hastu du den nit/ so nim ein weisen) vnnd brenne jhn wie man Brentens

wein brennt/vnd wann du jhn lautterst/so laß jhn gemach gehen das erstmal/wann du dessen gnug hast/so thue jhn in ein zinnin Gefäß/daß groß gnug sey/fülls ein wenig vber dz halb theil/darein wirff Wecken/die von gutem weissen Meel gebachen/vnd nach heiß seyen/wie sie auß dem Ofen gehen/so vil/daß sie den Brentenwein gar an sich ziehen: den andern tag leg die Weck auff den Brennzeug/vnd zeuch den Brentenwein wider herüber. Nim den folgende stück/thue sie in steinene Krüg/jeden Krug halber voll/ligt nichts drauwie die Kreuter in die Krüg gelegt werden/geuß den Brentenwein darüber/vnd mach die Krüg oben fast zu/laß stehen ein viertheil jar/darnach thue die Kräuter sampt dem Brentenwein/in ein Brennzeug/vnd brenn sie wie zuvor/mit den Semmeln. Vnd seind diß die Kräuter: Basilgen/Rautten/Boley/rote Rosen/Maioran/Salbey/Kraußwurtz/Spicanardiblumen/Lauanderblumen/Rosmarinblumen/Gamanderlin/Spargensamen/Bruser/Enzion/Isop/Capilli ueneris, Centaur/je Lenger je Lieber/Wolgemut/Baldrian/Bey-

Beyfuß/Steinbrech/vnd teuffels Abbiß/ jedes ein Hand voll/ Bibinel/ Diptam/ vnd Tormentilwurtz/ jedes zwey lot/ zerstoß/ thue es in die Krüg/ vnd geuß dē bran ten Wein daran/ wie obgemeldt. Wann es ein viertheil jar gestanden ist/ so nim ein alten Capaunen/ henck jhn auff/ wie ein Dieb/ das kein Blut von jhm gange/ darnach ropff jhn/ wie ein Ganß/ wesch jhn mit Wein/ vnd leg jhn in ein Schüßlen/ vnd schneid jhn auff/ thu den Kopff/ die Därm/ die Gallen von jhm/ darnach geuß ein Köpgen Maluasier darüber/ vnd thue es in ein grosse zinnene Kanten/ darzu lege/ Galgant/ Negelin/ Zimmetrinden/ Muscatnuß/ jedes j. lot/ Muscatblust/ ein lot/ Ytwē/ Manna/ Peonien/ jedes ij. lot/ Krauß münts/ Salbey/ Rosmarinblumē/ jedes v. lot/ die Gewürtz vnd Kräuter stoß alle klein/ vnd thu sie zu dē Capaunē/ in den Maluasier/ setze die Kanten in ein Kessel/ mit siedendem Wasser/ wol vermacht/ daß der durst nicht herauß gehe/ laß sieden iij. stund/ daß es nicht vberlaufft/ laß dann zu gedeckt an einandern stehen vnd erkalten/ darnach nim den Capaunen herauß/ zer-

schneid vnd stoß ihn klein/mit Beiner vnd allem/das thu sampt dem/darinn vnd bey er gekocht ist/in ein Brennglaß/ thu nach darzu ein Köpgen des Brentenweins der durch die Wecken ist abgezogen worden/ distilliers/wol vermacht in einem gleßnen Helm / in Balneo Mariæ, mit sanfftem Fewr/darnach nim / daß du in den steinin Krügen hast behalten/mit Wein vnd mit allem / auch den Capaunen / sampt dem Wein/der darvon ist gedistilliert/theils in Kolbengläser / vnd distilliers abermals in Balneo Mariæ: Darnach nim dise folgende stuck/vñ thu sie wider in die steine Krüg/ wie vor/vnd thu den gedistillierten Wein/ wider darüber/vnnd laß sechs wochen stehen/ wol verkleibt / daß kein dunst darvon geht/die stuck seind Imber/Negelin/Muscatnuß/Muscatblust/jedes iij. lot. Zimmet/ Galgant/ jedes viij.lot/Langenpfeffer ein halb lot/ schwartzen Pfeffer anderthalb lot/Zitwan j.lot/Calmus ij.lot/Enzion/roten weissen vnd Gelben Sandel/ jedes iij.lot/ Lingni aloës iiij.lot/Cardamönlin/Cubeben/jedes iij.lot/Enis/Fenckel/jedes j.lot/Coriander ij.lot/ gelöcherte Peer-

te Peerlin / ein halb lot / krause Münts v. lot. Xilobalsami, carpobalsami, Hirsch Creutz / Pareißkorner jedes iij. lot / Senetbletter / kleine Rosinlin / jedes v. lot / Turbith anderthalb lot / runde Holwurtz iij. lot / Spermaceti, Zuckercandi / jedes v. lot / der fünfferley Mirabolanorum, jedes iiij. lot. Ein Citronenapffel / zerschniten / iij. lot Gampher / j. quintlin Bibergeil / Alexandrinischen Bysem ein halb lot / in viij. lot Rosenwasser zertreiben / j. lot Ambræ Griseæ in viij. lot / Augentrostwasser zertriben. Darnach alles zusamen in ein glesen Kolben gethon / vnd mit fleiß distillert mit sanfftem Fewr / vñ wol verkleibt / dz kein dunst herauß gehe / auch hütte dich / das kein Liecht oder Fewr darzu komme / dann es zündet sich an / wie Büchsenpulver / vnd behalts in Glessern es ist gerecht.

Für den Schlag ein bewerte Artzney.

Wann eins der Schlag gerührt / so nim ein pfund Feigen / klein geschnitten / weissen Senff j. pfund / vnnd ij. Hand voll Lauanderblumen / thu es alles in ein Hafen / vnd geuß anderthalb maß Wasser daran / auß einem fliessenden Bach genommen /

als das Wasser den Bach ablaufft/nicht wider den lauff/deck den Hafen/vnd verkleib jhn wol/vnnd laß jhn auff das dritte theil einsieden/von disem Wasser gib dem Krancke ij. löffel voll law warm/morgens j. stund vor essens/vnd nachts/wañ er wil schlaffen gehen/vnd reib jm die lame Glieder mit disem warmẽ wasser/vom Haupt/biß zu den Solẽ in allẽ Gleichẽ. Daß ist an vielen bewert von dem von Rapoltstein.

So einer die Sprach verlohren.

Nim Poley/tuncks in Essig/laß jhn ein wil daran riechen/laß jn auch in Mund nemmen/vnd zerbeissen.

Oder.

Wierauch vnnd Mastix/beyde gestossen/mache es mit Müntzẽ safft oder Rautenöl/Eyerclar/vnnd Wein an/stoß wol vnter einandern/in eim Mörsel/machs warm/vnd binde es also warm/mit einem Tuch auff den Nabel/so vergehet die ohnkrafft/vnd wirdt der Kranck wider redend.

Oder.

Stoß Lorbeer vnd Saffran untereinander seud es in Wein vnd gibs dem krancken zu trincken.

Für

Für die Melancholey.

Für Melancholey vñ Schwermut.

Nim der blümlin võ Buretsch/ Ochsenzungen/ Mertzenviolen/ vñ von Rosmarin/ jedes j. scrup. Peerlinmutter j. quintlin. Citronenschelffen/ Pomerantzenschelffen/ jedes j. quintlin/ Ochsenzungenwurtz anderthalb lot/ die in dreyfachen graden seyen/ Peerlin/ so nicht durch kochen seyen/ die fünff edlen Stein/ Hirschhorn jedes j. scrup. geschlagen Gold/ vj. Blättlin/ alles klein gepülueret/ vnnd wol vnter einander gemischt. Darvon nim Morgens nüchtern/ so vil man zwischen zween Fingern heben kan/ in einem Brülin oder Wein/ welches eim zum annütigsten ist/ magst sonst auch vntertags brauchen/ daß hat die von Castel hoch gehalten.

Ein tranck für Melancoley vnd Schwermut.

Nim Lindeblust/ Melissenkraut/ Ochsenzungenblämblin/ Jspen/ jedes ein halbe Hand voll/ j. Imberzechen/ iij. Hirtzen-

zungēbletter/ Agrimoniæ ein halbe Hand voll/Senetbleter anderhalb lot/Borrago, ein halbe Hand voll/Zimmet/Süßholtz/ jedes ein halb lot / Galgant/ j. quintlin/ Tropffwurtz j. lot. Zibeben iij. lot/vnd vj. Feigen/zerschneide es alles klein/thu es in ein vergläste Hafen/geuß iiij. pfund Wasser daran/laß den dritten theil einsieden/ vnd gib jhm des tags dreymal darvon zu trincken. Brauch auch dieweil du von diesem tranck trinckest / nachfolgende stück. Nim ein Rosenkuchen/weiche den in Rosswasser/darnach nim Zimmet / Negelin/ Muscatblust / jedes j. quintlin. Melissenkraut ein wenig/ stoß in einē Mörsel / thu es in ein Becher/geuß Lauanderwasser vñ Rosenessig jedes ein wenig/vnd iiij. lot. Rosenwasser daran/heb dann den Becher in ein sied heiß Wasser/leg den Rosenzelten in ein andre Schüssel/geuß daß im becher also heiß daran/vnd so man gleich schlaffen wil gehn/so leg den Roszelten/so warm du jhn leyden kanst/auff den Kopff/doch das es nicht zu feucht sey. Was in der Schüssel bleibt/hebe wider auff/biß auff den andern abent. Wann du nicht mehr hast/so

mach

mach ein frisches / nim auch ein frischen Rosenzelten/das nach geschriben Pflaster leg alweg vber den Nacken / wann du den Zelten auff den Kopff legst / damit eins dem andern helffe. Nim das weiß von einem newgelegten Ey/zerschlags wol/mit einem Rütlin/thu darein gestoßnen Alun/ einer welschen Nuß groß / Rockenbrosam ij. Eyer groß/thu Rosenwasser daran/ daß es gleich feucht werde/stoß alles wol/ in einē Mörsel vnter einander / nachmals streichs auff ein werck / vnd legs zu nacht auff den Nacken. Ehe man aber die ij. stuck vberlegt / soll man zuvor / die Füß in ein warm Wasser setzen/ darein gesotten seyē/ Rundel / Wolgemut/ Camillen/ Weckholder/Gipffel/vnd Saltz/jedes j. Handvoll/es wer auch gut/daß auff dem lincken Fuß/die Ruckader / vnnd auff der rechten Hand die Leberader geöffnet wurde.

D. Hans Plieningers Tranck/für Melancholey.

R. Rhabarbara opti. drach. j. Squinanthi, Gra. v. Flo. Borraginis. Bugloſſæ, Violarum, ann. drach. j. Fumiterræ, Scabioſæ, Bugloſi, Chamedrios, Cort. Ta-

mariſci, Scolopendrij, Veronicæ, cuſcutæ, meliſſæ, ann. ma. ſemis, Rad. apij, Fœniculi, Rhapontici, Capparo. Petroſelini, Ireos, Polipodij, Cichorij, liquiritiæ. ann. drach. j. s. Ephitimi, vnc. s. Cort. Mirobala. Citrinorum, Chebulorum, ann. dr. ij. paſſul. vnc. s. Sem. apij, charthami, Fœniculi, petroſelini, vrticæ ann. drach. i. Fol. ſenę drach. vj. Cinnamomi, Zinziberis, ann. drach. j. coquantur in lib. iij. vini, & lib. ij. aquæ ad dimidi. & remanentiam, duorum hauſtuum, In quibus diſſolue Sirupi de Epythimo, de cychorio cum Rhabar. ann. vnc. s. El. de pſilio drach. ij. Confectio hamech. dr. ij. s. Aromatiſentur Cinnamomo, cuius ſumantur vnc. iij. s. pro vice, mane per horas 5. ante cibum.

Für groſſe Melancholey.

Nim ein gute Handvoll Küñichbluſſ/ die am Lufft gedört ſey / ſeuds in weiſſem Wein/in ein zartes leinins Säcklin verſtrickt/trucks auß/ vñ legs wol warm auff das Haupt / ein mal / iiij. oder v. darzu brauch D. Plieningers auch folgenden Claret. Nim gutē friſchen Epithymi, erleſ-

ne Sc-

ne Senetbletter/Ochsenzungenblümlin/ cassiæ Ligneæ. Muscatblust/ Cardamömlin/Imber/Negelin/ Enisamen/jedes j. lot/des besten Zimmets ij. lot. Stoß die stuck alle groblecht / thu es in ein grosse Kanten/geuß anderthalb maß gutes altes weissen Weins daran/vnd ein halb pfund weissen Zucker / laß xxiiij. stund hinder einem warmen Ofen stehen wol zugedeckt/ dann laß einmal v. oder sechs / durch ein Claretsack lauffen/so ists gerecht. Weitter braucht er auch folgens Tranck. Nim wol gesüberte Buglossenwurtz ij. lot/ seuds ein wenig in weissem Wein/in einer Kanten/ oder laß nur darin weichen/das ist besser/ darvon soll der Kranck stetigs trincken. Er lege auch vber daß Miltz in der lincken seiten/vnd der Rippen/ein langlechts Säcklin mit Rautten gefült/vnd in Essig gesotten/vnd salbs dann mit Rauttenöl/vnnd oleo irino, endlich wann der Kopff wider ein wenig zu recht kompt / so laß er jhnen mit folgender Laugen einmal ij. in der wochen zwagen. Nim Haselwurtz/braun Bethonica/ Maioran. Camillen. Dosten/Rosmarin/ jedes ij. Händlin voll/ daß seud

man/

man / in ij. maß kalt gossen Laugen / vnd brauchs dann morgens nüchter zu zwagē vnd trocknet das Haupt wol mit warmen Tüchern. Durch diſe mittel iſt ein fürnemmer vom Adel / ſo nicht bey Sinnen gewesen / von groſſer Kranckheit / wider zu recht gebracht.

Tranck zu reinigung des Melancholiſchen Geblüts.

Nim Erdrauch j. Handvol / Borragenbletter / Hirſchzungen / Tamariſchgen / jedes ein halb Hendlin voll / der iiij. Herzblümblin / j. Hendlin vol / Meliſſenbletter / Maioran / jedes j. quintlin. Wermut anderthalb quintlin / Ochſenzungenwurtz / ij. lot / Wegwartwurtz / Fenckelwurtz / jedes ein halb lot / Benedictwurtz / Engelſüß / ij. lot / ſchwartz Chriſtwurtz anderthalb quintlin / der Blümlin Thimi j. quintlin / Mirobal. Chebulo. ein halb lot / Süßholtz anderthalb lot / Zuckercandi ij. lot / kleine Weinbeerlin iiij. lot / Zibeben / Senetbletter / jedes ij. lot / Rhabarbara ein halb quintlin / Galgant j. ſcrup. Calmuß ein halb quintlin / zerſchneid die Wurtzel vñ Kräuter / thu dann alles in ein Mörſel / ohn die

Wein-

Weinbeerlin/ zerstoß wol/ dann thu es in ein saubern Hafen/ geuß darä so vil Wasser/ daß es ein halbe zwerch Hand darüber gehe/ ohngefahrlich j. gute Würtenberger Maß (wann die Person gar hefftig erkelt were/ so nim Wein für daß Wasser) laß vber nacht stehen/ dann seud es/ zugedecke sittig den halben theil eyn/ vnd thu darzu der iiij. Hertzzucker/ jedes j. lot/ Zimmet ein halb lot/ laß nach ein wahl thun/ vnd seihe es dann durch/ vnd trucke es auß. Darvon gib dem Krancken abends vnd morgens allwegen ein halb Becherlin voll/ ohngefehrlich auff iiij. oder v. lot/ ꝛc. Man möcht auch im Früling an stat des Wassers oder Weins Geißziger nemmen/ daß wer nach besser.

Ein guts Wasser für die Melancholey.

Nim die Blümblin von Rosmarin/ Ochsenzungen vnd Borrago/ jedes j. vierling oder vnj. lot/ Saffran ein halb quintlin/ Quittenapffel j. vierling/ des besten Weins ij. pfund/ thu es alles zusamen in ein Glaß/ daß vermach beheb/ laß ein tag oder x. in der wärme stehn/ darnach distilliers in einem Brennhelm/ darvö gib dem Kran-

Krancken ij. lot nüchter/ ij. stund vor essens. Diß wasser macht auch schöne Augen vnd gute Gedechtnuß.

Ein Sirup für Melancholey vnd zu stärckung des Haupts.

R. Myrobala. Indorum, Chebulorum, Emblicorum, ann. vnc. semis, Rad. polipodij vnc. j. s. Cuscutæ, scolopendrij, Cort. Rad. Capparo. Cort. tamarisci aā. dr. ij. Senæ. Alex. vnc. ij. Agarici præp. drach. vj. Liquiritiæ rasæ, Se. anethi ann. drac. j. s. Passularum exacinatarum, vnc. j. Incidantur herbæ: radices, & aromata contudantur, coquantur in lib. iij. aquæ, ad dimidias: colentur, & affundantur sequentibus. R. Flo. Borraginis, Buglossi, Cichorij. Violarum, Melissę, Fumiterrę, Se. basilico ann. drach. j. Epithimi vnc. j. s. Infundantur in aquis Borraginis, Buglossæ, Fumiterrę ann. lib. s. Succi pomorum dul. quart j. Aqua. Melissæ, Cicho. ann. vnc. iij. quibus affundatur decoctum suprá scriptum: coquantur denuò ad consumptionē medietatis, stent per horas xij. bene tecta. Deinde colentur, & addantur Sirup acetosi simp. lib. v. &sa-

v. & Zucchari libram j. coquantur simul ad consistentiam sirupi. Sub finem decoctionis, addatur sequens puppa. Rec. Sand. albi & rubei, croci integri, ann. drach s. ossis de corde cerui, se. basiliconis, Cariophilorum ann. scrup. j. Contusa & in cisa ligentur in serico, rubeo: fiat nodulus, qui inijciatur sirupo.

Für Schrecken vnd Zorn ein nutzlich Puluer/ von der Gräffin von Hohenlohe.

Nim Borragoblümblin/ Ochsenzungenblümlin/ Schlüsselblümlin/ jedes ein Scrup. Peerlinmutter j. quintlin/ Peerlin die nicht durchlöchert seyen/ der fünfferley Edelgestein/ die man in Apoteckē findt/ jedes ein halbe scrup, Hirschcreutz/ j. Scrup Citrinatschelffen/ Pomerantzenschelffen/ jedes j. quintlin/ wild Ochsenzungenwurtzel/ die im dreyssigsten graben seind/ im zunemmē des Mons/ vj. quintlin/ geschlagne Goldbletter/ die auffs kleinest auff ein Leder zerschniten seyen/ vj. Stoß alles anderst auffs reinest/ vñ mischs vnter einanander. Wann du gern wilt/ so magst du auch zucker darzu thun. Darvon gib auff ein mal j. Scrup. in Ochsenzungen oder Borragowasser.

Für

Für Vnsinnigkeit.

Ein gantz bewert stuck/einem sinnlossen Menschen zuhelffen.

VIm Kartenkraut/dz die Tuchmacher brauchen/ stoß es wol zu einem Brey/vnd legs dem Sinnlosen also safftig auff sein Haupt/vnnd gib jhm von gepülucrtē Buchsbaumblettern/ offt in Lauāderwasser/ zu trinckē/es hilfft.

Oder.

Nim des Wassers von gelben Battingenblümlin/ legs warm mit vierfachē zarten Tüchlin/oder einem linden Schwam̃ oben auff daß Haupt/ einer guten Hand breit/wans trocken wirt/ so netze es wider.

Wann ein Mensch zerrütt ist/vnd gantz von Sinnen kompt.

Seud daß Haupt von einem schwartzen starcken Lamm/das nie geramlet hab/ vñ daß soll nicht gestochen / sonder jhm der Kopff/in einem streich abgeschlagen/vnd gleich gesotten werden / mit Haut vnnd Haar/so lang / biß daß Hirn im Haupt gnug gesotten sey/ so nim es herauß in ein

Pfan-

Pfannen/die wol mit Meel besäet sey/vnd thu die nach geschribnen Gewürtz/rein gestossen/vnd vnter einander gemischt/darunter/röste es auff einer Glut/vñ gibs dē Vnsinnigen zu essen/iij. tag nach einander/alweg den dritten theil auff ein mal/wie du es ein bringen kanst/es sey mit willen oder vnwillen. Die Gewürtz seind dise/Zimmet/Muscatnuß/Muscatblust/Negelin/Imber/jedes ein halb lot/vnd sihe/daß er zuschlaffen komme/wann ers gessen hat/je lenger er schlafft/je besser.

So ein Mensch in vnsinnigkeit fällt.

Nim j. Hand voll Saltz/thu es in ein Wasser/reib dem Krancken Hend vnnd Füß darmit/darnach nim die Kartenblettter/damit man das Tuch kämpt/stoß sie wol zu muß/vnnd binds also safftig dem Krancken auff sein Haupt/wann sie dürr werden/so lege jhm andere auff biß er anfahet zuruhen.

Für Hauptwehe vnd Vnsinnigkeit.

Reib jhm Hend vnnd Füß an Solen/mit wolgesaltznem Essig: offne den Leyb mit Christier/od Zäpflin/reiß ein schwartz Hun/auff dem Rucken auff/leg vñ binds

jhm vber das Haupt/wol gegen der Stirnen/das milteret wol. Weitter/nim Magsamen / vnnd Bilsensamen/stoß mit ein Eyerclar / vnd Frawenmilch/streichs an das Haupt/vnnd Stirnen/in die Ohren vnd Naßlöcher: Oder stoß allein Bilsensamen mit Wein/ streichs an die Schläff vnd Naßlöcher.

Oder.

Nim Populeonsalben ij. lot/Vielöl ein lot/der Rinden von Mandragorawurtzel/ Bilsensamen jedes j. quintlin/ Saffran/j. Scrup. Opij v. Gerstekörner schwer/was zu Pülnern ist / das pulver gar klein/thu es vnter die öl/ vnd zerlaß darunter so vil Wachs/das ein dünnes Sälblin darauß werde/ mit disem soll man dem Patienten das Haupt schmieren/so weit das Haar begreifft/doch soll daß Haar zuvor mit einem Schermesser abgeschoren sein.

So einem das Hirn gesuncken.

Nim warm newgebachen Brott/wie es auß dem Ofen geht/thu die Brosam darauß/ vnd dargegen hineyn/ daß Hirn auß einem gantzen Ochsenkopff / machs wol zu/ laß mit anderm Brott bachen/ biß es gar

gar gnug ist/ dann schneids entzwey/vnnd legs hinden auff den Kopff / daß zeuche das Hirn wider auff/vnd bringt den Verstand wider.

Wann ein Mensch von schrecken eins Gespensts kranck wirdt / oder wen eins bezaubert ist.

Nim das Blut/so einem Esel hinder dē Ohrē gelassen wirt/ darin leg leine Tüchlin: laß trocken werden/daß das Blut daran bleib/wann man es wil brauchen / so schneid darvon ij. Finger breit / vnnd eins Daumen lang / legs in Brunnenwasser/ wann es sich darvon entferbt/so gibs dem Krancken zutrincken/ laß jn darauff ligen vnd schwitzen.

Für Vnsinnigkeit/ oder das einer doll wirdt im Haupt/ im Land Beyern sehr probiert.

Nim weissen Wierauch / Gallus/ Schwebel/ Weckholderbeer/welsche Nußkern / jedes j. lot/ stoß jedes stuck besonder/ darnach mischs vnter einander/vnd wann einm Menschen das Hauptwehe ankompt/ so nim des Puluers ein halbe Nußschalen voll / machs mit frischem Eyerclar an/ streichs auff zwey Papyrlin / auff jedes halb/legs dem Krancken zu beyden seitten

auff die Schläff / laß vber nacht darauff ligen / Morgens weichs mit Speichel wider ab / legs darnach wid vber / doch weichs mit Eyerclar wider an / vermeide Wein vnd Lufft.

Für vnsinnige Leut.

Nim xxiiij. lot frischer Kühmilch / xij. lot brosam Brots / von einem rechtē weissen / seuds zu einem dicken Brey / daß man es auff ein Tuch streichen kan / wans ein wenig vberschlagen / so thu darein Saffra vnd Opij auß der Apotecken / jedes ein halbe Scrup. beyde klein gestossen / rührs wol vnter den Brey / schlags dem Krancken vber das gantze Haupt / darvon soll zuvor das Haar sauber abgeschnitten / oder mit einem Scharsack abgeschoren sein. Wañ es anfahet trocken zu werden / sol mans wider frisch machen / vnd vmbschlagen / wie zuvor / biß man besserung befindē wirt / doch wirdt man es vber drey oder vier mal nicht bedörffen.

Ein Pulver für Melancholey / so man besorgt / es werde eins vnsinnig.

Nim Enisamen / außgebißnen Zimmet / Imber des besten / geschaben Süßholtz /

holtz/Alexandrinischen Senet/ Rhabarbari des besten/jedes ein halb lot/der Specie. lætificantis Almansoris, de gemmis, jedes ein quintlin/rosen Sandel ein halb quintlin/mischs vnter einander/mach ein Triget darauß/vnnd nim als vil weissen Zuckers/als des Puluers ist/vnd thu jhn vnter daß Pulver. Nim morgens vnnd abends alweg anderthalb quintlin/faste morgens ij. stund darauff/abends iß vnnd trinck nicht weitters.

So eins Vnsinnig ist/oder jhm daß Hirn schweint/oder erkaltet/auch für grosse Hauptwehe.

Nim Haselwurtz im dreyssigsten/bey zunemmendem Mon/hacke sie klein/beiß sie in gar starckem Wein/vermachs beheb in einem Glaß/biß wider das ander new ein tag acht eintreten ist/so distilliers. Diß Wasser leg dem/so im Haupt verzuckt/vber die Stirnen/von eim Schlaff zum andern/mit leinin Tüchlin/desgleichen/vber die Scheitel/bey ij. fingern vō Gnick/brauchs etlich tag nach einander/netze es alweg wider/wann es trocken worden.

Für Tobung des Haupts.

Stoß Senff mit Wein/ vnd bind das warm auff dz Haupt. Es vertribt die taubsucht/ vnnd alle schmertzen des Haupts/ macht auch den Menschen wol schlaffen/ vnd verstellet das Blut.

Oder.

Nim Weitzenkörner ein guten theil/ seuds wol in reinem Wasser/ darinn netze dann ein Tuch/ das bind also warm fest/ mit einem andern trocknen Tuch/ vmb das Haupt/ wann es trocken wirdt/ so netze es wider.

Für Vnsinnigkeit vnd anders.

Erstlich laß dem Krancken das Haupt beschere/ darnach nim Rosenwasser/ Hauswurtzsafft/ vnd Rauttensafft/ jedes gleich vil/ rühr es wol vnter einand/ thue ein wenig Essigs darunter/ vnd erwölle es ob einer Glut/ netze dann ein wol zerzaußt Hänffin werck darin/ vnd legs lawlecht vmb vnd auff das Haupt.

Wann eins entricht ist im Haupt.

Gib ihm von stund an Sawmilch eyn/ vnd halt jhn still/ es ist bewert.

Für Vnsinnigkeit.

Schir das Haar/ mit einem Scheermesser

messer von des Krancken Haupt / dann nim ein Leber von einem Wider / schneid sie von ein ander / vnd bind sie jhm also warm auff das Haupt.

Oder.

Nim ein lebendigen Hanen / vnnd thu jhm auch also. Oder junge Wölff / wann du sie haben kanst. Oder brauch auch ein Schaafflungen gleicher weiß.

Wer vnsinnig oder zerrüt im Haupt ist ein Edle Kunst.

Nim der Pfersichkernē ein gute Handvoll / zerknitschs in einē Mörsel gar klein / geuß daran ein guten starcken Essig / mach dick muß darauß / thue auch ein löffel voll Rosenwasser darunter / vnd Camphor einer guten Erbiß groß / schir dem Krancken daß Haar ab / leg jhm daß obgeschriben Pflaster darauff / wann es trocken wirdt / so machs wider feucht / oder vernews / das thue zwey oder drey mal / so wirt jhm baß: ist probiert.

Für vberiges Wachen.

Wann eins nicht schlaffen kan.

Jm Rosenwasser/ rot Hünerdarmwasser/ vnd Frawenmilch/ eines so vil als des andern / machs lawlecht/ netz Tüchlin darein/ legs vber die Schläff.

Für schwere Träum in Kranckheiten oder Kindbetten.

Nim wild Ochsenzungenwurtzel gepüluert/ gibs morgens vnd abends in Lindenblustwasser / alweg einer Haselnuß groß eyn.

Wer nicht schlaffen mag.

Der nem ij. lot/ oder mehr/ darnach eins vil machen wil/ Lauanderkraut vñ Blümlin/ hacks oder schneids ein wenig / vnnd geuß iij. lot gut Baumöl daran/ laß aneinander sieden / biß das Kraut schier gleich schwartz wirdt / thu es in ein Tüchlin vnd trucks auß/ dasselbige Oel streich nachts/ wann du schlaffen wilt gehen / an beyde Schläff/ ein mal oder zwey / gleich bald auff einander / daß thu alle nacht / biß dir der Schlaff wider kompt / den Lauander nim wann er anhebt zublühen/ schneid jhn einer zwerch Hand hoch ab/ vnd thu jhn wie oben gemeldt.

Wann

Wann ein Mensch nicht schlaffen kan.

Nim weissen Wein/laß jhn sieden/daß er schaumpt/darnach netz ein rot Scharlachin Tuch/dz ohngefahr j. viertheils breit/ vnd iij. viertheil lang ist/in dem gesottnen Wein/trucks hart wider auß/vnd schlags dem Menschen so warm ers erleyden kan vmb daß Haupt/nicht gar an die Stirnen/sonder so weit dem Menschen das Haupt pflegt offen zustehen/laß wol an die Schläff herab geben/wickle dann nach ein warmes truckes Tuch vmb dz Haupt/ vnd leg jhn gantz dunckel: wann es daß erst mal nicht helffen wil/so wärm wider/wañ es kalt wil werden.

Das man einen/den man schneiden wil/ oder der sonst kranck ist/vnd nicht schlaffen kan/schlaffend mache.

Nim den Safft von Bilsamen/von Allaunbletter/von vnzeitigē Maulberen/ von dem Kraut vnd wurtz/Wütscherlin oder Cicuta genant/von Eppich/item Lactucensamen/vnd Kellershalsbeer/je des j. lot/schütte den Safft zusamen/seuhe es durch ein Tuch/laß j. zwen oder drey Schwäm die Matery in sich ziehen/als

dann die Matery in dē Hafen/sampt dem Schwamm / verkleib jhn oben fest/setz jhn an die Sonnen / oder in die wärmin in die Stuben/ laß stehen / biß sich die Matery in Schwamm zeucht/ dē behalt auff. Wann du jhn brauchen wilt / so leg jhn ein stund in ein warm Wasser/ darnach halt jn dem Krancken so lang für die Nasen/ biß daß er erschlaffen wirdt / laß jhn dann wider dürr werden/ wie vor: wilt jhn wider wachend machen / so nim Fenckelsamen/ reib jn wol mit Rosenessig / geuß ein wenig Baumöl darzu / netz ein Baumwol darinn/ die stoß jhm wie Meissel in die Nasen / doch nicht groß/ damit er noch dadurch athmen könne/ mache zu zeiten wider frische Zäpfflin/ biß er erwacht/ welches bald geschicht.

So einer nicht schlaffen mag.

Nim Frawenmilch/ mit Belmagen gestossen/ vnd ein wenig Muscatblust darunter gemengt. Binds vber die Schläff vnd Stirnen es hilfft. Nim Schmaltz auß eines Esels Ohr/ es sey für ein Esel was es wölle / vnnd schmir dem Krancken die Schläff darmit.

Zum Schlaff.

Nim

Nim Teriac iij. quintlin / vñ vj. Gran. Opij, vermisch es wol. Darvon gib jhm / wann er schlaffen wil gehen / einer Haselnuß groß.

So ein Mensch nicht schlaffen kan.

Nim ein Handvoll grüne Rautten / ein Handvoll weissen Belmagen / für ij. pfennig welsch Nuß / j. lot weissen Wierauch: Stoß in einm Mörsel / darnach geuß vj. löffel voll / Rosenwasser darzu / vnnd so vil Wegbreitwasser / vnd iij. löffel voll guten Weinessig / binds zwischen ij. leinen Tüchlin vber die Schläff / wans dürr wirdt: leg frisches auff / biß er entschlafft.

Zu befürderung des Schlaffs.

Brauch Lattichsamen vil / der vertreibt auch böse Träum / dergleichen thut auch der Wermutwein. Oder mach auß Milch die von Belmagen gemacht worden / mit Habermeel ein Brey / den leg also warm auff das Haupt.

So eins nicht schlaffen mag.

Nim Gensschmaltz / daß also frisch auß der Ganß kommen / vnd nicht genetzt werde / laß es in ein zinnin Käntlin / in siedig Wasser gestelt / auß: damit bestreiche die

Schläff /

Schläff/wañ du dich zu ruw begebē will.

Wer nicht schlaffen mag.

Nim Boli Armeni als vil du wilt/mach mit Rosenöl ein sälblin daroß/vñ streichs an die Pulßader.

Zu befürderung des Schlaffs in Fiebren oder Melancholey/oder auch andern Kranckheiten.

Nim Bapelen/Vielkraut/weiß Helmagen/die Stengel sampt dem Haupt vñ samē jedes so vil du wilt/thu es in ein Kessel. Geuß siedig heiß Wasser darā/magß wol nach ein wahl oder ij. thun lassen/doch daß der Kessel oder Hafen beheb zugedeckt sey/wann es vberschlagen/so setz die Füß darein/biß es schier kalt wirt/vnd salb dañ die Schläff mit folgendem Schlafffälblin. Darzu nim Populeon ij. lot/Vielölij. lot/Bilsen vnd Mandragoraöl jedes j. lot/Saffra ein halb quintlin. Damit salb die Schläff vnd Pulß an Henden.

D. Pleiniger hat auch den weissen Helmagen/mit Frawenmilch gestossen vnnd außgetruckt/vnd dem Kranckē ein trünckelin darvon geben.

So eim der Schlaff vergangen ist.

Nim ein blawen wullin Lumpen/ netz jhn

ihn in ein Melissenwasser / lege hinden vber den Nack von ein Ohr biß zum andern/so vergehet es dir vnd wirdt besser.

Für die Schlaffsucht.

Wann ein Mensch immer begert zuschlaffen.

NAchtlich brauch ihm folgende Zäpfflin: R. Pul. Hieræ vnc. semis, colocynthidis drach. j. Mellis. q. s. fiant suppositoria.

Darnach folgende Christier.

R. Camomillæ, Meliloti, Centaurij, Polij, Calamenti, ann. m. s. sem. Carui, Ameos, Anisi, Fœniculi, añ. drach. v. Cyminj drach. ij. Agarici in petia ligati dr. ij. Medullæ Colocynthidis in petia ligatæ drach. j. coquantur in s. q. aquæ ad dimidias, & in lib. j. colaturæ dissolue, Hieræ picræ. Hieræ Logadij, añ. vnc. s. ol. camomillæ vnc. iij. salis communis drach. j. fiat clyster. Diese Cristier ist auch sonst wider die Melancholey. Hernach brauch folgende Pilulen. R. Massæ pil. cochiarum Almansoris scrup. ij. s. fiant pillulæ v.

Gibs

Gibs dem Krancken morgens früe eyn.

Mit volgenden Sälblin salbe jhn vornen biß auff die Schläff.

R. Oleorū Rutę, Sambuci, Castorei, Costi ann. vnc. j. Darinnē neß leinene Tüchlin / legs vornen vber die Stirnen vnnd Schläff zimlich warm. Etwa brauch für die öl folgends Sälblin gleicher gestalt.

R. Piperis longi, Euphorbij, Pyrethri, Castorei, ann. drach ij. puluerisentur, & cum oleo costino q. s. fiat linimētum, damit neben soll man von nachgeschribner Latwergen einer Castanien groß / morgens nüchter eynnemmen.

R. Mitridati & theriacæ electorum, Diambræ, Diamusci dulcis, ann. drach. vj. cum sirup. de stœcadæ. q. s. fiat mixtura. Man möcht auch ein wenig Confectionis Anacardinæ darzu thun.

Zu der Gedechtnus.

Ein gut Oel zubehaltung vnd steröckung der Gedechtnuß.

Nim wol zeitige abgezopffte Meyenblümblin / so vil daß man sie ohngefahrlich mit eim sechßeheb-

den

den theil einer Maß/oder halben achtheilin vbergiessen köndte / thu es in ein saubere zinnene Kantē/geuß ein gut frisch Baumöl darüber / daß es eben vber die Blumen gehe/seß es in ein Pfannen mit siedigem Wasser/laß ein halbe stund darin sieden/ darnach seihe es durch ein Tüchlin/ vnnd trucks auß/thue wider frische Blümlin darein / seuds wider / trucks wol auß / wie zuvor. Daß thu auch also zum dritten mal/ das du frische Blumen darin thust / doch in ein Glaß / seß es an die Sonnen/ vnnd laß stehen treyssig tag / als dann seihe daß öl wider von den Blumen / thu es in ein sauber Glaß / vnnd thu darzu ein grosse Muscatnuß/rein geschaben / oder zerstossen/xv. Cubebenkörnlin/vnd xv. Negelin/ alles zerstossen / seß es wider xiiij. tag an die Sonnen/so ist es gerecht / doch mag man wol ein wenig Bisem darzu thun/von wegē lieblichers Geruchs. Von disem öl/ laß zu etlich malen im Monat ein wenig in ein jrrdin Geschirr auff einer Glut wol warm werden/vnd schmir den Nacken damit/ morgens nüchter / oder nachts vor dem schlaffen gehn.

M. Jo-

M. Johansen von Toledo/ Canonici Cantuarienſis, Kunſt/ ein wunderliche/ ſchnelle vnd beharrliche Gedechtnuß zumachen.

Erſtlich purgier das Haupt alſo: Nim Bertram / Wolgemut/ Galgant/ weiſſen Kümmich / Breitwegerichſamen / vnnd Senffſamen / eins ſo vil als des andern/ zerſtoß alles/ Wurtzlen vnd Kräuter/ in einem Mörſel/ thu es in ein newen Hafen/ geuß iij. quart Waſſers daran/ laß (wol zugedeckt damit kein Dampff darvon möge) wol ſieden / biß es auff ij. zwerch Finger breit eingeſeudt: vnter dem ſieden/ thue ein löffel voll Honig darein / vnnd wann es gnug geſotten/ ſo laß es zugedeckt erkalten/ mit diſem Waſſer gurgel dich alle Monat ein mal/ wann der Mon im auffnemmen/ im Krebs / Scorpion oder Fiſch iſt/ morgēs nüchter warm/ halts lang im Mund/ damit es vberſich in Kopff möge würcken. Darnach thue folgends Puluer in ein leines Säcklin. Nim Imber j. quintlin/ Langenpfeffer/ j. quintlin/ vnd ij. Gerſtenkörner ſchwer Negelin/ Galgant/ vnd Cubeben jedes j. quintlin / ſtoß alles rein/ thu es in

es in ein Säcklin / geuß vij. pfund guten Wein daran / in ein verglästen newen Hafen / laß wol zugedeckt vnd vermacht sieden / daß kein Dampff darvō gehe / laß darnach stehen / biß der Wein wider lauter wirdt / trinck dann iii. tag nach einander / alweg morgens früh nüchter / vnd nachts wann du wilt schlaffen gehen / ein trunck darvon: Dañ diser Wein zeucht alle schädliche vberflüssigkeit auß dem Haupt. Wañ du am morgens den trunck gethon hast / so gehe Sommers zeit an die Sonnen / im Winter aber zum fewr. Kämme dein Haupt fleissig / damit die Dämpff verziechen / vnd wäsche dein Haupt mit gemeinem Brantenwein / den man aquam vitæ simplicem nennet. Darnach nim ein zimlichen trunck gutes Weins / leg ij bissen Brots darein / isse sie also eyngedunckt / vnd trinck den Wein / vnd bleib also biß auff den abend / vnd isse nichts mehr / das nachtessen soll messig sein / vnnd der Schlaff rüwig vnd gnug / die folgende / den andern vnd tritten tag / thue aber also / damit das Haupt von vberiger feuchtigkeit gereiniget werde / vnd so die Adern des Haupts von dem strelen

erwermt worden/ dann gebrauch dich des vnguents der Gedächtnus / neben die Schläff gestrichen / welches also gemacht wirdt. Nim Meyenblämlin vñ Melissen/ mit sampt den Blumen / jedes gleich viel/ schneids klein / vnnd stoß dann in einem Mörsel/ mit eim guten Baumöl. Dann thu den achtenden theil frischen Kühbutter darzu/ mischs alles zusamen/ vnd rühr iij. löffel voll guts Brentenweins/ der auff dz wenigst iiij. mal distilliert sey/ darunter/ desgleichen auch Rosenwasser iiij. Löffel voll/ Ochsenzungenwasser / Salbeywasser/ Rauttenwasser / jedes ij. Löffel voll/ Schelkrautwasser ij. löffel voll/ vnnd vier löffel voll alten weissen Wein / mische es durch einander/ vnnd laß bey einem Fewr ohne Rauch vnd Flammen sieden / biß es lautter wirt/ darnach thue es in ein Glaß/ vnd setze es an die Sonnen/ etliche tag lang/ damit sich die hitz im Lufft verendere. Diß vnguent soll bereit sein/ ehe du das Haupt wilt salben/ vñ bleibt ij. jar in seiner krafft. Aber alle diese Kräuter/ auch die/ so zu den Wassern hören/ sollen im solstitio æstiuali, daß ist / ohngefehrlich vmb Pfingst-

stag

stag gesamlet sein / dann zur selbigen zeit
seind sie zum kräfftigsten : Wann es nun
recht gemacht/vnd die treytägig prepara-
tio vor gebraucht oder lenger / wann es
vonnöte sein wirt/so salb dañ die Schläff/
vnd die ort der Gedächtnuß im Gnick/vñ
setze ein linde zwifache liderin Hauben vff/
daß du fein warm vnd rüwig bleibest / biß
die Salb in dir würcke/vnd daß Hirn sub-
tiliert werde/daß soltu morgens thun/vnd
das vorig Tranck nicht vnter lassen/ doch
mit einer mässigen erquickung. Also soltu
warm bleibē/biß auff den abend. Darnach
wäsche dein Haupt / mit eim guten alten
weissen Wein/der ein wenig bey dem Fewr
gewärmt sey. Dein essen soll leichtlich ver-
däwt werden/ vnnd dein trincken mässig.
Daß soltu im anfang iiij. tag lang thun/
darnach in ij. Monaten nur j. mal/auff ij.
oder iij. tag lang / wie es dir gefalt/wann
der Mon new/wie oben gesagt ist/wann dz
erste jar auch ist/ soll man alle trey Monat
nur ein mal mal salbē/ vnd alle zeit wie ob-
gemeldt in dem newen Mon. Im tritten
Jar ist die Salbung nicht vonnöten / dañ
1 mal : so lang du lebest/ists gnug/daß du

dich nur in ij. jaren ein mal salbest / so wirstu ein solche frische Gedechtnus haben / daß du alles behaltest / was du lisest / ohn alle mühe vnd arbeit / es bitt aber der Author diß Medicamenti / daß man es heimlich halten wölle.

Ein Aqua uitæ zur kräfftigung der Memoriæ.

R. Specierum diambræ drach. j. Dianthos drach. v. Rad. Pyrethri drach. ij. Piperis longi drach vj. Anacardi drach. j. s. ligni Aloes drach. j. infundantur in Aqua vitæ simplici ex vino Maluatico quater distillato parata per dies viij. destillentur deinde ber balneum Mariæ.

Andere machens also.

Nim Negele / Muscatnuß / Alexandrischen Acori, Cubebē / Anacardi, Spicanardi, Lauanderblumen / Spicæ Celticæ, Rosmarin / Poley / bereiten Coriander / Muscatblust / Zimmet / jedes iij. quintlin / Bisem vnd Ambra / jedes vij. Gerstenkörner schwer / daß weichet man alles / zuvor zerknitscht vnnd gestossen / in sibent halbe Augspurger Maß Brentenweins / so auß gutem Maluasier gebrennt worden / xxxj. tag /

tag in eim Alembic/vn distilliers darnach. Damit bestreicht man das Gnick hinden j. mal oder trey mal morgens so man auff stehet/ man gibs auch eyn / wie sonst ein Aqua vitæ,

Für den Erbgrind.

Für des Erbgrinds auff dem Kopff.

NJm Steinpfefferkraut j. pfůd/ brenns zu Puluer/ in eim newē vnverglästen Hafen/der wol verkleibt sey/in eim Bachofen/weil dz Fewr brint/ zwache jhm sauber. Nach dem zwagen säe des Puluers auff daß Haupt/ wo es vnsauber ist/ vnd trucks mit eim Finger oder Eysin Spätelin in die vnsaubern stat/dz es bleib/ vnd zwage jhm alle wochen zwey mal/vnd säe alweg nach dem zwagen das Puluer mit fleiß eyn. Daß thu/ biß das Haupt sauber wirdt.

Für den Erbgrind auff dem Kopff ein bewerte Kunst.

Nim j. lot gestoßnen Schwebel/j. lot/ brenten vnd gestoßnen Alun/ vnd iij. lot/

wolgebrent Laim auß einem Bachofen von dem Herd / vnd newen vngewesserten Butter / iij. lot / den laß zergehen / geuß ihn dann auff ein kalt Wasser / wann er wol gestandē ist / so nim jn in ein Scherblin oder Schüsselin / rühre jhn biß er gantz weiß wirdt / vñ rühr den Schwebel / Alum / vnnd Laim / alles rein gepülüert / gar wol darunter / so ist die Salb gerecht. Als dann laß dem Krancken wol vnd sauber zwagē / vnd den Kopff ein wenig trocken / aber nit gar / salb jhn wol mit der Salb / vnd bind jhn gleich darauff wol zu / laß jhn also zugebunden tag vnd nacht. Den andern tag zwag jhm wider sauber / salb vnd bind jhn zu / wie vor / daß thu also / biß er heil wirdt / oder jhm der Grind gar vergehet / wo er dann wolt anheben / als gern geschicht / so zwag vnd salb jhn wie vor / daß thu also biß er nicht mehr kompt. Solche Salb hilfft auch für die zitrichen oder geflechte.

Für den Erbgrind

Zwage dem Menschen / er sey jung oder alt / mit einer scharffen Laugen / also das d' Girnd herab gehe. Darnach nim Kreys / die brenn in einem newen Hafen zu Pul-

ver

uer strews in den Grind/ das trocknet den Grind/ vnd gehet fein ab.

Oder.

Nim Speck da kein Fleisch vnter ist/ schneid jhn klein/ vñ schmeltz das feist wol herauß/ vnd thu daß die Grieben darvon/ nim so vil alten Wein als des Schmaltzs ist/ vnd Weinrautten klein gehackt/ nach dem des Schmaltzs vil ist/ thu es alles zusamen in ein Pfannen/ verdecks wol/ laß so lang sieden / biß nicht mehr kreißlet/ so ist der Wein aller versotten: als dan seihe es durch ein Tuch/ vnd trucks auß/ vnnd verwars/ so bleibt es lang gut/ wañ mans brauchen wil/ so soll man das Haupt zuvor mit einer Laugen wäschen/ vnd wann es schier trockē ist/ soll mans darmit schmiren/ vnnd darnach alle tag ein mal/ biß es heil ist. Man darff aber den Kopff nit mehr wäschen / biß er gar heil ist/ vnd wann es von dem wäschen wider auß fär/ soll mans wider schmiren.

Für den bösen Grind.

Man soll dem Menschen daß Haar abschniden/ vñ gantz rein mit schlechter Laugen wäschē. Darnach sol man das Staub-

meel auß der Mühl mit weissem von einem Ey anmachen/wie ein Teiglin/dasselbige auff ein Tuch streichen / vnd Pflästerlin darvon schneiden/vnd solche auff den Gebrechen legen. Wann es gar hert darauff worden ist/soll mans abziehen/wann man sich dann beduncken läst / die böse Haar seyen noch nicht alle herauß/so muß mans so lang auffligen / biß dieselbige gar hinweg seind. Darnach soll man alle tag den schaden mit Harn von einer gantz roten Kühe wäschen/darein ein wenig Alun sey. Hat der schad vil faul Fleisch/so nimt man des Aluns desto mehr / vnnd laßt es von sich selbs trocknen / wann man sich damit gewäschen hat.

Ein gute Salb für den bösen Grind.

Nim Butter/vnd alt Schmer/jedes j pfund/Hartz vnd wachs/jedes anderthalb pfund / gestoßnen Schwebel j. vierling/ Atichwurtz / Schelwurtz / vnnd Entzian jedes iiij. lot / seuds so lang als Fisch/seud auch gedörrten Wermut gepülvert darmit. Nach dem sieden/trucks durch ein Tuch/ darnach setz es wider vber das Fewr/vnnd thu darein gebrenten Alun ij. lot/ Kupf-

fer

ferwasser iiij. lot. Galitzenstein vnd Weinstein/ jedes ij lot/ vnd j. oder ij. lot/ Queckſilber (daß tód zuvor in eim gebratnen Apffel/ oder ſonſt wie du wilt) vnnd ein quart Weineſſig/ ſeuds durch einander ein kleine weil/ wiltu gern ſo ferb ſie grún mit Spongrún/ vnd darnach ſchlag ſie faſt/ ſo wirdt ſie deſto beſſer.

Für den böſen Grind der Menſchen.

Nim Schmer von einem Bärglin/ daß bey der Milch verſchnitten worden/ iiij. oder v. äſtlin von Seuenbaum/ laß wol im Schmer ſieden/ wann es erkaltet vnd geſtanden iſt/ ſo rühr für ein kreutzer Queckſilber darein/ dz zuvor mit Eſſig vnd nüchter Speichel getódt worden/ zerreibs im Schmer biß du nichts mehr darvon ſiheſt. Dann nim S. Johannes Kraut mit den gelben Blümblin vnd Bethonica/ jedes j. Hand voll/ ſeuds in Waſſer/ vnd geuß ein Laugen darauß: Damit zwage dem Krancken ij. mal/ vnd beſihe dann/ ob die kolblin oder ſtümpfflin herauß wöllen/ darnach Salb ihn mit der obgemeldten Salb/ daß brauch alſo biß er geniſt.

Salb für den Erbgrind.

Nim vngewessert Schmaltz ein halb pf. Seuenbaum klein gestossen wie Meel/ ein Handvoll/ Venedisch glaß/ Nießwurtz/ Ruß auß eim kemet/ jedes für ein kreutzer/ stoß auff das reineſt/ darzu thu ein wenig Rosenwasser/ thu es alles zusamen in ein Pfenlin/ laß trey wahl auff sieden/ schütt auff ein Tüchlin/ vnd truck den safft wol heryß/ behalts darnach in eim Büchslin/ vnd brauchs für den Erbgrind

Oder.

Nim Seuenbaum ein gute Handvoll/ zerstoß jhn wol/ vnd truck dē Safft daryß/ durch ein starck Tuch/ stoß auch neun oder zehen Lorbeer klein/ mischs vnter dē safft/ thu ein löffel voll Meyēbletter in ein Pfannen/ vnd das Teuglin darzu/ laß mit einander auff siedē/ vñ behalts/ damit schmir das Haupt abends vnd morgens.

Für den Erbgrind.

Erstlich zwag jhm das Haupt mit einer guten kaltgoßner Laugen/ vnnd laß jhm selb trocken werden. Darnach nim vngelüttert Hartz/ iiij. lot/ vngebraucht wachs/ Ruß/ Butter/ jedes ij. lot/ thu es in ein Pfannen/ vnd laß mit einander zergehn/

dann

Dann thu nach darzu ij. lot lebendigen Schwebel/klein gestossen / vnnd ein halb lot Essigs / laß nach ein wahl thun/vnnd behalts. Damit salb jhm daß Haupt / alle tag/so weit der schad gehet/vn thu Baumöl darauff/vnd je in drey tagen wäsch jhm daß Haupt ein mal vnnd letztlich netze es jhm mit Essig / darein Ochsenzungenwurtzel vnd Klettenwurtz gesotten worde.

Ein Salbe für den Grind.

Nim Karrensalb/Hartz/vnd ein wenig Saltz / rührs vnter einander / salb jhm den Kopff darmit nach dem zwagen/ vnnd nach dem du jhm die Stumpen außgerupfft hast.

Oder.

Nim Papelenwurtz / seuds in starckem Essig/zerstoß vñ zwings durch ein Tuch/ thu j. vierling des Saffts / ein halb lot Schweine Schmaltz/ vnd j. lot / Quecksilber/auch ij. lot Weinsteins/mischs alles wol zusamen. Salb das grindig Haupt.

Ein anders gar starckes / möchte an eim bösen Buben/daran nicht vil verlohren were/versucht werden.

Nim vngelöschte Kalch/ vñ Operamẽte jedes

jedes ij. lot/seuds in ij. pfund Wassers/ so lang biß sich ein Feder darinn härtet. Seihe es durch/vnd zwage jhm damit in ein Bad / biß jhm das Haar alles außfelt/ mach jhm dann ein Salb mit Honig/vnd Schwein Schmaltz gleich vil eins jeden/ vnd salb jhm den Kopff damit.

Für den Grind.

Seude welsche Nußbletter in Wasser/ netz das Haupt damit/ dz vertreibt alle vnsauberkeit des Haupts.

Ein gute Grindsalb.

Nim Sonnenwirbelrörlin Stängel/ die Milch geben / wann man sie abbricht/ vnnd tragen gelb Blumen/nach welchen weisse stiebende Kolben kummen/ ꝛc. Diser Stengel nim ein guten theil/zerstoß wol/ rösch in vngeleuttertem vñ vngewessertem Schmaltz gar wol/ seihe es durch / vnnd trucks auß/behalts in eim verglästen Geschirr / darvon nim j. löffel voll/thu darzu ein halb Nußschällin voll Honig / zerlaß vnd mischs wol vnter einander. Damit salb dem grindigen den Kopff viertzehen tag lang/ alle tag/doch zwage jhm alle mal zuvor mit halb Wasser vnd halb Laugen.

Fol-

Folgends zwag vnd salb jhn in der wochen zweymal/ vnd wann der Kopff schon lauter wirdt/ so zwag vnnd salbe jhn dannach in der wochen einmal/ biß vff ein halb jar/ oder lenger.

Für den Grind auff dem Haupt.

Nim neun rote Schnecken/ thue sie in ein newen Hafen/ wirff ij. Handvoll Saltz darzu/ laß einen tag vnnd nacht stehen/ zwag zuvor das Haupt/ vnd erfrisch den Grind wol/ nim hernach das Wasser von Schnecken/ vnd zwag jm damit/ reibs wol hineyn/ doch hütte dich/ daß es nicht in die Augen komme. Brauchs alweg vber den andern tag.

Oder.

Nim Geißklawen/ brenns zu Puluer in eim vnverglästen Hafen/ mischs mit Bach/ vnd streichs auff den Grind.

Oder.

Nim die kleine Krötlin/ die sich herfür thun wan es gregnet hat/ brenn sie zu Puluer/ thu es in die Laugen vnnd zwage den Kopff darmit.

Oder.

Zwage das Haupt mit Wasser/ darinnen

rinnen die mittel Rinden von Eychen/vnd Eychenlaub gesotten worden/so vergehet alle vnreinigkeit.

Oder.

Zwage jhm mit Wasser/darinnē Weckholderbeer vnd Nußbletter gesotten sey.

Für den Grind.

Nim der groben Birckē Rindē/die von den vom Baum herab fallend/brenns zu Kolen/nim auch Brott/daß auß lauter Gerstenmeel gebachen ist/brenns auch zu Puluer/stoß es klein jedes besonder/nim jedes gleich vil/vnnd so vil deren eins ist/auch Saltz/reibs dann mit Baumöl durch einander/so wirdt ein schwartzes Selblin darauß: zwag dem Grindigen alle tag/vnd wann daß Haupt trocken wirdt/so salb jn mit disem Selblin/biß daß die Nüß mit ab den Kolben fallen: Wil es nicht gnug sein/so misch ein wenig Weinsteinöl darunter/vnd salbe den Kopff also.

Ein anders für den Grind.

Nim grünen Vitriol/Saltz/weisse Nießwurtz/jedes j. lot/Schwebel/Lorbeer/Weinstein/jedes zwey lot/Negelin/vñ Pfeffer/jedes j. lot/Reinbärginschmer

vber

oder Schmaltz/ iiij. lot/ Ochsengallen/ v. lot. Was zustossen ist/ stoß klein/ zerlaß dz Schmer/ rühr die Pulver vnd die Gallen darein/ daß es ein Sälblin gebe. Damit salb jhm daß Haupt vber den andern tag/ doch daß man jhm das Haupt alweg vorzwage/ den Grind mit eim Kamm herab ziehe/ vnd den Kopff laß trocken werden/ ehe man jhn salbet.

Ein gute Salb für den Grind/ jungen vnd alten Leuten.

Nim Schweininschmaltz vj. pfund/ Terpentin der anfangs mit Regenwasser/ vnd darnach mit Erdrauchwasser gewäschen sey/ ein halb pfund/ Queckstlber mit heissem Essig gelöscht oder tödt/ sechs lot/ Rosenöl anderthalb pf. Mastix/ Wierauch/ Mirhen/ Sarcocolla, vnd Silberglet/ jedes trey quint./ gelb Wachs sechs lot. Wz zustossen ist/ daß stoß klein/ vnd misch das Queckstlber darunter. Das Schmaltz/ Terpētin vñ Rosenöl zerlaß/ vñ schneid dz Wachs dñn darein/ wans alles zergangen vñ wid wol vberschlagē ist/ so rühr die obgeschribne Pulver darein/ thu es alles in ein steinin Mörsel/ od in ein Reibstein/ vñ reib es

es mit folgendem Wasser wol ab / biß das Wasser nicht mehr wüst wirdt / vnd daß Sälblin fein weißlecht ist: Nim Klettenwurtz / Alantwurtz / jedes ein halb pfund / Kleien von Bogenmeel gebütlet / Bapelen / Erdrauch / viel Kraut / jedes j. pfund / zerknitschs vnd schneids / weichs dann in vier Wirtenberger maß Wassers ein halben tag / vnd laß hernach den tritten theil eynsieden / seihe es durch vnd trucks auß. Mit disem Wasser soll die salben wie gemeldt / gewäschen werden / vnd darnach in eim verglästen Geschirr auffbehalten.

Oder.

Nim Alentwurtz ein gut theil / seuds in starckem Essig / daß sie wol weich werden / zerknitschs wol vnnd truck den Safft herauß / des nim ein vierling / darzu thu schwine Schmaltz ein halb pfund / j. lot Quecksilber / vnnd ij. lot Weinstein klein gestossen / laß mit einander zergehen / vnd mischs wol vnter einander / behalts dann in einer Buchsen.

Für Schüpelen auff dem Haupt.

Seud Bapelen in Wasser / vnd zwag daß Haupt damit / daß vertribt die Schüpen vnd den Grind.

Für

Für den Grind.

Erstlich brauch v. Eyer in ein halben pfund vngewässerts Schmaltz/ thu darzu Nießwurtz/ blaw Kupfferwasser / Loröl/ jedes ij. Lot/ vnd für ein kreutzer Queckſilber mit heissem Essig getödet / rührs alles wol vnter einander / seihe es dann durch ein sauber tüchlin/ damit zwag dz Haupt/ vnd salbs offt.

Für allerley Gebrechen der Augen.

Für das jucken oder beisen der Augen.

Im starcken Essig/ thue in drey tag in ein Kupfferin Geschirr/ darnach thu darzu halb so vil Honig/ zwings mit einander durch ein Filtz/ vnnd meusch ein wenig gestoßnen Pfeffer darzu/ seihe es durch ein Tuch/ vñ behalts in eim Glaß. Damit salb die Augen.

Für hitz vnd beisen der Augen.

Seud Hanffsamen in Wasser/ biß er auffreißt/ zerknitscht ihn ein wenig/ in eim

Mörsel/binds abends mit leininen Tüchlin also kalt im Nacken vber / das thut gar recht.

Für grosse hitz in Augen.

Nim Rosenöl anderthalb lot/vñ Tutiæ/ vnd Ganffer / jedes j. quintlin / mach ein Salb darauß/thu ein wenig weiß Wachs darzu/da kein Hartz darinnen ist. Wann du schlaffen wilt gehen/so streich einer Linsen groß in beyde Augen in die eck / bey der Nasen / behalt die Augen zu / biß es zergehet. Probatum.

Für hitzige vnd verschwollen Augen.

Nim das weiß von eim new gelegtē Ey vnd so vil weiß Rosenwasser/ vnd ij. Linsen groß Ganffer/rührs wol durch einander/darnach nim sauber Hanffwerch/mach runde Scheiblin darauß / eins Tallers breit/netz sie darinn / vnnd legs vber das Aug/wans trocken wirdt/so netz es wider. Daß zeucht die Hitz auß/legt dē Schmertzen / vnnd macht/ das viel vnraht herauß kompt.

Ein bewert Wasser für hitz vnd röte der Augen/ macht auch ein frisch Gesicht.

Nim frisch gelegte Eyer ein schock/mach die

die in ein Teig vō Rockenmeel/darauß mā Brott bacht/laß sie mit dem Brott bachē/ biß das Brott wol braun wirdt. Darnach nim die Eyer also heiß auß dem Brott/ den Dotter thu allen darvon / daß weiß aber thu in ein Mörsel/ vnd thu nach darzu ein halb lot gestossen Ganfer/stoß alles mit einander daß es gar klein werde/dann trucks durch ein reines Tuch/vnd behalt das durch getruckt Wasser in ein Gläßlin in ein füllen ort. Von disem Wasser treuf offt ein wenig in die Augen/vñ bestreich die Augglider damit.

Für hitz vnd rötte der Augen.

Nim weiß Gilgenwasser/vñ daß weiß von eim new gelegten Ey/klopffs wol vnter einander/vñ so du schlaffen gehn wilt/ thue es in die Augen/so nimpt es Röte vnd Schmertzen.

Oder.

Netz ein Tüchlin in saubern Regenwasser/wäsch die Eck vnd Augglieder damit: Darnach netz ein anders Tüchlin in Regenwasser / oder ein gantz saubers Hanfinswärch/darinn gar kein Agnen ist legs nachts vber die Augen / so vergehet die rötin fein.

Oder.

Netz ein Tüchlin also in Rosenöl/legs ein nacht iij. nach einander vber die Augen wann du wilt schlaffen gehen.

Oder.

Nim ein frisches Ey / daß erst von der Hennen kompt/seuds hart/schneids dann von einander/thu daß gelb herauß/vnd leg das weiß in ein weiß Roswasser / laß ein stund darin ligen / darnach knitschs gar wol / vnd streichs auff ein Hanff/der lauter vnd ohne agnen sey / vnd legs nachts wann du schlaffen wilt gehen vber die Augen/ laß es die gantze nacht also ligen. Es hilfft wol.

Oder.

Nim Milch von einer Frawen/die ein Knaben seugt/vnnd den tritten theil weiß Rosenwasser / legs mit Tüchlin vber die nacht. Du magst auch des tags vber legen wann die hitz vnd rötin groß ist.

Oder.

Nim ein frisch gelegtes Ey/seuds hart/ nims auß/so heiß du kanst / schels flüchs/ schneids entzwey / thu den dotter herauß/ vnnd leg ein halb Haselnuß groß weiser

Aug

Augstein darein / trucks dann wol auß/ durch ein saubers leinis Tüchlin/des wassers treuff in die Augen. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim das weiß von eim frischen gelegtē rawen Ey/laß darein fallen/trey tropffen von einer scharpffen laugen / die trey mal gegossen sey/ klopfs wol durcheinander/ dz es ein dickē schaum gewint/in eim zimlich weiten geschirr/thue dē schaum an ein ort/ vnd stel daß Geschirr an die Sonnen/oder für einem warmen Ofen / daß es hinden hoch stehe / so fleußt wie ein Oel darauß. Darvon streich abends vnnd morgens in beyde eck der Augen.

Oder.

Nim der grossen Fliegen / die im Frülling auß den Wenden vnd Maurē schliefen/vnd brenn ein Wasser darauß. Des Wassers thu ein tröpfflin in die eck der Augen/da sie rot seind/nachts/wañ du schlafen geheſt.

Ein gut bewert Augenwasser / das allerötin vertreibt.

Nim ein saubers messins Beckin /thu darein ein halb maß Reinfal/schab darein

einer Bonen groß Salmiax/ nim dann ein lot Tutiã, laß sie viiij. mal glüen/ vñ lösch alweg im Reinfal ab: heb die Tutiam in ein saubern eysin Löffel vber die Glut/ vnnd wann sie glüet/ so heb sie mit eim Zänglin oder saubern Butzer herauß / vnnd lösch sy im Reinfal ab / damit kein Kolen oder Aschen in den Reinfal komme. Darnach nim Galitzenstein einer guten Erbiß groß schabe jn auch in dē Reinfal/ daß schwencke es alles im Becken hin vnd her/ vnnd decks wol zu / stels an ein warms ort / so wirdt es grün am boden. So offt es sich als so grün am Beckin anlegt / so wäschs mit ein saubern Finger ab / in den Reinfal/ also das der Reinfal gantz grün werde/ das geschicht etwan in fünff oder sechs tagen. So seihe dz dün gemach oben herab / durch ein reines Tüchlin / in ein saubers glaß/ vnnd behalts wol vermacht. Je elter es wirdt/ je besser es wirdt. Vnd wann die Augen schwirig oder rot seind / oder sonst wehe thund / der soll alwegen ein tropffen oder zwen in ein Aug thun / je öffter/ je besser/ es ist one sorg ein zuthū/ vñ hilfft gar bald.

Ein andes zu roten Augen. Nim

Netz Tüchlin in Lindenblustwasser/ vnd legs vber.

Oder

Treuffe Augentrostwasser in die Augen nachts wann du schlaffen gehest.

Oder.

Laß den Rauch von Reckholderbeer vff ein frische Glut geleat/ in die Augen gehē/ so lang/ biß daß das Wasser auß den Augē vber die Backen ablaufft/ daß thu etliche tag. Solches ist nicht allein in der rötin sonder auch in andern gebresten der Augē/ nutzlich probiert worden.

Für röte vnd rinnen der Augen.

Erstlich laß jhm die Hauptader schlagen: Darnach nim Rosen/ zerstoß sie mit Eyerclar zu ein zarten Sälblin/ damit salb die Augen am abend/ morgens wäsch wider ab mit Wein/ darinnē Rosen gesotten worden/ so werden die Augen gesund vnd trocken.

Oder.

Nim rein gepüluerte Tutia ij. quintlin/ laß einer Baumnuß groß frischen Butter in ein Pfänlin zurgehē/ doch daß es nicht sehr heiß werde/ dann thu es vom Fewr/ vnd rühr die Tutiam darein/ rühre stehts/

biß es kalt wirt/so wirdts ein grawes selblin: Darvon thue vor dem schlaffen gehen ein wenig in die Augen.

Ein bewert Augenwasser für röte der Augen vnd wässerige Augen.

Nim ein Eßlöffel voll Honig/vnd ein löffel voll Saltz/vnd ein maß des allerbesten Weins/so du gehaben magst/thue gemeldte stuck in ein messins Beckin/deck ein anders messins Beckē darauff/daß sich beheb schliesse/damit nichts möge herauß kommen. Kere die Beckin alle stund vmb/das vnter vbersich/vnd dz ober vntersich/daß thu alle stund/tag vnd nacht/am zehendē tag thu es ein Glaßkolbē/vermachs wol/daß kein Dampff herauß gehe. Wann dir die Augen rot werden/beisen vñ schmitzen/so thue mit eim zarten Federlin des Wassers in beyde eck des Augs/so offt du wilt/vnd hütte dich vor dem Lufft.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser ein löffel voll oder trey/vnnd Mastixkörnlin vier oder fünff/nach dem sie groß seind/zünds ob einem brinnenden Wachs liecht an/laß in das Rosenwasser tropffen/vnnd dann an

einaus

tinander stehen / wol verdeckt / daß es nicht verriechē / dasselb Wasser thue offt in die Augen. Nim auch gestoßnen Mastix / misches thn vnter weiß Wachs / mach Liechtlin darauß / zünds an / vnd löschs offt wider auß / laß den Rauch in die Augen gehē / das trücknet die fläß gar wol.

Oder,

Nim Boleywasser vnnd jung Eych laubwasser / eines so viel als des andn / thu es offt in die Augen / sonderlich wann du schlaffen geheſt / vnnd morgens ehe du auffstehest.

S. Wolffs Thalhaufers Augenwasser / für rötin vnd rinnen der Augen.

Nim die mittel gelb Rinden von Erbsalen / weichs in wol geklopffte Eyerclar von newgelegten Eyern / j. tag vnd ein nacht / darnach trucks wol auß / laß bey einem Ofen oder an der Sonnen trocken werden / so gibts ein gelbe Matery / die sihet wie Aloë. Disen Safft zertreib mit Rosenwasser / vñ thu ein tröpfflin oder ij. nachts in das eck des Augs bey der Nasen / morgens wäsch mit Schelkrautwasser sauber auß / so wirstu wunder sehen.

Ein anders für rinnende Augen.

R. Thuciæ in aqua Myrthi præparatæ. Pul. offium myrobalanorum, chebulorum & citrinorum, ann. scrup. j. Infundantur in s. q. aquæ myrthi per noctem. In disem Wasser netz Tüchlin / vnd legs vber die Augē: vber die Stirnē vñ Schläff aber legs folgend Pflaster.

R. Aloes, Acaciæ, Pul. glandium, Liecij, Boli Armeni, gummi Arab. añ. drach. cum albumine oui mixta ponantur super frontem cum fascillis subtilibus stuppæ. Bey nacht möchte man es auch vber die Augen legen.

Für fliessende rinnende Augen.

Nim die Wurtzel vnnd das Kraut von Hannenfuß / legs 24 stund in Essig / bindts auff die Ellenbogen an beyden Armen / las vber nacht darauff ligen / so zeucht es ein grosse Blater / die brich vff / so rünt der fluß zum Ellenbogen herauß / vnd wirt dir bass.

Oder.

Nim Schlehenkrautsafft vnd Honig / eins so vil als des andern / thu es zusamen / vnnd verschaums wol / thus dann in ein Glaß / vnd stels viertzehen tag an die Sonnen / so ists gerecht.

Für

Für röte vnd schmertzen der Augen/ auch wann sie schweren.

Nim Vitriol / der auff einem heissen Stein gebrent sey/einer Linsen oder Gerstenkorns groß/schabs in ein reines Brunnenwasser / darvon thu abends vnd morgens in die eck der Augen. Etlich sieden ß. lot od ij. des weisen Vitriols in einer maß Brunnenwassers/biß es vmb ij. Finger eingesendt/seihē es daß durch ein reines Tüchlin/in ein Glaß / vnd brauchens / wie erst gemeldt. Wann es zu scharpff wil sein/so temperierē sie es mit ein wenig Rosenwassers. Etlich sieden es nicht/sonder lassens nur zwen tag nach einander stehen/vnnd seihens dann ab: darinnen netzen sie zwifache Tüchlin/so groß / das eins ein Aug wol bedecken mag/wañ sie trocken werdē/so netzt man sie wider / also braucht mans auch den Kindern / wann sie vil Eyter an den Augen haben/so wischt man es mit eim Schwämlin in Wasser vnd milch genetzt zuvor ab/vnd legt dañ Tüchlin vber.

Ein anders für Augen schweren.

Nim ein Brosam von weissem Brott/ die netze in Eppichsafft / legs zu nacht vber

vber die Augen: Daß vertreibt alle vnreine hitz vnd geschwulst.

Oder nim ein vnzitigen Käß/der new gemacht vnd vngesaltzen sey/ wirff jhn in ein Hafen voll siedens Wassers/truck daß Schmaltz auß / legs vber die Augen. Es hilfft wol.

Oder wann sie jetzt ein tag vier oder lenger erschworē haben/so mach von saubern Hanffwerch/das durch ein frisches Wasser gezogē/vnd wider wol außgetruckt sey/ fünff Pflästerlin / darauff streich vngeklopfften Eyerclar vnnd strewe gestoßnen Wierauch darauff/leg der Pfläster zwey obwendig der Ohren an den Schlaff/wañ sie dürr werden/so nim sie wider ab/vñ leg zwey hinder die Ohren/ vnd wan die auch dürr werden/so nims auch ab/vnd leg das fünfft in das Gnick. Daß thue trey tag vñ nacht stetiglich/das macht schöne Augen. Der Wierauch soll gegen der Haut gekert werden.

Ein anders für schwerende Augen.

Wäsche sie nur mit Wegwart Wasser das vertreibts.

Oder stoß Aloë mit Fenckelwasser/ streichs

streichs in die Augē/daß vertreibt daß Eyter/vnd ist offt probiert worden

Oder temperier daß weiß von eim Ey mit Aalsblut/thu es in ein Kupfferin Geschirr/streichs warm vnter die Augen/es hilfft gar wol.

Oder bind vngestoßnen Saffran in ein Tüchlin/legs trey tag in ein guten weissen Wein/streich dann von dem Wein ein wenig in die Augen.

Oder nim ein frisches Ey/seuds hart/schels vñ schneids in der mitte von einander/thue den Dotter herauß/leg das weiß in Breitwegerichwasser zwo stund/nims dann herauß/vnnd binds jedweders theil mit der Hölin vber ein Aug. Es zeucht das böß alles herauß daß erschworen ist/vnnd bind des tags also ein frisches Ey oder viere vber. Nachts ist eins gnug/das magstu gegen tag wol ab den Augen thun.

Oder.

Nim ein Brosam weiß Brot/netze sie in weissem Wein/vnd binds auff die Augen/nachts wann du wilt schlaffen gehen.

Für das Augwehe/vnd rötin der Augen/ wann es erst anfahet.

Nim

Nim der grossen roten Herbstrosen (die weissen were noch besser) leg sie in ein weiß Rosenwasser trey stund lang / vnnd wann du schlaffen wilt gehn / so leg die geweichte Blätter vber die Augglieder / sie nemmen die hitz vnd rötin / auch schmertzen auß den Augen / das ist gwiß.

Ein anders für schmertzen vnd rötin der Augen.

Nim frisch außgetruckten Kauttensafft iiij. lot / gestoßnen Römischen Kümmich anderthalb lot / vnd dz weiß von iiij Eyern / klopffs wol durch einander / geuß weissen Wein daran auff x. lot / laß ob dem Fewr ein wahl oder zwen thun / rührs wol durch einander. Darinnen netz ein Baumwol oder Federlin / thu es in die eck der Augen / morgens vnd abends.

Für röte / schmertzen / vnd feuchtigkeit der Augen.

Nim Galmeistein ij. lot / stoß jhn gar klein / schütt ein lot Brentenwein daran / rührs wol vnter einandern. Thu es dann auff ein saubern Reibstein / vnd zünds an / laß brennen / biß das es selber erlöscht. Dann stoß jhn wider zu Puluer / vnd geuß da-

daran des beſtē weins iiij. lot/brauchs wie oben gemeldt.

Für hitz vnd schmertzen der Augen.

Nim Preparierte Tutiæ ij. lot/gutē frischen Butter/der mit Rosenwasser wol gewäschen sey iiij. lot / Ganffer ein lot/Rosenwasser viij. lot / mischs alles wol vnter einander/damit salbe dich vmb die eck vnd brawen der Augen.

Für Wehetagen der Augen.

Nim Meyenblümlin / Schelkraut/ Holderblust vnnd Fenckelwasser / eins so vil als des andern/ nem Holderschwämlin darinn/legs vber die Augen.

Oder brauch das Meyenblümlin wasser auch allein/gleicher gestalt.

Ein köstlicher Rauch oder Sampff für schmertzen der Augen.

Nim Weckholderbeer ein guten theil/ zerknitsche sie wol/stels sie in ein gar kaltē Keller/geuß Essig darüber/daß er die Beer bloß bedeckt / laß vber nacht im Keller stehn/dann thus in ein Kantē oder Beckelin/laß ein wenig sieden/wann es ein wahl oder zwen thon hat / so nims vom Fewr/ vnnd halt das Gesicht darüber / oder dieweil

weil es nach feud/netze ein Schwamm dar
rinn vnd wäsche die Augen damit/nachts
vor dem schlaffen gehn/vnd morgens vor
dem auffstehen/das thu ein tag oder sechs/
es ist vilfaltig probiert worden. Man mag
auch obgenants in Balneo Mariæ distillie
ren/vnd daß Wasser darvon in die Augen
thun/vnd die Augen damit wäschen.

Ein anders für Augenwehe.

Nim Aloes Epaticæ mit Rosenwasser
gewäschen/ß. lot/zertreibs mit leybfarb
Rosenwasser/das es werd wie ein dünn
Teiglin. Damit bestreich die eck der Augē
morgens vnd abends.

Oder.

Brenn Eyerdotter zu Puluer/thu Frau
wenmilch vnnd Honig darzu das legs
alle schüß.

Für das stechen der Augen.

Nim Saltz das auff das reineſt zerstoſ
sen sey wie Meel ein Hand voll/vngewäſ
sert Mertzenschmaltz/ein pfund ohngefahr
lich/oder trey vierling. Knette es in einer
Schüssel durch einander/biß es anhebt
vnd blatert wirdt/behalts in eim reinē Ge
schirr/vnd so ein Menschen das stechē an
kompt/

kompt/von oben herab / so streich es vber die Augbrawen/vnd in das Grüblin an dē Schlaff: so es aber eines steche vnter dem Aug/so streich die Salben vnden an die Wangen/vnter den Augen: Sticht es dich aber in den winckle/so streich es nebē an die Nasen. Dise Salb ist auch gut/zu zerstoßnē Gliedern/wañ sie damit gesalbt werden.

Ein bewerts Augensälblin/von der Jörg Fuggerin.

Nim vngewässerten Meyenbutter/ij. lot/wäsche jhn wol mit eim achtheilin von einer Augspurger maß Maluasier/schütte ein wenig daran/vnnd treib es in eim jrrdin verglästen Geschirr vmb/mit eim saubern Finger/biß der Maluasier trüb vnd häßlich wirdt/so schütte den selbē herab/vnd geuß wider frischē daran/von dem achtheilin/rührs wider wie zuvor/dz treib so lang/biß es fein lind vnnd weiß wirdt/letztlich schüt nach ein löffel voll Maluasier daran/vnd rühr jhn wol darein/rühr auch j. quintlin bereiter Tutia, vnd andert halb quintlin Ganffer/der auffs zärtist abgeriben sey/gantz wol darin/rührs wol durch ein ander/vñ hebs in ein jrrdin ovel

Gläsin saubern Geschirr auff / vnnd bind es beheb zu / vnd behalts an ein külen ort. Diß Sälblin ist gut für alle serung der Augen / was ein fluß ist / das nicht im Augapffel ist. Nim einer Erbiß groß darvon / vnd salb die Augen damit / wo sie dir wehe thund / wann du wilt schlaffen gehn.

Für die Augenwehe.

Nim das Wasser / das im Meyen auß den Reben flüßt wann man sie schneidet / thue ein wenig darvon in die Augen.

Oder.

Leg die Schelffen von Lorbeer auff ein Glut / laß den Rauch darvon in die Augen gehn / etlich tag nach einander / morgens vnd abends / vnnd deck daß Haupt warm zu. Etlich brauchē Menschenkot / daß hinder einem Zun erhartet / gleicher gestalt / das ist aber gar vnflätig vnd wüst.

Oder mach von Semmelmeel mit Fenckelsafft ein Teiglin / dz bind in ein Tüchlin vber wann du schlaffen gehest.

Oder.

Nim Rosenwasser j. pfund / Honig ein halb pfund / vñ ein halb pfund des weissen von Eyeren das wol gelüteret seye mit einm Badschwamm. Thu es zusamē in ein verglä-

gläsin Hafen/rührs wol durch einandern/ darnach nim Muscatnuß/Muscatblust/ Negelin/Kupfferwasser/Imber/Galgant/jedes ein quintlin/vnd Gauffer ein halb quintlin. Stoß alles mit einander zu eim zarten Puluer/streichs in ein saubers zarts Tüchlin/legs in Hafen/zu den obgemeldten stucken/verkleib den Hafen wol/vnd grab jn trey tag in die Erden: am viertē tag grabe jn wider auß/thu es dann in ein Glaß. Damit salb die Augē aussen/ vnd laß je ein tröpfflin oder zwey hineyn fallen/das nimpt vil schmertzen hinweg.

Für grosse Schmertzen der Augen/ S. Vlrich jung.

Nim Fenckel/Rautten/vnnd Schelkrautwasser/jedes iiij. lot/Hechtgallen ein quintlin/Zuckercandi j. lot/misehs wol vnter einander/thu es in die Augen. Doch lege vber ein stund hernach folgēde Säcklin auch warm vber die Augen. Nim Enis/vñ Fenckelsamen/Augentrost/Rautten/vnd Schelkraut/jedes was zwischen zwen Fingerheben kanst/zerknitschs/thus in ein Säcklin/daß das Aug bedecken mög/laß im Wasser sieden wie ein weichs Ey/legs

also warm vber die Augē/so hört d schmertzen von stundan auff.

Für Blatern in den Augen.

Wann du nachts wilt schlaffen gehen/ so thu ein tröpfflin Eschenmaltz/das auß Soōen wol gelüttert sey/in das Aug. Vñ hab fleiß / daß es gleich auff die Blater komme. Seind dann die Blater in beyden Augen/so thue das Schmaltz auch in beyde/alle nacht/ biß die Blater vergehen.

Oder nim ij. oder iij. Blümlin Saffra/legs auff ein Glut/vnd laß den Rauch darvon in die Augen gehn.

Oder laß ihn fünff oder siben Blumen von Rittersporen schlindē/oder so vil eins wil/so zerbrechen sie vnd vergehen.

Oder zünd leine Tüchlin an/leg sie vff ein Anboß oder Beihel/oder Stahel/laß also vber nacht stehen/so findstu morgens tropffen darauff/die streich mit eim Federlin in ein Aug/da Blater jnnen seind/so brechend sie also bald auff/vñ vergehet der Schmertzē. Hertzog Friderich von Sachsen hat es von eim Heyden im heiligē Land gelernt/vnd hats probiert an verwundten vnd schadhafften Augen mit nutzē: es dient auch

auch wol/wañ mans nur außwendig auff die Augglieder legt.

Oder.

Nim trey Eyer / seuds hart in Essig/ schel sie dann / vnd nim daß weiß/vnd thu darzu eines reinen Knaben Harn/ stoß es mit einander / vnnd trucks auß durch ein Tuch in ein Glaß / thu es trey mal in die Augen. Laß jhm hernach die Hauptader.

Wann die Blatern in Augen brechen/ vnd fell wachsen.

Nim zwen Pfersichkern / brenn sie wol im Fewr vnnd stoß sie gantz klein/räde sie durch / daß es sey wie ein zarts Meel/nim dann das weiß von eim Ey / vnnd so vil Wassers von den blawen Wegwartblumē/thu es zusamē/trucks durch ein Tuch/ treuffs in die Augē / weil der schad new ist.

Oder nim ein vnverglästen newen Hafen/thu darein Weckholderbeer/ vermach den Hafen wol/vnd brenn die Beer zupuluer/laß wol an einander zudeckt/ erkalten/ dann stoß vnd räde es durch. Wo dann ein Mensch feel oder Blatern in den Augen hat/dem blaß das Puluer in die Augen/so wirdt jhm besser / wann auch ein Mensch

wund wirdt in den Augen / so strewe jhm des Puluers in die Augen / so ferr nach athem in dem Menschen ist / so stirbt er nit an der Wunden.

Ein gut Wasser zu newgeschoßnen vnd wachsenden fellen der Augen.

Nim ein Messin oder Kupfferin Geschirr / daß nicht verzint sey / nach dem du gern vil oder wenig Wasser haben wilt / spreng Saltz auff den Boden / vnd leg auff dz Saltz ein legeten wol zeitiger Erdbeer / die im zeichen der Jungfraw / vnnd im zunemmē des Mons morgens vor auff gang der Soñen gebrochen seyen: Wo sich aber begebe / daß solch zeichen nicht im zunemmen des Mons were / so laß die Erdbeer brechen / am nechsten Montag vor dem bruch. Auff die Erdbeer strew widē Saltz / so vil daß die Erdbeer weißlecht werdē / leg dann wider ein geleg Erdbeer / vnd wider Saltz / ꝛc. Also eins vmbs ander biß daß dz Geschirr voll wirdt / so decke es gantz beheb zu / vergrabs gleich in die Erden eins Ellenbogen tieff / gegen auffgang der Sonnen in ein Garten / laß also in der Erden vier wochen lang biß an den tag das es iiij. wochen

wochen ist / so grabs dann auß / vnd distilliers. Daß thu in die Augen morgens vnd abends.

Für fell in Augen.

Nim das weiß von Camillenblumen / thu es in ein zart leines Säcklin daß vier Finger breit vnd lang sey / vnd bade iij. tag nach einander / alle tag in eim Wasserbad. Das Säcklin laß vor siedē in gutem weissem Wein / vnd wann du ein weil im Bad gesessen bist / so bind das Säcklin vber den Schlaff gegē dem Aug / da das fell ist. Da aber in beyden Augen feller weren / so bind vber beyde Schläff / vber jeden ein solches Säcklin / behalts also ob / dieweil du im Bad sitzest das soll vngefahrlich ein gute stund sein / nach dem badē leg dich ein halb stund in das Bethe / vnd laß kein Lufft zu dir gehn / vnd behalt das Säcklin nach jmmer ob / wann du auffstehest / so thu es herab / vnd leg es wider in den Wein / dariñ es gesotten ist wordē / des andern tags wärm die Säcklin wider im Wein / laß aber nit mehr sieden / sonder nur heiß werden. Den drittē tag nach frischē säcklin / vñ brauchs alweg wie den ersten tag. Bade nur iij. tag /

aber vierten tag leg das Säcklin auch vber ein gute stund Solches hat eim sechtzigjärigen Mann feller von den Augen hinweg getriben.

Oder.

Nim ein gar schwartzen Katzen kopff/ zerreiß vnd hack jhn zu stucken/ vnd thue jn in ein Hafen / den verkleib wol mit Leim/ stelle jn in ein Bachofen/ wañ dz Fewr am sterckesten brent/ laß jhn stehen biß dz Fewr verbronnen/ auch das Brott Bachen/ vnd der Ofen erkaltet ist / so nim den Hafen herauß/ vnd schütle jhn/ rauschet er als sey es Puluer/ so hat es gnug/ schlotert es aber so legs wider in dē Bachofen/ wie vor/ biß es genug verbrinnt. Dann thu es herauß/ vnd reibs als klein du kanst in eim Mörsel. Thu des Puluers ein wenig alle morgē in das Aug/ vnnd kehre fleiß an/ daß es eben auff das fell komme. Daß thu so lang biß das fell gar vergehet.

Für feel in den Augen.

Nim Wegwartwurtz / groß Klettenwurtz / Schelkrautwurtz/ einer so vil als d andern/ schneid sie zu stucken/ vnd nähe sie auff ein Tüchlin od Leder/ trags am Hals

wann

wann sie dürr werden/so mag man frische nemmen/vnd wañ es sich vō der Wurtzeln bessert hat/soll man sie verbrennen. Etlich nemmen für die Schelkrautwurtz/Abbißwurtz/vñ henckēs an ruckē. Damit hat die Margräuin zu Onspach vil leutē geholffē.

Oder.

Streich Ohrenschmaltz darüber/so vergehen sie. Das dient auch für beissen vnd jugen an den Augen/die Augbrawen damit bestrichen.

Des Münchs von Landshut Augenwasser/ für alle Mackel/Stern vnd fell der Augen.

Nim weissen Römischē Vitriol ein halb lot/thu jhn in ein Gläßlin voll Rosenwasser/darzu thu ein halbe weisse Imberzechē/gar klein geriben/nim dan für iij. pfennig Ganffer/zünde jhn an mit eim löffel voll Brantenweins/vnd wann er zergangē ist/so schütte jn zum andern/behalts wol vermacht. Brauchs iij. wochen lang alle tag/so wirstu es just befinden.

Ein ander guts Augenwasser für fell.

Nim rechten weissen Galitzenstein vnd Spongrün/eins so vil als des andn/stoß auffs reinest. Nim dañ ein Ey/seuds hart/thu den Dotter herauß/vnnd fülle die stat

mit jetzt gemeldtem Pulver/ vermachs wi-
der/ mit der Schalen/ vnnd laß beissen ei-
lich tag. Trucks dann wol auß durch ein
Tüchlin in ein Glaß. So hastu ein gutes
Wasser das die fell in Augē hinweg nimpt.

Oder.

Nim frisch gebrennt Poleywasser ein
Gläßlinkolben voll/ vermachs gar behen-
verkleibe es dann mit Teig/ vnnd laß mit
anderm Brott im Bachofen wol bachen/
wañ es erkaltet/ so thu das Glaß sittiglich
herauß. In disem Wasser netz weisse leine
Tüchlin/ legs dem Menschen auffen auff
die Augen / das eins die Augen zubehalt.
Das thu so offt / biß das fell erwaicht
vnd weicht.

Für böse Augen/ darüber fell wachsen.

Vmb Bartholomey vor der Sonnen
auffgang/ grab der kleinen Pfefferrörlin
wurtzen/ bind jr v. viij. oder ix. in ein Tüch-
lin an Hals. Das soll gar gewiß fein für
Menschen vnd Vihe.

Oder nim weissen Augstein auß d' Apo-
theckern für iij. kreutzer/ seud den in eim vier-
theiligen newen verglästen Häfelin biß
das Wasser vmb zwē zwerck Finger einge-
seudt.

seudt. Dann nim ein Ey / daß erst gelegt vnd nach warm von der Hennē sey / schlag es in das Häfelin / vnd laß ein wahl oder ij. darüber gehen / als wann du es weich essen wolltest / seihe es darnach durch ein saubers Tüchlin / thu abends vnd morgens ein wenig in das Aug. Das ist bewert.

Ein anders für fell der Augen.

Im Meyen nim der weissesten Schnecken / in den Heußlin / die du gehabē kanst / thu sie ein tag oder ij. in ein Geschirr / daß der vnflat darvon komme / dann thu sie in ein vnverglästen newen Hafen / also: Erstlich vberleg den Boden mit Schnecken / daß die Heußlin alle vbersich sehen / wirff darauff so vil Saltz / als wann du Fleisch eynsaltzen wolltest / leg dann wider Schnecken / vnd besprengs wider mit Saltz / biß der Hafen schier voll wirdt / so decke jn mit einem beheben Deckel / vñ verkleib jn wol / vnd stelle jhn in ein heissen Ofen / es sey ein Bachofen oder Hafner Ofen / biß es alles gar dürr wirdt / vnd zu äschen falt / so pulvere die Heußlin besonder / die geben ein grawes Puluer: Die Schnecken auch besonder die geben ein schwartzes Puluer /

schlahe

schlahe es durch ein zartes Tüchlin/ vnnd heb jedes besonder vff: wer nun fell in Augen hat/dem thu erstlich des grawen Puluers eines Glufen knopffs groß auff das fell/ vnd halt das Augglied/ biß daß Wasser vom Aug herauß rinnt/ ꝛc. wil das grawe nicht erschiessen/so brauch daß schwartze auch also / wil deren keins erschiessen brauch Wachteln oder Eschenmaltz / oder brenn kleine weisse leine Tüchlin auff einem silberin Bächer / biß es ein braun öl auff dem Bächer gibt/darvon thu mit einem zarten Federlin ein wenig auff dz fell ins Aug. Wann aber die fell so gar dick vñ grob worrent/daß sie auch noch nicht weichen wollend/so nim ein viertheil guten weissen beständigen Wein/ der nicht brech/vnnd ein viertheil Honig/vñ für iij. pfännig Spongrün / thu es zusamen in ein messins Geschirr/reibs wol mit einm Mörserstössel/vñ letztlich reibs auch auff eim glatten Stein/ dz es sich gar wol durch einand' vermische. Darvon thu jhm alle nacht ein tröpfflin auff das fell/biß er genist.

Augenpuluer.

Nim das weiß von eim gar hart gesot-

nim

nen Ey/ machs so hart du kanst/ thu darzu ein gätze Muscatnuß/ vñ ein wenig Alun/ beyde klein zerstoßen / stoß nach ein mal durch einander wie Meel: diß Pulver ist gut zu den fellen / vnnd allen Gebrechen der Augen.

Ein anders für fell in Augen.

Fülle ein Angster mit Buretschblümlin/ vermache ihn oben woll / vnd setze jhn in ein tieff Geschirr mit trocknem Sand/ das d' Angster gar bedeckt sey/ biß an hals/ vnd laß es also an der Sonnen stehen/ xiiij. tag oder lenger/ so wirt ein wasser darauß/ das thu in die Augen.

Oder thu Bonēblustwasser des nachts/ wann du schlaffen geheſt/ in die Augen.

Oder.

Nim ein alten bäsen/ der gantz stumpff hinweg gekehrt ist/ schneid die kleine stümpete Ruten ab/ laß sie ob eim Liecht brennen/ so gibts öl/ oder Schmaltz / das truck auff ein Messer/ biß das Messer gar durchzogen ist/ so streichs dann mit eim Finger ab dem Messer / vnd trucks in die Augen auff das fell.

Oder nim Ruppenlebern im Sommer/

wann

wann man sie ab nimpt: Henck an ein Haar in ein Bierglaß / daß sie nirgend an rühren / mache das Glaß fein sauber zu / setze es an die Sonnen / so gibt die Leber ein öl / damit bestreich das fell im Aug.

Oder nim des Pulvers von einer brenten Krotten / vnd Orientische Peerlin jedes j. lot / mischs vnter einander / darvon sühe zu mehr malen in die Augen.

Nim Krottenpulver / Regenwürmpulver / vnd des Pulvers von der runden Holwurtz / jedes gleich vil / brauchs wie gemelt.

Ein gut Augenwasser für fluß vnd fell in Augen.

Nim Schelkrautwasser / Rosenwasser / Fenckelwasser / Isenkrautwasser jedes ein halb pf. weissen wein vj. lot / Paradißholtz / preparierten Tuciä jedes ein halb / Zucker cädi ij. lot. Die stuck stoß klein / vñ thu nach ein halb pfund verschaumpt Honig darzu / thu es in ein Cucurbit / vnd distilliers.

Für fell in Augen.

Nim Fünffingerkraut ein halb Händlin voll / hacks klein / binds in ein zartes leinnes Säcklin / henck es an Hals / je höher hinauff je besser. Behalts am Hals biß dir das fell vergehet. Wie

Wie mann das Schelkrautöl machen sol für die fell der Augen.

Nim Schelkraut mit sampt d' Wurtzel/ hacks wol/ thu es in ein Kolbē/ laß xiiij. tag stehē/ setze jn dann in ein Balneum, thu ein Helm darauff/ vnd zeuchs ab/ in ein Recipientē, so werdē die Feces im Glaß trockē vñ dürr. Die thu herauß/ stosse sie klein/ od reibs auff einem Stein/ vñ thu sie wider in das Glaß/ vñ dz vorgemeldt Wasser/ so du darvō distilliert hast thue auch darein/ vermachs wol/ laß in einē Balneo, oder sonst einem warmē ort wider vmb xiiij. tag lang beissen/ zeuch darnach in einē Balneo das Wasser wid herab/ dañ es treibt ein Wasser das ander/ laß erkaltē: thu es dañ in ein Kolben / verlutier den wol mit eim guten Leim darzu gemacht/ vñ setze jn in ein Capellen mit äschen/ vnd fewr ihm zimlich vnter/ so treibt die äschen das öl/ das in dem Kraut steckt/ herauß / das ist daß rechte Schelkrautöl.

Ein Wasser für flecken vnd fell der Augen.

Nim Tuciæ j. lot/ laß sie in eim eysin Löffel wol glüig werden/ loesch in j. maß gutes weissen weins ab/ dz thu zū tritti mal/ darnach

nach stoß sie klein/ vnd thu sie in denselbigē Wein/ darzu thu auch ein quint. Ganfer/ thu es also zusamen in ein Glaß/ vnnd vermachs wol/ darvō thu nur ein tröpfflin in ein Aug mit eim Schwämlin/ vnd hüt dich vor Lufft vnd Hitz.

Oder.

Nim Butter vō Frawenmilch gemacht vnnd preparierten Salmiax/ jedes gleich vil/ mischs wol vnter einand zu eim Sälblin/ das streich vnter die Augen abends vnd morgens.

Ein köstlich Augenwasser für Menschen vnd Viehe/ für fell vnd auch sonst trübe Augen.

Nim rote Dmeissen Eyer/ thu sie in ein Glaßkolben/ vermachs wol/ verbirgs es dann in eim wolbereitē schwartzē Teig/ darauß man Haußbrott bacht/ laß es backen wie ander Brott. Wann es wol erkaltet ist/ so brich dz Brott sitlich vom Glaß/ so ist auß den Eyern/ ein Wasser worden. Daß soll man iij. iiij. oder mehr mal/ darnach eim die Augen fast schadhafft seind/ in die Augen thun/ jedes mal j. tropffen/ so wirt es wider wol sehend. Das ist probiert an Vihe vnd Leuten.

Oder.

Oder.

Nim Schelkraut mit der Wurtzel/zerstoß sie wol/truck den Safft herauß/den thue in ein Gläß/vnnd setze dasselbig wol vermacht zu einem warmen Ofen/iij. wochen lang/doch das jhm nicht zuheiß geschehe: So wachsen Würm auß dē Safft. Dieselbige brenn auß/zu Wasser/vnd bestreich die fell der Augen damit.

Wann einem etwas in ein Aug springt/oder das einer in ein Aug geschlagen oder geworffen wirdt.

Nim Milch von einer Frawen/die ein Knaben seugt/ein Löffel voll/vñ das weiß von einem new gelegten Ey/klopffs wol/vnd nim nach darzu weiß Roswasser/Fenckelwasser/Holderwasser/Schnallenwasser/jedes ein löffel voll/mischs wol vnter die Milch vnd den Eyerclar/vnd thu es in ein sauber Gläßlin. Mach dañ ein beuschlin von eim lautern Hanff der kein Agnen mehr hat/daß leg in ein flaches saubers Schäffelin/geuß vß dem Gläßlin daran/so vil das nur naß werde/legs auff das geschediget Augglied/oder auff beyde so sie beyde seind verletzt worden: das Beuschlin soll so groß sein/das es beyde Augglieder/

das vnter vnd ober an einem Aug wol verdecken möge. Laß es ligen biß es trocken wirdt/ so netze es dañ wider/ vnd legs vber/ wie vor. Das thu für vñ für/ tag vñ nacht/ biß dir besser wirdt. Vnd wann du des gemischten Wassers nit mehr hast/ so machs wider an biß du genesest. Es ist fast gut vnd offt bewert.

Wer in ein Aug geschlagen wirdt.

Nim Wegwartwurtz/ stoß sie wol/ daß sie weich vnnd safftig werden / klopff ein Eyerclar darzu / legs vber das geschlagen Aug/ so wirt dir besser.

Oder.

Nim Schelkraut vnd Agrimonia, eines so vil als des andern / zerstoß/ vnd sonderlich / wann du sie nicht grün haben kanst/ feuchts mit eim oder ij. wolgeklopfften Eyerclaren / legs in eim kleinen Säcklin auff das schadhafft Aug/ vnd so offt es trocken wirdt/ so nim frisches. Diß ist nit allein für allerley eusserliche verletzung der Augen/ sonder auch für alles Augenwehe/ daß von vberiger hitz vervrsacht wirt/ nutzlich zubrauchen.

Für Augen die geschwollen seind.

Nim

Nim dz weiß von j. oder ij. Eyern/klopffs wol/geuß in ein Kupffer geschirr/thu darzu Daubenblut/daß jhnen auß dem Halse gerunnen sey/laß mit einander wol warm werden/vnd streichs vmb die Augen.

Wann ein heiß Schmaltz oder anders in die Augen spritzt.

Leg jhm ein Tüchlin in Wein genetzt darüber/darnach netz eins in Sawrampfer vñ Roßwasser/so zeucht es dē brand vß.

Wann ein Staub in die Augen kompt.

Leg jhm ij. Scharlachsämlin in die Augen/vnd laß jn die Augen zuthun so gehen sie in den Augen vmb/vnnd bringen den staub mit jnen herauß. Das thut auch der Schwalbenstein.

Für dunckele Augen.

Wann der Fenckel verblühet hat/vnnd der Samen in der Milch ist/ehe dann er hart vnnd zeitig wirdt/so schneid oben die troschleten steudlin ab/binds auff büschelin neben einander wol hart/legs dann in ein Hafen/stratum super stratum, wann der Hafen voll ist/so geuß halb Essig vnd halb Wein daran/biß es vber den Fenckel gehet/leg darauff ein saubern höltzinen

Deller/beschwers mit eim wolgewäschnen Kißligstein/vnd decks mit einer stürtzē zu/ das es nicht verrieche/darnach iß nach jeder Malzeit/wann du nicht mehr essen oder trincken wilt/ein steudlin. Diser Fäckel bleibt gut biß das anderer wachst.

Augensälblin zuverbesserung des Gesichts.

Nim frischen Mertzenbutter/iiij. lot/ Dachsschmaltz ein lot oder anderthalb/ Schmaltz von einer Nachteulen ein halb lot/oder wann man daß nicht haben kan/ so nim Aeschenschmaltz j. quintl. laß es zusamen schmeltzen vnnd ein wahl oder zwen thun/seihe es dann durch ein tuch/damit Salb die Augbrawen/vnd thu ein wenig in die Eck der Augen. Wann eins so grossen Schmertzen hat/so mag man nemmen ein schwartzen Taffet/vnd jhn mit disem Sälblin gar dünn vberstreichen/vnd jhn dann vber die Augen hencken.

Ein gut Gesicht zumachen.

Nim frische Weckholderbeer/schneid die kleine bintzlin herab/füll ein Kolbēglässlin mit solchen Beerlin/geuß brentē wein daran/laß v. tag aneinander stehen/dann thu

thu von dem Brentenwein je ein wenig in die Augen.

Oder.

Nim von eim Hanen die Gallen / vermisch mit Honigsam / vnnd bestreich die Augen damit / so bleibend sie dir liecht dein lebenlang. Etlich / thund Hasen vnd Aalgallen darzu / vnd lobends hoch.

Ein anders zu dunckelen Augen.

Nim dürren Falckenschweiß / ein quintlin / Fenckelsamen ein halb quintlin / stoß beyde klein / vnnd mischs vnter einander. Darvon strew morgens ein wenig in die Augenwinckel.

Oder.

Wäsche die Augen abends vñ morgens mit Erdbeerwasser.

Für schmertzen vnd dunckele der Augen.

Nim schönen weissen Alun / einer Haselnuß groß / leg jhn in ein halb Maß guts frisches Brunnenwassers / laß jhn ein tag darinn ligen / so zergehet er. Im selbē Wasser netz ein kleines Badschwämlin / vnnd wann du schlaffen gehest / so mach die zugethone Augen / am andern Augglied herumb / fein naß / laß also für sich selber trocken werden / vnd schlaffe also mit zugetha-

nen Augē. Damit ist vilē geholffen wordē.

Zu dunckelem blödem Gesicht.

Nim Maluasier/ Rosenwasser/ jedes ij. pfund/ des bittern Aloës, iiij. lot/ das weiß von zehen Eyern/ Zuckercandi ij. lot/ Römischen Kümmich ein halb quintlin/ thu es alles zusamen in ein vergläst Geschirr/ laß es vj. tag an der Sonnen stehen/ darnach seihe es durch/ vnd thu darzu preparierten Tuciam, so auff eim Marmelstein rein abgeriben iiij. lot/ (etlich nemmen vj. lot) vnd behalts bey einander in eim Glaß.

Ein sehr Gute Latwergen zum Gesicht.

Nim Schelkraut/ Römischen Küssich/ Fenckelsamen/ Eppichsamen/ Peterlinsamen/ Sileris montani, jedes ein halb lot/ Weckholderbeer/ weissen Steinbrech/ jedes j. lot/ das recht Gamanderlin/ Hisop/ Poley/ Dillen/ Imber/ Negelin/ Zimet/ jedes j. quintlin. Diß alles stoß zu reinem Puluer/ rührs in anderthalb pfund verschaumptes Honigs/ seuds zu einer Latwergen.

Zu blödem Gesicht.

Im treyssigsten/ wann daß new ist/ im ersten viertheil/ die ersten iij. oder iiij. tag grab

grab dz gelb Maußörlin oder Nagelkraut: Je besser es an der Sonnen steht/vnnd je steiniger da s ort da es wachst/je besser das Kraut ist/ hebs auff/ vnd dörrs am schatten/wann nun eins dunckele vnd böse Augen hat/ so binds in ein zarts Tüchlin/vnd henckts vff bloßem Leyb/daß es das Brustbein vornen reiche. Brenn auch auß dem Kraut vnd Wurtzel ein Wasser/ darvon streich abends vnd morgens mit einem Federlin in die Augen/ doch henck das Kraut ein tag oder viij. vorhin an/ wil das nicht helffen/ so brauch dann das Wasser auch.

Oder.

Nim des Saffts von Fenckelwurtz/ des bittern Aloes, Frawēmilch/jedes ij.l. vermischs wol vnter einandern/ vnd salb die Augen damit.

Ein Wasser für trübe Augen.

Nim die blätlin von blawen Kornblumen/thu es in ein Glaßkolben/ vermachs wol/stels in ein Ameissen hauffen iij. wochen lang/ so wirdt ein Wasser darauß/ das macht lautere Augen.

Ein anders/trübe Augen hübsch vnd lauter zumachen.

Nim weissen Vitriol/Ganffer/Alun/jedes j. lot/ stoß jedes besonder/ thu es in ein vergläßte Hafen/ geuß darein ein maß des besten weissen Weins/verkleib den Hafen beheb vnd laß einsieden/ biß der viertheil darvon eyngeseudt/darnach laß stehen biß es sich wol gesetzt vnd erkaltet. Behalts in eim wolvermachten Gutterglaß/ davon thu ein wenig in ein eck des Augs.

Augenwasser von D. Paulo Riccio König Ferdinandi Leybartzet erfahren/vnd auß sonderm fleiß vnd vertrawen mitgetheilt.

R. Viridis æris subtilissimè pulueriſati, & in petia de panno lineo vel serico rubeo ligati, drach. ij. Tuciæ cum aqua rosarum, Chelydoniæ, Eufrasiæ, Fœniculi, & c. præparatæ, Aluminis crudi ann. drach. j. Camphoræ scrup. j. Vitrioli albi drach. v. Pulueriſentur omnia subtilissimè, & infundantur in aquis rosarũ, Sambuci ann. quart. js. præter viride æris. Das soll nicht mehr als xij. stund in obgemeltem Augenwasser hangen/soll auch nit außgetruckt werden/sonder man sols hinweg werffen. Diß wasser brauch in der wo-

chen

chen auffs mehrst iij. mal mit eim saubern Federlin / das macht ein scharff langwirig Gesicht

Ein ander gut Augenwasser.

Nim Ganffer ein quintlin / præparatæ Tuciæ, j. quintlin / Maluasier j. achtheil Fenckelwasser xij. lot / mischs wol vnter ein ander / brauchs morgens vnd abends.

Ein herrlich gut Augenwasser für allerley Krätheiten der Augen / das sol im Meyen gemacht werden.

Nim Fenckelkraut / Rautten / Augentrost / Eysenkraut / Endiuie / Schelkraut / mit der Wurtzel Bethonien / Odermenig / Eysenkraut vnd Wurtzel / Knabenkraut / Nachtschatten / Quendel / breiten vnd spitzigen Wegerich / Wegtrit / Pfefferkraut / Tormentillkraut / Wermut / Schaffgarben / Hünerserb / Roßhub / Gundelreben / jedes ein Handvoll / oder mach nach dem du vil machen wilt / hack vnnd stoß sie alle auff das kleineſt / darnach thu sie in ein zinnin Geschirr / daran geuß alten weissen Wein / schönen geleuterten Honig / Harn von einem ij. oder iij. järigen Knäblin / eins so vil als des andern / das es den Kräutern gleich sey / vñ darüber gehe / decks gantz be-

heb zu/das es nicht verriechе/laß viij. oder x. tag also stehn/ an ein külen ort/ darnach distilliers in gleſenen Helmen/ zum dritten mal/das erſt mal ab den Kräutern/die andere zwey mal das Waſſer allein/behalts in wolvermachten Gleſern: dann es zu allerley Gebrechen der Augen/ außgenommen den Staren/köſtlicher iſt dañ Gold/ daß ſoll man morgens nüchter/abends vor dem Nachteſſen / vnd ſo man zu Beth will gehen/ jedmals j. tröpfflin oder ij. mit einer Federlin oder Finger in die ecken der Augen thun/vnnd das Haupt wol hinderſich halten/ vnd mit den Auggliedern auff vnd zu arbeiten / das es wol vberall in das Aug gehe.

Ein anders ſehr gut Augenwaſſer.

Fülle ein Kolbenglaß halb mit guttem Honig/thu darzu zerſchnittē weiß Brot/ das es wol feucht vom Honig werd / vermachs oben gantz wol / ſtels dann in ein Omeiſſen hauffen/xxx. tag/ findſt du ein ſchönes clares Waſſer/das ſeihe durch ein Tuch in ein ander Glaß / vnnd ſetze es an die Sonnen.

Oder.

Nim

Nim præparierte Tuciam ein halb lot/ Aloes ein halb quintlin/weissen Vitriol/ ein halb scrup. Fenckelwasser/Rosenwasser/vnd Schelkrautwasser/jedes viij. lot/ mischs vnter einander.

Ein anderer köstlich Augenwasser.

Nim bereite Tuciam, ein halb lot/weissen Augstein anderthalb quint. Peerlin ein quintlin/Peerlinmutter iiij. grän/Ganfer/weissen gebrenten Vitriol/Sieff albi auß der Apotecke/jedes j. quintlin/stoß alles/vnd reibs dann auff einem Marmorstein rein ab/mit Rosenwasser/Meyenblümlin/vñ Schelkrautwasser/hernach laß dörren vnnd hebs auff/darvon nim ein quintlin/geuß daran Roswasser anderthalb lot. Schelkraut vnnd Meyenblümlinwasser/ Fenckelwasser/gelb Violenwasser/blaw Kornblumenwasser/Augentrostwasser/jedes j. lot. Behalts in eim Glesenkolbē wol vermacht/rührs alle tag zwey mal wol durch einander. Wann du es brauchē wilt so rühr das Glaß vor/vnd wann sich das Puluer gesetzt/so thu das lauter darvon in ein kleins Gläßlin/nur so vil du wilt brauchen. Laß das Gläßlin in der Hand erwarmen/

men/vnd laß etliche tröpfflin in die Augen fallen / so wirstu sein Tugend erfahren in sterckung des Gesichts/vnd verterbung der flüß.

Ein ander Edel wasser zu sterckung des Gesichts.

Nim bereiten Tuciam j. quintlin/Mastix ein halb quintl. weissen Augstein vrtl. grän/weissen Vitriol ij. scrup. Saffran ij. grän/Feckelwasser/Schelkrautwasser/Rosenwasser / Augentrostwasser/Eysenkrautwasser/Wegerichwasser/jedes ij. lot. die obere stuck alle reib auffs kleineste vnter einander / vnnd thu sie in die verzeichnete Wasser / laß ein Monat lang aneinander stehē/so ist es bereit. Diß Wasser streich vswendig auff die Augglieder/vnd nicht jnn in die Augen / wann du wilt schlaffen gehen/vnd morgens wann du auffstehest/so wäsche die Augen mit frischem Brunnenwasser / so wirdt man der Brillen loß.

Zu den Augen/daß du keiner Brillen bedarffst.

Nim Milch von einer Frawen die ein Sohn seugt/iij. Löffel voll/vnd des selben Knaben Harn auch iiij. löffel voll/dz weiß von eim newgelegten Ey/vnd für ein kreu-

her Ganffer. Thu es alles in ein Hafen/ laß warm werden auff eim Ofen/netz blawe kleine Tüchlin darein/legs vber die Augen/vñ laß die nacht darob ligen/dz thu iij. mal/alwegē vber ein viertheil jars ein mal.

Ein ander köstlich gut Augenwasser.

Nim ein enges Glaß/thu ein wenig Honig darein/vñ setz das Glaß in ein Omeissen hauffen/d grossen Omeissen/ so lauffts voll in einer nacht / verstopff dann das Glaß/das die Omeissen darinn bleibend/ darnach nim ein Teig/ thu den vmb das Glaß/laß dirs ein Beck mit dem Brott im heissen Ofen bachen/ lenger dann das andern Brott/ so findestu ein Wasser in dem Glaß/daß ist das aller beste Wasser zum Augen/daß es heilet alle gebrestē der Augē.

Ein bewert gut Augenwasser des alten Ritters/Wolffen von Egloffstein.

R. Thuciæ præparatæ drach.j.Zucchari candi, Aloës lotæ ann. drach.v. virid. æris præparati gran. v. aquæ Fœniculi vnc. iij. aquæ Rosarum, Plantaginis ann. vnc.ij,aquæ hordei in qua coxerint Myrtilli &Balaustia vnc.js. vini albi odoriferi parum,misce,fiat fa.collyrium.

Ein

Ein bewert Augenwasser/ für dunckele vnd flüssige Augen.

Nim klein geriben Spongrün j Haselnuß groß / binds in ein reines vierfachs Tüchlin hart eyn/legs in ein Gläßlin vol gutes altes weins/das es darin hange. Vß disem Wein thu abends vnd morgens ein tröpfflin iij. oder iiij. in die augē/vñ ruhe darvff: wañ es zu scharf werdē wil/ so schütte dz wein auß/vñ nim ein andern. Laß dz Büttelin nit vber drey stund darinn hangen.

Ein wunderbarlich Wasser zu ersterckung der Augen.

Nim Schelkraut/Odermenig/Fenckel/Rauttē/Sileris montani, Augentrost/Eysenkraut/ rot Rosenblätter/jedes ein halb pf. also grün/zerknitschs/vnd thu sie in ein Alembic/vñ thu nach darzu gestoßne Negelin/vñ Langēpfeffer/jedes ij.l. laß xiiij. tag an der Sonnē stehen/vnd distilliers dann in Balneo. Diß sterckt das Gesicht gewaltig/also dz auch leuten/so 20 jar blind gewesen / dardurch wider zum Gesicht soll geholffen han.

Ein anders sehr kräfftig Augenwasser / so vilfeltig probiert ist worden.

Nim Fenckel / Eyphew/ Eysenkraut/ Rauttē/Bethonīē/Bibenel/Salbey/Ag-

rimoni/Gamanderlin/Augentrost/Alent wurtz/Schelkraut/alles grün/jedes j.zim- lich Handvol/zerknischs in ein Mörser/ vñ thu es in breñzeng/geuß vō ein jungen knabē ein lautern Harn darā/dz er darüber gehe/laß also j.tag stehē: dan thu es in ein glasiertē hafen/vermachs wol/laß es säffe siedē/vff ein halb stund/darnach thue den Deckel darvon/vñ thu darzu vj.löffel voll/ wol verschaumptes Honig/vñ rij. Pfeffer- körnlin/auff dz reinest gepülvert/laß nach ein wil siedē/vñ thu es dann in ein Alem- bic/vnd distilliers: das Wasser dienet für alle gebrechen der Augen.

Ein ander gut Wasser für die Augen.

Nim v. newgelegte Eyer/brate sie hart/ thue den Dotter darvō/dz weiß thu in ein säubers tuch/vñ darzu halb so vil Galitzen stein/als des weissen ist/trucks mit ein an- der vß/dz vermisch wol/mit Feckelwasser/ thu es in ein Glaß/vñ hencke j.pfen.schwer Ganffer in ein zartes tüchlin gestrickt in dz Glaß/damit treuff dz wasser in die Au- gen. Schelkrautwurtzwasser ist vber alle Artzney dienstlich zu den Augen.

Noch ein gut Augenwasser.

Nim Feckelblust/damit füll ein gläsin kol

ben/vermachs wol/ setz es an ein ort/da die Sonn streng haben kan/ so gibt es ein Wasser von jhm selbs/ darvon streich mit einem Federlin in die Augen/ es benimpt alles wehe/vnnd leutert das Gesicht wol.

Ein köstlich Artzney/das Gesicht wider zubringen/welches einer xiij. tag gebraucht/vnd das Gesicht widerumb bekommen hat/dessen er doch vij. Jar beraubt gewesen/von Pfaltzgraff Friderichen Churfürsten.

Nim Rautten/Bethonie/Schelkraut/ Steinbrech/Augentrost/ Leubstückel/ Enis/Zimmet/vnd Poley/jedes vj. lot. Mach ein gar rein subtil Puluer darauß/ brauchs zum essen/ vnnd wann du wilt/ auch zu dem trincken.

Wer starren blind ist.

Nim ein guten theil Grillen/zerstoß sie in eim saubern Mörser/vnd truck die Safft darvon durch ein Tuch/ dessen thu alle tag iij. mal in die Augen/in jedes ein tröpflin/morgens/mittags vñ nachts/so lang/ biß daß Gesicht wider kompt.

Für anligen der Augbraun.

Für

Für seere vnd schmirtzen der Augbraun.

NJm Silbereschen/ machs mit Essig vnd Baumöl/ wol durch einander gemischt zu einm Sälblin/ damit bestreich sie wann du nachts schlaffen gehest/ ein zeitlang.

Oder.

Nim Bleyeschen / mach es mit Eyerclar an/ vnd legs vber.

Oder.

Zerstoß den Samen von Brunnkressig mit Wein / vnnd bestreich die seere Augbraun damit.

Für Filtzleuß in den Augbrawen.

Nim die Bläßlin / welche die Goldschmid zum Silber wäschen brauchē/ stoß sie in die Eß / vnd laß trocknen/ damit bestreich die Augbrawen zum offtermal/ so fallend die Leuß herauß.

Für die Milben in den Augbrawen.

Nim Imber/ Negelin/ jedes j. quintlin/ Galitzenstein ein halb lot / stoß alles auff das reineſt: Zünde dann ein Speck an/ vnd laß jhn auff ein gar kalt Wasser fallen/ vñ wann er darauff gesteht/ so hebs herab/ vñ

mache mit dem obgeschribnen Pulver ein Säiblin. Daß ist gut für die Milben in den Augbrawen / wañ sie damit bestrichen werden / es vertreibts von stundan.

Oder.

Brat ein newgelegt Ey / in heisser äschē / biß es wol hart wirdt / schels / vnd nims als so heiß / binds in ein reins weisses Tüchlin. Hebs an die Augbrawen / so heiß du es erleyden magst / so fallen die Milben alle auß den Augbrawen / daß thu iij. Mal / wilt tu es nicht glauben / so hebs vber das Fewr.

Ohrenartzney.

Wer nicht wol gehört / es sey von flüssen oder sonst.

NJm ij. lot Lorbeer / stoß wol / seuds in gutem weissem Wein / laß den Dampff durch ein Trächterlin in die Ohren gehen / zimlich warm / alweg vor essens / auch wann man wil schlaffen gehen / doch lang nach dem essen.

Zu dem Gehör.

Nim Omeissen Eyer / rösch sie wol in Baumöl / tring sie hart durch ein Tuch / vnd

offt thu so viel Ochsenklawenschmaltz darzu/ rührs wol durch einander/ das macht was in den Ohren ist/ herauß/ vnnd wolhörend.

Zu dem Gehör.

Nim Leybstickel/ wickle jhn in ein leines Tuch/ vnd leg das Tuch in ein Teig/ darauß man schwartz Rocken Brott bacht/ laß bachen wie sonst Brott/ dann brich das Brott auff/ vnd nim das Tuch herauß/ in aller hitz/ zwings vber ein Glaß geschirr/ so gehet ein Wasser herauß/ das behalt. Thu es offt in die Ohren/ es bringt das Gehör wider.

Oder.

Nim des Wassers von Hagendornblüt gebrennt/ damit bestreich die Schläff offt.

Wann einem ein Ohr verfalt.

Nim iiij. oder fünff Schlaffäpffel/ zerschneids/ laß in ein Häffelin mit Wasser wol sieden/ laß den Dampff darvon durch ein Trächter offt in das Ohr gehen.

Für sausen der Ohren.

Nim ein Rockinbrott/ also warm auß dem Ofen/ thu Honig darein/ vnd halts für die Ohren/ oder laß j. tropffen ij. oder iij. von Eyeröl darein lauffen.

Für Taubigkeit/so vom Büchsenschies-
sen kompt.

Nim gestoßne Weckholderbeer/knets
in ein Teig/vnnd laß mit anderm Brot
bachen. Wann es gebachen ist/so brichs
auff/vnnd halts für die Ohren/morgens
nüchter also warm.

Zum Gehör.

Nim Salniter ein halb lot/weiß Nies-
wurtzen j. quintlin/Saffra ein halb scrup.
stoß alles zu reinem Puluer/feuchts an
mit Essig/mach runde Küchlin darauß/
in der mitte zusamen getruckt/wie Krebs
äuglin/laß trocknen. Wann mans brau-
chen wil/so zertreibs wider mit ein Essig/
der nicht zuscharff sey/daß er die Ohren
nicht verwunde/treuffs in die Ohren/daß
reiniget die gänge des gehörs kräfftiglich.

Für böses Gehör.

Thue Nesselsafft mit Essig vermengt/
in die Ohrē/oder Rauttensafft mit Kinds
Harn vermischt: Oder thu Weckholder öl
in die Ohren.

Zum Gehör ein bewert stuck.

Von abgezopfften blawen Mertzen-
violen/mache ein öl/daß man die blawen
Bletlin im Baumöl eingeweicht vj. wochē
an

an die Sonnen stelt/darvon thu ij. oder iij. tropffen in das Ohr/alwegen wann du vß dem Bad geheſt/thu es offt. Es macht das gehör zu/ vnd sterckt das Haupt.

Für sausen der Ohren/ sonderlich nach dem Fieber.

Treuff jhm ein wenig frisch Eyeröl in die Ohren/ so vergeht es.

Für flüß der Ohren vnd für sausen.

Trucke den Safft auß rotem Weidenlaub/vnd treuff jhn in die Ohren. Oder thu ein wenig Reigerschmaltz darein.

Für Vbelgehören.

Nim weisse Nießwurtz ein quintlin/Bibergeil/Euphorbiē/ jedes ij. scrup. Machs mit bitter Mandelöl/zu eim Sälblin/thu ein tropffen oder i. in die Ohren/ andere machens also.

Nim weiß Nießwurtzen j. quintlin/Bibergeil anderthalb quintlin/ die Hülsen von Coloquintöpffel j. quintlin/Salpeter j. quintlin/ Euphorbium ein halb scrup. Seuds in v. lot Rosenöl/vñ vj. lot Essig/ vnd v. lot guten Apffelsafft/laß sieden biß auff das öl/seihe es dañ durch ein saubers Tüchlin. Darvon laß mit eim Federlin

etlich tröpfflin in das Ohr fallen.

Oder.

Nim Maioran / Poley / jedes ein halb Handvoll / machs in ein leinin Säcklin / seuds in Wein / legs also warm vber die Ohren.

Oder.

Nim Hasengallen / Hechtgallen / vnnd Schmaltz von Frawenmilch / mischs wol vnter einander. Darvon streich vmb die Ohren vnd darein.

Für daß sausen der Ohren.

Nim etlich Muscatnuß / zerstoß grob lecht / geuß ein wenig Essig vnnd Wasser daran / laß ein weil aneinander weichen / vñ brenns dann auß: darvon laß je ein wenig in die Ohren fallen.

Für das klopffen oder blodern in Ohren.

Nim schwartze Christwurtz / die frisch sey / stoß sie / vnd truck den Safft darvon / dessen thu ein tröpfflin etlich in die Ohren. Wann die Wurtzel trocken ist / so stoß sie klein / vnd binds in ein Tüchlin / vnd seud ein andere Christwurtz in Wasser / netz das Tüchlin / darinn die Christwurtz ist / in dem Wasser / vnd treuffs in die Ohren.

Der

Damit ist vilen Leuten geholffen worden/ wolt sich dann ein hitz im Haupt erheben: So nim Frawēmilch/thu ein wenig Camphor darunter/vnd gibs jhm ein.

Wer lange zeit nicht gehört hat.

Treuff ein wenig Geißgallē in die Ohren/das ist fast gut darzu.

Oder.

Thue ein wenig Schmaltz von einem Murmelthierlin in die Ohren.

Zu vbelhörenden Ohren ein edle Kunst.

Nim ein gantzen Zwibel/höle jn auß/ vnd geuß ein wenig Lauchsafft/ein wenig Wermutsafft/vnd alte Frawenmilch. Laß den Zwibel auff einer Glut wol braten/ truck dan alles mit einander auß/vñ treuff darvon ein wenig in die Ohren.

Für vbel gehören.

Nim ein Zwibelsafft mit eim wenig Honig vermischt/laß warm werden/vnnd treuff es in die Ohren. Darzu brauchen auch ein theil den Harn von einem jungen Hund/der noch kein Bein auffhebt.

Oder.

Nim Wegwartwurtz mit dem Kraut/ dörre sie in einem Ofen/vnd puluers/dasselbige Puluer thu in ein newen Hafen/

verbind jhn wol / vnd grab jn v. tag in die Erden / so wirdt das Puluer zu Wasser in der Erde / das thu in die Ohren / es ist auch gut zu den fellen in Augen / wann mans darein streicht.

Für vbel gehören.

Nim das Schmaltz von eim Aal / wañ man jhn seud / vnnd mischs darunter Zwibelsafft vnnd Haußwurtzsafft / vnd treuffs in die Ohren.

Wer nicht wol gehört.

Nim ein Quitten / schneid sie entzwey / legs vber die Ohren / dir wirdt besser.

Oder.

Nim ein guten frischen Aal / zeuch jhn einmal oder x. durch ein grob leines Tuch ohne Saltz / biß der schleim wol darab gehet Schneide jhn dann ohn abgezogen in stucken / steck jhn an ein Spiß / vnd brat jn sanfftiglich ohne Saltz. Wann er anfahet heiß zuwerde. vñ die feistin herauß treufft / so heb die vff / stels in ein Glaß ein tag oder xviij. an die Sonnen. Darvon treuff dem vbelhörenden nach dem Bad in die Ohren doch daß er auff dem gesunden Ohr lige damit dz schmaltz wol hinein möge kommen.

Oder

Oder: seud ein grossen lebendigen Aal/ in ein Hafen / voll Wassers / nim das Schmaltz darvon/ vnd hebs auff/ thue dar zu gleich vil Haußwurtzsafft/ laß ein weil miteinander stehen/ darvon thu iij. tropffen in ein Ohr/ vnnd decke ein reines leines Tüchlin auff das Ohr/ vnd auff dz Tuch leg ein Weißbrott / das erst also heiß auß dem Ofen kompt / halt es ob dem Ohr biß es erkaltet. Das thu biß es besser wirdt.

Für schmertzen der Ohren.

Nim Gerstenbrott also heiß auß dem Ofen/ thu die Brosam in die Ohren/ vnd bind die Rinden mit einem Tuch darüber.

Oder.

Nim ein altē Oelkrug/ der noch jnwendig feuchte sey/ bestrew jhn jnwendig mit gestoßnem Schwebel/ bedeck jhn / vnd verstopff jhn beheb/ setz jhn auff ein Glut/ daß der Schwebel wol darinn erhitzge vnd zergehe/ darvon laß den Dampff in die Ohren gehen.

Wann vil hitz darbey ist/ so nim Haußwurtzsafft/ vnd Frawenmilch/ Roßwasser/ misch wol durch einander/ netz ein Baumwoll darinn/ vnnd binds vber die Ohren.

Oder: nim Feigen vnd Senffsamen/ seuds in Wein/ vnd laß den Dampff dar von in die Ohren gehen/ laß auch ein we nig vom selbigen Wein darein trieffen. Etliche nemmen Jspen vnd Rautten dar zu/ vnd brauchens gleicher gestalt.

Für alle schmertzen der Ohren.

Erstlich wäsche das Ohr auß mit Ho nigwasser/ vnd treuff dann Vieröl vñ Ro senöl vnter einander gemischt darein.

Für geschwulst der Ohren.

Den Safft/ der von grünen Eschinen Holtz rinnt/ wann man es anzündt/ thue in die Ohren/ so warm du es leyden kanst.

Für schweren der Ohren.

Treuffe den Safft von Scabiosa, oder von Meerrettichwurtz in die Ohren. Es reiniget gar wol/ oder den Safft von Do schelkraut.

Für die Ohrenwürm.

Nim Baldrianwurtz / zerstoß sie wol in eim Mörsel/ thu ein wenig Baumöl da ran/ trucks dañ durch ein Tüchlin/ mach warm/ vnd treuffe darvon ein wenig in d Ohr/ so stirbt der Wurm von stundan/ vñ gehet darnach lindlich herauß.

Oder.

Nim

Nim ein Huffeysen von eim Schmid/ laß es wol heiß werdē / dann sähe ein Zwibelsamen darauff/ vnd geuß ein wenig Essig darzu/ decke ein Trechter darüber/ laß den Dampff ins Ohr gehn / so stirbt der Ohrholl von stundan.

Oder: thu ein wenig Bibergeilöl/ oder Wermut/ oder Rauttensafft in das Ohr/ so stirbt er ohn schaden.

Oder: nim ein wolschmeckendē Apffel/ mache jhn warm / gegen dem Fewr/ vnnd kehr jm den still gegē dem Ohr/ so schleufft der Wurm dem guten Geschmack nach.

Oder.

Halt das Ohr vber ein heiß newgebachen Streublin/ biß daß er herauß kompt.

Oder.

Nim Saurteig/ vnd kleibe jhn vornen für das Ohr / so kreucht der Wurm herfür: Dem hilff dann mit eim spitzigen Instrument herfür.

Oder: nim Quendel/ vnd bache jhn in eim Eyerkuchen. Heb den Kuchen also warm für das Ohr.

Oder: nim ein Zirck von einem jungen Roß/ oder wie du es haben kanst/ bind jhn

also warm für das Ohr/vnd lege dich auff dieselbig seitē/so kompt dir der herauß mit der hilff Gottes.

Oder.

Nim ein schnitten Brott/bestreichs mit Honig/vnd Milchschmaltz/bähe sie ob einer Glut/vnd heb sie für das Ohr/er gehet herauß.

So einem ein Wurm in die Ohren krochen ist.

Nim Bernisch glaß/zerreibs mit Knoblauch vnd Saltz/trucks durch ein Tuch/thue es in die Ohren/so stirbt der Wurm/oder kompt lebendig herauß.

Oder: nim desselbigē Menschen Harn/thue ein gute Handvoll Saltz darunter/rührs wol vmb/netze vierfache Tüchlin darin/legs jm etliche mal vber den Nacken.

Oder.

Nim geröschte Erbsen/vnd Wermut/der tag vnnd nacht im Brantenwein gebeißt sey/thu ein wenig Weinessig vnnd Sandel darzu/vnd legs auffs Haupt.

So du aber der Würm ein oder mehr bekommen hast/vnd die andern wolten nicht folgē/so nim des herauß gelangtē Wurms Pulver/der zuvor gedört vñ gestossen ist/ geuß

geuß es mit starckem Brantenwein in die Ohren. Es hilfft.

Oder: nim den Safft von Wermut/ vnd Pfersichlaub / thu jhn in die Ohren/ das vertreibt die Würm.

Mische Rindergallen / vnd Essig/vnd ein wenig Lipp oder Rennin wol durch ein ander/ seihe es dann durch / vnd thu es in die Ohren.

Oder leg Mirrhen in Brantenwein iij. tag lang. Treuffe dann in die Ohren/so sterbend die Würm.

Für das Nasenschweissen.

Dem die Nasen vil bluttet.

NIm Eyerschalen/ da junge Hüner jeind jnnen gewesen / stoß sie zu Puluer. Das blaß jhm in die Nasen. Oder netz ein Baumwol in schwartz Wurtzwasser/ strewe daß Puluer darauff/ vnd trucks in die Nasen.

Oder.

Nim die Schwämm / so am Holdern wachst / dorrs vnnd stoß zu Puluer / gibs dem blutenden zutrincken / so versteht das bluten.

Oder

Oder: nim weiß Reblaub/machs zu pul uer/vnd brauchs mit der Baumwoll/wie das Eyerschallen Puluer.

Oder.

Nim Eselskaat/binds oben auff den Kopff/so gestehet es.

Das bluten zuverstellen/es seye auß der Nasen/ oder aus einer Wunden.

Nim der weissen Wollē/die in der Cardobenedicten/oder Distlen Knöpffen ist/ wann sie zeitig seind/nach grosse d' stat/da der Mensch blutet/oder darvff/trucks mit einem Finger ein wenig nider/wann es zu bindēs bedarff/so binds vber die wullen zu.

Wann ein Ader nach dem lassen nicht gestehn wil/vnd man der Wollen darauff truckt vnd zu bindt/so verstehet es gleich.

Wo aber der Mensch so gar hart vß der Nasen schweißt/vnd das nit helffen wolt/ so nim ein wurtz von Klapperrosen/oder rotē schnallē/die in dē korn wachsent/schabe sie ein wenig/sie sey grün oder dürr/stoß ein theil darvon in das Naßloch/darauff das Blut laufft/das ander eim in Mund/ vnter die Zungen/so verstehet es bald.

Ist es dann ein wunden/vnd die Wol-

len

len nicht helffen wil/so heb die Wurtzel daran/biß das Blut gesteht.

Wann man einem ein rechten guten Stahel zwischen die Schultern wol oben an dem Knöpfflin/auff den Hals hebt/so gesteht das Blut bald/wañ eins zu der Nasen auß schweißt. Daß ist bewert.

Oder.

Nim ein Gipfelin von Jngrün od' Sinngrünkraut/vnter die Zungē/biß das Blut verstecht/an dasselb geäder/daß vnter der Zungen ist.

Desgleichē thut auch Alātwurtz/ein stücklin darvon/also vnter der Zungē gehaltē.

Wer vil schweißt auß der Nasen.

Nim Tormentillwurtz/vnd Sinnawurtz/jedes j. lot/schneids zu dünnen blätlin/legs in ein viertheilin weissen Weins/wann es vber nacht gestanden ist/so trinck darvon/wañ du wilt/füls alweg wider zu: vnd nim alweg am drittē tag frische Wurtzel/daß thu alle Monat/wann der Mon zulegt/biß das schweissen auff hört.

Oder.

Nim das Nüß das auff eim Todtēkopff wachst/binds in ein dünes seidens tüchlin/

halts

halts dem schweissenden für die Nasen. Es hilfft.

Nim Birckenwurtzel in die Hand / so bald sie erwarmet so gestehet das Blut.

Das Blut zustellen auß der Nasen oder sonst / wo nichts anders helffen wil.

Nim ein newen schwartzen Filtzhut (etlich nemmen ein roten Scharlach darfür) zerschneid jhn gantz klein / thu darzu so vil Schweins mist / thu es zusamen in ein newen Hafen / verkleib jhn wol setz ihn auff ein Kollfewr / vnd brenns zu Puluer / darnach stoß es klein / vñ verwahrs wol. Wañ du es brauchē wilt / so schab von einem leinin Tüchlin fasen / strewe das Puluer darauff / vnnd trucks in die Wunden / oder Naßlocher / oder Adern. Es ist auch Weybern zugebrauchen / für dē Blutgang / mit eim Schwam̃ / der in Weinessig befeuchtiget / wann man das Puluer darauff strewet vnnd eynlegt. In den Wunden sol es iij. tag ligen bliben.

Oder.

Schlahe dem Schweissenden ein Tüchlin in weinessig genetzt / vmb die gemächt / einer Frawen vmb die Brust. Oder brauch

fri-

frischen Sawmist / gleicher gestalt vnden vmb die Gemächt.

Oder: grab die Wurtzel von den kleinen hart brennenden Neßlen / genant Haberneßlen / gibs dem blutenden in die Hand. Es stilts.

Ein andere gewisse Blutstellung.

Nim Muscatnuß / Enis / Zitwan / vnd Krebsstein / jedes ein halb lot / klein gepülvert. Darvon gib j. quintlin schwer / in einem trünck lin roten Weins eyn.

Oder: nim Teschelkraut / j. Handvoll in die lincke Hand / vnd der selben Wurtzel vnter die Zungen / so bald es erwarmet / so gestehet das Blut.

Oder.

Nim ein Glaß / das oben zimlich weit ist / nim dann ein Papyrlin ohngefahrlich ein halben batzen breit / schneids rund / vnd kleib iij. oder iiij. kleine Wachsliechtlin daran / daß sie brennen / vnd leg darnach auff der seiten / da die Nasen blutet / das Papyr vnter die Brust / vnd stürtz das Glaß darüber / so erleschen die Liechtlin / vnnd saugt das Glaß das Blut an sich. Blutet aber einer zu beyden Naßlöchern / so machs vil

ter beyde Wärtzlen: doch laß das Glaß nicht zu lang stehn/sonst wirdt es schwartz darunter/ darumb verendere es offt.

Wer sehr schweißt/der soll sich nit gürten/vnd soll nicht vil Gewandt antragen/ doch daß er nicht gar bloß lige.

Leg jhm auch halb Wasser vñ halb Essig mit zwifachen Tüchern vber die Stirnen/ oder mach mit Linsenmeel ein Teiglin mit dem gemeldten an/vnnd streichs auff/legs vber die Stirnen.

Für faul Fleisch/das in der Nasen wachst.

Mach Meisel auß dürrẽ Entzian/streichs darein/ so werden die Naßlöcher weitter. Darnach nim Salis Gemmæ ß. lot/Weyrauch vnd Mastix/jedes ein halb lot/stoß klein/ thu darzu Schelwurtzsafft iiij. lot vnnd Baumöl j.pfund/laß mit einander sieden/zu einem Sälblin/damit bestreich die Meisel hernach.

Oder: bestreich die Meisel mit der Latwergen so in der Apoteck Hiera Logadij genennt wirdt.

Oder: bestreich solch vberig Fleisch mit eim Federlin in starckem Essig geneyt/darinn ein theil Dauben kaat gesotten wor-

worden / das muß man doch zuvor durch leihen.

Oder.

Streich das Pflaster Apostolicum genant so groß auff / daß es das Fleisch völlig bedecken mög / vberstrew das Pflaster mit dem Puluer / æris vsti, auß der Apotecken / vnd legs vber / so ezt es hinweg was nicht daher gehört.

Für Zanwehe.

Für grosse schüß der Zän.

Nim runden Pfeffer / weissen Wierauch / vnnd gebrennte Beiner / stoß alles klein / vnd machs mit eim Eyerclar an / zu einē Breilin / streichs auff ein weiß Tuch / legs auff den Backē / da dir die Zän wehe thund.

Ein bewerte Kunst für Zanwehe.

Nim die mittel Rinden von Eychenem Holtz / vnd Eychinlaub / schneids klein / vñ mischs vnter einander / fülle kleine Beusch lin damit / daß dir eins ein Zan bedecken mag / seuds in Essig / vnd legs auff dē Zan so warm du es leyden magst / wann eins kalt wirdt / so nim wider ein heisses.

Für flüß in Zänen.

Nim j. lot der roten Nesselwurtzen / ein lot weiß Schlehenmüß / seuds in eim viertheil guten starcken weissen Weins / wie man harte Eyer seudt / nim des weins in Mund / als warm du jhn leyden kanst / offt vnd vil.

Für das Zanwehe.

Nim von einer Ganßfedern dē hindern still / da die Federn anstehet / nicht den Kil / vnnd brenn den still zu Puluer / mach ein Teiglin auß dem Puluer / mit Honig / vnd leg das Teiglin auff den bösen Zan / man muß aber die Federn vom Stil thun / vnd nur den blosen still nemmen.

Oder.

Nim Gallöpffel / Langenpfeffer / Alun jedes j. lot / stoß zu Puluer / seuds in j. maß gutes weins / in eim newen Hafen / auffs halb theil ein / nims in Mund / als warm du es leyden kanst: wans kalt wil werden / so nim ein frisches / biß die schüß geligen.

Oder.

Seud die mittel Rinden von Erlen in Essig vnd brauchs auch also.

Oder.

Nim Bertram / Mastix / vnd Alun / jedes

des ein halb lot/weisen Senff j. lot/Cubebē/Cardamönlin/jedes ein halb quintlin/Zucker ij. lot/ stoß alles klein/ vnnd mischs zusamen / mach ein halbs Becherlin voll Weins/so warm als eins erleyden kan/ thu des Puluers einer Haselnuß groß darein/schwencks wol durch einander/halts im Mund: Daß vertreibt den Schmertzen der Zän.

Ein guts Puluer für Zanwehe.

Nim Glaßgallen / oder hastu die nicht so nim Cristal/oder hastu den auch nicht/ nim Sandstein / der ist auch gut/oder nim diser stuck zwey zusamē/vnd nim dan/ so vil des Puluers ist/ gestoßnen Pfeffer/ oder wann es zuherb wil sein/nim den tritten theil Pfeffers/ nach dem es eins leyden mag/diß Puluers brauch alle tag ein mal/ wann du findest/daß das Zanwehe an dich wil / biß das es hingehet/man mags aber auch brauchen / wann eim schon die Zän nicht wehe thund / dann es macht sie hart vnd frisch/vnd benimpt jnen das stincken/ macht sie auch weiß: du mußt es also brauchen. Nims in Mund/vnnd legs auff die Zän / zwischen den Lefftzen/ vnd halt die

Zän vnd den Mund fast zu / vnd halt den Mund so lang zu / biß daß es nit mehr beiset oder hitzget. Darnach wäsch mit eim wasser auß dem Mund / vnd halt die Zän fast auff einander / daß dir der schleim nicht in Mund kommt. Diß nimpt schmertzen vnd geschwulst hin / ohne schrepffen.

Für das Zanwehe.

Nim der gelben mittel Rinden / von der Schlehendornwurtzel ein gute Handvoll / thu es in ein Hafen / geuß wasser darüber / darunter thu anderthalb löffel voll gestoßnen Pfeffer / laß wol siedē / halts morgens vnd abends im Mund / darnach wäsche die Zän / biß der schleim gantz vnd gar außgangen ist. Nach solchem nim Bruñenkressich / j. Handvoll / zerstoß in einē Mörsel / seuds in einem Hafen mit Wein / behalts auff / damit schwenck den Mund morgens vnd abends / vnd reib die Zän mit dem Finger / das macht das Zanfleisch wider wachsen / vnd behalt die Zän weiß vnd gesund.

Oder.

Nim das Handwasser / damit du die Händ hast gewäschen / iij. morgen nach einander / so offt du dann wilt / vnd schwenck die

die Zän damit. Es hilfft. Oder.

Nim der Karten / so die Weber pflegen zubrauchen / so auff dem Feld stehē / schneid den gantzen Stengel mitten von einander so findstu ein grossen Wurm darinn / den bind in ein Tüchlin / vnnd henck jhn an Hals / wann der Wurm stirbt so vergeht auch das Zanwehe.

Für das Zanwehe ein bewerte Kunst.

Rec. Saluiæ, florum Camomillæ, añ. pug. j. Camphoræ gran. ij. florum Lauendulæ, Piperis, Thuris, ann. drach. j. Sandaracæ drach. v. Pyrethri scrup. iiij. mellis rosc. col. vnc. ij. vini albi odoriferi vnc. iiij. s. aceti albi vnc. vj. mis.

Oder.

Nim Eysenkraut / seuds in altem wein / vnd nim den also warm in das Maul / behalt jhn ein gute weil darinn: Es vertreibt alle wehetagen. Magst auch wol das gesotten Kraut außwendig auff den schmertzhafften Backen legen.

Oder.

Nim die Wurtzē von Weckholderstauden / schab das vnsauber darvon / zerschneid die Wurtzen ein wenig / seuds in wasser / so

wirdt es wie ein roter Wein / das nim in Mund/so warm du es leyden kanst/wans kül wirdt/so spewe es auß / vnnd nim ein warms wid. Treibs also ein weil/es hilfft.

Für Zanwehe/ D. Peissers von Ingelstat.

Nim von groben Schlehenhecken iij. Wurtzē/jede eins Fingers lang/nim auch Mastix/weissen Wierauch/jedes j. lot. rote Mirrhen j. quintlin/ Salbey x. blätlin/ zerknischs ein wenig/ vnnd seuds in einer maß roten weins/ in einem newen Hafen zugedeckt/ laß iij. Finger eynsieden: damit wäsch die Zän/doch alweg warm/des tags v. oder vj. mal/ behalts im Mund so lang du kanst.

Etlich nemmen allein ein gute Hand voll Salbey/ sampt der Wurtzel/von einander gerissen/siedens in einer maß starcken alten Weins/auff ij. zwerch Finger eyn/ das haltens sie auffs wärmest in Mund/ yber den bösen Zan.

Oder.

Nim Rosmarinwasser/halt es also warm im Mund/das thut gar recht.

Herman Goldackers Pulver/für allerley Zanwehe.

Nim weissen Küniich/Cubeben/Alant wurtz/

wurtz/ eins so vil als des andern/klein gestossen/darvon nim so vil man auff einem Vngerischen guldin haltē kan/schütz auff ein schnitten gebähtes Brott/geuß ein guten weissen Wein daran / laß ohngefährlich ein viertheil stund stehen / dann thu das Puluer vom Brott herab/vnnd das Brott darvon / den Wein vnnd daß Puluer/ mit einander trincke. Daß ist für alle Zanwehetag zubrauchen/warvon sie auch kommen sey. Er rümbts/ er habs probiert.

Für allerley Zanwehe / von feulung der Zän/ vnnd des Zanfleisches / ein gut nutzlich Wasser.

Nim Tuciam tritthalb lot/weissen Vitriol/Zuckercandi jedes ij. lot/ Ganffer/ Salamoniac/ Grünspon/jedes j.lot/ des besten Saffran ij. Erbiß groß/ stoß jedes besonder auff das kleineſt/ thu es in ij.maß des besteē weins/den mā haben mag/in ein Glaß/vermachs wol/laß xxiiij.stūd stehn/ vnd schwencks offt vmb. Dann nim ein treyfüssigen wol verglaßten Hafen/thue die Matery auß dem Glaß/mit dem wein darein/vnnd mach ein kleines fewrlin da-

runter / von dürrem Lindenem oder Erlin Holtz / rührs mit einer höltzenen Spatlen / daß es nicht anbrenne: vnd wend den Hafen je einmal vmb / die seiten / so vom Fewr gestanden / gegen dem selben / vnd laß also gemächlich auff ein stund sieden / laß xxiiij. stund wider im Hafen erkalten / ist doch wol vnd beheb zugemacht sey / dann sige das lauter wasser von den Fæcibus, in ein sauber Glaß / vnd vermachs wol / mit einem Wachs vnd Blater / vnd so offt es Fæces setzt / so seige es wider ab / behalts an einem saubern ort / es bleibt viel Jar gut / vnd wirdt je lenger je besser. Es wer gut / daß es bey schönem wetter vnd zunemmi des Mons gekocht würde. In disem wasser netze man fasen / von einem reinen Tüchlin geschaben / vnnd legs in oder auff die schmertzhaffte Zän / (nach dem sie zuvor sauber außgewäschen worden) zu etlich malen / vnnd wäsche sie dann mit saubern wasser wider auß: diß Wasser ist nicht allein für Zanwehe / sond auch für die Mundfeilin vnd Bräunin nutzlich zu brauchen / wann mans zuvor gar wol säubert / vnnd dann das Wasser darüber streicht / dann es gar

gar gern hernach heilet / wann es zu herb sein/vñ hefftig beissen wolt/so vberstreicht mann die gesalbten ort mit Rosenhonig/ das benimpt jhm das beissen.

Einanders für Zanwehe.

Ein wenig gestoßnes Pfeffers thu in ein Becherlin voll guts Essigs / laß den wahl darüber gehn / eins in Mund / so warm du es leyden kanst / wo dir die Zän wehe thund. So es dir die Leffzē wolt auffressen/so wäsch dē Mund wid mit wasser.

Oder.

Nim ein Handvoll Sonnenwirbelwurtz/sauber gewäschen/ vñ klein geschnitten/feuds in einē viertheil Weins so lang als halte Eyer/vnd nim vom selben Wein in Mund / vnd halts auff den bösen Zan/ das thu offt/biß der schmertz nachlaßt.

Für Zanwehe.

Nim gestoßne Bertramwurtz einer Haselnuß groß / geschabne Terrā sigillatā j. Hanffkorns groß / machs mit Oleò de spica an/zu einem Teuglin / streichs auff ein schmal Pergament/ vnnd legs auff die seitē/da dir die Zän wehe thund. Prob. andere legen es auff den bösen Zan.

Ein

Ein gut Puluer für allerley schmertzen vnd zustand der Zän.

Nim Silber oder Goldglet j. pfund/ge brenten Alun/ Weinstein/ vnd Rinden vō Schelwurtz/ jedes ij. lot/ Ochsenzungen wurtz j. vierling/ Bertram ij. lot/ stoß alles klein/ vnnd geuß daran zwo maß essig/ laß ohn zugedeckt den tritten theil eynsieden. Das halt im Mund/ wo dir wehe ist/ nim offt wider ein frisches. Das thut gar wol/ vnd ist bewert.

Für Zanwehe.

Nim Ganffer vnd Bertram/ eins so vil als des andern / leg das Puluer auff den schadhafften Zan / wann es jetzt ein zeit lang geweret hat.

Oder.

Nim wasser von Weckholderbeer/ mit Ganffer gesotten/ in Mund/ vnd halts ein weil darinn.

Oder.

Nim Alun/ vnnd gleich vil Rosenwas ser / laß in einem verglästen Geschirr auff einer Glut zergehen/ vnd verriechen biß es wider hart wirdt / darnach reibs aber mit Rosenwasser/ als vor/ laß aber verriechen/ mischs dann mit Rosenwasser / vnd halts lang im Mund.

Oder.

Oder: stoß Bilsensamen mit Zwibelsafft/legs auff die Zän aussen. Es hilfft.

Für Zanwehe.

Seud in j. viertheilin weins/einer Baumnuß groß/guten Teriac/rührs wol durch einander. Darmit schwenck den Mund offtermal wol warm auß.

Oder

Seud Ganffer in Essig/vnnd brauchs gleicher gestalt.

Ein Pflaster für geschwulst der Backen vom Zanwehe.

Nim Eybischwurtz ohngefahrlich vij. seuds wol in wasser/vnnd thu das mittel Holtz herauß/die Wurtzel stoß/vñ thu her zu Fœnum Græcum, Leinsamen/Dillsamen/vnd Camillenblümlin/jedes ij. lot/Gerstenmeel inj. lot/stoß wol zusamē/mit Camillenöl/vnnd Dillenöl/jedes vj. lot/legs außwendig warm vber.

Für Zanwehe.

Nim spitzige Salbey Rosenbletter/Weckholderbeer/Acorum wurtzel/Schlehenwurtz/jedes ein Handvoll/Mastix ein quintlin/laß in eim viertheilin roten wein sitlich vmb ij. zwerch Finger eynsieden/nims so warm du es leydē kanst in Mund/

an

an der seiten da der schmertz ist/das thu ein mal oder etliche.

Für Zanwehe.

Nim gantzen Imber ein halb lot/Tormentillwurtz vñ Bibinelwurtz jedes j. quintlin/stoß alles groblecht vnd seuds in rotem wein vñ ein wenig Essig/seihe es durch ein Tüchlin/halts wol warm im Mund/wo der schmertz ist.

Oder: nim Bertramwurtz vnd weissen Steinbrech jedes j. quintl. klein gepülvert/weiß Wachs ij. quintlin/zerlaß dz wachs/misch die Pulver darunter/brauchs dann morgens nüchter/ein stuck darvon zukiffen/weil es herb ist/das zeucht vil feuchtigkeit auß. Oder.

Nim Bertramwurtz/Stickwurtz/jedes ein halb l. Wullkrautwasser/Holderblustwasser/jedes v. lot/Aqua vitę j. lot/mischs alles durch einander/wan man es brauchen wil/so wärm es zuvor/so vil man auff ein mal brauchen wil.

Für Zanwehe.

Seud j. Coloquintapffel in wasser/zerschneid jhn dann zu stücklin/vnd leg eins auff den bösen Zan/oder die lucken/wo dir schmertzen hast. Oder

Oder: nim Knoblauch j. l. weissen Wie-
rauch ein halb lot/laß ein wahl oder viij. in
wasser thun/binds in ein leinins Tüchlin/
trucks wol auß/damit schwenck dē Mund
wol warm auß/abends vnd morgens. Mā
mag auch Knoblauch mit halb soviel Wie-
rauch zerstossen/vnd vber die schmertzhaff-
te Zän/oder in die Lucken legen.

Oder: nim Senffsamen vj. lot/schwar-
zen Pfeffer iij. lot/stoß groblecht / seuds
in gutem starckem Essig/ein wahl oder
zwen / seihe es durch/vnnd schwenck den
Mund damit.

Ein herrliche Artzney für allerley Zanwehe.

Nim Bertramwurtz x. lot/stoß rein zu
Pulver/thu es in ein Glaßkolben/geuß
ein Wirtzberger halb maß frisches Baum
öls das zimlich warm gemacht sey/daran/
mischs wol vnter einander / verbind das
Glaß wol/ vnd stels an die Sonnen/oder
sonst an ein warms ort/xiiij. tag läg/rührs
alle tag vmb/seihe dann das Oel durch ein
Tüchlin/ thu es wider in das Glaß / vnd
thu darzu ij. lot weissen Vitriol/Augstein/
rein gepülvert ij. lot/laß wid viij tag anein
ander stehen/rührs offt vmb. Wann eins

dann

dann schmertzen hat/von einem holen oder anderm Zan / so dunck ein Feder in das Oel / vnnd laß ein tropffen auff den Zan/ auch ein kleins tröpfflin auff das Zanfleisch fallen / behalts ein weil im Mund/ so wirdts besser.

Für das Zanwehe.

Nim schwartzē Coriander j. gute Handvoll/seuds in eim viertheil Essigs/auff den halben theil/seihe es durch ein Tüchlin/da mit schwenck den Mund/

Für das Zanwehe.

Nim Habern/wie vil du wilt/seud jhn in eim jrrdin Hafen/ mit halb Wein vnd halb Wasser / laß den Dampff darvon in Mund gehen/so fleißt vil auß den Zänen. Nim auch Brüe im Mund/so warm du es leydē magst/schwēck dē Mund offt damit.

Oder.

Nim gebrant Alun/ein halb lot/Spongrün j. quintlin/seuds in einer halben maß Maluasier/wie hart Eyer/damit schwēck den Mund/laß nichts hinab.

Oder.

Nim ein Ey/thu den Dotter besonder/ in ein Schalen/vnnd daß weiß besonder/ rühr in jedes ein gantz lot gestoßnen Alla-

ber/stell beyde Schalen auff ein eysen Ofen/wans es wol dürr wirt/so stoß es rein/darvon nim auff ein mal/was du zwischen den Fingern heben kanst/thu es auff den Zan/oder die Lucken/da dir wehe ist.

Oder: stoß zwey lot Imbers vnter ein gantzes Ey/vnd leg vom selben Teiglin auff den bösen Zan.

Oder: seud geschaben Hirschhorn in wasser/in einē Häfelin: nim offt in Mund wo dir wehe ist.

Oder: seud j. Handvol Agrimoni in einer halb maß weins/thu ein quintlin Saltz darzu/damit schwenck den Mund/vnnd wäsch die Zän vnd das Zanfleisch.

Ein gut Wasser für die flüß der Zän/macht sie auch rein vnd weiß.

Nim gebrantē Alun ij. pfund/vñ vngebrentē Alaun j. pfund/stoß sie beyde klein/thue sie dann in ein Brennzeug/vnd distillier ein Wasser darvon/vnd so vil diß wassers wirdt/so nim dann wider so vil Kornblumenwasser/vnd so vil Agleywasser/vñ so vil Salbeywasser/mischs zusamen/vnd thu es in ein Glaß/darzu leg weitter ij. lot Muscatnuß/klein geschnitten/vnd ein

halb lot Mirrhen: laß viij. tag an der Son-
nen stehen / vnd hebs dann auff / es bleibt
vil jar gut vnd krefftig. Mit disem Wasser
wäsch die Zän alle wochen zwey mal / gar
wol / es laßt kein wehetagen in die Zän fal-
len / behüt sie vor flüssen / benimpt jhnen
die feulin vnd gestanck / vñ macht sie weiß.

Für Würm in Zänen.

Nim Bertram j. quintlin / seuds wol in
gutem weissem wein: diesen Wein nim in
Mund so heiß du jn leyden kanst / so fallen
die Würm gwüßlich auß den Zänen.

Oder: nim ein stücklin von einer Entzi-
anwurtzel / legs auff den Zan / der dir wehe
thut / die Würm sterben gwüß.

Oder: nim Bilsenöl / breñs mit Wachs /
vnd mach ein Kertzlin darauß / stels in ein
Schüssel mit Wasser / zünds an / vnd laß
den Rauch an die Zän gehn / so fallen die
Würm herauß.

Oder: mach das Puluer von Bilsensa-
men mit wachs in ein Kertzlin / vñ brauchs
gleicher gestalt.

Oder: nim Holderschwämlin / leg sie
zwischen den Backen vnd Zän / so dir wehe
thund / so sterben die Würm.

Oder:

Oder: nim ein stücklin Mirrhæ, hebs an einer Messer oder Pfründ vber ein Glut/ daß es gleich brate/ stoß dann klein/ vñ thu das Pulver in den Zan: heb den Mund vber ein Beckin mit wasser / so fallen die Würm auß dem Zan in das wasser.

Oder.

Nim Ringelblumen / stoß die zu Pulver/ darvon wickle einer Haselnuß groß/ in ein Baumwol / vñ leg sie auff dē holen Zan/ so fallen die Würm herauß.

Des ein Zān leichtlich außfall.

Stoß rote Corallen zu Pulver/ das leg in die schadhaffte Zān/ so dir wehe thun/ so fallen sie auß.

Oder: leg nur die Wurtzel von Schelkraut darauff.

Oder: nim ein stücklin Bilsenwurtz/ machs heiß/ hebs an den Zan wans erkaltet/ so wärms wider/ das thu so offt biß du den Zan ohne wehetagen magst außziehen. Vñ hab achtung/ daß dir das stücklin von der Wurtzel kein andern Zan anrühr.

Für das Zanwacklen.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün/ vnd Rotbucken/ jedes ein Handvol/

Stengel vnd Blätter/ seuds in j. maß weiſſen weins in eim newen Hafen / wol vermacht/ laß es den tritten theil eynſieden/ damit ſchwencke den Mund offt ein gute weil/ vnd ſpritze es wider auß.

Oder: nim Maſtix/ vnd Ladanum/ jedes ij. lot/ Ganffer/ vj. gran. darauß mach mit Roſenwaſſer ein Pflaſter/ legs auff die wacklende Zän/ es hilfft.

Wem dann das Zanfleiſch gern blutet.

Seud krauſe Bimenten in Eſſig/ vnd wäſche die Zän/ vnd Zanfleiſch damit/ nim darnach das Puluer von Bimenten/ vnd reib die Bilder vnd Zanfleiſch damit.

Für faul Zanfleiſch.

Nim rote Mirrhen iij. quintlin/ Maſtix j. quintlin/ ſtoß klein/ vnd reib die Zän auſſen vnd jnnen/ vnd wäſche ſie dann mit folgendem waſſer. Nim Granatäpffelſchelffen/ Gallapffel / rote Roſen/ Eychelen/ Hülſen oder Heußlin/ jedes ein lot/ Alaun/ j. quintlin: Seuds in anderthalb maß halb waſſer vnd halb wein / laß es halb eynſieden/ ſo iſt es gerecht.

Oder.

Nim die Grät/ von einem Salm/ oder Rein

Rheinlachs/brenn sie vnd stoß sie zu Pulver/thu darüter ein wenig gebrent Saltz/machs mit deinem Speichel an/vnd reib das Zanfleisch vnd Zän darmit/ so wirdt das Zanfleisch gereiniget vnd gesund/ vnd die Zän fest vnd starck.

Ein bewert stuck zu faulem Fleisch der Zän/ Mundsalben genant.

Nim Agleykraut/Salbeyblätter/krausse Müntzen/Muscatnuß vnd rote Mirrhen/jedes ein lot/vñ ij. lot gebrant Alaun: diese stuck stoß alle klein zu Puluer vnd laß viij. lot Jungfraw Honig sieden/vñ streye dann das Puluer darein/rührs wie ein Salb oder Latwergen/damit schmiere daß Zanfleisch morgens vnd abends/vnd spül es alweg mit warmẽ Cofent/ oder nur mit sonst wasser / man mag auch das Puluer ohne den Honig brauchen. Diese Salb ist auch gar gut für die Bräune/vnnd bösen Hals/wann mã Brunellenwasser nimpt. vnnd dürre Salbey darein thut/vnd den Hals damit gurgelt. Daß ist offt bewert.

Zu verbrenten Zänẽ/denen das Fleisch entgangen ist/sie zu reinigen/fest vnd weiß zumachen/vnd den Mund wolgeschmackt.

Rec. Rosarum rub. drach. iij. sumach. Balaustiorũ, nucis cupressi, Pyrethri, aã. drach. j. aluminis Iameni scrup. iiij. acet. squillitici vnc. xiiij. contundantur & decoquantur in vase vitreo ad consumptionem tertiæ partis: colatura seruetur vsui.

Von disem Wasser nim morgens nüchter/vnd nach dẽ essen ein wenig in Mund/vnd wäsch oder reib die Zän wol mit einem Finger/vnd reibs hernach mit einem Tüchlin/dariñ des folgends Puluers ein wenig sey. Nim weissen vnbereiten Corall ein lot/vnbereiten Cristall ein halb lot/erlesnen Mastix j. quint. Violwurtz j. scrup. darauß mach ein Puluer/doch nicht gar zu zart. Vnd wann du diß ein tag oder vil gebraucht hast/so salb dann daß Zanfleisch mit gutem Rosshonig.

Zu stinckenden holen Zänen.

Rec. Styracis calamitæ vnc. s. Benzoi drach. ij. ligni aloes drach. j. Musci scrup. s. Ambræ gra. v. cum modico infusionis tragacanthi fiat massa.

Oder.

Rec. Myrrhæ vnc. s. aluminis vsti, galarum, mastiches, ann. drach. j. cupularũ glan-

glandium drach. j s. Balauſtiorum, nucis cupreſſi, piperis albi ann. drach. s. ciperi, ſpicæ, Roſarum rub. ann. ſcrup. ij. cort. granatorū ſcrup. j. contundantur & bulliant in lib. ij. aquæ chalibeatæ, & lib. j. aceti fortis. Mit diſem Waſſer ſoll er den Mund morgens vnd abends ſchwencken.

Zu böſem Zanfleiſch.

Nim Alaun / boli Armeni, jedes j. lot / ſtoß klein / thu darzu weiß Coralle j. quintlin / Maſtix ein halb ſcrup. Machs zu Pulver vnd miſchs wol vnter einander / darinnen netz ein Finger / vnd thu jhn in das Fleiſch das wund iſt / vñ hinweg faulē wil.

Nim auch Mirrhen ein halb lot / runde Holwurtz j. quintlin / Violwurtz ein halb quintlin / Maſtix j. quintlin / brentē Alaun mitthalb quintlin: machs mit Roſenhonig zu einem dünnen Sälblin / damit beſtreich das Zanfleiſch / wann du wilt ſchlaffen gehen / morgens wäſch den Mund auß mit Wein darinn / Roſmarin geſotten ſey worden / kiſe dann Maſtix oder Muſcatnuß / vnd ſpewe den ſchleim den es zeucht herauß / vnd wäſche den Mund letztlich wider mit Roſmarin Wein.

Für faules Zanfleisch/vnd den Mundgestanck.

Nim Honig ein Löffel voll/ein gantz Muscatnuß/ein halben Löffel voll gestoß-ne Negelin/vñ ein Löffel voll Salbeysafft. Reibs alles wol durch einander/vñ dring durch ein Tüchlin daß es werd wie ein Salb/darmit bestreich die Zän/folgends nim Mirrhen/vnd Mastix/jedes ein lot/ seuds in eim Nössel roten weins/laß halb eynsieden/wäsche die Zän/abends vnd morgēs damit. Es hilfft wol vñ ist bewert.

Für stincken des Munds vnd der Zän.

Wäsch den Mund vnd Zän mit wein darinnen Schwertelwurtz j. tag oder iij. g weicht seyen/oder mit wein darinn Mirrha vnd Camelhew gesotten sey.

Gesunde Zän zumachen.

Seud Räbeschē in wein/wie ein weichs Ey/wann der Wein wider lauter worden so wäsch die Zän vnd Bilder damit.

Frische Zän zuhalten.

Nim Brunnenkressich/zerreib jhn mit wein/damit spül den Mund offt.

Oder.

Nim Mastix ij. lot/Pfeffer ein lot/vnd ein wenig roter Corallen/mach kleine Küch-

Küchlin darauß / wie die Krebsäuglin/ darvon zerkise j. oder ij. wol/vnd reib dann die Zän mit folgendem Puluer. Nim Mir rha j. lot / Wirauch ein quintlin/Maßix ij. quintlin / rot Corallen ein quintlin/ Weinstein j. lot/ Paradeißholtz v. quintlin/Zisset/Negelin / jedes ein halb quintlin/Sarcocollæ j. quint. stoß alles zu Pulter/vnd misch vnter einander.

Gelbe Zän schön weiß zumachen.

Nim Gerstenmeel / mach darauß ein Brott/vnnd bachs in einem Ofen/biß es wirt wie ein Kolē / damit reib die Zän offt.

Oder: brauch wol verbrenten Ofenleim/vß einem Bachofen gleicher gestalt.

Oder: nim Gerstenmeel/ Honig vnnd Saltz/reib die Zän offt damit.

Oder:brenn Linsen zu Puluer/vñ Nuß schelffen/ damit reib die Zän offt / so werden sie weiß.

Weisse Zän zumachen/vnd den gestanck darvon zuvertreiben.

Nim weisse Corallen / Peerlin/jedes j. lot/stoß klein/reib die Zän damit/sie werden bald weiß. Daß ist gewiß.

Oder:nim Eyerschalē/anderthalb lot/

schönen weissen Mastix/ bereite Corallen vnd Peerlin/ jedes ein halb lot/ gebrennt Hirschhorn tritthalb quintlin/ gebrennt Alaun / Fischbein/ jedes anderthalb quintlin/ weissen Kißligstein/ iij. quintlin/ Schwanstein ein halb lot/ Bisam vñ Ambra jedes zwey grän/ stoß alles zu Puluer/ mischs.

Ein anders Puluer zum Zanfleisch.

Nim Alaun/ ein halb lot/ rote gebrennt Corallen anderthalb quintlin/ Fischbein/ Bimsenstein/ jedes j. quintlin / Mastix/ Wierauch / gebrennt Hirschhorn/ Negelin/ Muscatnuß/ jedes ein halb quintlin/ stoß alles vnd mischs vnter einander/ damit reib dz Zanfleisch vnd wäsch den Mund hernach widerumb auß.

Der Churfürstin Zanpuluer.

Nim Peerlin / weisse Corallen/ Fischbein / gebrennt Hirschhorn/ jedes j. quintl. Violwurtz / Bimsenstein / Weckholdergumi/ jedes ein halb quintlin/ runde Holzwurtz j. scrup. Pomerantzenschelffen ein quintlin/ Paradeißholtz ein halb quintlin/ Bisam ij. grän Muscatblut ein halb scrup. Machs alles zu Puluer/ vnd reib die Zän damit.

Oder

Oder: nim ein Kißlingstein/ mach ihn glühig viij. mal/ lösch jn alweg in wein ab/ stoß jn dann/ vnd reib die Zän damit.

Zanpuluer von Schleusingen.

Nim gebrent Hirschhorn / mit Rosenwasser albereitet/ rot Corallen/ klein geriben/ Schlehenwurtzel gedörrt/ vnnd klein gestossen Violwurtz / jedes ein halb lot: seuds in Schlehenwein/ seugs dann ab/ vñ dörre es/ thu darzu so vil feinen Zucker als des andern ist / vnd ij. grän Bisam: damit reib die Zän ab / vnd wäsche sie dann mit Wein/ darein rote Rosen vnd Schlehenblätter gesotten worden.

Zanzäpfflin zumachen.

Nim bereite Peerlin ein halb lot/ weisse Corallen j. lot/ Bimsenstein/ Fischbein/ jedes iij. quintlin/ gebrenten Alaun anderthalb quintlin/ Mastix / Zimmet/ vnd Negelin/ jedes j. quintl. Violwurtz iij. quintlin/ Trachenblut j. lot/ Amber vnd Bisam jedes ein scrup. Stoß alles klein / vnnd mach mit Tragantschleim / mit Rosswasser angemacht / ein Massam darauß/ die mach zu Zäpfflin nach deinem gefallen/ wann du die Zän mit geriben hast/

sy

so magstu sie mit Breitwegerich wasser/ oder dem letsten Wasser/ wann man Zimmetwasser brennt/ abwäschen.

Ein gut Zanpuluer / das die Zän weiß macht/ vnd das Zanfleisch sterckt.

Nim Bimsenstein/ weiß Corallen/ Alabaster/ Fischbein/ Weinstein/ Violwurtz gebrennt Küßligstein/ jedes j. lot/ Salmiar ein halb quintlin / Zimmet / Negelin/ jedes anderthalb quintlin/ Bisam vñ Ambra jedes ein halb scrup. Stoß vnd mischs vnter einander/ reib die Zän damit/ vñ wäsche den Mund darnach auß.

Oder.

Nim Weinstein/ Bimsenstein/ jedes ij. lot/ gebrennt Saltz/ Alaun jedes j. lot/ Negelin/ Zimmet / jedes j. quintlin/ des abgeschabnen vom Brott / so vil als der obgeschribnen stück aller / stoß vnd mischs.

Oder.

Nim Ziegelmeel von newẽ Ziegelstein/ die nicht genetzt seind worden / ein pfund. Räde es durch / seud dann ein wasser mit Granatäpffelschelffen / das es wol grün werde/ vnd schüts vber das Puluer/ laß es ij. tag aneinander stehen/ darnach seihe das wasser herab / vnd laß das Ziegelmeel wi-

der

der dürr werden/vnnd stoß es wider/darzu thu dann Bielwurtz viij. lot/vnd rote Corall zwey lot/beyde gepuluert/so ist es gerecht.

Ein gut Zanpuluer/das die Zän weiß macht/ das Zanfleisch frisch/verhütet die Würm vnd Wehetagen der Zän.

Nim gemein Saltz/weissen Marmorstein/Bimsenstein/weiß Corallen/jedes ein lot/Mastix j. quintlin/Citröschelff ein quintlin/Bisem iiij. grän/stoß vnd vermischs zusamen. Wann du diß vnd ander Zanpuluer brauchen wilt/so leg ein wenig darvon/auff ein Papyr/vnd wind ein saubers Tüchlin vmb ein Finger/netz dē Finger mit dem Tüchlin/in einem starcken Weinessig/vnd dunck jhn auff das Pulver auff dem Papyrlin/reib die Zän damit/ so offt es not thut/im Monat ein mal oder zwey/man mag auch biß weilen für den Essig Roswasser brauchen/daß macht den Mund lieblicher/als der Essig/es macht aber die Zän nicht so bald weiß.

Für Mund vnd Halswehe.

Ein

Ein gewiß vnd bewert Wasser für Halswehe vnd Mundfäule/ von D. Felix von Basel.

NIm vnzeitig Traubē/ die doch außgewachsen seind/ im Angstmonat/ vj. an der zal/ Kerngerstenland j. Handvoll/ Katzentreubelin j. Handvoll/ Roßhonig inj. lot/ Alaun ein halb l. darunter schlag vj. Eyer/ vnd geuß darüber Wegerichwasser/ Nachtschattenwasser/ jedes ein halb Becherlin voll/ diß alles wol gestossen/ vnd durch einander gerührt vnd distilliert/ gibt ein Wasser/ damit reib die Bilder/ Rachen/ vnd Mund wol/ vnd gurgel vnnd wäsch den Hals/ wann du es etwan befindest.

Für die Mundfäule.

Nim die Blätter von Haußwurtz/ jetz/ stoß sie/ vñ truck den Safft herauß/ thu ein viel süssen Milchrom darunter/ als des Saffts ist/ rührs wol durch einander/ vnd bestreich den Mund vberal damit. Ist es ein Kind/ so henck jhm auch das Kinckelinskraut an Hals/ so man den Kindern sonst für die Hitz braucht.

Für Halwehe/ so einem flüßt in die Kälen/ Mandel oder Zäpfflin fallen/ es sey wund od nit.

Nim Bertram j. lot/ Mastix/ weiß Hundskaat/ Wierauch/ gebrent Alaun/ jedes ein quintlin/ Zucker iiij. lot. Stoß alles klein zu Pulver/ mische es durch einander/ nim einer Haselnuß groß/ in ein löffelvoll roten Wein/ gurgele abends vñ morgens alwegen mit/ wol vnd lang. Vnd so das Halswehe so gar hefftig were/ so gurgel dich auch am tag damit/ es ist auch gut so einẽ fluß fallen/ das es meinet es müß erstickẽ/ wann eins gar hitziger natur wer/ so möcht es für den Wein wasser/ vnd ein wenig Essig darunter nemmen.

Für Hitzblätterlin im Mund/ von deren von Castel.

Nim Rosenwasser/ leg Quittenkern darein/ laß waichẽ/ nims offt in Mund: darnach nim die mittel Rinden von Lindenholtz/ legs in frisch Brunnenwasser/ gurgel auch dẽ Hals damit/ vnd halts ein weil im Mund.

Für mund vnd Halswehe.

Nim Brombeerschoß/ breiten Wegerich/ rote Rosen/ S. Johãskraut/ Odermenig/ jedes j. handvol Cypressnuß/ Granatapffelscheiffen/ vnd Granatblüt/ jedes j. l. weissen Wierauch anderthalb quintlin/

Maria Madalenakraut j.quintlin/Alaun j.lot/Calmuß ein halb lot/diß alles ſud in eim geſtähelten Waſſer/das anderthalb pfund bleibt. Seihe es dañ durch ein tuch/ vnd darein iiij.lot Maulbeer/Latwergen/ vnd j.lot Roſeneſſig/vnd gurgeln damit/ vnd halts ein weil im Mund.

Für die Mundfüle/von der Gräffin von Hohenlohe.

Nim Agleykraut/vnd krauſe Münz/ oder Bimenten/rote Mirrhen/Salben vnnd Hechtkifer gepuluert/eins ſo vil als des andern/iiij. geſtoßner Muſcatnuß/gebranten Alaun/daß es ein wenig herb dar vō ſey/machs mit Honig an/wie ein dünn Latwerglin: oder zerkif nur Fünffinger kraut.

Für die vrfäulin des Munds.

Nim ein halb maß Honig/ein quintlin Eſſig/Alaun/ſo groß als ein kleine welſche Nuß/auch ein geſtoßne Muſcatnuß/ thu es alles zuſamen vnd laß ſieden/biß es dicklecht wirdt/ſo thu es herab/vnnd laß kalt werden/thu den ſchaum ſauber herab behalts in einer Büchſen/vnd wann einer die vrfeulin hat/ſo ſol es dē Mund offt mit

Brunn

Brunellen vnnd spitzig Wegerichwasser wäschen / dann disen Safft darauff streichen / so vergehet sie.

Für das Blat / oder wann einem die Mandel schweren / vnd jhme das schlünden wehe thut.

Nim Rosenwasser rot Schnallenwasser / Holderwasser / Breitwegerichwasser / eins so vil / als des andern / daß es alles ein viertheil von einer maß sey / darunter thu ohngefahrlich einer Nuß groß Venedische Seiffen / reibs mit einander in ein Zinn / biß die Seiffen schier gar zergehet / vñ daß Wasser weiß wirdt. Hernach nim j. Löffel voll zumal / vnd gurgel damit. Folgends magst du auch mit Maulbeersafft vnd Rosenhonig gurgeln.

Für das Halswehe / das offt vmbgehet / das den Leuten ein gelber oder weisser schleim herauß wachst / das jhnen wirdt / als wolten sie ersticken.

Nim Kerngertenblust / oder / wann das Kraut dürr ist / so nim der forderſten Gipfelin eins Fingers läg / ij. lot / Heyd Rosenknopff ij. l. seuds in j. maß fliessendes Wassers / in einem newē Hafen / biß es vmb ein vber zwerchē Finger eyngeseudt / vnd laß es

verdeckt aneinand' erkaltē/nims in Mund/ vnd gurgle mit/dz thu alle viertheil stund/ so lang biß es besser wirdt.

Wer dem Menschen ein Geschwer am Hals/ vnd wolt nicht auffbrechen.

Nim iij. gute Handvoll Saltz/geuß ein maß Wasser daran/netze ein zwifach leines Tuch oder Schleier darinn/schlags dem Menschē also naß vber/wo es befindt/daß das Geschwer ist: so bald es trocknet/netze es wider/dz thu so lang/biß das Geschwer bricht vnd außgelaufft: so siede das obgeschriben Wasser/vnnd gurgle damit/das reiniget das Geschwer/vnnd heilts ohn schaden.

Für das Blat im Hals/oder wann es einem herab falt.

Nim Birenbäumin Mistel iij. lot/Häslinmistel ein lot/Birckenmistel ein halb lot/Lungenkraut das an den Eychē Bäumen wechst/Hirschzungē/Melissenkraut/ jedes j. lot/das alles stoß klein zu Pulver/ mischs wol durch einander/thu iiij. lot gutten weissen Zucker darzu. Diß Pulvers nim alle morgen vnnd nachts/wann du schlaffen wilt gehen/als groß wie ein Haselnuß: magst du es nicht auß der Hand

niessen/

nissen/so nims in einer Brüe/faste alweg zwo stund darauff: vnd wañ eim das Blat in Hals herab falt/so gib jhm des Puluers so groß als ein Haselnuß/in eim kleinen trünckli Wein. Es hilfft.

Für das Halswehe/so zu zeiten vmbgehet/also das einem der Hals verschwillt/daß es nicht wol reden kan/vnd eins gar offt daran erstickt.

Nim Heydnischwundkraut/nur die Blätter j. lot/vnd ein lot Weckholderbeer. Zerstoß die Beer/vnd seud das Kraut/vnd die Beer in einer halb maß weins fast wol/wans kalt wirdt/so trinck je ein wenig darvon/doch nicht kalt.

Ein sehr bewert Gurgelwasser wann einem der Hals verschwillt/oder inwendig seer wirt/vnd rauch/als weren löcher darinn.

Nim Granatäpffelschelffen/klein gepülluert ein lot/gebrant Alaun j. quintlin/vngeleutert Honig iij. Löffel voll: laß in einem viertheilin roten Weins/ein guten sudt thun/wann es erkaltet das du es leyden magst/so gurgel dich offt vñ dick/doch das es alweg warm sey.

Für die Heb vnd das Blat.

So bald der Mensch das befindt/soll mã

jhm den Gaumen vnd Zungen/mit Salz ein wenig reiben: oder wann der Mensch kan/soll er sich selbst mit reiben/so brechen einem die Blatt darvon: als dann ist der Mensch wider genesen.

Wem im Hals wehe ist/vñ gar löcher hat.

Nim ein lot Holderzärtlin/oder Holderschwäm̃/wäsche vñ saubere sie wol/thu es in ein trinck Geschirr/geuß weissen Wein daran/laß vber nacht stehē/trinck des andern tags darvon/vber das morgen essen/vntertags/vnd zu dem nachtessen vñ nach dem Nachtessen/wann du trincken wilt/fülls alweg wider zu: das thu also iij. tag nach einander/wils nicht nachlassen/so mach ein frisches eyn/vnnd brauchs alß.

Für die gifftige Geschwer/vnnd Apostem im Hals/so offt den Menschen erstecken.

Nim weisse Gilgenwurtz/Eybschwurtz/jedes j. Handvoll/Saffran ein halb quintlin. Zerstoß alles/vnd seuds in Milch/wie ein Muß/streichs auff ein tuch/vñ schlags warm vmb den Hals.

Oder.

Stoß ein Schwalbennest klein/seuds in Wein wie ein Brey/legs vber dē Hals.

Oder. Nim

Nim ein Schwalbennest / vnd was darin ist (es sollen Haußschwalben sein) das Nest vnd Vögel mit einander / zerreibs klein / vñ thu es in ein Pfannen / darinnen so viel Schmaltz ist / daß du das Nest schweissen könnest / wie ein Müßlin. Wann es geschweißt / so laß erkülen / binds vmb den Hals dem Krancken / so warm ers leyden mag: wans kalt wirt / so machs wid warm in der Pfannen / binds wider vmb dē Hals. Daß treib so lang / biß es dir vergehet / wan es zu dürr wil werdē / so thu mehr schwalbē daran: wann du nicht frische hast / so nim der Schwalbē die dörret seind / zerstoß sie vnter das Nest / das hilfft / daß dir dz Blat vergehet. Ich laß alwegen die Schwalben holen auß den Nestern / wann sie Federn haben / daß sie bald wöllen außfliegen / so schneid ich sie auff dem Rucken vnd auch das Haupt auff vnd stoß sie voll Saltz / vñ henck sie an den Rauch / mit den Federn / vnd mit dem Eyngewaid. Ich nim nichts darauß / vnd laß sie gantz dürr werden / so behalt ich sie vber jar. Wann es noht thut / nim ich der Voglen ij. vñ laß mir ein Nest holen / das stoß ich dann vnter einander vñ brauche es.

Für ein bösen Hals.

Nim Brombeersafft / Maulbeersafft ein maß / seuds in einē messin Kessel / wann es halb eyngesotten ist / so thu j. pf. Honig darein / das vor wol gesottē vnd geschaumt sey / laß vnter einandern sieden / daß es dick werd / wie Kirßsafft: wer nun ein bösen Hals hat / oder dem der Zapff gestossen ist / der nem diser Latwergen ij. Löffel voll / vnd j. Löffel voll Roshonig vnter Wegerichwasser / Salbey / vnnd Holderblustwasser / jedes iij. Löffel voll: laß an einander sanfft vergehn ob einer Glut / oder in einem heissen Wasser / darnach thu ein Löffel voll Rosenessig daran / damit gurgeln dē Hals / also warm du es leyden kanst: das legt die geschwulst vnnd benimpt die vnreinigkeit.

Für alle hitzige Geschwulst der Bälen / vñ für die Bräunin / Pfaltzgraff Friderich Churfürst.

Nim Milch / so vil du wilt / laß sieden / thu darein Baumöl / das es zimlich fest werde / vnnd ein wenig Hopfen: damit schwenck den Mund vñ Hals also warm / ist es ein Geschwer / so bricht es bald auff.

Für das Blat im Hals.

Nim des gebrennten Wassers von Epffen oder Weintropffkraut / laß den Krancken offt darmit gurglen.

Für

Für Halswehe.

Seud weissen Diptam in Geißmilch/ damit gurgle warm/ vñ halts lãg im hals.

Wann einer im Hals wund ist.

Nim Honig j. löffelvol/ Alaun ein halbe Nuß groß/ Zuckercandi trey mal so vil als des Alauns/ vnd ein halb Händlin vol spitzige Salbey/ seuds alles mit einander in einer halb maß/ oder mehr/ wassers/ laß es oder iij. mal auffsieden/ dañ seihe es durch/ gurgle damit also warm/ des tags trey oder vier mal.

Für Hals geschwer vnd Bräunin.

Nim Linöl/ Baumöl/ jedes j. pfund/ blawe Violen/ rote Rosen/ jedes vj. lot/ gebrente Alun ein lot/ Augstein ein halb lot/ weiß Hundskaat vierthalb quintlin/ Langenpfeffer j. lot/ pülvere was sich pülveren laßt/ vnd geuß die Oel darüber/ stels wol zugemacht an die Sonnen. Damit sol mit einer Federn der Hals gesalbet werden.

Für den frosch im Mund/ vnter der Zungen.

Brich jm anfangs den Mund mit einem starcken Löffel auff/ der massen/ daß er ihn nicht mehr zuthun kan/ darnach reib jhm die Zungen oben wol mit dem rauchē theil

pö Salbeyblättern/daß der schleim herab kom/reib sie dann mit Saltz vnd Honig vnter einander vermischt/das reib dañ wi der ab/mit der Salbey. Nach dem reib die Zungen mit Saltz/ vnnd Schelffen von Granatapfflen/ vnd reinige sie letstlich wi der mit Salbey/das thu alle tag zweymal.

Für das Halswehe/wann es zerschwollen.

Brenne auß Knoblauch wasser/darinn netz ein Tüchlin / vnnd schlags vmb den Hals. Vnd trinck des wassers alle tag j.l.

Oder.

Nim Salbey ein gute Handvol/Rautten/rot Bappelenrosen/jedes auch j. handvoll/für anderthalb pfennig Alaun/vñ ein guten Löffel voll Honig/thu es in ein Hafen / geuß halb wasser vnd halb Wein darann/laß ij. oder iij. Finger einsieden. Damit schwenck den Mund lawlecht.

Für Geschwer im Hals/daß man nicht schländen kan.

Seud Fœnum Græcum in Wasser/vñ thu ein wenig Honig darā/laß dē Krancke offt damit gurglen. Es hilfft wol.

Für die krötte im Hals.

Nim Rautten/Salbey/Dosten/jedes ein Handvoll / thu darzu weissen Hundsruch/

treck ein halb lot/ vnd Wagenbech wie es an jhm selber ist/ nicht gar j. Löffel voll: seuds in fliessendem Wasser/ den tritten theil ein/ in einem wol verkleibten Hafen/ darnach seihe es durch ein Tuch/ vñ trucks wol auß/ thue ein Löffelvol Honig darein/ vnd laß mit einander auffsieden: darmit gurgle den tag offt/ vnd halts im Hals so lang du kanst/ speye es hinweg vnd nim ein anders: das thu iiij. oder v. mal nacheinander/ es hilfft gantz gwüß. Wer Brunellen wasser haben kan/ das ist besser dann fliessend Wasser.

Für böse gifftige Halsgeschwer.

Nim Rautten/ Salbey/ Isop/ Boley/ vnnd Gartagen/ vnd der grünen Rinden von welschen Nusen/ jedes gleich vil/ zerstoß vnd truck den Safft herauß/ jedes besonder/ seig das dünnest oben ab/ mischs vnter einander vnd laß ob einem Kollfewr sittiglich sieden/ biß es wirt wie ein Muß: dañ thu so vil Honig darzu/ als des Saffts ist/ seuds mit einander/ vñ behalts in einer Büchsen/ darvon gib dem Krancken offt ein wenig in Mund/ dz ers darin zerschleiffen laß/ vnd algemach hinab schlünde.

Für löcher im Hals/ D. Wolffs Thalheuſers Kunſt.

Nim Brentenwein/ der ij. oder iij. tag vber dem Mercurio Præcipitato geſtanden vnnd offt gerührt iſt worden/ behalts beſonder. Reib dē Mercurium wider klein/ geuß Roſenwaſſer darüber/ laß auch iij. oder iiij. tag darob ſtehen/ ſeihe es dann herab in ein beſonders Gläßlin nim des Roſenwaſſers ij. vñ des Brentēweins j. theil/ miſchs vnter einand/ mach ein Baumwollen an ein Draht/ netze ſie in dem Waſſer/ vnd düpffe die löcher alle ſtund ij. oder iij. mal darmit: dz kan eins vor dem Spiegel ſelbs thun. Es dörrt vnd heilt hinweg.

Für Halswehe den Kindern.

Nim ein halb Muſcatnuß/ Honig ein halben Löffelvoll/ vnd gebrenten Alun ein Erbiß groß/ miſchs vnter einander/ darmit beſtreich jhm die Bilder/ vnd gib jhm ein wenig ins Mäulin.

Für Geſchwer im Hals.

Seud weiſſen Diptam in Geißmilch/ gurgle damit.

Zu böſen Hälſen ein Waſſer.

Nim eſſig j. viertheilin/ Mini iiij. lot/ brenten Alaun ein lot/ thu es in ein Glaß/ rühr's

rühres offt vmb/ wann es sich gesetzt hat/ so wäsche den Hals damit.

Für Halswehe vnd Geschwulst der Mandel.

Nim Maulbeersafft ij. lot / Nußsafft vnnd Roshonig jedes j. lot / Leibstickel vnd Ampfferten wasser / jedes ein achtheilin/ mischs vnter einander/ vnd gurgle damit.

Ein Edel Pflaster für Geschwer im Hals.

Nim Holderblätter/ vnd roten Köl/ jedes ein Handvoll/ seuds oder rösch mit einem wenig Honig vnd Butter/ binds dem Krancken also warm vmb den Hals: wans erkalten wil/ so wärms wider.

Ein bewert Gurgelwasser für die löcher des Hals.

Nim Spongrün j. lot / Alaun ij. lot/ Ganffer j. quintlin : Seuds in einer halb maß guten starcken weissen Weins/ vnnd ein halb maß Wasser / in eim verglästes Häfelin wol zu gedeckt / den tritten theil eyn / darmit soll der Kranck die löcher des tags iij. mal wäschen/ od' jm wäschē lassen.

Ob eim der Hals Geschwilt.

Nim Camillenblumen / seuds mit Essig vnd binds warm vber den Hals.

Für das Blat.

Nim Seiffen / vnd zertreib sie in warmem

mem Wasser / gibs dem Krancken trey oder vier mal eyn / alwegen ij. löffel voll oder mehr. Es hilfft.

Für Geschwer im Hals.

Seud gestoßnen Hundskaat / mit ein wenig Feckel / in Geißmilch / darmit gurgle den Hals offt.

Ein gut Gurgelwasser für Halswehe.

Seud Sinnaw in Wasser / thu ein wenig Alaun darzu / damit gurgle offt warm. Das heilt die löcher / vnd nimt dē schmertzen im Hals / obs gleich von Frantzosen were.

Ein köstlich Oel für allerley Schmertzen vnnd Geschwulst im Hals oder Kälen.

Nim Nachtschattensafft / seud jhn mit Baumöl ab / biß d' Safft gar eyngeseudt. das thu zum tritten mal / desgleichen thut Haußwurtzsafft / dz man zum tritten mal frischen Safft an ein öl gieß / vnnd sitlich lasse sieden / biß der Safft eingeseudt. Die beyde öl misch dañ vnter einander / vñ nim ein schwartze Schaaffwollen darinn / legs warm vber.

Der Thümmin Gurgelwasser zu allerley gebresten des Munds vnd Hals / offt bewert.

Nim Breitwegerich vnnd Spitzwege-

rich

wichwasser/Nachtschattenwasser/des wasſers von Rotenbucken/vnd Weggraßwaſſer/eins so vil als des andern / als das der Granatäpffel der tritte theil: Zerhack sie klein mit Schelffen vñ allem/thu es in ein grossen Hafen oder Glaß/vermachs wol/laß acht tag stehen/ brenns dann alles mit einander / vnd behalts in reinen Gleſern: wann du es einem geben wilt/so thu vnter ein halb maß j. quintlin Maulbeersafft/vñ so vil Roſenhonig. Diß Wasser ist wunderbarlicher würckung vnnd heilung des Hals. Ist gar vilfeltig probiert worden.

Für Geschwulst der Mandeln vnd des Munds.

Nim vij. Feigen/iiij. Datlen/ Juiuben vnd Sebesten / jedes xj. an der zal/ Weinberlin ij. lot/ Süßholtz j. lot/ Alantwurtz ein halb lot. Seuds in einer Geißmilch dz tritten theil eyn/seihe es dann/vñ thu darzu Roſhonig/Süßholtzſyrup/vnd Maulbeersafft/jedes ij. lot/gurgle damit.

Für löcher im Hals oder Schlund/ vnd im Mund.

Nim der Rinden von den Erbſelen standen/vñ Erbſelen (sie seyen dürr oder grün/

vnd

vnd Quittenen) eins so vil als des andern/ zerstoß vnd schneids groblecht: thu es zusammen in ein vergläsie Hafen/ geuß Wasser vnd Wein/ jedes gleich vil daran/ daß es eben vber die stuck gehe: laß ein tag/ vnd ein nacht stehn als dann laß ein wahl oder etlich bey dem Fewr thun/ seihe es durch/ vñ trucks auß/ damit schwenck den Mund abends vnd morgens wol warm.

Für das faul Fleisch im Hals/ vnd Mund ein Puluer.

Nim Alaun/ vnd Bolum Arm. jedes ein lot/ stoß zu reinem Puluer/ darein dunck ein nassen Finger/ vnnd bestreich den Schlund vnd Rachen damit.

Für Geschwer im Mund/ vnd löcher im Hals.

Nim Alaun ein halb quintlin/ Mirrha/ Mastix/ jedes j. l. gebrennt Hirschhorn j. quintlin/ stoß alles zu reinem Puluer/ vnd machs mit frischem Roßhonig zu einē Latwerglin/ damit bestreich die löcher vnd geschwulst: magst auch einer Haselnuß groß hinab schlinden.

Für Blatern im Hals/ das eins am schlünden hindert.

Nim rote Corallen j. quintlin/ Alaun/ Wie

Wierauch / Violwurtz / runde Holwurtz / jedes ein halb quintlin / stoß alles klein / machs mit Roshonig / oder mit Oximel võ Meerzwibel / zu einem Latwerglin / das laß algemach zerschleiffen / vñ schlinds hinab: wil es zu dick sein / so machs ein wenig dünner mit Wasser / darinn ein wenig Ispen gesotten sey worden.

Für Apostem im Hals.

Nim gutes Baumöl / vnd guten frischẽ Butter / eins so vil als des andern / mischs wol durch einander / netz ein wullins tuch darinn / vnd legs warm vmb den Hals / so bricht das Apostem bey zeit / vnnd gehet auß. Probatum sæpe.

Ein köstlich wasser / so einem der Schlund / das Zäpfflein oder der Hals verwundt oder geschwollen ist.

Nim Muscatnuß / Muscatblust / weissen Imber / Langenpfeffer / Zimmetrindẽ / jedes iiij. lot / weisen Vitriol ij. lot / gemein Saltz j. lot / stoß alles groblecht / vñ thu dar zu ij. lot Præparierte Tuciam. Thu es alles in ein Glaß / vnd geuß darüber ij. maß Maluasier / laß an der Sonnẽ stehẽ / viiij. tag / mischs offt wol durch einander: darvõ gibe dem Krancken j. lot / den Hals vnnd

Mund

Mund damit außzuschwencken. Diß Wasser ist auch dienstlich für die Mundfäule. Das Pulver so am Boden vberbleibt/ des misch ein quintlin vnd Rosenhonig vnnd Maulbeersafft/ jedes ij. lot/ vñ anderthalb lot Nußsafft/ das ist nutzlich für das faulend vnd schwirig Fleisch/ abends vnnd morgens ein tag oder trey anzustreichen. Es heilt wol.

Für löcher oder verwundung im Hals/ darin vnreinigkeit darhinder steckt/ sonder allein von hitz kompt.

Nim Rosenwasser/ Breitwegrichwasser/ Brunellenwasser/ eins so vil als des andern/ thu darein ein gutē theil Tragant/ laß es in der wärm in zerschmeltzē. Schab dan die Zungē/ vnd wäsch sie/ vñ schwenck den Mund wol mit disem wasser.

Ein gut Gurgelwasser für ein bösen Hals.

Nim lebendigē Schwebel ein halb lot/ rote Mirrhen ein halb lot/ Mastix anderthalb quintlin/ geuß daran ein halb pfund Brentenwein/ doch die stück zuvor rein gestossen/ rührs wol vmb/ damit schwenck den Mund abends vnd morgens.

Ein anders stärckers.

Nim lebendigē Schwebel ein vierling/ rote

rote Myrrhen/Zuckeralant/ jedes iiij.lot/ Mastix/vnd Wierauch/ jedes ij.lot/ Bertramwurtz anderthalb lot / stoß alles gar rein/darvō nim ij.lot/geuß daran j.pfund Brentenwein/ brauchs wie das ober.

Für den frosch im Hals.

Nim altes Schmer vnd Seiffen gleich vil/stoß es durch einander / salb den Hals damit bey dem Fewr/ oder in einer warmē Stubē/daß sie wol hineyn gehen/ vñ bind den Hals mit einem warmen Tuch ein.

Für Halswehe vnd Geschwulst.

Seud Camillen in Essig / binds alsō warm mit einem Tuch vmb den Hals.

Für Halswehe/Mundwehe/vnd das Zäpfflin/ ein Gurgelwasser.

Nim Spongrün/gebrenten Alun/Zucker candi/jedes j.quintl. Ganffer ein halb quintlin/stoß alles auff das reineſt/vñ laß j.maß Wasser siedig werden / schütte das Pulver in das siedig Wasser/decks mit einem feuchten Tuch / vnd darüber mit etwas schwerem zu/ biß es erkaltet/so thu es dann in ein Glaß.

Wann einem ein Bein/oder etwas anders im Hals besteckt.

Nim ein Eysin Draht/ bind ein stück

lin von einem Badschwam̃ daran/ nes es in Honig/ vñ stecks in Hals/ so kompt daß Bein hinab. Wann es aber so tieff steckt/ daß du es nicht erreichen kanst/ mit dem Draht/ so gib jm stetig Honig vñ Meyenbutter gemischt/ in den Mund/ dz macht/ dz es aller gemachst weicht: Oder. Gib jm nur Baumöl zutrinckt/ od̃ süß Mandelöl.

Für die Mundfäulin.

Wäsch den Mund offt auß mit Wasser/ das vō Alaun wol sawr gemacht wirt.

Oder.

Nim Honig ein Löffel vol/ Holderwasser/ Rosenwasser/ vnd Rosessig/ gleich vil/ vnter einand gemischt/ damit wäsche den Mund des tags ein mal oder viere.

Für ein bōses wundes Maul.

Nim Rosenwasser j. pfund/ gebrennten Alaun ij. lot/ machs gar heiß mit einander/ schwenck den Mund des tags trey mal damit auß/ alweg so warm du es leiden kanst.

Ein Tranck für vngeschmacke des Munds/ daß einem weder essen nach trincken schmeckt.

Nim guten wolzeitigen Kümmich ein halb viertheilin von einer maß/ stoß grob/ lecht/ geuß daran j. Würtibergische maß

Malua-

Maluasier/laß den tritten theil eynsieden: Sethe es dann durch ein Tüchlin/vnnd thu darzu iij. lot Maluasier der nicht gesotten ist/damit schwenck dē Mund offt warm.

Für das essen im Mund.

Stoß ein lebendigen Kreps/vnd truck den Safft herauß durch ein Tüchlin/damit seg den Mund. Es hilfft.

Ein bewerte Kunst für die Mundfäule.

Wäsche erstlich den Mund auß mit Salbeywasser/schmier dann den Mund vnd Raachen/mit Roshonig/vnnd trucke gestlich das folgende Puluer in das Zanfleisch/vnd wo dir wehe ist. Nim dürren Hechtkifel/v. lot/Muscatnuß ein halb lot/weissen Imber/j. lot/vnd Alaun tritthalb lot: zerknitschs alles/vnd thu es in ein vnvergläst Scherblin/setze es auff ein Glut/vnnd rührs streng vmb/mit eim höltzinen Schüffelin/thu es also warm in ein Mörser/vnd stoß klein zu Puluer/vnnd räde es durch ein Siblin.

Für den frosch vnter der Zungē/oder im Hals/vnd Aglasteraugen/auch alle Wartzē/auch für die Feigwartzen.

Nim klein Feigwartzenkraut/mit Wurtzel vnnd Bluſt/daß im Aprellen bey zu-

nemmendem Mon/bey hüpschem Wetter gesamlet/vnd an einem trocknen ort auffgehebt sey: dessen nim iij. quint. bind es in ein rot seidins Secklin/hencks an Halß an blosen Leyb/trags ein wuchen ij. tag vñ nacht/vnd verbrenns dann. Weiter nim des Krauts wider wie zuvor/v. quintlin/thu es in ein verglästs Häfelin/geuß darzů ein viertheilin guten starckē weissen weins/decks zu/laß den halben theil eynsieden/netze dann ein Baumwol darinn/oder eins linds zartes tüchlin/an ein höltzlin gebunden/vnd wäsche das gewächs damit/darthu offt. Vnnd wann du den Wein verbraucht hast/so dörre dz Kraut/vñ würffs auch in das Fewr vnd verbrenns.

So einem der Mund verfürbt in dē Frantzosen/ oder so einen die fäul ankompt.

Nim Honig ein eß Löffel voll/ij. Imber zechen/vñ einer welschen nuß groß Alunseuds in einer halben maß Wassers so lang als harte Eyer/schwenck den Mund damit auß.

Von der Bräunin.

Ein gut Tranck für die Bräunin. Nim

Nim ij. gut muscatnuß/ schneids klein/ laß in einer saubern Pfañen/ in einer maß frischs Brunnenwassers mit ij. Löffel voll Honigs wol sieden/ trucks dann gar wol auß/ biß das öl auß dē Muscatnuß kompt: darvon gib dem Kranckē zutrincken/ in zimlicher kältin/ so vil er wil.

Oder.

Seud dürre Ruben/ wol in Wasser/ wäsch die Zungē offt damit. Es hilfft wol.

Für die Bräunin Marggraff Bernhards von Baden Kunst.

Nim Räbeschen/ geuß ein Laugen darvon vnd gurgel den Mund vnd Hals damit/ es hilfft ring vnnd ist vilen damit geholffen worden.

Für die Bräunin ein köstlich Wasser/ S. Wolff Thalhausers.

Nim Alaun/ der rein gepülvert sey/ streychs in ein vergläste jrrdine Kachel/ den gantzē Boden vber/ leg darvff ein gleg von Beinholtzblüt/ vñ darnach wider Alaun/ vnd wider der Blust/ ein mal v. oder vj. daß der Alun zuvnterst vnnd zuöberst sey/ laß ein wochen oder vj. stehen/ stoß darnach alles durch einander/ vnd trucks auß/ gantz

wol/hebs in ein Glaß auff/darvon streich dem/so die Bräunin hat/auff die Zungen/ so schelt sich die Haut herab/was schwarz vnd schleimerig ist.

Ein anders von der alten Cantzlerin/ gantz gewiß.

Nim ein vergläßte Hafen/thu jhn halb vol gestoßner Haußwurtz mit dem Safft/ geuß daran vj. maß frisch Brunnenwasser/vnd thu darzu iiij. lot Salmiar/deckshe heb zu/laß es vber nacht aneinander stehen/brenns dann folgenden tag in ein distillierofen auß vnd behalts: darvon gib einem der die Bräunin hat j. quärtlin/anderthalb oder biß auß ein halb maß/darnachs eins hefftig hat: mach trey trünck darauß/vnd gibs jhm/das ers in tag vnd nacht außtrincke. Wann er so starck were/ so were es gut/daß er in anderthalb stunden nicht darauff esse/dann kräfftig ding. Es were aber vil besser/daß er anderthalb stund zuvor vnd anderthalb darnach gar nichts neme.

Oder.

Nim ij. oder trey lebendig Kreps/zerstoß sie mit allem zu einē Muß oder Brey trucks durch ein tuch/thu darunter Brunnellen

tellen oder Maulbeerwasser/vnd schwenck den Mund damit / er mags auch hinab trincken.

Oder.

Nim Heydrosenknöpff / Korngertenblüt/ od Zweckholtzblust / jedes ein halb l. thu es in ein newes vergläfts wolgewässerts Hälin / das nur ein wenig mehr faßt/dann ein viertheil einer maß / füls dann mit altem rotem Wein / laß es wol verdeckt sieden/biß der wahl einmal oder zehene darüber gehet / so laß es dann zugedeckt erkalten. Darvon gib dem Krancken alle halbe stund ein Löffelvol/dieweil es wehret: wolt die Bräunin noch nit nachlassen/so seuds wider / so offt es noht ist.

Oder: nim Schnallen oder Kornrosen wasser/damit laß jhn offt vnd vil gurgeln/ auch die Zungen damit wäschen.

Ob aber die Zungen so gar zerschrundt were / so salbe sie offt mit Rosenöl/vnnd wann die Zän wolten wacklen/wie es gern geschicht/so bestreich sie offt mit Roshonig vnnd schwenck alweg darauff den Mund mit Beinholtzwasser / so werden sie wider steiff.

Für die Bräunin / darinnen grosse Hopen auff der Zungen werden / schier wie Rosen.

Nim lebendige Krebs / stoß sie wol / nim darvõ in ein weiß leines rauchs tüchlin / vnd reib jhm die Zungen offt mit: Nim alweg ein frisches von den Krebssen in das Tüchlin / wäsch das vor sauber auß / vnnd laß trocknen: deshalb muß du zwey Tüchlin han / das alweg das ein trocken sey.

Ein ander gewiß stuck für die Bräunin.

Nim die mittel Rinden von Lindenem holtz / mach Böglin darvß / eins oder viere legs in ein frisch Brunnenwasser / schabe die Zungen also jmmerdar darmit.

Oder: nim Muscatnuß vnd Galitzenstein / mach mit Roshonig ein Teiglin / reibs wol durch einander / schmier die Zungen mit.

Oder.

Brat ein weisse Ruben in der äschē / als ein Apffel / truck den Safft auß / den nim ein gute weil in Mund / vñ schlůnds doch nicht hinab / so wirt die Zungen wider gut.

Oder.

Schwenck den Mund mit schleimirigē wasser / darinn Quittenkernen geweicht worden / vnnd fege die Zungen sauber mit einem Scharlachin tüchlin / vnd bestreichs endlich

endlich mit Maulbeersafft/oder mit Jungfrawhonig/daß ist gar gut hierinnen.

Ein offt bewerte Kunst für die Bräunin.

Nim ein gantzen frischen Roßkaat/preß jeden vß/durch ein Tuch/machs mit Zucker ein wenig süß/vnd bestrews das der Kranck nicht sehen kan/was er trinckt/gib jhm ein Löffel voll abends vnd morgens. Probatum.

Oder.

Nim Quittenkern/vnd die mittel Rinden von Lindenem holtz/legs in ein frisches wasser/biß es ein wenig dick darvon wirt/machs ein wenig warm/darmit bestreich die Zungen offt/mit einer starcken Feder: es schadet auch nicht/wann man schon ein wenig von dem Wasser laßt in Hals gehē/darnach säubere die Zungē mit eim Schaberlin vō schwartz Kirßbaum/oder Quittenholtz gemacht: Darauff schwenck den Mund vnd Hals wol wider mit Wasser/darinn gesotten seind rote Herbstrosen/Brombeerlaub/spitzige Sälbey/vnd ein wenig Alaun/auch ein Löffel voll Honig/brauchs warm: endlich schmier die Zungē vnnd Mund mit Rosenhonig vnd Maulbersafft/vnter einander gemischt. Das thu des tags zwey mal.

Ein anders/das in Feldlegern vil prō-
biert ist worden.

Nim ein quintlin Ganffer/zerreib den in ein Löffel voll Brentenwein / thu vi. Saffranblümblin/Nachtschattenwasser/ weiß Rosenwasser/Prunellenwasser/jedes ein Eyerschalen voll/thu es alles zusamen in ein Schüsselin voll kalts Wassers/nim ein blawen oder rotē wullin flecken darin/ leg jhn in der rechten seinen vber / wie die Ripp entwinden vber die Leber.

Oder.

Schneid ein stuck Speck eines Messerrucken dick/vnd so breit ohngefahrlich/als die zung ist/legs vff die Zungē/so schmeltzt der Speck im Mund/vnnd schellt sich die dick verbrennt Haut von der Zungen.

Oder.

Nim von Wullkraut Blumen/zerstoß sie/vnd truck den Safft heraus/vnd behalts in ein Gläßlin. Geuß ein wenig Baumöl darauff/das es nit schimlig werde: wann du jhn brauchen wilt so verheb daß Gläßlin mit einem Finger darfür/ wend es vmb vnd laß ein wenig auß in ein ander Gläßlin/vnd streich mit einer Federn an/so vergehet die Bräunin bald.

Für

Für das Zäpfflin.

Wann einem das Zäpfflin herab felt.

NIm die grün Schelffen von den welschen oder Baumnussen/zerschneid sie zu dünnen Blätlin/dörr sie wol/ das sie sich lassen stossen/beutles hernach durch ein Tüchlin. Vnd wann einem das Zäpfflin hinab felt/so nim ein wenig auff einen Finger oder Scheuffelin/ vnd heb daß Zäpfflin wider mit hinauff/ so bleibt es/vnd felt nicht mehr bald hinab.

Ein anders/D. Stockers von Vlm.

Nim Süßholtz/Langenpfeffer/Alaun/ vnd Bolum Armenum eins so vil als des andern: oder wolt es zu scharff sein/so nim des Süßholtz dester mehr/hebs mit einem Scheuffelin an das herab gefallen Zäpfflin/vnd brauch hernach folgends Gurgelwasser so auch zur Bräunin nutzt: nim Rosshonig/Spitzwegerichwasser/Prunellenwasser/eins so vil als des andern / thu es zusamē in ein Gläßlin/rührs wol durch einandern/ Gurgle den Hals/vnnd wann schon

schö etwz hinab kompt/schadet es doch nit.

Oder.

Nim ein Stengel oder ij. darnach sie groß seind/ Durchwachskraut/seuds in j. viertheilin weissen Wein/fast wol/thu des Weins ein gutē trunck/so warm du es leyden kanst: gehet es vom ersten trunck nicht hinauff/so thue bald wider einen trunck. Probatum.

Oder.

Nim ein dürre welsche Nuß/zerstoß sie/geuß Brentenwein daran/vnd mache ein Teuglin darauß/streichs auff ein Tüchlin/oder auff ein Hanffinwerch/legs oben gleich mitten auff die Scheitel/binds wol zu/so hebt es das Zäpfflin bald wider hinauff: wann es aber gar hart herab gefallen were/so nim darzu halb so vil weissen Wierauch als der Nuß ist. Es hilfft gwiß.

Oder:nim der krummen lären Schneckenheußlin/die wol dürr seind/stoß sie zu Puluer/darzu thu wol geröschet Saltz halb so vil. Seuds mit einander in frischem Brunnenwasser/vnd gurgle dich offt damit/od gurgle dich nur mit warmē Essig.

Oder:nim Album Græcum, das weiß/vnd vnter dem Tach gesamlet sey/

puluers rein / vnd beutle es: du magst auch ein wenig Zimmet darunter thun / vnd jhm das Zäpfflin damit vberſich heben / mit dem Scheufflin.

Oder: nim Holderörlin / dörr vnd ſtoß zu reinē puluer / vñ brauchs gleicher gſtalt.

Für Heissere.

NIm Knoblauch / zerſtoß ſie / vñ truck den Safft hinauß / thue zu eim lot Safft / iij. oder iiij. löffel vol Honigs / vnnd nim morgens frue nüchter ein Löffel voll darvon eyn.

Oder: brat etliche Feigen / ſchneids entzwey / trucks in geſtoßne Negelin / vnd iſſe ſie morgens nüchter.

Oder: nim Hiſop / vñ Poleyſafft / gleich vil / mach mit Fœno Græco Meel / vnnd Honig ein Latwerglin / laß mit einander ſiedē / brauchs abends vñ morgēs nüchter.

Oder: nim Senffmeel / vnnd mache es mit Mett an / vnd trincks alſo warm.

Oder / ſupff ein weich geſotten Ey / mit Oel vnd Pfeffer vermiſcht / waū du ſchlafen gehn wilt.

Für

Für heissere/vnd ein gute stimm zumachen.

Nim Süßholtz/Dragant/Gümi Arabici, Cucummer vnd Kürbißsamen/die vß gebissen seyen/Enis vnd Burtzelsamē/jedes iij. quintlin/Wier auch/Mirrhe/jedes anderthalb quintlin/Saffran/Süßholtzsafft/jedes ein quintlin/Zuckerpenit vij. quintlin/Kümich ein halb quintlin/Datlen ohn Kern/v. quint. Stoß was zustossen ist/das ander zerschneid klein/stoß zusamen an ein Teig/oder Kuchen mit gutem Wein/mach Küchlin darauß wie Krebsäuglin. Darvon nim j. oder ij. vnter die Zungē/morgens vnd abends/vnd laß sie lich zerschmeltzen.

Kröpff zuvertreiben.

Wem ein Kropff wachst.

NIm Haußwurtz/Schäffin Vnschlit vnd Saltz/eins so vil als des and'n/zerstoß sie wol vnter einander/streichs auff ein Leder/legs auff den Kropff. Es hilfft.

Oder.

Nim Eysenkraut/mit den braunen Blümlin/stoß sie/vñ binds vber dē kropff

alle

alle morgē vnd abend/ so lang biß d' Kropff vergehet: daß du morgēs vberbindest / laß den gantzen tag ligen: daß du nachts vberbindest/ laß die gantze nacht ligen.

Für Kröpff am Hals.

Nim von einem hüpschen gelben Badschwam/ ein stück einer Muscatnuß / oder welschen Nuß groß/ zinds ob einem Wachsliecht an/ laß den Rauch in den Hals gehen/ wann es nit mehr räucht so truck das schwartz in einem Löffel ab. Nim dann Schwamstein/ so vil des schwartzen Pulvers ist/ dz vom Schwam gebreūt ist/ stoß klein/ thu ij. löffel voll weins daran/ rührs wol durch einander/ trincks morgens nüchter/ faste j. stūd oder ij. darvff/ laß ein halbē Löffel vber/ damit schmir den Kropff am Hals/ desgleichen thu auch abends j. stund oder ij. nach essens: iß vnd trinck nit mehr darauff: das brauch biß der Kropff vergehet/ alweg wie obsteht.

Den Kropff zuvertreiben.

Nim Rettichsafft ij. l. Salz/ Weinessig/ Seiffen jedes j. l. mischs durch einand/ laß vber nacht stehē: Salb darnach dē Kropff alle abēd vñ morgē damit/ so verschwindt er

Oder:

Oder: nim ein Schwam̃/da Stein jn/
nen seind / ein guts theil / Bimsenstein/
Meersaltz wie es an Cappern/Scheerwol
len von rotem lindischen Tuch / Hecht-
bein vom Kopff / vnnd Krebsstein/jedes
gleich vil/thu es alles zusamen in ein new
verglästen Hafen / den kleib zu/daß kein
Dampff darvon gehe/ setze jhn in ein Kol
ben/ein gantzē tag/stoß darnach alles klein
zu Puluer. Darvon soll der Mensch/wañ
er wil schlaffen gehn / so vil nemmen / als
man Saltz in iiij. Eyer thut / vnnd nichts
darauff essen oder trincken/morgens soll er
wider so vil nemmen/vnnd zwo stund dar-
auff fasten.

Für den Kropff.

Kauff ein Badschwam̃ der rotfarb sey/
vnd wie man jhn beutet/so nim jhn/brenn
jhn zu Puluer auff einer Eysin Schauf-
fel/ stoß jhn dann klein / vnd brenn dann
Weckholderbeer / vnd die Prossen da die
wilden Rosen anwachsen / jedes auch be
sond̄/stoß rein/nim dañ des Schwampul
uers j. theil/dz des Weckholders vñ Pros
sen der dritte theil sey/misch wol vnter ein/
ander. Darvon nim bey abneñender Mon/

alle

alle morgē einer guten Haselnuß groß ein/ also trocken/faste lang darauff. Desgleichen thu auch zu abend/vom Bruch biß zum newen/alle tag/so vergehet er.

Oder:nim von obgemeldtem Schwam alle morgē ein stücklin/so groß als ein welsche Nuß/stecks an ein Drat/hebs auff ein Glut/vnd laß den Rauch darvon in Hals gehn. Wañ es nicht mehr räucht/schwartz worden/vnd verbrunnen ist/zu einer Koll/ so iß es dann. Das thu abends vnd morgens biß der Kropff vergehet/bey abnemmendem Mon.

Oder:nim xxxx. schwartze Bonen/vnd für j.pfund Pfeffer/vñ eins Daumes groß Badschwam: den Schwam brenn/vnnd machs dann alles zu puluer/mischs dann vnter einandern. Darvon iß alle morgen nüchter/vnnd salb den Kopff außwendig mit zerlaßnem Speck/darinnē Bachpungen/vnd Klettenkraut gesotten sey/vnd zu einm Sälblin gemacht worden.

Für ein Kropff.

Nim Zitterbaum/vnd Badschwamm gleich viel/thus in ein new Häfelin/wol verdeckt/setz in ein Glut//brenns zu Pul-

uer/darnach stoß Eychen kolen klein/thu es zu dem andern. Des Puluers nim alle morgen einer welsch Nußschalen voll/ij. stund vor essens/ trinck dein Harn alle morgen nüchter/ vnd bestreich den Kropff mit nüchterm Speichel.

Oder: nim eins Pferdshuff/ brenn jhn in eim newem Häfelin/ stoß vñ machs mit öl zu eim zartẽ Sälblin. Damit bestreich den Kropff/ so vergehet er. Oder schnur den Kropff mit Wiselblut.

Biß hieher von den Kranckheitẽ des Haupts vnd Halses.

Volgt von Kranckheiten des Hertzen vnd der Brust.

Was eusserliche Anligen der Frawen Brüst belangt/ die werden hernach bey andern des weyblichen Geschlechts anligen vnd Gebrestẽ/ an jhrem ort verzeichnet/ gefunden werden.

Für Hertzkranckheiten.

Für das Hertzklopffen vnd Hertzzittern/ von der Bettendörfferin.

Trinck

Trinck ein nacht oder etliche/ wann du schlaffen geheſt/ein Löffel voll gelb Violen wasser. Probatum.

Oder: nim ein Hirschcreutz/legs in dein trincken/trinck etliche tag herab.

Oder.

Nim ein Hirschcreutz: Puluers/vnnd nims in ein Berlinwasser eyn/daß ist gar gut: henck auch ein Hirschcreutz an Hals/auff bloſſem Leyb.

Für das Hertzklopffen von der Oſthamen.

Nim ein vierling Zimmet/zerbrich jhn zu kleinē stücklenen/darnach stoß jn/doch nicht zu klein/thus in ein distillier Kolben/geuß darüber ein viertheil von einer maß Ochsenzungenwasser/vnnd so vil Borragenblümlinwasser/rührs wol durch einander/vnd verbinds gar wol/laß also viij. tag an eim warmen ort stehen/darnach breūs oder distilliers auß/so wirdt gar ein gut kräfftig Zimmetwasser darauß. Wañ dich dann ein Hertzklopffen ankompt/so nim von folgendem Puluer einer Haselnuß groß/in eim löffel voll des Zimmetswassers eyn. Das ist bewert: Dz Puluer mach

also: Nim der roten Ochsenzungenwur-
tzel gepüluert ein theil/ thue darzu ein we-
nig Feinbeerlin/ vnd geschlagē Goldblät-
lin/ mische es wol vnter einandern.

Für das Hertzzittern.

Nim Melissenwasser / Rosenwasser/
Ochsenzungenwasser/ thue darein ein we-
nig Saffran / vnd ein wenig Rosenessig/
mischs wol durch einand/ zeuch ein Tüch-
lin dardurch/ legs auff das Hertz/ vnd wā
es trocknet / so netze es wider.

Oder.

Mach auß den Blümlin von der wilde
Salbey ein Zucker/ wie man von Rosen/
oder andern Blumen macht. Darvon nim
offt einer Haselnuß groß.

Kraffistürtzlin zur Hertzstercknng.

Nim Capaunenfleisch von der Brust/
iiij. lot/ Rebhünerfleisch ij. lot/ Süßman-
delöl ij. lot/ Pineen/ Zirnüßlinkern ander-
halb lot/ Fisticorū anderthalb lot/ geschelb-
te Melonenkern ein lot / Zuckerpenit iij.
quintlin / außgebißnen Zimmet/ ij. scrup.
species Diarhodon Abbatis ein halb lot/
species Aromatici rosati iiij. scrup. spec.
Diamargariti frigidi j. quintlin/ eyngē
machts

machte Citrinat / Rosenzucker / Borrago-
zucker jedes ein lot / schönen weissen Cana-
rizucker / so vil gnug ist / in Borragowas-
ser abgesotten / mach stürtzlin darauß.

Ein sehr köstlich Wasser / für Hertz-
klopffen vnd Ohnmachten.

Nim des besten Maluasiers vj. maß /
distilliers in Balneo viij. oder x. mal / darein
lege dann Sperma ceti, Ambra, des besten
Rhabarbari, jedes j. lot / Bisem j. quintlin /
binds alles zusamen in ein Zendel / vnd laß
darinnen ligē / so hastu dz beste Hertzwasser.

Ein nutzlich Confect zur Hertzstercknng.

Nim Ochsenzungen / Borretschblüm-
lin gepuluert / jedes anderthalb lot / zerlaß
ein pfund Zucker in Ochsenzungen / Bur-
retsch / vnd Marioranwasser: machs wie
andere Zeltlin.

Es ist auch der besten Hertzstärckung
eine / daß man vil vnd offt Wein trincke
darinn etliche gute Goldstück abgelöschet
seyen / biß er wol warm wirdt darvon.

Hertzstercknng ein Säcklin für Ohnmachten
vnd Hertzklopffen / vber zulegen.

Nim rote Rosen / gelbē Augstein / Ochs-
senzungenblümlin / Melissen / Zimmet /
gantzen Saffran / Corallen / gelben San-

del/jedes j. quintlin/alles groblecht gepülvert/vñ in ein rot seidin Säcklin gemachs/ vnd ein wenig gestept: sprentz mit Rosenwasser/ darinnen ein wenig Bisem zerrieben sey/ vnd ein wenig Essig.

Ein ander Hertzsäcklin.

Nim Burtzetsch/ vnnd Ochsenzungenblümlin/ rote Rosen/ Rosmarinbluest/ jedes ein halbe Handvoll/ der Wurtzel Doronici, weiß vnd rot Behen/ gelben Sandel/ Beningëwurtz/ jedes ein quintlin/ Pilgensamen ein halb quintlin/ Negelin/ Zitwan/ jedes vij. Grän/ zerknischs alles groblecht/ machs in ein Säcklin/ wie erst gemeldt.

Ein bewert Wasser im Hertzklopffen/ von Melancholey vnd Cathar.

Nim Rosmarinblumen/ Borzagoblumen/ Ochsenzungenblumen/ jedes viij. lot/ Saffran j. quintlin/ Quitten vj. lot/ thue es in ein Kolben/ geuß daran guten weissen Wein j. maß/ laß xxiij. stund aneinandern stehn/ mach darnach ein blinden Helm darauff/ vermachs wol/ vnd setz in ein Roßmist oder in ein Balneum/ laß ein Monat stehen/ distilliers dann per Balneum

neum ij. oder iij. mal / vnd nim alweg newe stück darzu / behalts wol / nim abends vnd morgens ij. lot darvö: es kräfftiget alle natürliche Geister / vnd sterckt das Hertz sonderlich wol.

Hertzsäcklin.

Nim Borragoblümlin / Buglossenblumen / rot Rosen / jedes anderthalb lot / Citronenscheliffen / rot vnnd weiß Corallen / Saffran jedes ein quintlin / Ganffer ein halb quint. Muscatnuß / Paradeißholtz / Basilgensamen / jedes ein scrup. Mach Säcklin darauß / legs vber das Hertz.

Für das Hertzbochen.

Nim Fuchslungen / Wolffsleber / jedes iij. lot / Muscatnuß / Muscatblust / Zimmet / jedes ij lot / Negelin j. lot / Imber ein halb lot. Zucker xij. lot / machs alles zu pulver / vnd mischs durch einander. Darvon nim abends vnnd morgens / alweg so vil / als auff ein Groschen gehet / faste ij. stund darauff.

Kräfftige Zeltlin oder Stürtzlin / zur Hertzsterckung.

Nim Peerlin iij. quint. Saphir / Granaten / Smaragdē / jedes ein quintlin / Hia

cinthen iij. quintlin/rote vnd weisse Coral-
len/ jedes anderthalb quintlin/rot Rosen-
bletter j. quintlin/Gold vnd Silber/jedes
iiij. Blätlin/die edle Stein/Berlin vnnd
Corallē sollē prępariert werdē/des pulvers
nim j. lot/zu xij. lot Zucker/der in gutē Ro-
senwasser zertriben sey/vnd recht gesotē.
Mach Zeltlin oder Stürtzelin darauß/die
brauch wann du wilt.

Gute Kraffisäcklin vber die Puls vnd daran zuriechen.

Nim Zimmet/Muscatnuß/Galgant/
Negelin/Saffran/jedes gleich vil/vnd
Rosmarin/stoß vnter einander/thu es in
kleine Pulsäcklin/netze die in Rosessig/
vñ binds vber/thu ein wenig in roten Zen-
del/netz gleicher gestalt vnnd laß jhn da-
ran riechen.

Für Ohnmachten.

NIm ein gantze Muscatnuß/
schwartze Holderbeer/vnnd Saltz/
jedes ein lot/stoß alles durch einan-
der/geuß Spicanardiessig/oder Heydre-
senessig daran/kan man deren keins han/
so nim

so nim sonst guten starcke Essig so vil/das es werde wie ein dicker Brey: Nim den ij. weisse wullin bletzlin/deren eins vollig ij. Finger breit sey/vnnd ein wenig lenger/ streich das angerührte darauff/eins Messerucken dick/vnnd legs dem Menschen vber/inwendig auff den Arm/gleich hinder die Hand auff die Puls/wie das Geäder von Arm herab gehet/vnd binds mit binden lucks zu/das es nur nicht rucken oder herab fallen möge: laß ligen biß es trocken wirdt. Vergehet es vom ersten nicht/ oder das sie wider kompt/so schab das dürr herab/vnd streich wider ein feuchts auff: das thu so lang vnd offt es noht ist.

Einanders D. Hans Langen.

Nim Poley oder Quendel iij. Zweiglin/geuß darüber iiij. lot Negelin od Himberessig/vnd ij. lot Rosenwasser: darein trucke ein Tüchlin/laß den Krancken offt daran riechen/dz ist gut für Ohnmacht/doch daß der Essig auch gut sey.

Oder.

Nim rote Rosenknöpff ij. theil/rote Müntzen ein theil/binds in ein Tüchlin/ netze es in Rosenessig/vnd halb Roswas-

ser/laß den Krancken daran riechen/vnnd die Puls vnd Schläff damit reiben: man soll jhm auch die Solen an den Füssen mit Essig vnd Saltz wol reiben.

Ein gůt Krafftwasser für Ohnmachten.

Nim Mumia/vnd Muscatbluſt/jedes ein halb scrup. Bibergeil xij. Grän. Thu daran Brentenwein/oder ein guten Malvasier/oder Zimmetwasser/behalts in eim wol vermachten Gläßlin. Wann mans eim Menschen gibt das halb todt ist/vnnd von jhm selbs nichts weißt/so kompt es wider zu jhm selbs. Oder.

Nim Rosmarinbluſt ij. gut groß Handvoll/geuß darüber j. maß gutē alten Wein/laß es wol zugedeckt im Keller stehen/xiij. tag/darnach distilliers.

Für Ohnmacht ein Triget.

Nim Hirschwurtz fein gesäubert/gelbe Angstein/Corallen/Zimmet/Masti/Negelin/Ochsenzungēblümblin/gedörrt vnnd gepůluert/jedes ein halb quintlin. Hiacinten/Peerlin/jedes xij. grän/Paradeißholtz/Cardamönlin/rote Rosen/Saffran/jedes j. scrup. Stoß alles rein/vñ thu darzu vj. mal so vil Zucker/mischs wol

wol vnter einandern. Brauchs auff gebähten Weckenschnitten mit gutem Wein angefeuchtet.

Für Ohnmächtiger Weyber.

Nim geschaben Paradeißholtz / binds in ein Tüchlin / legs in ein kalten Essig / haltss jhr für die Nasen.

Für das Seittenstechen.

Ein bewert Pflaster für den Stechen.

NJm Leinsamē / Käßbappelen / jedes ij. Handvoll / vnd vj. Feigen: Laß alles klein zerschneiden / laß in einer maß Wasser sieden / biß der Leinsamen wol weich wirdt / dann trucks auß dem Wasser / vnd thu darzu vngewässert Butterschmaltz j. vierling. Wo mans in der eyl nit vberkommen kan / so nim sonst Butter / oder gesotten Milch schmaltz / vnd ij. löffel voll Gerstenmeel / thu es alles in ein Mörsel / vnd stoß wol vnter einander / darnach streichs vff ein blaw wullin tuch / vnd legs also warm vber / wo dir wehe ist. Es hilfft.

Ein

Ein ander gut Pflaster darzu.

Nim vj. lot weissen Hundskaat/ij Häfen voll Weitzenkleien/ vnd Honig so vil/ daß das du ein Pflaster darauß mögest machen/ rührs alles durch einander/ vnnd seuds in Geißmilch/ das der wahl wol darüber gehe/ darnach streichs auff ein Leder/ vnnd legs vber/ als warm du es leyden magst. Laß das vberig in der Glut stehn/ biß das auff dem Leder erkaltet/ so schabe das kalt herab/ vnd leg das warm im Häfelin auff/ so warm du es leyden magst.

Für das Stechen.

Nim ein blaw oder weiß wullin Tuch/ das schneid so breit/ daß dir der wehetag wol bedecken möge: Seuds in Rebäschen/ die were die best/ oder sonst in äschen/ oder in einer kalt goßner Laugen/ laß zimlich wol sieden/ trucks wol auß/ legs vber so warm du es leyden kanst/ balds erkaltet so werms wider/ legs vber wie vor: dz thu tag vnd nacht biß dir besser wirdt/ vnd das stechen vergehet.

Ein gute Salb für den Stechen.

Nim Hennenschmaltz/ Entenschmaltz/ Butterschmaltz/ jedes ij. lot/ Mandelöl/ Viel-

Vielöl/jedes anderthalb lot/ Saffran ein halb quintlin/ gelb Wachs ein quintlin/ das zerlaß alles vnter einandern ob einer Glut/ rührs wol/ biß es wol vnter einander zergehet/ vnd anhebt schier zusieden/ so thu es herab/ vnd rührs biß ein wenig dick wirdt/ salb dich damit wo es dich sticht alle stund ein mal/ biß die Hand trockē wirdt.

Für den stechen.

Nim Roßzürch von einē braunē Pferd/ fahe jhn auff/ ehe er auff die strōwin falt/ laß eines Henneneys groß vbernacht/ oder doch etliche stund/ in Rōrlinwasser weichen/ trucks darnach durch ein Tüchlin/ vnd gibs dem Menschen zutrincken.

Das Pflaster darzu.

Nim Baumöl/ vnd Honig/ jedes ij. löffelvoll/ das Honig soll nicht geleutert sein. Vñ ij. löffelvoll Milchrom/ laß vnter einander zergehen/ rührs wol/ so wirdt es wie ein Salben/ streichs auff ein Leder/ vnnd legs vber/ wo es dich sticht. Wans erkaltet/ so leg wider ein frisches vber: das thu biß dir besser wirdt. Ist bewert.

Ein bewert Tranck für das stechen/ für grobe Leut.

Nim vj. oder vij. Schaaffbonen/ als

frisch

frisch du sie haben kanst/zertreib sie in ein Brunnenwasser / oder Essig ist besser in einer saubern Schüßlen / thu einer welschen Nuß groß Rosenzucker darunter/ wo du jhn haben kanst/vnd gib dem Kranken das ein mal oder iij. eyn. Es hilfft vnd ist gewiß.

Ein tranck die Apostem zuerweichen.

Nim ij. lot Süßholtz zerschnitten/ein lot Beyhelwurtz/vj. Feigen / Fenckelsamen vnnd Papelensamen/jedes zwey lot/ ein lot weissen Magsamen grüne Maurautten Capillus Veneris genant/vñ Anordornkraut/jedes ij. lot : Seuds in j. maß Wasser / ij. zwerch Finger eyn/thu darein achthalb lot Zucker/oder ij. löffel vol Honig / nach gelegenheit der Person/laß wider erwallen / schaums wol / seihe durch/ gib dem Krancken im tag zwey mal darvon zutrincken/jedes mal auff ein Trinckglaß voll/Milch warm gemacht/ wañ er es vermag zutrincken.

Ein ander Tranck.

Nim ij. lot Süßholtz / j. Handvoll zerschnitte Gamanderlin/oder Vergiß mein nit/Latine Trixago, seuds mit einer maß

wass

wassers: Brauchs wie oben vermeldt: ist ein wunderbarlicher Tranck zu gemeldter Kranckheit. Welche süß tranck mit Zucker vnd Honig nicht mögen (wie dann offt geschicht) den soll man geben wie folgt: nim ij. zimlicher Wacken / laß sie glüend werden vnd lösche sie ij. od iij mal in fliessende oder Regenwasser / daß soll man stets / vnd von stundan brauchen. Ist ein alt vñ hochgelobtes Tranck.

Für das stechen in der Seitten.

Nim Bebedistel / Sawrampffer / welsch Nußwasser / jedes gleich vil. Darvon nim ein trunck oder ij. legs auch vber die seiten / da dir wehe ist / vnd laß auff der seitten / da es dich sticht.

Oder: nim Körlinwasser viij. lot / vnd gestossnen Pfrimensamen / ein quintlin / Trincks mit einander warm.

Oder: nim Körbelwasser iiij. lot / vñ ein halb quintlin Korbelsamē / trincks warm.

Außwendig leg vber die seitten folgends Pflaster: nim Milchrom ein halb Gläßlin Honig ij. Löffel voll / Saffran ein halb quintlin / seuds mit einander / streichs auff ein tuch / legs warm vber. Oder.

Nim

Nim weiß Lilgēwurtz j. Handvoll/Leinsamen iiij. Löffel voll/vnd vij. Feigen. Zerstoß vñ seuds in Geißmilch. Streichs auff ein Tuch/ legs warm vber/es ist sehr gut. Etlich machen den Leinsamen allein in ein Säcklin/siedēs in Essig/vñ legens warm vber/mit gutem nutzen.

Ein gute leichte Artzney für innerliche Bruchgeschwer vnd Stechen/M. Georg Newbecken.

Nim ein süssen wolriechenden Apffel/höl jhn auß/vnd thu die Kern darvon/fülle jhn mit gestoßnem weissem Wierauch/ thu sein Deckel wider darüber/ wickele jn in ein feucht Werck/leg jhn in ein heiß Aschen/biß er wol bratet/aber doch nit verbrennt: schneid jhn dann in iiij. theil/gib jn dem Krancken zuessen/so wirdt das Geschwer auffgehn vnd brechen/vnd das Eyter durch den Husten fort kommen.

Außwendig nim ein newgebachne Wecken/schneid jhn in der mitten von einandern/salb beyde theil jnnen mit Venedischem Theriac/machs beim Fewr warm/legs also warm vber/eintheil vber dē stich/das ander auff das gegentheil auff dē Rū-

cken

cken/also daß sie gegen einandern stehen/ binds mit einer Binden/daß sie nicht herab fallen/laß also ligen biß das Apostem bricht/welches offt in j. oder ij. stund geschicht. Darnach thu das Brott wider hinab/vnd brauch was den außwurff fürdert.

Für das stechen ein gute Kunst.

Gib jhm des gefeilten Puluers von wilden Eberszan j. quintlin/in Scabiosawasser warm eyn: du magst auch iiij. oder vj.l. Süßmandelöl einneßen. Das Mandelöl biß auff viij.l. mit gestoßnem Zucker candi vermischt/vñ warm getruncken/ist d' besten Artzney eine im stechen.

Wann sich ein Mensch in einer seitten klagt/ oder wo es ist/das es ihn steche/vnd jhm wehe sey.

Mache ein weiß leines Säcklin/so groß/ das es den Wehetag wol bedecken mög/ vnd nim Breitwegerich/vnd Eglenkraut/ eines gleich vil/truck das Säcklin vol eins steps/das die Kräuter nicht auff ein hauffen fallend/seuds in einem newen Hafen/ in kalt gegoßner Laugen/darnach trucks wol auß/legs vber den Schmertzen/wann es erkaltet ist/so wärms wid' im Hafen/in

der Laugē. Oder mache der Säcklin zwey/ daß man eins vmb das ander vber den Schmertzen vnd in die heisse Laugen könne legen. Oder.

Nim j. vierlig Geißmilch/ ein halb vierlig vngeläutert Honig/ laß wol durch einandern erwallen in einer saubern Pfannen/ rührs stets durch einandern/ daß es sich wol vermische/ darinn netze ein zwifach oder treyfach leines Tuch/ legs auff die seitten da es dich sticht wol warm: wans trocknet/ netz wider/ legs wider warm vber/ biß das stechen nachleßt.

Oder: nim Weckholderbeer klein gestossen ein Handvol/ Leinsamen also gantz vñ Camillenblumen/ jedes auch ein Handvoll: thus in zwey Secklin/ die den schmertzen bedecken mögē/ seuds in Wasser/ legs so warms eins leydē mag/ vber/ in der seitten/ do es eins sticht: machs so offt warm/ biß es besser wirdt.

Für das stechen eynzugeben.

Nim Rehesprung/ Hechtaugen/ Hechtcreutz/ Hasensprüng/ Hirschhorn/ so zwischen zweyen vnser Frawen tagē gefangē jedes gleich vil/ stoß vff das reineſt/ mischs wol

wol vnter einandern / darvon gib eim ein halb quintlin schwer mit Schlehenbluſtwasser / oder Graßdiſtelwasser ein mal / oder zwey eyn.

Für Apostem / Engbrüſtigkeit / stechen im Leyb / in summa was einem im Leyb wehe thut / zuvertreiben.

Füll ein Kolben / do man Wasser jnnen brennt mit Schlehenbluſt / geuß daran j. maß weins / laß vber nacht stehen / dz wein seig morgens wider ab / vnd diſtillier dann das Kraut: darvon trinck abends vnd morgens jedes mal ij. löffel voll / wann dir wehe im Leyb oder vmb die Brust iſt.

Für das stechen in der Seitten.

Nim ein Kugel / damit ein Hirsch geschossen wirdt / daß man sie erſt auß dem Hirsch nimpt / wann man jhn zerwürgt. Legs dem so sich des stechens klagt / in sein trincken / vnnd laß jhn etlich tag trincken.

Oder: nim Körbelkrautwasser / Vehediſtelwasser / Scabioſenwasser / eins so vil als des andern / das ein guter trunck sey / rühr darunter Hechtaugen / Krebsstein / vnnd Hechtkifel / klein gepüluert / ohngefahrlich ein quintlin / alle mit einander / gibs jhm eyn / so bald er kranck wirdt.

Da eins hart gefangen vmb die Brust were/ so nim ein gute Handvoll Hanffsamen/ wäsch jhn sauber/ zerstoß jhn/ treibs durch/ wie ein Mandelmilch/ vnd gibs jm zutrincken. Wer das stechen so gar hart/ so möchte man den Hanffsamen mit dem obgeschribnen Wasser durchtreiben/ vñ dem Krancken morgens vnd abends lauw zutrincken geben.

Oder: laß jhm bald auff der seitten/ da es jhn sticht/ vnnd füll gleich vil ij. Säcklin/ mit Brunnenkressig/ etlich nemmen darzu Eychinlaub/ gleich viel: seuds in Geißmilch oder Kühmilch/ leg eins vnd das ander/ also warm vber den Schmertzen: seud jhm auch ein Wasser mit iiij. lot vngestampffter Gersten/ vnd Brunnenkressig/ vnd Epphöw/ jedes gleich vil/ in j. maß Wassers/ vnd laß jn dasselbig anstat des Weins trincken.

Ein anders sehr gut.

Nim Krebsaugen/ Hechtaugen/ Kaulbersichstein/ stoß sie zu Pulver/ gibs dem Krancken in blaw Vielinwasser zutrincken/ ein halb quintlin auff ein mal. Salb auch den Krancken mit altem Geißbutter/ mit

mit gestoßnen Negelin vermischt/ wo es ihn sticht.

Ein gut Apostemwasser.

Nim eyngebeißt Agrimoniwasser/vñ eyngebeißt Leybstickel/Agrimoni/vñ Deckenblümlinwasser/eins so vil als des andern. Mischs in ein Glaß zusamen. Darvon gib morgens nüchter/auch auff die nacht/dem Krancken ein kleins trüncklin/ das bricht die Apostem.

Ein gut Pflaster für Seittenstechen.

Nim Spitzwegrich ein gute Handvoll/ weiß Monatblümlin/die man sonst Maßlieben nennt/Blumen/Kraut/vnd Wurtz mit einander/vnd Bappelenkraut vnnd wurtz/jedes j. Handvoll/hacks klein/vnd stoß in eim Mörsel/geuß darü ij. lot Baumöl/thue mehr darzu/Kleyen/vnd Habermeel/jedes anderthalb Handvoll/thu es alles zusamen in ein Pfannen/geuß daran anderthalb maß Geißmilch/laß siedē/biß es wirdt wie zimlicher dicker Haberbrey/ rührs stets vmb/das es nicht anbrinne: darvon streich auff ein wullin Tuch/so breit/das es den Schmertzen wol bedecken mög/legs wol warm vber/wann es erkal-

ten wil/so streich ein frisches auff/vnd thu das alt herab.

Ein offt bewerte Artzney für Apostem /oder sich einer eng vmb die Brüst befindt.

Seud gestampffte Gerstē/als wie man sie essen soll/wäsch sie dann sauber/vnnd stoß sie dann in eim Mörselstein/dann mötige sie durch ein Tuch mit Geißmilch/wo du sie haben kanst/wo nit/so nim Kühmilch/streichs durch/laß siedē biß das ein Brey darauß wirdt/thue Zucker dareiñ: iß morgens nüchter vnd abends. Du solt aber nicht darauff trincken.

Latwerglin für das stechen/Bischoff Heinrichs von Worms.

Nim Lorbonen/Weckholderbeer/schmaleSalbey jedes j. vierdung/thu darzu soviel Honig/das es werd wie ein Latwerglin. Wann eins das stechen ankompt/so gib jhm gleich einer welschen Nuß groß/mit Wein zertriben/laß jhn schwitzen: wil es nit erschiessen so gibs jm zum andern mal.

Für Seittenstechen.

Nim Camillenblümlin j. Handvoll/gestampffte Gersten ein Löffelvoll/magstu auch Rosinlin darzu thun/seuds wie hart Eyer in ij. maß Wassers/laß jhn darvon trin-

trincken für vnnd für: außwendig leg jhm ein Schwam vber / der in Wasser genetzt worden / darinn Camillenblümlin vnnd Hanffsamen gesotten sey / wol warm: wañ es erkalten wil / so werm jhn wider.

Für Apostem im Leyb

Nim Maulbeersafft / Meyenblümlin-wasser / vñ Gilgenwasser / jedes gleich vil: darvon gib dem Krancken auff ein mal iij. lot / so bricht das Apostem. Darnach nim Senetbletter iiij. lot / Engelsüß ij. lot / Honig vj. lot / Datlen / Feigen / Süßholtz / Isop / Salbey / Rosinlin / Zibeben / jedes iiij lot: Seuds in einer maß oder mehr wassers. Darvon gib jhm morgens vñ abends ein trunck iij. tag läg. Es wolte dann starck würckē / so were es gnug im tag nur j. mal.

Ein bewerte Kunst für das stechen / wann sonst nichts helffen wil / vnd es schon etlich tag gewert hat.

Nim Schabiosen / Atemkrautwasser / Bebedistelwasser jedes ij. Löffel voll / darin zertreib einer guten Haselnuß groß der Lattwergen vom gulden Ey / thue darzu Leinöl iiij. lot / rührs alles durch einander vnnd gibs dem Krancken zutrincken also kalt oder vngewermt / es hilfft mit der hilff

Gottes / wann es schon vber die vij. oder viij. tag gewert hat.

Für das stechen / Landgraff Wilhelms Kunst.

Nim Eynhorn / gebrannt Hirschhorn / so im treyssigsten gefangen worden / kleine Peerlin / rote Corallē / Krebsaugē / Hechtaugen / Kaulbersichsteinlin / jedes j. quintlin / stoß alles klein / vnd mischs. Darvon gib dem Krancken nach der Lässin / was man auff ij. oder iij. Messerspitz heben kan / in Schlehenblust Wasser.

Ein Säcklin für stechen in der seitten.

Nim Bappeln / Camillen / Steinklee / Eychenlaubgipfel / Rosenblätter / Kümmich / jedes ein hand vol / mache ein Säcklein darvß / sieds in Milch / legs warm vber.

Für Seitenstechen.

Gib dem Krancken Meyenblümlinwasser / oder jung Eychenlaubwasser / darinn ein wenig gepülvert Mäußörlin sey.

Oder: leg nun wolgeröscht Saltz also heiß / in zarten leinen Säcklin vber / wann eins erkaltē wil / so nim das ander / biß der schmertz nachläßt.

Der alten Gräuin von Erpach Wasser / für Apostem der Brüst.

Nim

Nim acht Feigen/Süßholtz ij.lot/Rosinlin/Enis/Fenckel/jedes j. lot/Isop j. handvol: Seuds alles/groblecht zerschnitten vnd zerknitscht/in einer maß Wassers/ij. Finger ein/machs noch süsser wann du wilt/mit Zucker. Gib abends vnd morgēs alwegen ein warmen trunck darvon.

Für das stechen ein anders.

Erstlich laß jhm auff der seitten/da es jhn sticht/gib jm dann ein gutes trüncklin Meyendistel/Pfaffenrörlin vnd Schlehenblustwasser/jedes gleich vil/gemischt zutrincken: ists ein recht Apostem/so wirdt er bald Blut herauß werffen/gibs jhm folgends alle tag: nim dañ Venedische Seifen ein gut theil/schabs in ein Pfänlin/laß zergehen/hacke Zwibel so vil/daß es einer Faust groß werde/thu es zu der Seifen ins Pfänlin/röstes vnter einander/das es sich auff streichē laßt/wie ein Pflaster/streichs auff ein Tuch/vnd legs vber die seitten/so weit der Schmertz gehet/laß ein stund drey darob ligen/vnnd erfrisches dann wider.

Für das stechen im Leyb.

Nim Meerrettich/schneid jhn würff-

lecht/thu ihn in ein Säcklin/ das send in gutem Wein/ binds also warm vber den Nabel: das zeucht das stechen vom Hertz herab zum Nabel/ vñ vergehet vō stundan.

Für den Husten.

Ein Tranck für Husten vnd Brustwehe.

NIm Rosinlin/ Zibeben/ Zuckercandi/ Süßholtz/ Datlen/ jedes iij. lot/ Leberkraut/ Hirschzungen/ Violen/ Gundelreben/ jedes so groß als ein Ey/ thu darzu ein löffelvoll Honig/ seuds in anderthalb maß Wasser/ in einem newen wolgewässerten Hafen/ laß ein halb maß eynsieden. Laß abends vnd morgens Milch warm trincken.

Oder.

Nim rot brennend Nesselwurtz/ ij. lot/ schwartz wolzeitige Weckholderbeer j. lot. Die Wurtzel zerschneid klein/ die Beer zerknitsch in einē Mörsel: seuds in einem wol verdeckten Hafen/ in einer halb maß weins/ als lang man ein par Eyer seudt/ sihe das es nit vberlauff/ laß wol verdeckt erkalten/ oder doch wol vberschlagen (dañ alles kalt

Tranck

Tranck den Husten mehrt) darvon trinck zwischen dem morgen vnd nachtessen/ einmal iiij. oder v. auff einmal nicht vber vier Löffel voll / nach dem nachtessen trinck ij. mal darvon / iß vnnd trinck nicht weiters darvff: diß thu so lang/als tranck wehret: wann es einmal nicht helffen wil/so seuds einmal oder drey: dann wo der Husten streng were/oder lang gewert hette/hilffts einmal nicht gern.

Oder:nim Süßholtz/kleine Weinbeerlin/jedes ij.lot / Weckholderbeer ein lot: seuds in einer halb maß Weins/darvō thu je ein trunck/dieweil es wert.

Oder:nim gestoßnen Mastix/vnd guten Brantenwein/ mach ein Teiglin/wie ein dünnes Nüßlin darauß : streichs an die Stirnen vnnd Scheitel/ so vertreibts den Husten.

Für den Husten/Hertzog Wolffgangs des eltern Kunst.

Nim Süßholtz / Fenckel/Enis/jedes ein lot/ Rosinlin ij. lot / Datlen ein lot/ Feigen iiij.lot. Coriander ein lot/Zuckercandi vier lot / Hirschzungen vier Blätter/Mertzenviehlen / Schlehenblust/vngestampffs

gestampffte Gersten/jedes ein halb l. seuds alles in einer maß frisches Bronnenwassers/in eim verglästen Hafen/laß ij. Finger eynsieden/wann es erkaltet/so trinck darvon.

Für den Husten ein anders.

Nim Geißmilch j. quärt. thue sie in ein Kanten/lösch glüende Kisselstein/auß einem Bach darein ab/decks zu/laß aneinander erkalten: darvon trinck abends vnd morgens law warm etliche löffel voll.

Oder: nim Milch j. viertheilin/Zucker iiij. lot/laß mit einander siedē das der Zucker verschmeltze: damit gurgle den Hals/für die heissere/vnnd trincks für den Husten/doch warm.

Wann einer hustet vnd kan nicht außwerffen.

Nim ein warme Hünnerbrü/ohngesaltzen vnd vngeschmaltzen/dariñ zertreib ein frisch Eyerdotter/vnd trincks wol warm.

Für den Husten ein nutzlich es tranck.

Nim Jspen j. Handvoll/Salbeyblätter/steinwurtzel/Alantwurtzel/Süßholtz/Enis/Fenckel/rote Rosen/jedes j. Handvoll. Seuds in Bronnenwasser iiij. Finger eyn/gib dem Krancken abends vnd morgens

morgens ein guten trunck warm.

Oder: nim iij. löffel voll Weins/darunter thue iij. oder iiij. Löffel voll Honigs/vñ verschaume es/ thu dann Künstlich darein/ ohngefahrlich so vil man in ij. Eyer Saltz thut: Laß nach ein guten wahl darüber gehen. Daß trinck also warm/wann du wilt schlaffen gehē/ vnd thu daß manche nacht nacheinander.

Oder.

Nim Süßholtz ein lot / Enis ein halb lot/ Weinberlin iiij. lot/ vnnd x. Feigen. Seuds in anderthalb maß Wassers/ biß ein halb maß eyngeseudt.

Husten tranck.

Nim Rosinlin j. Handvoll/xij. Feigen/ j. lot Senetbletter/ Süßholtz/ Enis/ Fenckel/ jedes ij. l. Salbeybletter/ Isopkraut/ jedes ein Handvoll vnd xij. Blätter von dē Hirschzungen/ thu es in ein Hafen / geuß rein Wasser daran/ laß den tritten theil ein sieden/ das es nicht vberlaufft. Thu dann so vil Zuckercandi od̄ sonst Zucker darein als du gern wilt/ laß mit einander auffsieden/ darnach seihe es durch ein Tuch/ vnd trinck abends vnd morgens alweg vj. löffel voll warm.

Für

Für den gar alten vnd langwirigen Husten.

Brenne Haselnuß zu puluer/stoß rein/ gibs dem Krancken in Milch.

Ein gut Hustentranck.

Nim Süßholtz ein halb lot/xx. Feigen/ Rosinlin vj. lot / Rosenblätter/ Ysopē jedes j. Handvoll / Zuckercandi ij. lot: Seuds in iij. maß Wassers / biß der tritte theil eyngeseudt/ trincks abends vnd morgens warm.

Für den Husten.

Nim Egelkraut ij. lot/ seuds in weissem Wein wie harte Eyer: laß zugedeckt vberschlagen/ darvon trinck des tags offt j. löffel voll/ oder iiij. auff j. mal/ vnd sonderlich zu nacht wann du wilt schlaffen gehen.

Oder: nim geschelte Lorbeer ij. vnd ein Feigen/ vnd j. Stengelin Ysopen: seuds in Wasser vnd Wein/ vnd trinck darvon.

Nim xij. Feigen/ ix. Datlen/ zehen Sebesten / Zimmet ein halb lot/ Süßholtz ij. lot/ Weinberlin j. lot/ Engelsüß vj. quintlin/ Fenckel / Enis ein jedes j. quintl seuds in ij. maß Wassers/ biß der tritte theil eyngeseudt/ magst auch Maurlautten / vnnd Ysopen / jedes ein halb lot darzu thun.

Ein bewert Tranck für den Husten.

Nim

Nim Enis ein lot / kleine Weinbeer / Süßholtz / jedes anderthalb lot / Fenckelwurtz ein halb lot / Alantwurtz j. quintlin / Egelkraut ein halb lot / dürre Mertzenviolē vnd Scabiosen / jedes ij. lot / Feigen ij. l. laß in ij. maß wasser siedē / ij. zwerch finger ein.

Für den Husten ein Pulver

Nim Alantwurtz / schneid sie dünn / dörre sie vnd stoß zu reinē Pulver / darvon nim abends vnd morgens j. Löffelin voll: wil es dir zu bitter sein / so magst Zucker darzu thun / biß es lieblich gnug wirt: kanst es mit wocken hinab bringen / so brauchs in Wein oder Brüe.

Für den Husten.

Nim Hanffsamen vnnd Leinsamen / gleich vil / wäsch wol auß eim heissen wasser: Seuds dann in Wasser gar wol / streichs wie ein Pflaster auff ein Tuch / bunds auff die Brust / ij. tag / wans erkaltē wil / so wärms wider / brauch auch das Oximel simplex. Oder:

Nim Kühmilch j. viertheilin / seud darinn ein Löffel voll Küssich / trincks abens vnd morgens warm. Oder.

Nim ein groß Zwibelhaupt / höls auß / füllts mit Honig / laß den Zwibel

in einer Glut braten / leg jhn dann in ein Hafen / geuß Wein daran / laß sieden / trincks wañ du nachts wilt schlaffen gehn: doch magstu es wol durch ein sauber tüchlin seihen. Oder.

Stoß Pfeffer vnd Knoblauch mit einander / damit reib die Solen / bey einer heissen Glut. Oder.

Nim Lorbeer / Pfefferkörnlin / Fenckelsamen / jedes viiij. lot / stoß alles vnd seuds in Honig / das es werd wie ein Latwerglin / brauchs abends vnd morgens.

Oder: iß am morgen nüchter / ein gebraten Lorbeer oder iij. also warm / vñ hüt dich das dir kein kalter Lufft in Hals gehe.

Oder: fülle ein Zwibel auß / füll jhn mit Baumöl / brat jhn / zerstoß jhn dann / vnd salb die Brust damit.

Oder: nim Weitzenkleyen / vnd Zucker / seuds mit frischem Wasser zu einem Brey / den iß morgens nüchter etlich tag nach einander.

Für den Husten vnd Engbrüstigkeit.

Nim Eybischwurtz / Bappelenblätter / Leinsamen / Fœnum Græcum, Feigē jedes ij. lot / seuds wol in Wasser / stoß dann / vnd thu

thu Vihelöl vnnd Butter darzu/ streichs auff wie ein Pflaster/ legs vber die Brust:

Pillulæ im Mund zuhalten für den Husten vnd Engbrüstigkeit.

Nim Tragant/ Gummi Arabici, jedes j. quintlin/ Mirrhen/ Wierauch/ jedes ein halb quintlin/ Saffran ein halb scrup: Süßholtzsafft ein quintlin. Mach mit gesotnem Wein Pillulas darauß/ das halt vnter der Zungen/ vnnd laß alweg hinab schmeltzen.

Latwerglin für den Husten.

R. Diatragacanthi, Diapenidij, Diaireos salmo. añ. vnc. s. Cinnamomi elect: Succi liquiritiæ, Mirrhæ rub. ann. drach. s. cum oximelle squillitico fiat mixtura.

Oder

R. Ioch. fani & experti, Syrup. Violacei, añ. vnc. js. penidiarum vnc. ſ. oximellis q. ſ. fiat mixtura.

Ein gut Wasser für den Husten.

Nim Heydenrosen ein lot/ Violen ein halb l. Wegwartwurtz ein halb lot/ Süßholtz j. lot/ Feigen iiij. lot/ Ochsenzungen/ Hirschenzungē/ jedes ein halbe Handvol/ Enis ein lot/ Süßholtzsafft ij. lot/ Mastix j. quintlin/ vnd ein stengel Hisop: seuds in

anderthalb maß Wassers/den tritten theil eyn/seihe es durch ein Tüchlin/thu darzu vj. lot Zuckercandi/laß wider sieden. Darvon trinck alle nacht vor dem schlaffen gehē ein trünecklin. Es macht gar vßwerffen.

Für den Husten

Das Pulver von Fuchslungen/die zuvor in Wein wol gewäschen/vnnd in einm Bachofen gedörrt worden / macht wol außwerffen. Oder.

Sied ein quärtlin Weins/vnd ein achtel maß Honigs/ein hand voll Ysopen/biß der tritt theil eyngesiedt: trincks abends vnnd morgens warm.

Für Blut außwerffen.

Nim schöne gestampffte Gersten/ein gute geuffen/leg ein guts Hunn darzu/laß sieden / biß das Hunn zerfalt/gib jhm seye ehe brüh zutrincken.

Pullulen vnter der Zungen zubehalten/ für Blut auß werffen.

R. Lapis Hæmathitis subtilissimè pulueriſati ſcrup. ij. cum Muſcilagine pilulæ formentur pillulæ. v.

Oder.

R. Boli armeni pulueriſ. drach. j. formentur cum aqua Portulacæ, fiant pillulæ. v.

Loch

Loch mundificans pectus & venam constringens.

R. Muscilaginis, sem. Portulacę, Citroniorũ, Rad. Malræ ana vnc. j. cum Sacharo albo fiat loch.

Puluis ponendus pro Cibo in eodem casu.

R. Coralli rubei, Coriandri præparati, Margaritarum ann. drach. s. Misce fiat puluis pro cibo.

Für Engbrüstigkeit.

Wem eng vmb die Brust ist.

NIm ein Zwibel / brat jhn in einer Glut / biß er gantz weich wirdt / so streich jhn behend auff ein Leder / oder Tuch / legs also warm vff die Brust / ein nacht vier oder fünff / wan du schlaffen wilt gehen / vnd morgens so bald auff stehst / brat aber ein Zwibel / streich jhn also auff vnd leg jhn vber / behalts biß du wilt zu morgen essen / vnnd reib inwendig die händ am morgẽ nüchter mit nassem Saltz: das zeucht die dämpff von der Brust vnd macht weit.

Für das keichen vnd engbrüstigkeit/auch wann einer vor der Hectica vnd abnemmen sich besorgt.

Nim Lungenkraut ein halb lot/Ispenblätlin j. quintlin/ Süßholtz iij. quintlin/ Feigen klein zerschnitten / viij. Anis vnd Fenckel/jedes ein halb lot/thue die stück alle in ein zweymässigen Hafen/ geuß frisch Bronnenwasser daran/ laß ein stund oder iij. aneinander weichē / also setzs zum Feur wol verdeckt/laß ein Finger oder ij. eynsieden/ trinck abends vnd morgens ein Becherlin voll/ oder auch vnter tags.

Süßholtz Julep für die Engbrüstigkeit.

Nim gut frisch Süßholtz/sauber geschaben/ vnnd klein zerschnitten/beisse es viij. tag in Salbey oder Fenckelwasser / darnach zwings auß / wie ein Quittensafft/ seuds mit clarem Zucker ab / wie den Rosensafft: des braucht man ein löffel voll auff einmal.

So eim Menschen der Athem wil erligen.

Nim zwo Binden/ vmb jedes Bein oben eine/mach ein knopff daran/vnd so der Athem wil aussen bleiben / so zeuch beyde Binden an/so laufft das Blut vom Hertzen/vnd wirdt jhm besser.

Bruß

Brustpuluer.

Nim Alantwurtz ein quint. Süßholtz ein halb lot/ Imber ein halb quintlin/ Zucker ein halb lot/ Zuckercandi j. lot/ Fuchslungē/ Winter Isop/ jedes ein halb quintlin: stoß alles klein/ mischs wol durch einander. Diß Puluers nim morgēs ein stund vor/ abend ein stund nach dem essen/ so vil einer mit iij. Finger hebē kan. Ist d' Brust sehr nutz vnd dienstlich.

Ein bewert stuck für das Keichen/ vnd Enge der Brust.

Nim ein Handvoll Lungenkraut/ Hisop ein Handvoll/ Enis/ Fenckel jedes ein löffel voll/ Süßholtz ein guten Stengel/ ein löffel voll kleine Weinbeerlin/ vnd ir. Feigē/ thu es in einē zweymässigen Hafen/ den füll mit sauberm Wasser/ laß bey dem Fewr so lang stehen/ biß es wol erwarme/ vnd doch nit siede/ darnach laß wider kalt werden/ darvon thu abends vnd morgens ein guten trunck/ auch des tags/ so offt vnd vil du wilt. Damit ist eim geholffen worden/ der von Enge auch vmbgefallen/ als wolt er sterben.

Für das keichen vnd enge der Brust.

Nim Saffra ein scrup. Bisam ij. Ger-

stenkörnlin schwer/ reibs durch einander/ gibs in eim warmen Wein zutrincken: etlich nemmen Saffran ix. Grana/ Bisem iij. lot in Wein. Reib die Hend morgens nüchter/ mit nassem Saltz/ das zeucht den Dampff von der Brust/ vnd macht weit.

Für den kurtzen Athem.

Nim süß Mandelöl ij. vnc. vngesaltzen Meyenbutter/ j. vnc. ein wenig Saffrā/ vnd Wachs/ zerlaß durch einander/ mach ein weich Sälblin darauß/ schmire dich damit abends vnnd morgens wol vnd die Brust.

Das einer durch Dampff vnd Rauch in einer Brunst ohn schaden kommen kan.

Nim ein grossen Schwam/ netze jhn in Essig oder Wein/ oder so du in der eyl deren keins habē kanst/ in frischem Wasser/ halt oder bind jhn für den Mund/ vnd die Nasen/ so kanst ohngehindert den Athem schöpffen.

Für das keichen vnd enge der Brust.

Nim Lorbeer/ vnd weissen Senff/ jedes gleich vil/ puluers klein/ vermischs vnter einander/ darvon nim morgens nüchter vnd abends vor dem schlaffen gehen/ jedes mal ein halbe Baumnuß groß/ laß den patienten/

tienten/ wo ers kan/ also trockē essen: könt ers nicht also brauchen / so feuchte es mit Brantemwein an/ oder feuchte ein gerösch te schnitten mit Breñtem wein/ vnd strewe dz obgenant Puluer darauff/ es seind auch die Zibeben vnnd grossen Rosinlin so im Brantenwein geweicht seind / hierzu fast dienstlich vnd gut/ auch lieblich zunemmē/ abends vnd morgens.

Ein Lungentranck gantz gerecht vnd bewert

Zu iiij. maß Wassers nim Hirschzungen/ grossen Hisop/ Lungenkraut/ das an Eychbämē wechst / spitzige Salbey jedes j. lot/ Zimmet / Galgant/ Imber/ Negelin jedes j. lot / Datlen/ Süßholtz/ Rosinlin/ Feigen jedes ij. lot/ Enis/ Kümmich/ Coriander/ Fenchel jedes iij. quintlin. Solche sol man ein maß lassen eynsieden/ darnach durchseihen/ vnnd soll der Patient darvon trincken / abends vnd morgens law warm: Er mag auch den Wein damit vermischen vnd sonst darvon trincken / wann es jm gefelt/ vnd sich sonst mit essen vnd trincken ordenlich halten.

Für Engbrüstigkeit.

Grab zwischen ij. vnser Frawen tagen Ochsenzungenwurtz/die das Jar nicht geschoßt hab/ vnd die Rinden vnd Fäßlin außwendig rot seind/ laß sie ligen/biß die Erden trocken wirdt/daß man sie kan abschütlen/ dann man muß sie nicht wäschē/ darnach schneids zu dünnen Scheiblin/ gieß zerlaßnen Geißbutter daran/ je älter der ist/ je besser er ist/ kan man dann den Geißbutter nit habē/ so nem man andern Butter/der nicht gesaltzen sey/laß ein tag oder etlich aneinander stehn/ als dann laß sieden/ biß die krafft auß der Wurtzel in Butter kompt/so seihe es durch ein starcks Tuch/vnd trucks auß/behalts in eim saubern Häfelin. Damit soll sich der Krank vmb die Brust/ im Hertzgrüblin vnd vmb die Ripp des tags zwey mal schmiren.

Ein guten Athem zumachen.

Nim ij. maß Weins/thu darein ij. löffelvol gepüluert Birenbäumin Mistel/vñ ij. lot Zucker/vnd anderthalb lot gesäubert Süßholtz: Seuds aneinander wie ein hart Ey/ laß aneinander stehen/ vnnd trinck offt darvon.

Lungenpuluer. Nim

Nim Fuchslungen iij. lot/Alantwurtz iiij. lot/des Lungenkrauts dz an den Eychbäumen / Birenbäumin Mistel/jedes ij. lot/stoß jedes besonder klein/vnnd mischs. Darvon gib dem Krancken je ein Haselnuß groß/nachts in eim frischen Wasser/morgens in einer warmen Brüe/laß ein stund oder zwo darauff fasten: wo du die Fuchslungen nicht bekommen kanst / so nim Kalbslungen.

Für kurtzen vnd schweren Athem ein bewerte Latwergen.

Nim Wullenkraut/die Blätter vmb Johanns tag/wan sie wol zeitig seind/ein gut theil / wäsche sie also bald auß einem lawen warmen Wasser / laß sie dann am schatten trocken vnd gar dürr werden/stoß vnd beutle es auff dz aller reineſt. Darnach nim ein gätze oder halbe maß Honig/nach dem du vil machen wilt/ das rein frisch vñ gut sey. Verschaums sauber/in einer eysin Pfannen. Thu das tritte theil / des verschaumten Honigs in ein höltzine Schüssel/rühr das Puluer in das Honig wol/biß es zimlich dick wirdt/wie ein Latwergen. Doch machs nicht zu dick/dann es trock-

net sehr eyn. Also thu auch mit dem andern/vnd behalts in einer jrrdin Büchsen. Darvon brauch morgens vnd abends als wegen ij. Baumnuß groß: wer das Honig nicht brauchen kan/ der mag solches Pulver mit Zucker vermischen/ oder das grün Kraut mit Zucker anstossen/ wie ein Rosen Zucker.

So ein die Lungen in die Kälen steigt.

Nim Birenbäumin Mistel / Eychen Mistel / Häßlin Mistel/ jedes gleich vil/ mals klein / thue darzu Metram vnd Lungenkraut/das an den Eychbäumē wachst/ das vnter sich/vnnd nicht vber sich gebrechen sey/vnd das der beyder Kräuter auch so vil sey /als des Mistels/auch rein gepülvert. Dann nim ein frische Fuchslungen/ legs vber nacht in ein guten Essig / darnach truckne sie trey tag im Rauch/ dann thu es in ein new Häfelin / decks zu/stels in ein Bachofen/biß sie wirdt / daß man sie stossen kan / endlich misch die Pulver alle durch einander. Wann mans brauchen wil/ so nimbt eins morgens nüchter/ als groß/als ein Castaneen/vnnd truckens auß der Hand / oder wie es eins kan eins brit-

bringen/mann soll fasten darauff ij. stund. Vnd soll das trincken meiden so fast ein müglich. Es ist bewert.

Für das stechen vnd Enge vmb das Hertz vnd die Brust.

Brenn ein Hirschhorn / so im treyssigsten gefangen worden/ von einem Spitzhirtzē wer es am besten/ in eins Hafners Ofen/ wann er eynsetzt / in eim verdeckten Hafen/biß die Hafen gebrennt seind / nims herauß / löschs mit Rosen oder Endiuienwasser ab/vnnd stoß dann allein. Darvon nim so viel du auff trey Messerspitz heben kanst/morgens nüchter vñ lang nach dem essen eyn/trockē oder im Wein / od Brüe.

Ein Tarwergen guten Athem zumachen.

Nim Fuchslungen gestossen ein lot/ Fenckel/ Süßholtz / Maurrautten/jedes ij. quint. thu darzu Zucker so vil du wilt/ nach dem es eins gern süß hat oder nit/zerschneid den Zucker in brant Lattichwasser/ oder Isopwasser / thu dan das Puluer darein: darvon nim morgens vnd abends ein halbe Nuß groß.

Lungentranck für Husten vnd Engbrüstigkeit.

Nim

Nim Lungenkraut j. lot / Süßholtz iij. quintlin / Jspenblätlin j. quint. Enis / Fenckel jedes ein halb lot / vnd ix. Feigen klein zerschnitten / legs in ij. maß wassers / in ein saubern Hafen / laß etlich stund weichen: seuds dann sittiglich / wol zugedeckt / biß vmb ij. zwerch finger eyngeseudt / darvon trinck morgens nüchter ij. stund vor essens ein warmen trunck / vnd nachts vor dem schlaffen gehen / wider eine. Diß ist Frewlin Anna Tranck.

Hierzu ist auch der Rubensafft nutzlich / morgens nüchter vnnd abends vor dem nachtessen / alwegen j. stund auff vj. löffel voll eyngenommen: die Ruben bratet man vnd geschelt / zerschneids vnnd stoß / vnd truck den Safft auß / vnnd mach jhn mit Zucker süß.

Ein köstlich Pflaster für enge der Brust / auch für Husten.

Schneid ein weiß Leder / so breit als eins hirchlet / oder eins hebt vmb die Brust / streich frische Cassiam darauff / wie sie auß den Rören kompt / wie ein Pflaster: Darnach nim ein roten dünnen Boschzendel / deck die Cassiã damit / legs vber die Brust / wans

wanns trocken wirdt / so leg wider ein frisches vber.

Wer mangel an der Lungen hat.

Nim Sanickelkraut ij. lot / Salbeyblätter anderthalb lot / Weckholderbeer iiij. l. Nesselwurtz ein lot: seuds in einer maß Weins / trinck abends vnd morgens alweg ein trunck darvon / mach auch ein leines Säcklin mit Wermut vnd Eychenblettern gefült: seuds in Laugē / wie harte Eyer / trucks wol auß / legs warm oben auff die Brust / wans erkalten wil / soll mans wider wärmen. Iß auch abends vñ morgens alweg einer Haselnuß groß / von dem Pulver / darunter ij. lot gedörter vnd gestoßner Weckholderbeer / j. lot Zuckers vermischt worden.

Wer mangel an der Lungen vnd ein Kurtzen Athem hat.

Nim Wullenkraut / Hisop / Heydnisch wundkraut / Sanickel jedes j. Handvoll / edle Salbey ij. lot / d' Wurtzeln vō Alant / Fenckel / vnd Abbiß / jedes ein halb lot / Bibinelwurtz j. quintlin / Zimet ein lot / Muscatblust ein halb lot / Rosinlin viij. lot / Zuckerandi iij. lot: geuß daran wolgeschmackten

ten alten Wein so vil / daß es vmb ij. oder trey Finger darüber gehe / laß ein tag oder viij. stehen / darnach distilliers : Darvon gib abends vnnd morgens alwegen zwen Löffel voll: soll auch lassen vnd badē meide.

Ein ander Lungentranck in gleichem fahl zugebrauchen.

Nim Lungenkraut / Ysopen / jedes j. hand voll / Wegwartwurtz vij. wilde Salbey ein Handvoll / v. Datlen / vij. Feigen / Rosinlin trey Löffel voll / Linsen trey Löffel voll / Enis / Hirschzungen ij. Blätter / vñ Süßholtz j. lot / alles klein zerschnitten : thu es alles in ein saubern Hafen / geuß daran tritthalb maß Wassers / vnd ein viertheil geleutertē Honigs / laß den trittentheil einsieden / darvon trinck abends vnd morgens ein warmen trunck.

Für das Keichen vnd Enge der Brust.

Nim Zuckercandi ij. lot / lebendigen Schwebel ein lot / stoß beyde zu reinem Puluer / vnd mischs vnter einander / darvon gib ein halb lot eintweders also trocke oder in eim trünck lin Vehedistelwasser / dz warm sey : damit ist etlichē hundert Menschen geholffen worden.

Ein

Ein gut Tranck für Enge der Brust vnd den Lusten.

Nim Alantwurtz/Zünet/jedes ein halb lot/Süssholtz ij.lot/Zuckercandi viij.lot. Kleine Weinbeer ein lot/Jspen/Andorn/ Lügkkraut/Knoblauchstro/jedes ein halbe Handvoll/Sends in ij.maß Wassers/den vierten theil eyn/trinck abends vnnd morgens ein Löffel voll oder ij.so warm du es leyden kanst: ist gewiß vnnd vilfeltig probiert worden.

Oder: gib jhm Laubstickelwasser zutrincken.

Für Enge vmb die Brust.

Nim ij. lot gelben Schwebel/stoß jhn fein/reib auch ein quintlin Ganffer/geuß daran iiij. lot Rosenwasser/vnd vermischs mit dem Schwebel / lösche jhn also ab/ laß am schatten eyntrocknen / stoß dann wider zu Puluer / darvon gib eim alten Menschen ein quintlin / eim jungen ein halb quintlin in Jspenwasser oder sonst in eim Lungentranck.

Wann ein Mensch Lungensüchtig vnd Engbrüstig ist.

Nim ij. lebendig Kreps / stoß sie klein in eim Mörser / mache ein halb viertheilin

theilen Weins wol heiß/ treib die Krebs mit durch ein Tüchlin/ gibs morgēs nächter ij. stund vor essens halb/ vnd halb wann du wilt schlaffen gehen/ wol warm: dz thu iij. wochen lang.

Für kurtzen Athem/ vnd wann die Lungen in Hals steigt.

Nim Lungenkraut/ von Weckholderstauden anderthalb lot/ gepülverte Lorbeer ein lot/ mischs/ thu Zucker darzu dz es lieblich werd/ nim morgens vnd abends alweg einer welschen Nuß groß. Mach auch folgends Tranck: nim Wullkraut/ rot brennend Nesselwurtz/ Ehrenbreiß/ vnd Lungenkraut/ das an Weckholderstauden wachst/ jedes j. Handvoll: Seuds in einm saubern verglästen Hafen wol zugedeckt/ in ij. maß Wassers/ biß der halbe theil eyngesendt: Seihe es durch/ vnd truck es auß/ vnd thu anderthalb lot Zucker darein. Davon trinck abends vnd morgens ein guten trunck/ faste ij. od iij. stund darvff. Trinck auch ob essens stets ab Birenmistel.

Ein Pflaster für Engbrüstigkeit.

Seud Brosam von weissem Brott in Geißmilch biß es wirdt wie ein Brey/ magstis

magst wol mit Seiffen gilben / streichs auff ein Tuch / oder Leder / legs auff die Brust / wans hart wil werden so erfrischs wider.

Wem eng vmb die Brust ist.

Nim Hisop am schatten gedörrt ij. lot / Lorbeer ein lot / stoß zusamen / darvon nim abends vnd morgens eyn.

Oder: leg Tamarisgenholtz zerschnitten in Wein / vnd trinck darab.

Oder: nim des Püluers oder Meels / von gestoßnen Linsen / ein Nußschalē voll / trincks in eim trincklin warmer Geißmilch / morgens nüchter viij. tag nacheinander.

Ein gute Brust Latwergen.

Nim Rhapontica / Zimmet / Negelin / Imber / Pfeffer / Lorbeer / Feldkümmich / Enis / Fenckel / Salbeyblätter / vnd Peterlinwurtz jedes gleich vil / stoß alles gar klein / vnd seuds mit verschaumptē Honig zu einer Latwergen. Darvon nim abends vnd morgens / vnd wann du wilt.

Für Engbrüstigkeit vnd stechen vmb das Hertz

Nim weisse Pappelnwurtz ein Handvol / zerstoß / vnnd saltzs / vnd isse sie etliche tag nüchter.

Wer nicht Athem hat.

Nim xij. oder xv. Feigen / fülle sie mit Senffsamen / seuds in einer halb maß gute Wein. Darvon nim alle nacht ein Feigen / vnd thu ein trüncklin des weins darauff.

Oder.

Seud Knoblauch in Geißmilch / vnd trincks morgens nüchter.

Für fülung in der Lungen.

Nim das Miltz von eim gantz schwartzen Milchkalb / dörrs in eim Bachofen / vnnd stoß zu reinem Puluer: darvon nim morgens nüchter ein Bonen groß / in ij. löffel voll warm Biers / desgleichen vor dem nachtessen / vnnd vor dem schlaffen gehn / treibs ij. oder iij. wochen.

Für grosse Enge / das eins auch gehlungen niderfalt darvon.

Nim Fuchszungen / dörrs in eim Bachofen / stoß zu Puluer / gib ein halbe Nußschalen oder was auff eim Gulden ligen mag in ij. löffel voll gutes Weins / geuß dē Krancken eyn / er kompt bald wider.

Für ein schweren Athem / vnd Enge Brust ein gut Puluer.

Nim Entzian / Imber / Calmus / Galgant / jedes ij. lot / Muscatblust tritthalb l. Senet-

Senetbletter anderthalb lot / Peterlinwurtz / Fenckelwurtz jedes ij. lot / Turbit ij. quintlin / Diagridij ein halb quintlin / Pareißkörner ein quintlin. Stoß alles klein / vnd schlags durch ein eng Sib. Darvon gib engbrüstigen / sonderlich feisten / maſten Leuten / xiiij. tag / alle tag j. lot ein / in ein Löffel voll Erbisbrüe oder Weins / laß jhn darauff wider ein trunck warmer Erbisbrüe thun / ohn Saltz vñ Schmaltz. Das nimpt den Schleim hinweg / vnnd macht weit vmb die Brust.

Für das auffsteigen der Lungen.

Nim die Lungen von ein Milchkalb / hacke sie klein / thu darzu Lungenkraut / das in Brunnen wächst / Jsop / schmale Salbey / jedes ij. Handvoll / Zimmet ein halb lot / Fenckelsamen ij. lot / hacks vnd stoß alles / thu es in ein Kolben / brenns auß: darvon gib dem die Lunge auffsteigt / oder husset / ij. löffel zutrincken / des tags ij. oder iij. mal / od so offt es sein bedarff. Es ist gwiß.

Für verstopffung der Brust / vnd verschleimung des Hertzen.

Nim Süßholtz Syrup iij. lot / Jspenwasser / Maurrautenwasser / vnd Salbey-

wasser / jedes iij. lot / miſchs zu eim linden Trüncklin / darvff nim folgends Latwergelin. Nim gestoßnen Lerchenschwam tritt halb scrup. Sal Gemmæ iiij. grän / Süßholtz ein scrup. stoß alles mit einander / darzu so vil Cassiã Fistulã / biß es zu einer Latwergen wirdt.

Für Catharr vnd Enge der Brust / D. Vlrich Jungen Pillulæ.

R. Mass. pill. assaieret, aurearum Nicolai, Agarici trochisc. boli Arme. ann. scrup. j. cum syrupo violato, fiant pillulæ viiij. Darvon soll man vber den tritten tag am abend / wann man wil schlaffen gehn iij. Pillulen eynnemmen.

Ein herzlich gut Wasser für Catharr vnd Engbrüstigkeit.

Nim Hisop / Josephlin oder Satureia, weissen Andorn / Alantwurtz / Violwurtz / Leydstickel / Bethonien / Salbey / gleich vil. Zerstoß alles / thu darzu ein halb pfund Honig / thu es in ein Alembic / geuß daran des besten Weins / so du haben magst / daß er ij. Finger vber die stück gang / vermachs wol / laß xiiij. tag stehn / distilliers dann. Darvon gib eim morgens nüchter mit ein bissen Brots.

Latwerge

Latwerglin zu reinigung der Brust.

R. Loch sani & experti, vnc. j. s. de pulmone Vulpis, Syr. violati ann. vnc. s. pe-nidiarum drach iij. Boli Armeni drach. s. Misce ad Vrceolum. Darvon soll man im tag offt schlecken.

Für Enge der Brust vnd mangel der Lungen ein Hippocras.

Nim Zimmet ij. lot/ Negelin anderthalb quintlin/ Enis / Fenckel/ jedes j. quintlin/ Süßholtz iij. quintlin/ Muscatblust/ Car-mönlin/ Vielwurtz jedes ein halb lot: zer-stoß groblecht/ geuß darā anderthalb Aug-spurger quārt. Maluasier/ Bornagowasser ein halbe maß/ Rosenwasser iij. lot/ Melis-senwasser / Jspenwasser jedes ij. lot. Laß ij. tag an einander beissen / darnach laß durch ein härin Sack darzu gemacht lauf-fen/ biß man kein Krafft mehr in den stü-cken im Sack spürt: darvon nim morgens nüchter zwo stund vor essens ein warms trüncklin / desgleichen nachts vor dem schlaffen gehn.

Lungensucht.

Verzeichnuß etlicher Artzneyen / so D. Wilhelm Möglin seliger / weyland Medicus zu Tübingen / für die anfahende Lungen vnnd Schweinsucht / mit nutz viler Krancken im brauch gehabt hat / so auch von seinen Brüdern offtermals erfahren.

ERstlich / nach dem er D. Wilhelm dem Patienten / nach art seiner Complexion / vnnd erforderung der Kranckheit / ein rechmässige ordnung / im essen vnd trincken fürgeschriben / vnd ihme auch gnugsam euacuiert / hat er ihm folgends Puluer nach geschribner gstalt verordnet. Nim des weissen Oelmagensamen v. quintlin. Gummi Arabici, Tragacanthi, vnd Krafftmeel / jedes j. quintlin: Burtzelkrautsamen / Eibisch / vnd Bappelensamen / Baumwollsamen jedes iiij. scrup. Kürbsen / Melonen / Citrullen vnd Quittensamen / alle frisch / vnd nicht sparrig / d. jnner Marck außgehülst / jedes vierthalb quintlin / Spodij / weiß Corallen / auch rott

rote Corallen bereit / Süßholtz / rote Rosen / jedes ij. quintlin / Orientalischen Bolus / der præpariert sey / besiglet Erdreich / jedes ein scrup. (wiewol man diser beyder stuck mehr nemmen mag : besonders wo ein Durchfluß vorhanden) der specierum Diatragacanthi frigidi, vnnd deren Diaireos simplicis, jedes trey quintlin / des besten außgebißnen Zimmets zwey quintlin. Diese stuck alle fein ordenlich ein wenig gedörret / an einem heissen ort / sollen gestossen / vnnd zu einem reinen Puluer gemacht werden. (Nota / es were besser / das die Samen alle nicht zerstossen / sonder auffs kleineſt zerschnitten oder zerhackt würden / dann sonst werden sie öligsonderlich wann man sie an eim heissen ort wil dörren.) So man dann ein frische Fuchslungen haben kan / soll dieselb von der Gurgel / Knörfelen / vnnd dicken Adren gesäubert / mit gutem starckem Wein von allem Schweiß sauber gewäschen / hernach in einem Bachofen / der nicht zu hitzig / ein wenig gedörret / vnnd also fein ordenlich nachmahlen zu Puluer

zerstossen/auch vnter das obgesetzt Puluer vermischt werden. Disen Puluer soll man in trey gleiche theil abtheilen/ darvon nim den einen trittentheil/ vnd thue darzu alte roten Rosenzucker ij.lot/Zirbelnüßlin die frisch sein/ Süßmandelkern von schelffen gesäubert/ jedes ij.lot. Dann zerlasse Zuckerpenit/so vil gnug sein mag/in Roßhuben oder Hufflattichwasser/ vnnd wolriechendem Rosenwasser (darunter etliche tröpfflin gut gedistilliert Zimetwasser vermischt sey) ob einem Kolfewrlin/vnd rühr obvermeldte Species darunter/vnnd formiere darauß Brustzeltin/ deren eins ein lot wege/ vnd behalts in einer Schachtel. Von disen Zeltlin soll der Kranck alle morgen früh nüchtern/ wann er noch zu Bett ligt/auff ein mal trey/ doch eins nach dem andern/in Mund nemmen/vnnd auff der Zungen halten/biß sie zerschmeltzen: auch so er Athems halben kan/ dieweil auff dem Rucken ligen/ vnd also gemachsam hinab schlinden / damit die Artzney desto füglicher durch die Keelen zu der Lungen fliessen köndte. Dann so der Kranck rücklingen ligt/öffnet sich die Keel/ vnnd beschleußt sich

sich der Magenschlund. Nach dem er nun also solche Zeltlin gebraucht/nach verloffnen ij. stundē/ soll der Kranck ein trünckli Roßhubenwassers wol in Gläsern distillieret/darunter ein Löffelvoll rot Brustberlinsyrup (Syr iuiubinus) vermischt sey/ warm außtrincken / dann solches fürdert den Außwurff vñ erdicket die scharffe dünne Flüß/so von dem Haupt auff die Zungen fallen/das die desto besser außgeworffen mögen werden. Des obgesetzten Pulvers anderer theil/ soll nachmals also gebraucht werden : Nim disen andern theil/ mischs Helmagensyrup / vnd Juiubensyrup/jedes gleich vil darunter / desgleichen der Brustlatwergen von Roßhuben (davon bald vnden meldung geschehen wirdt) auch so vil als der Syrupen eins/ das es ein Latwerg geb/behalts in eim verglästen Geschirr. Von diser Brustlatwerg soll der Kranck alle tag/abends so er sich schlaffen legt etliche bißlin oder stücklin/ je mehr je besser/auff die Zungen nemmē/ vnd widerumb auff dem Rucken ligen/gemachsam hinab schlindē/vnd darauff sich zu ruhw begeben vnd schlaffen. Endlich so

nim auch den tritten theil offt vermeldts Pulvers / misch eben so vil gestoßnen Zukerpenit darunter / vnd behalts in einer Schachtel. Dises Pulver mag der siech / wann er will / zu jeder zeit / vnnd sonderlich morgens vor dem Morgenessen / eintweder also trucken für sich selb / auff einmal ein halben Löffel voll in den Mund nemmen / vnd sittiglich hinab essen: oder mag ein Löffelin voll vnter ein Hennenbrüelin / oder sonst ein Süpplin mischen / vnd also warm hinab supffē. Je offter es geschicht / je besser es ist. Es sollen aber obgesetzte stück streng / vnd ein zeitlang / ein Monat zwen oder trey aneinander gebraucht werden. (dann die Zung / von wegen des stäten Hustē gantz vnheilsam) Solche helffen so vil müglich / den abgenommenen Hecticis, den Lungsüchtigen / denen so Blut auß werffen vñ scharffe fressende Flüß auff die Zungen fallend haben: Lindern auch den Husten / reinigē die Brüst vnnd Lungen / heilē Lungengeschwer / fürdern den schlaff / vnd machen den Leyb wider zu legen. So deren stück eins außgehen wil / muß mans alweg wider frisch machē lassen. Zuändern hat

hat bemeldter D. Wilhelm in solchem fall folgends Brustsälblin im brauch gehabt/ vnd dem Kranckē morgens vnd abends/ alweg j. stund vor essens/ warm ob einē Glüt lin mit flacher Hand die gätz Brust damit schmiren/ vñ dan mit warmē Tüchern bedeckē lassen. Dises sälblin wirt also bereit: Nim Beyelöl/ Süßmandelöl/ frischen Butter/ jedes ij. lot/ vnguenti resumptiui vel pectoralis, vß der Apoteck iij. lot/ außgezognen Schleim von Eybischsamen vñ Tragacanth ein Löffelvol/ gestoßnē Saffran ein halb Scrupel: Dise stück zerlaß vnter einander in eim Pfeudlin/ vñ seids mit eim wenig gelbs Wachs zu einem Sälblin/ die Brust damit/ wie angezeigt/ zuschmiren.

Zum tritten soll auch der Kranck folgends Strewpuluer/ oder Hauptpuluer/ alle nacht wan er sich schlaffen legt/ auff dz Haupt strewen/ vñ ein Hauben auffsetzē/ zu trucknung der Flüß. Nim Citrinatschelffen iij. quintlin/ gelbē Sandel/ Myrtenberlin/ Cyperi, Negelin/ jedes ij. quint. Styracis Calamitæ, bereitē Coriander/ rot Rosenblätter/ jedes iiij. Scrupel. Diese

stuck

stuck stoß zusamen zu einem Hauptpulver. Letztlich hat er auch jnsonderheit dem Patienten die Brustlatwergen von der Roßhubenwurtzen Ceclegma de farfara genennt) verordnet/vnd befohlen/daß er dieselbige in stettem Gebrauch habe ohnnachläßlich/alle zeit bey tag vnnd nacht / alle stund/vnnd sonderlich wann jhn der Huß am hefftigsten plagt / darvon allweg auff einmal einer oder ij. Haselnus groß vff die Zungen neme/darauff zergehen laßt/vnd gemach hinweg schlinde. Dise Latwerg wirt also bereitet. Nim Roßhubenwurtzel/ frisch gegraben/sauber gewäschen/vnd zu kleinen stücken zerschniteen j. pfund (oder mehr/nach dem man vil machen wil) stets in eim vergläßte Geschirr/an frischē Brunnenwasser/biß die Wurtzel gar weich wirt/ vnd sich stoßen laßt. Seihe als dann das vbrig Wasser durch ein härins Tuch darvon/truck die Wurtzel wol auß/vnnd zerstosse sie in einem steinin Mörser/oder höltzin Napff / mit einem höltzin Stösel/zu einem muß: Hernach so nim frische Zirbelnüßlin/süsse Mandelkern geschelt/jedes iij. oder iiij. lot/Rosin vnnd Zibeben von

Weine

Weinsteinen gesäubert/iiij. lot. Zerstoß vñ zerschneid diese stück auch zu einem Muß/ vnd miesches wol vnter die zerstoßne Wurtzel. Nachmals so zerlasse ein gut theil Zucker / bey einem pfund ohngefahr/in dem oben von der Wurtzel abgesiheten Wasser: laß einsieden/biß er zu rechter dicke einsiedt vnd clarificiert ist. Misch als dann disen Zucker vnter das vorgemeldt zusamen gethon/rührs wol vnter einander zu einer Latwerg. Vnd daß sie etwas wolgeschmacker werd / wiewol sie nicht vnlieblich zunemmen/so rühr auch ein j. quintlin oder mehr Zimmet/vnd ein wenig Saffran darunter. Solche Latwerg sol stetigs gebraucht werden / wie oben angezeigt: dann die Roßhubenwurtzel ein sondere Kraffte hat die verfehrte Zungen zu heilen/vnd der Fäulung zuwehren. Er hat auch dem Patienten zu einem täglichen Getranck folgends Wasser sieden lassen: Nim bemelder gesäuberter Roßhubenwurtzel/gerollter vnd sauber gewäschner Gersten/jedes ein Hand oder Geuffenvoll/Fenckelsamen ein Löffelinvoll/Zuckercandi ein gut theil/ nach dem mans gern gar süß hat. Thus zu

samen

samen in ein verglästen Hafen/ geuß ohngefahr ij. maß/ oder mehr frisch Brunnenwasser daran/ laß es sieden / biß die Gerst auffquillt/ vnd das Wasser verschaumpt: Zu letzt/ so mans von Fewr ruckt/ wirff ein wenig zerbrockelt Zimmetrinden darein. Diß Wasser wol vberschlagen/ hat er den Patienten ob Tisch / vnd sonst so er durst gehabt/ trincken lassen. Vnd im fahl er ein blöden Magen/ der das Wasser lautter nit leyden könte / hat er jhme doch den Wein damit gemischt. Mit solchen vnd dergleichen Artzneyen/ so er D. Wilhelm seliger auß der Gelehrten Büchern/ vnd sonderlich Valesco gezogen / hat er/ mit Gottes hilff/ bey seiner Lebzeit vielen Personen/ bey denen die Lungensucht angesetzt / vnd die jhm gefolget / in kurtzer zeit geholffen/ das nachmals von seinen Brüdern auch probiert worden.

Für die Brustsucht/ wer sich deren besorget/ oder albereit hat.

Nim Süßholtz / Venedische Veyelwurtz / kleine Rosinlin / Maurrautten/ Krausemüntz/ Melissenkraut/ Scabiosenkraut/ wilde Salbey/ Odermenig/ Hirschzungen-

ungenblätter/Datlē/jedes iij.l. Wermut ij.lot/Saffran/Negelin/Zimmetrinden/ jedes j.quintlin. Coriander j.lot. Dise stück mache zimlich klein/vnd geuß vier Kanten Geißmilch darüber / theils in zwey mässige Gläser/geuß gar voll/vermachs gantz wol/laß vier wochen an der heissen Sonnen stehn / darnach distilliers durch ein Helm/vnd verwahrs wol/das kein geruch noch krafft darvon gehe. Wer sich nun der Brustkranckheit besorgt/oder die allbereit am Hals hat/hustet vnd dörret/ der trinck alle morgen diß Wassers iij. Löffel voll durchs gantze jar/so wirdt er grosse besserung finden / dann es Lungen vnd Lebren wol thut/vnd macht guten Athem. Es seind Leut/denen jederman abgesagt/ dardurch zu recht kommen / daß sie noch gar lang hernach gelebt haben.

Zu anbrüchigen Lung vnd Leber.

Nim Odermenigwurtzel / wilde Salbey / Hirschzungen / stoß jedes klein/ vnnd mischs : Darvon nim abends vnd morgens/allweg so vil auff ein Gulden liegen mag / eintweder trucken/oder in warmem Bier.

Oder:

Oder: nim Wolffslebern/ Muscatnus/ Muscatblust/ Zimmet/ Imber/ Negelin/ jedes ij. lot/ stoß alles/ vñ mischs mit gleich vil Zuckers. Darvon nim abends vñ morgens ein Löffelvoll/ in eim trünck lin warmen Weins oder Biers.

Für ein Hofer.

Wann eim ein Hofer wächst/ oder der Rucken krum wirdt.

WAñ eim der Ruckgradt krum wirdt/ oder ein Schulter weichs/ das sie höher oder niderer wirt/ so schmier jhn alle morgen bey eim warmen Ofen/ oder bey einer warmen Glut mit eim Daumen/ in nachgeschribnem Regenwürmöl genetzet: auff welche Seitten sich der Ruckgradt beugt/ da fahr mit dē Daumen darneben herab/ vnd streich das Öl wol hineyn: Ist es dann ein Schulter/ so netz die Hand mit dem Öel/ vnd ist sie höher/ so streichs vnter sich: Ist sie niderer/ so streichs vber sich. In summa/ nach dem dz Mißgewächs an Schultern/ Rippen/ oder auch den Hufften ist/ demselbē nach muß

das

das schmiren anrichten / daß es wider an
sein stat gebracht werden möge : Alle tag
soll das schmirē zwey mal geschehē/abends
vnd morgens / vnd soll alweg zum tritten
oder vierten mal die Finger oder Hand ge-
nest vnnd so lang geschmiert werden/biß
sie jedes mal wider trocken werden. Nach
solchem soll man ein Blech vberlegen/das
eben vnterhalb der Schulter / die Höhin
bedecken möge/als weit man das Mensch
mit dem Oel schmirbt: Desgleichen muß
auch eins zwischen dem Ruckgradt vñ den
Schulter vbergelegt werden / das so breit
vnd lang seye / so weit mann das Kranck
schmirbt. Man muß auch ein Brust ma-
chen/wie sie die Weibsbilder sonst auff den
Unterröcken tragen / von weissem Bar-
chent/oder zwifacher zarten Leinwat/ ohn
allein / dz sie hindē eingeschnürt muß sein:
Vnd soll hinden vnd vornen nicht tieffer
außgeschnitten werden/dañ das es eim an
Hals gehe. Vnd sollen die Schnurlöcher
hart aneinander sein / wie man die Brust
zuschnürt. Es soll auch die Brust so weit
sein/daß man sie gar könte zuschnürē/doch
das sie satt anlige/ vnnd soll man sich von

oben abschnüren. Man muß auch Bäusch
lin von linder weissen Leinwat vñ Baum-
wollen machen so / groß als die Blech seind
vnd sie an die Brust nehen / wie sie auff die
geschmirte stat rühret mit dem Oel. Auff
dise Beuschlin müssen die Blech genehet
werden zu rings vmb. Weitter muß man
ein Sattler lassen ein hol od' gekelet Holtz
lassen machen / das in der mitten wol starck
sey / vnd an den Orten inwendig ein wenig
außgeschweifft vnden vnd oben / daß es der
Hufft kein schadē kan thun: Vnd soll man
es vnden vnd oben mit Beuschlin einrich-
ten / das es nicht drucken / oder schneiden
kan: In der mitten soll es gar hol sein / das
es niendert anklge. Vnd muß doch so lang
sein / das es vnter dem Arm gehe / vnd vn-
den auff die Hufft rühre. Solch Holtz muß
auff der guten Seitten in die Brust gene-
het / das es eben auff die Seitten komme /
wann mans einschnürt / vnd also stets auff
der Seitten bleibe. Wañ aber beyde Sei-
ten grad seind / vnd nur der Ruckgrad hin-
den hinauß gehet / so soll man dē Ruckgrad
auch fein rund mit den Fingern vberschmi
ren / wie oben vō der Schulter stehet. Dar-
nach

nach soll man die Brust vornen geschnürt machen / vnnd soll hinden ein Beuschlin auffnehē/wie die Brust auff dz geschmirbt gehet/so groß/das es die Höhe bedeckt/vnd darnach so ein groß Blech darauff/wie das Beuschlin ist/nehen/vnd in beyden seitten Höltzer tragen / in der Brust eyngenehet. Etlich brauchē an stat der Höltzer gesteppte Mieder/die mit Liechtergarn / da man Dächt auß macht / steiff vnd wol gesteppt seyen/doch seind die Höltzer nutzlicher vnd besser. Dieweil solche Cur wehret/soll man den Krancken alle morgen ein Löffel voll Epphöwwasser von Epphöw/das auff der Erden wächst / gebrennt/eyngeben/vnnd vor dē schlaffen gehen ij. Löffel voll. Wans auch ein ein jungs Frawēbild ist/die jr zeit nie gehabt hat/soll man sie / wann sie es dz erste mal bekompt/ mit demselben also naß vnnd frisch bestreichen/ wie sonst mit dem Oel. Vñ soll dieselbige viij. tag des andern schmirens oder Salbens oberstehen.

Die Blech/von denen oben meldung geschehen/mach also.

Nim gar schönes saubers Bley/dz kein Zusatz von Zinn hab / das zerlaß in einem

Tigel / oder eysin Löffel : geuß es in ein kupfferin Geschirr / das langlecht darzu gemacht ist / das es ein halben lang / vier Finger breit / vnd ij. Finger tieff sey. Des Bleys nim viij. oder x. pfund auff ein Guß zumal / laß es ob einem guten hellen Kolfewr schmeltzen / wann es fleußt / so zeuch die Vnreinigkeit mit einem höltzin Löffel wol hindersich / eher du es geussest. Laß es nicht zu heiß werdē / daß es ein Papyr anzünd / wann man es hineyn hebt / so ist das Bley heiß genug. Wañ du es nur das erstemal gegossen / vnd es wider erkaltet / so zerschröt es wider zu stücken / vnd thu es wider in den eysin Löffel / schmeltz es wie zuvor / vnnd wann es zerschmoltzen / so thue folgends darein: Nim des schönesten vnd säubersten Wachs / so du gehaben magst j. lot / sauber außgelassens Böckines Vnschlit ein halb lot / schön sauber Baumöl j. quint. Zerlaß es mit einander in ein Tigelin / vnd rührs wol durch einander / vnd laß es wider kalt werden / dz es gestech. Diß wirff dann in das zerschmoltzen Bley / vnd rührs mit eim saubern glatten Holtz wol durch einander / hebs dann vom Fewr / vnd zeuch

zuch das vnrein mit eim höltzin Löffel hin
der sich/vnd geuß es wider in das küpfferin
Geschirr. Wann es nun erkaltet/so legs
auff ein grossen Amboß/darauff man sonst
schmidet/der gantz sauber/vnd gleich eben
sey. Laß es mit grossen breitten vnd schwe-
ren Hämmern schlagen/das es Bogenlen-
gehab ohngefährlich/vnd auch schier die-
selbe breitte: Darnach schneids mit einer
grossen Scheer/so groß du es haben wilt/
das es fein glatt vnd eben bleib. Was da-
ran zerbrochē ist/das schneid hinweg. Diß
thue wann der Mon im letzten viertheil ist/
vnd befleiß dich/daß du es giessest/wann
der im Zeichē der Jungfraw od des Mons
ist: Schickt es sich dan/das der Mon auch
im abnemmen were/so were es desto besser.

Das Regenwurmöl hierzu gehörig/ mache also.

Nim der grössesten vnnd feistesten Re-
genwürm/so du haben magst (wie man sie
im Meyen vnd Apprillen am besten bekom
men kan) ein halbe maß/wäsche sie sauber
auß eim Wasser/vnd leg sie vbernacht in
j. geschirr/da sauber trockē Müß von Bäu-
me in sey/sich darein zuerschlieffen/biß dz

sie trocken werden. Darnach thue sie in ein starckes doppeltes Glaß / das ohngefahr ein maß halt / das es fast halb voll werde: Das Glaß verbind obē wol mit einer zwifachen Blater / nim dann ein außgewirckten Teug / darauß man Haußbrott bacht / damit bekleib das Glaß rings herumb / ij. oder iij. Finger dick / auff das gleicheste / damit es nicht spring / setze es mit dem Brott in Ofen / vnd laß es bachen / biß der Ofen erkaltet. Etliche thun es erst in Ofen / wann man das Brott außgenommen hat / vnnd streichen den Teig nit mehr als eines Fingers dick vber das Glaß / vnnd wann die Würm dz erstemal nit gar vergangē / so bachē sie es noch einmal / oder so offt / biß eins kein Wurm mehr kennt oder sihet: Dann seyhet mā es durch ein reines Durchschlälin / vnd wirff das dick hinweg / zu einer halben Augspurger maß des durchgesignen / nimpt man ij. lot rein geribnen Ganffer / vnd thu es zusamen in ein Glaß / das verbindt man wol / vnnd behalt es an einem kühlen ort.

Verzeichnus des Pflasters / vnd anderer mittel / von des Hertzogē von Gülch Wundartzt / für hohe Schultern.

Nim Baumöl / Schweinenschmaltz / jedes j. pfund / Hirschen Vnschlit ein vierling: Laß es alles mit einander gmächlich zergehn / rührs fleissig vmb mit eim weissen Stecklin von Weiden / etlich binden jr iij. zusamen / vnd rührens mit. Wañ es zergangen ist / so nim j. fund Miny klein zerreiben / vnd rühre es algemach darein: Rührs stäts vmb / das es fein glatt werde: Laß es sieden / biß es schwartz wirdt / vñ dicklecht / wann es gnug hat (welchs man darbey erkent / wann man es auff ein messins Gewicht oder ein glattē Stein laßt tropffen / vnd wann es gesteht / vnnd man mit eim Finger darvff greifft / dz es glat ist) so hebs herab / vnd laß es stehen / biß es wol erkült / rührs doch noch jmmerzu mit dem Weidenstecklin. Darnach nim weissen Vitriol vnj. lot / stoß jhn klein / beutle jn / vnd schütt jhn gmächlich vnter das gesotten / rührs fleissig vmb mit den Weidenstecklin. Wañ es vberlauffen wil / so halt die Stecklin in der mitte still / vnd blase / biß es sich wider setzet: schütte dann jmmer ein wenig hineyn / biß du es alles hineyn bringst. Wann es sich dann wider gesetzt hat / so nim ij. lot /

rein gestoßnẽ Alaun/rührs gleicher gestalt hineyn: Desgleichen Silberglet vñ Goldglet/beyde vffs zärtist gestossen/rühr auch oberzehlter massen darein/vnnd rührs wol durch einander/biß das Pflaster dick wirdt im Kessel/das es gestehn wil/so scharrt es mit der Spatel zusamẽ/vnd wirff es in ein Beckin mit kaltem Wasser: netze die Händ mit Rosenöl / das du es von der Spatel bringen köndest/vnd wann es im Kessel zu hart wil werden / so heb es wider auff ein Glut / vnnd schütt es dann in das vorig Wasser. Folgend / netz die Händ wider in Rosenöl/vnd mache das Pflaster auß dem Wasser zu Zapffen/klein oder groß/wie du es gern hast/ wickle es dann in sauber Papyr/so ists gerecht. Wann du das Pflaster brauchen wilt/so streich es auff ein weissen Barchet / so groß der Schad ist/oder als groß die Sulter ist / legs warm vber. Ein solch Pflaster bleibt 14. tag gut.

Verzeichnus wie man das Oel darzu machen vnd brauchen soll.

Nim Wullenkrautblumen / thue sie in ein Kanten/völlig halb voll/geuß frisches Baumöl dran / daß es ij. oder iij. Finger vber

vber die Blumen gehe/ſetze es dann in ein Geſchirr mit ſiedigem Waſſer/ laß ſiedē/ biß das Oel gelblecht wirdt/ dz die Krafft wol auß den Blümlin kompt/ ſo thu es dañ in ein Säcklin/ vnd preß es auß. Weitter fülle ein Glaß mit Wullenblumen/ die ein wenig ſchwelck ſeyen/ das es halb voll werde/ vnnd wann das außgepreßt Oel erkaltet/ ſo geuß es vber die Blümlin/ biß das Glaß gar voll wirt/ verbinds wol/ vñ hebs auff. Mit diſem Oel/ ſalb die hohe Schulter vnnd hohe Seitten mit wol warmer Hand morgēs nüchtern / vnd ſonſt wann man gebadt hat: Laß auch allweg vber den andren tag auff das vorgemeldt Pflaſter ein wenig diß Oels lauffen/ dz es wol feißt werde: doch ſoll das Pflaſter allweg zuvor gewärmt werden.

Wie man das Bley machen vnd brauchen ſoll.

Nim ij. pfund Bley/ vnd ij. lot Silber/ laß es ein Kantēgieſſer vnter einander zerlaſſen/ vnnd wol rühren/ das es wol vnter einander komme/ vnd das ers in ein höltzene form Tafels weiß gieſſe/ ſo breit du es haben wilt: Laß jhns dann herauß nemmen/

vnd schmiden / biß es so dünne wirdt/als ein zimlicher Messerruck : schneids dann so groß als das Pflaster ist/vnnd laß es in ein barchets Müder nehen / das soll vornen zu geschniert sein / vnnd hinauff gehen biß an Hals vnnd herab/so lang die Waichen ist / vnnd soll vnterhalb den Armen wol eng sein/das es fein satt anlige. Vnd diß Müder soll man tag vnnd nacht anhaben / doch mag mans zu nacht ein wenig aufflassen.

Wie man das Pappet machen soll/das man vornen fürschniert auff blosse Haut.

Nim rot Rinderin Leder / vnnd machs eins halben viertheils breit oben/vnnd als herab ein wenig zugespitzt: vnnd darnach eins ein langen Leyb hat / darnach muß man es eim machen / als lang einem der Leyb ist. Ist es ein noch ein vnaußgewachsen Mensch/ so machs jhm/das es jhm biß an den Hals hinauff gehe : Ist es ein gewachsen Mensch / so machs jhm biß vnter den Busen. Diß Leder soll jnwendig wol mit Baumwoll bedeckt sein/ daß man gar kein Leder sihet / eines guten Messerrucken

rucken dick. Darnach nehet man ein weiß Barchant darüber: dessen bedarff es inwendig nicht.

Wie man das Tranck darzu machen vnd brauchen soll.

Nim Ehrenpreiß/ Scabiosa, Erdrauch/ jedes ein Händlin voll/ Senetblätter iiij. lot/ vñ Zucker j. lot: Laß es mit einander stehen: Morgen seihe es durch/ vnnd trucks auß. Darvon laßt man es etlich tag nach einander trincken/ wenig oder/ nach dem es würckt.

Ein Fantasey/ so doch von hohen Personen/ für ein bewerte Artzney/ für hohe Schultern gerhumbt wirdt.

Den andern oder letzten tag im abnemmendē Mon/ so laß Epphew abbrechen vō eim Eychbaum/ gegen der Sonnen Auffgang. Vñ dz new an Himel kompt/ so nim die iij. od iiij. nacht dz Epphew in die hand/ vnd stell das Menschē mit dem krumen Leib gegen dem Mon/ das der Mon auff das Menschē schein/ vñ nim ein Handvoll des Epphewkrauts/ bestreich dz menschē damit wo es krum ist/ vnd sag: Was ich striche das

Wachs-

Wachs/vnd was ich bestreich das vergehe im Namen des Vatters vnnd des Sohns vñ des Heiligē Geists. Das thue ein nacht iij. mal mit dem bestreichen/vnd brauchs iij. nächt nach einander.

Consilium D. Vuolffgangi Thalhuseri in gibbi curatione, & ne crescat, præseruatione.

Erstlich laßt er dz Meidlin oder Knäblin abschnitzen einē Bildschnitzer/die breite vnd die dicke mit einem Circkel/gibt nicht vil dem Hofer zu: Vnd das höltzin Bild/ laßt er von einer Vngerischē Ochsenhaut vberziehen die mit einem starcken leinin Tuch gefüttert/vnd leimbts darnach mit einer Hundshaut die lind ist. Wann die Haut also geleimt/so wirdt sie fest wie ein Harnisch / darumb schneidt man sie auß vmb die Achselbein vnd in der Weichin/dz es nicht trucke/vnd es eins leyden könne/ dann man muß tag vnd darinn ligen/vnd an der guten Seittē muß mans auffschneiden. Vnd vber ein jar oder zwey/so es vßwächst / so muß man wider ein new Bild schnitzen/vñ ein newes wider darüber machen/allein zuverhüten/das der Rutkgradt nicht weiters kan mehr krumb wachsen/ꝛc.

Allwe-

Allwegen vber den iij. tag j. mal zu morgen nüchtern/ sol man der Jungfrawē Schultern bähen mit disen nachfolgenden Kräutern/ die hiebey auffgezeichnet sein/ vnnd müssen gesotten sein in ij. maß Wassers. Darnach soll man einen Schwaīn darinnen netzen / vnnd wider außtrucken/ also warm vff die Achseln oder Schultern halten/ vnd einen andern Schwaīn vornē an der Brust entgegen halten. Das soll in der wochen ij. mal geschehen. Darumb muß man allweg frische Kräuter nemmen/ biß auff S. Margreten tag/ da sol man mit dē Bähen auffhören/ so auch die Hundstag anfahē. Es wirt auch sonst gnug sein/ waī mans ein Monat oder ij. gebraucht hat. Vnd nach dem Bähen soll man sie allweg salben / auff der Schultern vnnd vmb mit der Salben/ so auch hiebey geschriben ist. Waī man mit dem Bähē wirt vff hören mitten im Sommer/ wie gemeldt/ soll abermals darnach die Schultern salben/ allweg am iij. tag ein mal/ biß in den Winter: wann der Winter anfäht zunemmē/ als dann wirt auch der Salben genug sein. Das Brüstlin soll sie tag vnd nacht anhaben/

ben/so lang/biß es anfahet klein zuwerde/ vnnd sie darauß gewäschen ist scheinbarlich. Das wehret vngefahrlich ein jar oder ein wenig lenger/als dann muß man ein anders machen.

Das seind die Kräuter.

R. Camillas, geben Steinklee/rot Rosen/S. Johanneskraut mit den gelbe Blumen/Eysenkraut/jedes ein Handvoll.

Siß ist die Salben.

R. Ol. Trini, Lili. alb. ana drach. j. ol. de spica odoriferi drach. s. vnguenti Agrippæ, Dialtheæ, ana vnc. ij. Misce. fiat vnguentum.

Für allerley anligē vnd beschwernuß des Magens.

Für kalten Schleim im Magen.

NIm Bertramwurtz ein l. feuds in einer halb maß gutten weissen Weins/gibs jhm zutrincken/morgens vnd abends. Das treibt den Schleim durch Stul vnd Harn.

Hastu etwas böses im Magen.

Nim Senff vñ Essig/mischs durch einander/

ander/das es noch dün bleib. Trincks mor gens nüchtern warm / so bricht es durch vnd reiniget den Magen.

Für verschleimung im Magen oder wer ein Fieber darinnen hatt

Nim Aronwurtzel/seuds in Wein/vnd wann er wider erkaltet / so lösch ein glüenden Stahel darinn ab/biß der Wein zum andern mal wider heiß wirdt. Disen Wein trinck hernach ein tag etlich nach einander morgens nüchtern/als warm du jhn leiden kanst.

So eins etwas vnrechtes im Magen hat.

Nim Calmus / langen Pfeffer/Galgant / Imber/eins so vil als des andern/ der jnnern. Heutlin von den Hünermägē/ sovil als des andern alles. Darnach leg ein Brott in Weinessig/das es wol feucht darvon werde/strew das Pulver darauff/vnd iß es offt. So wirdt es besser.

Wem die Gallen im Magen laufft.

Nim ein geröschte Schnittebrots/geuß Essig darüber/vnd isse es also.

Zu weichung der Brust / auch zum endäwigen vnschleimigen Magen.

Nim alle morgen ein gutē löffelvoll Rosenhonig mit Breūten wein gemischt.

Wen

Wen eins etwas gessen hat/das es nicht verdawen kan.

Nim ein Kalbsleber also frisch auß eim Kalb/thue darzu schmale Salbey/Hissop iedes ij. grosse Handvoll/dünn zerschnittenen Zimmet ij.lot/Salbeywasser/Hissopwasser/Leberkrautwasser/jedes j. viertheilin einer maß. Die Leber vnd Kräuter hack klein/thu es in ein Kolbenglaß/geuß die Wasser daran/vnd brenns fein kül vß. Darvon nim morgens vnd abend allwegen iij. Löffel voll/faste ij.stund darauff. Nim auch weissen Calmus j.lot/Enis/Enzia/Galgant/jedes ein quintlin/guten weissen Zucker viij.lot: Stoß alles gar klein vnter einandern. Darvon iß morgens vñ abends allweg ij. Nußschalen voll/auff gebehten Weckenschnitten / die mit Wein angefeucht seyen.

Wer ein vndawigen vnlustigē Mage hat.

Nim ij.lot Reblaub/vnd das krum/das an den Reben wachst darzu/vnnd legs in Wein. Trinck ein tag oder viij. darab/so wirdt der Mag wider geschickt.

Für ein böse Magen / vnd wer nicht essen mag.

Nim ein Schnitten von eim Rockenbrott/

brott/ röhe sie wol auff einer Glut/ leg sie also warm in ein guten Essig: Nims dann also feucht/ wickle sie in ein zartes Tüchlin/ vnd leg sie also auff das Hertzgrüblin: wann eine erkalten wil/ so nim wider ein warme. Das thue ij. oder iij. tag nacheinandern/ morgens nüchtern x. oder xij. mal.

Oder: netze nur ein guten newen Meerschwamm in siedig heissem Essig/ truck jhn auß/ vnd leg jhn wol warm vber den Magen/ laß jhn darauff ligen/ biß er erkaltet.

Für vngeschmacke des Munds/ das eim weder Essen noch Trincken schmäckt.

Nim frischen Kümmich j. achttheil einer maß: Stoß jhn groblecht/ vnd seud jhn in j. Würtembergischen maß Maluasier/ laß den tritten theil eynsieden: Siehe es dann durch/ vnd thue darunter iij. lot Maluasier/ der nit gesotte sey. Damit schwenck den Mund gar offt/ doch das es wol warm seye. Behalts im Mund biß es erkaltet.

Für ein böse kalten Magen.

Nim kleingestoßnen Zuckercandi/ geuß brennten Wein darüber/ zünd jhn an/ so bleibt ein süsser Safft/ darein röre Brosam von Wecken/ vnd isse sie. Nim auch

des außgebreßten Muscatols/thue darun-
ter ein wenig Negelinöl / salbe das Hertz-
grüblin damit. Das macht auch lustig zu-
essen. Oder: schlag ein new gelegts Hüne-
nerey/mit Dotter vñ allem in ein Schüs-
sel/geuß brennten Wein darüber/vñ zünd
jhn an. Iß es also / wann du wilt schlaffen
gehen. Oder: nim ein gutē Apffel/brate in
sittlich/schel jhn vnd schneid jhn auß/das
ander thue in ein Schüssel/geuß brennten
Wein darüber/laß halb einbraten/vnd iß
darnach. Od: nim Maluasier j. maß/seud
darinn Negelin vñ Galgant/jedes ein lot.
Darvon nim je morgens iij. oder iiij. Löf-
fel voll warm eyn. Oder nim Langenpfef-
fer vnd Parißkörner / jedes ein lot: Stoß
vnd mischs vnter einander. Darvon iß vñ
einer gebähten Weckensehnittē mit Wein
angefeucht. Oder: nim ein Antrechenma-
gen/mit allem das darinn ist / dörr vnd
stoß zu puluer/vnd iß es morgēs nüchtern.

Ein gute Magensalben.

Nim j. pfund frischē Butter/iiij. Hand-
voll grünen Wermut klein zerschnitten/
vnd gestossen/zerlaß den Butter/thue den
Wermut darein / seuds biß er wol grün
wirdt/

wirdt / heb jhn herab / das er ein wenig erkül / thue darein ein kleines Löffelin vol gestoßnen Mastix / ein Löffel voll gestoßner Negelin / ij. gewürtz löffelin voller Imber / ein Löffelvoll des dicken Muscatnußöl / Hirsehen Vnschlit / dünn geschaben / ein Löffelvoll: Dann setzs wider auffs Fewr / laß es ein sudt thun / vnd setz die Pfañen in ein kalt wasser / rührs wol ab / biß die Salb gestehet / thu es dann in ein Büchsen. Wañ der Butter wol grün ist / so must du jhn durch ein Säcklin wol außtrucken / daß dz Kraut darvon komme / dann wider heiß machen / vñ ein wenig lassen erkülen / letzt lich erst die obgemeldte stück darein thun / so ist die Salb gerecht.

Triget zu sterckung des Magens / Trücknung des Haupts / vnd für die Engbrüstigkeit.

Nim vberzuckerten Coriander iij. lot / geschaben vnd geschnitten / dürr Süßholtz ij. lot / Zitwan / rot Rosen / jedlichs ein lot / Zimmetrörlin iij. lot / Imber / Negelin / Muscatnus / Muscatblust / jedlichs j. lot / Parißkörner j. quintlin / alles klein gepüluert / vñ vier oder fünff mal als vil Zucker darunter vermischt / nach dem es eins gern

reß oder süß hat. Morgens nüchtern/oder ij. stund vor dem Nachtessen gebraucht.

Brust oder Magenpuluer.

Süßholtz iij. lot/ Zinnet/Muscatnuß/ Negelin/jedlichs ein lot / Muscatblust ij. lot/weissen Imber ij. lot/ Cubeben/bereit Coriander/ Enis/Fenckel/Kümmich mit Zucker vberzogen/jedes j. lot/die Gewürtz sollen klein geschnitten sein/das Süßholtz groblecht/ mischs alles durch einander.

Ein anders Brustpuluer/so Doctor Hans Zappenhäuser jhr F.G. verordnet.

Nim Süßholtz ein lot / Zinnet ij. quintlin/Muscatnus j. quintlin/Muscatblust j. quintlin/weissen Imber iij. quintlin/Cubeben/vberzogne Enis/Fenckel/Künnich/ jedes iij. quintlin/ mischs vnter einander.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zuckercandi viij. lot/ Süßholtz viij. lot/Enis/Coriander/ Galgant/jedes v. lot/Zittwan/ Langenpfeffer / Calmus/ Muscatnus / Muscatblust/Zimmet/Negelin/Imber/Cubeblin/Bibenel/schmale Salbey/jedes j. lot: Stoß alles wie ein grobs Triget. Nim nachts einer gutē Haselnuß groß auff eim weissen Brott auß einem gutem Wein/ vnd iß. Das ist für vil

Brauch

Kranckheiten gut. Desgleichen brauchs auch morgens nüchtern.

Ein Puluer für die Flüß des Haupts vnd Magens.

Nim erleßne Senetblätter j. lot/Engelsüß/Imber/Zimet/Muscatnus/Weinstein/Enisamen/jedes ein trittheil eins quintlins: Stoß zu Puluer auffs kleineſt. Darvon nim j. quintlin/ij. oder iij. stund vor dem Nachteſſen ein/in Wein/Veyelzucker/oder auff Brott wie ein Triget. Das macht ohn beſchwerd ein Gang zwen oder trey.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Rhabarbari j. lot. Manus Chriſti, iij. lot/Zuckercandi ij. lot/weiſſen Imber j. lot/Zimmet ij. lot/Calmus j. lot/Langē-pfeffer j. quintlin/Parißkörner j. quintlin/Saffran j. lot/vñ viij. lot gefeintē Zucker: Stoß alles/vnd miſchs wol durch einander: Brauchs abends vnnd morgens jedes mal j. quintlin/ohngefährlich auff einer ſchnitten Brott in Wein gefeucht/faſte morgens ij. stund darauff: Brauch abends ein stund vor dem nachteſſen: Etlich brauchens ij. stund darnach. Dient wol für die

beschwerd des Magens / für Gülbe oder Fieber / für Flenß des Haupts / bittere des Munds / vnd schwachheit des Hertzen.

Magenstärckung.

Nim Galgant / Zitwan / Entzian / Calmus / Langenpfeffer / Muscatblust / jedes j. lot / weissen Imber ij. lot / Zucker ein viertling: Stoß jedes besond / gar klein / mischs darnach vntereinander gar wol. Darvon nim morgens vnnd abends eins Guldin schwer / in einer warmē Brüe / oder in warmem Wein / oder auff eim gebratnen Apffel. Sterckt ein kalten Magen.

Ein guts Pyluer zum Magen vnd Flüssen des Haupts.

Nim Senetblätter iij. lot / weissen Imber / Fenckel / Zitwan / Römischē Kümich / jedes ein lot / Negelin / Galgant / Muscatnuß / jedes ein quintlin / Rhabarbara j. lot. Zuckercandi iij. lot: Stoß alles klein / vnnd mischs vnter einander. Darvon nim morgens nüchtern auff eim gebähten / vnd mit Wein angefeuchten Weckenschnitten / einer guten Bonen groß / faste ein stund darauff. Abends wann du wilt schlaffen gehn / so nim einer Kesten groß in ein Löffelvoll Weins

Weins ein. Wann man ein tag ij. oder iij. gebraucht / vnnd es zu vil Stulgans bringen wil / sol mans nicht alle tag / sonder nur vber den andern oder tritten tag brauchen.

Ein Köstlich Magenwasser D. Hieronimi Herolden.

R. Mirobalanorum chebul. Gariophilorum, Rhabarbari Optimi, Mastiches, ann. vnc. j. vini Maluatici mensur. j. distilletur secundum artem per Balneum Mariæ. Darvon soll man Winterszeit morgens früh vor essens iij. Löffelvol / im Sommer aber ij. Löffelvoll / wans noht ist / eynnemmen. Es trücknet vnnd wärmt den kalten schwachen Magen / sterckt auch das Haupt / vnnd öffnet die Leber vnnd das Miltz.

Ein Köstlich gute Magenlatwerg.

Nim eingemachte Nuß / schneid die klein / zerstoß dann biß sie gar zur Latwergē werden: Darnach nim geläutterten Zucker / rühr die Latwergen mit einem Löffel wol darein / vnd rühr darzu Zimmet / Negelin / Imber / Galgant / groblecht zerstossen / vñ behalts. Es ist trefflich gut.

Ein gut Magenpuluer.

Nim Zimmet ij. lot / Negelin / Galgant /

Cardamönlin / jedes j. quintlin / Saffran j. quintlin / Pfeffer / Lorber / jedes j. quintlin / Zucker xij. lot. Stoß alles klein / vnnd mischs zusamen / behalts in einer höltzin Büchsen. Wann du es brauchen wilt / so thue ein wenig in ein Schüssel / vnd geuß Wein daran / rührs vnter einander / vnd iß es mit Brott zu anderer Speiß. Dē Saffran beiß zuvor mit branntem Wein.

Ein Tranck zu sterckung des Magens.

Nim Weckholderbeer j. mässiges Käntlin voll / Eychinlaub ij. Handvoll / Cardobenedictenkraut j. Handvol: Seuds in einn saubrē Hafen mit ij. maß Weins / als lang als Kalbfleisch / vnnd seyhe es dann durch. Darvon trinck abends vnnd morgens ein guten Trunck / wol vberschlagen: du wirdst wunder sehen.

Gute Triget zumachen.

Nim der jnnern Häutlin von Hennenmagen / außerleßnen Zimmet / jedes j. lot / Galgant / Negelin / weissen Jmber jedes ein quintlin / Muscatnus / Paradeißholtz / Muscatblust / Enisamen / jedes j. quintlin / guten weissen Zucker xx. lot. Stoß jedes besonder wol / dann mischs durch einander zu einer Triget.

Gute

Gute Magensäcklin zu kalten Mägen.

Nim Wermut die oberste Gipffelin/ Beymenten/jedes j. Handvoll/rot Rosenblätlin j. Handvoll/Zimmet j. halb lot/ Galgāt/Negelin/Calmus/jedes j. quintlin: alles grob gepülvert/vnd in ein leinins Säcklin gemacht vnnd gesteppt/das mag man in halb Wermut oder Beymentenwasser/vnd in halb Wein sieden/vnd außtrucken/vnd vber den Magen legen: Wañ es erkalten wil/so wärmt mans wider/in dem darinn es vor gesotten worden/trucks auß/vnd legs wider vber.

Ein gemeine Triget.

Nim Zimmet iij. lot/Imber/Muscatnuß/Negelin/jedes j. lot. Galgant/Cardamönlin jedes ein quint. Zucker j. pfund/vñ iiij. lot: Stoß vnnd mischs vnter einander.

Ein gute Magensalben.

Nim Wermutöl oder Schmaltz/zwey lot/Beymentenöl oder Schmaltz ij. lot/ Muscatöl j. quintlin/Negelinöl ein halb quintlin/Mastixöl ein lot/rot Rosenwasser ein lot. Laß mit einander zergehn/vnnd ein wahl thun/behalts auff/vnnd schmir den Magen alle morgen darmit/mit warmer Hand.

Ein gut Magenpulver.

Nim Zimmet/Muscatnus/Negelin/je des j. lot/Muscatblust iij. quint. Galgant j. quintlin/Imber j. lot/Zucker j. pfund: Den Imber vnnd Zucker stoß klein/vnnd mischs vntereinander.

Ein gutter Syrup zur Magensterckung.

Nim Rosensafft viij. l./Maioransafft iiij. lot: Thues zusammen in ein verglaßt Häfelin/laß ob kolen woll heiß werden/so gefallen die Säfft voll stundan/vnd werden lautter: Darzu thu dann Rosenwasser/Zucker/vnnd Honig/jedes ein pfund: Laß mit einander sieden/biß es wol verschaumpt/vnnd dick wirdt/so behalts in ein zinnen Büchsen/vnd henck darein Zimmet/Negelin/jedes ein lot/in ein Tüchlin gestrickt. Darvon nim abends vnnd morgens ein Löffel voll oder zwen.

Ein köstlich Magenpulver.

Nim Wolffslebren/die in einer Stuben gedörret sey/doch daß sie kein Wand berührt habe viij. lot. Imber iiij. lot. Muscatnus iij. lot/vnnd viij. lot Hutzucker/ Stoß alles klein/vnd mischs vnter einander.

der. Darvon nim morgens auff eim gebäh tē Weckenschnitlin/ ij. stund vor essens ein halbe Nußschalen vol.

Wolffen von Dimstet Magenpuluer.

Nim Imber/ Muscatnuß / Galgant/ Negelin / Muscatblust / Zitwan/ Enis/ Theriac / Fenckel / Creutzsalbey / Rautensamen / Bibenelwurtz / weissen Weyrauch/ jedes ein lot/ Zuckercandi ein vierling. Stoß alles zu reinem Puluer vnnd mischs vntereinander. Darvon brauch wie oben gemeldt.

Keyser Carlins Magenpuluer.

Nim gute frische Lorbeer iiij. lot/ Calmus iij. lot/ Imber / Langenpfeffer/ Salbey/ Zitwan/ Negelin/ Muscatblust/ Galgant/ Parißkörner/ jedes ein lot/ des bestē Rhabarbari, Mastix / Pfefferkörlin/ Cubeben/ jedes iij. quintlin / Cardamönlin/ Zim̄et/ jedes ein halb l. Muscatnus/ Tragant/ Saffrā/ Bertram/ jedes j. quintlin/ guten Zucker iij. vierling / machs alles zu reinem Puluer vnd mischs.

D. Wolffs Talhausers Magensafft.

Nim Quinttensafft ij. maß/ guts Honigs j. maß/ gutē Essig iij. quärtlin/ thu es in ein

in ein glasierten Hafen / laß aneinander sieden / biß der Essig schier eyngesotten ist / das es ein wenig dick wil werden: So thue darzu Langenpfeffer ij. lot / Imber iij. lot / beyde klein gestossen / rührs wol darunter / laß noch ein wahl oder ij thun / biß es wirdt wie ein Syrup. Darvon nim morgens ein Löffel voll ein.

Ein kräfftige Magenlatwergen die auch das Haupt stärckt.

Nim Weinbeerlin j. pfund / eyngemachte Mirobalani Chebuli, vnd Emblici, jedes j. pfund / rot Rosenzucker viij. lot / gute Zimmet ij. lot / Galgant / Negelin / j. lot / eyngemacht Muscatnus iiij. lot: Stoß alles zusamen zu einer Latwergen. Darvon nim morgens vnnd abends alwegen einer welschen Nuß groß.

Ein gut Claret zu sterckung des Magens.

Nim guten außgebißnen Zimmet iiij. lot / Imber / Negelin / jedes ij. l. rotē Sandel iij. lot / Muscatnus / vnd Bläst / gemeinen Pfeffer / Galgant / Cubeben / Cardamönlin / Enis / Fenckel / bereiten Coriander / der Species aromatici rosati, Diambræ, Dianthos (findt man in den Apotecken)

cken) Maioran/Basilgen/Lauanderblumen/Spicanardiblumen/Rosmarin/jedes j. lot. Alles groblecht zerknischt vnd zerschnitten/thue darzu rote Rosen ij. Handvoll: thue alles in ein Alembic/geuß daran guten Maluasier ij. maß/guten Brennten wein iij. maß/guts Rosenwasser j. maß/Negelinwasser/vnd Zimmetwasser/jedes j. maß (seind doch alles Augspurger maß) Zuckercandi iij. pfund. Laß iiij. tag aneinander stehen/darnach laß durch den Claretsack so offt durch gehen/biß es wirdt wie ein roter schöner Wein/den behalt wol vermacht in eim Glaß od vergläste Geschirr. Darvon nim morgens ein wenig mit eim bissen Brots.

Nota: Man mag auch an obgeschribne stück allein giessen iiij. maß gutten roten Wein/vnd j. maß guts verschaumts Honigs/das laß man j. stund oder lenger in Balneo sieden/vnnd wans erkaltet/so laß mans durch den Claretsack lauffen.

Triger zur sterckung des Magens.

Nim Zimmet j. lot/Negelin j. lot/Imber/Muscatblust/Süßholtz/Cardamönlin/Enisamen jedes j. quintlin/rote

Coral-

Corallen ij. Scrupel/geriben Helffenbein j. Scrupel/ Hirschcreutz j. scrupel/weissen Zucker j. pfund/machs zu einer Triget. Ess auff gebähten Weckenschnitten morgens nüchtern/vnd auch abends.

Für ein kalten vnwilligen vnnd verschleimpten Magen.

Nym ein gutten grossen newen Meerschwamm in siedig heissem Essig/truck jhn auß/ vnnd leg jhn wol warm vber den Magen. Laß jhn darauff ligen / biß er erkaltet.

Magensalblin.

R. Ladani purissimi vnc. s. Masticis, nucis Muscatæ, Cinnamomi, Caryophil. Spicæ nardi, ann. drach. ij. ol. Nardini, Mastichini ann. drach ij. Cerę puræ vnc. j. fiat liniementum seu vnguentum. Damit soll man den Magen abends vnd morgens mit warmer Hand salben.

Oder.

Nim Wermutöl zwey lot / Beymentenöl/ Camillenöl / Mastixöl / jedes ein lot: Mischs vnter einander / vnnd schneid ein wenig gelb Wachs darein / das es ein zimlichs dicks Sälblin geb. Wann es

schier

schier erkaltet / so thue ein Löffel voll oder zwen Brantentenwein darein (darinnen Galgant / Zimmet / vnd Negelin j. tag oder iiij. zuvor eyngeweicht worden) rührs wol durch einander.

Magenöl.

Nim Beymenten / Wermut / Melissen / jedes ein Handvoll / Mastix / Negelin / jedes ein lot / Calmus j. lot / Römische Spicanquintlin / gedörrte Quittenen j. Hand voll / zerschneid vnnd zerstoß alles / thu es in ein Glaß / geuß daran frisch Baumöl / das es ij. Finger darüber gehe: Stels an die Sonnen oder in ein Aschen vij. oder achten tag / laß dann ob ein Kolfewer sittlich sieden. Damit salb dich morgens vnnd abends mit warmer Hand vber den Magen.

Ein herrlich gut Magenpflaster.

Rec. Menthæ, Labrusci, Absynthij, Rosarum ann. manip. s. Coralli rub. Spondij ann. drach. ; ijs. Caryophill. Galingæ, Masticis, ann. drach. j. Cinnamomi scrup. j. fiat omnium pulvis: & cum pane tosto, qui humectatus sit aceto rosaceo q. s. fiat Emplastrum

plaſtrum ſtomachale cum ol. Maſtichino & Roſarum.

Latwergen nach eſſens zubrauchen zuförderung der Däwung.

Rec. Diacitoniten ſine ſpeciebus vnc. js. Roſarum rub. Gr. Myrthi, Coralli rub. añ. dr. s. miſceantur cũ Syrupo roſato.

Zuerwermung des Magens.

Nim Galgant / Zimmet / jedes j. quintlin / Zitwan j. quintlin / Muſcatnus / Calmuß jedes j. quintlin / Zuckercandi iiij. lot / Maluaſier j. pfund oder j. pfund Brenntewein: Zerſchneid die Wurtz grob / thue ſie in ein Glaß / vnnd den Wein daran / vermachs wol. Darvon trinck morgens nüchtern j. Löffelvoll. Etlich nemmẽ Galgant / Negelin / Muſcatbluſt / Calmus / Zitwan / jedes ein lot / Imber / Pfefferkörner / Paríßkörner / Muſcatnus / Cardamömlin / Cubeben vnnd gantzen Saffran / jedes ein quintlin / Zimmet j. lot / Zuckercandi iij. lot / Brenntenwein j. halb pfund / Maluaſier j. pfund / vnd machens vnd brauchens wie das ober.

Für blöde Magen.

Nim der jnneren Magenthäutlin von Hennen / dörrs vnd puluers. Darvon nim morgens

morgens nüchtern so viel auff einem kreu-
zer ligen mag / in eim trüncklin Wein
warm eyn.

Für Magenwehe.

Nim Römischen Kümmich / Muscat-
nus / Imber / Negelin / Langepfeffer / Gal-
gant / Parißkörner / vnd Zitwan jedes
gleich viel / stoß alles zu Puluer: Nim dann
Rockenbrott / reibs klein / thu es vnter das
Puluer / geuß Wein daran / laß zugedeckt
stehn. Daß iß morgens nüchtern.

Oder: leg j. quintlin Weckholderbeer /
vnnd ein quintlin Meisterwurtz / beyde
klein zerschnittē in Wein / vñ trinck darab.

Für Magenwehe von Hitz.

Nim Rosenzucker vj. lot / rot Corallen /
rot Sandel / Spodium / Berlin / jedes ein
quintlin / Zuckercandi zwey lot: Stoß es
zusamen mit süß Oepffelsafft zu einer Lat-
wergē. Darvon nim alwegen j. Nuß groß /
morgens vnd abends.

Für das Magenwehe.

Nim ein weiß Rehnsleder ein Hand-
breit / vberlegs mit weissem Weyrauch /
vnd mach ein Schauffel glut heiß / heb sie
zu nechsten darauff / doch das es nicht an-

rühr/so vergeht der Weyrauch/vnd wirdt lind darvon. Das schlag vber den Magē/ so warm du es leyden magst/ behalts iij. oder iiij. nacht darob.

Oder.

Nim rote Müntzen/ hacks ein wenig/ knets in eim Semmelteig/ wärms in einer Pfannen/ legs warm auff den Magen/ wans kalt wirdt/ so wärms wider.

Wann einem der Magen gar wehe thut.

Nim Cardobenedicten alle mal j. Hand voll: Seuds in eim Becher mit Wein/ trinck morgens nüchtern vnnd abends vor dem schlaffen gehn/ alle mal ein guts Bächerlin voll warm/wie ein Purgatz. Nim auch Wermutöl/Mastixöl/vñ Beymentenöl/ eins so viel als des andren/mischs wol durch einander/ machs warm/ vnnd schmir den Magen morgens vnd abends damit. Probatum.

Für Magenwehe vnd auch fürn Schwindel

Nim Zimmet v. quintlin/ Negelin/ lignum Aloës, jedes j. quintlin/ Cardamömlin/ Rhapontica/ Wegwartwurtz/ jedes ein quintlin. Cubeblin xvj. Körnlin/ ro-

ten

ten Sandel / gelbē Sandel / jedes ein sechzehntheil / Nesselsieden / Meerhirschen / jedes ein quintlin. Zucker sovil / das es nicht gar zu reß ist. Das brauch nach dem essen ein Löffelin voll.

Für Wind vnd Bläst im Leyb.

℞. Radicis arthanitæ, seminis rutæ, Staphisagriæ, Baccarum lauri, Castorei, Galangæ, rad. ireos, ana drach. j. salis Indi, drach. j.s. salis communis torrefacti & puluerisati, drach. ij. mellis colecti, vnc. ij. misceantur, fiant suppositoria. Deren truck eins zu dir.

Wem der Leyb spannet von Blästen.

Nim Römischen Kümmich ein lot / rechten Kümmich ein lot / Galgant ein quintlin / Muscatnuß ein lot / Zimmetrinden ij. quintlin / Süßholtz ij. lot: Den Römischen Kümmich wäsche wol auß Essig / laß jhn wider trocken werden: Stoß alles zu Puluer / misch halb so viel Zucker darunter. Nim alle nacht / wann du schlaf-

fen wilt gehen / des Puluers als groß als einer Haselnuß / mit eim Löffel voll weins. Vnnd wann dich der Leyb spannt nach dem morgenessen / nim auch so viel diß Puluers. Vil nutzlicher were es / wañ man es alwegen vor essens brauchte / eines Nußschalen voll auff einmal.

Für die Wind im Leyb / ein gewisse vnd bewerte Kunst.

Nim Enis / Fenckel / Kümmich / Zimmet / jedes ein quintlin / Cubeben / Negelin / jedes j. quintlin / vnd ein wenig Saffran. Stoß alles gar klein / thue darzu vier lot Zucker / nim alle mal ein wenig in ein Zinlin / vñ ein Wein daran / iß zum Fleisch vnd zum Brates.

Für das brechen vnd Vnwillen des Magens.

NIm wolgesäuberten Meerrettich / schab jn / vnd schneid jhn dünn / thue jhn in ein Kannten / vnd gutten alten wein daran. Darvon trinck allweg ein stund vor essens zwen Löffel voll / biß es nachläßt.

Es

So ein Mensch die kost nit behalten kan.

Nim Brosam von eim Rockenbrott/ vñ abgestreiffte Wermut: Seuds in Bier/ daß es werde wie ein Brey: Streichs auff ein weiß Tuch / vnnd legs vber den Magen/das es dē Bauch bedecke: So warms eins leyden kan. So bleibts. Ist vielfaltig probiert.

Wer sich offt bricht.

Nim Rosenwasser iiij. lot/Roseneessig/ oder sonst guten Essig j. lot/ netze ein wullin Tuch darinn / legs wol warm auff den Nabel.

Wann ein Mensch kein Speyß behalten mag.

Nim Cypressenholtz / schneids klein/ gibs dem Krancke/in eim Löffelvoll Brü/ oder weins. Oder.

Nim ein schnitten Rockinbrott / bestreichs wol mit Zimmet vnd Negelin: Bähe sie auff einer Glut / besprengs mit gutem wolriechendem Essig : Halts dem Krancken nach essens für den Mund. Etliche bestreichen die Schnitten mit Beymentensafft/oder mit wasser (Essig wer besser) darinn die Beymenten gesotten werdē.

Oder.

Nim ein gantze Muscatnus/schneid sie auff das aller kleineſt/nim darnach ein Eyvñ nur so vil Meels/daß du ein Straubet in eim Pfännlin bachen kanſt/klopffs wol vnter einandern/bachs dañ mit Schmalz im Pfännlin/vnd thue es also heiß in ein Schüſſelin/löſchs mit gutem Wein ab/decks zu/das es einander annemme. Iß es mit einander/weil es noch warm iſt.

Ein guts Pflaſter für vndäwen.

Nim Linſen zwo Handvoll/ſeuds wol in Milch zum Brey/thue darzu vij. Feigen/geſtoßnen roten Sandel ein lot/Feldkümmich/Beymenten/jedes zwo Handvoll: Stoß in eim Mörſer zuſamen zu einm Brey/geuß weiß Roſenwaſſer darzu/ſo vil du bedarfſt. Diſen Teig thue zwiſchen zwey leinine Tücher/vnnd ſtepps/das es ein breits Säcklin werd/legs auff ein heiſſen Ziegelſtein/biß es warm wirt: legs off den Magen/ſo warm du es leyden magſt.

Ein anders für Vnwillen.

Nim ein newen Schwamm/vnd waſche jhn ſauber auß mit Wein: netze jhn dann in eim gutten Roſeneſſig/der wol heiß ſeye/wickle jhn in ein ſaubers Tüch-

lin/

lin/vnd leg jhn vber das Hertzgrüblin.

Für Blutspeyen oder Vndewen.

Nim Feuckelsamen / gepüluert Hirschhorn/ guten weissen Imber/ jedes ein lot oder mehr / darnach du gern viel machen wilt / machs alles zu Puluer. Darvon nim alle morgen vnnd nacht/als groß als ein Haselnuß / in eim Löffelvoll Heydrosen / oder wo man das nicht haben kan / in rot Rosenwasser/ biß es vergeht.

Für das Brechen.

Netz ein Schleyer in frischem kaltem Wasser / schlag jhn dem Krancken vmb den Hals / wind jhn doch zuvor ein wenig auß/daß er nicht trieff: Das thue / biß das auffstossen nachlaßt.

Wann sich ein Mensch streckt oder hebt das jm inwendig etwas bricht / daß er Blut vndewet/vnd jhn sehr sticht.

Nim geläutert Schmaltz eins guten grossen Henneneyes groß / darzu thue iij. Löffel voll Essig/vnd so vil Weins/biß ein zimlichs Becherlin voll wirdt / wärms/

vnd gibs jhm also warm zutrincken. Darnach nim Heydnisch Wundkraut / Ehrenbreiß / Wintergrün / Sinnaw / Königskraut / Jspen / der kleinen Hufflatten / jedes ein Handvoll / schneids klein / vnd seuds in einer maß weins. Darvon gib jhm morgens nüchtern ein warmen vnd nachts ein kalten Trunck / so lang das Tranck wehret.

Für den Saat.

Für den Saat von deren von Hohenloe.

NJm Kreiden ij. lot / weissen reinen Zucker / oder Zuckercandi j. lot / Muscatnus ein halb lot: Puluers alles / vnd mischs vnter einander. Darvon brauch wann du wilt / wie vil du wilt. Probatum.

Etlich nemmen eins so vil als des andern / vnd brauchen es dann gleicher gestalt.

Oder.

Nim Angelicawurtzel / vnd Pomerantzenschelffen / eins so viel als des andern / stoß klein: Vnd nim darvon noch essens so vil

so vil du zwischen ij. Fingern halten kanst/ vnd trinck nicht darauff.

Oder: iß den kern auß einer gebratenen Nuß.

Für vnnatürlichen Durst.

NIm ein Saphirstein in mund/ vnd halt jhn vnter der Zungen. Etlich halten sauber gewäschen Vngerisch Gold. Etlich ein stuck von Christall also im Mund für den Durst.

Oder: nim gesäuberte Rosinlin ein pfund: Stoß wol/ geuß darüber ij. maß Wassers/ laß ein maß einsieden/ wans erkaltet/ so seihe es durch. Darvon laß jhn genug trincken.

Ein gut Tranck/ wann sich einer von zutrincken erhitzigt hat.

Nim Rosinlin vier lot/ rohe Gersten ij. Eßlöffelvoll/ Schlehenblust ein Handvoll/ dürre Mertzenveyhelin ein Handvoll/ Hirschzungen trey Blätter/ Zimmet/ Süßholtz/ Zuckercandi/ Enis/ jedes j. lot/ Fenchel vier lot/ Mastix ein lot/ zwo Feigen/ vier Dattlen ohne Kern/ vnd klein zerschnitten: Seuds alles in zwo maß was-

sers in ein saubren Hafen / laß ij. zwerch Finger einsieden. Darvon gib abends vnd morgens ein starckē Trunck / faste ein weil darauff. Diß ist von Herrn vnd Knechten offt probiert worden.

Für Grimmen vnd Leybwehe.

Für hefftiges Grimmen.

WIm Rebäschen / oder wann man die nicht haben / sonst Aeschen: mach sie sauber von Kolen / geuß gu ten roten Wein daran / das es dick werd wie ein Muß / machs aneinander heiß: Streichs auff ein dick Tuch oder Leder / der sollen zwey sein / daß das ein den Rucken wol decken möge / vnd das ander den Leyb / so weit dir das Grimmen darinnen ist / legs vber so heiß du es leyden magst: Wans erkaltet / so schabs ab / vnnd streich ein warms auff. Das thue so lang es noht ist. Magst das abgeschaben wol wider zu dem andern thun / vnd wann es zu trocken wil werden / wider Wein daran giessen.

Oder: nim Naterkraut vnnd Blust ij. lot.

lot Seuds in einer maß starcken weissen Wein fast wol / magst auch ein lot Kümmich darzu nemmen / vnnd trinck das wol warm / je ein trünck lin.

Oder: nim Cardobenedictenpuluer ein quintlin / in eim trücklin warmen Malvasier / oder sonsten starcken Wein eyn.

Ein bewerte Kunst für das Krimmen.

Nim Füßlin von Kramatsvöglin / dörr sie / biß sie sich stossen lassen zu kleinem Puluer / stoß auch Kümmich / der im zunemmen des Mons / vnnd im Zeichen der Jungfraw gewunnen ist: Nim Puluer / jedes so viel als einer Haselnuß groß / geuß fünff Löffel voll Genserichwasser daran / das auch am zunemmen des Mons / vnd Zeichen der Jungfraw / so das Kraut die gelben Blümlin hat / brennt ist / gibs also einem morgens vnnd nachts eyn / biß das Grimmen nachlaßt.

Weitter nim das Kraut Genserich / Eychenlaub / vnnd rot brennend Nesseln / eins so viel als des andern: Fülle damit zwen Säck gar woll / vnnterstepps / das die Kräutter nicht zusammen fallen: Seuds im Regenwasser / oder

wo man das nicht haben kan / in steissen dem / oder Brunnenwasser / vnd zwo maß weissen Wein / wie harte Eyer: Dann nim den einen herauß / trucke jhn zwischen zweyen Britlin wol auß / leg jhn vber den Leyb / so warm du jhn leyden magst: doch von ersten nicht zu heiß / damit der Leyb nicht seer werd / behalt jhn ob / biß er anhebt nicht mehr zu wärmen / so thue jhne von dir / vnnd nim den andern / der soll / bald die erst gesotten ist / vom Fewr gethon werden / das jhm der sudt vergehe / vnnd nachmals zu einer Giut gesetzt werden / daß er heiß bleibe / aber nicht mehr siede. Vnd also soll man stets mit den Säcklin abwechßlen / biß sich das Grimmen legt. Geschicht es nicht biß an triten tag / so nim am tritten tag wider frische Kräuter. Wo man auch köndt achten / daß es ein Grimmen von Hitz were / vnnd nicht von kältin / so soll man die Säck in kalt gegoßner Laugen sieden / auch die roten Nesseln nicht nemmen / allein den Genserich / vnd Eychenlaub. Man mag auch die ij. Säck mit lauter Genserich füllē / in lauter Wein sieden / vnd also vberlegen.

Für

Für das Grimmen von kältin.

Nim ein maß guts Muscatelimalua-siers / thue darunter vier gut Eßlöffelvoll frisch Baumöl: Laß vntereinander zergehn in ein Becher in heissem wasser / oder auff ein heissen Ofen: Trincks also warm als du es leyden kanst / in zwen oder trey trünck en nach einander / auffs lengst in einer halben stund / vñ halt dich darauff warm / vnd lig still / so sols dir Stül machen / vnd das Grimmen vergehen.

Oder.

Nim grüne Weckholderbeer ij. Handvoll / Hanffkörner ein Handvoll / Seiffen ij. pfennwert. Stoß die ij. stück wol durch einander / geuß ein Baumöl daran / thu es in ein saubere Pfannen / laß wol heiß werden / vnnd streichs auff ein blaws wullins Tuch / legs dem Kranckē auff den Bauch / so warm als ers erleyden mag / thu es beim tag iij. mal / vñ bey der nacht iij. mal: mach der Pflaster ij. oder iij. damit / weil man das ein ob hat / man das ander wärme. Vnnd wann es besser wirt / so soll der Kranck hernach den blawen Fleck / darauff das Pflaster gestreichen ist gewesen / ein wochen ij. oder

oder iiij. auff dem blossen Bauch tragen.

Ein Tranck für das Grimmen.

Nim frisch Süßmandelöl ij. lot/ Brenten wein ein lot/ Camillenwasser zwey lot/ Zucker ein wenig/ vermischs vnter einander/ gibs vor dem essen zutrincken.

Für das Darmgicht.

Nim iij. Löffelvoll der rechten blawen Hünerdärmwasser eyn. Vnnd füll zwey Säcklin mit gemeldtem Kraut: Seuds in weissem Wein/ oder kaltgoßner Laugen/ leg eines nach dem andern warm vber. Dergleichen thut auch Lindenblust/ Rautten/ oder rot Nesseln. Wer auch den Brenntenwein haben kan/ daß man jhn heiß mache/ Tücher oder Schwämme darinn netze/ vnd also heiß vberlege/ das wer besser als die Kräuter.

Ein gut Pflaster für Grimmen.

Nim ein Zwibel/ schneid den klein/ röschte jhn wol in Gänßschmaltz/ schneid auch darein halb so viel Seiffen/ als des Zwibels ist/ rührs ob Kolen wol durcheinander. Darnach streichs auff ein glatt Leder/ legs vber/ wo es dich grimmt/ als warm du es leyden kanst/ laß ligen/ biß es erkal-

erkaltet / so wisch das auffgestrichen herab/vnnd streich wider ein warms auff/laß in eim glütlin verdeckt in eim Häfelein stehen/daß es warm bleib/vnd doch nicht anbrinne.

Ein Tranck für Grimmen.

Nim von eim braunen oder schwartzen Pferd/das am Futer stehet/Roßzirch/als groß als ein Ey/auff gefangen/ehe dann es auff die Strew fallt/vnd ein halb quintlin ohngestoßnen Saffran: Geuß daran ein viertheilin des besten Weins/so du haben kanst / laß vbernacht aneinander stehen: Morgens laß den wahl darüber gehn/ doch zugedeckt in eim Becher oder Käntlin: Seihe/vnnd truck es auß durch ein Tüchlin. Dasselbig gib dem Menschen also warm zutrincken/wo müglich auff j. trunck. Vnd diß ist auch gut für die Gelsucht. Etliche nemmen an stat des Weins/ Essig/vnd lassen den Saffran herauß.

Für Grimmē im Leyb/da ein Ruhr bey ist.

Nim vj. oder vij. Hechtaugen/darnach sie groß seind/vnd so vil Krebsaugen/daß eins als viel mag sein/als des andern: mehr ein Hasensprung/vnnd als ein zimliche

liche Haselnuß guten weissen Augstein/ auch dünne Pomerantzen schelffen/als vil als der andern aller zwey mal ist. Solche stück alle stoß auff das kleineſt/vnd gib ein halb quintlin darvon in ein guten starcken Wein/oder Maluasier/ wo man jhn haben kan/ein zimlich starcken Trunck eyn/ vnnd laß jhn gantz stili darauff/ vnd wol zugedeckt ligen/ein stund iij. oder iiij. vnd dz er auch hie zwischē nichts esse. Dz hilfft.

Für das Grimmen/Pfaltzgraff Friderichs Churfürsten.

Nim fünff Baumnuß mit den Schalen: machs glüendig ob eim Fewr/wirffs in ein Kraufen mit altem Wein/verdeck sie wol/das der Dampff nicht herauß gehe. Trinck den Wein also warm/leg dich darauff nider/vnd deck dick warm zu/daß du schwitzest. Es hilfft.

Oder.

Nim weissen Wolffsdreck/der auff eim grünen Wasen gefunden wirdt/mach jhn zu Puluer. Davon soll man dem Krancken eins quintlins schwer in warmem Essig eyngeben. Jst offt bewert.

Oder: Zerlaß feinen Zucker in eim Trunck

Trunck Baumöl (süß Mandelöl were besser) trincks warm/leg dich darauff nid. Mann mag auch das Oel mit Maluasier gemischt trincken. Oder: Nim ein Schüssel voll Weitzenmehl / vnnd zwo scheiben Glaß/rein gestossen / vnd durch ein härin Sib geräden / machs mit Brunnenwasser zu eim Taiglin/mach ein breitten Kuchē darauß: Legs warm vber den Bauch.

Für das Grimmen im Leib.

Nim Bibergeil so groß als ein Haselnuß: Laß in eim Becher voll alten wein sieden/ so lang ein Ey gesieden mag: Seyge den wein ab / vnd thue puluer von Pomerantzenschelffen darein/ sovil du in iiij. Fingern heben magst. Gibs dem Krancken also warm zutrincken. Probatum.

Oder.

Trincke durch ein grossen Wolffsdarm/ der gedörret sey: Füll auch ein Brusttuch mit Federn von Haselhünern / vnd trags vor dir. Oder: Nim Kalbslebren vnd Salbey: Brenns auß in einem Brennhut/ trinck je ein Trunck nächtern warm.

Oder: Nim Ruppenmagen/vnd Häutlin/vnd Grät/dörr sie/ vnd machs zu pul-

uer. Gibs darnach einem in weissem wein ein/so hilfft es gewißlich.

Für das Grimmen ein anders.

Nim von eim guten bewerten Theriac/ einer gutē Haselnus groß/oder ists ein starcker Mann/ so nim einer halben welschen Nuß groß: Nim auch von einer Kuh die auff der waid geht/ mitten auß dem Kükaht/so groß als ein welsche Nuß: Zertreibs in wein / oder Ampfferwasser/ oder Erdbeerwasser / oder Taubenkropffwasser/ seyhe es durch ein tüchlin/ vñ trucks auß/ misch den Theriac vnter das durchgeseigen: Gibs dem Kranckē wol warm zutrincken/vnnd deck jhn warm zu. Will es jhm das erstmal nicht helffen / so gib jhm noch ein Trunck zum dritten so hilfft es sonder zweiffel. Oder: Nim Pfifferlingwasser/ machs warm / netze ein vierfaches tüchlin darin/legs vber den Nabel: So offt es trucken wirdt so netze es wider/ vnd legs wider vber / biß das Gimmen nachlaßt. Oder: Nim Pomerantzenschelffen nur das gelb/ das weiß schneid sauber darvon / stoß zu pulver: Deß gib dem Kranckē offt in wein zutrincken/ vnnd streich jhm Muscatöl in den Nabel.

Für

Für das Grimmen im Leib.

Gib jm außgebrannt Camillenwasser/ morgens vnd abends allwegen iij. l. warm zutrincken. Oder: Gib jhm/ gebrannt wasser von frischem Kükaht/ im Meyen oder im dreissigsten gesamlet gleicher gestalt. Darunter mag man wol ein wenig Beymentenwasser thun. Oder: Nim ein wolgebäthe schnitten Brots/ legs in warmen Weinessig/ strewe gestoßnen Imber vñ Negelin darauff/ binds also warm vber den Nabel. Etlich legen nur die gebäthe Schnitten ohn ein gewürtz vber/ vnd machen die Schnitten desto dicker. Oder: Leg Säcklin mit Camillen/ oder mit Brunnenkressig gefüllt/ vnd in wein gesotten/ vñ außgetruckt/ wo d' meiste schmertz ist/ vber. Oder: Netz ein blaw wüllin Tuch in heissem gel Beyhelöl: Trucks auß/ vnd legs vber den Schmertzen. Oder leg jhm j. Rin derinne blatter mit heisser Milch gefüllt/ vber den Nabel: Vnd an jeden Fuß vnden ein Bachnenstein/ mit eim feuchten leinen Tuch vmbwickelt/ zu erwermüg der Füß/ vnd befürderung deß Schweiß. Wan aber das Grimmen noch nicht nachlassen will/

so nim das weiß von Hünerkaht geschabt/ vnnd gib jhm ein/ warin du das magst einbringen/ das ers nicht weißt/ vnd nim Bibergeil/ stoß klein/ vnnd mache ein Honig heiß/ vnd schütt soviel darein vom gestoßnē Bibergeil/ als du auff eim halben Batzen magst halten: Machs zu Stulzäpfflin/ vñ brauchs: Oder: Laß vier lot Senetblätter in ein viertheilin Maluasier/ vnd ein maß deß besten Weins/ denn man sonst haben kan auff iij. zwerck Finger einsieden: Darvon gib dem krancke abends vnd morgens ein warms trüncklin/ darauff laß jn allwegen ij. oder iij. stund fasten.

Für Krümmen vnd Leibwehe.

Koch ein Schaffkopff/ biß er gar mürb wirdt/ vnd gleich zerfallt/ vnd bey dem selben ein Handvoll Kölkraut. Dieser Brüe nim ein Maß/ darinnen seud ein lot senetblätter/ biß sie halb eingesendt/ seigs sauber ab: thue ij. Löffelvoll Baumöl darein/ vnnd ein wenig Saltz: Gibs in rechter wärme. Will der Schmertz noch nicht nachlassen/ wann schon der Leib geöffnet ist/ so nim Lorbeer/ die im Brot gebachen sind/ vnnd Bibenelwurtz/ da der Kern ist außgerissen wor-

worden/vntereinander gestossen in warmē. Bier. Das hindert alles reissen im Leib. Probatum. Oder: Nim Wermut vnd Rutenöl/gleichvil/machs woll warm/netz ein beuschlin vō Baumwoll dariñ/ eins Eyes groß/binds auff den Nabel: Wann es truckē wirdt / so machs wider naß im Oel. Dz mag mā auch jungē Kindern brauchē.

Ein bewert stück für die reissende wind im Leib.

Mach Hanffsamē in einer saubern truckenen Pfannen wol heiß/thue jn in j. Sack: Leg jhn auff den Wehetagen/als warm du es leiden kanst. Es hilfft als bald mit der hülff Gottes. Oder.

Koch Hanffsamen/vñ Leubstickelwurtz im wein in eim Säcklin/das leg wol warm auff den gantzen Bauch: Wan es kalt will werden / so wärms wider in dem vorigen wein/vnd legs vber. Probatum vil faltig.

Oder.

Koch Mäussörlin/vnnd Bibenel/in altem Bier/ Trincks abends vnd morgens allweg ein guten Trunck warm: Vnd sihe das der Leib offen sey / mit Zäpfflin oder sonst. Dz ist in grossē schmertzē wol bewert.

Ein anders für Grimmen im Leib.

Koch Leinsamē in wasser/ dz er wol weich werd: Thue jhn dann in ein Schweinins blatter/ die bestreich außwendig mit Wermutöl: Legs vber den Schmertzen/ vñ wie er weicht/ also volge du mit der Blatter. Wan es kalt wirdt/ so wärms wider/ oder nim ein ander warms. Das weicht den Schleym im Gedärme/ vnnd fürdert jhn zum außgang/ vnnd legt den Schmertzen. Das ist vil mal probiert worden. Oder: Seud wolzeitige Weckholderbeer in weissem wein gar. Darvon trinck morgēs nüchtern v. Löffelvoll vnnd mische den wein ob dem Tisch darmit. Oder: Schneid Muscatnus in wein: Gib jme dem krancken zutrincken/ so warm er es leiden kan.

Oder mach volgende Cristier.

Nim j. Maß gute Milch/ Weckholderbeer j. handvol/ die zerstoß/ laß in d' Milch den halben theil einsieden: Thue darzu Honig vnd Baumöl/ jedes ij. oder iij. Löffelvoll/ vnnd ein wenig Saltz: Gibs jhm in rechter Wärmin.

Für Grimmen oder Leibwehe.

Gib dē Krancken Dotterſüpplin/ mit oder ohne Zucker: Seud jhm auch in zwey

Maß

Maß wassers j. Hennen vor Capaunen/ thue die Faistin sauber darvon/ seuds biß sich die Henne kleiben läßt / so wirff ein stücklin Zinnet darzu. Seyhe es dan durch/ vnnd laß jhn xiiij. tag sonst nichts als diß masser trincken.

Grimmentranck der Knoblochin.

Nim Muscatnuß j. pfund / zerschneids zu iiij. stücken: Geuß daran j. Maß Maluasier in ein saubere kanten/ vermachs obē wol: Laß in eim Kessell siediges wassers/ dē halben theil einsieden / so gibt es oben ein Oel / das schöpff herab / vnnd salbs dem Krancken in Nabel. Von Maluasier aber gib eim alten ij. eim jungen ein Leffelvoll also warm.

Ein anders für die Grimmen.

Mach guten Essig siedig heiß / netze ein blaw Lündisch Tuch darinn / truck s wider auß / vnnd legs wol warm vber den Leib: Mache der Tücher ij. wann eins erkalten will/das mann das ander brauchen könne.

Oder: Nim Capaunenschmaltz/ darvon thue in Nabel/ so vil du hinein bringē kāst: Darauff leg ein groffen roten gebratnen Zwibel/so warm du es leiden kanst / vnnd

auff den selbigen ein gebäthe schnitten von Rockenbrot / die durchauß mit Negelin woll besteckt sey: Legs auffs warmest vber den Zwybel/ vnd binds mit eim Schleyer. Leg dich an Rucken.

Für grossen schmertzen von Winden.

Nim guten Theriac j. quintlin/ Diptã klein zerstossen j. Scrupel/ vermischs mit wein: Trincks morgens nüchtern warm.

Cristier für Grimmen.

Nim Enis/ Fenchel/ Kümmich/ Dill/ Römischenkümmich/ jedes j. lot/ seuds in ij. pfund Fleischbrüh: Thue darzu/ Honig vj. lot/ Baumöl vij. lot/ Saltz ij. quint. mischs/ vnd gibs in rechter wärme.

Für Grimmen im Leib.

Seud Brunnenkressig in wasser/ in eim verdeckten Hafen / doch daß deß wassers wenig sey. Leg jhn dann zwischen ij. leinine tüchlin/ truck ihn auß/ vnnd leg also warm auff den Leib: Wans erkalten will/ so nim wider ein warmen.

Oder.

Nim weissen Weyrauch/ so groß als ein Baumnus/ stoß jhn zu puluer / gib jhn dē krancken in einer Käsbrüh/ morgens nüchtern: Laß jhn ij. stund darauff fasten. Das

ist pro-

ist probiert. Oder: seud j. lot Mastix in ein viertheilin oder ij. Geißziger: darvon gib dē Krancken iij. morgen nach einander/ laß jn iij. stund darauff fasten.

Für Darmgicht.

Nim die Mäglin von eim jungen Hasen/ der noch saugt/ vnnd da Milch in ist/ henck s in Rauch/ biß sie ertrucknen: darvō gib dem Krancken einer Haselnus groß/ in Lindenblustwasser ein.

Oder.

Nim Haselwurtz ein Handvoll/ seuds in j. maß Geißmilch/ gibs dem Krancken zutrincken/ so vergehts jhm.

Für Grimmen vnd Leybwehe.

Nim Dillen ein Händlinvoll/ seuds in einer maß Weins/ wie harte Eyer: thu darein sovil Zucker/ biß der Wein süß wirdt/ thue noch darzu iij. lot Dillenöl/ laß wol heiß werden/ darvon gib dem Krancken je ein warmes trünck lin: Doch rührs zuvor wol/ daß das Oel wol darunter komme.

Ein gut Tranck für Grimmen vnnd verstopffung.

Nim ein alten roten Hanen/ je älter je besser/ jag jn vñ/ biß er gar müd wirdt/ ersteck jhn dann/ vnnd beropff jhn: Thue das

jngeweid her auß/ vñ thu jhn in ein Hafen/ geuß sovil wasser daran/ daß er gesieden mög/ dann man soll jhn nit zufullen. Wan er ein stund gesotten/ so nim Engelsüß iij. lot/ Turbith ij. lot/ beide groblecht zerstossen/ thues in Hanen/ vnnd laß mit sieden ein stund/ hernach nim Seminis Dauci, Anethi, ann. drachmas ij. sem. Carthami, vnc. j, Salis gemmæ, drachmas ij. Legs auch zum Hanen/ vnnd seuds mit biß das Fleisch von Beinen falt. Von diser Brüh/ gib dem Kranken abends vnnd morgens/ allweg ein warms trünck lin/ man mag jm zu mittag auch eins geben.

Für Grimmen.

Nim Hirschfeiste einer halbē Nuß groß/ laß in eim heissen Bier zergehn/ vñ trincks. Es hilfft.

Ein anders.

Stoß Agleysamen/ vnnd gibs jhm ein wie du kanst: Das kan man auch jungen Kindern brauchen.

Für Leybwehe vnd auch Würm.

Nim Geißmilch od Kühmilch/ seuds mit Honig/ vnter eim viertheilin Milch iij. löffelvoll Honig/ verschaums nicht/ laß wol sie-

sieden/netz ein saubren Meerschwā dariñ/ vnd leg jne also warm auff dē Bauch: wañ er trucken oder kalt wirdt/so netz jhn wider/ vnd leg jhn wider vber.

Ein Sälblin für Leybwehe S. Minsingers.

Nim Coröl j. lot/Bibergail j. quintlin/ miſchs vnter einander/vnd salbe den Nabel damit. Man brauchts auch außwendig für Halßwehe.

Für Leybwehe.

Seud wolgesauberten Kümmich in gutem weissem Wein. Darvon gib dem Krāncken offt ein warms trüncklin.

Grimmensäcklin deren von Castel.

Nim Wermut iij. handvoll/ Beymentē/ Rosenblätter/Bethonien jedes j. handvol/ Enis/Fenchel/jedes ij. l. Calmus j. l. Zimmet/Negelin/jedes j. lot: Die Kräuter zerschneid klein/dz Gewürtz stoß groblecht/ machs in ein zarts leinins säcklin/dz einer Spannen lang vnd breit sey/stepps: mach dann ij. bachne stein glūtig/besprēgs mit iij. theil guts alts Weins/vñ eim theil Essig: wärm die säcklin drob/legs vber dē schmertzen. Wann eins erkalten wil/so wärm ein anders/vnd brauchs gleicher gestalt.

Für

Für Grimmen im Leyb.

Ein Ey/das erst von der Hennen kompt/ koch in Honig. Darvon iß einer Haselnuß groß oder mehr auff j. mal.

Truckne Säcklin für das Grimmen.

Nim Saltz / Kleyen / vngestampffte Gersten/ Camillenblümlin/ wilden Klet/ vñ Römische Kümich / jedes ein handvoll: machs in iij. Säcklin/ nehe sie zu/ das nit herauß fall/ machs heiß beim Fewr/ legs wol warm vber/ wo es dich grimmet.

Hertzog Friderichs von Sachsen Tranck für Grimmen.

In ein Käntlin voll welschen wein/laß j. lot Alantwurtz klein gestossen sieden/ biß der tritte theil eingesendt/ gib jhm offt darvon ein Löffelvoll auff einmal zutrincken. Probatum.

Für Grimmen.

Leg ein Wolffsfuß auff den Nabel/das er darauff erwarme. Oder: Rösche Kühmist/ vnd taubenmist in schmaltz/ vnd legs warm vber den Nabel. Oder: iß daß Fleisch von einem jungen Hund/ d' xiiij. tag alt ist.

Oder.

Brauch gebrennt Hirschhornpulver/ oder gestoßne Corallen in Wein.

Für

Für Grimmen.

Trinck ab der grossen Klettenwurtz/ vñ ß auch je ein stücklin darvon.

Für Grimmen ein bewerts puluer.

Nim Hechtaugen/ Krebsaugen/ Augstein/ Hasensprüng/ jedes j. quintlin/ Pomerantzenschelffen/ darvß das weiß sauber geschnitten sey/ iiij. l. dörrs alles/ vnd stoß/ mischs vnter einander: darvon gib abends vnd morgens allweg ein halb qn. in warmẽ Wein/ faste j. stund oder iij. darauff.

Für das Reissen im Leyb.

Salb dẽ Bauch mit alẽ schmer gar wol/ vñ besehe jn dan mit Aschen von Eichenẽholtz/ vñ leg dan ein warm Kräutersäcklin in wasser oder Wein gesotten darüber.

Für das Vatterwehe.

Seud gestoßne Lorbeer in weissem wein/ gib jhm darvon warm zutrincken.

Oder.

Mach ein Zigelstein gäntz glüig/ vñ lösche jn in gutẽ wein ab/ dẽ zeucht d' stein an sich/ als dan wickle dẽ stein in ein leinin tuch/ vñ leg jn auff den Nabel. Wan der stein erkalten wil/ so thu jhm wider wie zuvor.

Für das Grimmen.

Es was ein guter Gesell/ d' het dz Grimmen

in

in Bauch lange zeit/vñ dē wolt kein leyen artzney nicht helffen/da sprach ein andere Gesell zu jhm: Er soll etlich morgen nüchtern trinckē Schusterschwertzin/ so würde jhm baß/dan es hette sein sohn auch geholffen/den andere Artzney auch nit helffen wöllen. Also tranck er iij. mal Schusterschwertzin/da war jhm baß/vnnd er lehrts mich auch. Oder.

Gib jm gestoßnen Hanffsamē zuessen/d mag man auch Kindern geben. Leg Meyenschmaltz od das im treissigstē gemacht worden/im zeichen der Jungfrawen bey zunemendem Mon/vnd das an d Sonnen wol distilliert worden einer Haselnus groß/vff ein Leder gestrichen/vber den Nabel.

Für das Grimmen.

Nim j.l. gepuluert Alberprossen/gibs dē Krancken in Wein/ oder wie du jms kanst einbringen. Oder: laß Weckholderbeer zerknischt/in Bawmöl sieden: Salb den Leyb damit.

Für das reissen im Bauch.

Nim Bawmöl ij. Löffelvoll/vnd Milch iij. Löffelvoll/laß mit einand wol heiß werden/gibs also warm zutrincken.

Ein

Ein gut Christier für Grimmen/wann sonst nicht helffen wil.

Nim Maluasier j. maß/Bawmöl j. viertheilin/Saltz j. händlinvoll/laß siedē biß d̄ trittheil einseudt/gibs dañ in rechter wärmin. Doch erst wann sonst nit wil helffen.

Für den zwang.

Säcklin für den zwang.

Füll ij. kleine Säcklin mit kleyen von Waitzenmehl/laß j. wal od̄ iij. in Essig thun/trucks auß vnnd sitz darauff so warm du es leiden kanst: Wann eins erkalten wil/so nim das ander auch also heiß. Oder: laß den rauch von Bech auff Kolen gelegt/an dich gehn in zimlicher wermin.

Für allerley Ruhr vnnd Durchlauff

Für die weisse Ruhr.

Die Ruhr soll man nicht gählingen stellen/wann es aber vber vier oder fünff tag kompt: so mag man

man dem Krancken abends vnnd morgens Cardobenedictēwasser/ vñ Kühkahtwasser zutrincken geben. Wolte es noch nit nachlassē/ so nimb gschabt vñ gepuluert Hirschhorn/ Lorbeer/ vnd Muscatnus/ jedes ein lot/ stoß alles klein/ vnnd mischs vntereinander. Darvon gib jm abends vñ morgens allwegen j. quint. auff ein mal mit warmem Wein/ so wirstu wunder sehen. Dan es ein treffenliche stellung ist/ wo es schon lang gewehret hat. Wañ man aber eilends stellē muß: so gib jm vom ein verbrenten Menschen/ die Bein klein gestossen einer Erbis groß/ in rotem Wein ein. Gib jhm harte Eyer auß Essig zuessen/ vnd Gebratens/ sonderlich von wildbret.

Für die ruhr ein anders.

Der Kranck soll sich warm halten/ vnd sein selb wol schonen/ mit essen vnd trincken. Als gebäthe schnittē auß eim Traminner/ Reißmüßlin mit mandelmilch: was man kocht/ wer nutzlicher mit Regenwasser/ vñ das man es wol stähelte. Mach jhm auch Mandelmilch mit Regenwasser.

Oder.

Nim ein Muscatnuß/ stich etlich löcher darein

darein/legs vbernacht in Maluasier: wickle sie darnach in ein naß werck/ brats in heisser äschen/zerstoß sie/vnd brauchs in warmem Wein/ oder Eyerdotter/ oder wie du wilt. Wen man solche bratne Muscatnuß/ mit eim viertheil od halben gebratenen Haselhun zerstößt/vñ zu eim gestoßnē macht/ das ist d köstlichsten vñ nutzlichsten mittel eins in d ruhr. Kan mā kein Haselhun habē so nim j. Rebhū/od auch ein Kramatvogel.

Für die weisse ruhr ein bewert stuck.

Nim der Blū von Nußbawmen/sihet wie Katzenschwantz: dörr vñ stoß sie klein/ gibs dem Krancken in Erbisbrūe/Käßsuppen/ oder in eim Ey ein. Oder: Auß rotem Bonenmehl mach ein Brey/ vnnd gibs dem Krankē zuessen. Es hilfft. Oder: nim Tormentilwurtz/ Mastix/ Imber/ jedes j. lot/ Galgant j. lot/ schneids klein/ seuds in iiij. maß wasser biß j. maß eingeseudt: darvon laß jhn genug trincken.

Für alles Durchlauffen.

Nim S. Johañskraut/ vmb S. Johañstag/ mit Kraut vnd Blumen vnnd allem/ brenn wasser darauß/ damit misch roten Wein/gib jhm den zutrincken.

Für die Ruhr/rot vnd weiß.

Nim wolgebrenten Laim auß eim alten Bachofen/ füll damit ein Hafen halb voll/ vnd füll jhn darnach gantz mit wasser: laß vmb ij. oder iij. Finger einsieden/ vnd allgemach erkalten: des wassers gib jhm genug zutrincken/ wann jhn dürst. Man mag es auch stähelen. Oder: seud Quendel in weissem Wein/ laß vmb zwē zwerck Finger einsieden/ leg dann das Kraut also heiß für dē hindern/ biß es erkaltet: Das thue ein mal oder trey/ so verstehet es.

Oder.

Seud ein Ey hart/ schels/ vnd schneids entzwey/ bestrew jedes theil jnwendig mit gestoßnem Pfeffer/ vnd binds dem Krancken auff beide Puls/ so heiß ers leidē mag/ an beiden Händen. Wann sie kalt werden/ so seud oder brat ein anders Ey/ ꝛc.

Für die Ruhr.

Jn ein Schüsselin voll dicker Erbis/ die weder gesaltzē noch geschmaltzē seyen/ rühre Breitwegerichsamē einer Baumnus groß/ laß jn essen. Od: bach die kleine Blätlin vō Ochsenzungen/ die auff der Erden schwebē/ in Eyern/ wie man Salbey bacht/ gibs jhm zuessen.

Oder

Oder.

Mach vō Mehl auß Reiß gemacht/mit Mandelmilch ein Brey/den bestrew mit gedörrter Muscatnuß. Oder: gib im Bolum klein geriben in eim Löffelvoll Weins ein. Oder: brich ein Ey obē am spitz auff/thu dz weiß darvō/rühr gestoßne Muscatnus darein/sovil du wilt/rührs wol vnter einandē/thue kein Saltz darzu/laß auff einer Glut bratē/rührs doch mit eim höltzlin offt: gibs jhm also warm. Deßgleichen bratet man auch ein Ey mit Tormentillwurtz puluer.

Für die Rühr.

Nim Birenbäwmine Rindē/schneid sie klein/laß in gutem Wein den tritten theil einsieden/darvon trinck warm. Oder: seud Erbischwurtzeln in Wein/vnd trinck den/es verstehet. Oder: Nim ein fürnē Käß (ein alter Creutzkäß wer am besten) seud jhn in wasser/biß er zum Kuchē wirdt/laß jhn am wind oder lufft trucken werdē. Darvon gib dem Krancken zuessen in Erbißbrüe/auff harten Eyern/oder auff Weckenschnitten. Es verstellts bald.

Ein anders.

Nim Schwertelwurtz iij. oder iiij. lot/

zerstoß/legs tag vñ nacht in ein gutē Essig: mach ein pflaster darauß/binds also warm vnden an die solen/wol hart. Oder: seud ein leber/ es sey von was thier es wolle/ in Essig/ vnd gibs nüchter zuessen/ es verstellt. Bonen mit Essig gesotten/ vertreibt die ruhr/so mans ißt/oder ein Pflaster darauß macht/ vnd heiß vber dē Nabel legt. Oder nim Theriac einer Bonen groß/ein gantze Muscatnuß/vnd einer Bonen groß Enis: Zertreibs mit Endiuien/ Wegwart/ vnd Rosenwasser: Gibs dem Krancken zu trincken.

Für die ruhr.

Mach ein Fußwasser von fleissendem wasser/darinnen Taubenkaht gesotten sey: setz ein gute weil die Füß darein/wann es erkalten wil/ so wärms wider: das Fußwasser darff nit höher sein/ als biß zum Knödlin. Oder: nim Rötelstein gestossen zu reinem puluer j. Nußschalē vol/trincks mit j. Löffelvoll warmen Weins morgens vnnd abends/das ist vil probiert worden.

Verzeichnus wie man den Erbselensafft/ für die ruhr/ mit den Corallen zu richten soll.

Wann

Wañ die Erbselen zeittig sind / so zerstoß sie / vnd truck den safft darauß / vnd thue alweg vnter trey Löffelvoll Safft / j. lot Costallen / biß du ein zinnine Flaschen vol hast: geuß dann oben ein wenig Baumöl darauff. Es were aber gut / daß die Flaschē vnden ein zinnins Hänlin het / wie ein Gießfaß / daß man lassen köndt / wann man sein bedörffte. Darvon gib morgens nüchter j. Löffelvoll oder ij. Darzu magstu auch morgens nüchter einer Haselnuß groß Durchwachssamen thun.

Für den Durchlauff.

Mach ein newen Ziegelstein wol heiß oder glüig / schütt roten Wein darauff / vnd setz dich darüber / laß den dampff zu dir gehen. Das ist sehr gut. Oder: nim der grossen Klettenblätter / seuds wol in wasser / mach ein Fußwasser darauß / so warm du es leiden kanst: das ist auch gar gut für den Husten. Oder: nim gedörrten Hechtkifer / stoß jhn / des puluers gib einer Haselnuß groß / in j. Löffelvol Breitwegerichwasser ein.

Für den Bauchfluß.

Nim Waitzenbrot also heiß auß dē Ofen / thus in guten roten Wein / iß es also nüch-

ter etlich tag nach einander. Oder: seud saltz bey in Essig/ vnd binds vber den Leyb. Oder: Nim Wolzeittige Weckholderbeer/ vnnd Bonen/ jedes xx. Dörrs/ vñ stoß zu pulver. Darvon gib dē Kranckē in wein zutrincken.

Wann einer viel stulgangs hat/ vnd es jhn im Leyb reißt.

Nim Hirschē vnschlit/ laß es ob einer glut zergehē/ rühr gestoßne Muscatnus darein/ dz es ein zarts sälblin werde. Damit schmier den Kranckē vmb dē Nabel vnd dē gantzen bauch. Oder: nim gstoßne Gallöpffel: machs mit Eyerklar vnd ein wenig Essigs an/ wirs ein taig: streichs auff ein tuch einer Hand breit/ legs vber den Nabel/ vnnd laß ligen. Es verstehet.

Für das Durchlauffen.

Gib jm von einr wolgedörrten Hirschzan der zu rechter zeit auffgehaben sey worden/ klein gefeilt vnd gepuluert/ morgens vnnd abends einer Muscatnuß groß/ wanns ein alts Mensch ist. Eim Kind gib einer Erbis groß ein/ warinnen du kanst. Oder: Nim Breitwegerich/ vnnd Weinessig/ jedes gleich vil/ rühr Gerstenmehl darein/ daß es wol dick werde/ wie ein Brey. Diß mach warm/

warm/streichs auff ein tuch/ vnd legs jhm also warm auff den Bauch. Wann es gar trucken wirdt/so nim ein anders.

Für die Ruhr jungen vnd alten.

Nim die Leber von ein Otter/ dörre sie. Darvon gib eim alten eins Goldguldins schwer ein/ eim jungen halb soviel/ des tag trymal. Ist gewiß. Oder: nim Blätter vnd Blumē von Wullenkraut/ Camillenblūmlin/ jedes j. handvoll: seuds in Kümilch/ in eim zarten leinin Säcklin/ wie harte Eyer: trucks dan auß/ vnd legs warm vber. Oder: steck j. Muscatnuß an ein messerlin/ zünds ob eim Wachsliecht an/ vñ lösch sie in einer maß Weins so offt ab/ biß sie verbrinne/ dz nur noch einer Erbis groß vberbleibt. Darvon gib dē Krancken offt zutrincken. Ists dann ein Kind/ so lösch die Muscatnuß in Wasser ab.

Ein anders.

Nim Muscatnuß/ Muscatblust/ Safran/ jedes ein Scrupel: Thue es alles in ein frisches Ey/ laß es braten/ vnnd iß es dann.

Für die rote Ruhr.

NIm Heydrosenknöpff Weckholderbeer/jedes ein lot/zerknitschs ein wenig in eim Mörser/thu darzu Fenchelsamē/jedes j. lot/ thu es in ein verglāßt wol erbrüths Häfelin / geuß j. maß alten weissen Wein daran / laß es verdeckt sieden/biß d' vierdte theil eingesudt. Laß es also zugedeckt an einand' erkalten/vnd trincke hernach/des tags offt/je ein wenig darvon/auch nachts j. stund vor dem schlaffen gehn: hüte dich vor allē essen das hitzigt/vor Gewürtz/dürrē Fleisch. Die Habermüßlin/itē kern vnd gedörrte Gersten/ sind am nutzlichsten zuessen. Halte dich warm mit Kleidern/ vñ hüte dich vor dem lufft/ auch yberesse dich nicht. Wañ aber die Leut/wie es bißweilen geschicht/ gar kurtz dahin sterben/so ist zusorgē es seye etwas Giffts darbey. Dañ es thut den Menschen d' Haupt fast wehe/sonderlich an Schläffen od' ob' Ohrē her/vnd begerē zuschlaffen. Wañ d' an einem Menschen befundē wirdt/ so nim zu den vorgeschribnen stucken/ zum tranck noch j. l. Eysenkraut/ nur die obern gipffelin eins Glaichs läg/wie es blühet / laß es mit den and'n stuckē siedē/vnd brauchs wie gmeldt. Ist aber die Ruhr nicht rot/sonder

Gelb/weiß/oder äschenfarb/so nim Gelbschwertel oder Ackermanswurtzel ij. lot/ Heidrosenknöpff/Weckholderbeer/jedes j. lot: Die knöpff vnd Beer zerknitsch/darzu thue j. lot weissen Imber/dünn zerschnitten: Seuds in eim newen verglästē wolerbrüheten Häfelin/in j. Maß guten starckē weissen weins/dē vierdtentheil ein. Brauchs vñ halte dich drauff/wie obsteht.

Für die rote Rhur.

Nim ij. lot guter roter Blutwurtz/Tormentill genannt/Schab sie sauber/vnnd schneid sie zu dünnen blätlin/seuds in eim viertheil alten weissen wein/als lang/wie man harte Eyer seudt: Wan es erkaltet/so trincke alle viertheil stund des tags ein Löffelvoll darvon/vnnd nachts wann du schlaffen wilt gehen/ein klein trüncklin/als lang das wehrt.

Für die Rhur ein bewerte Kunst.

Nim lebendige Kreps/thue sie in ein Hafen/vermach jn wol/vnnd brenn sie zu Kolen: Dan so stoß/vnd gib des Puluers einem in rotem wein ein/nachts vnd morgens/biß es jhm vergehet. Oder: Gib dem Krancken Aichinlimpffwasser zutrincken:

Seude auch Aichinlimpff in j. Säcklins legs vber den Nabel/ wan es zuvor außgetruckt/zimlich warm: Deßgleichen auch eins für den Hindern. Vnd lege wolgemut in die Schuch/ das es mit blossen Füssen darauff gehe. Oder: Nim acht Aicheln/ vñ Muscatnus/ iij. l. Tormentillwurtz/ vñ ein wenig Rockenmehl: Machs an mit Holderbeersafft zu einem Taig: Mach Zeltlin darauß/ bache die in eim Ofen. Darvõ gib eim eins Ducaten schwer ein.

Ein gut puluer für die rote vnd weisse Ruhr.

Nim die Haut von j. Aal/ der im Meyen gefangen ist/ hacke sie klein/ vñ dörr sie am schatten/ stosse sie zu puluer/ vnd strew das Puluer etlich mal auff den Stulgang/ so vil man mit drey Fingern heben kan: Damit ist vilen geholffen worden. Doch soll sich der Kranck halten mit essen vnnd trincken/ wie sich gebürt.

Für die rote Ruhr.

Die mittel Schelffen oder rinden von j. Nespelbawm/ nim seuds in halb wasser vñ halb wein/ vñ bähe jhn von vnten auff wol damit: Seuds verdeckt/ dz der dampff nit herauß möge. Oder: Nim j. maß rotẽ wein/ thue

thue darunter vj. Muscatnus klein gestoss-
sen/vnd von eim Reheschweiß/ d zwischen
vnser Frawentag gefangen ist/fein dürr ge
pülvert/j.fl.oder ij.schwer/seyhe es ein mal
oder vj.durch ein sauber leinin Tuch. Dar
von gib dem Krancken jedes mal ein Leff-
felvoll/wann er wil/oder jhn dürstet. Diß
soll man brauchen bey zeitten.

Von eim Todtenkopff / zum höchsten
von der schalen genommen vñ gepülvert/
abends vñ morgens einer Haselnuß groß/
in rotem wein eingenomen / sol gewiß sein.

Oder.

Nim das Gehäuß / da die Aicheln in
wachsen/zerstoß vnd gibs eim ein : Es ge-
steht von stundan. Oder: Nim ein gantze
Muscatnus / vnd Eichinlaub/ vñ Breit-
wegerichsamen/ vñ gibs dem Krancke mit
rotem wein zutrincken. Oder.

Nim die grossen Hagenbutzen / zwischē
zweyen vnser Frauwen tagen / brichs ab/
laß am Lufft dürr werden : Jß sie mor-
gens nüchtern / faste drey stund dar-
auff: Deßgleichen thue auch
zu nacht.

Ein

Ein gewiß Experimẽt für die Rhur: Das tranck soll man morgens nüchtern einnemmen / vnnd vier stund darauff fasten / dann es nimpt in einm oder zweien Stülgängen / die vrsach dieser Kranckheit hinweg.

R. Corticum myrobal. citrinorũ scrup. v. Torrefiant parum, & infundantur in aquæ endiuæ, vnc. ij. Cichorij, Plantaginis an. vn.j. per horas 24. postea calefiant & exprimantur fortiter. Colaturæ adde Rhabarbari electi parùm torrefacti & subtilissimè pulueriſati Scrup. j. gra. v. Oxyſaccharæ, drach. ij. Spicæ gra. ij. miſce fiat potus.

Für den roten Bauchfluß.

Nim der grossen roten Winterrosen/ zopffs auß/vnnd dörrs wol in einm Bachofen/oder in einer eisin Pfannẽ/ stoß sie zu puluer: Diß puluers thue ein Löffelvoll in ein Hafen mit rotem Wein/thue auch ein Löffelvoll Zuckers darzu / laß sieden wie ein weich Ey. Von diesem Tranck gib jm zutrincken/sovil jm gelieht / doch so warm ers leiden mag. Oder: Nim Eysenkraut dz die blawen Blumen tregt/thus in j. Kaßten mit gutem rotẽ wein / trinck stetts darüber. Diß ist gut darfür/ daß man es nicht bekom-

bekommen soll. Oder: Nim ij. Lot Muscatnus/ ij. lot vngeschelt Mandelkern/ j. lot. Rockenmehl/ vier Dotter: Mach ein Kuchē darauß. Darvon gib jm des alēdes/ wan er nicht mehr essen wil.

Für die rote Ruhr.

Nim Quitten/ oder dörr sie/ machs darnach zu puluer/ gibs in weissem Wein ein/ oder in der Speiß/ oder mit einem Ey vermischt/ vnnd ein Küchlin darauß in der Aschen gebachen/ vnnd also warm geessen: Ist gewiß für die rote Ruhr. Oder: Gib jm Hasenbappelenwurtz zuessen.

Für die rote Ruhr.

Nim ij. lot alten Rosenzucker/ je älter je besser/ Quittenlatwerg auch ij. lot. Darzu thue ein Muscatnus wol zerstossen/ machs zu einer Latwergen. Darvon gib vor dem essen einer Muscatnus groß. Oder: An vnser Frauwen geburtstag/ morgens ehe die Sonn auffgehet/ brich Lindenblustkörnlin/ deren gib 7. 9. 11. oder zum meisten 15. zerknitscht in eim Mörser/ in eim Süpplin/ oder wein. Es stillt das Blut vñ die Ruhr.

Oder: Nim Boli Armeni j. lot/ gepulverte aichine Rinden ij. lot/ vnd ij. lot Rocken/

ckenmehl: Machs mit Eyerdottern an zu einem Taig/vnd bachs. Darvon gib dem Krancken morgens/mittags/vnd abends/ eins Goldgüldins schwer zuessen: Doch dz er sich des trinckens darauff enthalte.

Oder: Wickle j. Muscatnuß in Werck/ vnd brat sie/ stoß sie klein/vnnd rührs vnter ein Ey/ daß den tag gelegt ist worden: Bachs auff eim Stein zu einem Küchlin/ schneids entzwey/ bind auff jegliche Plus ein stücklin warm: Laß xxiij. stund darauff ligen.

Für die rote Ruhr.

Nim Maluasier oder sonst guten alten Wein/schlag darein ij. Eyerdotter/ vnnd Jungfrauwwachs einer Haselnus groß/ mischs wol vntereinander: Trincks warm.

Oder: Trinck einer Haselnus groß Hasenblut in wein: Thus ij. mal.

Für den roten Schaden.

Nim S. Maria Magdalenakraut/drey guter Handvoll: Seuds in eim Kessel mit wasser: Wans wol gesotten/ so laß erkülen/ daß du die Füß wol darein leiden kanst: Setz die Füß darein biß vber die Kneie/ laß driñ/so lang das wasser warm ist. Das

thue

thue drey oder vier mal / so geniesestu / es sey die rot oder weiß Rhur. Doch soll mans vor zwey oder drey wochen nicht brauchen. Dan zu frue verstellen / bringt mehr schaden als nutzen.

Für die rote Rhur.

Im Aprillen oder Meyen im abnemmenden Mond / nim Knabenkraut oder Stendelwurtz / das Mändlin mit dē rundē gremlachen / Kraut vnnd wurtz / dörrs am lufft. Darvon nim ein Stängel sampt dē ij. greßlin / legs rij. stūd in j. seidlin weins / darnach saigs ab: Laß jn zu jeder Malzeit den ersten trunck / ein zimlich Gläßlinvoll darvon trincken: Ehe das seidlin außgetrūcken ist / hat es schon nachgelassen. Wo es aber je so lang geloffen were / so machs wider obgehörter massen. Es hilfft gewiß.

Für alles durchlauffen es sey rot / weiß / oder geib.

Im anfang des Brachmonats / brenn wasser auß Teschelkraut mit der Wurtzel wie es gewachsen ist / das trinck offtmals: Es stellt die Bauchsiech rot vnd weiß. In die Nasen gezogen / vnnd mit tüchlin auff die Stirnen gelegt / verstelt das Naesn schweissen.

Für

Für die Ruhr.

Beropff ein Turteltaub / brenn sie zu puluer: Darvon gib vngefahr j. quintlins schwer. Oder: Nim Quittenfafft viiij. Maß: Laß jhn sieden biß ein Maß wirdt/ darvon soll man dem Krancken ein Löffelvoll eingeben/morgens nüchtern/ vnnd jn darauff fasten lassen. Ist es so gar hefftig/ so gib jhm zu nacht auch ein Löffelvoll.

Oder: Nim ein Muscatnus/auch Breitwegerichsamen vnnd Aichinlaub/ jedes so schwer als die Muscat ist: Puluers zusammen / gibs dem Krancken mit rotem wein zutrincken. Für die rote Ruhr.

Nim der rauhen Ketzlin/ die im Haberfeld wachsen / legs dem Krancken in die Schuch/daß er darauff gehe/ vnnd in den Maßgang. Vnd welche Fraw jhr Krankheit zuvil hat/die mags an die heimlich stat legen/so hilfft es auch.

Für die rot vnd weiß Ruhr.

Nim Hewblumen/seuds in Wasser/fis darüber / laß den dampff wol zu dē Mastdarm gehn/vnd hinden auff die lende / biß du wol erschwitzest: Dz thue so offts not ist.

Für die rote Ruhr. Die

Der Knöpfflin die an den Linden wachsen/so die breite Blätter haben/welche am H. Creutztag vor der Sonnen auffgang gesamlet worden/nim erstlich drey/darnach/wan die nicht erschiessen wollen/gib jhm fünff oder gar neun/in rotem Wein ein. Brauch jhm auch die obgemelte zwey Wasser von Kükahe vnd Cardobenedictē: Daß miltert daß reissen im Leib/vnnd reiniget die Därm/treibt auch das Gifft/so einiches darbey were/hinweg. Nach dē wasserbrauch volgende Latwergē/sonderlich wann lauter blut gehet. Nim wol zeitigen Holder/zopff jn ab/vñ koch jn wol in einē Kessel/schlags/durch j. Tuch vnd seud den Safft so lang/daß es wird wie ein Kirschēmuß/vnter dessen in j. viertheilin von einer Maß thue zehen Muscatnus/die in einer heissen Aschen woll gebraten seyen/so lang als ein kleins äpfelin braten möchte/vnnd rein zerstossen: Laß noch ein Wall miteinander auffsieden/darvon soll der Kranck abends vnd morgens/allemal so groß/als ein Baumnus essen/oder in einē Trunck roten Weins trincken/so lang/biß es besser wirdt. Diese Latwergen dienet zu weis-

ser vnnd roter Rhur/ vnd kan auch wol allein nutzlich gebraucht werden. Kompt die Rhur von Würmē/ so nim Milch (Geyßmilch wer die beste) send Knoblauch darin/ seyhe es durch/ vnd gibs dem Krancken zu trincken/ so sterben die Würm. Wan sie von der Leber kompt: So nim die Leber von einē Sauglam̃/ breñs zu puluer/ darvon gibs dē Krancken nach dē vierdten oder fünffte tag eines Taubeneyes groß/ in einem starcken trunck weins/ abends vnnd morgens/ laß jn allweg ij. stund drauff fasten/ so vergehets. Das ist gewiß. Gib jhm auch von Steinbrech/ im Meyē gesamlet/ zutrincken/ also dz man dessen j. handvol in einer Maß gutē altē Rheinischē wein/ woll zugedeckt/ sieden laß/ biß es ohngefahrlich vmb ij Finger eingesotten/ vnd also zugedeckt anein ander erkaltet/ darvon er stets/ vnnd sonst nichts trincken soll.

Für die rote Ruhr.

Nim der grossen Walwurtz gestossen/ die brauch jme in essen vnd trincken. Oder.

Gib jm Heidelbeerlattwergen zuessen/ vnd bind jhm Gänserich an die Solen.

Für den roten Schaden.

Eyer-

Eyerklar klopff wol/thu ein wenig Essig darzu/rhürs vntereinander/vnnd gibs jm also rohe zutrincken. Oder: Nim Brannteinwein/zünd jn an vnnd schlag ein Eye oder ij. darein/rührs mit einem saubern Höltzlinwol durcheinander/vnd gibs dem Siechen zuessen. Es ist bewert.

Für den roten Schaden.

Nim Blut auß einem frischgefangenen Rehe/stells in einem vergläßten Scherben in ein Bachofen/laß sittlich dorren/daß mans puluern kan/vñ behalts. Darvõ gib dẽ Krancken/sovil auff j. Batzẽ ligẽ mag/in j. Löffelvoll warmer Geißmilch. Doch soll mans zuvor j. tag etlich lauffen lassen/ehe man es stellt. Oder: Nim ein Leffelvoll breit Wegerichsamen/im Dreissigsten gesamlet: Seuds in einer Geißmilch/trucks durch ein Tuch: Darvon gib dem Krancken j. mal ij. mal oder iij. ein Löffelvoll. Oder: nim dẽ Samen in wolgesottnen Eyern ein.

Für der roten Schaden.

Gib dẽ Krancken Genserich/dz Kraut in Fleischbrüe. Es hilfft/wans schon lang geloffen/vñ kein hoffnung mehr vorhandẽ.

Oder: So bald eins die rote Ruhr an einem Menschen siehet im Stulgang/ soll es gleich j. handvol Saltz darauff werffen.

Krafftstrützelin in der Ruhr zubrauchen.

R. Coralli rubei præpatati, Margarit. præparat. an. scrup. s. Santalorum omniū an. scrup. j. Spodij gran. v. Smaragdi, Saphiri, Granati an. gra. v. Sacchari in aqua rosarum & plantaginis dissoluti vnc. iij. fiant morseli. Darvon mag der Kranck essen/ wan er will.

Ein Tranck für die rote Ruhr.

R. Gallarum, Sumach, boli Arm. Gummi Arabici, Traganthi ann. vnc. s. succi plantaginis vnc. j. s. Seuicaprini vnc. j. s. vitell. ouorum recentiū num. ij. Coquantur in lib. iij. aquæ ad dimidias. Darvon gib dem Krancken zutrincken/ morgens vñ abends/ allweg ein guts trünck lin warm.

Oder: Nim vngeschelte Mandel vij. vñ j. Muscatnuß: Zerschneid sie beide kleins/ rühr s vater ein Eyerdotter: Mach ein dünn Löffel glütig: Salb jn inwendig mit Schmaltz/ vnd bachs dan darinn/ laß jhn des morgens nüchter essen.

Ein Sälblin für die Ruhr. Rec.

Rec. Croci orientalis, Thuciæ, Myrrhæ an. scrup. ij. succi liquir. hypocystidis, acaciæ, ann. scrup. ij. s. mastiches, thuris ann. scrup. j. Opij. scrup. s. Puluerisentur omnia, & cum muscilagine Psilij fiat linimentum. Damit soll sich der Kranck vmb den Nabel salben: Mann mags auch auff ein Leder oder tüchlin streichē/vñ vberlegē.

Für die Ruhr.

Nim ein Naternstein / von einer grünē Natern/ zerstoß jn zu puluer/ vnd gib dem Krancken ein hart gesotten Ey / daß ers in das Puluer tunck/vnnd esse / als wann es Saltz were. Oder: Seud Naterwurtz/ Tormentillwurtz / vnnd Eichinlimpff / jedes gleich vil/in rotem wein/ trinck offt darvō.

Oder brauch folgende Zäpfflin.

R. Succi acacię. hipocistidos an. vn. pul. Liquir. drach. s. cū albumine oui, & succo plantaginis fiant suppositoria.

Für allerley Bauchfluß.

Seud Quittinen / die frisch seyen / geriben/zerstossen/oder zu schnitzen zerschnitt in einer Fleischbrühe/gib jm solche Brüe offt zuessen.

Ein guter Julep in der Ruhr.

Nim der Myrobalanorum Chebulo-

rum, Citronorum, Emblicorum, vnd Indorum, jedes j. lot: Seuds in breit Wegerichwasser j. pf. Rosenwasser vnd Teschelkrautwasser / jedes j. vierling / so lang als j. harts Ey / seyhe es durch / vñ trucks auß. Dan zerlaß im durchgesignen drey Vierling Zuckers / seuds zu einem Syrup. Den mag man allein brauchen / oder mit wasser vermischen.

Für die Rhur.

Seud Eybischkraut vnd Wurtz in wasser / seyhe es durch / vnd trincks warm.

D. Plieningers secretum in der Ruhr.

Nim Kräeneyer j. oder ij. gibs dē Kranken in seim essen oder trincken / wie du jhms einbringen kanst. Oder Nim Bol. Armeni j. lot / weissen Weyrauch j. lot / machs mit dem weissen von einem Ey / zu einem Taiglin / legs ein mal oder etlich auff den Nabel. Es hilfft.

Ein bewert Puluer für die rote Ruhr.

Nim ein frische Ochsenzungen / thue sie in ein newen Hafen / den verkleib wol mit Leimen: Setze den in ein Ofen daß sie gar dürr werde / vnd sich klossen laß. Darvon gib den Krancken in einer Brüe / oder ein

nem weichen Ey ein wie du kanst. Oder:

Nim des Puluers von jungen Mertzhasen j. quintlin auff ein mal in einer Brüe ein: Vnd wann es nicht will nachlassen/ so gib jhm biß gar auff j. Quintlin.

Oder: Nim den Samen Hungerampfer/ oder Mengenwurtz / wie man es sonst nennet/ es stehet in Eckeren / vnnd vberkompt vil rote Samē/ dē brich im Herbst/ wann er woll zeitig ist/ stoß jhn klein/ vnd gib dem Krancken darvō auff einer Speiß. Das mag mann jhm auch in seinem trincken sieden.

Oder.

Nim geschabē Geißhorn / vermisch mit honig. Gib jhm darvon zuessen. Oder:

Nim Gundelreben / vnnd wüsche dich damit. Es vergehet.

Ein gute Cristier/ für die rote Rhur.

Nim wolgesottener Gerstenbrüe ij. pfertreib darinn ij. Eyerdotter von gebratenen Eyeren / vnnd ij. lot Speißzucker. Es hilfft wol. Gib jhm auch Mandelmilch zutrincken / vnnd von altem Rosenzucker offt zuessen. Wann mann die Mandelmilch nicht haben kan / wie in

den Feldlägern geschicht / so seud von rockinem Brot die Rinden in wasser / gibs jhm kalt zutrincken. Es stellt bald.

Für den Blutgang.

Mach auß reingestoßnen Eichelen mit Honig ein Teig / darauß bach kleine Zeltlin. Deren iß deß tags j. oder zwey. Oder:

Nim jungen Ziger / der nicht vber iij. tag alt ist / brat jhn auff eim Rosch: oder rösche jn in einer Pfannen / vnd iß jn. Das ist ein gute Bauren Artzney.

Oder.

Seud Linsen in Essig / streichs durch / vnd gibs jhm zuessen: Seud jhm auch Mastix in Regenwasser vnnd gibs jhm zutrincken. Oder: Nim dürre Schlehen / seud sie in rotem wein: Darvon gib jhm offt zutrincken. Oder: Gib jhm ein halbe dürre Eichel klein geschaben in rotem Wein. Ein Kind gib nur ein viertheil vō einer Eichel.

Ein treffenliche Artzney für die rote Rhür.

Mach auß Rockenmehl / vñ Safft auß wolzeittigen Holderbeeren ein Laib / den backe wie ander Brot: Doch laß jhn gar dürr bachen. Zerreib jhn dan wider / oder zerstoß jn /

stoß jhn/ vnnd knette das puluer wider mit Holdersafft an: mach stücklin darauß eins Fingers groß/ die bach wider. Darvon gib dem Krancken offt. Diſe Küchlin bleiben iij. jar gut. Etlich machen das Mehl von dem laib/ der schon einmal mit dem Holderbeersafft angemacht/ vnnd wol hart gebachen worden/ mit Eyerdotter an/ wider zu einem Taig/ vnd thund zu iij. Eyerdottern ein gantze Muſcatnuß klein gſchaben/ knettens wol durcheinander/ vnd bachens in eim eisen Löffel/ oder in einer Tortenpfannen. Diß ist sehr gewiß. Etliche nemē für das Rockenmehl/ Habermehl/ vnnd machens mit dem Holderbeersafft an/ bachens aber nur einmal: vnd haltens für gar gewiß/ wann man es ein morgen oder etlich braucht.

Für die Würm.

Für die Würm im Leyb.

NIm Quittēblätter gepuluert/ gibs mit Milch zutrincken/ darvon sterben die Würm. Vnd die Blätter in Bier geweicht/ leg auff den Nabel/ es

vertreibt die Würm. Im Sommer brauch den Safft darvon.

Für die Wüm alten vnd jungen Menschen.

Nim Lorõl/damit salb den Menschen j. mal oder iij. vmb den Nabel: so sterben die Würm/ vnnd kriechen einem zum Hals herauß. Oder: gib jhm trey morgen nach einander allweg j. quintlin võ Hirschhorn/ im treissigsten gefangen in einer warmen Milch/ laß zwo stund darauff fasten.

Oder: gib einer Haselnuß groß breit Wegerichsamen/ der wol zeittig/ gedörrt/ vnnd gepuluert sey/ in Milch oder Wein ein. Deßgleichen thut auch Singrünwasser getruncken/ oder das Kraut in Milch gesotten vnd getruncken.

Wann ein Mensch Krotten oder Schlangen im Leyb hat.

Gib jhm gepuluert Myrrhen in Geißmilch ein/ vnd laß jhn nichts darauff essen oder trincken: darvon werden sie außgetriben zuhand.

Für Würm im Leyb/ jungen vnnd alten Menschen.

Nim grüne Weinrautẽ klein gestossen/ misch Theriac darunter/ streichs auff ein schäffin Leder/ vnd legs auff dẽ Nabel. Dar-

nim

nim Maußörlin ein gute Handvoll/thu es in ein trunck new gemolckner Milch/laß es vber nacht stehn/seyhe es durch/vnnd thue einer Erbis groß Theriac darein/vnd gibs dem Menschen zutrincken/morgens nüchter. Das thue trey oder vier tag nach einander.

Zu außtreibung des Wurmnests.

Nim Knobloch/Honig vnd Senffsamē/ mischs wol durch einannder/ gib jhm morgens vnd nachts trey schnitz allweg darvon also nüchter/so gehet es von jhm.

Oder.

Nim den Wurm/ der von einem Menschē gangen ist/ bren jhn zu puluer/das gib jhm zuessen oder zutrincken.

Wann die Würm oben auß kriechen.

Streich jhm Theriac vnter die Nasen/ vnnd an die Lefftzen/ vnd an den Ball beider Händ/vnd laß jhn Knobloch essen.

Für Würm/Menschen vnd Vihe

Nim rotē Mangoltkraut vnd wurtz/seuds in einē Hafen mit weissem Wein/ gib jhm morgens nüchter j. stund oder ij. vor essens/ vnd nachts/wann er schlaffen wil gehn/allwegen ein trunck darvon.

Für

Für Würm im Leyb.

Nim ein Apffel/höle jhn ein wenig auß/ thue für ein pfenning vngestoßnē Saffran darein / laß den Apffel wol braten werden/schlünds dann so gantz du kanst.

Für Würm im Leyb.

Seud Bibenell in Essig/darvō trinck vij. tag/so kompt der Wurm todt von dir.

Oder.

Seud Centaur in Wein/vnd trincks wol warm. Oder:nim Pfersichlaub ein Hand voll/seuds in geißmilch/die trinck/so sterbt sie. Oder:gib jm abends/wañ er schlaffen gehet/zu mitternacht/vnd morgens früh/ allwegen auff ij. lot / Rautenwasser vnnd Salbeywasser vntereinander gemischt.

Für den beissenden Wurm im Leyb.

Nim der grossen Farnwurtzel / die im Meyen / oder im treissigsten graben sey/ schneids zu Scheiblin / dörrs am schatten/ vnd puluers. Darvon gib jungen vnd alten. Es vertreibt die Würm gewiß.

Wann eins sorgt das es Würm im Leyb hab/ hinden oder vornen.

Nim Süßholtz ij. Handvoll / Felbenwurtz j. handvoll/Fenchelkraut j. handvol. Seuds in ij. maß wassers/ vmb j. Zwerch Finger

Finger ein / laß den Dampff zu dir gehen. Oder: seud iij. l. Süßholtz in j. pf. wassers / thue darzu iiij. lot Leinöl / brauchs wie ein Cristier: od sprütz es zu einē treymal. Od: nim Schelwurtz ein zimlichen Stengel / mach ein Löchlin darein / das füll mit Honig / bind ein Faden daran / trucks in Leyb / daß mans wider herauß ziehen könde / wañ mans herauß zeucht / so sind mann kleine Würmlin in vnnd an der Wurtz / gleich wie kleine Läußlin: Das soll mann offt thun.

Für Würm im Leyb.

Nim Seuenbaum klein zerstossen / vnd guten Theriac / jedes eins guldins schwer / rührs wol vntereinander / gibs jm in wein / einem Kind nun halb soviel.

Für die Würm im Leyb vnd Magen.

Dörr junge Nußblätter / vñ stoß zu pulver: das iß in einem Ey / oder in einer warmen Brüe. Oder: leg Kirschenkern in Essig / vnd iß die. Oder: nim weiß Lilgen / die thue gleich in ein Glaß / so bald sie abgebrochen: geuß Oel daran / vermachs wol / laß xxxx. tag an heisser Soñen / od auff eim Balneo stehen / damit salb den Leyb.

Pul-

Puluer für die Würm.

Recipe seminis Cinæ, drachmas j s. cornu cerui vsti, drachmas j. seminis Portulacæ, Caulium, ann. scrup. j. Spodij de canna, scrup. s. Rhabarbari, drach. s. Sacchari, drach. j s. fiat omnium puluis, misce.

Oder.

Rec. Specierum hieræ picræ, drachmas s. radicis Bryoniæ, drachmas j s. Maioranæ, seminis Cinæ, ann. drachmas s. Sacchari drachmas ij. puluerisata misce.

Für alle Würm im Leyb.

Nim die Schalen von fünff roté Haselnussen/ stoß die zu reinem puluer/ laß darein fallen vier tropffen Weckholderöl auß den Beeren/ vermischs mit zwey lot guten Methridat / wol vnter einander. Davon nim auff ein mal ein quintlins schwer/ brauchs morgens nüchter trey stund vor essens.

Ein gut Sälblin für alte Leut / die Würm haben.

Nim ein gantzen grossen Pomerantzen/ stoß jhn mit Samen vnnd allem / gantz klein:

klein: Kanst du kein frischen haben/so nim die Schelffen oder Rinden/vnnd Samen von einem Pomerantzen/stoß zu reinem puluer: darzu thue Weyrauch rein gepuluert/j. lot/Aloës Epatici j. lot/beide klein gepuluert/machs mit Wermutsafft an/zu einem dünnen Taiglin/schab ein wenig Wachs darein/daß es ein zarts Sälblin gebe/damit soll sich der Kranck vmb den Magen vnnd den Nabel wol salben/das bringt grosse hülff.

Für Würm im Leyb.

Seud Knoblauch in Essig/trincks etlich tag nüechtern.

Für grosse Würm im Bauch/die niemand vom Menschen bringen kan.

Laß den Menschen in trey tagen nicht trincken/das er wol erdürste/mach dann ein Geißmilch in einem saubern Hafen wol heiß/setz jn auff ein Banck der ein loch hab wie ein Gmachstul/daß der Dampff von der Milch zu jm gehn mög/so thut sich der Wurm herfür/den erwisch/vnnd zuck jhn herauß/gib jhm darnach vil von Bibenellen zuessen.

Für Würm im Bauch.

Seud

Seud Nußlaub in Geißmilch/vñ trinck die morgens vnd abends warm.

Oder.

Nim ein Eyerdotter/ schab ein wenig Kreiden vnd temperiers mit iiij. Löffelvoll Essig/gibs dem Menschen morgens nüchtern zutrincken. Oder: mach auß Venedischem Wurmsamen/ vnd Honig/auff einer Glut ein Latwerglin: darvon iß iij. Löffelvoll abends/vnd morgens nüchtern trey. Oder: gib jhm trey morgen nach einander Roßmilch also nüchter zutrincken. Oder: nim Wersich oder Kölsamen ij. lot/ stoß jhn klein/ darvon gib einer Haselnuß groß in ein Löffelvoll Milch/ des tags treymal ein/ morgens nüchter/ auff mittag/vnd nachts.

Oder.

Seud Tormentillwurtz in Milch/vnd trincks/oder iß sie mit einem weichen Ey. Oder: trinck Bawmöl also kalt/ das vertreibt die Würm.

Für den Hertzwurm.

Ein Tranck darfür. Nim

Nim zwo Knoblochzehen / stoß sie zu muß / thue sie in ein weich gebratten Ey / mischs wol vnter einander in einem trinck Geschirr / trincks auß / das thue trey morgen nach einander nüchter.

Für den Hertzwurm.

Schneid ein Rettich / saltz vnd plotz jhn / biß er wässerig wirdt / iß jhn dann morgens nüchter. Der Wurm förcht nicht so sehr als den Rettich.

Hiervon sihe mehr vnden im Capitel / von der Kindern Kranckheiten.

Für den Außgang des Affters.

Wem der hinder Darm außgeht.

Nim ein Hand voll grüner schlehen / zerstoß sie ein wenig / thu es in ein Häfelin / geuß Geißmilch daran / laß sittlich sieden / daß der wall wol darüber gehe ein mal oder trey: Seyhe es durch ein tüchlin / damit salbe den Afftermit einem linden schwämmlin oder tüchlin offt vnd dick. Es hilfft.

Oder.

Nim gebrennt od klein gestossen Hirschhorn: Beutle es durch j. tüchlin / säe es off dē hindern Darm allenthalben / leg dich nider vnd truck jhn sittlich mit einem warmē tüchlin wider in Leyb / bleib ein stund oder zwo darnach ligen. Es hilfft. Oder:

Nim gestoßnē Mastix / vñ säe jn darauff: darnach nim ein blaw wullin tuch / das nes im Traminnerwein / der wol heiß gemacht sey / legs nach dem puluer auff das wärmest vber. Es hilfft / vnnd ist offt probiert worden.

Wann einem der Maßdarm auß gehet.

Nim Holderrinden / so vil man zwischen iij. Fingern fassen kan / seuds in Traminerwein / setz den Krancken darüber mit dem Leyb / er gehet wider hinein ohn zweifel. Oder: Nim Aschen / auß Dillenkraut gebrennt / säe es auff den Maßdarm vñ truck jhn mit einem warmen tuch wider hinein. Es hilfft. Solche Aschen ist auch gut an die heimliche statt gesäet / wañ der Mensch daselbst sehr ist.

Wann der Maßdarm verschwollen ist / vnd nicht hinein mag.

Nim

Nim Knobloch j. pfund/ seuds in j. viertheil wasser/ setze es vnter den Krancken/ dz der Dampff auß dem Hafen an den Darm gehe: darvon wirdt es wider lind/ vnd gehet hinein mit einem Finger. Vnd daß er nicht wider herauß fahr/ so du zu stul must gehn/ so säe gebreñt Hirschhorn puluer/ mit weyrauch vnd Mastix vermischt/ darauff. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim Täschlinskraut/ binds in ein leinins tüchlin/ seuds in wasser/ trucks dann ein wenig auß/ vnnd binds dem Krancken vber die Geschwulst.

Wann der Maßdarm außgehet.

Nim ein Eichin Brett/ laß es wol heiß werden/ dann nim Schäffin Marck/ vnd Hirschin Marck vnd mach das heiß Brett wol schmaltzig darmit: laß den Krancken mit blossem Leyb darauff sitzen/ vnnd also wol bähen/ so geht d' Leyb wider an sein ort. Oder. Brenn Erbis zu puluer/ vnd strews auff den außgegangnen Darm/ so hilfft es. Das ist auch gut für die Feigblattern.

Wann einem der hinder Leyb außgehet.

Nim heidnisch Wundkraut vnd Braun-

wurtz mit dem Kraut/ jedes ein Handvoll/ seuds in iij. maß weissen Weins. Darvon gib jhm alle tag iij. trünck lin/ morgēs/ mittags vnd abends/ wan man schlaffen gehet: vnnd wasch den Affter damit/ so offt du zu stul gehest. Das ist probiert vilfältig/ vnnd dient auch für die Feigwartzen.

Wem der Maßdarm außgehet.

Seud den Safft von vnzeittigen schlehen Acacia genant/ dünn zerschnitten/ in rotem Wein/ damit wasche den Affter offt. Oder: leg Colophonia oder Geigenharz auff ein glut. Laß den Dampff zu dir gehen/ so gehet der Affter hinein. Henck auch Weißwurtz an den Hals.

Oder.

Nim Hundskaht/ das brenn/ vnd stoß zu puluer/ strews auff den Maßdarm/ so fällt er nicht bald wider herauß. Oder: Rösch ein weissen Zwibel/ klein zerhackt/ in Butter: damit salb den Affter: oder legs pflaster weiß vber/ wann er verschwollen ist.

Ein Salben/ wann der Maßdarm außgehet.

Recipe Seui Caprini, Ceruſſæ, Lithargirij, corticis glandium, lapidis hæmatitis, Boli Armeni, Sanguinis Dra-

Draconis ann. vnc. s. Mischs vnter einander streichs auff den herausgegangnen Maßdarm: Das mag man auch den Frawen / welchen die Mutter zu tagen gehet / brauchen.

Für die Feigwartzen.

Für das Gefeig / es sey / wo es der Mensch habe.

Nim Gänskaht / wol erlesen / daß kein ander kaht darein komme / thu jhn in ein verglaßten Hafen / daß er vol werde / deck den Hafen zu / vnnd verkleib jhn mit newem Leim / setz jhn in ein Glut oder Kolen / laß iij. oder iiij. stund im Fewr / oder biß du trawest / daß es pulver sey / so brauch es dann / wie volgt: wan ein Mensch das Gefeig hatt / so netz ein Baumwoll / in heissem Baumöl / legs darüber / so warm es eins leiden mag / laß ligen / biß es kalt würd: Daß thue ein mal / oder zehene. Darnach nim ein Baumwol / leg des puluers darauff / als vil / als ein Nußschal vol / vnnd laß das fünff stund darauff: Das thue tag vnnd nacht

zweymal/ drey tag nach einander/ so würst du sein ledig.

Für Feigwartzen oder Blattern.

Nim Pomerantzenschelffen/ laß sie dürr werden/ stoß zu puluer/ vnd strewe das puluer auff die Wartzen/ des tags einmal drey oder viere. Auch nim zu eim mal ein lot Fenchelwurtz/ vnnd trinck darab drey tag. Oder bestreichs mit Eyeröl.

Oder.

Nim Wullenkrautblumen/ thue sie in ein Glas/ das setz an die Sonnen/ ein Woche oder sechs/ so wirdt gleich wie ein Oel oder Wasser an den Blumen/ da salb dann die Wartzen oder Blatern offt mit: Sie heilen. Solches ist auch gut zu allē Geschwulsten/ wann man das darüber streicht.

Oder: Seud Eyer hart/ nim das gelb herauß/ vnd brenns zu Oel/ netz ein tüchlin in dem Oel/ vnnd legs auff die Wartzen offt vnnd dick. Es hilfft. Oder: nim den Schaum/ der auff dem wasser wirdt/ thue jhn in ein Glaß/ setze jhn an die Sonnen/ ein tag oder xiiij. So wirdt ein Wasser darauß: damit wasch die Wartzen offt vnd dick: vnnd ist es not/ so netz ein tüchlin darinn/

darinn/vnnd leg es vber die Wartzen. Es hilfft.

Oder.

Nim Weckholderbeer / Pfeffer / vnnd dürre Bonen: mach darauß ein puluer/vnd stöe es auff die Feigwartzen/ so fallen sie ab.

Für schmertzen der Feigwartzen.

Nim Magsamenkuchen/ vnd Käßbappelen/ hacke sie klein: seuds in Geißmilch/ in einem Säcklin / des lege hernacher warm auff den schaden.

Oder.

Nim Hirschen Vnschlit iij. lot/ Vielöl iiij. lot/laß es mit einander zerschleiffen/vñ wann es wil kalt werden / so nim ein Eyerdotter vnd Saffran/klopffs alles vntereinand zu einẽ Sälblin. Wan mans brauchẽ wil/ so machs warm/ streichs auff mit einẽ Federlin: so heilen sie ohn zweyffel. Oder: rühre weissen Hundskaht mit brenntẽwein an/zu einem Sälblin/streichs das tags iij. mal auff/so heilen sie.

Für die Feigblattern.

Nim Hirschen vnschlit j. pfund/vnschlit von einem Nieren eins Schaafs / das frisch gestochen / vnnd noch nicht mit dem Bock geloffen hat ein vierling/ hüpsch rein

Wachs / da nicht anders vnter ist / ein vierling : Schneid die trey stuck klein in ein Pfannen / laß sanfft zergehn / das es nicht sied : Seyhe es durch ein tuch / in ein reins Gefeß : Vnnd nim ein halb pfund Baumöl / schütz vnter die obgenante stuck / vnnd rührs mit fleiß / biß es kalt wirdt. Darnach streichs auff ein tüchlin / gleich einem Pflaster / das nicht zu dick gestrichen ist / vnd legs dem Krancken vber / da er den schaden hat. Wann das tüchlin vnrein wirdt / so wasch: Ist es noch faißt / so darff mans nicht wider schmieren / vnnd legts doch wider auff. Man mag auch vnd weilen ein frisch pflaster machen. Wanns sich aber begibt / daß man den Feel jnerlich im Leyb hat / soll man ein tüchlin gleich einē Zäpfflin drehen / vnnd die salb darumb streichen / vnd in Leyb schieben / vnd gleichwol / wie obstehet / das Pflasterlin darüber legen.

Ein anders.

Nim Kreiden / Hirschhorn / vnd breñten Alaũ / stoß alles gar klein / vñ mischs vnter einander / strews ein. Es hilfft. Oder: nim der Schnecken / so nicht Häuser haben

ben/thue sie in ein Hafen/stichs mit einem messer oder Pfriem/ daß der Schaum von jn gehe: Mit demselbigē Schaum bestreich die Wartzen/ so heilen sie darvon vnd dorren. Vñ solche Schneckē mit dē Schleim/ kan man vber Jar behaltē/ sonderlich wan sie mit Saltz bestrewet sind.

Zu den bleichen Feigwartzen.

Nim ein Zwibel/ höl jhn auß/ füll jhn wol mit Butter vnnd Saltz/ mach jn mit dem Blättlin wider zu/ schlag ein feuchts Werck darumb/ brat jn/ biß er weich wirdt: Thue dan die Schwartze Schelffen darvon/ vnd stoß dē Zwibel in einem Mörser/ thue halb sovil blaw Violöl darzu/ als des gestoßnen Zwibels ist/ rührs durch einander/ wärms / netz ein blawen wullin Bletz darinnen/ legs also warm vber/ wans erkalten will/ so netze es wider in vorigē. Oder: Wasch die Feigwartzen mit wasser/ darinnen/ Mäussörlinkraut vnd Blumen gesotten worden/ morgens vñ abends lawlecht: Vnd strew hernach allweg des Puluers vō Mäussöhrlin (in einen newen verkleibten Hafen/ mit dem Brot eingelegt/ vnd verbrennt) darauff/ biß sie vergehen.

Für die Feigenwartzen im Affter.

Wann du sie wilt offen haben / so nim Pferschstein vñ stoß die zu puluer/darselb wirff auff ein Glut/vnd setz dich bloß darüber: Das thue so offt/biß sie auffgehn vnd schweissen: Als dan bestreichs mit warmē Eyeröl/mit einem zarten Federlin. Oder: Breñ Küñich zu puluer/netz j. Baumwoll in Raigerschmaltz/strewe deß puluers drauff/legs vber die Feigwartzen. Sie vergehen. Oder: Höle ein Zwibel auß/thu vngenützten Saffran darein/laß jn weich braten/streich darvon auff ein Tuch/vnd legs vber. Es ist gar wol bewert. Oder: Nim Enzian/ vñ vngewässert Meyenschmaltz/ vnd mach ein Salb darauß/damit schmier sie. Oder: Nim Gutheinrich/vnnd Lorbonen/laß sieden in Milchrohm/daß es werd wie ein Schmaltz / vnnd salb dich damit.

Oder: Bach ein Ey in vngeläutertem Schmaltz gar wol/ seyhe es durch ein tüchlin/vñ trucks wol auß/damit salb die Feigwartzen: Doch wäsch sie zuvor mit Salbeywasser/vnd trückne es vor dem salben: Endtlich nim grüne zeittige Weckholderbeer/stoß sie zu puluer/vñ truck das puluer auff

auff die Feigwartzen. Vnnd das alles thue des tags drey mal. Oder: Trinck ein Wochen ij. oder drey ab Braunwirtz der Wurtzel/abends vnd morgens: Wann es an einem ort ist/da man darzu kommen kan/so wasche sie mit Rosenwasser/vnd strew das pülver von der Wurtzel darein/so heilt es. Oder: Nim j. blaw Tuch/netzs in heissem Baumöl/vnd legs vber. Wann sie fliessen so nim auch ein blaw wullin Tuch: netzs in öl/vnd strew gebrennt vnd rein gepülvert Hirschhorn darüber/so verstehet es. Oder: Nim Zeitlosen/stoß sie wol/binds darüber/so fallen sie darvon ab. Oder: Nim rein gepülvert Silberglett/rühr mit gelb od blaw Violöl an/biß es ein zarts Sälblin wirdt/das fein dünn ist: Streichs auff ein tüchlin/vnd legs vber. Wan es trucken wirdt/so streichs wider frisch auff.

Oder: Nim Schaaffbonen j. handvol/vnd newen Butter j. mal oder iij. auff ein kalt wasser gegossen: Mach j. salben darauß/streichs auff ein blaw Tuch/legs auff den Schaden. Probatum. Oder: Mache Schlaffäpffel zu pul. machs mit Eyeröl zu einem Sälblin/streichs auff ein Tüchlin/

lin/vñ legs vber. Oder: Mach dz Schlaffäpffel pulver mit rein Barginem Speck (der zerlassen/vnd auff ein Wasser gossen sey) an/zu einem zarten sälblin: Damit sälb die Wartzen aussen vnd innen. Doch were gut/daß sie zuvor mit warmer Käßmilch gewaschen/vnd die Wartzen jmmer zu herauß/vñ nicht hin einwertz gewaschen vnd gesalbt würden. Oder: Nim Braunwurtz/stoß sie klein/leg sie dan also feucht vnnd safftig darüber: Kanst du nicht darzu kommen/so legs in dein trincken/in ein tüchlin gestrickt/so wachsen sie auß dem Leib herauß/so brauchs dann/wie oben gemeldt. Oder: Send die Braunwurtz in Wein/vnnd wasch die Wartzen mit dem Wein. Oder: Bestreichs mit Nußöl/von welschen Nussen: Nim darnach Käßlab oder Rennin/da mann die Milch mit rennt/wan man will Käß machen/mach dürr vnnd stoß. Strews ein tag vnnd ein nacht jmmerzu vber/so offt es noht thut. Bestreichs darnach mit pulver vñ runder Holwurtz/wan die Wartzen vom vorigen sind weich worden. Mann mag für das pulver/von der Lab oder Rennin/auch ein

ein stücklin Käß verbrennen / vnd dasselbig puluer brauchen.

Ein Salben für Feigblattern oder Wartzen.

Nim Bleyweyß j. Vierling / weiß Bilsenöl / Holderöl / vnnd Hirschin Vnschlit / jedes j. Vierling. Das öl vñ Bleyweiß reib auff das zärtest auff einem Reibstein: Letstlich thue auch das Vnschlit darzu. Wann es Winterzeit ist / so mach den Stein vor heiß / daß dz Vnschlit schmeltz / vnnd sich desto besser vntermische: Machs selb mit zartem puluer von Granatschelffen / streich auff ein Tüchlin / vnnd legs vber: Doch waschs zuvor mit Wasser / darinnen Heidnisch Wundkraut / vnnd rot Hünerdärm gesotten worden.

Für das blutend Gefeig.

Auß Eyerklar / Rosenöl vnd wein / vntereinander geklopfft / mach j. Sälblin / damit bestreichs / so legts den Schmertzen.

Für Feigwehe.

Nim allerley alte bletzen / die die Schuster hinwerffen / schneids klein in ein Hafen / geuß Wasser daran / laß gar wol sieden / darvon laß den Dampff an das Gefeig gehn.

Für

Für Feigenwartzen im Hindern oder in der Nasen.

Vermisch den Safft von Garben mit altem Schmeer wie j. Salben/ behalts in einer Büchsen/ bestreich die Wartzen offt darmit. Es soll bewert sein.

Für Feigwartzen ein gut Pulver.

Nim dürre Hagenbutzen/ zerstoß vnd mischs mit puluer/ von gedörrtem Gänsedreck/ wirffs auff die Wartzen/ so vergehn sie. Oder: Brenn Bonenstrow zu puluer/ das strew auff ein new blaw wullin Tuch/ das in heissen öl genetzt/ vnd wider außgetruckt sey/ legs wol warm vber.

Ein Sälblin für Feigwartzen.

Nim gestossen Weinstein j. lot/ Boli Armeni j. lot/ machs mit Honig zu einem Latwerglin/ oder wie ein Sälblin/ bestreichs damit. Oder: Dörre Leinsamen/ vnnd zerstoß jhn/ mach ein Sälblin mit Meyenbutter/ das leg darüber.

Für Feigwartzen im Affter/ oder im Frawenleib.

Erstlich seud Gersten in einem Wasser/ leg Sindterstein auß der Schmitten/ die glühig seyen/ darein: Darob bähe die Feigwartzen. Hernach wasch mit Kindshar-

harn/vnd strew des puluers/das von alten Schuchsolen gebrennt ist/darein: Thu es auff/so vergehn sie.

Für Feigblattern/wan nichts helffen will.

Nim Hirschin Vnschlit iiij. l. Rosenessig j. Achttheilin/laß in einem Pfändlin sieden/so lang als harte Eyer/geuß darnach auff ein wasser/laß gestehn/damit bestreich die Blattern. Oder: Nim Eichinlaubwasser/vnd Salbeywasser gleich vil/netz zarte tüchlin darinn/legs vber/Wann sie trucknen/so netz wider.

Oder.

Nim Aquafort/ij. l. Lauanderwasser/Holderblustwasser/jedes iiij. l. mischs vntereinander/damit wasch die Wartzen.

Für Schmertzen der Feigblatern.

Nim frische Weckholderbeer j. Handvol/stoß klein/vermischs wol mit Hundsschmaltz/vnd stoß vntereinander/truck es durch ein starckes Tuch: Damit schmier die schmertzhaffte ort.

Für die Feigenwartzen/so offen sind.

Seud Wullenkraut ein handvoll in j. Maß Weins/biß der halbe theil eingesudt: Darmit wasche den Schadē abends vñ morgēs. Vnd wan er wol gesäubert ist/

so truck

so truck vngelöschten Kalch / auffs reinest gepüluert / darein: Das heilt förderlich. Oder: Mach ein puluer von leere Schnecken häußlin / Kupfferwasser / vnd weissem Hundskaht / jedes sovil als deß andrn / rein gepüluert / vnnd vntereinander gemischt / vnd brauchs nach dem waschen.

Für Schmertzen der Feigwartzen.

Wan du die Löchlin außgewaschen vnd gesäubrt hast: So nim Hirschin Vnschlit / mach es wol warm / vnd schmiers darein / also bald wirdt sich der Schmertz ringern vnnd miltern.

Feigwartzen zu öffnen vnd zeitigen.

Nim das Kraut / gut Heinrich genannt / Schneid es klein / laß in Milchrohm sieden / daß es wol weich werde / legs vber: Vnnd wan es erkalten will / so nim wider ein warmes. Oder: Nim gestoßne Weckholderbeer vnd Bonenmel eins sovil als des andern / machs mit Milchrohm an / zu einr Teiglin: Legs warm vber.

Ein Sälblin für Feigwartzen.

R. Boli Armeni, sanguinis Draconis, Mastiches, Myrrhæ, cort. arantiorum, rad. ireos, rosar. rubearum, ann. drach. j. pul.

puluerisentur subtilissimē, & cum ol. vio lati, rosati, & butyri recentis, ann. q. s. ac momento ceræ fiat vnguentum. Damit salbe die Wartzen vnd Löcher.

Für inwendige Feigwartzen.

Nim Weyrauch j. lot/ Mastix/ Hundskaat/ jedes ein lot/ vnd j. quintlin Schwebel: Damit mach ein Rauch von vndē vff. Etlich nemmen für den Schwebel j. lot Myrrhen. Oder: beräuche dē schaden nur mit Faßbech.

Zu der Goldader.

Ein gut Tranck für den Fluß der güldin Ader/ Mann vnd Frawen.

NIm Tormentill vnnd Naterwurtz/ jedes ein lot/ Zimmet/ Galgant/ Negelin/ jedes j. quint. Stosse alles zu puluer/ seuds mit gutē altē Wein/ seyhe es/ vnd thue in den abgesignen wein/ Canpher j. quintlin/ klein gestossen. Diser Wein abends vnd morgens getruncken/ stellet die guldin Ader/ Mañ vñ Weybern.

Die guldin Ader zuverstellen.

Nim ein gute grosse Quitten/ brat sie

wol auff einē Ofen der heissen Ziegelstein/ thue die Kern herauß/ vñ zerstoß die Quitten in einem Mörser: Stoß auch breit Wegerich/ Teschelkraut/ Gallöpffel/ Eychelen häußlin (darinn sie wachsen) eins so vil als des andern/ zu reinem Puluer/ vñ vermischs vntereinander/ das es werd/ wie ein Pflaster. Streichs vff ein hänffin Werck/ oder lindes Tuch/ legs auff das ort/ da es geloffen ist/ laß es darauff ligen. Nim auch Schaaffmilch/ oder/ wann man die nicht haben kan/ Kühmilch/ lösch ein glüenden Stahel treymal dariñ ab/ laß in die Milch morgens nüchter warm trincken. Er soll auch kein starcken Wein trincken/ sonder den mit gestäheltem Wasser vermischen. Oder: gib dem Ranckē gepüluert Eychelen/ mit rotem oder weissem wein ein/ wañ es jhm den tag vber geliebt.

Des Juden von Stetten Salb oder Pflaster für die guldin Ader.

Nim Eybischwurtz/ weiß Lilgenwurtz/ Leinsamen/ Fœnum Græcum, jedes j. lot/ Bonenmeel ij. lot/ Käßbappeln ein Händelin voll/ Squilla j. lot: Stoß alles klein/ seuds in Geißmilch/ biß es wirdt/ wie ein pflas-

pflaster / machs mit Mastix vñ Rauttenöl geschlacht / laß es wider sieden / legs des tags treymal vber.

Oder.

Rec. Vnguenti albi camphorati, pouleonis, ol. liliorum alb. rosati, violarum, persicorũ ann. drach. ij. Opij drach. j. pul. hermodactylorum scrup. j. fiat linimentum. Streichs auff ein Tüchlin / legs vber den Schmertzen. Es benimpt jhn zuhand.

Für die Goldader.

Seud Eybischkraut vnd Wurtz / in gutem weissem wein: Darvõ gib jm etlich tag morgens nüchter ein warms trüncklin.

Zu Fürderung des Stulgangs.

Für verstopffung: dz behelt den Leib offen / vnd stärckt den Menschen.

NJm Zibeben viij. lot / thue die Stein herauß / darzu nim weitter des besten Zuckers xvj. lot: Stoß es so lang durch einander / biß es zu einer Latwergen wirt: Darvon soll mã morgens vñ

abends allweg vor essens ein Löffel voll eynnemmen.

Stul außwendig zumachen / denen / so weder oben noch vnden Artzney gebrauchen köndten.

Nim Bengelkraut / zerstoß es / truck den Safft herauß / damit schmier den Bauch / vnd binds auff den Nabel. Ist das Kraut dürr / so mach ein Puluer darauß: seuds in vngesaltzenem Butter / schmier den Bauch damit / vñ legs vff dē Nabel. Es macht stül.

So ein Mensch verstopfft ist / vnd kein Stulgang mag haben.

Setze jhn auff ein gelöcherten Stul / vñ ein Glut vnter jn / darauff wirff schwartzen Weyrauch / vnd vngeläuttert Dannenbech / das jhn der Rauch am blossen Leyb berührt / so gewinnt er Stul. Oder: nim ein stümplin Liechts von Vnschlit / machs vornen spitzig / brauchs wie ein Stulzäpfflin / das macht den Bauch von stundan flüssig. Oder: nim das weiß von einem Ey / vñ Saltz / jedes gleich vil / knüws zusamen / als ein dicken Teig / mach Zäpfflin darvon / laß hartlecht werdē / bestreichs mit Baumöl / vnd truck's zu dir.

Das der Leib nicht verstopfft werde.

Zelt

Zertreib ein rohen Eyerdotter von einem frisch gelegten Ey / mit eim wenig Saffran/richt ein siedige Fleischbrüe darüber an/trincks also warm ein Becher voll. Oder trinck ein gutten Trunck Erbisbrüe/ mit frischem gesaltzenem Butter. Oder: trinck die erste Brüe von den Linsen / die nicht wol gesotten sey.

Ein sanffte weichung/so ein Mensch nicht zu Stul kan gehen/oder sich sonst reinigen will.

Nim Senetblätter v. quintlin/Imber/Zisset/jedes ij. quintlin/ iij. quintlin weissen Weinstein: Zerstoß jedes besonder/thue es dann zusamen/ mischs wol durcheinander. Darvon nim iij. quintlin/minder oder mehr / nach dem du hart bist / mit einer Hünner oder Erbisbrüe ein/faste iiij. oder sünff stund darauff.

Stulgang zumachen.

Nim Hasenbapplen / Bingelkraut/ blaw Violenkraut / Holderblust/so vil du wilst: Seuds in Butter/thue gar ein wenig Wachs darzu / laß mit sieden / so wirdt ein Salb darauß / damit schmier den Nabel/das laxiert sänfftiglich.

Oder.

Nim Senetblätter iij. lot/Zimet/Imber/jedes j. quintlin/Muscatblust j. quintlin/Zucker iij. lot/Engelsüß ein lot/Rhabarbara ein quintlin: Laß in einer Capaunenbrüe den tritten theil einsieden. Trinck abends vnd morgens allwegen ein trunck warm. Oder: nim der schwartzen Kirschen mit den härtesten Steinen/so du bekomen magst/zerstoß sie mit sampt den Kernen/thue es in ein Brennhelm/brenns wie anders wasser: Des Wassers gib einem iij. Löffel voll zutrincken/so wirdt er zu stund laxus. Oder: nim ein Apffel/schel jhn/vñ schneid jhn zu dünnen Schnitlin/thue die in ein Glaß oder Käntlin/geuß Wasser daran/das es ein wenig vber die Schnitz gehe/laß wol zugedeckt vber nacht stehen: Morgens iß die Apffelschnitzlin/vnd thue ein klens trüncklin Wasser darauff/das an den Schnitzen geweßt ist/also nüchter/fast iij. stund darvff. Es hilfft wol. Oder: nim Rergerschmaltz/wie es vom Reiger kompt/ohnaußgelassen/einer Haselnuß groß/nims zu dir/wie ein Zäpfflin/behalts so lang du kanst. Darnach sitz vber ein warm Wasser/darinn Bappelen gesotten seyen wor-

worden. Oder: nim frischen Butter vier lot/laß jhn sittlich zergehen / thue darein j. lot weisse Nießwurtz/die gar wol zu Pulver gestossen sey/vnd ein quintlin Gallen/ einem Mann von einem Ochsen / einer Frawen von einer Kuh: rührs wol vnter einander/biß es ein wenig gestehet. Damit bestreich den Maßgang. Wann es nichts würcken wil/ so streichs in den Maßgang hineyn / einer Erbiß groß : Wil das nicht erschiessen / so nim zum andern oder dritten mal noch mehr/biß schier so groß/ als ein Zäpfflin / das eins zu jhm nimpt.

Ein sanffte Purgation.

Nim Rhabarbara j. quintlin: Legs vber nacht in Rosenwasser/morgens trucks vß/ vnd thue darzu ein Löffelvoll Syrups von leybfarben Rosen/trincks morgens nüchter/iij. stund vor essens.

Ein andere gantz sanffte Purgatz.

Nim eins Vngerischen Ducatē schwer Mertzenviolenblätlin / rührs in ein warme Hünnerbrüe: Nims eyn/vnd faste darauff/als wann du sonst ein Artzney eingenommen hettest.

Stulzäpfflin zumachen.

Nim Honig bey einem guten Löffel vol/ vnd ein halben Löffel voll Saltz: Thue es mit einander vber das Fewr / seuds wol/ biß der Honig braun wirdt / mach dann Zäpfflin darauß / die bestreich mit Öl/ wann mans brauchē wil. Oder: nim Eyer/ dotter/ Schmaltz / vnnd Saltz gleich vil/ knits wol durch einander / vnd thue letzlich auch Eyerclar darzu/ vnd mach Zäpfflin darauß: Oder binds in ein gar dünns leinins Tüchlin / daran laß ein stuck Faden/ daß mans wider herauß ziehen könde/ wann es wolte würcken.

Den Stulgang zubefürdern sänfftiglich.

Nim Schlehenbluſt/ od Pferſichbluſt/ grün oder dürr: Streichs in ein zarts tüchlin / einer guten Nuß groß/ legs in j. maß Weins / trincks zum anfang des essens. Oder mach ein Salat darvon / wie von andern Kräutern / mit Öl vnnd Essig. Oder: trinck gleich vor essens ein guten Trunck von einer Erbißbrüe / Hennen oder Hünnerbrüe/ thue ein Löffel voll roten Zucker darein. Oder: trinck die Brüe von welschem Köl/ mit Fleischbrüe/ oder Butter feist gemacht.

Ein

Ein gut Confect/ das Stul bringt ohn alle sorg.

Nim gute Rhabarbara, j. lot/ Squinanthi j. scrupel: Pülvers beyde/ zerlaß vj. lot weiß Zuckers in Rosenwasser/ seud jhn biß er recht wirt/ wann er vberschlecht/ so thue das obgeschriben Pulver darein/ machs zu strützelin. Darvon nim morgens nüchter ij. lot/ faste darauff iij. oder iiij. stund.

Wer nicht Stul kan haben/ von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim Gänßmist/ zertreib jhn mit einer Erbisbrüe/ gibs dem Menschen eyn/ ist gewiß: Man mags mit Zucker vnd Gewürtz lieblich machen.

Purgierend Zuckererbis.

Wann der Coriander ein mal vberzogen ist/ so bestrew jhn mit gestoßnem Diagridio/ darnach vberzeuch jn follends. Ist behutsam damit vmbzugehen.

Sanffte Purgatz.

Zertreib ij. lot frisch außgezogne Cassia in Schlehenblustwasser/ trincks morgens nüchter warm.

Ein lind Senettranck.

Nim Senet ij. lot/ Engelsüß j. l. Enis j. lot/ Rosinlin ij. lot/ Süßholtz ein Sten-

gel / Hirschzungen j. Blatt / Engelkraut j. Händlin voll / vnnd ein stücklin Zimmet: Thue es in j. mässiges Häfelin / geuß wasser daran / laß halb einsieden. Darvō trinck abends vor dem schlaffen gehen / vñ morgē nüchter allweg ein warmen Trunck.

Ein Stulgang zufürdern.

Iß morgens nüchter / oder auch abends vor dem nachtessen fünff gebratne Feigē / magst sie auch wol vngebratē essen. Oder: Stoß dürre Salbey zu Puluer / mach mit Schweinin schmaltz ein Salben / bindts vber den Nabel.

S. Schedels Puluer zum Stülen.

Nim Senetblätter j. lot / weissen Weinstein j. lot / Imber j. quintlin / Zimmet ein quintlin: Zerstoß alles / vnnd mischs vntereinander.

Stulgang zumachen.

Nim ein schnitten Rockenbrot / netzt sie wol in Honig / bähe sie / vnnd iß die. Es würckt sanfft. Oder: trinck Alantwasser / das vertreibt auch den Stein im Leyb / vnd hilfft denen / die gebrochē seind. Oder: nim wilden Boley / Wurtzel vnd Kraut / laß in Wein den tritten theil eynsiedē / trincks also

also kalt. Es bringt dē Stulgäg ohne fehl.

Stulgang zumachen.

Nim iij. Mäußdräcklin/zertreibs/vnd trincks in einem Löffelvol Brüe. Es hilfft.

Purgierend Puluer.

Nim Galgant/ Zimmet/Imber/jedes j. quintlin/ Senet ein lot/ weissen Weinstein j. lot/ Zucker iiij. lot. Stoß alles vnd miſchs. Darvon nim allweg vor dem essen als groß/als ein Baumnuß.

Gar starcke Stulzäpfflin.

Nim Honig j. vierling/laß wol sieden/ dann rühr folgends Puluer darein/vnnd mach Zäpfflin darauß. Rec. Diagridij, pulpæ Colocynthidis, ann. scrup. ij. pilularum Indarum drach. iij. seminis rutæ, Castorei ann. scrup. j. fiat omnium puluis, & cum melle supra scripto suppositoria.

Ein lieblich purgierend Latwerglin genannt von Citrinat.

Rec. Confect. diatragacanthi frigidi, Conseruæ violarum, Bugloſſi, citri conditi, añ. drach. ij. Zucchari albiſs. in aqua rosarum diſſoluti, vnc x. fiat electuarium. Darvon gib ein lot auff einmal/oder trey quintlin.

D. Sto-

S. Stockers Purgierlatwerglin.

Rec. Turbith electi, diagridij ann. dr. iij. Cinnamomi drach. j. Zinzib. Gariophillor. rad. ireos ann. drach. ij. Coriandri præparati drach. iij. conf. rosar. antiquæ. vnc. ij. Sacchari albissimi lib. j. dissolvatur Saccharum in aqua ros. rub. & fiat electuarium. Dosis drach. ij. vel iij.

Ein lieblich purgierend Hippocras Arnoldi.

R. Rad. Esulæ lib. j. Epithymj drach. vj. Polypodij, Cinnamomi, Passula rum, ann. vnc. s. Zinziberis, Mastiches, Gariophilor. Zedoariæ ann. vnc. j. Stoß alles klein / thue darzu guten Zucker / so viel du wilt / geuß guten roten Wein daran / daß es iiij. Finger vber alles gehe / laß viij. tag zugedeckt / aneinander stehē. Geuß darnach etlich mal durch ein Claretsack / biß es schön vnd lautter wirdt. Darvon gib morgens nüchter ij. löffelvol. es purgiert säfftiglich.

Ringe Purgatz.

Nim junge Neßlen / vnd Holderschoß: Brüe sie / vñ kochs / wie ander grün Kraut. Iß das vor anderm essen. Oder: nim ein Dmeissenhauffen mit Eylin vnnd allem: Thu es in ein saubern Hafen / verkleibs wol /

wol/brenns zu Puluer. Des Puluers rein gestossen/nim morgens nüchter in j. trünck lin weins ein halbe Nußschalen vol. Oder: leg Walwurtz iij. tag vñ iij. nächt in wein/ trincks dann trey morgen nüchter: Das purgiert stettlich / vnnd wehrt dem Fieber. Oder: nim Pfersichkern/ legs in ein küpfferin geschirr/ da Wein jnnen sey/ laß vber nacht ligen: Darnach schels/ zerreibs/ vnd trincks mit einem trüncklin des Weins/ darinn sie geweicht werdē/ morgens nüchter. Oder: nim gestoßnen Jmber/ vnd Bonenmeel/ mischs vnter einander / machs mit Ringelblumensafft zu einē Teig/ darauß mach Kügelin/ bachs auff einem Bret im Ofen. Derselbigen Kügelin iß morgens nüchter zwey oder trey: das säubert dir den Magen.

Ein Artzney für grobe Leut.

Nim Senff vnd Essig durch einander/ doch das es dünn bleib: Trincks morgens nüchter. Dz treibt alles böses vß dē Magē.

Für zarte Leut.

Nim der jnnern Häutlin von Hennenmagen/ dörrs vnd stoß/ darvon gib jhm/ so vil auff einem Kreutzer ligen mag. Oder: seud

seud j. lot Fenckel in Wasser/ vnd gib jhm je ein Trunck darvon.

Ein ring Purgierpulver.

Nim erleßne Senet v. lot/ Jmber/ Negelin/ Zimmet/ jedes j. lot/ Zucker viij. lot: Stoß alles vnter einander. Darvon nim auff einmal j. lot/ auff schnitten in Wein gefeucht/ oder auff Wein vnd Brott/ wie ein kalte Schalen.

Caroli V. Claret/ so jhr May. gar vil gebraucht/ den Leyb offen zubehalten.

Rec. Radicum Bruſci, Aſparagi, Acori, Cichorij recentium, ann. vnc. s. herbar. Hiſſopi, Marrubij, Capill. Veneris, Acetoſæ, Scabioſæ, ann. Man. j. Endiuiæ, Cichorij, Scariolę, añ. drach. ij. ſeminis Anſi, Petroſelini, ann. drach. j. Polipodij, Fiſi, Petroſelini, ann. drach. j. Polipodij, Fiſcuum, paſſularum, añ. vnc. j. rad. Hermodactyli vnc. s. Myrobalanorum, citrinorum, chebulorum, belliricorum, indorū, an. drach. j. s. Folliculorum ſenæ contuſorum vnc. iij. Turbith albi & gummoſi, vnc. j. s. Zinzib. albiſs. drach. vj. Rhabarbari electi. vnc. j. Spicænardi, drach. j. Macis, nucis Muſcatæ, ann. drach. iij. Cinnamomi optimi, vnc. ij. Gariophil. Galan-

Galangæ, ann. drach. s. Vini boni odoriferi mensuras iij. Contundantur condienda crasso modo, reliqua inciendantur, & fiat ebullitio: Postmodum addatur Zucchari fini libra vna, fiat ad modum Clareti. Darvon nimpt man in der wochen zweymal / morgens nüchter allwegen ein guten Trunck. Das vberig behalt man in einem Glaß / wol vermacht.

Ein purgierends Sälblin.

Rec. Vuguenti Agrippæ, elect. hieræ picræ ann. vnc. j. Vnguenti de Arthanita, Scammonij, añ. scrup. ij. gran. vj. Euphorbij, Turbith, Colocyntidis, ann. scrup. ij. Pulueriſanda pulueriſentur, & vnguẽtis miſceantur. Damit ſchmier den Krancken in vnd vmb den Nabel.

Oder.

Nim dürren Seuenbaum: Stoß jhn / machs mit Schweininem Schmaltz zu einem Sälblin / brauchs / wie erſt gemeldt. Oder: nim gemein Saltz iiij. lot / breñs od röſchs wol / biß ſchier ſchwartz wirt / vñ Rö miſchẽ Küminich ij. lot. Stoß beyde klein / vñ rührs vnter viij. l. vngeläuttert Schmaltz / mach Stulzäpfflin darauß. Od machs vß dem

dem gebreñten Saltz vnd Schmaltz allein. Oder: nim die mittel Rinden von Erbse- lenholtz/ weil es noch grün ist/ vñ Schaaff bonen/ jedes gleich vil: Röschs in vngelau- tertem Schmaltz/ streichs dann durch ein Tüchlin/ vnnd binds vber den Nabel/ so warm du es ohne brennen leyden magst/ abends vnd morgens.

Wann ein Kind oder alt Menschkein Stulgang kan haben.

Nim der kleinen Käßbappeln/ wañ sie am kräfftigsten seind/ streiff die Blätter herab/ vnd stoß sie in einem Mörser gantz wol: Nim dann frischen vngewässerten Butter/ laß jhn sittlich zergehn/ leg die zer- stoßnen Blätlin darein/ laß ein wahl oder drey aneinander thun: Seyhe es darnach durch ein starcks Tüchlin/ dz nichts grieß- lechts hindurch mög/ thue es in ein vor- gläst jrrdin oder zinñin Geschirr/ oder in ein Glaß/ so bleibts zwey jar gut. Darvon nim ein Nußschalen/ legs auff den Nabel/ vñ es hineyn schmiltzt. Hilfft es das erstmal nicht/ so brauchs noch einmal. Den Kin- dern braucht man nur ein stücklin von ei- nem Wachsliechtlin/ das bestreicht man mit

mit diser oder der obgeschribnen Salbē einer/vnd halts ein weil/ das es nicht gleich von jhm fahre. Oder: nim Eybischwurtz ij. lot/Bilsensamen/schwartze Nießwurtz/ Coloquintäpffel/jedes ij. scrupel/sal gemmæ ein quintlin. Stoß alles klein/machs mit Gänsschmaltz zu einem zarten Sälblin: damit salbe den Nabel/ oder legs Pflaster weiß darüber. Od: mische Mäußkaat mit butter/leg einer welschē nuß groß vber den Nabel. Trinck süß Mandelöl in einer guten Brüe. Oder: nim blaw Lilgenwurtz/wickle sie in ein naß Werck/brats in heisser Aschē/dz sie weich wirt/zerschneids vnd stoß/thue darzu zwen frische Eyerdotter/vnnd zwen Löffelvoll Gänßschmaltz: Stoß alles wol vnter einander/binds vber den Nabel. Es hilfft wol. Oder: Mach ein Sälblin von Farrengallen/Aloë/Saltz/ oll Baumöl: damit salb dich vmb den Nabel. Oder: seud Seuenbaum in wasser gar wol: Zerstoß jn/thue Schweinin schmaltz darzu/laß wider siedē mit dem wasser/darinn der Seuenbaum gesotten: Behalts auff/vnd salb dich damit/vmb den Nabel.

Ein wunderbarlich Pflaster / legst du es auff den Nabel/so bringt es Stulgang: Auff die Lungen/so macht es verdäwen: Auff die Nieren/so macht es harnen: Auff die Brust einer geberenden Frawen/so treibt es die todtgeburt auß dem Leyb.

Rec. Cataputiæ minoris, succi Tithymalli, Colocynthidis, ann. drach. v. succi Cucumeris agrestis cum folijs & radice, Hellebori nigri, ann. drach. iij. Terebinthinę, corticis medij, radicis Sambuci, vel succi rad. ebuli, ann. drach. vj. Scammoneæ, drach. iij. puluerisentur, & cum melle q. s. fiat vnguentum.

Gute ringe Stülzäpfflin.

Nim Brosam von rockinem Brott ij. theil/Saltz j. theil: Knits durch einander/feuchts ein wenig mit Rinder od Oehsengallen/mach kleine Zäpfflin darauß: Dilaß auff heissem Herd trucken werden/bestreichs mit Butter oder Oel/wann du sie brauchen wilt.

Ein sanfft Cristier.

Nim frische Hüner oder Capaunenbrüe j. pfund / thue darzu iij. Eyerdotter/Saltz j. quintlin/vnd ij. lot Speißzucker: Ist die Brüe nit feist genug/so thue Butter oder Baumöl darzu. Oder: nim Bappel/

Schmeerkraut/Mangolt/Violkraut/jedes j. Händlinvoll/Eybischwurtz/Leinsamen/jedes iij. quint. Laß sieden in ij. pfund wassers/biß es halb eyngesendt: Seyhe es durch/vñ trucks auß. Darin zertreib Violöl vj. l. Zucker iij. lot/Saltz j. quint. Gibs in rechter wärmin. Wilt du sie stärcker haben/so thue Cassiæ extractæ, vnd Hieræ picræ jedes iij. quint. darzu. Noch stärcker so thue ein lot Cassiæ, Hieræ picræ, vñ benedictæ lexatiuę, jedes iij. quint. brauchs/wie oben gemeldt.

Für vnnatürliche Hitz der Leber.

Für ein hitzige erzündte Leber.

NIm Waldmändlinwasser/Schnallëwasser/sawrampfferwasser/jedes gleich vil/darvon thue ein trünck lin. Oder: leg Rhapontica in wein/vñ trinck darvon: Das frischt die faule Leber. Oder: nim ein Kalbsleber ohne Netz/hack sie vnnd hack darunter Creutzsalbeyblätter/fast zweymal sovil/als der Lebren: Distilliers per Alembicum. Des wassers

gib jhm den tag treymal zutrincken/vor jet der malzeit/vñ wann er wil schlaffen gehẽ.

Ein Tranck für Hitz der Leber/von deren von Hohenlohe.

Nim Essig vj. lot/ Zucker viij. lot/Zimmet j. lot. Laß in j. maß wasser vmb ij. Finger einsieden / verschaums wol / wann erkaltet / so laß jhn darvon trincken/so offt er wil.

Für ein Hitzige Leber.

Von einem newgemachten vngesaltzenen Käß/der vber zwen oder trey tag nicht alt ist/schneid schnitten/so breit/als d Käß ist/legs vber die Leber. Oder: nim Hirschzungen ij. Blätter/Süßholtz j. lot. Seuds in einem saubern newen Hafen/ in einer maß Wassers/so lang/ als weiche Eyer. Trincks/wann es erkaltet.

Hitz in der Leber zulöschen.

Nim Brombeerlaub ein Handvoll/od Himperlaub das were noch besser / zerschneids klein/legs in ein maß frischeswassers/laß jhn darvon trincken.

Ein gut Wasser für Hitz vnd Durst.

Seud in einer maß Wassers/Gersten/ j. Löffelvol/gestossen Tormentillwurtz/einer Nuß groß/ vnnd j. Stengel Zimmet.

Das

Das gibt ein Tranck/wie ein roter wein/ vnd ist lieblich zutrincken. Oder: laß vnter ein maß Wassers trey tröpfflin Vitriol-öl fallen/ laß ein weil stehen/ vnd geuß etlich mal hernach von einem Geschirr in das ander.

Ein Löschtranck/so eins grosse Hitz hat.

Nim weiß Rosenblätter ein Handvoll/ Violin halb so vil/ vñ iij. lot Zuckercandi/ oder sonst guten weissen Zucker/ laß es in j. maß wasser sieden/ so lang als linde Eyer/ sothe es durch/ vñ gibs dē Krancken zutrincken. Oder: nim Zimmet iij. lot/ Galgant/ Süßholtz/ Enis/ Fenckel/ Mastix/ jedes j. l. Laß in viij. maß wassers den trittentheil einsieden/ zerstoß dann j. pfund Weinbeer/ vñ treibs mit dem gesottnen wasser durch/ wie man pflegt Mandelmilch zumachen.

Ein ander Tranck für Hitz vnd Durst.

Nim blawe Mertzenviolin/ Ochsenzungenblümlin/ jedes ein Handvoll/ Zibeben iv. lot/ Süßholtz ij. lot/ Weinberlin ij. lot/ rohe Gersten ein Handvoll: Seuds in ij. oder iij. maß Wassers/ laß vmb ij. Finger eynsieden.

Külwasser für grosse Hitz des Bluts.

Nim Roßhubenkraut/Blumē vñ Wurtzen/Holderblust/vnd weiß Nachtschattenkraut/jedes gleich vil: hacks klein/vñ brēns auß/geuß zum trittenmal wider vber die stuck. Darvon trinck abends j. lot oder iij. Es kült gar wol.

Zu verdorbnen Lebern.

Nim der Blättlin von Brunnenkreß ein gute Handvoll/thue es in ein Kolbenglaß/geuß Wein darüber/vermachs wol/vergrabs iij. wochē in Roßmist/vñ brens dan auß. Darvon trinck je vber den andern oder tritten tag/morgens nüchter ij. stund vor essens/iij. Löffel voll auff einmal.

Für Leberwehe.

Gestämpffte Gersten dörre gar wol/wäsch sie dann/laß mit einer guten Hennē in wasser sieden/biß das die Henn gar versendt. Diser Brüe gib dem Krancken etlich tag zutrincken. Nim auch ein Kürbis alß grün/vmbstreichs mit Waitzenteig eines Fingers dick/setz in ein Bachofen/vnd laß bachen: Den Safft/der in der Kürbsen gefunden wirdt/heb auff. Darvon gib dem Krancken zutrincken.

Ein gut Leberwasser. Nim

Nim ein Leber von einem Spißhirsch/ im Meyen oder im Treissigsten / hack sie klein/vnd thue darzu Zimmet/Negelin/je des j. lot/Saffran j. quint. alles klein gestos sen. Item Waldmeister / Hirschzungen/ Boley/Ehrenpreiß/Hisop /gelb Gilgen/ Osterlucey/Rosmarin/edle Salbey/jedes ein Handvoll/Heydnischwundkraut/Car dobenedicte/jedes ij. Handvoll. Zerschneid die Kräuter klein/vñ thue darzu Rhapon tica vj. lot/grob zerstossen. Geuß darüber weissen Wein j. maß/Salbeywasser/Ros marinwasser / Ochsenzungenwasser/ Po leywasser/wild Salbeywasser/Endivien wasser/jedes siben lot. Laß aneinander wol verdeckt trey tag stehen/(ich ließ nicht vber ein tag auffs lengst stehen) vnnd brenns dan auß. Diß wasser ist gut für alle kranck heit der Leber/morgens nüchter iiij. lot/je vber den andern tag getruncken.

Ein gute Bähung zu schwartzer kal ter Leber.

Recipe Cassiæ ligneæ , Cinnamo mi, ann. vnc. s. Spicæ Indicæ, folij, ann. drachmas j. Absynthij, Eupatorij, ann. drach. v. seminis Endiuiæ, drach.

ij. Coquantur in lib. ij. vini albi, & lib. j. aquæ Cichorij, ad consumpt. tertiæ partis. Darinn netz ein saubern Schwamm/ truck jhn auß/ daß er nicht trieff/ leg jhn in zimlicher wärmin/ vber die Leber. Wañ er erkalten wil/ so wärme jhn wider im vorigen/ vnd leg jhn wider also vber.

Für die Gelsucht.

Ein gut Puluer für die Gelsucht.

NJm das gelb Häutlin auß den Hüner oder Hennenmäglin/ wäsche sauber/ vñ dörrs biß es sich laßt stossen/ stoß es/ vnd mischs mit so vil gestoßnē Zucker. Diß Puluers nim alle morgēs einer Haselnus groß in einer warmē Brüe/ faste ij. oder iij. stund darauff. Nachts nims ein aber so vil in eim wein/ wann du schlaffen wilt gehen. Das thue also ein tag vil/ oder x. oder so lang/ biß du befindst/ das die Gelsucht nachlaß. Centaur oder Tausentguldenkraut gepüluert/ vnd also gemischt mit Zucker/ auch also genommen/ wie obstehet/ ist auch vast gut.

Oder. Nim

Nim Erdbeerwurtzen/vñ Fenckelkraut/ jedes j. lot / Saffranblümlin j. quintlin: Seuds in j. maß Weins / ein guten vber zwerchen Finger ein/vnnd trincks abends vnd morgens. Etlich nemmen Kraut vnd Wurtzen von den Wegwarten vnd Erdbeern/zu dem Fenckelkraut/jedes j.lot/vñ den Saffran / wie obgemeldt/vnd brauchē es also. Oder: nim Stabwurtz ij. handvol/ der gelben Butzen auß den weissen Gilgen j. Handvoll. Geuß iij. pfund weissen Wein darüber / laß das tritte theil eynsieden/so bleiben zwey pfund. Darvon solt du vj. tag trincken nach einander / alle mal früh ein warmē Trunck. Oder: gib jm Eysenkrautwasser zutrinckē: dz haltē etlich für gar gewiß. Oder: nim Lorbeer/Weckholderbeer/ jedes ij. lot / Scheelkrautwurtz j. lot: Zerhacks/laß in ij. maß Weins wol siedē. Gib dem Krancken abends vñ morgens warm ein guten Trunck darvon.

Ein anders/das soll gewiß sein.

Nim ein newgelegts Ey / thue darein der Würmlin / die man in Kellern vnter den Brittlin findt / Eselin genannt/ fünff vij. ix. xj. biß auff xvij. darnach eins sehr

kranck ist/oder hefftig hat. Gibs dem Krancken nüchtern also rohe / laß jhn ij. stund darauff fasten. Hets eins so hart/so müste es in zehen tagen der zugerichten Eyer zwey essen. Oder.

Nim von einem braunen Pferd/wann es zürcht/der Kuglen iij. oder iiij. darnach sie groß seind: laß dein Harn/so viel du dessen am morgen harnest/ darüber laussen/zertreibs wol mit einander. Darnach binds in ein Tüchlin/hencks an ein ort/da es wol Rauch hat. Wañ es recht dürr wirt/so wirffs in ein wol brennends hells Fewr/laß verbrennen. Hilfft es auff ein mal nit/so thue es zum andern oder tritten mal wider. Wasser auß lautter Camillenblumen gebrennt/abends vnd morgens getruncken/ist für die Gelsucht sehr nutzlich / ein tag od' iiij. nach einander gebraucht. Oder: nim gestoßnen Birenmistel ij. lot / Zucker vnd Honig/jedes j. lot: mischs wol durcheinander. Darvon gib dem Krancken abends vñ morgens / allwegen einer guten Haselnuß groß. Od': nim Wermut/ Rautte/ Hisop/ Schelkraut/jedes j. handvol/ Zimmet/vñ Imber/jedes j. lot: Senetblätter v. lot zerschneids

schneids alles klein / darnach seuds in ij. maß wassers/biß j. maß eingesendt: Dann seyhe es durch/vnnd leg j. lot vngestoßnen Saffran/in ein zarts Tüchlin gestrickt/ darein. Darvon gib dē Kranckē abends vñ morgens ein halb Trinckgläßlin voll/ so bricht die Gelsucht/vñ gehet durch dē stulgang vnd Harn ohne sorg. Ist an vilen bewert wordē. Od: nim ein Apffel/vñ schneid ein Blättlin bey dem Butzen herab/ mach dē Apffel inwendig vol/wie ein Büchslin/ leg darein v. äderlin vō vngestoßnē Saffran/ vnnd einer Baumnuß groß Mettwachs: Deck das Blätlin wider darüber/ vnd brat den Apffel/damit das/ so darinn ist/wol zergehe: Gib dem Gelsüchtigē morgens vnnd abends allwegen ein solchen Apffel iij. iiij. oder mehr tag/ biß die Gelsucht nachlaßt.

Ein Tranck für die Gelsucht.

Nim Weckholderbeer/Scheelkraut/jedes ein Handvoll/Peterlinwurtz/Fenckelwurtz/Wegwartwurtz/jeder viij. Hagenbutzen iiij. lot: Seuds in Endivien/Wegwart vnd Scheelkrautwasser/jedes gleich/ laß den tritten theil einsieden: Darvon gib dem

dem Krancken alle morgen / vnnd auch zu nachts / ein zimlichen Trunck: doch morgẽs wol warm. Magst wol ein wenig Saffran vnd Rhabarbara darzu thun / vnnd es mit Zucker süß machen. Es soll auch der Kranck vil vnd offt an starcke Essig schmecken / vnd rot Erbisbrüe mit einem wenig Wegwartwurtz gesotten trincken.

Ein ander bewert Tranck für Gelsucht.

Nim der Blättlin von gelben Hanenfüßlin j. quintlin: geuß j. maß weissen wein daran / laß ein vberzwerchen Finger einsieden: Darvon gib dem Krancken morgens nüchter ij. stund vor essen / vnd abends was er wil schlaffen gehen / ein guten Trunck: Brauchs biß es nachlaßt.

Oder.

Nim das gelb von einem Ey / vermischs mit Essig / klopffs wol durch einander / gibs jhm zutrincken: Hilfft es das erstmal nicht / so brauchs zwey oder trey mal. Es hilfft gewißlich.

Ein sehr gut Tranck für die Gelsucht.

Nim Reinfahrn / Genserich / Wermut / Erdbeerkraut / Centaur / rot Nesselwurtz / Scheelkraut / Sonnenwirbelkraut / vnd Wurtzel / jedes ein Handvoll: Thu es zusam-

men

men in ein Hafen/geuß ij. maß weins daran/laß j. maß einsiedt. Darvon trinck morgens vñ abends warm/ auch wann d' durst groß ist/sonst vnd' tags. Oder: nim Mäußöhrlin ein Handvoll/ Sonnenwirbelwurtz ij. oder iiij. vnd xx. Zisererbis: Seuds in halb Wasser vnnd halb Wein/den tritten theil eyn.

Die Gilbe in Augen zuvertreiben.

Wann die Gelsucht sonst vergangen/ vnd allein noch in Augen steckt/so laß den Krancken Schweißbaden. Vnd nach dem schwitzen wäsch jhm die Augen/vnnd das Angesicht mit Rosenwasser vnd Bonenblustwasser.

Tranck für die Gelsucht.

Nim Andorn iiij. lot/geuß daran Wegwartwasser j. maß/laß den tritten theil einsieden: Seyhe die Brüe vom Kraut/vnnd thue ein vierling schönen Zucker darzu/laß noch ein sudt oder trey thun/verschaums mit einem wolklopfften Eyerclar: Darvon trinck morgens nüchter ein warmen / zu nacht ein kalten Trunck: fast morgens ij. stund darvff/vñ enthalt dich des Luffts.

Für Gelsucht.

Nim

Nim Gänßkaat/dörrs auff einem Hafendeckel/dz mans stossen könte. Des Pulvers nim iij. morgen nach einander allweegen/so vil man zwischen dreyē Fingern heben kan. Oder: nim krause Beymenten ij. lot/Lorbeer j. lot/dörrs am Schatten/vnd stoß/mischs vnter einander. Gibs dē Gelsüchtigen ix. morgen nach einander/alweg den neuntē theil auff einmal/mit drey löffelvol Bebdistelwasser. Oder: nim ein junge Tauben auß dem Nest/die noch nit gar flück ist/leg sie dem Krancken vornen auff die Brust/laß j. stund oder iiij. ligen/biß sie stirbt. Oder wilt du sie nicht gern auff ihm sterben lassen/so thu sie zeitlicher hinweg/vnd leg ein andere vber/so nemmen sie die Gelsucht hinweg. Oder: leg die Wurtzel von Scheelkraut/gesaubert in Wein/vnd trinck darab. Oder: nim Helffenbein/Hirschghirn/im Dreissigsten gefellt/vnnd Saffran/jedes j. quint. Stoß alles klein/mischs/vnd geuß ein maß Weins darauff. Darvon gib dem Krancken viij. tag/alle morgen nüchter ein Trunck warm/doch schwencks zuvor alweg vnter einander/laß ihn iij. oder iiij. stund darauff fasten. Hernach ihm

jhm die viij. tag/all tag ein frisch stuck von Mengewurtz oder Strupffwurtz an. Verbrenn das alt alwegen. Vnd laß jhn stets auff Scheelkraut gehn/doch daß man dasselb auch alle tag frisch einlege. Oder: nim gestossen Eycheln/vñ weissen Hundskaat/ jedes j. lot: Mischs/vnd gib jhm darvon/ was du zwischen ij. Fingern heben kanst/ in Wein oder Bier.

Des Brantners kunst/für die Gelsucht.

Nim Imber/Negelin/Pfeffer/jedes j. lot/Saffran j. quintlin/Bein von einem Gaul/(ich nem Helffenbein darfür) zwey quint. Album Græcū/so vil des andern vberal ist: machs zu Puluer/vñ brauchs in der Speiß/vñ wie du wilt. Gib jm Gerstē wasser/vō lautter vngestampffter Gerstē/ zutrincken/so vil er wil.

Ein Bad für die Gelsucht.

Nim Entzian/Weckholderschoß/vnd Maurrautten: Seuds in Wasser/biß du gnug zu einem Bad hast: Des Entzians soll ij. pfund/vñ der Kräuter jedes j. Simmerin sein.

Für die Gelsucht.

Laß jhn auß einem wächsin Becher trin-

trincken / da ettlich gantze Saffranblümlin eyngewürckt seyē. Oder: trinck dein eignen Harn viiij. tag nach einander / nüchter / vnnd iß allweg etlich Weckholderbeer darauff. Oder: füll ein leinins Säcklin einer Spannen breit / vnd lang / mit Weckholderbeer / Kümmich / vnd Peterlinwurtz vntereinander gestossen: Stepps / seuds in Wein / wie harte Eyer / trucks auß / vnnd legs warm vber den Magen / zwischen dem Hertzgrüblin vnd Nabel.

Ein anders für die Gelsucht.

Nim Wachs / das sauber sey / iij. oder iiij. lot: Zerlaß ob einer Glut / vnd mach vß einem frischen Eyerdotter mit schönem Meel ein Kugel / die bach im Wachs / vnd isse sie nüchter / das thue trey tag nach einander. Oder: nim ein lebendige Schleyen / binde die auff den Magen / biß sie erstirbt. Es hilfft.

Für die Wassersucht vñ der selbigen gleiche Geschwulsten.

Für Gebrechen der Leber / vnd des Miltzes. Nim

Nim gedörrte Wolffslebern ein quintlin / oder eins Goldguldins schwer / in einem Gläßlin vol Malvasier / vnd eim Gläßlin vol Wermut wasser ein: Daß ist an vil Menschen / jung vnd alt probiert worden. Wann du aber die Leber dörren wilt / so must du sie erstlich / wann sie auß dem Wolff nimpt / wol waschen mit Wasser / darinn Salbey vnnd Wermut gesotten ist. Darnach thue sie in Salbey vnnd Wermutwein / jedes gleich vil / vnd laß sie ein wal x. oder xij. auffsiedē. Kan man den Salbey vnd Wermutwein nicht haben / so mag man sonst Wein nemmen / Salbey vnd Wermut darein thun / vnd die Leber mit siedē lassen / wie gemeldt. Dan nim sie herauß / vnd henck sie ein wenig in Lufft / biß sie verseck net / vñ endtlich in Rauch / da der Lufft mit durchgehe / daß sie wol trucken werde. Dise Leber braucht man auch für das abnemen / Mißfarb vnd hitzige Leber / einer Muscatnuß groß rein gepülvert in Endivien oder Eichorienwasser / oder auch in einer Fleisch oder Erbisbrüe / morgens vnd abends.

Für die Wassersucht.

Nim blaw Gilgenwurtzel / wasche sie sauber/vnnd zerschneids/stoß/vnnd truck den Safft herauß: Nim dan ein gar newge legt Ey/thu es am grossen ort auff/schütt dz weiß gar sauber darvon/ vñ füllś mit dē Safft wider gantz voll / rhürs mit einem saubern Höltzlin wol durch einander im Ey/dz es sich gar wol vermisch: Darnach setze es in ein kalte Aschen/daß es stehe/vñ mach ein kleins Glütlin vmb dz Ey / daß es fein warm werd/so ist es gerecht. Gibs dē Krancken nüchter außzutrincken/laß jn auff wenigst iij. oder iiij. stund drauff fasten möchte er aber vij. stund fasten dz were desto besser. Darneben soll er ab Eisenkraut trincken/also daß man j. handvol in ij. maß wein vmb ein Finger einsiede: Vnd soll in xiiij. tagen nichts anders trincken. Etlich vermischē dē blaw Gilgensafft mit Honig vnd geben jhn also ein.

Ein anders für die Wassersucht.

Nim wolzeitige Weckholderbeer/ geuß daran Maluasier/dz er bloß darüber gehe/ vnd sie eben wol naß mögen werden: Laß xiiij. stund zubaissen stehen/ als dann zerstoß zu einem Müß / vnd brenn ein Was-

ser

ser darauß. Mach ein Dampffbad / laß ein Sindterstein wol heiß werden / geuß des Krancken harn darüber / laß jhn wol darob erschwitzen / so lang ers leiden mag: Leg jhn dann in ein Beth / deck jhn warm zu vnnd gib jhm des brennten Wassers ein guten Trunck zutrincken / laß jhn darauff schlaffen / so wirdt jhm mit der hülff Gottes geholffen.

Für Geschwulst an Beinen.

Nim Taubenkaht: Seuds in Essig / wasch die Geschwulst darmit / netz auch Tücher darin / vnd legs vber. Oder dempff sie ob Mastix vnd Weyhrauch.

Ein nutzlich Tranck in der Wassersucht.

R. Mellis despumati, vn. j. Succi ireos drach. ij. coquantur bene. Deinde adde pulueris, Soldanellæ herbę, drach. j. Sumatur mane, & videbis mirabilia.

Für den Durst der Wassersucht.

Schneid gemeinen Rättich dünn in ein irdin Hafen / geuß wasser darā / laß zudecke sieden. Darvon gib jhm / vnd sonst nichts / zutrincken.

Für die Wassersucht.

Nim j. Wolffsleber / wasche sie in wein / darnach schneid sie zimlich dün / henck sie

in ein Stuben/laß sie dorren: Der Leber nim ij. lot/Muscatnus/ vnd Muscatblut/ jedes j. lot/Zimmet j. lot/Negelin/Imber/ jedes j. lot/Zucker vj. lot. Puluere es alles/ vnnd mischs vntereinander. Darvon nim abends vnd morgens allwegē ein quintlin/ vnd faste iiij. stund darauff.

Für Wassersucht.

Brenn Wermut zu Aschen/ die thue in j. Säcklin / geuß wein dardurch/ dē trinck morgens nüchter warm.

So eins Geschwollen ist.

Nim Feldkümmich j. lot / Römischen Kümmich/Rauttensamen/Fenchelsamē/ jedes ij. l. Stoß klein/ bachs in einem Laib brot/der auß Kleyen gemacht ist. Darvō iß alle morgē nüchtern ein stuck des Brots vnd faste j. stund darauff.

Für wassersüchtige Geschwulst.

Nim Blawgilgenwurtzlen ij. deren jede eines Daumen groß sey/ iij. Feigen/ Kümmich ein Handvoll / Brunnenkressig mit Kraut vnd Wurtz ein Handvoll / Seuds in eim fünffmässigen Hafen mit Wasser (ich wolt lieber Wein darzu nemē) den halben theil ein: Laß jhn trincken morgens vnd abends warm.

Ein

Ein gut Tranck für Geschwulst vnd sorg der Wassersucht.

Nim Soñenwirbel/ Fünffingerkraut/ Erdbeerkraut/ Mäußöhrlin/ vnd Wildmaßliebenkraut/ jedes ein handvol: Seuds in eim Hafen voll Wasser (oder Wein) laß eins alle morgen warm/ zu mittag/ vnd zu nacht kalt trincken/ so vil eins will.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Füll ein Säcklin/ einer spannen breit/ oder breitter/ mit Kleyen: Seuds in Wein ein mall oder zwey: Bestrews auff der einen seitten mit gestoßnẽ Römischen Kümmich/ legs auff den Bauch/ das thue offt: Es benimpt die Geschwulst gewaltig.

Ein Pflaster für Geschwulst.

Nim Geißbonẽ ein pfund/ Römischen Kümmich ein l. der Wurtzeln von Curcuma/ vnd Attich/ jeder iij. lot: Seuds alles mit einander/ vnd seyhe es durch/ trucke es auß/ rühr ein pfund Kleien darunter/ vnd viij. lot guten starcken Essig: Laß mit einander sieden zu einẽ Pflaster: Das streich auff ein Leder/ vnd legs warm vber/ vñ mach all weg vber dẽ andern tag ein frisch Pflaster.

Der Löfflerin von Augspurg Tranck für die Wassersucht.

Nim Heydnischwundkraut/Sanickel/ Eyphew/jedes j. hädvol/Aron j. l. Seuds in ij. Maß weissen Weins/den vierdten theil ein/daß ij. Augspurger maß oberbleiben. Darvon trinck morgens nüchtern ij. stund vor essens/j. viertheilin/vnnd wann du schlaffen gehen wilt/ wider sovil/ allwegen warm.

Pilulæ S. Felix Platters / in der Wassersucht.

R. Rhabarbari optimi drach. s. Spicæ, Specier. Diāthos, an. scrup. s. Trochisco rum de Rhabarb. scrup. j. Ammon. in ace to dissoluti, scrūp. s. Diagridij, gra. v. cum Succo apij fiat massa, & ex scrup. j. Pilulę v. pro vna dosi.

Für die Wassersucht vnd Fäulin an Lung vnd Leber.

Nim Weckholderstauden/mit den grünen vñ schwartzē Beerlin/breūs zu Aschē. Der Aschen nim iij. lot / gestoßnen Zimet j. lot / Negelin j. lot Muscatblut j. quintlin/gefeinten Zucker j. pfund: Mischs vntereinander/thue es in ein Claretfack/geuß ein liechten weissen wein dardurch/mach j. Claret/den trinck iij. Wochen. Er macht frisch im Leib.

Für

Für wassersüchtige Geschwulst.

Nim Maurrauten/ Weinrautten/ spitzigen Wegerich/ schmale Salbey/ grüne Welckholderbeer/ jedes ein Handvol: Zerschneidts vñ zerstoß alles klein/ geuß j. pf. vngeläuttert Schmaltz/ das nur bloß zerschmoltzen sey/ daran/ laß es an einander sieden/ so lang als harte Eyer: Seyhe es durch ein starck Tuch/ vñ trucks auß. Darmit salbe die Geschwulst/ wo sie ist/ tags ij. mal/ abends vnnd morgens/ biß sie vergeht/ vnd noch etlich tag hernach.

Tranck für die Wassersucht.

Nim Wermut/ Flachß sieden/ Andorn/ Boleyē/ Melissen/ jedes j. hädvol/ Blawgilgēwurtz/ Wegwartwurtz jeder j. l. Laß es in ij maß guten alten wein den halben theil einsieden. Gib jhm vor jeder Malzeit ein Becherlin voll darvon zutrincken warm: Vnnd daß er sich sonst recht vnnd ordenlich halte. Oder:

Seud groß Neßlenwurtz in wein/ vnnd gibs jm etlich tag morgēs nüchtern zutrincken. Oder: Laß Wegwartwurtz wol sieden in wein: Trinck den wein etliche morgen nüchtern warm.

Oder: Laß den safft von Holderblättern mit Honig ein wenig sieden: Darvon gib jhm etliche tag bey abnemmendē Mon allwegen ein Eyerschalen voll.

Oder.

Nim Hanffsamen/stoß jhn klein/vnnd seud jhn dann in Essig: Darinn netze ein Tuch/das schlag vmb die Geschwulst/so vergeht sie gar bald.

Bähung für Geschwulst.

Nim Bachbungē/Bapplen/vnd Hewblumen/jedes ein Handvol oder ij. Seuds miteinäder in ein Kessel mit wasser/darob bähe die Geschwulst.

Ein Pflaster für Geschwulst.

Nim Waitzenkleien/vñ Rosenblätter/die dürr seyen. Seuds mit wein/vñ ein wenig Baumöl/ zu eim Pflaster. Streichs auff ein Tuch/ legs warm vber die Geschwulst.

Für Geschwulst im Leib.

Nim Spindelbäuminholtz / schab die Rinden darvō/dörrs vñ brens zu Aeschen. Dise Aeschen leg in wein/oder geuß j. wein dardurch. Denselben trinck.

Die Kunst von Thonawerd für die Wassersucht. Gib

Gib dem Krancken iij. tag alle morgen ein hart gebraten Ey zuessen ohn Brot vnd Saltz/ vnd laß jn darauff fasten iiij. stund. Gib jhm sonst dise tag nichts dann Wein vnd Brot/ ohn Saltz vnd schmaltz. Wañ er das trit Ey geessen hatt/ so laß jhn volgends tranck viij. tag lang trincken/ vnnd sonst nichts/ das muß den tag zuvor angemacht werden: Nim Seuenbaum ein halb lot/ blaw Gilgenwurtz/ vnd schmale Salbey/ jedes j. lot/ thues in ein Maßkannten/ die füll mit gutem altem Wein. Darvon mag er nach seiner gelegenheit genug trincken. Doch soll er die nechste iij. morgen/ nach den iij. harten Eyern jeden iij. Honigkuchen essen/ also gemacht: Nim Honig/ vnd Kernmehl/ mach ein Taig/ vnnd bach viij. Kuchen darauß/ derē jeder eins Talers groß vnd schwer sey.

Pilulæ für die Wassersucht.

Nim Körner vō Wunderbaum/ Springkörner/ Kellerhalß oder Zeylander/ Seidelbast/ oder Mertzenblätter/ Weissenkümich/ Beyelwurtz/ Euphorbij, jedes j. lot. Quittenkern j. quintlin/ stoß alles klein/ geuß brennten Wein/ der etlich mal distil-

liert sey/ daran: laß x. oder xiiij. tag in gleicher wärmin stehen/ preß es dann auß/ vnd zeuch den brañten Wein wider darvon/ vñ zu dem vbrigen Safft thue præparierten Aloës vj. qu. mit Rosenwasser zergangen/ vnd Gummi Arabicum, auch mit Rosenwasser gewaicht: seuds zu rechter dicke/ das ein massa werde.

Für Geschwulst im Leyb.

Nim Habern/ mach jn wol heiß in einer truckne Pfañen: thu jn in ein leinins Säcklin/ leg jhn vber die Geschwulst. Oder: nim die mittel Rinden von lenger je lieber holtz/ seuds wol im Wein. Gibs dem Geschwollenen zutrincken. Es bekompt jhm gar wol.

Jacob Juden von Würtzburg Kunst für die Wassersucht.

Zu einer maß Geißmilch/ nim Aronwurtz ein lot/ Einhorn ein halb quintlin/ laß wol sieden. Darvon gib jhm zutrincken/ wann er wil.

Oder.

Erwäll Geißmilch mit Safft von Brunnenkressich/ gibs jhm des tags offt zutrincken.

Oder.

Nim je lenger je lieber Holtz vnd Kraut ein

ein gute Handvoll: thues in ein zwey mäßigen Hafen mit wasser / deeks beheb zu/ laß ij. Finger einsieden. Darvon gib jhm nüchtern ein warmen trunck ij. stund vor dem essen: Abends ij. stund vor dem essen wider ein kalten trunck. Vnnd vor dem schlaffen gehen deßgleichen. Kan d' Kranck schwitzen / so thue ers / doch nur trucken. Vnnd in sein trincken leg Erdbeerkraut/ vnnd Fünfffingerkraut: Erfrisches allweg am vierdten tag.

Für anfang der Wassersucht.

Mach Gundelreben in eim saubern Hafen/(wann das Brot auß dem Ofen köpt) wol dürr/ doch daß es nit verbrin: stoß dañ vnnd thues in ein spitzigs Säcklin/wie ein Laugensack/geuß Wein dardurch zum trit tenmal. Darvon gib jhm morgens nüchtern zutrincken.

Ein gute Salben für Geschwulst.

Nim Meyenbutter/Safft von Hünerdärmē/vñ Meyenthaw / eins sovil als deß and'n: laß mit einand' siedē/biß es wirdt/ dz es gestehen mag. Behalts in ein Häfelin.

Für die Geschwulst.

Wann ein Mensch geschwollen ist

vber

vber allen sein Leyb / so seud Lindenlaub in wasser / bad offt darinn.

Oder.

Nim gute frische Weckholderbeer / seuds in Wein oder wasser / trincks viiij. tag nach einandern nüchter.

Für die Darr ein bewert stück Andresen Genisch.

Nim Muscatnuß / Imber / Saffran / jedes j. quint. stoß klein / vnd mischs vnter ein ander / theils in vier theil. Darvon gib das erst theil in eim Eyerdotter / vnd Bach ein Küchlin darauß. Gibs jm den nechsten tag nach dem newen / vnnd also die volgende stücklin auch.

Für Geschwulst / die nach dem Fieber kompt.

Nim Eichelen / die eins jars alt oder älter seyen / ein vierling eines pfunds / Peterlinsamen ein halbē vierling / Krebsaugē iij. lot Thomaszucker v. lot / vnnd Zimmet iij. lot / stoß alles klein / vnnd mischs vnter einander. Nim darnach gebähet Brot / soviel einer auff einmal zuessen getrawet / feuchts mit ein guten weissen Wein an / bestrews mit dem Puluer: Iß morgen nüchtern / vnd

vnnd abends / vor dem Schlaffen gehen / vnnd volgenden morgen wider: jedes mal zwo oder trey schnitten: Faste alwegen ij. oder iij. stund darauff / vnnd halt dich still vnd warm.

Für die Wassersucht.

Nim Wermut ein halb pfund / laß den vbernacht in einer maß guten weissens Weins ligen: Morgens seuds vmb den dritten theil ein. Darvon gib jhm alle tag ein warmen Trunck im Beth / vnd laß jhn darauff schwitzen. Diß treibt das wasser wunderbarlich auß / also / daß es fürnemlich vnden an den Solen außbricht.

Für Wassersüchtige Geschwulst.

Nim der Weckholderschoß / die grüne / vnnd doch volkommene Beer haben / ein Handvoll oder zwo: Seuds in eim Hafen voll Wassers / mache ein Schweiß bad damit / darinnen erschwitze trucken / vnnd halte dich warm. Kanstu es nicht alle tag leiden / so brauchs vber den andern tag.

Oder.

Nim Rockenmehl / vnnd laß dir grosse laib darauß bachen / vnd sitz in ein Badzuber /

ber/der wol verdeckt: nim die laib alsse heiß/ vnd briche sie auff/laß den Dampff an dich gehen. Das thue iij. oder iiij. tag nach einander. Es hilfft.

Für die Wassersucht.

Nim weiß Scheiblecht Ruben/ seuds im wasser/ wann sie geschelt sind/ vnnd zu Blättlin geschnitten/ biß sie ein wenig lind werden/ vnnd trinck darnach dasselbig wasser.

Ein anders.

Nim ein guts theil Pfrimmenkraut/ dörrs/vnd brenns zu Aschen/ beuttels wol durch ein reins Stblin. Thue der Aschen ein grossen Becher voll in ein ij. mässig Kanten guten fürnen Weins/ rührs wol durch einander/ laß vbernacht stehen/ biß es gesitzt/ vnnd lautter wirdt. Gibs dem Krancken zutrincken/doch daß er sonst kein ander Tranck trincke/ dann das. Jedoch je minder er trinckt/ je besser es jhm ist. Nota. Es were besser man thete die Eschen in ein kleins leinins Säcklin/ das spitzig wer/ wie ein Laugensäcklin/ vnd liesse den wein etlich mal dardurch lauffen/ wie ein Laugen. Es soll auch der Kranck/ biß sich die Ge-

Geschwulst mindert / nichts anders essen / dann Müßlin / vnnd kräfftige truckne süppen / vnnd des nicht genug. Er mag auch beide Schenckel volgender weiß bähen vnnd Schweißbaden. Nim Holder / Ättich / Gundelreben / Nußblätter / jedes gleich vil. Seuds in eim Kesselvoll wasser / setz jhn dann in ein Kübel oder Gelten / vnnd ein Gätterlin oder ij. Brittlin darauff / daß er die Füß darauff setze: Darüber soll er sitzen / vnd sich mit tüchern vnnd sergen / biß an den Gürtel vmbhencken vñ vermachen / daß kein lufft zu jhm mög kommen / vnd also vor dem morgen vnd Nachtimbis / so warm / vñ lang er das leidē mag / darüber bähen od schwitzen / vnnd darnach die Schenckel mit weissen warmen tüchern vnden herab reibē. So jm der Bauch auch geschwollen / den soll er bey einer warmen Glut oder Ofen morgens vnd abends vor dem essen mit einem starcken gebrannten Wein schmieren / vnnd wol hinein reiben lassen.

Ein schweißbad für die Wassersüchtige.

Nim Wullenkraut / Gottsgnad / Eichinlaub / Bachbungen / Rotbucken / Haberstro /

stro/jedes ein Handvoll: thus in ein Sack/ seuds in eim Kessel/ vnnd erschwitz darob/ so lang vnd vil du kanst. Vnnd dieweil du solches Baden vnnd Schwitzen continuirst/ so trinck stettigs ab Fenchelsamen/ oder Wurtzeln.

Ein gut experiment für die Wassersucht/gelb vnd Schwindsucht.

Nim Schmaltz von einem verschnittenen Hund/ der da faißt ist: wirff darvon einer welschen Nuß groß in ein Trunck warms Biers/laß jhn trincken. Man mag auch die Speiß damit schmeltzen/vnd täglich essen: dann je öffter er darvon ißt oder eintrinckt/je eher es hilfft. Vnnd das mag er thun/wann er wil.

Für die Wassersucht ein bewerte Kunst.

Nim Regenwürm/hack sie klein/ brenn ein wasser darauß/ darvon gib dem Krancken deß tags neun Löffelvoll: nämlich drey morgens/drey zu mittag/ vnd drey/ wann er schlaffen wil gehen. Er were dann gar schwach/so möchte man jhm jedes mal nur ein Löffelvoll eingeben. Oder: Etliche nemen die Regenwürm/setzens in ein saubern newen Hafen wol verlutiert in eim Fewr/ das

das die Würm dürr werden / vnd sich stossen lassen. Des puluers geben sie j. quintl. oder eines Goldguldins schwer alle tag in Wein ein / mit grossem nutzen.

Für Geschwulst.

Ein gute Salben für Geschwulst.

NIm vngesotten Milchschmaltz ein pfund / grüne Beymenten klein gestossen in eim Mörser auch j. pf. laß es miteinander in eim Kesselin oder Pfannen / ob einer glut / sieden / biß das schmaltz recht außgesendt / so geusse es dann durch ein tuch in ein feins weits Geschirr / da kalt wasser innen sey / vnnd trucks wol / laß es vber nacht also stehen. Den andern tag heb es sauber ab in ein Becken od schüssel / klopffs wol mit einer hültzin Spattel / daß es gar glatt werde / behalts in ein glaß / oder in ein verglaßte Büchsen.

Geschwulst zu benemen.

Nim Maßliebkraut / zerstoß es / vñ truck den Safft darauß / damit schmier die Geschwulst. Oder: truck den Safft auß junge

Nußlaub / den send mit Beren schmalts zu einer Salben: Damit salbe die Geschwulst bey einer Glut / etliche tag nach einander.

Ein köstlich wasser für alle Geschwulst.

Nim Körbelkraut / vñ Hauswurtz / eins so vil als des andern: zerstoß in einem Mörser / vnnd truck den Safft herauß: geuß den halben theil Essigs daran / laß es mit einander sieden. Schlags dem Krancken zwey oder treymal vber die geschwulst. Es hilfft. Oder: nim nur Milch vnnd Essig / eins so vil als deß andern / laß wol heiß werden mit einander / vnd rührs wol vmb: netz tücher darinn / die leg vber die Geschwulst / vnnd wann sie trucken werden / so netze sie wider. Daß treib ein weile an / so vergeht die Geschwulst bald.

Für Geschwulst.

Seud Bonenmehl in rotem Wein / vnd schlags vber die geschwulst.

Oder.

Nim Leinsamen / vnd Bonenmehl / jedes ij. lot / gestoßnen Kümmich j. l. Machs mit Rautenöl / vnd ein wenig Essig an / wie ein Brey / laß heiß werden / streichs dann auff / vnd legs vber. Es thut gar wol.

Wann

Wann eins gählingen geschwilt es sey wo es wölle.

Nim Gerstenmehl/vnd Saltz/jedes ein Handvoll / machs mit Wein an / wie ein Brey / vnnd binds auff die Geschwulst. Sie vergehet.

Für allerley Geschwulst.

Nim weissen Schwebel/stoß jn klein/vñ zerwäl jhn in starckē Wein oder Bier: darzu thu doch den viertentheil Essigs/vnnd das dritt theil Baumöl / laß es mit einander erwallen/vnd salb die Geschwulst damit.

Für Geschwulst am gantzen Leyb.

Nim Hagenbutzen/die an den wildē Rosenheckē wachsen/die vmb S. Michels tag gebrochen seyen worden/seud sie in gutem altem Wein: darvon gib dē Krancken abēds vnd morgens zutrincken/so vil er wil. Das treibt die Geschwulst vom Leyb herauß/laßt an Händ/vnd Füssen Blattern auffahren/darauß hernach stinckendes wasser läufft. Oder: nim den außgetruckten Safft von gebratnē Rübē vnd salb die geschwulst damit: reibs wol in die Haut in eim schweiß bad/oder sonst bey der wärmin.

Für geschwulst der Bein.

Nim Taubenkaht/ seuds in Essig/ wa-
sche die gschwulst damit. Netze auch tüch-
darinn/ vnd legs vber. Oder: Dämpffe sie
ob Mastix vnd Weyrauch.

Oder.

Nim warmen Wein/ laß Vitriol/ vnd
Myrrhen darinn zergehn: netze dann in sol-
chē wein ein tüchlin/ lege es so warm vber/
als man es leiden kan: Netze auch die Bin-
den darinn/ vnnd binds warm vmb/ des
tags trey mal.

Ein anders für Geschwulst an Beinen.

Nim die rinden von Eichinem Mistel/
stoß sie zu reinē puluer/ das netz mit bran-
tem Wein/ vnd gibs dem Krancken. Oder
Nim Mistel/ wie du jhn haben kanst/ haw
jn klein/ vnnd stoß jhn: seud jhn dann mit
Wein in einem newen Hafen/ biß der trit-
te theil eingesendt: netze tücher darinn vnd
legs warm vber: Wann sie truckē wer-
den/ so netze sie wider. Oder: seud Boley in
Essig mit Saltz gmischt/ legs gleicher weiß
vber. Oder: Nim das puluer von Boley/
geuß Essig daran/ daß er oben wol darüber
gehe/ laß es vber nacht also stehn/ vnd bind
dann denselben Brey vber die Geschwulst.

Für

Für hitzige Geschwulst der Bein.

Stoß Lattich mit weisser Brosam/thus ein tuch/legs also kalt vber.

Oder.

Nim Rosenhonig ein vierling/ Rosenwasser j. vierling/laß es mit einand sieden/ vnd thue darzu Wachs ij. lot/Boli Arm. ij. lot/rührs vnter einander/ streichs auff Schäffinleder/ oder lindes tuch/ so weit d schad gehet/so dörret es hinweg.

Für Geschwulst der Beinen.

Mach ein Ziegelstein heiß/leg Wullenkraut darauff/laß den Rauch oder Dampff darvon an die Füß gehen/ so heiß du es leiden magst. Das zeucht die Geschwulst zu der solen herauß. Oder: nim Sechten oder Bauchlaugen/saltz die wol mit einer guten Handvoll Saltz/ laß mit einander sieden/ vnd wider erkalten. Wann es wirdt/ dz du es ehē wol leiden magst/ so setz die Füß darin ein gute stund. Das thu ij. oder iij. mal in der wochen/biß die Geschwulst vergehet.

Oder.

Nim kleinen Brunnenkressig ij. Handvoll/erlise vnd wasch jn sauber: seud jn dañ in einer maß guts weissē weins/in eim sau-

bern wol vermachten Hafen / biß der halb theil eingesendt: wañ es erkaltet / so seiges durch. Darvon gib jm morgēs vnd abends ein trunck / vnnd laß jn ein stund oder zwo darauff fasten.

Für allerley Geschwulsten.

Nim Rosenblätter / vnnd Holderblüt gleich vil: thus in ein glaß / geuß Wemhe fen daran / biß sie darüber gehet / laß es vier tag stehen. Distilliers dann durch ein glä sin Helm. Darvon gib ein Löffelvoll auf einmal zutrincken.

Für allerhand hitzige Geschwulst.

Nim Schaafbonen / vnnd Leinkuchen jedes gleich vil: zerreibs klein / machs mit gen molcken zu eim dünnen brey. Schla warmlecht auff ein jede hitzige Geschwulst Es thut gar wol mit der hilff Gottes.

Für alle Geschwulst / sie sey wie sie wöl.

Nim Berenschmaltz / Hundsschmalt Hirschinmarck Baumöl / Holdersaft mischs vnter einander / vnnd schmirs wo die Geschwulst.

So einem ein Bein oder Arm geschwilt oder rot wurdt.

Laß Leinsamen in Geißmilch sieden

netz tücher darinnen / die schlag vber / das feucht alles auß.

Für Geschwulsten.

Nim die inwendig Rinden vom Holder / vnnd so vil Nußmehls / als des Holders ist / rührs mit eim Weinessig an / seuds wie ein vngesaltzen dick Habermuß / wans vberschlechst / so schlags auff eim zwifachen tuch vber.

Für vberig Faißtin.

Daß eins nicht faißt werde / deß D. von Gutelsteen Artzney.

NIm Calmus / Galgant / Zitwan / jeglichs j. halb lot: Peterlingsamen / Enis / jeglichs j. quint. wol gepuluert: darvon nim gegen tag ein quintlin / in einer Erbisbrühe / oder in deim eignen Harn. Oder nim ein trit theil j. quint. von Peterlingsamen allein / ist vast bewert. Oder nim Weinstein / Kümmich / Peterlingsamen / Fenchel / Zitwan / Knoblauchsamen / jegliches ein halb lot / Mastix j. halb quint. alles gepuluert. Deß puluers gib ein

quintlin in Erbißbrühe / gegen tag / zwey mal in der Wochen.

Ein Menſch mager zumachen.

Nim Weinſtein / vnd der Zäpfflin / die Frülingszeit an den Haſelſtaudē wachſen / eins ſovil als des and'n: puluers / vñ miſchs vnter einand'. Darvon nim morgens nüchtern / vñ nachts wañ du ſchlaffen wilt gehn / auff eim gebäthen Brot / mit Eſſig angefeucht / ſo vil auff eim alten Krützer liegen mag.

Ein anders von deren von Bohenlohe.

Bad allzeit morgens nüchtern: vñ nach dem eſſen nim allweg iij. oder iiij. biſſen geſaltzen Brot: wann du ſchlaffen wilt / ſo iß etliche biſſen Brots / auß eim friſchen waſſer. Oder: Netz ein Baumwollen in Stiergallen / legs auff den Nabel / wan du ſchlaffen geheſt. Oder: ſchneid Merzetich ſchaublecht / laß vbernacht in reinem waſſer ligē. Deß waſſers trinck / wan du ſchlaffen wilt gehen / iij. nacht nacheinander.

Der Gräuin von Caſtel puluer / für die Laißtin.

Nim weiſſen Weinſtein j. lot / baiß in iij. oder fünff ſtund in einem guten Eſſig / laß jhn darnach wider trucknen / vnnd thue darzu / Senetblätter j. lot / langen Pfeffer j. quint-

ß. quintlin: Zimmet vnd Imber/ jedes ß. lot/ Zucker ij. lot/ vnd Saffran ß. scrup. Stoß alles klein/ vermischs zu einē puluer. Darvon nim in der wochen zwey oder drey mal ein quintlin morgens nüchtern in einer Erbißbrüe ein.

Für Kranckheiten des Miltzes.

Wem das Miltz wehe thut.

NIm Weckholderöl / machs heiß vnnd salbe dich auff dem Miltz damit/ so warm du es leiden magst. Wer das Weckholderöl nicht haben mag/ der neme Eglenkraut / vñ Bruñenkressig/ eins so vil als des andern: Thue es in ein Säcklin/ das einer Spannlang vnd breit sey/ daß dz Säcklin wol vol werde. Durch steppe es / daß sie nicht zusammen fallen: Thues in ein Hafen/ geuß kaltgoßne Laugen daran/ laß sieden/ daß der Wall ß. mal oder vj. darüber gehe. Darnach nim den Sack herauß / trucke jn zwischē ij. Tellern wol auß/ daß nichts mehr herauß gehe / leg

jhn vber das Miltz. So bald er erkaltet/ wärme jhn wider wie vor/ das thue so offt er kalt wirdt. Am dritten tag nimpt mann frische Kreuter/ da mann seyn weitter bedarff. Nim auch ein halb lot Bibenellenwurtz/ schneids mitten entzwey nach der lenge/ legs in Wein/ trinck darab/ biß an dritten tag. Vnd das thue alle Monat/ wan der Mon an zunemē ist/ die vierzehen tagen aneinander/ biß dir daß Miltz nicht mehr wehe thut.

Zu verstopfung/ auffblähung des Miltzes.

Nim Saltz einer Baumnuß groß/ Feuchts an mit Camillenöl/ arbeits wol durcheinander. Darnach nim Rosenhonig mit dē Rosē/ wie es bey einand ist/ ij. Eyer groß: Zerreibs wol durcheinader/ streichs auff ein leinins Tuch Pflasterweiß/ vnnd legs vber. Es wirdt auch zu geschwollnen Brüstē gebraucht/ wo es bey zeit geschicht. In summa zu allem dem/ was geschwollē ist.

Für Stechen in der lincken Seitten ein bewert stuck.

Nim Rauten/ vñ Weidenschelffen/ eins soviel als des andern: Seuds in Essig/ in denselben Essig leg j. Brosam rock in brot/ laß

laß sie wol weich werden: Legs auff dē We hetagen/vnnd wans kalt wirdt/so wärms wider. Darnach gib jhm diß Puluer: Nim Krebsaugen/Hechtaugen/Stechkörner/ jedes j. quintlin/Wallrot/vnd Corallen/ jedes ein halb quint. Hirschhorn j. l. Stoß alles klein. Darvon gib dem Krancken abends vnnd morgens Behdistelwasser ein quint. ohngefahrlich/eim jungē Menschen halb sovil. Doch wo es bedarff/so laß vorhin/vnd halt den Menschen stulfertig.

Für Miltzwehe ein bewert Pflaster.

Stoß Kißlingstein zu puluer/darzu nim Gerstenmehl gleich so vil oder ein wenig mehr/machs mit Honig an/zu eim Teiglin: Streichs auff ein Leder/so weit der schmertz gehet/legs vber/wans trucknet/ so streichs frisch auff.

Miltzsalben.

R. Olei de capparibus, vnc. iij. selaminū vn. j s. Scolopendrij, Crot. rad. capparorum. Seminis Endiuiæ, Scariolę, lactucę, agni casti, an. drach. j. Aceti parum, Ceræ q. s. fiat linimentum molle.

Oder.

Nim gelb Beyhelöl iiij. lot/Süßmandelöl/

delöl/Sesamöl/jedes iij. lot/Camillenöl/ Dillenöl/Entensthmaltz/jedes j. l. Saffran ij. quint. Wachs iij. lot/vnd vj. Eyerdotter/mach ein Sälblin darauß.

Ein Salben wan das Miltz verhartet.

Nim Fœnum Græcum, Leinsamen/ Feigen/Tamariscen/Gerstenmehl/guten starcken Essig/Oel/vñ weiß wachs/jedes gleich: Laß es iij. tag stehen bey einer Wärm: Darnach seuds mit einanden/biß der Essig eingeseudt / trucks durch ein Tuch/ vnd machs zu eim Sälblin.

Oder.

R. Ol. de capparibus, Liliorum alb. iiij. ni, ann. vnc. j. Medullæ cruris bubuli, Muscilaginis, rad. Altheæ, Fœnugræci, Lini, an. drach. j. Pinguedinis taxi, Gallinæ, Anseris, an. drach. ij. Cort. radicũ capparor. Tamarisci, Costi, Cẽtauri an. drach. j Ammoniaci, Bdellij, Galbani, ann. drach. s. Gummi dissoluantur in aceto, & cum cera q. s. fiat vnguentum.

Miltzpflaster.

R. Emplastri Diachilonis, vel de muscilaginibus, vn. iiij. Ammoniaci puluerisati, Marchasitæ puluerisatę, ann. vnc. ij. s. cum

cum oleo Capparorum malaxentur. Extẽdatur super corium ad formã splenis.

Für Miltzwehe.

Nim ein Geißmiltz/ legs also warm vber das Miltz/ vnd wo dir wehe ist/ ein gantzen tag: Henck dan das Geißmiltz an die Sonnen/ vnd laß dürr werden. So heilet das krancke Miltz. Oder.

Mach ein langlecht leinins Säcklin/ füll's mit Rauten/ seuds in Essig: Legs dan zimlich warm vber das Miltz. Vñ brauch darvon der obgeschribnen Salben ein.

Tranck für Verstopffung der Leber vnd des Miltzes.

Nim Rosinlin iiij. lot/ Süßholtz/ Wegwartwurtz/ Fẽchelwurtz/ Peterlingwurtz/ jedes j. lot/ Enis/ Fenchel/ Weissenkümich/ jedes j. lot/ Hirschzungen/ Violen/ Maurrautten/ jedes j. handvoll: Laß in ij. Maß Wassers den halben theil einsieden/ seyhe es durch/ thue j. pf. Zucker darzu/ vñ laß noch eins Fingersbreit einsieden/ vnd leg ein lot gestoßnen Zimmet in ein zartes tüchlin gestrickt darein. Trinck darvon morgens nüchtern ein Glaßvoll warm.

Für

Für allerley anligen der Nieren vnd Blasen.

Zu hitzigen Nieren vnd Leber Ein Sälblin.

NIm Quittenkern / vñ Pfilisamē / jedes j. lot: Geuß Kürbsensafft daran / stells an die wärme / so gibts ein Schleim: Laß j. tag oder zwen stehen / seyhe es dann durch / vnd trucks wol auß. Wann deß Schleims iij. lot ist / so nim blaw Veyelöl / Mandragoraöl / weißölmagenöl / vnnd Seeblumenöl / jedes j. lot: Thue darzu ein Loffelvoll oder drey Frawenmilch / die ein Mägdlin säugt / klopffs vnter die öl / vnd thue darnach ein Eyerclar wolgeklopfft auch darzu / schütt es dann vnter den außgebreßten Schleim / laß mitemander sittlich sieden / vnd rührs steiff ig vmb / das es nicht anbrinne: Wanns schier erkaltet / so thue ein quintlin klein zerribes Gäffer darunter / behalts in eim saubern Geschirr. Damit salbe dich abends vnd morgens vber die Nieren.

Für verseerte Nieren.

Nim ij. oder iij. guter faißter Capaunen /

nen/bereit sie/zerschneid das Fleisch/ vnd zerklopff die Beinlin/ thus alles in ein hä-rin Sack : Laß xxiiij. stund sieden/ füll den Hafen stets wider. Dann henck den Sack vber daß Wasser / daß die Feißtin alle herauß trieffe/die schöpff ab/vnnd laß noch j. mal mit frischem wasser iiij. stund siedē/biß sie gar weiß wirdt : Darvon nim ein pfund : Thue darzu deß Saffts auß Buchholderwurtz viij.l. Portulaca Safft iiij.lot/ Birenbäumen mistel wol zerhackt vnd zerstossen iij. handvoll : Laß viij. oder x.tag auff eim warmen Ofen / oder an heis-ser Sonnen stehen : Damit schmier dich abends vnnd morgens / wo du schmertzen hast/mit warmer Hand.

Ein bewert Wasser für Schwirung der Nieren/vnd Blatter

Nim Katzenwedel/Breitwegerich/ rot Rosen/Judēkirschen/Eybischwurtzel/ ge-schaben Süßholtz/jedes ij.l. Juiuben/ Se-besten/Bol. Arm.jedes ij.l.der Samen von Kürbsen/ Cucumern/ Citrullen vnd Me-lonen/jedes iij.quint.weissen ölmagen ij.l. Myrobalanorū Citrinorū j. l. Weichs ij. tag in vj.pf. lautters Geißziegers/ vnd di-stilliers hernach.

Für

Für Nieren schwinden.

Nim Hirschinmarck ij.l. Venedische Saif fen j.l. langē Pfeffer/ Lorbeer/ jedes j.l. Ro uasier/ jedes j. l. vñ j. lot Poley: Zerlaß vn tereināder/ laß ein Wall miteinand' thun/ seyhe es durch ein reines Tuch/ vñ truck auß: Netze ein stuck braunen Stammet ij. spañen breit vñ lang/ in solchem schmaltz oder salben: Binds neun tag auff den Ru cken vnter dem Gürtel: Daß hilfft jhn wi der zu krafft/ ob sie schon halb verschwun den weren.

Für Ruckenwehe.

Schmier die Schmertzhaffte ort in der wärmen mit Lorōl.

Zu verhütung des Griesses.

Nim Rettich/ vnd Weckholder/ stoß sie durch einander: Thue vnter zwey lot des puluers ein quintlin Krebsaugen klein ge stossen: Nims ein auff eim gebäthen Brot alle wochen ij. mal/ zwen Monat nacheinā ander/ so bistu ein jar gerecht. Auff das ander jar/ so thue es aber ij. Monat/ so darffstu kein sorg haben/ das es dich jmmer mehr an komme.

Oder.

Oder: Nim Muscatblut j. lot/des besten weissen Imbers j. lot/Hirschzungenkraut ij. lot: Stoß auffs kleineſt/vnd mischs vnereinander: So ein das Grieß an kompt/ so gib jhm eins Güldins schwer davon/in eim warmen wein ein: Leg jhn nider/vnnd laß jhn ein stund oder zwo schwitzen/wan ers kan/oder doch daß er sich auff etliche stund zu ruhe lege. Probatum.

Ein sehr bewert Recept/für den Stein.

Nim ein schwartzen vnverschnittenen Bock/so drey oder vier jar alt ist/denselben wann die Sonn im Löwen ist/stelle ein drey Wochen lang/vnd gib jhm anders nichts zuessen/dann Eppich/Peterling/der kleinen Weberbappel/Bibenel/Epphew von Eichbaumen/Eherenpreiß/Steinbrech/alles nur das Kraut/vnd nit die Wurtzlen: Itē. Erdbeerkraut/Bonenhülsen/die lange Zeserlin/so man Ohren nennet/von den Weinreben: Wechßle alle tag mit den Kräuttern ab: Gib jhm nur roten Wein zutrincken vnnd allweg am dritten tag ein Trunck frisches Brunnenwassers. Wann gedachter Bock/also drey

Wochen lang/ mit obgemeldtē Kreutern/ Wein vnnd wasser gehalten/ so stich jhn/ wann die Sonn noch im Löwen ist/vnnd der Mon schier voll will werden: Laß den ersten vnnd letsten Schuß Bluts hingehen/ den mitlern Schuß fahe auff ein saubers Bret / so wol verleistet ist. Dasselbig dörre am Lufft / das die Sonn nicht darauff scheine/ als dann puluere es/ vnd hebs auff.

Wan ein Mensch den Stein hat.

Nim des obgeschribnen Bockbluts ein lot / darzu thue Augstein / Krebsaugen/ Pfersichstein/ jedes ein quintlin/ Peterlingsamen/Eppichsamen/ jedes ein halb l. Das alles puluere/vnd mischs wol vnter einander. Von disem gib einem als vil als einer Haselnus groß/in Bonenhülsen wasser ein/ vnnd setz jhn vber den Nabel in ein Wasserbad.

Das Bad mach also.

Nim Eybischen ein handvoll/Bappelen/Peterlingkraut mit den Wurtzeln/Peterskraut/auch jedes ein handvoll/Leinsamen ein Geuffel : Thues alles in ein Säcklin / laß es in eim Kesselvoll wassers wol

wol sieden/ vnd darnach von jhm selb kalt werden/ biß einer erleiden kan. Darinn soll der Kranck baden/ so lang er mag/ biß er ringerung der schmertzen empfindet. Das Bonenhülsenwasser soll von den Bonenhülsen oder Schelffen allein (ohn die Bonen oder Blätter/ wan die Bonen halber gewachsen) in balneo Mariæ sauber/ vnnd nicht zugähe/ sonder mit gleicher Hitz gebrennt werden: Dessen nimpt mann drey lot auff ein mal/ wann mann das Puluer eingeben will. Vnd soll der Kranck nachgehends/ wann er das Puluer eingenommen/ etlich tag morgens vnd abends/ das Bonenhülsenwasser trincken/ morgens nüchter/ vnd wan er schlaffen gehet/ allwegen iij. lot/ biß er in dem Harn spürt/ daß der Stein zerbrochen/ vnnd klein Grieß mehr von jhm gehet.

Für das Grieß oder Stein/ daß er nicht gröffer werde.

Nim Merrettich klein geschnitten/ Pferschkern auch klein geschnitten/ jedes zwey Handvoll/ Weckholderbeer zerschnitten oder zerstoß ein gute Handvoll: Thu es alles in ein groß Gutter glaß: Schütte

daran ein Maß guts Brenntenweins / vñ ein Maß Maluasier / oder sonst des stärcksten weins / so du gehabē magst: Vermach das Glaß oben wol damit kein Lufft oder Dampff darzu oder darvon möge: Stells ein Monat oder ij. (jhe lenger jhe besser) an die Sonnen: so man das brauchen will / soll mann es zuvor wol durcheinander rühren / vnnd dann am morgen nüchter ein Löffelvoll oder zwen / mit aller Materÿ / so herauß laufft / einnemen. Das soll man zu viij. oder xiiij. tagen ein mal thun. Wo aber einen daß Grieß so hart jrret / mag er ein tag zwen oder drey / in j. Wasserbad sitzen / vnnd alle morgen ein wenig / als vngefahrlich ein halben Löffelvoll / einnemen.

Zum Grieß vnd Stein.

Nim ij. lot weiß Steinbrechkraut / vnnd des Würtzelins daran ein lot / geschnitten oder gestossen Aicheln / j. lot geschnitten oder gestossen Naterwurtz: seuds in einer Maß weins / so lang man ein par Eyer seudt / vñ trincks dergleichen.

Wer den Stein hat.

Nim j. lebendigen Hasen / wan er jung / so ist

so ist er desto besser/vnd daß man jhn in Eſſig zuvor ertrenckt/vnd einbeißt: Breñ jn in eim newen Hafen/der wol mit Laim beschlagen worden/daß der dampff nicht dar von mög gehn/zu Puluer. Trinck des puluers alle morgen in eim warmen wein/so vergehet der Stein. Daß wahr sey/so leg ein Stein in das Puluer/vnnd in den warmē wein/so zergehet er zu hand. Es ist genug/wann mann es vber den andern tag braucht.

Wie man den Stein brechen soll.

Seude Weckholderbeer in gutē wein/mit Peterlingsafft: Trinck das siben tag in eim warmen wasserbad/vnnd hab den Athem fast still/so gehet er von dir/Probatum.

Für das Greiß/Keyser Maximilians puluer.

Nim Muscatnus/Weckholderbeer/Lorber/Nespelkern/Hirschhorn/jedes j.l. Die stuck mach alle zu puluer/mische sie durcheinander. Darvon gib dem/so daß Grieß hat/in der wochen drey mal. Wo ers aber nicht hart hat/mag ers wol nur zwey oder einmal einnemen/nach gestalt der sach. Wann mann es will nemen/so nimpt

man auff einmal sovil als einer Baumnuß groß/ thus in j. Löffel: geuß guten weissen wein daran/ vnnd nimpt also j. stund ehe er schlaffen gehet / oder morgens nüchter/ welches nutzlicher were.

Für das Grieß/ oder den Stein.

Nim Pluzer oder Melonenkern/ ij. lot/ Mandelkern iiij. l. Stoß oder reib sie klein/ seud j. Handvoll Kichern oder Zfererbis/ nim die selbig Brüe/ vnd treib das gestoß sen mit durch/ wie ein Mandelmilch: Wer nicht wol schlaffen mag/ der nem j. lot weiß sen ölmagen darzu der soll auch gestossen werden / vnnd trinck der Milch ein nacht fünff oder sechs/ wan du schlaffen wilt gehen/ ein guten trunck.

Ein gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein Pfennigwerht gute Brenten/ wein/ leg darein iiij oder fünff guter Knobloch zehen/ ein tag vnnd ein nacht/ ehe der Mond new wirdt/ vngefahrlich: Machs behebt zu/ vnnd j. stund oder ij. vor dem newen/ so iß den Knobloch / vnnd trinck den Brenntenwein: Iß drauff x. oder xij. Weckholderbeer. Das thue für vnd für/ alle new vñ vnderlaß nit: Faste darauff iiij. stund. Es soll gar gewiß sein.

Ein

Ein anders.

Nim j. Hasen/ streiff jn/ wie man jn zustreiffē pflegt: Nim dieselb Haut also gätz/ sampt den vordern Füssen/ thus in ein zimlichen newen Hafen/ vermach jhn mit eim Deckel vnd Laimen gar wol/ mach in den Deckel ein löchlin mit eim Pfriem: Als dann stell den Hafen mit dem Hasenbalg in ein glüenden Bachofen/ so lang/ biß der Hasenbalg gar zu puluer verbrennt ist/ dz stoß klein vnd behalts in eim Lädlin. Nim alle morgen des Puluer/ so groß ein/ als ein gute Bon/ oder zimliche Haselnuß/ in einer Brüe oder Quittensafft: Faste darauff ij. stund so wirstu vmb den mittag befinden/ wie es würcken wirdt. So dir dan ein Ohnmacht kompt/ so leg dich in den Kleidern nider j. stund/ biß daß es dir vergehet. Ist gewiß.

Ein andere gewisse Kunst für den Stein.

Nim ein Maß Muscatelmaluasier/ gebranntenwein ein halb maß/ des schönesten Hutzuckers vj. lot/ klein gestossen: Thu es alles zusammen in ein Glaß/ vermachs wol: Setze es Sommerzeit an die Son-

nen / Winterszeit hinder den Ofen xiiij. tag. Nim darnach deß pulvers vom kraut Gundelreben / so am Schatten gedörrt worden / verware das in einem trucknen Geschirr. Darvō soll die Krancke Person / wann sie schlaffen wil gehen / ein xvj. theil eins lots einnemē / vñ morgēs des trancks j. Löffelvoll allein / drey stund vor Essens. Vnd soll diß xiiij. tag aneinander einnemmen vnd brauchen / wie obstehet: Doch soll einer des abends mit dem Essen sich mässig halten. Probatum.

Das Wasser von Katzenwedeln / oder kleinē Schaffthew in angehendem Meyē / wann es noch jung ist / morgens vnnd abends eingenommen / jedes mal ein Pfenningglässlins voll / treibt den Stein / vnd miltert das schwerlich harnen / oder wann der Harn schmirtzt.

Für den Stein.

Wem am Stein wehe ist / der sied Käspappelen / vnd Steinklee in wasser / vnnd bade darinn / der schmertz vergehet.

Ein gut pulver für den Stein.

Nim Peterlingwurtz / Fenchel / Enis / Eppich / so an Aichbäwmen wächst / Pfeffer /

stichkern/Maurrauten/jedes j.lot/ Nespelkern/ Steineppichsamē/jedes j.lot/ Zucker iij. lot: disse ding alle gedörrt vnd gepuluert/ morgens nächter eins guldins schwer eingenommen/ vnnd j. stund darauff gefastet: vnnd so es not ist/ mag mans auch abends nemmen. So der stein nicht weichen wil/ soll man den Krancken baden/ wie hernach volgt. Nim Leinsamen / Eppichkraut/ Kürbappeln / Braunellenkraut vnd wurtzel/jedes zwo Handvoll/ S. Peterskraut/ wilden Saffran / jedes ein Handvoll: diß alles seud mit Wasser / vnnd mach dem Krancken ein Wasserbad darauß: Doch laß jhn nicht weitter/ den biß an den Nabel darein sitzen.

Für den stein vnd verstopffung des Harns.

Nim güldin Widerthon das Kraut/ zu Latein Virga aurea genannt / machs zu pulver / des thue ein Eßlöffelvoll in ein Ey / vnnd iß es / faste darnach trey stund darauff / so würstu in einer stund harnen. Vnnd so solche Artzney x. oder xij. tag lang an einander gebraucht wirdt zerbricht es alle stein in den Nieren / vnd führt den auß ohn allen schmertzen.

Für den Stein / vñ auch den Harn zubefürdern.

Nim einer Kronen schwer das mittelst in den welschen Nussen / die dürr sind: Zerstoß / gibs in eim kleinen trünclin weissen Weins / morgens nüchter mit dem früesten: Der Wein soll Milch warm sein. Probatum.

Für den Stein in Nieren vnd Blasen / daß er in xxiiij. stunden zermalen vnd außgeführt werdt / ein hochberümpt stuck.

Nim Bromberwurtzel / so lang die selb ist / doch das zuvorderst das Kraut / od die Reben / wie mans neñt / einer stehenden Hand hoch vber die Wurtzeln abgeschnitten werde: darnach schneid die Wurtzel Glaichslang ab / vnd durchauß zu stuckt / waschs in Brunnenwasser. Diser wurtzē seud ein Hand voll / in j. mas selb gewachsnen / vnd mit gemachten / rotē Weins / iij. Finger hoch eintheile den tranck in ij. theil / vnnd trincks zu zweyen malen / abends morgens warm.

Ein Lendenbad für den wehetag vnd stechen im Rucken.

Nim Dürr Bonenstrow ein zimlichen Sack voll: seuds in wasser / laß von jhm selber law werden: mach ein Lendenbad darauß / sitz treymal in der Wochen / allweg zwo

wo stund darinnen: thu auch deß verbrenten Bonenstrohs oder der äschen darvon in ein Glaß halb voll / geuß frisch Wasser daran / laß trey tag stehen / / in der wärmin / zugedeckt: Darvon nim alle morgen ein löffelin voll warm ein / ein stund vor essens.

Für den stein so auch an jungen Kindern probiert worden.

Wann man jagt / vnd Gott gibt glück / daß man ein Rehebock fahet / so haw jhm dē Kopff ab / vnd fahe den mittlern schweiß in ein fein sauber Geschirr: doch wanns schier auffhören wil schweissen / so hör auch auff: Verschaums fein sauber mit eim saubern löffel / darnach laß also gestehn / dörrs fein im lufft / vnd nicht an der Sonnen. Dann machs zu puluer / vnd behalts in einer hülin Büchsen. Probatum.

Ein ander sonder bewertes stuck.

Das vögelin / so sich zwischen den zäunē erhelt / Königlin oder Zaunschlupfferlin genannt / mit weisen düpflin geziert / ober halb der Flügel graw oder aschenfarb / wirdt von den alten Griechischen Artzten hoch berhümpt / wann man es also rohe

hacket /

hacket/mit Saltz vermischt/vnd isst. Daß es die gewachsene vnd verharte stein sandweiß durch dē Harn hinweg treibt/vñ laßt fürohin kein stein mehr wachsen. Diß vögelin ist auch gut dörrt/gepulvert/vñ auffgehebt zu der not für den stein. Doch ists grün besser als dürr. Diß vögelin ist einm Knaben von xiiij. jaren den sein Vatter einm Steinschneider vmb x. fl. zuschneiden verdingt gehabt/alsso rohe eingeben worden: Bey dē ist der stein in iiij. tagen zerschmoltzen/vnd im wasser hinweg gangen/daß er sich nicht hat dörffen schneiden lassen.

Für das Greiß in Lenden/vnnd verstopfung der Blasen.

Mach von Camillenblümlin (die Rötmischen Camillen weren am besten) ein Syrup. Wie man Veyel oder Rosensyrup macht: doch das man an stat des Zuckers / Honig darzu nemme / möchtest aber wol ein wenig Zucker auch darzu thun / daß es desto lieblicher vnnd linder werde. Von solchem Syrup. nim zwen Löffelvoll / vnter ein guten trunck rein Brunnenwasser. Geuß von eim Glaß in

in das ander / biß es ein schaum gibt/ trincks abends.

Ein bewerte Artzney für den stein.

Nim die Kern von den taigen Nesplen/ waschs wol mit scharpffer laugen / darnach mit reinem wasser / laß wol ertrucknen auff dem Ofen / stoß auffs reineſt zu puluer / je kleiner je besser. Deß puluers nim iiij. l. vnd theil das auff neun theil / vnd gib dē Kranken neun morgen nach einander / all morgen ein theil mit warmer Erbis suppē. Das thue im jar ein mal / so bistu sicher vor dem stein.

Ein anders.

Nim Rettich / dē mā pflegt zuessen / laß jn dürr werden / nim auch die Körnlin auß den Hagenbutzen / wasch sie rein / puluer jedes besonder gantz klein: Deren nim eins so vil als des andern / vnnd so vil Zucker / als deren beider sind / misch wol vnter einander: Darvon iß morgens nüchter auff eim gebäthem vnnd mit Wein angefeuchten Weckenschnittlin / vnnd faste ein stund darauff.

Für das Grieß.

Nim Tormentill / Krebsaugen / Bocksblut /

blut/Körbelsamē/Alantwurtz/Peterlings samen/jedes ij. lot/mach ein Pulver darauß/vnnd vermischs: Darvon gib dem Krancken alle tag/so er badet/ein Löffelvoll ein. Item/er soll Erdbeerkraut in einer scharpffen laugen sieden lassen/vnnd das in eim leinin tuch/so warm ers leiden mag/im Wasserbad/vmb die Lendin schlagen oder legen. Item/leg ein Handvoll Erdbeerkraut in ein maß guten alten Wein/in ein Hafen/verklaib jhn mit Laimen fast wol/setzs in ein Kolfewr/laß vber das halb theil einsieden: Darnach behalts in eim Glas: Es wehret ein ganses jar: Deß soll der Mensch ein Löffelvoll/so warm ers kan/im Bad trincken/so offt es von nöten. Ist gut vnnd bewert.

Ein für daß Oel Grimmen oder den Stein.

Nim Scorpionöl/Dillenöl/Camillenöl/jedes j.lot/mischs vntereinand/machs warm: salbs wol an die schmertzhaffte stat. Es hilfft sonder zweifel.

Für den Stein/Herr Jörgen von Elz Kunst.

Nim weissen Augstein/Nesselsamen/Peterlinsamen/jedes j.quintlin/Eppichsamen/Steinbrechsamen/jedes j.lot: Pulueri

uere alles rein/mischs vntereinander. Dar-
von brauch morgēs nüchter ein Löffelvoll/
fastē ein stund darauff.

Für den Stein.

Nim Aichine Kolen/thu die Rindē dar-
von/breñs auff ein saubern Herd zu äschē:
dieselbige thu in ein vergläßtē Hafen/geuß
frisch Brunnenwasser daran/ rührs wol
vmb/j. mal oder iij. Laß wider gefallen/ so
gibt es ein schöne Laugē. Die trinck abends
vnd morgens vor dem essen.

S. Plieningers Grießpuluer.

Nim Muscatnuß/Nespelkern/ Pfrim-
mensamen/Zimmet/Judenkirschen/ jedes
j. quintl. Bibenellwurtz/Süßholtz/Meer-
hirschen/ Peterlingsamen/ jedes j. quint-
lin/Weckholderbeer j. lot/Zuckerkandi j.
lot. Stoß klein/vnd mischs vnter einander.
Darvon mag man in der Wochen zwey
mal ein Löffelin voll in warmem Wein/
oder in Peterlingwasser einnemen mor-
gens nüchter.

S. Thalhausers Kunst für das Grieß.

Nim Breñtenwein oder Maluasier ein
pfund/ schönen weissen Zucker iiij. lot/
der besten Rhabarbara gepuluert/ vnnd in

ein

ein zarts tüchlin gestrickt j. quintlin. Behalts in eim Glaß: Darvō gib. j. Löffelvoll auff einmal.

Für das Grieß vnd sandigen Harn.

Nim Bibenell/kraut vnd Wurtz/hacks/ vnd geuß guten Essig darüber/ laß iij. tag an einander stehen/vnnd brenns dann auß in Balneo: darvon nim morgens nüchter j. guten grossen Löffelvoll warm ein.

Für den Stein vnd Grieß.

Nim ein sauber messin Becken/ setze es im Meyen in ein Omaysenhauffen/ geuß Maluasier darein sovil du wilt: leg zwo geschabne weisse häßline stäcklin darauff/ so lauffen die Omaysen in ein Glaß/vnd laß sie an d' Soñen distillieren/ dz sie zerbrechē vnd zu boden fallen. Daß gibt ein edel wasser oder Oel für den stein/ des nim j. Löffelvoll in eim Becherlin vol trinckweins morgens nüchter warm.

Für das Grieß.

Nim Krebsaugen j. l. Muscatnus ij. stoß zu pulner/vnd mischs/ mach dan ein Bad: seud Weckholderschoß/vnd Habren in eim Sack/ vnd in dem andern ein Omaysenhauffen mit Omaysenaylin/vnd allein: sitz darein/

darein/vnd wan du j. stund gesessen/so nim des obgeschribnen puluers einer welschen Nuß groß/in ein trünck lin Weins ein.

S. Hans Langen Grießpuluer/daß er Churfürst Friderichen/ Pfaltzgrauen geordnet.

Nim Meerhirschen/ Peterlingsamen/ Krebsaugen/ Alantwurtz/ Nespelstein/ Steinbrechsamen/ Pfrimmen/ Rettich/ Süßholtz/jedes j.l. Rettichsamen/ Cardamönlin/ Eppich/ der spec. Diacameron, de Gemmis, jedes j. quintlin/Been albi, j. quint. Senetblätter/Zucker kandi jedes iiij. lot/machs zu puluer.

S. Wolff Thalhäusers Grießpuluer/wie ers im Winter außgeben hat.

Rec. specier. electuarij ducis. Zithon. tripon, Iustini, añ. drachm. j. Diambræ, Diarrhodon Abb. Diatrionsantalon, añ. scrup. iiij. lapidis Iudaici, Lyncis, ann. scrup. ij. Cinnamomi, Zinzib. gr Paradisi, Cardamomi, Nucis muscatæ, Mastic, ann. drachm. s. Sacchari albissimi, vj. Misce.

Im Sommer hat ers also zugericht.

Rec. spec. Diambræ, Diaphiris cum

Muſco, Diarrhodon Abb. Diatrionſan-
talon, añ. drachm. ij. lap. Iudaici, drachm.
ijs. El. Ducis, ſpecer. Berchtoldi, añ. ſcrup.
j. Spodij, Aniſi, Zinzib. Cinnamomi, Ga-
ryophyl. gr. Paradiſi, Cardamomi, ann.
drach. s. ſeminis Melonum, Cucumeris,
Citrulli, Cucurbitæ, añ. ſcrup. ij. Seminis
endiuiæ, Scariolę, annn. drach. j. Sacchа-
ri Taberzeth. lib. j. fiat omnium puluis,
miſce. **Von denen Puluern gibt man ein**
quintlin morgens nüchter / zwo ſtund vor
eſſens / vnnd laßt den Krancken darauff
in ein Waſſerbad ſitzen / wann er das
Grieß empfindt.

Herrn Reynmund Fuggers Waſſer für das Grieß.

Rec. Rhabarbari el. vnc. j. gr. Iuniperi,
Caſſiæ ligneæ, ann. drach. vj. aniſi, vnc. s.
lap. Iudaici, vnc. j. Agarici el. drach. ij. Zin
zib. Cinnamomi, Galangæ, Methridatij,
añ. drach. s. Macis, drach. iij. ſalis Gem-
mę, drach. js. liquir. vnc. j. Garyophyl. Ma
ſtiches, añ. ij. Contunde da contundan-
tur, & affundantur Maluatici ſinceri men
ſuræ ij. **Vermachs wol / laß xiiij. tag haiſ-**
ſen / vnd diſtilliers darnach in Balneo Ma-
ria.

riæ. Von disem wasser nim nüchter ein kleinen Löffelvoll / ein wochen ij. oder iij. oder biß der schmertz vergehet. Es ist offt bewert worden. Oder: stoß den Schwam̃ / der auff den Dornen wächst / vñ trinck das pulver in warmem Wein.

Des Grauen von Helffenstein kunst.

Nim das Mehl von Eschinenholtz / laß mit Wein den tritten theil einsieden / gibs ein zeitlang alle morgen nüchter zu trincken.

Ein gut Pflaster für die steinlin in den Nieren.

Nim ein Krebs oder zehen / seuds in fliessendem wasser den halben theil ein / thu darzu die Brosam von ij. oder iij. Broten / nach dē sie groß sind / stoß es in eim Mörser wol vnter einander / vñ ij. frische Eyerdotter / vñ frischen Butter / vñ Camillenöl / jedes ij. l. machs gelb mit Saffran / stoß zusamen zu eim pflaster / das leg außwendig vber.

Für den Stein.

Rec. Cineris Scorpionum, lap. Iudaici, Spongiæ, ann. drach. Pulverisata misce. Davon soll man j. quint. morgens nüchter einnemen / in weissem Wein.

S. Magenbuchs Grießpuluer.

Nim Rebäschen j. vierling / Schwamm-
stein / Judenstein / jedes vier l. Augstein ij.
lot / Zimet j. halb lot: den Schwamstein vñ
Judenstein reib erstlich klein / thu dann den
Eidstein darunter / nachmals die Aschen vñ
zimmet. Von disem puluer nim ij. lot / thue
darzu manus Christi / od sonst weissen Zu-
cker iiij. lot / binds in ein reins tüchlin / seuds
in j. maß wassers / biß der in ein tritte theil
eingeseudt. Darvõ gib dem Krancken / was
er des Grieß empfindt / morgens nüchter
ein warms trüncklin. Etwa abends auch
ein kaltes.

Ein gute Salben zu den Lenden / für Grieß vnd Stein.

Nim gelb Beyhelöl iiij. lot / Camillen-
öl / blaw Beyhelöl / jedes iij. l. vngelütert
schmaltz ij. l. Dillensamen / vnd Camillen-
blümlin gestossen / jedes j. l. Entenschmaltz
j. lot: mischs wol vnter einander / laß j. wall
oder ij. thun / vnnd rühr darnach iij. Eyer-
dotter darein.

Ein bewerte Kunst für das Grieß.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurtzel /
Steinbrech mit der Wurtzel / jedes ij. lot /
Peter-

Peterlingsamē/Rettichsamē/Meerhirsch/ jedes j.l. Nesplenstein iiij.l. Machs alles zu reinem puluer / mischs vnd behalts an eim trucknen ort. Diß puluer brauch xiiij. tag nach Ostern/vnd xiiij. tag nach Martini/ allwegen eins halben guldins schwer nüchter/ij.stund vor essens.

D. Anthonij Buch Præseruatiuum für das Grieß.

Nim Zimmet/ Negelin/ Galgant/Zitwen/Angelica/Rhapontica/ Weckholderbeer/jedes j.l.Enis/Wisenkümich/Fēchel/ Coriander/Süßholtz/Engelsüß/ Tormētillwurtz/Bibinellwurtz/jedes iiij.l.Imber ij.lot/den baiß vber nacht in Essig/vnd laß jhn wider trucken werden. Die stuck alle zerstoß groblecht/thus in ein groß Gutterglaß/geuß j.maß guten brennten Wein daran/ vermachs oben wol / laß xiiij. tag stehen. Darvon nim dann morgens nüchter j.Löffelvoll/vnnd thue darein Bibenellwurtz gantz rein gestossen / was man zwischen zwen fingern haben kan / fast j. stund oder ij.darauff. Vnnd füll das Glaß allwegen wider mit brenntem Wein.

D. Gräuin von Rheineck pulver für den Stein.

Nim Nesselsamen von den grossen langen Nesseln/ Peterlingsamē/ jedes j.l. Fenchelsamen j. quint. Krebsaugen j. qu. Stoß alles auff das kleineſt/ thu darzu weissen Zucker vj. quintlin. Darvō gib j. quintlin ein/ in der Wochen ein mal / oder wann der schmertz kompt.

Für das Grieß.

Stell ein Gaiß ein/ die schwartz/ od doch schwartz gschecket sey: gib jhr nichts zuessen als Agrimoni, Steinrauten / Aichinbroß vnd Laub/ Bruñenkräſſig/ Peterling/ Cypichkraut/ braun Eisenkraut/ vñ Gundelreben: von derselbē Geißmilch mach ziger/ vnd trinck den. Oder: nim die Gallen von einē Stier/ vñ thu sovil seins Bluts darūter/ mischs vnter einander/ dörrs dann vnd stoß. Thue darzu Steinbrech/ gepulvert gleich vil/ binds in ein tüchlin/ legs in wein tag vnd nacht. Trinck morgens vñ abends allweg j. Löffelvoll darvon.

Für den Harnstein in den Lenden.

Erstlich mach diß bad/ nim Danzapffen xxxx. schneids nach d' leng mitten entzwey/ nim

nim auch ein Omaysen hauffen d' grossen mit allen dingen/thus zusamen in ein sack/ vnd thue ein Handvoll Dannenäst darzu/ seuds wol in eim Kessel mit wasser/so wirdt es rot: Seyhe es durch/ vnnd bad acht tag darinn/ wie in eim andern bad: Im bad leg ein Säcklin mit Bappeln gefüllt auff den Rucken. Die letsten zwen tag trinck morgens nüchter ein Löffelvoll des Wassers von Bocksbart gebrennt/ deßgleichen thu auch am abend/so bricht der Stein.

Oder.

Iß alle morgen vier oder fünff Feigen mit gestossenem Lorbeer puluer. Oder.

Brenn Hechtkifer zu puluer/vnnd thue gestoßne Pfersichstein darzu. Darvon nim morgen nüchter einer Haselnus groß ein in j. Löffelvoll warmen Wein.

Ein grosse Kunst für dē Stein/es seyd Mensch wie alt er wölle/ was complexion er ist/so muß der Stein weichen/ vnd zu lauter mehl werden/also daß er ohn allen wehetagen hingeht.

Nim Peterlingsamē/Rettichsamē/Steinbrechsamen/Krebsaugen/Pfersichern mit der Schalen/ dürre aichelen/ Nespelkern/

Hasenſprung/ jedes ij. quintlin: ſtoß alles zu puluer/miſchs vnter einander/ theils in zwey theil / vermiſch ein jedes theil mit iiij. lot. Erdbeerwaſſer. Darnach mach ein Schweißbad in ein Zuber mit Erbisſtrow/ vnnd Steinbrech : Das laß in eim Keſſel wol ſieden. Setz den Krancken im Zuber vber ſolchen Keſſel/ oder wann es wol vberſchlagen iſt/ ſo laß jhn gar darein ſitzen auff j. ſtund/ oder lenger: leg auch glüende Zinderſtein auß der Schmitten in den Zuber/ beſprentz ſie mit Waſſer / laß den Krancken wol erſchwitzen. Dann leg jhn in ein warm ſauber Beth / vnnd gib jhm das obgeſchriben waſſer / ſampt dem halben theil des puluers zutrincken / laß jhn darauff ruhen. Er ſol nüchter baden / vnnd in vier oder fünff ſtunden auch nichts darauff eſſen. Nach den fünff ſtunden gebe man jhm ein Erbisbrüe / vnd den gantzen tag nichts anders / auch kein Wein zutrincken: Er mag aber wol gebrennt Steinbrechwaſſer oder Erdbeerwaſſer trincken. Vnd zu nacht ſoll er wider baden / vnnd ſoll fünff oder ſechs tropffen Bocksblut / in das ander halb theil Erdbeerwaſſer obgeſchri-

schriben/lassen fallen/vnnd in Gottes namen trincken/vnnd darauff schlaffen / so wirdt er das mehl in der Kachel sehen. Ist an Fürstlichen Personen probiert/vnd gerecht befunden worden.

Wan einer den Stein lang gehabt hat den zubrechen/daß er mit Sand von jhm gehet.

Nim j. Kraut/heißt Meussohr/ist rauch von Blättern/als obs harecht wer/das zerstoß mit Kraut vnd Wurtz in einm Mörser/doch das es vorhin gewaschen sey/truck dē Safft durch ein Tuch/vnd nim in j. halb viert. einer maß weins oder Biers/j. halbe Nußschalen vol des Saffts / trincks vber Tisch/so du ohne das essen wilt: Das thue morgens vnd abends viij tag lang/so würstu besserung empfindē. Wans nun besser worden ist/vnd du dich bewaren wilt/daß dir kein stein mehr Wachs / so trinck des Saffts zu viertheil jaren viij. tag lang / so wachßt dir kein Stein mehr.

Præseruatiuum für den Stein oder das Grieß.

Nim Maluasier j. maß/auffgeklopffter Pfersichkern fünfftzig/sawr Weichselkern

hundert/Holderblüe viij. lot/laß aneinander stehen drey tag vnd nacht: Darnach distilliers in Balneo Mariæ. Diß Wasser brauch im Monat vier mal/ allweg vor dē Newen/Volmon/vnd Viertheiln/j. Löffelvol oder zwen im Beth/doch daß d Leib zuvor mit linder Artzney purgiert werde.

Für das Grieß vnd Stein ein gůter wein.

In ij. Aymer/wie sie in der Pfaltz sind/leg volgende stuck im Herbst: Laß dē wein oder Most darüber verjähren/ trinck zum morgenessen den erstē trunck darvon. Nim des besten Frantzosenholtzes klein gedrehet oder geschnitten x. pfund/ Cappillorum Veneris, Ceterach, jedes ij. pfund/frisch wollgesäubert vnd zerschnitten Süßholtz j. pfund/ in ein sauber leinins säcklin zusamen gemacht/vnd in wein geheneckt. Laß es darinn verjahren.

Für den Stein vnd lendengrieß.

Nim ij. quintlin Rhabarbara dünn zerschnitten vnd nicht gestossen: Darzu thue Erdbeerwasser/Braůtwein/frisch Brunnenwasser/jedes j. Maß: weissen Zucker candi j. vierling: Thus alles in ein Glaß/laß

laß an der Sonnen distillieren / den Winter stells in ein warme Stuben. Je älter dz Wasser wirdt / je besser es ist. Wann ein Mensch die Plag hat / so muß mann morgens ein guten Eßlöffelvoll einnemmen / vnnd den abend wann mann wil zu Beth gehen / wider ein Löffelvoll / vnd den nechsten morgen wider ein: Hebt aber eins auff den abend an / so muß es gleicher gestalt gebraucht werden iij. mal nacheinander. Wann aber ein Mensch das Grieß hefftig hat / so mag manns alle xiiij. tag oder drey wochen / also einnemmen vnd gebrauchen: Doch daß manns zuvor allweg wol vntereinander rhüre. Probatum est.

Für den Stein.

Nim das Pflaster / Diachilon minus, genañt / knittes wol waich mit Scorpionöl / streichs auff ein Leder mit eim nassen Finger eins guten Messerrucken dick / legs auff den schmertzen / doch mehr gegen dem Rucken als gegen der Seitten / laß ein tag x. oder xiiij. ligen. Ist gar gut vnd probiert.

Ein anders.

Nim grawen außerleßnen Taubenmist / thue ein Glaß halb voll / geuß rechtschaffne guten

guten Weinessig darauff / gar nahe das Glaß vol / laß vij. tag vñ nacht stehē. Darnach trinck des abends vnnd morgens des Essigs ein guten Trunck / mach den Essig warm / laß jn doch vor durch ein reins tüchlin lauffen. Es zermalt dē Stein zu Sand vnd gehet ohn schaden hinweg.

Ein köstliche Künst für den Stein.

Nim Peterlingwurtz / Peterlingsamē / Meerhirsch / Alantwurtz / Krebsaugē / Aicheln / Judenkirschen / jedes j.l. Brunnenkreß j.quint. Maurrautē j.quint. Weckholderbeer iij.l. Stoß jedes besonder zu kleinē puluer / mischs vntereinander. Wan eins dē Stein hat / es sey jung oder alt / so mach ein Säcklin / so groß / daß dasselbig Mösch den Daumen biß an die Faust geraum hinein stecken mag / der sollen viere sein von Leinwat: Füllś alle viere mit dem Puluer: Henck eins abends in j. Gefäß / daß dich gedünckt / der Mensch möge volgenden tag gnug daran haben: Laß es die nacht stehen / vnd auff den volgenden tag / laß jhn das rein außtrincken. Am abend nim das Säcklin herauß / daß es trucken werd / vnnd henck ein anders frisches ein / laß

laß die nacht auch das trincken daran ste-
hen. Vnd laß es jhn volgenden tag aber
rein außtrincken: Vnd henck das Säcklin
auch auff: Vnd nim das erst wider/ dz tru-
cken ist worden/ legs wider auff den abend
ein. Vnnd wann er auff volgenden tag
aber vnd zum ander mal vom ersten Sack
getruncken hat/ so wirff jhn hinweg: Vñ
leg den wider darein/ den du den vordern
abend auffgehaben hast/ vnd trinck aber
den volgenden vierdten tag darvon. Auff
den abend wirff den auch hinweg/ so hast
du von ij. Säcken vier tag getruncken.
Gleich also thue jhm allermassen mit den
andern zwen frischen Säcken auch/ daß
von allen vier Säcken acht tag getruncken
werd/ vnd sonst gar nichts. Auff den zehen-
den tag mach ein wasserbad in eim Zuber/
vnnd nim des Puluers ein quintlin mit
Rettichwasser: Vnnd wann der Mensch
sein Harn im Bad gehen laßt/ so wirdt
mann sehen/ was vnrahts es treibt/ das
zuverwundern ist/ vñ der Stein würdt nit
mehr gefült. Es ist Alten vnd Kindern ge-
ben worden/ vnnd hat geholffen. Wo
die Stein im Bad nicht gehen/ kommen

sie

sie doch ohne schmertzen hinweg. Es were aber not / daß der Leib vorher mit purgierender Artzney gereinigt / vnd diß zehen tag sonderlich gute ordnung mit essen / von wenig vnnd leichtdawiger Speiß / gehalten würde.

Für den Stein.

Nim roten Beyfuß ij. grosse Handvoll / vnd auch sovil junge gipffelin von Weckholderstauden: Seuds in wasser / dz genug sey zu einem Wannenbad. Nim ein Sack in j. grossen Omayßhauffen / die Omayßayer vnd das ander / wie die Omayssen das haben zusamen getragen: Leg jhn zu dir ins Bad auff deinē Leib oder die Lenden / bade darin viij. tag / deß tags fünff oder vj. stund so verzehrt sich der Stein im Leib / dz man sein nicht mehr empfindt.

Für das Grieß.

Nim zerstoßner Epphöwkörner j. quintlin / trincks morgens nüchter mit warmem wein. Oder seud die gipffel von Epphew in wein / vnd trinck den also.

Ein anders.

Nim Peterlingwurtz v. lot / Weißwurtz / Meeretich / jedes iiij. lot. Seuds in einer Maß

Maß altes weins / in eim verdeckten jrdin Hafen / so lang als harte Eyer. Darvon trinck morgens nüchtern ein guten trunck warm / vnd abends vor dem schlaffengehen wider ein: Faste allwegen ij. oder iij. stund darauff. Es ist offt probiert worden

Ein anders für den Lendenstein.

Auß den grossen Nesseln mit den roten stengeln / brenn ein Wasser: Darinn nim des Samens von denen grossen Nesseln / vmb S. Jacobs tag gesamlet wordē klein zerstossē ein. Dan es zertreibt den Stein.

Ein gut Bad für den Stein.

Nim der grossen Nesseln / mit den roten stengeln / Aichinlaub / vnnd Weckholderschoß / eins sovil als deß andern: Thus in ein Säcklin: Seud ein Wasserbad darab / vnd bade darinn.

Für den Stein vnd das Grün.

Nim Stengel von Erbselen / mit Laub vnnd allem: Dörrs in eim saubern Bachofen / zünde sie dan mit eim Liecht an / vnnd brenns in eim Kessel zu Aschen: Deßgleichen breñ auch Bonenstro zu Aschen. Vñ Maurrauten / die man auch Steinrauten nennet. Deren drey Aschen nim einer sovil

vil als der andern: Thue ein wenig darvon in ein Geschirr/geuß frisch Bonnenwasser daran/vnd rhürs wol durch einander. Damit misch den wein ob dem Tisch. Morgens nüchter nim des Puluers ein wenig in eim Löffelvoll wein/ vnd trincks warm: Das magstu auch abends vor dem schlaffengehen thun.

Für den Stein.

Nim Rettichwasser auff j. mal ein Käßnäpfflin vol/ thue darin Weissen künstlich/ sovil du wilt/ laß jhne waichen/ biß er das wasser an sich gezogen/ so schütt jhn dann auff ein Papyr/ vnd laß jhn dürr werden/ vñ stoß jn. Des puluers nim sovil du zwischen dreyen Fingern hebē kanst/ thue darzu ein wenig Zuckers/ vnnd nims in eim warmen trünncklin Rettichwassers ein: Das thue in vier Wochen ein mal/ oder so offt du badest. Oder.

Nim Weckholderbeer/ waichs j. tag od ij. in Essig: Darvon iß morgens vj. oder vij. Oder: Brauch im bad dz pulver vō Eyerschalen/ darvon das jnner häutlin hinweg genommen worden j. Nußschalen vol auff ein mal. Für das Grieß. Nim

Nim Eschinholtz/ darauß mã die Landsknechts spieß macht/ thue die eusser Rinden herab/ vnd nim die andere: Seuds in Wasser vnd Wein/ den tritten theil ein/ trincks warm. Oder: nim Taubenkaat von den Feldtauben/ die stäts ins Feld fliegen/ denen man nichts in das Taubhauß zuessen gibt/ so vil du wilt: Geuß halb Wein vnd halb Essig daran/ laß j. tag oder iij. anein ander beissen/ darnach brenns auß. Vom selben Wasser trinck in der wochen iij. mal morgẽs nüchtern/ ein tag vmb den andn/ faste allweg ij. stund darauff. Das thue/ biß dir der schmertz vergehet. Wann d' schmertz groß ist/ so nim/ was du zwischen iij. Finger fassen kanst/ gestoßne Holwurtz in ein trücklin Taubenkaatwasser ein/ vnd setz dich gleich in ein Wasserbad.

Grießpulver.

Nim Zimmet/ Galgant/ Muscatnus jedes ein quintlin/ Krebsaugen ein quintlin/ Süßholtz/ Melonenkern/ jedes trey quintlin: Die Kern zerschneid vffs kleineste/ das ander zerstoß/ mischs/ gibs in der wochen zweymal ein/ allwegen so vil man auff ein Reinischen gülden heben kan.

Oder: nim Eychein/ Alantwurtz/ die Steinlin auß den Hägen/ jedes ein lot/ Peterlingsamen/ Wurtz vnnd Kraut ij. lot/ Enis/ Fenchel/ Zucker vnnd Imber/ jedes j. lot/ Dörr vnnd stoß alles/ mischs vnter einander: darvon gib morgens nüchter ein quintlin in Alantwein vnnd Peterlingwasser.

Für das Grieß ein nutzlich pulver.

Die Hagenbutzen oder Hägen dörre wol/ vnd zerstoß sie: darvon nim dann ein quint. schwer morgens nüchter/ warinn du es einbringen kanst. Es hilfft.

Nabelsalben für das Grieß.

Nim Berenklawen/ Seuenbom/ Bappli/ Beyfuß/ Maioran/ Salbey/ Rosmarin/ Boley/ Wermut/ Durchwachs/ jedes j. Handvoll/ Negelin ij. l. Zimmet/ Spicæ Indicæ, jedes iij. quint. Römischen Kümmich ij. lot/ Wachs j vierling/ Malvasier iij. quärt. frischen Speck ij. pfund/ Galbani ij. lot/ Baumöl viij. lot/ vermischs zusammen zu einer Salben. Darvon nim einer Bonen groß/ zerlaß vnd geuß in Nabel: Oder netz ein Baumwol darinn/ die leg in den Nabel.

Für den Stein.

Nim xx. Eycheln (je älter je besser) seuds in eim viertheilin alten Weins / darvon trinck morgens nüchter ein Löffelvoll oder trey warm. Laß den wein vmb trey Finger eynsieden. Oder: seud Weistenwurtz halb wasser vnd halb wein / trincks morgens nüchter. Oder: nim Eycheln / die die mäuß eingetragen haben / dürren schweiß vō eim Mertzenhasen / vñ Hirschē: Dörrs vñ stoß / machs mit brentem Wein an / wie ein Teiglin. Darvon gib einer Haselnuß groß in ein Wasserbad / das bricht auch dē Stein in d' Blasen. Od' zerschneid Meerrettich / leg in vbernacht in wein: morgens sitz in ein Wasserbad / vñ trinck denselben wein / darinn der Meerrettich ligt / nüchtern.

Oder.

Schneid von eim geschelten Rettich / zehen od' zwelff scheiblin: Legs in ein Käntlin / geuß ein viertheilin Maluasier daran / laß vbernacht stehen: Morgens nüchter trinck d' halb theil warm / d' vberig abends kalt / doch mach ein Wasserbad darneben mit Bappeln.

Für den Harnstein.

Nim ein weissen Bock / der vier jar

ist gib ihm nichts zuessen in drey tagen vnd nächten. Am vierdten tag laß ihn Saltz lecken / daß wol klein gestossen ist / vnnd gib ihm Wein darauff zutrincken. Also gib ihm acht tag / alle tag treymal Saltz vñ Wein / morgens / mittags / vnd abends. Den nechsten Harn / den der Bock hat / fahe auff / vñ trinck jn also warm zu jeder zeit / morgens / mittags / vnd abends / so bricht der Stein. Das mag verjuchen / wer lust darzu hat.

Oder.

Nim Zwibelwasser vnd Pfersichblustwasser gleich vil / trincks morgens nüchtern iij. lot auff einmal.

Für den Blaterstein.

Ein Sälblin für den Stein in der Blater.

NJm Gummi Serapini, Opopanacis, Bdellij, jedes j. quintlin / Entenschmaltz iij. quintlin / Eilgeöl / Dillenöl / Scorpionöl / Terpentinöl / jedes j. lot / Wachs ein lot / machs zu einem Sälblin. Doch were es gut / daß mã zuvor folgende

folgende Bähung gebraucht hette: Nim Rautten/tag vnd nacht/Ackerwurtz/jedes ein Handvoll/x. Feigen/ Gummi Serapini iij. quintlin/ Kleyen ein Händlin voll Laß im Wasser sieden den tritten theil ein: Thue dann darzu iij. lot Honig/benedictæ Laxatiuæ ij. lot/ Camillenol/ Dillenöl vnd Gilgenöl/ jedes iiij. lot/ mischs vnter einander/ netz ein grossen Schwamm darinn/ leg jhn vber: Wann er erkaltet wil/ so werme jhn wider. Vnd muß darneben folgends Tranck brauchen.

Nim frische Weckholderbeer ein pfund/ laß sie in einer maß guten weissen wein dē tritten theil eynsiedē. Darvō trinck nachts wann du schlaffen wilt gehen/ vnd morgēs nüchter warm/ allwegen ein guten trunck. Das thue ein mal ij. oder iij. Wann du das erst außgetruncken hast.

Für den Stein in der Blater.

Nim præparierte Cantharides j. Scrupel/ der Specierum Diatragacanthi frigidi ein quintlin/ wasser von Judenkirschen gebrennt vier lot: Mischs/ vnd gibs jm zutrincken. Oder: nim des beste brenntenwein ein maß/ Alexandrischen The-

riac/vñ Eychelen hülsen/jedes anderthalb lot: Die Hülsen dörre wol/vñ stoß sie klein. Mischs vnter einander/vñ behalts in einm Glaß. Darvon gib ij. oder iij. löffel voll auff einmal.

Oder.

Gib jhm des Wassers auß den gelben/ nicht den roten/Saffranblumen/in Balneo gebrennt/ein halb Becherlin voll. Das kan man auch dē jungen Kindern geben/vnd ist offt probiert worden.

Oder.

Gib jhm das Wasser von der kleinen Wolffsmilch gebrennt: Anfangs mit Wein/oder auch mit Brunnenwasser vermischt: Wann es aber zuschwach sein wil mit der würckung/so gibs jhm lauter/ morgens nüchtern warm/sovil er auff einmal zntrincken getrawt.

Für das groß wehe des Steins in der Blater.

Nim Bappelen zwo Handvoll/Eybischsamen ein halb lot: Zerschneids vnnd zerstoß groblecht/laß es in einer halb maß Wassers den tritten theil eynsieden: Seyhe es durch/vnd thue darzu: verschaumbtes

tes Honigs trey lot / Butter zwey lot. Laß ein wahl oder trey darüber gehen. Darvon thue morgens nüchtern ein Warmen Trunck / oder auch abends vor dem schlaffen gehen / wann der schmertz groß ist.

Für den Stein in der Blater.

Nim Fuchsblut von eim Mändlin. Damit schmier die Scham gar wol / vnnd die Blater / so zerschmilzt der Stein.

Für den harten Stein in der Blasen.

Nim frischen Taubenmist / der troken vnnd schön erlesen sey / wie viel du wilt: Stoß jhn in eim Mörser / thue jhn in ein verglästen Hafen / geuß scharpffen Essig daran / daß er werde / wie ein dicker Brey. Deckes zu / vnnd laß es trey tag vnnd nacht stehen: Darnach distilliers subtil auß. Diß Wasser behalt auff. Weiter nim Ehrenpreiß trey gutte Handvoll / thu es in ein maß Weins oder anderthalb / in ein messige Pfannen oder Kesselin / laß es halb einsieden: seihe es durch vñ trucks auß. Seuds dañ wider an einander / biß es wirdt wie ein Latwergen.

Darvon nim einer halben Nuß groß. Zertreibs in eim halben Gläßlin voll / des obgeschribnen wassers: Brauch morgens vñ abends allwegē ein halb Gläßlin voll. So bricht der Stein.

Für den Reisenden Stein.

Nim ein jungen Mertzenhasen / thue jn mit Haut vnd Haar also gantz in ein Hafen: Verbrenn jn also in einem Bachofen / daß man jhn zu Puluer stossen kan: Stosse jhn auff das kleineſt / vnd rǎde das Puluer durch ein Ewürtz Siblin. Darnach nim ein jungen Fuchs / vnd bereite jhn wie den jungen Hasen. Folgends nim Alantwurtz / Bibenelwurtz / Holwurtz / Steinbrech / weiß vnd rot / Judenkirsen / Pfersichkern / Bocksbluſt: Alles gedörrt vnd klein gestossen / vnd durch ein Siblin gerähden. Deren Puluer nim eins so vil als des andern / vnd gib dem Krancken abends vnd morgis ein quintlin / in eim Gläßlin voll Roßmünz od Steinmünzwasser: So zertreibt es den Stein / vnd gehet ohn schmertzē hinweg. So du das wasser nicht heben kanſt / so seud das Kraut in Wein / vnd trinck das

Pul-

Puluer darinn. Es hilfft. Oder: nim die inwendig Rinden von einer jungen Eychen; Zerschneid sie klein/vnnd seud sie in wein. Darmit nim das obgeschriben Pulver ein. Dann es hilfft wunderbarlich/vñ dient auch denen/so das wasser nicht halten könten.

Für verhaltūg des Harns.

Wer nicht Harnen kan.

NIm gelben Agstein / Krebsäuglin jedes ein ot/Hechtaugen ij. lot: Stoß klein / vnnd mischs wol durch einander. Wann der Harn nit vber ein tag vnd ein nacht verstandē/so gib eim des Puluers in eim Löffelwol wein / so vil man Saltz in ein Ey thut. Ist er aber lenger verstanden / so nim des Puluers zwey mal so vil: Vñ halt dich vmb die Gemächt vnd Blater warm/so würcket es in einer stund. Darzu ist auch gut ein zwibel oder trey in der Aschen gebraten / in ein sauber Tuch gewicklet/vnd auff die Blater außwendig gelegt.

Wann einer nicht Harnen mag.

Nim der Blatern von Häringen gepülvert/vngefahrlich j. Haselnuß groß ein/in einem Löffelvoll weins. Es hilfft sehr wol.

Wem der Harn versteht.

Nim Erbselensafft ein halb Becherlinvoll/misch darunter j. quint. gestoßne Corallen. Gibs dē Krancken zutrincken. Oder: mach ein Cristier von weissem Wein/darinnen frisch Eselskaat gesotten/doch wider abgesigen/vnd außgetruckt sey. Gibs dem Krancken warm. Es hilfft wol. Oder: nim Bapplen vnd Knoblauch/seuds mit gutem wein das tritttheil ein: Gibs dē Krancken zutrincken. Oder: Nim rote Bonen mit dem Stro/brenns zu Puluer/geuß Wasser oder Wein dardurch wie ein Laugen: Das trinck einer Bonen groß in einem trunck. Oder: Nim brunnen oder garten Kressig/seud jhn mit Wein oder Essig/darein thue gebreñt Hasenhaar/vñ trincks. Das hilfft vō stundan. Oder: Seud Bappeln mit der Wurtzen in wasser/vnnd bähe dich darob an heimlichen orten. Es thut gar recht. Seud auch wilde Bappeln in Wasser oder weissem Wein: Wans wol gesotten/so thue frischen Butter vnd Honig

nig darzu. Davon trinck alle tag.

Wann einer Harnen kan.

Nim Camillenblümblin allein / ohn das Kraut/thu es in ein Säcklin: Oz wärme ob eim vngebrauchtē heisse Ziegelstein/ der mit wein besprenzt sey/legs also warm vnden vber dē Bauch: Wañ der Harn anfahet zugehē/so thu es hinweg. Oder: schel ein Zwibel/vñ leg das inwendig weiß auff das löchlin oben am Rhor. Oder: Nim ein Knoblauch mit dem Kraut/vnd Beerlin von Epphew j. lot/auch ein Händolin voll Eppich/seuds in einer maß weins/in eim saubrē Hafen/biß es ij. Finger eingeseudt/ darvon trinck abends vnd morgēs j. trunck.

Wer nicht harnen kan.

Brenn Eychelen zu puluer/vñ brauchs morgens nüchtern/auch sonst auff dem essen/vnd trinck ab Eychinlaub. Oder: Nim weissen Hundskaat/mache ein Teiglin darvß mit warmem wein/legs dē Franckē vnter dem Nabel vber. Im wirt geholffen.

Den Harn zufürdern.

Mache Leinsamen in ein Säcklin/seuds wol in wasser/vñ legs also warm als du es leidē kanst/vber die Arßlendin. Mache dan

ein

ein Latwergen auß Wickholder / klein gestossen / vnnd auß Honig: streichs auff ein Tuch vnd leg es vornen vber die Blater / auch in zimlicher wärmin. Oder: mache ein Wasserbad / vnd gib jhm / weil er darin iij. oder iiij. gestoßne Hasensprüng seyen.

Wer nicht harnen kan / es sey Menschen oder Vieh.

Nim S. Johannskraut mit den gelben Blümlin / ein Steudlin (eim starcken Menschen / oder eim Vieh müßt man mehr nemmen) Seuds in einer maß Wassers / (wañ der Mensch hitzig ist) oder im wein: Gibs jhm zutrincken nach seinem gefallen / biß er genüßt. Oder. Nim der Blustfelin / vnnd Blätter von den Lindenbäumen / seuds wol in wasser. Darvon gib ihm morgens warm nur also kalt zutrincken / vnd laß jm sein Tranck vber Tisch damit mischen.

Wer nicht Harnen kan.

Nim lebendige Krebs iij. oder iiij. stoß sie wol / geuß wein daran / laß vber nacht wol zugedeckt stehen / morgens machs ein wenig dünn mit wasser / vnnd trincks etliche tag. Oder: mach Schlacken auß der Eß von dem Schmid glüig heiß / geuß dañ was-

wasser darauff/vnd laß den Dampff also warm an die Gemächt gehen. Oder. Send ein feiste Schaffwollen in Wein/wie harte Eyer. Trincks auß/vñ binds gar warm vnter dem vber die Blatter: wans erkalten wil/so wärms wider.

Oder.

Rösche nur Schaaffwist in öl oder Schmaltz/daß er weich werde/vnd sich auffstreichen laßt. Leg jhn also vber.

Für die Harnwinden: auch Blödigkeit vnd Verseerung der Blatter.

Für die Harnwinden.

NIm Pfersichstein mit dem Kern/der darinn ist/machs alles zu Puluer auch dörre Cychelen/vnd pülvere sie: Misch beyde puluer/eins so vil als des andern/wol vnter einander. Darvon nim einer Haselnuß groß in weissem wein/wann du schlaffen geheſt.

Für das Grieß vnd Harnwinden.

Hitz ein Saltz in einer Pfannen gar wol/thus in ij. leinene Säcklin/so heiß du es ley

es leyden magst/leg die Säcklin zu beiden seitten in die waiche: Wann sie erkalten/so hitze sie wider/vnd legs vber wie vor: Das thue ohn vnterlaß. Darnach nim Kienlin/ vnd Haselwurtz die Kräuter: Thu es in ein Säcklin/das so groß sey/das es den Leyb zwischen dem Nabel/vñ der Schoß biß off die seitten wol bedecken mag: Seuds in einem guten wein/trucks auß/vnnd legs so warm du es leydē kanst/auff den Leyb vnter dem Nabel/vnd so bald es erkalten will/ so wärms wider in dem wein/darinnen es gesotten ist. Das thue so offt biß dir baß wirdt/vnd der schmertz gar vergeht.

Ein andere bewerte Kunst für die Barnwind.

Nim ij. Handvol Habern/thue darüber j. gute maß wein in ein newen Hafen/darzu leg auch j. gute Handvoll Weckholderbeer/Poley/vnnd Weinrautten mit den Knöpffen/auch jedes j. Handvoll. Decks wol zu/laß es wol mit einander sieden: Stell es darnach vnter dich/laß dē dampff wol zu dir gehen/vnd thue dasselbig Kraut darnach auß dem Hafen in ein Säcklin/ legs als warm vber/als du es leiden kanst.

Ein Salben zu der Blasen/die inwendig wund ist.

Nim preparierte Thuciã/Alaun/jedes j. vierling/gebrennt Bley iij. lot/gewäschene Glett iij lot/Weyrauch/Mastix/Beyhelwurtz/Schelffen von Granatöpffel/Gallus/blüe võ Granatöpffel/jedes j. lot/gebrant Bein von einem Menschen j. lot/lange/vnnd runde Holwurtz jedes ein quintlin/Spießglaß j. lot/Wachs j. vierling/Rosenöl j. pf. Mache j. Salbẽ daruß.

Für schmertzen im Harn.

Seud j. lot Enis in j. maß guten alten weins/wol zugedeckt/in eim saubern Hafen. Gib jhm abends võ morgens darvon zutrincken.

Wer nicht wol harnen kan.

Nim das Miltz von eim jungen Kitzlin oder Geißlin/seuds wie ander Fleisch/võ isse es: Das macht sanfftiglich Harnen.

Für die Harnwinden.

Nim geschelte Lorbeer ein Handvoll/Alaun j. Nuß groß/Alantwurtz j lot: seuds wol in gutem wein/trincks morgens vnd abends. Es hilfft gewiß.

Für schmertzen der Brunnröhren.

Nim Entenschmaltz/võ Gilgelöl/gleich viel: machs mit Saffran gelb/schmiers offt damit

Für

Für schäpffe des Harns D. Plieninger.

Nim Erdbeerkraut mit der Wurtz ein gute Handvoll / Süßholtz / Zuckercandi/ jedes ein lot: Laß in trey viertheilin wasser sieden / biß ein halbe maß vberbleibt: trinck morgens nüchtern warm ein guts Becherlin voll / vor dem schlaffen gehen ein kalts.

Für die Harnwind.

Mach ein Ziegelstein heiß / laß ein Harn darauff lauffen / vnd nim denselbē Dampff vnten zu dir. Leg auch dürre Ringelblumen auff den heissen Stein / vnd laß den dampff zu dir gehen. Oder: trinck Geißmilch / darinn ein wenig Weyrauch Puluer sey.

Für schmertzen des Harns.

Nim frische Rosinlin iiij. lot / frisch gesäubert Süßholtz klein zerschnitten iij. lot / frischer Sebesten ij. lot / frischer Jujuben ij. lot / Bappeiensamen j lot / Emisamen j. lot / Bappeln mit der Wurtzel / Eybischwurtzel / Buretschblämblin / Ochzungenblämlin / jedes ein Handlinvoll: Seuds in frischem Bruñenwasser / oder in einer magern Hünnerbrüe / so lang als harte Eyer / biß ohngefahrlich ein volligs viertheilin vberbleibt: Laß zugedeckt vij. stund stehen: Dann

Dann seyhe es durch/vnd trucks auß: thue darzu sehönen weissen Zuckercandi/jedes iij. oder iiij. lot/vnd behalts verdeckt. Darvon gib morgēs nüchtern vj. lot/mit fünff oder vj. lot/purgierends Rosensafft vermischt/etliche morgen nach einander.

Für die Harnwinden.

Nim Breitwegerichwurtz/wäsche sie sauber: Laß den Menschen darab trincken. Es schadet keiner Frawen/wann sie schon mit eim Kind gieng. Man mag auch Vnschlit nemmen/vnd sieh wol damit vmb dē Nabel schmieren.

Oder.

Seud Maurrauten/vnd Zuckercandi in weissem wein: Den trinck/vnd sitz darauff in ein Wasserbad.

Für die Harnwinden.

Nim Sanickel/Pfenningkraut/jedes j. Händlin voll/Fenchelwurtz j. lot/Süßholtz ein lot: Legs in ij. maß weins/trinck zu jeder Malzeit ein trunck oder ij. die erste darvon/wans halb abgetruncken/so füllts wider zu. Nim auch morgens nüchtern/wann der schmertz anhaltet/Camillensyrup/vnd Fenckelsyrup/jedes ein löffelvol/

ij. stund vor essens. Magst aber wol ein lauttere ohngesaltzene Hünnerbrü darauff trincken vber ein stund / doch warm wie ein Suppen.

Für Harnwinden vnd Geschwulst.

Nim Judenkirsen iiij. oder v. Legs in j. Beecherlin voll wein/ das mit Zucker wol süß gemacht sey. Thue darzu iij. Negelin/ vnd iij. oder iiij. tropffen Krafftwasser. Die Judenkirsen müsten wol zerstossen sein/ sampt den Kernen. Trincks warm/ morgens/ vnd vor dem nachtessen.

Triget für die Harnwinden.

Nim Pineen/ vnd Pistacien/ die wolgesäubert vnd gewäschen seyen/ jedes ein lot/ Süßholtz j. lot/ weissen Melmagē j. lot/ vßgebißne Kürbsen/ Cucumer/ Citrullen/ vñ Melonenkern/ jedes iij. lot/ Lattichsamen/ Endiuiensamen/ jedes j. lot/ Rosinlin vj. l. Zimmet j. lot / alles klein zerschnitten vnd gestossen: Thue darzu fünff vnd zwentzig lot weissen zucker / mischs vnter einander: Gibs auff eim gebähtē Weckenschnittlin/ oder in eim trüncklin Süßholtzwasser/ oder ohngesaltzner Hennen / oder Capaunenbrüe.

Für schmertzen im Harn.

Truck Meyenschmaltz zu jhm/so vil du kanst. Vnd salbe jhn dann mit wol warmer hand/im Nabel vñ vmb die Gemächt mit Enten oder Gänßschmaltz.

Für die Harnwinden.

Nim Haselnuß/die recht zeitig seyen/schel sie/zerstoß/vnd mach mit Süßholtzwasser od vngesaltzner Hünerbrüe/die gar magers sey/ein Milch darauß: mit selbiger Milch/vñ schönem Meel/mach ein Brey: Den iß morgens nüchtern etlich tag. Trinck lang nicht darauff. Wans im winter ist/so leg die Nuß vber nacht in ein lawwasser/oder in ein lawe Milch/so lassen sie sich schelen. Oder: Seude Haselwurtz in wein/vnnd trinck denselbigen warm morgens nüchtern. Oder brauch Nesselwurtz gleicher gestalt. Oder: Seud in einem gar magern Hünnerbrüe/die nicht gesaltzen sey/in eim viertheilin ein Händlin voll Bappelen/vnd j. lot Süßholtz/vnd j. halb quintlin/vñ noch weniger Zünet. Trincks morgēs warm/abends vngewärmbt/doch nicht gar kalt.

So die Blatter schwirig.

Nim zweymal in der wochen allweg j. l.

Terpentin der mit Eybischwasser / vnnd Heidnischwundkrautwasser wol gewäschē sey ein stund vor dem Nachtessen. Trinck alle morgen früe im Beth / vñ nachts gleich vor dem schlaffen gehn / oder auch vor dem nachtessen / wann man den Terpentin nit braucht / ein guten Trunck warmer Geißmilch / auff ein halb viertheilin / dariñen ij. lot Zuckercandi zertreiben seyen: Salb dich morgens vnd abends vmb dem Nabel mit Hirschinem Vnschlit: Trinck ein wasser mit Süßholtz vnd ein wenig Katzenwedel gesotten: Bißweilen / vnd ein tag vmb den andern / brauche an stat des wassers ein Mandelmilch / mit Süßholtzwasser gemacht / da man das Süßholtz nur schabet / vnnd dünn zerschnitten in ein wasser legt tag vnd nacht / vnd mache dann die Mandelmilch damit.

Wer verwundt ist in der Blattern.

Nim Rhapontica ein lot / geuß ij. viertheilin Geißmilch daran / laß sieden / biß j. maß vberbleibt. Darvon gib jhm morgens nüchtern ein warms Becherlinvoll zutrincken. Vnd laß jhn auch vber Tisch in sein trincken Rhapontica legen.

Für

Für Blutharnen.

Wer Blut harnet.

NIm iij. Löffelvoll Baumöl/ Seuds in j. Becherlin voll gutten weins/trincks iij. tag. Es sol helffen. Oder: Nim xx. Melonenkern/vnd xx. Cucumerkernen: Laß vbernacht in einem halb viertheilin Geißmilch weichen/vnnd dann laß ein wahl darüber gehen/seige es durch/vnd trucks auß. Trincks morgens nüchtern warm: Desgleichen thue auch nachts/wann du wilt schlaffen gehn. Das beharrt/biß es vergehet. Oder: seud Weckholderbeer in wasser/gibs dem Krancken etlich tag/morgens vnd abends zutrinckē.

Oder.

Rec. Charabe citrini, Boli Arm. Mirobalanorum Indorum, Medullæ glandiū, aā. drach. ij. Coriandri præparati, drach. j. fiat omnium puluis, misce. Darvon gib j. quintlin in eim zimlichen Trunck:

Für blütigen Harn.

Wann es von vbrigem Blut kompt/ vnd die Adern groß vnd voll seind: So öffne jhm die Leberader auff dem rechtē Arm.

Kompts von der Lenden/so laß jm am auſſern Knödlin des Fuß. Kompts von der Blattern/ so laß jhm am jnneren Knödlin des Fuß. Gib jhm abends vnd morgens vō Quittenlatwergē/ oder altē Roſenzucker. Mach jm folgendē ſyrup: Darvon gib jm auch abends vnd morgens iij. Löffelvoll zu trincken. Rec. Roſarum, Sumach. Myrtillorum, Balauſtiorum, Bol. Arm. Plantag. Thuris, Maſtyches, Mentæ, ann. drach. j. Coquantur ſimul in libr. iiij. aquæ pluuiæ, addatur deinde Sacchari lib. j. Coquantur denuo ad conſiſtentiam lulepi. Mach jhm auch folgends Pflaſter: Nim Weyrauch/ Maſtix, Mumiam, ſang. Drac. Bolum, breit Wegerich/ vnd Roſenſamē je des j. lot/ Meel ein gute Handvoll/ machs mit Eyerclar an/ vnnd legs vber die ſtatt. Oder: Laß jhn nur des Waſſers von Eybiſchwurtzel trincken.

Für ſtätigs Harnen

Wer den Harn nicht halten kan.

NJm Myrthen ein lot/ Eychelen ij. lot: Stoß vñ miſchs vnter ein ander: Darvon gib jm iij. tag mor-

gens nüchtern j. Nußschalē voll/in j. löffel vol seins eignē Harns. Oder: Nim Gilgē-wurtz/seuds in wasser/dz sie wol weich werde/zerstoß dan/thue Honig darzu/vñ legs vber das linck Diechs/so bleibt der Harn/biß zu rechter zeit. Od: nim j. Hasengallen/zertreibs in eim Becherlin voll weins/der gut sey. Trincks gleich vor dē schlaffen gehen/so behaltestu Harn. Oder: trinck ein zeitlang stets ab Wegwartwurtz. Od: nim die Lungē von ein jungen Kitzlin/brats od seuds/vñ iß etlich tag. Oder: trinck abends vnd morgens allwegē iij. od iiij. lot des wassers von Esehinem Laub gebrennt. Oder: nim gestoßnen Feldkümmich einer Haselnuß groß in ein trünck lin Essigs ein. Od: nim ein Geißblatter/brenn sie zu Puluer. Diß Puluer seud mit wasser/vñ trincke es.

Für anligen der Gemächt.

Für Geschwulst vnnd Schmertzen der Gemächt.

Für ein Schlier/der erst auffgefahren ist.

NIm Essig vnnd weissen Hundskaat: Mache ein Pflaster darauß/leg

es auff die statt/da der Schlier anfahet zu-
wachsen: so vergehet er/vnd schwirt nicht.

Ein anders/so auch zu allen andern bösen Geschweren gut ist.

Nim Steinpfeffer/oder/wo man den nicht haben mag/breitten Wegerich/vnd Wassernachtschatten/der die weissen Blümlin hat (Ackernachtschatten were noch besser) eins so vil als des andern: Kan man deren keins haben/so nim Brunnenkreß/vnd dürren breitten Wegerich/so vil noht ist. Fülle ein Säcklin damit/das die statt/da der Schlier/oder einander böß Geschwer auffgefahren ist/wol bedecken möge: Stepps/das die Kräuter nicht vber einander fallen. Darnach seuds in einem wē wol erbrüheten Hafen/der so groß sey/daß das Säcklin nindert anstoß/in Geißmilch: oder/kan man die nicht haben/in Kühmilch/oder/wo auch die Kühmilch nicht zubekommen/in kaltgegoßner Laugbiß der wahl ein mal iij. oder iiij. wol darüber gehet: Daß trucks auß/vñ legs vber/so warms der Mensch erleyden mag. Wans erkaltē wil/so soll mans in der heissen Milch gleich wider wärmen (die soll stäts

stäts in einer Glut stehen / vnd doch nicht sieden) vnd vberlegen. Das thue man also tag vnnd nacht / wann der Mensch nicht schlaffen kan. Wil es schweren / so zeuchts das Säcklin fein zusamen / daß es sittlich schwirt: Wil es dann nicht schweren / so zertreibts das Säcklin ohn schaden vnnd grossen schmertzen. Am tritten tag soll man allweg frische Säcklin machen / wann es von dem ersten nicht hinweg gehet. Wil er aber von dem Säcklin nicht auffbrechen / auch nicht hinweg gehn / sonder ist rot / vnd groß / so mache ein Pflaster also: Nim vngeläuttert Honig / Saltz / Eyerclar / weiß Senffmeel: oder / wo man / das nicht habē kan / Rockenmeel / oder weiß Schönmeel / rührs wol durch einander: Streichs auff wie ein Pflaster vnd legs vber / so zeucht es bald auff. Wans offen ist / so nim Heydnisch Wundkraut / vnnd Wullenkraut / seuds fast wol in eim newē Hafen / in fliessendem wasser / oder / wo man das nicht gehaben kan / in frischem Brunnenwasser / laß hernach erkalten wol verdeckt. Mit disem wasser wäsche das Geschwer offt des tags mit eim linden Schwāmlin auß / leg

allweg ein frisch Eychinlaub blat darüber/ nach dem außwaschen. Wann mans wil wäschē/ so geußt man allweg in ein saubers Gläßlin oder Scherblin/ so vil mā vff ein mal zum waschen bedarff: dann man keins wider in den Hafen sol giessen/ auch nicht zweymal auß einem wäschē/ vñ das Gläßlin oder Scherblin alweg auch sauber außwäschen/ mit eim frischen Brunnēwasser/ vnd vmbstürtzen: Desgleichen soll auch das Schwämlin mit frischem Brunnēwasser außgewäschē/ vnd außgetruckt werdē: dann gar vil daran gelegen/ daß man alle ding sauber halt: Item/ daß man die Händ sauber wäsche/ so offt mā damit vmbgehē wil/ vnd keins wegs nichts weiters darzu thue/ es heilt ohn allen schadē von dem vō grund auß. Wann man das grün Eychenlaub nit haben kan/ soll man dürres nemmen/ vnd die Blätter in ein Gläßlin legen/ vñ das gesotten wasser daran giessen/ vñ die Blätter darinn lassen weichē/ vnd dann vberlegen. Solch Eychenlaub soll man vmb S. Jacobs tag/ wann der Mon am zunemmen ist/ gewinnen/ vnd am Schatten wol dörrē/ vñ dan vffbehaltē. Etliche machē die Säcklin allein auß Steinpfefferkraut/ vnd grünen

Weckholderberē/ vnd brauchē sonst durchauß/ wie oben gemeldt.

Für das Zengwehe.

Wer löcher an heimlichn orten hat/ der wäsche sie auß mit zartē tüchlin/ in Rosenwasser genetzt/ dz von dünnen roten Rosen gebreñt worden/ vnd strew auch des Puluers von denselbigen Rosen darein/ vñ verbinds. Ist d' schad gar hitzig/ so brauch nur dz wasser allein. Oder: nim Schlafföpffel võ den wildē Rosenhecken/ dz rauhe aussen herumb: Dörrs wol/ vñ stoß es auff dz kleinest: strews in die Löcher. Probatum, da sonst nichts hat helffen wöllen.

Für fäulung im Gemächt/ Frawen vnd Mannē oder sonst im Leyb/ da alle Scherer an verzagen.

Nim Schwanwurtz / Braunwurtz mit dē braunlechten Blumen/ vnd Baldrian: seuds wol mit wein/ vñ trinck stäts darvõ. Vnd wan der schad ist/ dz man darzu kommen kan/ vnd fast vnrein ist/ so wäsche jhn auch damit. Wil es dir zu starck sein/ so seuds nur in wasser / oder misch wasser darunter/ vnd thue auch ein wenig Zeitlosenwasser darzu. Diß ist des Nachrichters von Straßburg heimlich stuck damit er so groß Geld gewunnen hat.

So

So einem das heimlich Glid wehe thut.

Nim lebendige Krebs einen oder ij. Zerstoß sie / truck den Safft darauß / netz ein wullin tuch darin / legs darumb. Es hilfft.

Für Geschwulst desselben.

Salbs mit frisch gemachtem Eyeröl / vnnd strewe das Puluer von gebrennten Eyerdottern darein / wo es löcher hat. Es heilt. Oder: Nim Eyeröl vnd Rosenöl vnter einander: Salbe damit / vnd wickle ein Tüchlin / in disen Oelen genetzt / darumb: Wickle dann ein ander Tüchlin / in kaltem Wasser / oder in Haußwurtzsafft genetzt / aussen darüber.

Für Schlier.

Nim Galbani / Schuchmacherharts / jedes j. lot / Wachs j. lot: Mach ein Pflaster darauß / streichs auff ein Bletzen / legs auff den Schlier j. tag vnd ein nacht. Thu es dann herab / vnd nim desselben Menschen harn / so warm er vom Leyb kompt / netz ein Tuch darinn / legs warm auff dē Schlier / das thue viij. mal. Es heilt.

Für löcher an der Scham.

Nim Alaun / Schwebel / Muscatnuß / jedes ij. lot. Muscatblust j. lot. Den Alaun vnd Schwebel brenn. Stoß es dann alles

zu Pul-

zu Puluer / vnnd mischs. Brauchs in die Löcher / ꝛc.

Für schaden an heimlichen Orten.

So eins ein Schaden an eim heimlichen Ort hat / es sey Mans oder Frawen Person.

NIm Gundelreben / die Blätlin allein: Hacks klein / vñ sähe sie dem Krancken auff die Suppen / so offt er ißt / wo man zukommen kan: Das thue / biß es heil wirdt. Es ist gar bewert: Doch soll man darneben mit außseubern vñ pflastern des Schadens warten / wie sonst eines Schadens.

Für Schaden am heimlichen Ort.

Wäsch den Schaden mit Wein / nim darnach spitzigen / vnd breitten wegerich / Nachtschatten / vñ Grabkraut / jedes gleich viel: stoß in eim Mörser / zwings durch mit weissem Rosenwasser / vñ legs mit Baumwollen vber den Schaden.

Oder.

Nim ein Netz von einem Hirsch / legs trey

trey tag vnd nacht in ein Laugen/wäschs alle tag sauber: Hencks darnach auff/vnd truckne es/vnd laß es auß. Nim dann halb so schwer Bleyweiß/rührs darein/vnd laß sittlich sieden/doch rührs stets vmb: Thue auch ein lot gestoßnen Imber vnd j. quintlin Ganffer darzu/so hastu ein gute Salb: Damit salbs/oder streichs auff vnd legs Pflaster weiß vber.

Für schaden an heimlichen Orten/so sich entzünden/die faulen möchten.

Nim ein Eyerclar in ein zinnin Schüssel/nim Alaun ein langlecht stücklin: reibs so lang im Clar/biß ein zartes Sälblin darauß wirdt: streichs vff ein leinins tuch/legs vber: Doch schneid ins Tuch löchlin. Wann es dürr wirdt/so netze es wider.

Für Geschwulst an der Scham.

Nim Boli Armeni j. lot/Rosenwasser/Nachtschattenwasser/jedes j. achttheilin/daß weiß auß trey Eyern/Lilgenöl ij. lot: Klopffs alles wol vnter einander/legs mit zarten Tüchlin vber.

Oder:

Nim Leinöl vnd Gilgenöl/jedes j. halb lot/schmier den Schaden damit. Wans aber auffbricht/so nim Holtzmangolt/Wald-

Waldmännlin / Wintergrün: Seuds vñ wäsche den schadē damit / vnd leg folgends Pflaster vber: Nim Terpentin vj. lot / Hirschin Vnschlit iiij. lot / Galmey viij. lot / Glett ij. lot / Mastix / Weyrauch / Gäffer / jedes ij. lot / mach j. Pflaster darauß. Das ist auch sonst zu alten schäden gut.

Für Geschwulst vnd entzündung an Gemächten.

Nim weiß Bonen / Kümmich / jedes vj. lot / Camillenblümlin / Fœnum Græcum, Leinsamen / jedes iij. lot / vngestampffte Gersten iiij. lot. Stoß alles zu reinem pulver / geuß daran Rautten öl / Camillenöl / vñ Essig / jedes ij. lot: Laß mit einander sieden zu eim Pflaster / streichs auff / vnd legs vber: Nim auch Rautten / Camillen / Bonen / vnd Fœnum Græcum, eins so vil als des andern: Machs in ein leinins Säcklin / seuds in wein zimlich wol / trucks auß / vnd legs vber / vnd darnach das Pflaster wider. Oder: Nim Schwebel / vnd Jungfrawenhonig: Laß es mit einander sieden / zu eim zimlichen Pflaster / legs auff ein tüchlin auffgestrichen vber / wo d' schmertz ist / morgens vnd abends.

Zu

Zu dem heimlichen Ort.

Nim Silberglöt ij. lot: Thu es in ein vergläßt Häfelin/geuß ein Becher vol guten Essig daran. Nim auch j. Becher voll Rosenwasser / vnd ein lot oder ij. Saltz in ein Häfelin: Laß jedlichs einsieden auff der halben theil/thu es vom Fewr/vnd laß erkalten/vnd stehen/ biß das trüb an Boden fellt/so seyg das lautter oben herab/behalt jedliches in eim besondern Geschirr oder Glaß allein. Vnd wann du die Schamm mit wäschen wilt/so schütte von jeglichem Wasser ein theil zu dem andern/so wirt es dick wie ein Milch/damit wäschs/vnd laß ein weil bleiben/so trucknet es von jhm selber. Ist ein Geschwulst darbey/so schmirs mit folgender Salben.

Nim ohngewässert newgerührt Milchschmaltz vij. lot/Weyrauch j. lot/Mastix j. lot: Treibs wol mit einem Löffel oder hültzin Spattel / in einer Schüssel zusamen/ es gibt ein hüpsche weisse Salben. Darnach streich auff ein Tüchlin/ vñ wickle es vmb die Geschwulst. Seind aber löcher darinn/ so streich diß Sälblin auff kleine Fäßlin/ vnd legs darinn/doch das mans zuvor mit

obge-

obgeschribnem wasser außwäsche/vnd folgendes Puluer darein werffe. Nim Myrrha / gute Aloen/ vnd runde Haselwurtz/ jedes j. quint. rein gepüluert/vnd gemischt. Das heilt bald. Were es hitzig / so netze Tüchlin in Nachtschattensafft/ legs darüber/biß es ruhe bekompt.

Für löcher in der Mänsscham.

Strewe das Puluer von gestoßnem Weinstein darein/doch wäsch es zuvor vß mit wein/darinn ein wenig Alaun gesotte.

Ein Salben darzu.

Nim das Puluer von dē Muscheln/die bey den wassern ligen/vñ lebendigē Kalch/ seuds in Baumöl zu eim Sälblin: Das heilt wol.

Oder mache folgends Pflaster.

Nim Wachs/Bech/vñ Hirschin Vnschlit / jedes ij. oder iij. lot: Machs zu eim Pflaster/hebs vff/ streichs auff ein Tuch/ vnd legs vber die löcher. Es zeucht alles böß herauß vnd heilt.

Für Schamwehe.

Seud Bachpungen in eim verdeckten Hafen/voll wassers/ damit wäsch es auß/ vnd laß dann den Dampff darvon an die Scham gehen: Die bind hernach in ein

newgewäschen Tuch / das thue j. tag viij. oder x. alle tag zweymal: doch muß man es allweg wider sieden/vnd allweg in ein sauber Tüchlin einwicklen.

Für Geschwulst der Nierē.

Testiculorum tumor.

Si fuerit à caliditate. R. Virgæ pastoris, Rutæ, Solatri, Farinæ hordei, aā. man. j. Rad. Maluauisci, vnc. j. s. fiat Emplastrū cum Aqua decoctionis Coriandri, Albumine oui, & oleo Sesamino.

Scarificeretur in dorso.

Si caliditas fuerit vehemens. R. Farinæ fabarum, Hordei, Cucurbitæ crudę cum folijs, Cannarum, ann. man. j. Folior. iusquiami, man. s. Bdellij, drach. vj. fiat Cataplasma cum oleo Rosato. Si fuerit cum duritie inflata. Recipe Fœnugræci, seminis lini, ann. vnc. j s. Farinæ ireos vnc. s. Coquātur cum vino & melle, fiat emplastrum.

Quod si vlceratur pellis testiculorum de sudore.

Recipe Gallarum vnc. j. Aluminis crudi,

crudi, drachmas ij. & cum adipe gallinę, fiat emplastrum.

Si durities testiculorum fuerit ex frigiditate.

R. Seminis agni casti, drach. v. Farinæ fabarum, drach. x. Vuarum passarum sine nucleis, vnc. j. Cymini, Seminis napi, añ. drachmas v. Farinæ cicerum, drachmas vj. Terantur, cribellentur, & distempe-rentur vuæ passæ cum adipe anatis aut vituli, vnc. j. Liquefiat cum vuis passis, & congregentur medicinæ cum oleo Li-leorum alb. q. s. & ponatur super aposte-ma durum.

Vel: R. Vuarum passarum, Cymini, Fabarum coctarum, Meliloti, ann. vnc. j. Farinæ tritici drach. vj. Coquantur cum sapa & vitellis ouorum, fiat emplastrū.

Quod si apostema sit multum durum, addatur Bdellij drach. v. Cerussæ dr. ij.

Emplastrum, quod omnem testiculo-rum inflationem & duri-tiem tollit.

Rec. Farinæ fabarum, vnc. js. Fœnu-græci Orobi, Hordei, ann. drach. vj. Se-minis lini, Rad. Altheæ, Cymini, Corian

dri,ann.vnc.s.Florum camomillæ,Melloti ann.drach.iiij.Aquar.rutæ, calamenti,virgę paſtoris,ann.vnc. iij. Decoquantur ſimul ad conſumptionen aquarum. Poſt adde Ol.rutæ,vnc. iij. liliorum alb. vnc.s.fiat cataplaſma.

Contra tumorem teſtium.

Seudt Bappelen in eim Säcklin zu einem Bad: Darinnen bad ij. oder iij. tag/ biß dich dunckt/daß es gut wölle werden: Vnd nim die mittel Rinden vom Holder/ ſeuds in wein/legs vber/ſo warm du es leiden kanſt. Od:röſche Habern in einer trocknen Pfannen/vnd leg jhn dann vber.

Für alle Geſchwulſt an heimlichen orten.

Nim Haußwurtzblätter / eines guten Henneneys groß: Stoß wol/vnd truck die Safft ſauber herauß/darzu thue ſo vil/als des Saffts iſt / Kornroſenwaſſer/rührs wol durch einander/ vnd ſaige es durch ein ſauber Tüchlin noch einmal: Dann thue darzu das gelb von eim Ey/vnd ſo vil als des Dotters iſt auch ſo vil Honig/vnnd ſo vil weiß Meel/rührs wol durch einander/ vnd laß wol weichen. Darinnen netz dann Tüchlin / trucks wider wol in der Hand auß/

auß/vnd legs vber den Schaden.

Für Geschwulst der Nieren.

Seud Bonen in einer Laugen/ daß sie gar weich werden: zertreib sie wol/ vnnd leg sie vff ein tuch/dz heb an die geschwulst vnnd bähe sie also heiß damit. Oder: nim Taubenmist/ vnnd Gerstenmeel/machs mit Essig zu eim Brey/ laß wol heiß werden/vnd legs in zimlicher wärmin vber. Oder: Seud Camillenblumen in weissem wein/legs vff ein tuch vber die Geschwulst.

Für Filtzläuß an heimlichen Orten.

Stoß die Wurtzel von Zeitlosen: Seud die in wasser/ damit wäsche dich. Oder: tödte Queckſilber mit nüchterm Speichel/machs mit Reinbergemschmer an/ wie ein Salben/vmd schmier dich damit.

Wann einer vber Land wil ziehen vnd die Läuß fürchtet.

Der nem Lauanderblumen vnd Kraut/ vnd Lorbonen/vnd seuds wol vnter einand in wasser/ netz darnach die Kleyder dariñ/ vnd laß von jhm selb trocken werden.

Für erzauberte Liebe / vnd impotentiam.

So man einem Liebe zueſſen hat geben/ꝛc.

NIm Steinrauttē oder Maurrautten/vnd heimiſche oder Weinrautten/jedes j. quintlin/vñ j. quint. Theriac zerhack die Blätter: Miſchs alles vnter den Theriac/ laß in ein Zwibel braten/vnd gibs jhm dann alles miteinander.

Contra impotentiam & incantationes.

Nim Bibergeil/ Hirſchbrunſt/Langenpfeffer/jedes ij. l. Satyrionis, palmę Chriſti, Calmus/Aron/Galgant/Neſſelſamē/ Borrago/Bethonien/jedes j. lot: Stoß jedes beſonder gar klein. Darnach miſchs vntereinander: Vnd wann du es brauchen wilt / ſo nim morgens vnnd abends allwegen ein quintlin in warmem Wein. Mirabiliter irritat & excitat terpentes, etiam ann. maleficio tales.

Ad idem: Wans eim genom̃en iſt worden.

Nim vor einer Frawen die Milch ein guts Becherlin voll/ trincks auß/ ſo wirdt das verlohren recht wider kommen. Oder: Grab

Grab Wegwartwurtz vor auffgang der Sonnen/hencks an Hals/vnd iß alle morgen vnd abend ein wenig darvon.

So ein Mann verzaubert were/ vt esset impotens, &c.

Er soll zu nacht / wann er schlaffen wil gehn / in ein fliessend wasser gehen/vñ also darein stehen/ daß jhm das wasser vber sich hinauß werffen iij. mal/vnd daß sein Harn in sein Hand abschlagen/ vnnd solls auch vber sich hinauß ins fliessend wasser werffen/vnd zu jm selbs sagen: Hans/oder wie er heißt/mit seinẽ Tauffnamẽ: Jm Harn vnd Blut bin ich gebohrn / alle Zauberey vnd Ketzerey sey an mir verlohren: Diß ist für alle zauberey Mann vnd Weyb / vnd Kind/was reden kan.

Wann einm sein Mannheit genommen wirdt.

So soll er in ein Weinberg gehen/es sey Winter oder Sommer/ vnd soll ein weissen Rebstock auß der Erden ziehen/vnd sol das wasser in dieselbig Gruben abschlagẽ/ vnd soll den Stock in ein fliessend wasser werffen/daß er hinweg fließ.

Mannheit wider zubringen.

Nim Hirschbrunst/Muscatnuß/gantz Saffran/Langenpfeffer/jedes j. quintlin/ oder j. Muscatnuß schwer/seuds in j. viertheilin weins/wie harte Eyer. Das trinck morgēs nüchter warm/ij. stund vor essens.

Für verzauberung von Vnholden vnd impotentiam.

Nim Rotbuckē ij. Handvoll/dörrs wol/ daß sie sich zwischen den Händen zerreiben laßt/stoß noch kleiner in eim Mörser: Vñ nim j. maß weissen wein/geuß darvon an das Pulver/vnnd rührs wol im Mörser. Treibs dan durch ein Tuch/wie ein Man delmilch. Dz thue/biß du die maß weins gar verbrauchst. Dann thue in die maß Weins/ij. lot guter Naterwurtz/vnd muß oben das keimlin/wie das Kraut gestanden ist/darauff/vnd die Wurtzel gar gantz sein: Zerschneids/thu es in ein Kanten/ geuß obgeschribnen Wein daran/laß in eim Kessel voll Wassers ein halb viertheilin eynsieden: Stich dann trey Turtelltauben (die weissen weren die besten) laß sie in die Kanten zum Wein wol verblutten/wann der Wein zuvor erkület ist/ rührs vnter einander/laß vbernacht stehen

hen: Morgens seyhe es durch ein Tüchlin/daß das gesteckte Blut darvon komme. Darvon gib jhm morgens nüchtern ein guten grossen Trunck warm: Laß jhn iij. stund darauff fasten/vnd schwitzen/wann ers kan: Desgleichen thue zu nacht auch. Vnd das behart/so lang das Tranck weret/wann ers mit dem schwitzen vermag. Man soll jhm auch stäts ein Tüchlin in gelb Veyhelwasser genetzt/das die gantze Stirnen von eim Aug zum andern/vnnd biß auff die Augbrawen bedecken möge/ vberlegen. Wans trocken wirdt/so netzt mans wider/außgenommen wan er schlafft.

Wann eim Liebe/darauß leid kompt/ zu essen wirdt geben.

Nim Fenchelwurtz/Rotbucken/rot Nesselnwurtz/jedes j. lot: zerschneids zu kleinen stücklin: seuds in eim viertheilin gutẽ weissen Wein/der doch nicht süß sey: Laß den vierten theil einsieden/laß also zu gedeckt an einander erkalten/biß mans trincken kan vor hitz. So gib jm ein warmẽ trunck/ vnd gleich vber ein viertheil stund dẽ andn trunck d' sol auch warm sein: Vñ laß jn dar auff nider ligen vnd schwitzen. Es wirt jhn

ein grosse frost ankommē / vnd ein zittern / vnd wirdt fast anheben toben vnd wüten / das soll man nicht achtē / es muß also sein / vnd soll jhn nicht aufflassen / nach sich auff decken lassen. So er wol verschwitzt hat / soll man jn auffheben / etwas warms vmbschlagen / vnnd in ein anders gewärmbts Beth legen / biß es besser wirt / daß er auffstehen mag: So gibt man jhm ein brennts Breylin zuessen / vnd schabt jm eins Pfennigs schwer Eyngehirn zu eim trünckim Wein / vnd haltet jhn mit essen vnd trincken Kindbettherisch vnd warm.

Für den Bruch.

Wer falt / sich stoßt / oder schwer hebt / daß man eins Bruchs oder Blähens besorgen muß.

NJm weiß Schlehendornn / vnd Naterkraut: Mach ein Säcklin / so groß es noht ist / feuds in rotwein / trucks auß / vñ legs vber / wo es noht ist: wann es erkaltet / so wärms wider: Das thue also tag vñ nacht / so lang es gar hinget / vnd mach allweg am tritten tag frisch. Jst Nüß vnd Kraut im Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch/der etwa lang gewehret hat..

So nim rote Bonen / seuds in wasser/ biß sie die Schelffen lassen/wirff die schelffen sauber darvon/vnd nim die Bonē/stoß sie wol in einem Mörser/geuß Veyelöl darran so vil/biß sie sieden mögē:seuds in eim verglästē Häfelin / das wol verdeckt ist/in einem Glütlin allgemach/ damit es nicht anbrinne / biß ein dicks Müßlin darauß wirdt:so streichs auff ein weisses lindes Leder/wie ein dicks Pflaster / vnd legs vber den Bruch. Leg all morgē ein frisches Pflaster vber/schab das alte vom Leder/dz thue so lang es not ist. Weiter nim Aronwurtz/ die im Mertzen bey zunemmendem Mon/ vnd wo müglich/im Zeichen der Jungfrawen graben sey / die muß man sauber wäschen / schaben/vnnd zu dünnen Blätlin schneiden / daß mans dörren vnd puluern köndte: Nim des Puluers alle alle morgen vnd nacht vor dem schlaffen gehen / einer Haselnuß groß / morgens in Erbis oder Fleischbrüe. Abends in weissem wein. Faste morgens ij. stund darauff/vnd trinck j. löffelvol iij. od' iiij. auff das Puluer/damit

es nicht im Hals bleibe / dann es gar fast beißt vnd brennt.

Zum Bruch magstu auch nemmen.

Aron/roten Beyfuß/Hirschwurtz/vnd Schwartzwurtz/ Bruchwurtz/laß es zum tritten theil in eim starcken wein einsieden/ wol zugedeckt / bey einem Kolfewr. Vnd brauche die Säcklin von weissem Schlehenmüß in rotem Wein gesotten vnter dem Bund.

Wer brochen ist /der nem.

Wintergrünkraut ij. lot / Nagelkraut/ vñ Sinnaw/ jedes j. lot/säubere die Kräuter/wäsche sie/vñ legs auff ein weiß tuch/ biß sie trucken werdē: Thu es in ein Käntlin / geuß ein viertheil Weins oder zwen daran/ nach dem die maß groß oder klein ist/laß vbernacht stehen. Morgens trinck darvon zum Essen vnd sonst. Dann du solt kein anders Tranck trincken. Füll dz Käntlin wider zu/wann es schier abgetruncken. Nim allwegam tritten tag frische Kräuter. Das thue also vj. wochen/oder gar zwē Monat/nach dem es lang gewehret hat: Dann so es lang gewehret / muß man ab den Kräutern desto lenger trincken / auch das

das Säcklin also brauchē/wie obgemeldt. Allein möcht man der Säcklin zwey machen/damit/wann das ein erkalten wolt/ man gleich ein anders warms vberzulegen het/vnd das kalt wider in heissen wein legte/ꝛc. Wann auch eins zunacht daran entschlafft/so laßt man das Säcklin ligen/biß er morgens wider auffwacht. Vnd solche Säcklin braucht mā/so lang als das Tranck. Etliche geben dem Krancken an statt des Trancks/abends vnnd morgens allwegen einer Haselnuß groß/ klein gestossen Aronwurtzel mit Wein ein/ vnd laß den Krancken stets am Rucke ligē.

Für den Bruch.

Man soll nemmen zum Pflaster Heydnisch Wundkraut/Wintergrün/Baldrian/Sanickel/Terpentin/jedes ein lot/ Hirschin vnnd Böckin Vnschlit/jedes viij. lot: Darauß mach ein Salbē/streichs auff ein Tuch so breit/das es den Bruch bedecke/als dann legs vber/vnd bind jhn mit gewonlichen Bruchbanden. Vber den dritten tag ernewere allweg das Pflaster widerumb/vnd binde jhn wider. So dann soll man nemmen Schwalbenwurtz ein

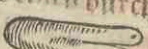
pfund/

pfund/ Heydnischwundkraut/ Schlüsselblumenwurtz/ vnd Aron die Wurtz/ jedes j. viertheil von ein pfund: Klein zerschneiden/ durch einander mischen vnd des durch einander gemischten allwegen j. lot zu einer maß weins nemmen/ darinn sieden lassen/ morgens vnnd abends ein Trunck warm darvon thun/ sonst zum essen/ vnnd vnter tags/ soll er auch darvon trincken/ vnnd sonst kein ander Tranck trincken: Vnd so lang der Kranck also in der Cur ist/ soll er sich still halten/ nicht viel hin vnd wider/ auch nicht steigen auff vnd abgehen/ noch schwer heben: Vnd das Pflaster/ Band vnd Tranck also brauchen/ biß er heil wirt. Vnd dan alle tag zweymal mit dem Berenschmaltz den Krancken schmieren/ auff den Nieren gegen dem Bruch/ so wirdt einer in trey vier/ fünff oder sechs wochen/ darnach einer heilsam/ vnnd der Bruch groß oder klein/ alt oder new ist.

Probatum est.

Regiment zu den Brüchen an alten Menschen.

Erstlich gehört darzu ein bequems Gebänd/ das soll nachfolgender gstalt bereitet sein: Nim darzu ein guts starcks Hirschins Leder/

Leder/ das doch lind sey: Schneid darvon ein Riemen iij. Finger breit/ vñ also lang/ daß er dem gebrochnen vmb den Leyb gehe/ solchen Riemen nestle oder nehe dem Brethafften auffs hartest vmb den Leyb/ in der Weichin. An solchem Leybgebänd soll ein anderer Riemen/ auch von obgemeldtem Leder/ ij. Finger breit/ hinden an der Seitten/ da der Bruch ist/ angenehet werden: Solcher Riem soll zwischen dē Beinen durch gehen/ vnd als dan d gestalt  hiebey verzeichnet/ gespaltē/ vñ also lang sein/ dz es vornē vber den Leyb vnd Bruch an das Leybgebänd lange. Vñ muß der spalt des Riemēs obernhalb des Bruchs angehen/ also/ dz der Riemen auff dem Bruch einer zimlichen zwerchen Hand breit seye/ vnd soll oben an jedem ort ein par Nestellöcher haben. So du nun den gebrochnē verbinden wilt/ so thue jhm also: leg im morgens nüchtern an den Rucken/ thue jhm die Bein von einander/ truck im den herauß gestoßnen Darm gemächlich vñ sanfftiglich wid in dē Leib/ an sein gebürliche stat: darnach leg das nachbemelt Pflaster/ welches vff ein Hañels-

fall

fall soll gestrichen sein/darüber/ vnnd ein Bäuschlin darauff. Als dann nestle das Spaltgebänd mit starckē Nestlen an das Leybgebänd/vñ vber das gemeldt Pflaster vñ Bäuschlin: also daß das Pflaster nicht weichē könte. Were dañ der herausgeschoſſen Darm/vō kälte wegē erhartet/vñ wolt nit hineyn/ so bähe jhn mit eim Schwam̃ in warmem wasser genetzt/biß er sich läßt hinein thun/als dann thue jhm wie vorgemeldt. Vnd ist darneben fleissig zumerckē/ daß der gebrochne treissig tag also verbunden/vnd so vil müglich/am Rucken ligen soll/ausserhalb der zeit/ so er seines gangs oder fugs gehē wil/da sol er sich doch wol hütē/ daß er sich zum Stul nit nötige/oder hefftig truckē/ soll auch als dann allwegen mit der einē Hand dē Bruch zuhaltē. Dergleichen thue er auch/ wann er niessen oder husten wolt. Er soll sich auch nicht schrucken/damit das Gebänd nicht verzuckt werde. Von dem hernach beschribnen Tranck/sol er morgens vnd abends alweg iiij. Eßlöffelvoll trinckē/ morgēs nüchtern Milch warm/des abends aber kalt. Er soll sich die obgemeldte treyssig tag/mit leichtē

däwiger Speiß erhaltē/ als waiche Eyer/ Eyersuppen/vnd linde Müßlin/ doch nit von Erbsen/ oder der gleichen Köcht/ so windige Blást machen: Dann darvor/vñ vor allen stopffenden dingen/soll er sich hüten. Er mag auch grün Fleisch/vnnd von jungen Hünern/ vnnd dergleichen essen/ auch newgebachen Brot brauchen/ vnnd wein trincken/doch nicht zuvil.

Das Pflaster/ so man zu solchem Gebänd zubrauchen pflegt/ soll also gemacht werden.

Nim schwartz Schiffbech/ Mastix/ jedes iij. quintlin/ Weyrauch j. lot/ Hypocystidis, Acaciæ, Sarcocollæ, jedes zwey quintlin/ Blutstein/ Trachēlut/ Aloës, jedes iij. quintlin. Vogelleim ij. quintlin/ Walwurtz/ Gallöpffel/ Granatöpffel/ Schlehen/ roten Bolus/ jedes iij. quintlin/ Holwurtz/ Osterlucey/ jedes j. lot/ des saft vñ Sämlins Sumach, Granatöpffelblut/ jedes j. quintlin/ Böckin Vnschlit iiij. lot/ Terpentin vñ Wachs/ sovil darzu gebürt. Die Gummi vnd Säfft erweich zuvor in Essig oder wein: Darnach vermische sie vnter die andere Stück rein vnd sauber gestossen/ zu einem Pflaster/ so ists gerecht.

Das Getranck darzu/soll also bereit werden.

Nim Sinnaw/Sanickel/ Heydnischwundkraut/Odermenig/jedes j. handvol/ Hundszungenkraut/ Wegdrit oder Weggraß/ Osterlucey/ Zepfflinskraut/ Breitwegerich/jedes j. halb Händlinvol/ beider Walwurtz/jeder j. l. Myrtillensamen/oder gedörrte Heydelbeer darfür/iij. quint. Granatöpffelblut j halb l. Lorbeerblätlin j. halb quint. Dise Stuck seud in vj. pfund wassers/vnnd iij. pfund Wein zusammen gemischt: Laß den dritten theil einsieden/ Seyhe die Brüh durch: Machs süß mit Zucker damit sie desto lieblicher vñ anmütiger werde. Darvon gib dem Gebrochnen alle morgen auff acht lot nüchtern.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden vnd halten soll.

Man soll anfänglich/ wie auch von den alten gemeldt/jhnen eim bequem Gebänd machen/ das soll also sein: Erstlich das Leibgebänd/nach dem das Kind jung oder alt ist/ij. oder iij. Finger breit/ von eim stecken Futerbarchet: Solches soll vornen beim Nabel zugenestelt werden/ dz Leibgebänd aber sollen hinden auff dem Rucken

zwen

zwen langer Bendel angenähet werden j. guten Fingers breit / vnnd nicht vber ein zwerche Hand von einander. Dieselbige Bendel/so man das Kind verbinden will/ sollen vber beide Achseln gehen / auff der Brust creutzweiß geschrenckt / vnd vornen an das Leibgebänd angenestlet werdē. Vñ soll mann hierinnen des Kinds nicht verschonen/sonder es woll anziehen / vnd solches Gebänd hinden auff den Schultern mit einem Faden zusamen hefften / damit es nicht vber die Achsel abfalle. Ferner soll auff der seitten da der Bruch ist/ein Bändlin angenehet werden/hinden an das Leibgebänd / zugleich demselbigen / das vber die Achsel gehet: An demselbigen soll ein Bäuschlin sein/mit Wollen auff das fattest außgefullt / daß es eben vber dē Bruch komme. Das Bändlin soll man vornen an das Leibgebänd nesteln.

Das pflaster zu der Kinder Brüchen soll also zugericht werden.

Nim j. theil deß Mehls von gestoßnen bittern Feigbonē/vñ von brañtē Barchetlumpen/wie man dē zunder zum Fewrzeug bereittet/ das ander theil: Feuchts an mit

dem allerseuristen Wein / so du gehaben magst/daß es wirdt wie ein dünnes Taiglin: Solches thue in ein Säcklin von reiner Leinwat iij. Fingerbreit. Vnnd so du nun das Kind verbindē wilt/so leg es rücklings/vnd verhüt/sovil müglich ist / daß es nicht schreie: Thue den herauß geschoßnen Darm gemächlich vñ sanfftiglich hinein/ doch mit der sorg / daß das Nierlin oder Hödlin herausseñ bleib / vnnd hab fleissig achtung / wo das Brüchlin ist/ vnnd das Därmlin hinein gehet. Drauff legsts / damit der Darm nicht wider herauß schiesse. Das Pflästerlin soll kalt sein / wann man es vberlegt. Vnd were gut/das Kind hette das Leibgebänd vorhin an/ wann man es verbinden will/daß man allein dz Bäuschlin vber das Säcklin oder Pflästerlin dörffte annestlen. Es soll auch das Kind/ sovil müglich/still vñ ligend erhalten werden/mit gestreckten Beinen viij. tag lang/ am zehenden tag aber / mag mann es wider auffbinden.

Wan ein Mensch brochen ist.

Nim gelbe Schlüsselblumen / seuds in eim Hafen mit wein / laß den dritten theil

insieden: Darvon gib dem Krancken morgens / mittags vnnd nachts / allwegen ein trünckli / vnnd leg das warm Kraut auß dem Wein vber den Bruch. Es soll der Kranck am Rucken ligen / vnnd mit eim barchatin Band gebunden sein. Soll auch ein pflaster vber den Bruch haben von Galbano, auff Semisch Leder gestrichen / damit es das Gedärm hinein ziehe.

Wan eim Gebrochnen der Darm / oder was herauß geschossen ist / nicht wider hinein will gehen.

Nim Bappellenkraut / Dillen / Camillenblumen / jedes j. Handvoll / Leinsamen / Fœnum Græcum, Weißkümmel / jedes ij. lot / Enis / Römischen Kümmel / jedes j. l. Seuds in ij. pfund wasser / biß es ein viertheil eingesotten hat: Netz in solchem wasser ein Schwamm zum offtermal / vnd leg jhn also warm auff den Bruch / wie es der Kranck erleiden mag / biß der Darm hinein gehet.

Zun Brüchen.

Gib dem Gebrochnen ein gantzes jar lang / alle tag viij. Wicken / wie es die Tauben essen / vnd laß jhn darneben Gebänd / Pflaster / vnnd Wundtranck gebrauchen / wie oben vermeldt.

Für Bruch deß Leibs alten Menschen.

Nim Durchwachssamen / seud jn im wein / den gib dē Krancken zutrincke. Dergleichen koch den Samē in seiner Speiß / also dz er darvō esse vñ trinck / sovil er mag. Mach jhm doch zuvor ein Gebänd / wie bräuchlich / so wirdt der Kranck in iij. wochen heil / vnd mag dabey stehen / vnnd gehen / vnd darff nicht für vnd für auff dem Rucken ligen.

Ein bewerte Kunst für den Bruch alten vnd jungen Leuten.

Nim iij. oder iiij. Aronwurtzeln / vnd iiij. Abbißwurtzeln: Leg sie in wein / vnd trinck stäts darab. Darnach nim einer Haselnus groß Durchwachssamen: Zerstoß jhn klein in j. Mörser / vnd nim jn alle morgen nüchtern ein. Darnach nim Durchwachskraut / vñ auß j. jungen Jmen den Wesel / sampt dē Honig vnd Wachs / des Krauts sovil / als des Wesels ist / stoß es wol durch einander in j. Mörser / biß es so dick wirdt / daß es sich auff ein Tuch laßt streichē. Vñ bind es vber den Bruch. Laß es ligen / biß es trucken oder dürr wirdt / als dann leg ein anders vber. Darnach nim Berēschmaltz / vnd salb dich abends vnd morgens bey der

Wärmin / hinden auff dem Kreutz / oder auff dem Schloßbein / biß es wol hinein gehet: Leg ein zwifachs warms Tuch darüber. Solches brauch / biß du heil bist.

Ein bewerte salben für den Bruch.

Nim braune Walwurtz / wasche sie sauber / vnd schneids zudünnen Blätlin / stoß in einem Mörser gar klein / vnnd nim vngesottne Butter / das in kein wasser ist kommen. Thue es in ein Kessel / vñ laß zergehen: Rhür die Wurtzel darein / vnnd laß mit einand siedē / biß die Wurtzel anfahet zuraufschen / so schütts dan in ein Säcklin / vnd preß wol auß / vnd wann sie braunrotfarb ist / so ist sie gerecht. Ist sie aber noch weiß / so stoß mehr Wurtzlen / vnnd laß wider sieden / biß sie die Farb vberkompt.

So eins brochen ist / soll es den Bruch mit dieser Salben bey einer Glut / oder warmen Ofen / wol Salben vnnd den Bruch wider in Leib trucken. Darnach soll mann nemen ein Gelb ohngewässerts Wachs / vnnd das wol weich beren / vnnd ein Schüsselin darauß machen / vnnd vber den Bruch binden / vnnd so es von nöten were / ein Niderkleid darüber anlegen / vnd es damit binden. Solches soll des tags

drey mal geschehen / morgens / mittags / vnd abends.

Für den Carnöffel.

Nim ein roten Schnecken / bind jn auff den Carnöffel / also / daß er die Nasen oben gegen deß Krancken Bauch wende. Laß jn darob / biß er stirbt: Darnach nim Nadel vnd Faden / zeuchs jhm durch die Nasen / vnd henck jn an ein Hälen vber das Fewr / daß er gar einschmore. Vnnd wie der Schneck einschmort / vnnd abnimpt / also nimpt auch der schad ab / vñ gehet hinweg. So der schad alt were / so magstu es j. mal oder iij. thun / vnnd sonderlich so der Mon im abnemen ist.

Ein bewerte Kunst für den Bruch / er sey jung oder alt.

Mache erstlich iij. Säcklin einer Hand lang / die fülle mit Wintergrün: Thue die Säcklin in ein newen Hafen / geuß ij. maß alten weissen wein daran / laß auff j. maß einsieden. Darnach nim ein Säcklin herauß / legs dem krancken vber den schaden / als heiß als ers leiden mag: Vnnd wann eins erkalten will / so nim ein anders / vnd leg das erst wider in den Hafen: Das soltu

viij. tag vnd nacht an einander thun/vnnd soll der Krancke also dise viij. tag vnd nacht ligen mit gestrackten Füssen. Vñ so er sein noturfft wil thun/ soll er sich nit vast bewegē/vnd soll sich warm halten. Darnebē soll man dem Krancke diß tranck zutrincken geben/vnd ob es eim saugendē Kind were / so soll es die Mutter trinckē: nim Wintergrün Heydnischwundkraut/Sanickel/Siñaw/ jedes j. handvoll/thus zusamen in ein mässi geKantē/die fülle mit Wein vñ verbind sie wol. Dann thu sie in ein Kessel mit wasser/ vñ laß siedē als lang ein Ey seudt/ darnach gibs jm zutrincken/morgens nüchtern vnd ij. stund nach dem Nachtessen.

Für dē Bruch M. Michels vō Schwytz Kunst/ damit er vil Leuten geholffen vnnd offt bewert hat.

Nim Wintergrün / grosse Walwurtz/ Sanickel/ Ehrenpreiß/ Siñaw/ Beyfuß Schwalbenwurtz/ Manstrew/ Bappelē/ müß von den Eichbäumē/jedes j. handvoll/ Salmiar für iiij. Rappē/thu es alles in ein hänffin Säcklin/mache der Säcklin zwey seuds wol in wasser / leg der Säcklin eins vmb das ander vber / das stäts eines im

Hafen bleib / der soll verglasiert sein / vnd auffs wenigst zwey maß halten. Dieses brauch vier tag vñ vier nächt an einander / allweg in zwo stunden legs warm wider vber. Volgende iiij. tag / nim allein Bappen / vnnd des vorgeschribnen Müsses vnnd brauchs wie vor das ander den gantzen tag. Aber des nachts brauch die Salben oder Pflaster / wann er wil schlaffen gehen / vnnd laß die gantze nacht darob. Mach jhm auch ein Tranck von Wein vñ ein wenig wasser / mit der matery in den ersten zwey Säcklin / außgenommen den Salmiar / vnnd Dännin Hartz / darfür nim darzu auch Erdbeerkraut. Vñ solchē tranck gib jm alle tag iij mal / morgens nüchtern / nach dem Jmbiß / vnd zu nacht. Die Salben oder Pflaster mach also: nim Dännin oder Billhartz / zerlaß es sitlich / darnach nim Baumöl vñ gemein new wachs / schütte es vnter das zerlassen Hartz: Nim auch Hirschin Marck / vnd Hasenschmaltz darzu / mischs alles vnter einander. Diß alles soll gebraucht werden nach den acht tagen das ist die salb vnnd das Tranck. Vnnd lege die andere xiiij. tag für auß / allewegen

gen am andern oder tritten tag ein frisches vber / das es zusammen trey Wochen were.

Wann eins brochen ist.

Nim Heydnisch Wundkraut mit den gelben Blümlin / roten Mangolt / vnnd Sinnawwurtzel / jedes j.l. Dörrs vnd puluers: diß puluer mach in ein zarts leinins säcklin / seuds in j. maß gutē weissen Weins so lang als ein weichs Ey: wan es erkaltet / so laß jn darvon trincken xiiij. tag / wann er wil. Doch soll man die Kräuter vñ Wurtzlen bey zunemendem Mon gewinnen. Nim dann widerumb Heydnisch Wundkraut / vnnd weiß Schlehendornmüß an den Hecken / gleich vil. Fülle ij. Säcklin damit / die seud in eim guten roten Wein / der doch nit süß sey / so lāg / als harte Eyer. Trucks dañ auß / vnd legs wol warm auff den schaden / wanns erkalten wil / so nim das ander / vnd leg das erst wider in Hafen / das es wider heiß werde. Das thue tag vnnd nacht / für vnnd für / außgenommen wann er schlafft / xiiij. tag lang / vnd soll auch sovil müglich / stets am Rucken ligen: laß es auch ein bund machen / nach gelegenheit des schadens /

den

den trag ein gantzes jar / vnnd hüt dich für vbung / sovil müglich.

Für den Bruch.

Wann der Mensch xxx. oder xxxx. jar gebrochen wer. So nim Wintergrün / vnnd Heydnisch Wundkraut / jedes j. handvolls: seuds in iij. viertheilin guts Weins. Trinck darvon j. Monat lang / morgēs nüchtern / so würstu gesund. Nim auch Hirschin vnschlit / vnd Büllhartz / jedes ij. l. Wachs j. l. mach ein pflaster darauß / das leg darüber.

Oder.

Nim Eppich / der an den Eichbäumen wachßt j. handvoll / d' Wurtzlē von Weberkartē iij. vñ j. Eyerschalen vol saltz: seuds in ij. maß luters alten Weins / wol zugedeckt / in einer grossen Kanten / in eim Kessel voll wassers biß es vmb iij. oder iiij. Finger eingeseudt. Darvon gib dem Krancke morgēs nüchtern / vor dem Nachtessen / vnd wañ er schlaffen wil gehen / allwegen ein warmen trunck. Vnd mach jhm darnebē ein Bund / den er stäts anbehalte.

Zu gebrochnen Kindern ein Salb.

Nim Eichinlaub / Storckenschnabel / Garbē / Sanickel / Walwurtz / jedes gleich vil:

nil: seuds in Meyenbutter vnnd ein wenig Weins. Trucks dann auß/vnd behalts.

Der Gräuin von Castel Pflaster für den Bruch.

Nim Durchwachskraut/ nur die Blätlin von den Stenglen abgezopfft/vnd Honigwaben auß den Immenkörben/ wie es doch alles beyeinād ist/jedes viij. lot. Stoß in einm Mörser wol durch einander/ biß es so klein wirdt/ daß es sich laßt auffstreichē: so streichs dann auff ein tuch/ so breit das es den Bruch wol bedecken möge: legs darauff. Vnnd wann es trucken wirdt/ so mach ein frisches. Wann das Kraut dürr ist/ so waich es zuvor in Durchwachswasser/ das es wider gleich frisch werde. Vnd brauch allweg vor dem Pflaster die salben von der Braunen Walwurtz.

Ein gut Pflaster für Brüch/ die man heißt Oberbrüch/ die heilt es schon wider ein.

Nim Wachs/ vnnd Hartz/ jedes iiij. lot/ Mastix/ Weyrauch/ Traganth/ Gummi Arabici, Mumiæ, Boli Armeni, jedes ij. quintlin/ Blutstein ij. lot/ Drachenblut ein lot/ Walwurtz trey lot/ Katzenzagelkraut vnd wurtz/ ein lot/ Camillen

ken ein lot/ Mastix ßl iij. lot. Das wachs/ Hartz vnd Oel/ zerlaß ob einem Fewr/ vnd seige es durch ein tuch/ rühr dann die andere stück klein zerstossen darein. Die Walwurtz/ Katzenzagel/ vnnd Camillen zerreib auch klein/ misch alles vnter einander. Doch muß man ein Beuschlin/ vnnd Lendner darzu gehörig neben dem Pflaster brauchen.

Herr Lienharts von Velß Kunst für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch/ daß er darinnen bleib: gib jm dan morgens vnd abends j. Eyerschalen voll des wassers auß wilden Negelin gebrennt: vnd darinn spitzige Wegerichsamen/ als vil man zwischen ij. Fingern heben kan.

Ein anders.

Laß dir auß Epphew ein Köpfflin drechtschneid Stüaw vñ Sanickelwurtz darein/ geuß Wein daran/ laß vbernacht stehen/ vnd trinck dann stäts darab. Oder: Mache Sinnaw vnnd Sanickel zu puluer/ vnnd isse das auff gebäthem Brot auß Wein morgens nüchtern/ vnd des abends/ xj. tag nach einander/ so würstu gesund ohn zweifel. Oder: Brenn wasser auß Walwurtz/ vnd

vnd Klettenwurtz / gib jhm ij. Löffelvoll / abends vnd morgens zutrincken.

Für ein Bruch oben am Leyb.

Nim j. Geißbock / laß jm ein Ader schlagen / wie man eim Pferd läßt / Empfahe dz Blut in ein Schüssel / rühr klein gemalen Bonenmehl darunter / daß es werd wie ein rechte salben: streichs auff ein tuch / vñ legs vber den Bruch / laß jn am Rucken ligen j. tag oder nacht / daß er sich nicht verrucke.

Wann ein Fraw gebrochen ist.

Nim Kalch / d' auß Kißling gebrannt ist / vnd Käß klumpen / die vngebuttert seyen / vnd Saiffen. Zerstoß alles vnter einander in eim hültzin Geschirr / mach ein Pflaster darvß: streichs auff / vñ legs vber dē Bruch inwendig / gib jr von Merretich vnnd Honig mit einander / zu einer Latwergen vermischt / alle tag einer Nuß groß: So heilt der Bruch.

Für den Bruch.

Nim Regenwürm ein guts theil / säubere sie wol / dörrs vnnd stoß zu puluer. Nim auch schwartzwurtz / dörrs vnd stoß gleicher gestalt: zerlaß Gemsen vnschlit / vnnd new Wachs vnter einander Rühr der obgeschribnen Puluer darein / eins soviel als des

andern/laß mit einand' sieden zu eim Pflaster/rührs doch stäts vmb: streichs dañ vff ein tuch/vnd legs vber den Bruch.

Ein Kunst/die soll bewehret sein/für jung vnnd alt die sorg tragen/einen Bruch zuvberkommen.

Nim Hechtkifer/Hirsen/darauß man brey macht/Eicheln/die schalen von Pfersichsteinen ohn die Kern/Krebsaugen/Peterlingsamen/Eppichsamen/vnd Rettichsamē jedes j. l. stoß alles vffs kleineſt mischs vnter einander/nim darvon alle morgen ij. stund vor essens auff eim Brot j. Nußschalen voll ohngefährlich/so wirdt dir in viij. tagen geholffen ohne sorg.

Für den Bruch.

Erstlich/sehe daß der Bruch/oder was herauß geschossen ist/im Leyb seye: bind jn dann/vnd laß jhn vj. tag am Rucken ligen: Gib jhm das Tranck/vnd brauch jhm das Pflaster. Zum Tranck nim Sanickel/Sinnaw/Alantwurtz/Holderwurtz (das eusserst abgeschabt) jedes j. l. Fœnum Græcum ij. lot/stoß alles klein/vnnd seuds in j. maß süssen Weins/wie harte Eyer/seyhe es durch/vnnd gib jhm morgens nüchtern ij. stund

ij. stund vor essens ein warmen trunck ein stund vor dem Nachtessen / vnnd wann er schlaffen wil gehen / jedes mal ein kalten trunck. Was zuvor im süssen Wein gesotte hast / wann es abgesigen / so thue es in ein kleins Häfelin / geuß ein scharpffen Essig daran / laß sieden / wie ein weich Ey / legs dann morgens vnd abends warm vber den Bruch / wann der schad Blätterlin gewint so salbe jhn mit volgender Salben / vnnd leg das Pflaster darüber. Diß thue iiij. wochen / sonderlich mit dem Tranck. Die salben mache also: Nim Populeon zwey lot / Dachsschmaltz ein lot / Hirschin vnschlit / altes schmer / jedes ein halb lot / vnnd ein wenig vngeläuttert schmaltz / zerlaß vnter einander. Brauchs dann wie oben gemeldt. Ein jungen Kind gibt man des trancks nü ein Löffelvoll / vnd wann jhm das Pflaster Blätterlin auff zeucht / so braucht man jm die salb biß es heil wirdt.

Ein gute Salb für den Bruch / jungen vnd alten.

Nim Berenschmaltz vj. lot / Capaunenschmaltz iij. l. Leröl ij. l. rote geschelte Haselnus wol gedörrt / vñ klein gepuluert iij. lot /

rührs vnter die schmaltz vnnd Oel / damit salb den Bruch / vnnd leg den Bund gleich darauff.

Ein pflaster in gleichem fahl zubrauchen.

Nim Granatäpffelschelffen vj. lot / weiß Bonē ij. lot / Saffran j. quintlin: stoß alles rein / feuchts nur ggr ein wenig mit Essig / thue darnach Rosenöl darzu / auff vij. oder viij. lot / laß sieden / biß es dicklecht wirdt / wie ein Pflaster. Streichs auff / vnnd legs warm vber.

Ein gute schwartze Salben / wan ein Mensch gebrochen ist.

Nim den Safft von Sanickel / vnd Tännenkolen / gleich vil. Nim darzu Wachs / Hartz / vnd Lorel / vñ Baumöl / seuds durch einander zu guter maß. Laß kül werden / vñ behalts in einer saubern Büchsen.

Für allerley anligen der Glaich vnnd eusserlichen Glieder.

Für Gliedwehe in gemein.

NIm Leinöl vnd weiß Wachs / schmeltz es zusamen ob einer Glut: rührs wol durch einander / streichs auff

auff tücher: legs vber wo der schmertz ist. Das thue etliche tag nach einander.

Oder.

Nim an S. Johañstag im Sommer/ein gutes theil Bilsewurtz mit sampt dē Kraut/ schneids zu kleinen stücken/ thue es in ein newen Hafen/ stells in ein grössern/ der vnden gantz sey/ vermachs oben gar wol/ vnd grab sie mit einander in ein mist. Am weynacht morgen grab sie wider auß/ so findestu in dem grossen Hafen Wasser das in den vndern gerunnen ist von den Bilsen. Damit Salb vnnd Reib die Glieder/ so dir wehe thun bey einer Glut/ etliche tag nach einander.

Salben für Gliederwehe.

Nim außgelassen Dachsschmaltz/ vnnd brannten Wein/ gleich vil/ damit salb die Glieder nach dem Bad.

Für Kniewehe.

Nim Rübē/ seuds wol im wasser/ streichs auff ein tuch/ binds darüber.

Für Beinwehe.

Mach ein Stein glüig/ leg jhn in ein Kubelvoll wassers/ setz die Füß darein/ laß sie ein gut weil darinn stehen: Hernach

vmbwinds mit einem wullin tuch/ vnd leg dich schlaffen: das thue etlich tag nach einander. Oder: nim Weckholderstauden mit Holtz vnnd Beeren/ Nesselwurtz/ vnd wol zeittige Quitten: Seuds in eim Kessel mit wasser/ bähe die Füß darob.

Für das Gliderwehe.

Der Kranck soll eintweder volgend Honigwasser trincken: Nim guts gelentertes Honigs ein viertheilin einer maß: Seuds in trey oder vier maß frisches Brunnenwassers auff sein stat. Thue dann darzu ij. Muscatnuß/ klein zerschnitten/ vnd Zimmet ein quintl. auch auff die letst ein händlinvoll schmale Salbey. Oder aber diß Holtzerwasser: nim gut Indianisch Holtz/ klein gedrähet/ ein pfund/ frisch Brunnenwasser iij. maß: seuds in eim verglaßten verlutierten Hafen auffs halb theil. Seige dann das wasser darvon/ fülle den Hafen wider mit iiij. maß wassers/ seuds abermal schier halber ein/ doch laß darbey sieden frisch/ gesäubert/ klein zerschnitten Süßholtz iij. lot/ frische Rosinlin sechs lot. Seige es/ wann es gesotten/ in ein sauber verschlossen Geschirr/ vnnd geuß an die Spen zum

tritten

tritten mal trey maß Wassers / thue darzu Süßholtz ij. lot / Rosinlin iiij. vnd wann es schier gesotten / Zimmet j. halb lot: laß schier auch auff den halbē theil einsieden: vom letsten trinck zum ersten biß du empfindest / wie es dir zustehet: darnach trinck auch das ander / oder vermische sie vnter einander. Solches verzehrt die vberig Feuchtigkeit durch schweiß vnd Harn / vnd trucknet vnd sterckt den Leyb vnd die Nerue sitlich. Darneben brauch auch alten Rosenzucker / zu erhaltung der krefft vnd külung der Leber / eintweder allein / oder mit den gestoßnen Zeltlin von Aromatico rosato vermischt. Wann aber der schmertz so gar anhaltet / so nim Bonenmehl / seuds in Milch vom / oder Geißmilch / thue ein Eyerdotter / oder zwey vnd ein wenig Saffran darzu / laß sieden zu eim dicken Brey: streichs auff ein tuch / vnd legs warm vber: ernewere es offt / wañ es kalt oder trucken wil werden.

Wann einer ein Geschwulst an eim Fuß hat / die gar hitzig ist / vnnd jhm vil schmertzen macht / daß er besorgt / es möcht ein Gelschenckel darauß werden / ein gute Löschung: von deren von Castel.

Nim kaltgoßne Laugen / soviel du wilt /

geuß darein/frisch Baumöl/vñ rührs wol vnter einander/ biß das die Laug dick vnnd weiß wirdt/wie ein Brey. Dann geuß darzu den tritten oder vierten theil Oels/ das auß Danzapffen gemacht ist/ rührs wol vnter einander: Schlags vber den schaden/ das zeucht die Hitz herauß. Man kan diß Wasser in eim Glaß auffbehalten. Nota: Das Oel auß den Dannzapffen/ macht man wie das Oel von Weckholderholtz/ per descensum.

Wann einer schmertzen in Füssen hat.

Nim Weckholderreiß/rührs sampt dem Holtz vnd den Beeren ij. handvoll/Nesselwurtz j. Handvoll/ seuds in eim Kessel voll wasser/vnd bähe die Füß darob.

Für Hüfftwehe.

Nim vngelöschten Kalch rein gepulvert/ sovil du wilt: Mache ihn mit eim frischen saubern Brunnenwasser an zu eim Taiglin. Streichs auff ein saubers tuch/ vnd legs vber/ wo der meheste schmertz ist.

Für

Für das Podagram.

Brandeckers Kunst für das Podagram/ meim G. F. vnnd Herren/ Hertzog Vlrichen/ rc. communiciert.

ERstlich soll man breitten Wegerich vnden in die Hosen oder Socken/ legen/ vnd darauff gehen. Fürs ander/ das breit Wegerichwasser im Meyē auß den Blätern gebrannt/ mit zarten leinin tüchlin vber den schmertzen legen: vnd so offt sie trucken werdē/ wider netzen. Das ist bewert für die Geschwulst. Wann aber die hitz vnnd der schmertz groß ist/ so rühret man Kühaht/ vnnd Essig vnter einander: darunter thut man auch ein wenig Saffran/ für den Geschmack/ streicht es auff tüchlin/ vnd legts vber den schmertzen. Dz vertreibt die hitz vñ gschwulst gar bald.

Für das Podagram.

Nim Hopffenkraut/ Stengel vñ Wurtzel mit einander/ grün oder dürr/ wie mans haben kan. Thues in ein Kessel/ in der grösse als ein Handgelt/ daß er voll werd/ thue halb Wein vnd halb Wasser daran: seuds biß der tritte theil ohngefahrlich ein-

geseudt: dann hebe den Kessel von Fewr/ bähe Händ od Fuß/ wo der schmertz an ist/ darob/ biß sie erschwitzen. Das thue v. oder vj. tag nach einander/ vnd ruhe dann ein tag oder ij. darauff. So nun der Wehetag nicht nachlassen wolt/ so thue es aber wie vorgemeldt. Man solls aber erst brauchen/ wann eins den schmertzen ein tag oder zwey gehabt hat. Auch mag man die Hopffen wol auß dem Kessel in ein Gelten schütten.

Für den schmertzen des Podagrams ein bewerte Kunst.

Nim ein guten Habern/ der wol geschwungen ist/ als wolte man jn den Pferden fütern: laß jhn in eim trucknen saubern Hafen oder Pfannen/ ob einer Glut/ wol heiß werden/ biß er wol dempfft/ rühre jhn offt vmb/ daß er nicht anbrinn: dann thue jhn in Säcklin/ die so groß seyen/ daß sie dē schmertzen bedecken mögen: die lege vber/ so heiß du es erleiden magst. Wann sie erkalten wöllen/ so wärms wid wie vor. Das thu so lang/ biß der schmertz vergehet.

Oder.

Nim Rosenöl/ vnd Holderwasser gleich vil:

vil: Thue es zusammen in ein Pfännlin: Rühr darein Bonenmehl/daß es werd wie ein dünnes pflaster / vnnd lasse es ein sudt thun/biß ein Mäßlin darauß wirdt/ streiche es dann auff ein Tuch / vnnd legs also warm vber. Das ist fast gut/

Für das Podagram vnd guldin Tropffen.

Nim ein alten Gaisser/der faißt sey/bereite jhn als ein Gans / die man bratē soll. Darnach nim ein jungs Kätzlin / dē zeuch die Haut ab / wirff das jngeweid auß dem Bauch/auch das Haupt hin: Stoß dz ander in eim Mörser wol: Thue darzu vj. lot Schweinin Speck/ iij. lot Wachs/ iij. lot weiß Hartz/vnd ij. lot weissen Weyrauch. Stoß alles mit einander/ vñ füll die Gaiß damit: Stecke sie an einen Spiß / vnd nehe sie am spiß zu / daß nichts herauß falle/ brate sie/vnnd was herauß fleußt/ das faß in ein rein Geschirr. Wan die Gans gebraten ist/daß sie nicht mehr treufft / so wirff sie hin/daß sie niemand esse. Die salbē heilt das Podagra/vnd den guldin Tropffen.

Ein gut Wasser/das den schmertzen des Podagrams legt/das er nicht bald wider kompt.

Nim breñten Wein vō roter Heffen ge-

breñt ij. pfund / gemein Saltz j. pf. Schwebel ij. pfund / Weinstein vj. lot / Distilliers alles vntereinander per Alembicum. Darinn netze Tücher / vnd schlags des tags ij. mal vber. Diß hat Pfaltzgraff Henrich / Probst zu Elwangen lassen zu richten vnd den Leuten mit getheilt.

Ein ordnung mit dem Schrepffen für das Podagram / so den schmertzen stilt vnd legt / deß er nicht bald wider kompt.

Man soll zwo klein Ventosen auff beide Füsse / oberhalb bey dē zehē auffsetzen / die soll man nit hart bicken / so zeucht es herauß ein weisse matery / oder auch ein schwartze / so von dē bösen Flüssen kompt deß weissen geäders / daher das Zipperlin kompt: Vñ sollen vnter eim Laßköpffelin nicht vber vij. Bick geschehen / vnd leis angesetzt werden / vnd zu letst / wan mans abzeucht / soll man die Bick wol schmieren mit Hirschinem Vnschlit: Vnnd weisse Söcklin anthun / sich auch hütē / dz mans nit kratze / es schwret sonst gern / dz wer nit gut. So man das erst mal geschrepfft hat / soll man vber viij. tag noch einmal / darnach vber iij. wochen wider / darnach vber iiij. wochē wider: darnoch

noch soll mans bey einẽ Monat bleiben lassen/vnd allweg ij. tag vor dẽ newen/ das ist in iiij. wochen ein mal/wan dz erste schrepffen geschehen ist. Das mag man wol thun in einer Stuben/ vnd die Füß sollen in ein warm wasser gestellt werden. M. Georg Newbeck rhümbt es hoch/ was er von solchem schrepffen gesehen vnd erfahren hab.

Ein gut bewert Stuck/als eins sein mag/ für das Podagram.

Nim Lorbeer Enis vnnd Jmber/jedes viij. lot/klein gestossen/ij. viertheil/ kaũten gute Weinheffen: Rührs durch einander/ vnd schmier den Wehtagen wol warm darmit. Es hilfft für alle andere Kunst/ so mã darfür thun mag. Probatum.

Für Wehetagen des Zipperlins.

Nim zeittige Weckholderbeer zerstosse/ Venedische Saiffen rein geschaben/ gebranten wein/jedes acht l. Laß ob dẽ Fewr sieden/ so wirdt ein braune Salb darauß. Streichs auff j. Leder/vñ legs warm vber. Es hilfft zu linderung des schmertzen.

So sich einer vor dem Zipperlin besorgt.

Nim v. lot Baumöl/ij. lot reingemalen oder geriben Saltz: Mischs wol vntereinander. Damit reib die Glenck oder

Glaich/

Glaich/da man sich des Zipperlins beforget/abends vnd morgens: Sommerzeit law warm/ Winterszeit warm/ zů offtermal.

Für das Podagram.

Nim Heiternesselwasser/ Lauanderblumenwasser/ vnd breñten Wein gleichvil/ Venedische Saiffe einer Nuß groß/ auffs aller dünnest geschaben: Thue es in ein Schüssel vnd ein wenig Spülwasser darzu. Laß ob einer Glut zergehen/mischs alles wol durch einäder. Mit disem laß dich/ wo der wehetag am grössesten ist abends vñ morgens bey einem Fewr / oder warmen Ofen / an Händen oder Füssen auffs best reiben: Vnd wan es wol eingeriben ist/so nim ein iij. oder vierfachs Tuch/ machs wol warm/ schlags vmb das Glid/da dir wehe ist/so stillt es den schmertzen von stůd an/vnd thut den Gliderẽ vil guts.

Für den schmertzen deß Podagrams.

Nim guten Ziegelleim/reib den ab/ daß kein Stein darinnen sey/ also dick auß der Leimgruben oder Hütten: Vnd setz dẽ dünn ab mit Rosenwasser/ das auß weissen Rosen gebreñt ist/streichs vber mit eim Federlin/so weit es rot ist/vnd bind ein gut blaw ge-

gefärbt Tuch darüber: Es ist fast gut.

Oder: Nim Eyerdotter/ darvon dz weiß gantz vnnd gar gethon sey/ vnnd halb soviel weiß Rosenwasser: Schlags wol vntereinander/ vnd thue Saffran daran/ dz es wol gelb werde. Netz ein drifach Tuch darinn/ daß die Rötin wol bedecken mög/ vnd legs ein wenig law vber daß es nicht fröre/ vnd als offts trucken wirdt/ so netz es wider.

Oder: Nim kaltgoßne Laugen/ vñ geuß Beyel/ oder Heidrosenöl darein/ biß es gleich siehet/ wie ein gute dicke Milch/ vñ schab ein halb lot guter Venedischer Saifen darein: Klopff von ij. oder iij. Eyern dē Dotter zu der Laugen vnd dem Oel. Thue auch Saffran darein/ dz es wol gelb werd/ wie j. wolgegilbter Weinwarm. Vnd so es alles vntereinandʼ zergangē ist: so netz auch ein trifach Tüchlin darinn/ legs vber wie vorgemeldt. Also soll mans auch einer Frawen vberlegen/ deren es in ein Brust geschossen ist.

Ein Salben darfür.

Nim Rosenöl/ vnd S. Johañsöl/ jedes viij. lot/ Weinrautten safft/ Spitzigwegetichsafft/ Sinawsafft/ vnd rot Müntzensafft/

safft/jedes j. quint. Temperiers vntereinã-
der vnd laß ob einem Fewr warm werden/
doch daß es nit siede. Thue darein Rinden
von Rockinem Brot/biß es ein gantz linde
Salb wirdt. Etlich brauchen allein S.
Johañsöl/ das von lauter S. Johanns-
blumen/ vnd gar alte öl gemacht worden.
Doch wollen sie/ daß die Blumen an S.
Johañs abẽd/oder an S. Johañs tag vor
mittag gebrochen werden. Damit salben
sie die schmertzhaffte ort bey einem warmẽ
Ofen/oder bey einer Glut.

Für schmertzen des Podagrains

Nim der schwartzen Beer / die an dem
Eppich wachsen: Brenn wasser darauß/
netz Tüchlin darinn/ vnnd legs lawwarm
vber den schmertzen.

Ein anders gar gutes.

Nim Wachsöl/Saltzöl/vnd Camillẽ-
öl/vntereinander vermischt/vnd schmiers
damitt Oder.

Leg tüchlin in brenntemwasser/ von den
kleinen breñenden Nesseln distilliert / ge-
netzt/vber wo der Schmertz ist.

Für das Podagram.

Nim Weckholderbeer / newe frische ge-
schelte Lorbeer/jedes j. pfund faule Quit-

tinen rr. Venedische Saiffen j. pf. Zerstoß in einem Mörser wol vntereinander / dan setz es zum Fewr in eim vergläßten Hafen: Geuß Welschen wein daran / das es nicht anbrinn ein Seidlin oder zwē. Volgends legs warm vber.

Ein anders wol bewerts.

Nim Vitriol / vnd Alaun / jedes ij. lot / gestossen: Machs mit wolgeklopffte Eyer klar an / dz es werde wie j. Taiglin: streichs auff ein blawes Tuch / vñ legs vber. Etliche bestreichens nur mit S. Johañsblumen / welche an S. Johannstag / oder den nechsten tag darvor / früh vor mittag gebrochen seyen worden / gemachet ist / da auff ein pfund öls / j. handvol der Blumen kompt / vnd rhümens gar hoch.

Zu milterung des schmertzen im Podagra.

Nim Boli Armeni iiij. lot / rote Rosen eine gute Handvoll / Leinsamen vier lot / Brosam von weissem Brot / einer guten Faust groß: Machs an zu eim Cataplasma, mit einer Laugen von Rebäschen gemacht: Legs warm vber.

Oder.

Rec.

R. Calcis viuæ lib. j. Ceruſſæ, vnc. ijs. Maſtiches, vn. j. Aluminis rochæ, vnc. s. Terantur ſubtilliter, & infundantur tribus diebus. in lib. iij. s. aquæ, frequenter agitando, dein colentur, & colatura ſeruetur vſui. In dieſem Waſſer ſoll man zarte tüchlin netzen / vnnd woll warm vber den Schmertzen legen: Wann ſie ertruckhnen / ſo netz mans wider vnnd legts wider vber. Vnd dan volgends pflaſter.

R. Muſcilaginis, rad. Altheæ, Seminis lini, Fœnugræci, extractorum cum aqua Camomillæ, quart. j. Ol. Camomillæ, Roſatu recentis, Farinæ fabarum, an. vnc. v. Farinæ hordei, Lentium, an. vnc. ij. Florum Camomillæ exactiſſimè puluerisatorum, & cribratorũ q. ſ. fiat Emplaſtrũ, ſeu cataplaſma coquendo ad ignem.

Für s Podagram.

Reib Alaun in Eyerclar / daß es j. Müßlin wirdt: Streichs auff / vnd bind es vber. Wer nicht gehen mag vor dem Zipperlin.

Nim Queckſilber in ein Feder / vñ binds an den lincken arm. Es hilfft.

Für das Podagram / ſoll gar bewert ſein.

Breñ waſſer auß Lindenbluſt vnd Bletter /

ler: Damit salb das ort/ wo der schmertz ist. Wann er lang geweret hat/ so nim die Brosam von weissem Brot/ thue darunter wilden Saffran/ sovil daß es darvon mag gelb werden: Geuß Milch daran/ vnd rührs woll vntereinander/ kochs wie ein Brey: Streichs auff ein Tuch/ vnnd legs vber den schmertzen. Es hindert jhn wunderbarlich.

Graff Görgen von Helffensteins Podagrawasser/ wie er das im Läger gebraucht hat.

Nim Himmelbrand mit Kraut vnnd Wurtz: Zerschneids klein/ thue es in ein guten starcken roten wein/ laß j. tag vnnd ein nacht darinnen ligen: Brenns dan auß ij. mal/ gar kül in balneo Mariæ. Dariñ netz ein tüchlin/ vnd legs warm vber dē schmertzen: Wans trucknet/ so netz es wider.

Ein pflaster zu milterung der schmertzen in Gliederen.

Nim Brosem von Weitzenbrot/ legs in ein Milch/ daß die Brosam die Milch an sich ziehe: Thues dan in ein Mörser/ vnnd thue darzu außgezogne Cassia ij. lot/ ein Eyerdotter/ Rautenöl/ vnnd Rosenöl/ jedes ein wenig/ daß es ein Pflaster mög ge-

ben. Legs vber den Schmertzen. Etlich thund zum Brot allein Scorpionöl / vnd Opium / jedes ij. quint. vnd j. quint. Saffran. Etlich waichē das newgebachē Brot in Maluasier / daß es werd wie j. Brey: streichens auff leinine tüchlin / vnd legēs vber.

Für schmertzen des Podagrams.

Nim der Wolriechenden Ringelblumēblätter: Leg sie vber / wo der schmertz ist. Es miltert jhn. Oder.

Koch weisse Ruben mit faißtem Fleisch: Vnnd mit derselbigen Faißtin Salb den schmertzen. Oder leg nur Mangoldblätter darüber. Oder.

Wann der schmertz an eim Arm oder Fuß ist / so stoß jn von stund an jn ein eißkalt wasser: Ists dan an eim andern Glid / so netz Tücher in solchem Wasser / vnnd binds darüber. Es benimpt den schmertzen. Hertzog Vlrichs von Wirtemberg Kunst. Oder.

Nim Wermut zwo Handvoll: Seuds in einer maß rots Weins / vnnd ein Maß Essigs: Truck das Kraut ein wenig auß / vnd legs warm vber.

Ein

Ein Pflaster für schmertzen des Podagrams.

Nim Quittenkern ein guts theil: Geuß ein guten Essig daran/ biß er den Schleim herauß zeucht / so seige jhn durch ein tüchlin/ vnd rhür Gerstenmehl darein/ daß es zu eim Pflästerlin oder dicken Salben wirdt: Die kan mann hernach / wo der schmertz ist/ anstreichen/ oder auff ein tuch gestrichen/ vberlegen.

Für schmertzen deß Podagrams.

Leg tüchlin in Weggraßwasser/ oder in Wullenkrautwasser genetzt vber. Oder.

Nim vom Geißziger des dickē ein l. viij. oder x. Thue darzu gestoßnen Leinsamen ij. lot/ gestoßnen Saffran j. quintlin/ von vj. newgelegten Eyern den Dotter/ vnnd vj. l. oder sovil du bedarffst/ Roseöl: mischs zu j. Sälblin. Damit bestreich die schmertzhaffte ort: Oder streichs auff ein tüchlin/ vnd legs vber. Oder.

Nim Holderwasser/ vnd breñten wein jedes iiij. lot: Mischs/ netz tüchlin darinn/ vnd legs vber. Etlich nemen Holderwasser iiij. lot/ Aqua vitæ nur ij. lot. Oder.

Seud Brauñelleblümlin od Gipffelin wol

in Wasser: Darvon nim/wan es durchgesigen worden/iij.lot: Thue darzu Meyenschmaltz/vnnd Essig/jedes iij.lot: Laß ein wenig ob einer Glut sieden/biß es sich wol vermischt. Damit salb dē schmertzen/oder legs mit Tüchern vber. Oder.

Mach ein Salbē auß Schleim von Psiliſamen/mit Weggraßwasser außgezogen vnd Baumöl/oder Rosenöl aneinander gesotten. Oder.

Nim Kornblumen vier lot/stoß gar klein/machs mit Essig an zu einem Pflaster/od. Sälblin: Streichs an/oder legs vber.

Oder: Nim Kupfferwasser j.pfund/verschaumbt Honig/das wol gesäubert sey/zwey pfund/vnnd ein pfund Brenntenwein: Mischs vntereinander: Damit bestreich den schmertzen.

Ein pflaster zu multerung deß schmertzen im Podagram.

Nim Psiliſamen ein vierling: Seud jn in Wasser biß der Schleim gar herauß gezogen wirdt: Thue dan darzu/wann es zuvor durchgesigen ist/Wachs vi.l. Baumöl xij.lot: Seuds zu eim Pflaster/vnd legs vber/wo der schmertz ist. Vnd wann es xij. stund

stund vngefahrlich vbergelegen / so mach das volgend / legs auch so lang vber / vnnd wechßle also ab / eins vmb das andere vberzulegen. Nim Weyrauch ein vierling / stoß jhn klein / vnd mach jhn mit frischen Eyerdottern an zu eim Pflaster: Streichs auff / vnd legs vber / wie obgemeldt.

Für schmertzen vom Zipperlin.

Nim deß Menschen Harn / vñ zerschnitene Zwibel: Seuds wol vntereinander / streichs auff / wie ein Pflaster / so vergehet der schmertz. Oder.

Mach ein salben von Mehl / oder pulver von Kornblumen / vnd Nachtschattenwasser / oder Nachtschattensafft: Oder vñ Kornblumenmehl vnd Rosenöl. Oder.

Mach ein Pflaster von Schweinimist / vnd Rindermist / mit Geyrẽschmaltz / vnd Fuchsschmaltz. Oder.

Nim von eim Omeyssen Hauffen die Erden / Omeyssen vnd Eylin: Thue saltz darzu / stoß zusammen zu eim Pflaster / vñ legs vber: Oder. Netz tüchlin in wasser / darinn die Omeyssen vnnd jhre Eyer gesotten worden.

Wan der schmertz nachlaßt.

So nim Mäußörlin feuds/ in wein/ vñ legs vber.

Ein bewert wasser für das Podagra D. Magenbuchs.

Nim Gummi iuniperi, ein halb Glaß voll: Setze es in ein kalten Sand/ schür ein kleins Fewr darunter/ machs je lenger je heisser/ biß es außgebrennt ist: Vnnd in demselben Wasser netz tüchlin/ legs vber den schmertzē. Die Cucurbit oder Glaß darinn das Gummi ist/ soll einer Spannen tieff im Sand stehē/ wan mans außbreñt.

D. Mangenbuchs vrtheil von Podagrams Artzneyen.

Wiewol ich vil versucht hab für das Podagram/ so hab ich doch nichts gewissers befunden/ dan offt purgieren. Dann was man ausſen auff dē schmertzen legt: Ist es kalt/ so treibt es die Matery hinder sich/ vñ wirdt ärger: Ist es hitzig/ so thut es in die leng nicht gut. Soll man dan stück nemē/ so die Glider starzig machen/ so verderbt man die Glider gar. Aber etlich linderungi hab ich befundē/ die haben mir wolgethon.

Erstlich wan der schmertz anfahet: So nim Bergrot oder Sandaraca j. quint. Roſenöl ij. l. Camphor j. halben scrupel: Da-

mit

mit bestreich die statt deß schmertzẽ offt im tag mit einẽ Federlin. Wan aber der Wehetag vberhand nimpt: So nim dürre Rosen ij. lot / Mastix j. l. Saffrã j. halb quint. Ganffer xv. Gerstẽkörnlinschwer/ Gerstẽ mehl viij. lot: Geuß darüber ein wein / daß es sieden könd/laß allgemach siedẽ / rhürs stäts vmb/daß es nicht anbrinne/ vñ doch werde wie ein dicker Brey/streichs auff tũ cher/vnd legs warm vber. Froschöl ist auch gut/vnd legt den schmertzen. Deßgleichen Myrrhaöl. Aber wo man nicht purgiert/ da hilfft es alles nichts.

Für das Podagram Graff Philipsen von Rhineck Kunst.

Dörr Saltz/vnd stoß es rein/rhürs mit Baumöl an/dz es wol feucht wirdt/vnnd laß gar ein wenig Weckholderöl darunter salbẽ: Schmirs mit warmer Hand die ob einer Glut gewärmbt seye/vber dẽ schmertzẽ.

Für das Zipperlin.

Nim Wasser auß grünen Fröschen gebrennt/Regenwürmwasser/vnnd Wasser auß Ochsenblut (wann man ein Ochsen schlachtet) gebreñt/jedes vier lot / vnd iiij. lot guten gerechten brenntem Wein.

Damit bestreich die schmertzhaffte ort offt bey der Wärmin. Wan man das Oehlenblut brennen will/so muß man es zuvor saltzen/es wirdt sonst stinckend.

Für Podagränisch Gesücht.

Nim Kindsharn v. pfund: Thue darein vngelöschten Kalch ein pfund. Laß sittlich den tritten theil einsieden. Wanns erkaltet so distilliers in eim Glaß. Darnach nim lebendigen Schwebel ein pfund klein geriben/thue jhn in ein Glaß/vnd geuß dz vorgebrennt Wasser daran: Setze es zu einem Ofen/biß es sich halb verzehrt hat/oder mehr: Laß wider kalt werden/vnd distillier es wider: Mach erstlich ein kleins Fewer/biß das Wasser gar herab kompt/wie wolcken: Setz dan einander Fürtrag für/verlutiers wider/vnd mach das Fewr starck genug/vnd treib die Spiritus gar herüber/die behalt mit fleiß in eim Glas: So hastu ein öl für Podagränisch Gesücht/auch für dz Krebs vnd Fistel.

Für das Podagram an Händen vnd Füssen.

Mach auß einer Biberhaut Schuch vnnd Händsuch/trags ein zeitlang. Dir wirdt besser. Ein

Ein Salb für das Podagram.

Brenn auß den schwartzen Schnecken wasser/thues in ein vergläßten Hafen/thu Holderblust wol zerstossen darein/so vil du kanst/thue darzu j. Eyerschal voll Baumöl/vermach den Hafen beheb/grab jhn vnter die Erden/laß jhn viij. tag stehen/nims dann herauß/seyhe es durch/vnnd trucks wol auß/behalts in eim Glaß. Damit salbe die Podagräniſche Glieder/wo der schmertz iſt.

Ein Oel zu linderung des schmertzen.

Nim Baumöl/vnnd scharpffen Essig/jedes j. viertheilin dürre rote Rosen ein gute handvoll: thu es zusamen in ein vergläßten Hafen/vnd laß es sieden/biß der Essig eingesendt. So seyhe es durch ein tuch/vnd behalts in eim glaß. Damit salb die schmertzhaffte ort mit warmer hand. Netze auch klei ne tüchlin darinn/vnd legs warm vber.

Ein Pflaster für das Podagram.

Nim Kleyen von Waitzen/feucht sie an mit eines Knabē Harn/thu ein wenig Rein berginschmer darzu/laß mit einand̄ siedē zu eim pflaster/streichs auff/vñ legs vber wie ein pflaster/des tags ij. mal/vnnd die nacht ein mal.

Geschwulst an eim Knoden/oder andern Glaichen.

Nim Leinölkuchen / oder so man die nit haben kan / so nim Nußölkuchen / zerbrich sie auffs kleineſt/ darzu thu altē Ofenlaim auch offs kleineſt zerriben: seud es mit halb Laugen/vnd mit halb Essig/wie ein Brey: streichs auff ein tuch / vnnd schlags vber. Das dörrt vnnd vertreibt die Geschwulst. Wann man das Pflaster am morgen herab thut/ so reibe das geschwollen Glied mit Weckholderöl/ vnnd brenntem Wein vnter einander gemischt.

Für das Podagram.

Seud Haußwurtz in Maluasier / legs vber den schmertzen des Podagrams / wañ es dörrt/so mach ein frischs.

Für den Krampff.

Ein gute Bähung für den Krampff.

NIm gelbe Schwertelwurtz ij. lot: seuds in j. viertheilin des stärckesten weissen Weins/ den du habē magst/daß der wall darüber gehe/ wie vber harte Eyer: wasche die statt damit / da du den

den Krampff hast / als warm du es leiden kanst / das thue zum offtermal. Oder: henck die Wurtzel von Manstrew an den Hals: oder bestreich die stat mit Safft von Harstrang.

Oder.

Henck ein Otterschwäntzlin an den Hals auff blosse Haut / das vertreibt jhn.

Ein Salben für den Krampff.

Nim grüne Salbey / vnd Rosmarin / jedes ij. oder iij. stengel: zerstoß klein / vß geuß branntem Wein darä / daß er darüber gehe / laß ein tag oder trey stehen / darnach trucks durch ein saubers tüchlin: Thue darunter Corõl ein lot / so wirdt ein zarte Salb darauß. Damit schmier die Glieder bey der wärmin / wann du wilt schlaffen gehen.

Für den Krampff ein anders.

Nim Hagendornsamen / leg den in wein / vnd trinck darab.

Oder.

Seud Maslieb in fliessendem Wasser / vnnd Bähe das Glied darob / darinn der Krampff ist.

Für den Krampff / Herr Hans von Heidecks Kunst.

Nim Schwertel wurtz von den gelben Gilgen / die im treissigsten gegraben sey / laß

laß am lufft dürr werden/ fasse sie in etwas gestrickts ein/ wie ein Hauben/ vnd hencks an Hals.

Für den Klam/ es sey jung oder alt.

Nim Leinsamen/ röste den in Milch/ leg jhn auff das wärmst vber das Gnick: So es kalt wirdt/ machs wider warm/ das thue offt.

Für den Krampff.

Such Farnwurtzel/ darauff ein einziger gerader hoher Stengel stehe/ der einn Man zu der Gürtel reicht/ vnnd die Wurtzel schwartz/ vnnd eben sey: Hencks an Hals/ an blossen Leyb.

Oder.

Nim Camillenblümlin/ vnd Rosenblätter: seuds in wein/ vnd binds vber/ wo dich der Krampff plaget.

Für zittern der Glider.

Für Zittern der Hand.

Nim wilde vnnd zame Salbey/ gleich vil/ darzu thue doppelt so vil gestossens Zucker: Misch es vnter einander: Darvon iß morgens nüchtern zwo

zwo stund vor essens. Oder: Brenn ein wasser auß Bronbeeren / vnnd wasche die Händ damit.

Oder.

Iß Hasenhirn / so gewinnestu das zittern an Händen oder Füssen nimmermehr.

Für zittern der Glieder.

Nim im Brachmonat die haselnuß sampt den grünen schelffen / vñ brenn wasser darauß. Damit schmier die Glieder.

Für kalte Gesucht.

Wer ein wüten oder Gesücht in einem Arm oder Bein hat.

NJim Spicanardikraut / vnnd Blumen von den Stengeln abgestreifft / vnd rot Nesselblätter vnnd Wurtz / sampt den obersten Gipffeln der Nesseln / jegliehs viij. lot: thus in ein newen Hafen / geuß ein maß deß aller stärckisten Weins daran / den man haben kan / doch dz es kein süsser Wein sey: laß es verdeckt den tritten theil einsiedē / vnd also verdeckt vber schlagen / das du es leidē mögest. Salb dich damit / wo dir wehe ist / vnd reib es wol hinein.

ein. Das thue alle halbe stund einmal mit eim Schwämmlin: nim auff ein mal nicht mehr auß dem Hafen / dann du bedarffst nach dem der schmertz weit gehet oder wehret. Wann mans aber stärcker vnnd besser wil machen / so thue zu den obgeschribnen stücken / Zimmet ein lot / Negelin / Muscatnus / Galgant / jedes ein halb lot / alles klein geschnitten. Man mag auch solchen Wein sieden / wann die Kräuter am kräfftigsten sind / vnd im Hafen wol verdeckt erkalten lassen: darnach in ein Glas thun / vñ behalten / biß man sein bedarff. So braucht mans / wie obstehet. Oder: nim Saltz sovil du wilt: setze es in eim grossen Goldschmittigel in ein guts Fewr / wie es die Goldschmid habē / laß es zergehen / daß es zu wasser wirdt: wan das erkaltet / so wirdt es hart / wie ein Glaß: desselben nim sovil du wilt / vñ Hertzenboley ohngefahrlich ij. hädvoll / thues zusamen in ein leinins Säcklin / laß es sieden / so zergehet das Saltz wider. Bade dann das Glied / daran das Gesicht ist / in solchem wasser j. tag oder v. aneinander / oder je lenger je besser. Es hilfft.

Wer ein Fluß oder Gesücht in eim Glied hat / wie der Krampff.

Nim Schwertel od gelb Gilgenwurtz: schabe sie sauber / vnnd schneid sie zu dünnen Blättlin nach der zwerch: der Blättlin nim viij. lot / geuß daran j. maß guten starcken weissen Wein / laß wol verdeckt in eim Hafen eins Daumen tieff einsieden / vnnd erkalten / biß du es leiden kanst: so nems herauß / so vil du auff ein mal bedarffst / vnd reib die statt wol mit / wo dir wehe ist / mit einem Schwamm / das thue alle halbe stund ein mal.

Für ein wütend Gesücht.

Nim weiß Scheiblich Ruben / seuds in süsser Milch / zerstoß / das sie werden wie ein müß: streichs dick auff ein Leder / vnd binds auff das Gesicht.

Des Hertzogen von Preussen Salben für die Glieder vnd Geäder / zuverhütung / das sich die Flüß / vnd weheragen nicht so bald hinein begeben.

Nim gute Venedische Saiffen / der salben Dialtheæ, jedes iiij. lot / Rosenöl ij. lot / Lauander vñ Rosenwassar jedes gleich vil / also / daß man die Saiffen damit zertreiben kan. Thu darzu der wolriechendē Beyhelwurtz / wolriechende rote Rosen / der wolriechen-

riechendt Wurtzel Ciperi longi/ jedes iij. quintlin/ des gelben wolriechenden Sandels j. l. zerstoß alles gar klein/ als dan vermischs mit der Saiffen/ Dialthæa, vñ Rosenöl/ so wirdt ein linds Sälblin darauß: darzu thu zuletst Muscatnußöl ij. lot.

Ein Pflaster auff alle wehetagen zulegen/ auch so einer vor schmertzen nicht schlaffen kan.

Nim Senffmehl j. pf. rührs mit weissem Weinessig an/ das ein Brey darauß wirdt/ streichs auff ein tuch/ legs auff das ort da d' schmertz ist/ laß es iij. viertheil stund darauff ligen/ dann thues herab/ vnnd schmier das ort mit Veyelöl. Es wirdt den schmertzen hinlegen.

Für kalte Flüß.

Nim faule Quitten/ vñ Maluasier: stoß durch einander/ laß offt darmit reiben.

So ein Mensch grossen Wehethumb in ein Bein oder Arm bekompt/ vnnd es von jm selb wirdt/ daß es nit wund ist.

Nim Frösch laich/ vnd Heiternesselwurtzeln: stoß durch einander/ wie ein pflaster/ schlags vber den Wehethumb: wan es dürr wirdt/ so nim ein frisches/ so lang/ biß der schmertz gestillt wirdt.

Ein

Ein Oel zu machen für das vergicht/ꝛc.

Nim Bibergeil/klein geschnitten/viij. l. Weckholderbeer entzwey geschnitten ij. lot: gut Baumöl ij. pfund/guten starcken weissen Wein ij. oder iij. maß/nach dem die maß groß ist: Thues alles zusammen in ein saubern verglästen Hafen/ der wol verdeckt sey/ laß sieden bey einem Kolfewr biß es ij. Finger eingesottē. Wañ eins die Kranckheit ankompt/ soll mans mit dem Oel in allen Gliedern salben/ in den Elenbogen/ vnter den Armen/ in den Kneibiegen/ vnd wo eins dann glaich hat/ vnd insonderheit im Hertzgrüblin alleweg mit eim Federlin angestrichen/ das wehrt/ daß die Kranckheit den Menschen nicht erlämbt. Es ist an vilen bewert worden.

Für die Gicht.

Nim Holdermarck ein gut theil/ vnd ein quart altes Weins/ auch sovil deins eignen Harns: thues in ein newen Hafen/ laß auff den halbē theil einsieden. Darnach schmier dich mit brenntem Wein/ wo dir wehe ist/ reib jhn wol hinein. Nim dann ein Fleck weiß wullins tuch/ vnnd netz jhn im Hafen/ binds vmb den Arm/ oder Bein/ wo

dir wehe ist/ so heiß du es leiden magst: wañ es trucken wirdt/ so netze es wider. Das thue auch wann du schlaffen gehest. Probatum.

Für kalte Flüß vnd Stich.

Nim Habern/ sovil du sein bedarffst. Thu jn in ein Hafen/ laß jhn mit Wein wol sieden: Dañ thu ein theil in ein leinins Säcklin/ legs vber/ da dir wehe ist/ vnnd wann ein Säcklin kalt ist/ so wärm ein anders wider/ in dem Hafen/ vnnd leg denselbigen Sack auch auff den Wehetagen. Es hilfft.

Für das vergicht/ das von einem Glied in das ander kompt.

Nim grosse Rübzettich viij. oder x. Höle sie auß vnd fülls mit Saltz/ setzs neben einander in ein jrrdin Geschirr wol verdeckt/ vergrabs eines Knies tieff in die Erden viij. tag lang. Dann nims herauß/ so ist es alles zu Wasser worden: Mit dem Wasser bestreich die stat/ wo eim wehe ist/ zum offtermal es hilfft. Oder salbs mit dē schwartzen Weckholderöl/ das man auß dem Holtz macht. Oder.

Laß das Glid/ oder auch den gantzen leyb/

leyb / wol erschwitzen in eim Dampffbad mit Weckholderbeer / Wullenkraut / vnnd Dosten zugericht. Oder: Mache ein salb von grünen Weckholderbeeren / die zerstoß vast wol / vnnd weichs in Reigerschmaltz / vnnd wild Katzenschmaltz hinden auß den Lenden / daß die schmaltz eben vber die Beer gehen: zerlaß dann mit einand / vnd streichs vnd preß wol durch ein starck Tuch / damit salb dich.

Oder.

Weich Haberneßlen also / in Marck vō Roßbeinen / vnd streichs dann durch / vnd salb die schmertzhaffte ort damit.

Ein gute Kunst für die Fluß.

Nim ein frisches Brunnenwasser / laß wol sieden / dann nim Alaun eines Daumē groß / vnd ij. mal sovil weissen Weyrauch / würffs in das gesotten wasser / vnnd laß wol sieden. Thu es dañ in ein Becken / vnd geuß für ein Pfennig brañtem Wein darunter / netze ein Badschwamm darinn / vnnd reib dich damit vnter dem Knie / auff vnd ab allenthalben. Das thue abends vnnd morgens.

Für ein kaltgesücht.

Nim breñten wein ij. seidlin/zerknitschte Weckholderbeer ein handvoll/Venedische Saiffen/die klein geschaben sey iij.l.gestoß sen langen Pfeffer iij.quintl. gestoßne Lorbeer ij.lot/thus zusammē in ein Glas/vermischs vnnd vermachs wol. Schmier den schaden damit.

Für das wütend Gesücht.

Mach saltz in einer trucknen Pfannen wol heiß:thu es dañ in ein leinins Säcklin/ das den schmertzen bedecken möge:legs wol warm vber/wo d' meheste schmertz ist. Wañ es kalt wil werden/so wärms wider.

Für ein Gesücht.

Nim brannten wein ein wenig/Venedische Saiffen/faule Quitinen/vnd Nesselsamen gleich vil:stoß es wol vntereinander: damit schmier dz Glied/daran dz Gesücht ist/bey einer Glut/oder in einer Badstubē.

Für das Gesücht/wo eins das hat/an Armen oder Schenckeln/das eins zunacht nit schlaffen kan.

Nim Gottesgnad das Kraut frisch/ohn die Stengel/ij. Handvoll/Habernesslen/ wermut/jedes j.handvoll/stoß in einem Mörser gantz wol/vñ trucks durch ein tuch. Mit dem

dē safft reyb dich bey eim Fewr/wo dir wehe ist/reibs wol hinein/vnnd lege darnach die zerstossene Kräuter auff ein tuch/vber das Glied. Netze dich in xiiij. tagen nicht/bade auch nicht.

Für reissen in den Gliedern.

Schmier die stat/da dir wehe ist/gegen der Hitz mit branntem Wein/vnnd strewe ein wenig gestoßnen Pfeffer darauff/als nur ein kleines Würtzlöffelin voll: Das brennt sehr/vnnd zertreibt das gelifert Blut/vnd zeucht allen Wehetagen auß: vnd wanns dich je zusehr brennt/so wasch es mit kaltem wasser ab/es vergehet bald. So nun das brennen vergangen ist/so schmiers wider mit dem Wein/vnnd das thue offt: Es ist gar gewiß vnd bewert/da ein Arm oder Schenckel/von fallen/schlagen/oder andern sachen ein reissen hat/vnd gerunnen Blut darinn ligt.

Oder.

Nim frische Weinheffen/truck sie durch ein tuch/daß die Weinsteinlin herauß kommen/vnd zerlaß schäffin vnschlit/das vermisch mit dē heffen: legs warm auff die stat des wehetags. Es hilfft.

Ein Pflaster für Gesücht.

Nim Bonenmehl vj. lot/ Saffran j. qu. Boli Armeni iij. quintlin/ seuds in Geißmilch zu eim Brey/ legs warm vber/ wo d schmertz ist. Oder: nim Saiffen j. vierling: zerlaß/ vñ leg darein zerknitschte Weckholderbeer j. gute handvoll/ laß ein wenig an einander sieden: dann seyhe es durch/ thue ein wenig brannten Wein darzu: darmit reib Händ vnd Füß/ vñ wo der schmertz ist.

Wann eim etwas in eim Bein/ oder eim andern Glied/ vmlaufft/ vnnd nicht weißt was es ist.

Nim Widerthon ein Handvoll oder ij. seuds in eim verglaßtē Hafen/ in halb wasser vnd halb Wein/ den tritten theil ein/ bähe dz schmertzhaffte Glid darob wol warm/ vnd streich dann mit dem Kraut das Glied für sich werts/ vnd leg das Kraut vber den schmertzen also warm: wans erkaltē wil/ so wärms wider im vorigen Wein. Das thue ein mal oder trey.

Für das Gesücht an Armen oder Schenckeln.

Nim ein wilden Antvogel/ den beropff sauber/ nim jhn auß/ vnd füll jhn dan mit Nain-

Rainberginschmer/ Böckin oder Hirschin vnschlit/ vnd Brusenkressig/ vnter einand gehackt/ vernehe jhn/ das die Füllin nicht herauß falle: steck jn an ein Spiß/ vnd brat jn sittlich/ setze ein Bratpfannen darunter/ vnd wann nit mehr herauß treufft/ so wirff dē Antvogel hinweg/ vñ behalt die Faißtin vñ was herauß getroffē ist. Damit schmier den Schaden in der wärmin/ abends vnnd morgens.

Für ein Gesücht.

Mach ij. Säcklin/ die so groß seyen/ daß sie den schmertzen bedeckē mögen/ fülls mit Leinsamen/ seuds in süsser Milch gar wol/ das sie schleymerig werden. Leg dann eins vmb das ander auff dē schmertzen/ biß das er nachläßt/ auff das wärmest/ vñ halt dich in der wärmin.

Für schmertzen in den Gliedern/ da man nichts außwendig sihet.

Seud die mittel Rinden von Elzenbäuminem Holtz in Geißziger/ vnnd schlags warm vber. Es hilfft.

Für ein Gesücht ein Salben.

Nim Cantharides/ Hasenschmaltz/ vnnd Saurteig/ Temperiers als ein Salb mit

weinessig: legs vber/ wo du dz Gsücht hast/ so macht es ein blater/ die stich vff/ so lauffe ein heiß stinckend wasser herauß/ trucks offt auß. Es heilt von jhm selbs.

So ein Mensch ein Glied so eilends wehe thut/ vnnd man aussen nichts daran sehen kan: von deren von Hohenlohe.

Nim viiij. Schauffleuß/ gibs demselben Menschen ein/ wie du jms einbringē kanst/ so soll sich der schmertz gleich stillen.

Oder.

Nim Euphorbium j. l./ langen Pfeffer ij. lot: Stoß klein/ machs mit brentē Wein an/ wie ein teiglin: damit schmier das Glied in eim bad. Etlich lassen vor auff dem Glid auch schrepffen.

Für Geschwulst oder schmertzen in eim Glied.

Nim Rosenkuchen/ vnd Bappelenblätter/ gleich vil: zerbrockle vnnd zerschneids: seuds dann in einer Laugē/ biß es gar waich wirdt: stoß darnach wol vnter einander in eim Mörser/ das es glatt werde/ schweisse es in einer Pfannen im Butter/ vnnd legs warm vber.

Für das Geschoß/ welches sich im Marck erhebt/ vnd kompt allermeist in die Bein vnter dem Knie/ oder auch in die Knie.

Geuß

Geuß ein Laugen/vnd laß sie stehē/ biß an dē viij. tag: Seige sie dan ab/ vnd thue halb so vil Hünnerkaht darein. Setz dem Menschē den Fuß oder Arm darein/ iij. tag nacheinander/ so weit der schmertz gehet. Wann der schmertz nach laßt/ so bind jhm Brunnennuß darüber/ wo das Geschoß gewesen ist.

Ein gut wasser für kalte Gesücht/vnd was sonst erkaltet ist.

Nim gutē breñten wein j. Maß/ leg darein gute frische Weckholderbeer/ biß das Geschirr/darein der brennte wein ist/ halb voll wirdt: Thue darzu gantze Negelin/ vñ ohngestoßnen Saffran/jedes j.l. Binds in ein zarts tüchlin/vñ henck's in den brenntē wein v. tag lang/laß an eim külen ort stehē. Dan seige es durch ein starck Tuch/winds wol auß/vnnd behalts in eim Glas an eim külē ort. Damit reib die schmertzhaffte Glider morgens vnd abends bey der wärmin.

Für Geschwulst vnnd schmertzen der Bein.

Nim weiß Rebē/breñ die zu Aschē/temperiers mit Berenschmaltz: Salb die Schenckel darmit. Vnd mach auß der selbē Aschē ein Laugen/vnd wasch die Bein damit.

Oder: Nim Rosenhonig j. halb pfund/ Rosenwasser j. vierling: Seuds wol vntereinander/ thue dan darzu Wachs iiij. lot/ Boli Arm. rein gestossen acht l. rührs wol vntereinand/ streichs auff ein dünns Schäfins Leder/ oder linds Tuch/ so weit vnnd breit der schad ist. Wanns außtrucknet/ so streichs von newem auff.

Für ein Würend Gesücht an eim Arm oder Schenckel.

Füll ij. Säcklin/ die so groß seyen/ dz sie den schmertzen bedecken mögen/ mit Egelkraut/ dz mann auch Kreysendwundkraut heißt/ vnd Eichinlaub: Seuds in Laugen/ trucks ein wenig auß/ vnnd legs wol warm vber dē schmertzen. Wan eins erkaltē will/ so legs wider in die Laugen/ vnnd nim das heiß herauß/ vnd legs vber: Das thue offt. Es ist bewert vnnd gut. Salbe auch das schmertzhafft Glid mit brenntem wein.

Für das Vergicht.

Bren wasser auß Blut/ von eim schwartzen Kalb. Damit schmirs: Dir wirdt besser.

Oder.

Bren wasser auß jungen Alstern/ die schier fliegen mögen: Zerschneids mit Federn

dern vnd allem zu stücken/wan du es brennen wilt. Damit salb die Gicht.

Für das Gicht oder Gesücht.

Nim Marck auß Roßbeinen/Hanfföl/ vnnd Habernesseln: Stoß alles wol vntereinander/streichs vber/wo dir wehe ist. Es hilfft gar wol.

Oder.

Nim deß Saffts von Bappellē/Kraut vñ Wurtz xx.l. Thue darzu frisch zerschnitten Speck darvon die Schwart sauber geschelt sey/ij. oder iij. lot: Laß miteinäder in einer Glut sieden / biß der Speck wol zerschmiltzt/der soll doch klein gehackt sein/vñ erst auß dem Saltz herkommen. Geuß dan alles in ein Laugensack/vnd hencks vber j. Gelten vol frischs Boñenwasser: Trucks auß dē Sack vnnd laß xiiij. stund auff dem wasser stehen: Hebs dan herab/vnd behalts auff. Damit schmier dich abens vnd morgens/in der wärmin / vnnd deck dich mit zwifachen weissen Tüchern.

Für das Gesücht / das etwa eins gehlingen ankompt/vnd in den Gliedern hin vnd wider laufft mit grossem schmertzen.

Nim braun Bethonien Kraut vñ Blumē/Maiorā/salbey gipffel / Nachtschatē/ j. gute handvol: seuds in einer halben maß

wassers: Thue darzu ein gutē Eßlöffelvol Honigs/laß vmb ij. Finger einsieden: Gib eim morgē nüchtern/ ij. stund vor Essens/ ein warms Becherlinvol/ abends vor dem schlaffen gehen wider eins. Nim auch Rosenöl/Camillēöl/Spicinardiöl/vñ Weckholderöl/jedes j.l. oder ij. mischs vntereinander/schmir die Glider darmit in d' wärmin.

Für Geschoß an den Menschen zuheilen.

Nim ein lebendigen Laubfrosch/ laß jn auff j. Tuch nehen bey dē iiij. Füssen/bind jn auff den schadē wie ein pflaster/ so stirbt er bald: Wan er rot wirdt so ists ein zeicht/ das Bein darhinder sind/ die herauß müssen/sonst kan man nicht helffen.

Für das Lauffend/oder andere Gesücht.

Seud Aglay/vnd rot Nesseln/gleichvil/ im wasser: Vnnd bähe den schaden darob. Vnd wann es schon auffgebrochen wer so mag mann den schaden dannocht wol naß damit machen/oder die Füß gar darein setzen. Er genützt ohnzwiffel daran.

Ein gut salb für das Gicht wo es am Leib ist.

Nim Baumöl j. pfund oder ij. Laß ob einer Glut heiß werden; Rühr dann darein Lor-

Lorbeer/rein gestossen j. pf. Laß mit einander sieden/ vnnd geuß darzu guten weissen wein ij. pfund/ weiß Wachs ij. l. Hirschin Vnschlit iij. vierling/ vngesaltzen Milchschmaltz j. halb pfund. Laß mit einander sieden/ biß es zimlich dick wirdt/ auff einer Glut: Vnnd thue darzu/ weissen Weyrauch ij. lot/ rein gepuluert/ rhürs stäts vñ biß es wol erkaltet. Mit diser salben schmir den Krancken/ wo jhm Wehe ist/ in der wärmin.

Oder.

Salb dich mit Katzenschmaltz bey einem warmen Ofen etlich tag/ wo der schmertz ist.

Oder.

Nim Alantwurtz/ seuds wol in Wein/ biß sie weich wirdt/ vnnd seuds hernach in Hanfföl. Vnd salb dich die eine nacht mit dem wein/ die ander mit dem Hanfföl/ das thue auch des tags.

Oder.

Netze j. leinen Tuch in heissem Essig/ binds vber den schmertzen/ wanns erkalten will/ so wärms wider.

Oder.

Zerstoß Knobloch/ seud jn in wein/ vnd salb dan die schmertzhaffte orte damit.

Für das Gichtwehe.

Nim rein gestossen Lorbeer j. vierling/

Baum-

Baumöl ein pfund: Thu es in j. Pfannen zusamen / doch laß dz öl erstlich allein wol heiß werdē / vnd rhür hernach das Lorberpuluer darein / laß ein wenig siedē / vñ geuß darzu Welschen wein / vnd Essig / jedes ein pfund: Laß wider sieden / vnnd thue darzu / Wachs / vnd weiß Bech / jedes j. vierling / vñ Meyenbutter j. pf. Laß widerumb siedē / vnd rührs fleissig vmb / daß es nit anbrenn. Seyhe es dan durch ein Tuch / vnnd rühr zwey lot reingestossen weissen Weyrauch darunter / vnd heb die Salben auff. Damit soll sich der kranck bey warmem Ofen schmieren. Oder:

Nim Frawenmilch / Honig vnd Saltz / jedes gleich vil: Mischs wol vntereinäder / ob einer Glut. Damit salb dich bey der Wärmin / wo dir wehe ist.

Für alle Gicht.

Wan man ein Beren fahet oder schlachtet / er sey wild od' heymisch (doch wild wer er besser) so nim die Blater sampt dē harn / so darinn ist / nim auch seins Schmaltzes: Zerschneids / vnd legs auch in die Blatter / vnd henck die Blater in Rauch j. halb jar / oder lenger (je älter es wirdt / je besser es ist) so temperiert sich der Harn / vnnd das

Schmaltz vntereinander / vnnd wirdt ein salben darauß. Damit salb die Gicht beim Fewer / vnnd auch andere Geschwulst vnnd wehe.

Für Gesücht in den Beinen.

Nim das kurtz Haar von den Schweinē / wan mā sie brühet / legs in die Schuch / vnd trags darin / so lang du willt / vnnd beschneid auch die Negel an den Füssen. Das zeucht das Gesücht auß den Beinen. Diß kompt von eim Münch.

M. Hansen vō Pariß deß Wundartzt Bad / für alle Gesucht vnd Flüß / auch für das Schwinden.

Nim Singrün / Eybisch / Camillen / Nesselwurtz / jedes ij. oder iij. drey handvol: Darzu thue rohe Gersten ein Geufft oder ij. Thu es alles zusamen in j. leinins Säcklin / legs in j. Kessel / vnd ein stein darauff: Geuß den Kesselvoll wasser / laß iij. stund sieden / vnd füll den Kessel stäts. Darnach nim das wasser herauß in ein Fäßlin / wan der schad an eim Fuß ist: oder in ein Multen / wann er an eim Arm ist: Oder in ein Züber / wann der schad im Rucken ist: darinn bade das kranck Glid alle tag ein stund. Doch legt er auch sein starck Beinpflaster darauff / vnd gibt jhn sein Wund-

tranck zutrincken. Ein solch bad weret vber die xiiij. tag Wan es schmeckend will werden/so nimbt man ein frisches.

Für Lämin der Glider.

Wer lam ist in Händen.

Der fülle ein Glaß wol vol mit Wullenkrautblumen/ vnnd verbinds woll mit einer Blater/wan die Blater trucken ist/ so grab dz Glaß in ein Omeissenhauffen/ eines guten Knies tieff vnter die Erden/laß es ein gantze Monat stehen. Darnach nims herauß/so sind die Blumen zu Wasser/oder gleich wie öl worden. Da salb die Händ vnd Glaich alle tag iij. mal mit/biß sie dir gerad werden.

Wann eins erlambt ist/oder sonst Gesücht vnd Flüß hat.

Brich Bilsensamen oder Stengel an S. Johañs des läuffers abend oder tag. Zerschneids klein/od hacks grob. Nim ij. glasierte Häfen/die gerecht vbereinand sind/ d ober soll an dē bodē voller löchlin sein/ dz nichts darein od darauß mög/ dan wz auß dem obren Hafen fleußt. Vnd sollē die ij. Häfen wol auff einand verlutiert od kleibt sein.

sein. Vnd in den obren Hafen thue dz Bil-
senkraut gehackt / biß der Haf voll wirdt.
Der ober Haf soll ein Deckel haben/der vß
wendig darüber gehe/ in ein runsen/die ei-
nes Fingers breit sey/vnd nichts desto we-
niger soll der Deckel verlutiert oder kleibe
sein/wie vnden. Die Häfen grab beyde als
so auff einander in einem warmen Keller
in die Erden/ so tieff/ daß die Erdē ein gu
te spannen vber den obren Deckel gehe/ vñ
laß also stehē/ biß viij. oder x. tag nach dem
Christag. So grabs auß / so ist das öl in
dem vndern Hafen: das Oel thue in ein
Glaß/vnd verbinds wol. Wann du sein
bedarfst/so mache das öl ein wenig warm/
vnd salb dich damit/wo dir wehe ist.

Wer erlamt ist an Händen oder andern Gliedern.

Der nem Eychenlaub / Eerlinlaub/
auch der rechten roten Felden oder Band-
weiden/jedes ein gute handvoll/die Schoß
oder Gipffel eines Ellenbogen lang. Seud
sie in eim Kessel voll wasser/ vnd wirff gu-
ter Handvoll Saltz iiij. oder v. in den Kes-
sel/laß wol sieden: Darnach mache man
ein Dampffbad mit solchem/oder erschwitz

darob. Das thue allweg vber den andern oder tritten tag einmal/ nach dem es eins erleyden kan. Vnd allwegen nach dē Bad/ dieweil eim die Glieder noch warm seind/ soll man eim alle Glieder/ wo es lam ist/ mit nachfolgendem Safft salben: Nim grüne Weckholderbeer/ rote Nesseln/ Steinpfefferkraut/ jedes j. pfund. Zerstoß es alles gar wol/ geuß ij. maß des stärckesten Weins daran/ den du haben magst/ doch daß er nicht süß sey/ seud den tritten theil völlig daran eyn/ verdecks fast wol am sieden/ trucks durch ein newes dickes Tuch/ thu es in ein Glaß: Vnnd salbe die lame Glieder nach dem Bad/ auch alle morgen vnd nachts darmit: Das thue ein Monat lang nach einander/ oder noch lenger/ wañ die Glieder nicht recht gleichnig wolten sein. Trinck auch stäts/ weil du dich salbest vnd badest ab Wüntergrünkraut. Lege auff ein mal zwey lot in Wein: An der tritten nacht/ nim frisches kraut/ vbe dich zimlich/ weil du badest/ vnd auch darnach mit gehen vnd wandern.

Ein Salb zu der Lämin.

Nim Lorōl iiij. lot/ Baumōl j. pfund/ weiß

weissen Senffmeel iij. lot/Dachsschmaltz iij. lot. Laß vntereinander ob eim Fewr zergehen/vnd behalts: Damit salbe die lamē Glieder abends vnd morgens.

Ein köstlich gut Wasser / darvon alle Glieder gestärckt/vnd wider zu recht gebracht werden/so von schwerer langwiriger Kranckheit abgenomen vnd verzehrt worden.

Nim ein zweymässig Kolbenglaß / füll es vber den halben theil mit Ehrenpreißblätlin: füllts mit gutem altē wein/laß xxx. tag in eim warmen Mist stehen: Darnach thue es herauß / vnnd distilliers in Balneo Mariæ treymal nach einander: Geuß das Wasser allweg wider vber das Kraut oder Feces: Nim dann alle morgen ij. Löffelvoll darvon ein: Das stärckt die Glieder/vnnd bringet sie widerumb zu kräfften.

Ein Salben zuerstarrten Gliedern vnd Geäder.

Nim Baumöl wie vil du wilt/dariñ ertränck Regenwürm: Daß thue darzu gleich vil weissen wein/als des Baumöls ist/setzs vber ein linds Fewrlin/laß sieden/biß sich der Wein aller verzehrt / seyhe es durch. Wañ du es dan brauchē wilt/so nim Hir-

schinmarck / zerlaß es / vnd thue sein so vil vnter das Oel / das ein Salben darauß werde. Damit schmier die erstarrete / vnd erlamte Glieder vnd Geäder. Das möcht man auch thun / so einer geschossen were / das Geäder nebē dem Schuß zuschmierē.

Ein bewerte Kunst / welcher Contract.

Nim Fœnum Grecum / Leinsamen / vñ Camillen / seuds in gutem wein / legs dem Krancken abends vnd morgens vber / jhm wirdt in kurtzem baß. Vnd das muß man iij. tag nach einander thun.

Ein nutzlich Bad für alle Lämin / es sey Gicht oder Gifft / ꝛc. darinn soll das lame Glied xviij. tag gebadet werden.

Nim Weck holderzweiglin / da vil Beer an seind / Schelwurtzkraut / Wermut / Weinrautten / Boley / Baldrian / Camillenkraut vnd Blumen / jedes j. Handvol / minder oder mehr / nach dem du des Bads vil zu einem Glied oder dem gantzen Leyb machen wilt / geuß ohngefahrlich iij. oder iiij. Heydelbergische Eymer wassers darā / laß wol siedē / biß sich das wasser vō Kräutern entfärbt / vnd braun wirdt / so schöpffs oben ab / vnd laß kalt werden / das Wasserbad damit zukältē: Geuß widerumb ander

wasser

wasser auff die Kräuter / oder wann man die Kräuter nicht wol haben möcht / doch vber den andern oder tritten tag. Nach dem Bad aber / salbe jn mit nachfolgender Salben / desgleichen abends / so er schlaffen wil gehen / vor einem warmen Ofen / vnd lege warme Tücher darüber.

Nim schmale Salbey / Lauanderblumen / jedes iiij. lot gedörrt / vnd zu reinem puluer gestossen / darzu thue Hirschin Vnschlit vj. lot / Schäffin Vnschlit / Loröl / jedes iiij. lot / Weckholder öl ij. lot / gemein Baumöl j. lot: Zerlaß das Vnschlit vnnd Oel vff einem sanfften Kolfewr / vnd rühr die gestoßne Puluer darunter / laß wider ein wenig sieden / seyhe es darnach durch ein tuch / trucks auß / vnd laß erkalten. Gib auch dem Krancken vō folgendem tranck / ehe dann er ins Bad gehet / ein gutē trunck. Darzu nim Negelin j. lot / des besten außgebißnen Zimmets ij. lot / schönen weissen Zucker viij. lot / guten weissen alten Wein iij. maß. Zerstoß die Species klein / thue es in j. saubere zinnine Kanten / thue den wein darüber / laß ein tag vnd ein nacht an einander stehen / rührs offt vmb: Des andern

tags laß durch ein spitzigen wullin Sack lauffen d' von weissem Futtertuch gemacht sey/geuß es offt durch/biß es lauter wirdt/ wie man ein Claret macht. Hat auch die Kranckheit lang gewehrt/so sol der Kranck purgiert werden/ mit den Pilulis Fœtidis, Arthriticis oder de Castoreo, auff j. quint lin/nach gelegẽheit. Diſe kunſt iſt an Hertzog Hans Pfaltzgrauen/ vnd Grauen zu Spanheim/ Hertzog Reicharts/ ꝛc. Herrn Vatter probiert worden/ vnd hat jhm geholffen / alſo das man etlich Eymer mit Schleim auß dem Bad von jhm gebracht/ vnnd daß er gantz iſt wider gerad worden. Welche lämin erſtlich in einer Hand angefangen/darnach auß derſelben in die ander Hand/ folgends in die Achſel/vñ letztlich in die Hüfft kommen/vnd iſt ſchier ein gantz jar lam geweſen.

Wann einer vom Schlag erlambt.

Nim ein groblecht new Tuch/ wärms bey eim Fewr von Weckholderholtz/oder Reiß gemacht/ dz es wol warm werde: damit reib das Glied wol vnterſich/ſo lang/ biß den Krancken bedünckt/ es ſey jhm das Glied mit Neßlen gebrent worden. Das iſt ein

ein zeichen/daß das Blut wider in dz Glied gehet. Doch muß der Leyb zuvor nach notdurfft gereinigt sein. Wan der Kranck des Glieds also/wie gemeldt/befindet / so soll mã dasselbig Glid ein gute zeit mit Lauanderwasser reiben/vñ das im tag iij. mal/vñ soll allweg davornen gnfahen.

Für die lämin vom Schlag / ein gute Salben.

Nim ein verglästen Hafen/thue darein ein Stauff frisch Baumöl/vnd in das öl thue Bibergeil iij. lot / Lauanderblumen/ Rosmarinblumẽ/ Imber/weissen Senff/ jedes iiij. lot/Lorbeer iij. lot: Zerstoß alles/ vermach den Hafen/das kein Dampff dar auß gehe/ vnnd setze jhn in ein Kessel mit Wasser/ vnd laß es also wol sieden. Darnach seig das Oel von den Puluern/ die wirff hinweg: Thue das Oel in ein rein Glaß/vñ bereit die obgeschribne stück vffs new widerumb/vnnd thue sie in das Oel. Mach das Glaß vest zu/dz kein Dampff darauß gehe/vñ stells an die Sonnẽ/laß al so digerierẽ/so lang du wilt. Damit schmir dẽ Kranckẽ gegen dẽ Fewr an den erlambten Gliedern/reibs wol hinein. Wañ mã zu obgeschribnẽ öl noch nimt/Olei benedicti

vnd Spicanardiöl / auch wild Katzenfeistin / vnnd Biberfeißtin / so wirdt es noch kräfftiger. Vor dē salbē sol er ein Schweißbad brauchē / von Rautten / Salbey / Erdrauch / Weckholderschoß / vnd Beer / Rosmarin / Hissop / Königskertzen / roten Dosten / Odermenig / vnd braun Betonicken in wein gesotten / in eim verdeckten Hafen. Darvon soll man auff heisse Sündterstein giessen / das es ein Dampff gebe / vnd den schweiß fürdere. Doch mag man die Kräuter auch in wasser sieden / vnd mit dem wasser den Zůber zuvor wol begiessen / daß es recht warm werde. Es were auch gut / das der Kranck vor dem Bad ein halb quintlin Theriac / oder Metridat zertreiben het / in eim trünckli̇n weins / darinnen Salbey vñ Bibergeil gesotten sey. Vor allem disem aber soll der Leyb zu vnterscheidlichen malen gereinigt / vnd darnebē der eingemacht Ackerman / vnd was dergleichen zur sterckung der Glieder dienlich / gebraucht werden. Man soll auch nicht vergessen / so offt der Kranck auß dem Bad gehet / daß man jhm die Solen an beyden Füssen wol schabe / vnd mit kleinem Saltz reibe / vnd dann

mit

mit eim guten scharpffen Essig abwäsche.

So ein Mensch lam ist worden von dem Schlag.

Nim ein Handvoll Boley: Geuß daran ein maß roten wein / laß vollkommenlich halb einsieden / wol zugedeckt: mit solcher warmen Brüe soll man den Menschen reiben / wo er lam ist.

Ein gewisse Kunst / wann eins vom Schlag erlamt ist / so bewert worden an denen / so an der einen seitten gar lam gewesen.

Nim außgezopffte Lauanderblumen ein gute Handvoll: Thu es in eine maß Breñtenweins / henck ein gut stück Bibergeil darein, Setze es an die Sonnen ein zeitlang. Darvon gib dem / der gerührt wirdt / ein Löffel voll ein des morgens / ein zeitlang / biß es besser wirdt / vnnd schmier die lame Glieder bey einer wärmin.

Ein bewert stück wer contract ist.

Nim Fœnum Græcum, Leinsamen / vñ Camillenblumen: seuds in gutem Wein / legs dem Krancken warm vber / zu morgẽs vnd zu nachts / iij. tag nach einander: Jhm wirdt in kurtzem baß.

Für lame Glieder vom Schlag / von deren von Hohenloh.e

Nim ein Becher voll weissen wein/vnd ein Becher voll wasser. Thue darein ein Handvoll kleine Lauander/ein Handvoll Rosmarin/vnd ein wenig Salbey: Seuds mit einander/vnnd seige es durch ein saubers Tuch: Thue darzu siben Löffelvoll Römisch Lauanderwasser/vnnd trey Löffelvol Heiterneßlenwasser/vñ guten brentenwein/so vil des andern alles mit einander ist: Mischs vnter einander/vnnd laß dem Krancken die lame Glieder/gegen eim Fewr/von Eychinem Holtz gemacht/bestreichen/des tags iij. baden.

Für lämin der Glieder.

Nim ij. wilde Füchs/thue das Ingeweid nicht herauß: Seud sie mit Haut vnd Haar in eim Kessel mit wasser wie mã ein Wasserbad macht/vnd laß den Krancken darinn baden.

Wann einer contract oder lam ist.

Nim Dialthæa/Berēschmaltz/Dachsschmaltz/Hirschin Vnschlit/vnd Langenpfeffer/jedes ein lot/Loröl/Mastixöl/Fenckelöl/Oleo Costini, jedes ij. lot/Traminerwein xij. vnc. Seuds alles mit einand/biß der Wein eingeseudt. Darinn netz ein

Tüch-

Tüchlin/vñ legs vber die contracten Glider. Nim auch ij. maß roten wein/laß Rosmarin/rot Rosenbläter/vñ Salbey/jedes ein Händlin voll darinn siedē/biß der tritte theil eyngesendt: Damit soll er die Glieder wol warm baden vnd bähen.

Wann ein Glid erkümmet ist vom Gichr.

Nim junge Aglastren/ brenns mit Federn vnd Ingeweid zu wasser: vnd wäsche das erlamte Glied mit solchem wasser.

Ein gute Salb für lame Glieder vom Schlag/ꝛc.

Nim süß vnd bitter Mandelöl/vnd rot Sigelwachs/jedes ein halb pfund. Bibergeil iiij. lot/Euphorbium ij. lot/Federweiß vj. lot/schweinin Schmaltz j. halb pf. Zerlaß die öl/dz Wachs/vnd Schmaltz vnter einander/rühr dann die vberige stück klein zerstossen darein. Damit salb den Kranckē mit warmer Hand.

Ein guter Balsam für contracte Glieder.

Nim Galbanum, Mastix, Myrrhen, Armoniaci Bdellij, Gummi elemi, jedes ein lot/Terpentin iiij. lot/ Baumöl ij. pf. Spongrün j. lot: stoß alles klein/ thu es in ein Kanten oder Cucurbit/ geuß daran gu-

ten

ten Essig/dz er wol darüber gehe/laß vilf tag zugedeckt aneinander stehen/rührs offt vmb/brenns darnach im Sand oder Aeschen auß/so gibt es ein öl. Damit schmier die lame Glieder / sonderlich die Händ. Damit ist mehr als hundert Menschen geholffen worden.

Für krumme vnd zitterende Glieder.

Nim Meyenblümlin/vnd Wermutöl: Mischs vnter einander / vnnd Salb die Glieder darmit.

Für das Parliß.

Nim ein feiste Ganß / fülle sie wol mit Knoblauch : Brate sie bey frischer Glut/ setz ein Pfannē darunter/daß dz Schmaltz von der Ganß darein trieffe. Das behalt dann in einer Bichsen/ vnd salbe die lame Glieder damit. Oder : Rösche Lauch in Schweininem Schmaltz/vnd binds vber. Dz dient auch für geschwulst vñ schmertzē.

Ein gut Bad für die lämin der Glieder.

Nim Weckholderschoß/Wullenkraut/ vnd Dosten/jedes j. Handvoll: Zerknitschs ein wenig / vnd seuds in Wein. Darvon geuß auff glüige Stein / mach ein Bad in ein Züber/vnnd erschwitz wol darin/das thue etlich mal. Es hilfft.

Zu

Zu erlamten Gliedern.

Nim Blätter von Alantwurtz/ seuds in wein/ legs Pflasterweiß darüber/ so wirdt er bald besserung empfinden.

Oder.

Nim des Gummi Galbani genennt ß. pfund/ vñ Gummi Hederę vj. lot: stoß sie/ vnd thue sie in ein Kolben/ geuß Wein daran/ daß er bloß darüber gehe. Brenns dañ in Balneo Mariæ auß. Thu es dann wider in ein Kolben/ was außgangen ist/ vñ thue Corõl ij. lot/ vnd Terpentin ß. pfund darzu/ rührs wol vnter einander/ vnd breñs auß/ thue dann das wasser darvon/ das Oel behalt: Damit soll sich der Contract salben/ dann solches vilfaltig probiert/ just vñ gut befunden ist worden.

Für Krumme vnd lame Glieder vom Schlag.

Nim Reinfarn ein guts theil/ seuds in wasser/ vnd seyhe es durch. Damit wäsch die Glieder abends vnd morgens zimlich warm. Man mag auch Tüchlin darinnen genetzt vberlegen. Oder: wäsche die Glieder mit Brantemwein / darinn ein guts theil Bibergeil eingebeißt/ vnd wider außgebrannt sey.

Für lame Händ von Parliß.

Nim Schweinin schmaltz/frischē Butter/Dachsschmaltz/jedes j. vierling/grüne Salbeyblätter/grüne Haußwurtz/jedes ein Handvoll/Langenpfeffer iij. quintlin/x. lebendige Krebs/vnd guten wein ein maß/seuds zusamen zu einer Salben.

Zu erlambten Gliederen ein Salb.

Nim Enisöl ij. lot/Wolffsschmaltz/Berenschmaltz/Menschenschmaltz/jedes ein l. Dachsschmaltz/Füchsöl weiß/Wachs/jedes zwey lot. Laß vnter einander zergehē/vnd schmier die Glieder darmit.

Oder.

Nim Weckholderöl von Beren iiij. lot/Loröl iij. lot/Hundsschmaltz ij. lot/Laß vnter einander zergehn. Damit salb die lame Glieder morgens vnd abends an der wärmin.

Für lämin in den Gliedern/da man nicht weißt/wo es herkommen.

Mache ein Schweißbad mit Holderschoß/Bachmüntz/Nesselwurtz/stümpff von Haberstro/vnd Hewblumen/laß ihn darob erschwitzen. Nim iij. Kißlingstein vß eim fliessenden wasser/mache sie glüend/thue ein nach dem andern in den Kessel/vñ bad

bad also iij. tag nach einander: Nim dann rohes Schmaltz / vnd Wein: Zerlaß miteinander / vnnd salb dich damit bey einer wärmin / wo der Brest ist / frü vnnd spat / allweg nach dem Bad.

Ein Salb für lämin.

Nim das hindertheil von eim järigen Fuchs / vñ von einer järigen Katzen: hacks klein / füllts in ein gute feiste Ganß / stecks an Spiß / vnnd brats sittlich. Die feißtin heb auff / sonderlich was letztlich herauß kompt / magst das erst wol hinschüttē.

Erwärmung vnnd dörrung der lamen Glieder.

Nim Agrimonia kraut vnd Wurtz / Nesselkraut vnd Wurtz / jedes ein Handvoll / seuds in einer maß Weins den tritten theil eyn. Damit wäsche die lame Glieder. Es erwärmet vnnd dörret sie gar wol.

Für lämin vom Schlag / so ein Jud des Andres Tuchers von Nürnberg Haußfrawen gewisen hat.

Er hat jhm lassen ein Simmerin oder Metzen meels eynseuren / bey einē Saurbeckē / darvß hat sie jhn gebadet xiiij. tag / hat alle tag ein Simmerin od Metzē mehr darzu gethan /

gethan / also daß er zum letsten schier in eytel Teig ist gesessen. Nach dem Bad hat er jhn geschmiert mit Petroleum/vñ noch ij. Oelen/als Regenwürmöl/ vnd Bibergeilöl.

Für lämin in den Händen.

Nim der kleinẽ Neßlen/stoß sie gar wol. Thue daran ein guten starcken Brannten wein/vnd frische Weckholderbeer/ stoß alles vntereinander/trucks durch ein Tuch/ vnd reib dan die lame oder schmertzhaffte Glieder damit fast wol / doch reibs zuvor wol mit warmen Tüchern.

Weckholderwasser ist gut für die lämin d' Glieder/wañ mans wol damit schmiert.

Wann eim Menschen Händ vnd Füß entschlaffen.

Nim Nesselwurtz / vnnd Haberstrow/ seuds in eim Kessel mit wasser/od Tropffwein: Darob bähe dz schlaffend Glied offt/ das es wol erschwitze : Dann wische den schweiß ab/vñ nim Hirschinmarck/vñ Rindernmarck/vñ vngeläutert Milchschmaltz vñ wein: zerlaß es vnter einäder/vñ salb dz gebähete Glied nach der Bähung gantz wol damit/vnd binds mit eim Tuch zu.

Für

Für schweinen der Glieder.

Mag. Georg Newbecken Schweinsalb.

NIm Regenwürm so vil du wilt/ thu sie in ein Kolbenglaß/ vermachs oben wol/ setze es in ein Teig/ das es gar verdeckt sey/ thu es mit anderm Brott in Ofen. Wann es wol gebachen ist/ wie das Brott sein soll/ so thue das Glaß herauß/ so sind sich dz Regenwurmöl im Glaß/ das thue herauß/ vnnd rühre ein lot Balsamöl darunter. Behalt das in eim Glaß/ vnnd schmier das schweinend Glied damit. Etlich setzen die Regenwürm in ein Omeissen hauffen iiij. wochen lang/ vnd brauchens darnach.

Für die schweinung der Glieder/ oder für ein Gesücht.

Nim von einer Mensenkuh ein vierling Schmaltz/ bey xx. oder mehr roter Krebs/ darnach sie seind/ die noch lebendig seind: Stoß sie fast klein also lebendig: Thue das Schmaltz darunter/ auch ein viertheil guten starcken Wein. Thue es alles in ein verglästen Hafen/ seuds sittlich in einer

glut biß d' wein aller einseudt / rührs stäts vmb / preß also warm auß / wie ander Salben / rührs biß kalt wirdt / thu es in ein saubber Geschirr. Wann du sie brauchen wilt / salbe dich alle morgen vnnd nacht bey einem warmen Ofen oder Glut / biß dir besser wirdt.

Ein gute Schwindsalben.

Nim ein pfund Blut vō einem schwartzen Kälblin / das ein Stierlin ist / vnd 1. pfd. Saltz: rührs wol auff einem heissen Herd / bey einer Glut / oder in einem Ofen vnter einäder. Thue ein vierling Dachsschmaltz darein / rührs aber auff dem heissen Herd oder Ofen: Thu es dann hervß in ein Geschirr / darinn du sie wilt behalten / rührs aber biß gestehet. Salbe dich alle morgen vnd abend mit / bey einem warmen Ofen oder Glut / reibs wol hineyn.

Für das schweinen der Glieder.

Nim die Blasen von einem wilden Schwein / thue zu dem wasser / so darin / so vil schmer auß demselbigen Schwein. Laß an der Sonnen durch einander distillierd / schmiere damit das schweinende Glied.

Oder.

Nim ein Luchsklawen/vnd reiß an dem ort/da eins schweint/daß es Blutriß wirt. Es hilfft.

So einem ein Glied schweint/ein köstlich Wasser.

Nim ein maß des Brenntenweins/den man haben mag(fünff mal distilliert/ were er am besten)in eim Glaß: Darzu thue Imber/Pfefferkörner/Negelin/jedes ij. lot/Muscatnuß/Zimmetrinden/jedes ein lot/alles auffs kleineste gestossen/vnd durch ein enges Sib geräden: Rühr den Brantenwein mit den Puluern offt vnd fleissig vmb: Vermach das Glaß oben wol mit Wachs/daß er nicht verrieche. Diß Wasser braucht man also: Erstlich soll das Glied allzeit warm gehalten werden. Vnd soll man solch Wasser/von anfang des tags/zweymal brauchen: morgens vñ abends/daß mann das Glied wol mit reibt/nach dem es zuvor mit warmen Tüchern wol geriben vnnd erwärmbt worden. Das soll man thun so lang/biß man empfindt/daß das Glied wider zugenossen hab: als dañ soll mans des tags nur ein mal thun/nämlich gegen dem abend/

so einer schlaffen wil gehn: Wann es noch nichts geholffen hat / so braucht mans nur vber den andern / tritten oder vierten tag / biß das Glied gar wider zu krefften kompt. Vnd wann der Brenntewein abnimpt / so mag man wider frischen an die Species schütten / doch das es stäts wol verwart sey / damit er nicht verrieche. Zum trittenmal muß man gar ein frischs machen / mit Wein vnd Gewürtz.

Ein Wasser für das Schwinden.

Nim das Hertz / Leber / Nieren / Lungen vnd das Blut von eim schwartzen Kalb / hacks alles vnter einander / thue darzu zwo Handvoll schmale Salbeyblätter / auch zerschnitten vnd zerhackt / distilliers in eim Brennofen. Darnach nim Rosmarin / vnd Lauanderblut / jedes ij. Handvoll / kleine Creutzsalbey / der gar kleinen Hertzblätlin ein Handvoll / Spicanardibluſt ij. Handvoll / Muscatbluſt / Galgant / Negelin / Zimmet / jedes ij. lot / Langenpfeffer / Euphorbium / jedes ß. quintlin / Ambra ß. Scrupel: Stoß alles zusamen zu eim Pulver / thu es in ein steinin Krug / geuß ß. maß Maluasier daran / vermach die Kanten wol /

wol/ setze sie viij. tag an die Sonnen: Rütle es alle tag ein mal/ vnd kehre den Krug vff der andern seitten auch nach der Sonnen/ damit sie auff allen ortē an den Krug scheinen mag. Dann thue diß alles/ sampt obgeschribnem gedistilliertem Wasser in ein Helm/ zeuchs mit zimlichem starckē Fewr ab/ so ists gerecht. Erstlich aber soll das geschwinen Glied mit warmen Tüchern wol geriben werden/ das es gar rot wirdt/ des tags zwey mal/ abends vnd morgens. Darnach soll diß Wasser warm gemacht/ auch wol hineyn geriben werden: Darüber legt man endlich widerumb ein warms Tuch/ damit sich dz Wasser wol mög hinein ziehen. Diß wasser hat Hertzog Hans Wilhelm von Sachsen/ an jhm selber probiert.

Ein Salb für das Schwinden.

Nim Ochsenklawenschmaltz/ vnd Hirschinmarck/ eins so vil als des andern/ mischs durch einander/ vnd sitze dann für ein warmen Ofen/ laß dir das schweinend Glied mit warmen Tüchern wol reiben/ vnd dann mit diser Salb wol durch schmiren/ vnd halt dich warm darauff.

Ein Pflaster für schwinden der Glieder.

Nim ein Leber von eim schwartzē Kalb: Brenns in einem Hafen zu Puluer: Des Puluers nim zehen lot / Wachs / weiß Hartz / jedes ein halb pfund / Terpentin iij. vierling / Weyrauch / iiij. lot / Mastix / Pfeffer / jedes ein lot / beyde klein zerstossen: Zerlaß das ander / vnd rührs alles wol vnter einander / biß es dick wirdt / legs auff den schaden / wie ein Pflaster.

Für Gliederschwinden.

Nim Blut von eim Kalb / gleich wan es gestochen wirdt: Thue gleich vil Weinessig darzu / schlags wol durch einander / vnd was sich lifert / thue heroß / netz Tücher darinn / legs auff den Schaden.

Oder,

So Vihe od Leuten ein Glid schwindt / so schneid auß demselben Arm oder Fuß ein stück / Haut oder Fleisch: Bor in ein warhafftig fruchtbaren Baum / gegen Auffgang der Sonnen / ein loch wol auff den Kernen hineyn / steck das stücklin in das loch / schlag ein guten Speidel darfür. So bald der Baum anfahet zuverderben / so nimpt der Mensch oder Vihe / an dem

geschwun-

schwundenen Glied/ wider zu/ vnd verge-
het die Schwindsucht.

Für schweinen eins Glied.

Nim Nesselsamen j. pfund/ Aron j. vier-
ling/ Merzettich j. vierling/ Langenpfeffer
iiij. lot/ geuß darā iij. maß des beſtē weins/
distilliers in Balneo Mariæ. schmier dz ge-
schwunden Glied darmit/ des tags zwey-
mal gegen einer Glut/ mit eim härin tüch-
lin. Folgends leg allweg das nachgeschrib-
ben Pflaster darüber: Nim rein Wachs/
Terpentin/ jedes ein pfund/ gebrannten
Alaun ij. lot/ Saffran/ Negelin/ Muscat-
nuß/ Langenpfeffer/ Galgant/ Zitwan/
Imber/ Parißkörner/ Coriander/ Enis/
Nesselsamen/ Kellershals/ Mastix/ Wey-
rauch/ Ganffer/ jedes j. lot/ Boli Armeni
iiij. lot/ Hermodactilorum ij. l. mach ein
Pflaster darvß. Wo der Arm/ oder anders
Glied sehr geschwunden ist/ so legs alle tag
vber nach dem schmieren/ ein tag oder iiij.
biß man sihet/ das es Blätterlin gibt: dar-
nach höre mit dem Pflaster vff/ vñ brauch
das wasser allein/ wie oben gemeldt/ biß dz
geschwunden Glied wider zu recht kompt.
Ist offt probiert worden.

Ein gute Schwindsalben.

Nim grüne Weckholderbeer / rot brennend Nesseln / vßgesotten Milchschmaltz / jedes ein halb pfund / Gänßschmaltz ein vierling. Seuds mit einander zur Salben: Damit schmier das schweinend Glied.

Für schweinen der Glieder von hawen oder stechen.

Nim wilde Enten / machs sauber / innen vnd aussen: Nim dann ein jungen Fuchs / vnd ein Kitzlin: Machs beyde auch sauber / vnd thue die Bein darvon / schneids klein / thue darzu Terpentin / Bdelliũ, Erdwürm Weckholderbeer / jedes j. lot / Bibergeil ij. Scrupel / Salbeyen / vnd Rautten / jedes ein Handvoll / mischs alles wol vntereinander / vñ fülle die Enten damit. Laß sie ob dem Fewr braten / vnd was herauß treufft / heb auff / presse sie auch auß. Vnd salb das schweinend Glied darmit.

Für schweinen der Glieder.

Nim ein Kalbsgereusch (die Gurgel / vnd Gallen darvon gethon) dz hack klein / vnd thue darzu / Regenwürm j. pfund: breñ ein Wasser darvß. Damit schmir dz schweineden Glie offt. Es hilfft.

M. Jacob Göbels Schwindsalb.

Nim

Nim grüne Weckholderbeer gestossen j. pfund / Butter ij. pfund / Seiffen viij. lot: laß mit einand' siedē / biß die Beer schwartz werden. Seyhe es dann durch ein Tüchlin / vnd trucks auß. Damit salb dz schweinend Glied bey einer guten wärmin / reibs wol hineyn.

Der Gräuin von Hohenlohe Schwindsalb.

Nim Populeon ij. l. Menschenschmaltz iiij. lot / Federweiß / Spicanardiöl / jedes j. lot: Laß alles mit einander in eim Pfändlin zerschleiffen / vnd rühr das Federweiß wol darein. Damit schmier dz Glied abēds vñ morgens bey der wärmin / biß es Blattern auffzeucht: So vnterlaß es biß sie wider vergehen: schmirs dann damit.

Für das Schwinden.

Nim weiß Wachs j. pfund: Laß ob einer Glut sittlich zergehen: Dann thue darzu Honig j. pfund / mischs wol vnter einäder / vnd stoß Nesselsamen / vnd weissen Senffsamen / jedes j. vierling gar klein: Rührs durcheinander / biß es dick vnd starck wirt / wie ein Pflaster. Darvon streich auff ein Barchet / so groß daß er das schweinend Glied wol bedecken möge: legs ein stund

oder ij. vber. Wann es zu starck wil sein/ so leg ein dünns leinins Tuch vor vber dz Glied/ vnnd darnach erst das Pflaster. Wann man das Pflaster hinweg thut/ so salb den Arm mit Populeon. Das thue des tags iij. mal. Probatum.

Oder.

Im Meyen wann der Mon bald voll ist/ iiij. oder v. tag von dē Bruch/ nim Weidengerten: Schel die ober Rinden herab/ die grüne Rinden nim vnnd zerhacks/ distilliers in Balneo Mariæ: Brenn auch ein Wasser vß Bachkrebsen (die zerhackt seyē) in der Aschen. Die beyde wasser misch vntereinander/ vnd salb das schweinend Glid darmit/ morgens vnd abends.

Für das schweinen von der Gräuin von Hohenlohe.

Nim iij. tag nach dem newen v. Läuß/ wickle sie in ein Brosam brots/ vñ iß nüchtern: faste ij. stund darauff/ das thue iij. tag nach einander. Probatum.

Schwindsalb Herr Marx Sittichen von Emß/ vil mal bewert.

Nim Wachs xij. lot/ Armoniacum, Galbanum, jedes iiij. lot. Die stück zerlaß in einer Pfannen/ vnd seige sie durch ein Tuch

Tuch: Darnach nim Camillenkraut vnd Blumē/Salbey/Melissekraut vñ Wurtz vnd Bappeln jedes j. handvoll. Die Kräuter zerstoß alle wol in einem Mörser: dann zerlaß in einem Kessel/ij. pfund Meyenschmaltz/vnnd ij. pfund Hundsschmaltz/thue die Kräuter darein/laß so lang sieden als harte Eyer/trucks wol auß/durch ein Tuch mit einer Pressen/das der Safft vß den Kräutern komme. Darnach nim das Wachs Armoniacum/vnnd Galbanum,rührs auch darunter gantz wol/vnd behalts verdeckt in einer verglästen Büchsen. Damit salb das schweinend Glied mit warmer Hand. Nim wenig auff ein mal/so gehet es gern hineyn/vnnd salbs sanfft vnd lang. Darnach leg ein Schwebtuch vber den Schaden/so groß er ist. Das mach also. Nim vj. lot Wachs/iiij. lot Hartz/ij. lot Mastix/ij. lot Galbanum/ij. lot Olibanum/vñ ij. lot Camillenöl: zerlaß alles durch einander/vnd seige es durch ein tuch/vñ mach ein Schwebtuch darvß/dz leg vber den schaden/vnd laß darob ligen/biß man wider salben wil.

Für das schwinden der Glieder.

Nim

Nim die Blumen von Wullenkraut/ thue sie in ein Glaß/vnd setz an die Sonnen/so gibt es ein Oel. Damit schmier das schweinend Glied an der wärmin.

Oder.

Nim guten Brenntenwein in ein zinnins Schüsselin / vnd schab Venedische Seiffen darein/darnach zünds an vnd laß brinnen/so wirt ein Sälblin darauß. Damit schmir dich abends vnd morgens.

Ein bewerte Salb für Schwinden der Glieder.

Nim Brenntenwein ein Nössel / Venedische Seiffen/gantz klein vnd dünn geschaben j. pfund / vnd Wasser/das auß einem Birckenbaum getroffen ist/ein Eyerschalen voll : Thu es zusamen/laß es j. tag oder ij. stehen : Damit schmir das schweinend Glied gegē der wärmin offt. Es hilfft vnd ist bewert.

Ein Schwebtuch für schwinden der Glieder/ꝛc.

Wann ein Wunden oder sonst ein Glid schwinden wil/bind ein Schwebtuch darumb/das mach also: Nim Fiechtin Bech/ Wachs vnd Vnschlit/jedes gleich vil: zerlaß es durcheinander in einer Pfannen/

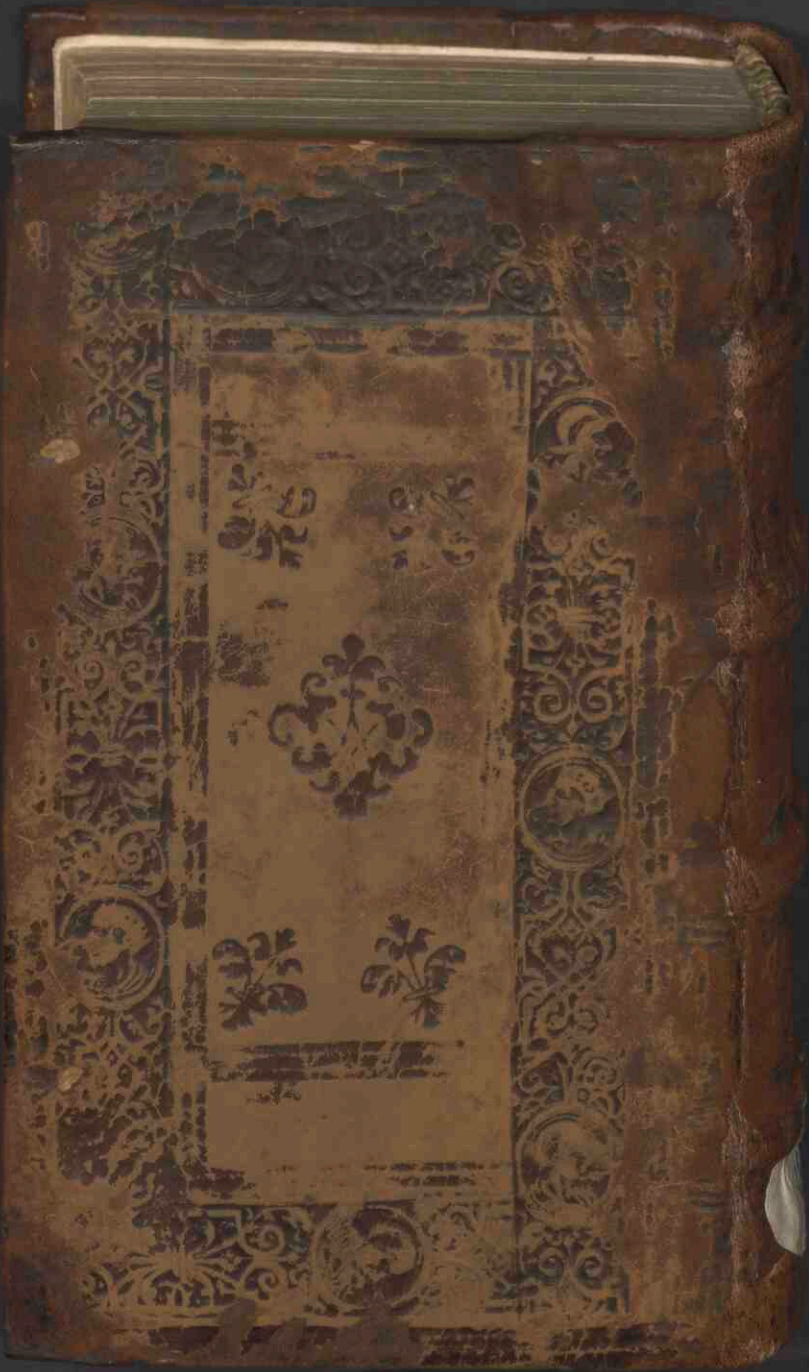
vnd

vnnd rühr darein / rein gestossen Fœnum Græcum, laß ein wenig mit einander siedē. Netz dann leinine Tücher darein / vñ kehrs wol darinnen vmb / laß am Lufft trocken / vnd hart werden.

Zu den Gliedern die geschwinen haben.

Nim Menschenschmaltz / Dachsmaltz / vñ altes Reinbärgins Schmeer (je älter je besser) jedes ein vierling / Lorōl j. vierling: Thu es vber / laß mit einander zerschmeltzen / vnd wirff darein Seuenbaum / vnnd Salbey / jedes ein Händlin voll: laß siedē / biß der Seuenbaum sich ein wenig reiben laßt: So seuge es durch vnd trucks auß. Damit soll das Glied durch auß vnd auß gesalbet werden / das schwindt / bey der wärmin des tags zweymal.

Ende des ersten Theils.

ligatura 7 alb charta 44
ptis 2

6172.